Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/4169-01	Termin 19.11.2018	Rat der Stadt
Bericht / Mitteilung			öffentlich

Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss-kontrolle*
12.11.2018	Finanz- und Personalausschuss	K		
19.11.2018	Rat der Stadt	K		

Berichtsgegenstand

Beteiligungsbericht 2017

Sachdarstellung

Gemäß § 117 GO NRW hat die Gemeinde einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung der Gemeinde zu erläutern ist. Dies gilt unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören.

Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabschluss beizufügen. Da der Beteiligungsbericht somit grundsätzlich einen Bestandteil des Gesamtabschlusses darstellt, wird der Beteiligungsbericht 2017 dem Rat der Stadt gemeinsam mit der Beschlussfassung über den Gesamtabschluss 2017 nochmals vorgelegt.

Da mit der Vorlage des Gesamtabschlusses 2017 im Frühjahr 2019 zu rechnen ist, wird der Beteiligungsbericht 2017 den städtischen Gremien hiermit vorab, also unabhängig von der Beschlussfassung über den Gesamtabschluss 2017, zur Kenntnis gegeben.

Informationen zu Aufbau, Inhalt und Umfang des Beteiligungsberichts 2017 werden im Rahmen dieser Vorlage nicht dargelegt; sie sind diesem zu entnehmen.

Der Beteiligungsbericht wird im Allris-System zur Verfügung gestellt. Jede Fraktion erhält darüber hinaus eine Fassung in Papierform. Nach Kenntnisnahme durch den Rat der Stadt ist der Beteiligungsbericht für jedermann im Internetauftritt der Stadt Oberhausen unter der Rubrik Rathaus => Verwaltung => Verwaltungsführung => Gesellschaften, Beteiligungen => Beteiligungsbericht einzusehen.

Bereichsleiter/in Bereich 9-5	Dezernent	Kämmerer	Oberbürgermeister
Herr Willecke Datum: 06.11.2018	Datum	Herr Tsalastras Datum 06.11.2018	Herr Schranz Datum 07.11.2018

* Vorlage zur:	* Ergebnis :	Beteiligung:
Kenntnisnahme (K)	Kenntnisnahme (K)	Personalrat [ ] Gleichstellungsstelle [ ]

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/4169-01	Termin 19.11.2018	Rat der Stadt

Anlage

Hinweis:

Aufgrund der Haushaltskonsolidierung wird der Beteiligungsbericht 2017 im Allris-System zur Verfügung gestellt.

BETEILIGUNGSBERICHT

DER STADT OBERHAUSEN

2017

Stadt Oberhausen
Der Oberbürgermeister ***Bereich 9-5 / Beteiligungen***

Stand: September 2018

Vorwort Beteiligungsbericht 2017

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht 2017 liefern wir Ihnen auch diesmal wieder Informationen über die Entwicklung unserer städtischen Beteiligungen im abgelaufenen Jahr und leisten damit gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Offenheit und Transparenz. Ich würde mich freuen, wenn die Broschüre an der einen oder anderen Stelle Ihre Aufmerksamkeit findet. Gleichzeitig erlaube ich mir, auf zwei Themen hinzuweisen, die aus meiner Sicht auf Ihr besonderes Interesse stoßen könnten.

So hat es bei der Neustrukturierung der Oberhausener Gebäudemanagement GmbH (OGM) substantielle Fortschritte gegeben. Die Untersuchungsergebnisse der Beratungsgesellschaft KPMG wurden in sieben Arbeitsgruppen - besetzt mit Vertretern aus Beteiligungsgremien, Verwaltung und OGM - diskutiert. Wesentliches Resultat ist der einvernehmliche Vorschlag aller Beteiligten, Aufgaben der OGM spätestens ab 2020 weitgehend durch einen Eigenbetrieb der Stadt zu erfüllen.

Außerdem wurde 2017 die Verschmelzung der Revierpark Vonderort GmbH auf die Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH vollzogen. Auf die neue Gesellschaft übergegangen sind außerdem die Revierparks Mattlerbusch und Nienhausen sowie das Freizeitzentrum Kemnade. Neben der Verbesserung der wirtschaftlichen Situation durch Nutzung von Synergien soll auch das Angebot der Einrichtungen durch die Fusion attraktiver werden.

In diesem Zusammenhang erwähne ich auch gerne, dass die umfangreiche Sanierung des Freibades im Revierpark Vonderort im November diesen Jahres abgeschlossen werden soll. Diese durch Fördermittel des Bundes möglich gewordene Investition soll den Bestand des wichtigen Oberhausener Freibades sichern.

Oberhausen, im September 2018



Daniel Schranz
Oberbürgermeister

Inhaltsverzeichnis

Gründungshistorie 1
Beteiligungen der Stadt Oberhausen zum 31.12.2017 3
Allgemeine Hinweise zur Präsentation der Unternehmen....7
Erläuterungen der verwendeten Kennzahlen 9
Finanzbeziehungen zu den Beteiligungen 2017 12
Wesentliche Leistungsbeziehungen 14
Übersicht über ausgewählte finanz- und betriebswirtschaftliche Daten....17

Einzelberichterstattung 19

Ver- und Entsorgung 21
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH 24
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH....36
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH....48
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH 56
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH 62
evo Energieversorgung Oberhausen AG 66
Oberhausener Netzgesellschaft mbH 82
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG....90
Biostrom Oberhausen Management GmbH 96
Quantum GmbH 100
strasserauf GmbH i.L....112
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH....118
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG....124
STEAG GmbH 156
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH 160
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG 166
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH....168
Energiegenossenschaft Handwerk e.G. 170
FSO GmbH & Co.KG....172
FSO Verwaltungs-GmbH....188
RWE Aktiengesellschaft 192
RW Holding Aktiengesellschaft i.L. 196
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH 198
GMVA GmbH & Co. KG 204
GMVA Verwaltungs-GmbH....208
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH 212
VKA Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH 224

Wirtschaftsförderung 227
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH 230
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH....238
ecce - european centre for creative economy GmbH 244
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO 252
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH....260

Freizeit & Tourismus 265
Gasometer Oberhausen GmbH 268
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH 274
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH....284
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH 294

Wohnungsgenossenschaften ***297***
Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhrufer" e.G. 298

Sonstige Unternehmen ***301***
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH 304
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH 310
ASO Service GmbH 320
Jobcenter Oberhausen 326
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH 330
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & CO. KG 334
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts 340
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW) 342
Stadtsparkasse Oberhausen 354

Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen ***379***
Theater Oberhausen 382
Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen 390

Anlagen ***399***
Besetzung der Gesellschaftsorgane (Stand 31.07.2018) 400
Vertreter/innen der Stadt Oberhausen in Hauptversammlungen, Gesellschafterversammlungen 400
Vertreter/innen der Stadt Oberhausen in Aufsichtsräten u. ä. 401
Besetzung der Betriebsausschüsse 404
Vergütungsbericht 2017 406
Wesentliche gesetzliche Grundlagen der wirtschaftlichen Betätigung 413
Rechtsformen wirtschaftlicher Betätigung 424
Beteiligungsrichtlinien der Stadt Oberhausen 427
Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen 438
Alphabetisches Inhaltsverzeichnis 441

Gründungshistorie

Gründungs-/ Beitrittsjahr	Gesellschaft	Sparte*
1898	RWE-Aktiengesellschaft	(V)
1900	Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Oberhausen	(WB)
1904	Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Osterfeld	(WB)
1912	RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft	(V)
1922	Deutsche Städte Medien GmbH	(S)
1925	Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Sterkrade	(WB)
1926	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	(S)
1946	ekz.bibliotheksservice GmbH	(S)
1952	Oberhausener Bauförderungsgesellschaft mbH	(WF)
1964	Stadtwerke Oberhausen AG (jetzt STOAG GmbH)	(V)
1965	LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH	(F)
1968	Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein	(V)
1970	Landesentwicklungsgesellschaft mbH NW	(WF)
1970	Heimbau Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft	(WB)
1971	Energieversorgung Oberhausen AG	(V)
1971	Revierpark Vonderort GmbH	(F)
1988	TZU Technologiezentrum Umweltschutz (früher EGO)	(WF)
1988	Bau- und Wohnungsgenossenschaft - Werkbundsiedlung Am Ruhrufer e. G.	(WB)
1989	GEG Grundstücksentwicklungsgesellschaft GmbH	(WF)
1990	HDO High Definition Technologiezentrum GmbH	(WF)
1990	Lokalfunk Radio Mülheim/Oberhausen	(S)
1991	FRIEDA Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft für Frauen gGmbH	(S)
1992	UMSICHT-Institut-Immobilienverwaltung GbR	(WF)
1992	Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	(WF)
1992	RZO-Recycling-Zentrum-Oberhausen GmbH	(V)
1992	RW Kommunale Finanzbeteiligungs GmbH	(V)
1992	RW Kommunale Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	(V)
1993	Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen	(EB)
1993	Theater Oberhausen	(EB)
1994	Schloss Oberhausen GmbH	(F)
1994	Gasometer Oberhausen GmbH	(F)
1994	Stadion Niederrhein GmbH	(F)

Gründungs-/ Beitrittsjahr	Gesellschaft	Sparte*
1995	Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH	(V)
1997	TMO Tourismus & Marketing Oberhausen GmbH	(F)
1997	Theatr*O*. Centr*O*. GmbH	(WF)
1997	PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	(WF)
1998	CPO Circus Park Oberhausen Betriebs GmbH	(F)
1998	IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH	(F)
1999	VZS Verwaltungszentrum Sterkrade GmbH	(WF)
1999	OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	(V)
1999	O.Vision Zukunftspark Oberhausen GmbH	(WF)
1999	O.Vision Projektgesellschaft mbH	(WF)
1999	KOSTAT-DST (Kommunalstatistik-Deutscher Städtetag) GmbH	(S)
2000	BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH	(S)
2002	ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH	(S)
2002	World Games 2005 GmbH	(F)
2003	ASO Service GmbH	(S)
2003	meoline GmbH	(V)
2003	Marina Oberhausen am CentrO. GmbH	(V)
2004	FSO Verwaltungs-GmbH	(V)
2004	FSO GmbH & Co. KG	(V)
2004	ARGE SODA (Gesellschaft öffentlichen Rechts sui generis), ab 2011 Jobcenter Oberhausen	(S)
2006	evo Energie-Netz GmbH	(V)
2006	Public Konsortium d-NRW GbR	(S)
2009	Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA RRW), Anstalt öffentlichen Rechts	(S)
2009	Quantum GmbH	(V)
2009	strasserauf GmbH	(V)
2009	Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG	(V)
2009	Biostrom Oberhausen Management GmbH	(V)
2010	KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG	(V)
2010	KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH	(V)
2013	Energiegenossenschaft Handwerk eG	(V)
2013	ecce european centre for creative economy GmbH	(WF)
2013	GMVA GmbH & Co. KG	(V)
2013	GMVA Verwaltungs-GmbH	(V)

V	Ver- und Entsorgung	WF	Wirtschaftsförderung
F	Freizeit und Tourismus	WB	Wohnungsgenossenschaften
S	Sonstige	EB	Eigenbetriebe

Beteiligungen der Stadt Oberhausen zum 31.12.2017

	Grundlage	Kapitalanteil vH
Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
ASO Service GmbH	durchgerechnet	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhr-ufer" e.G.	direkt	83,2493
	Gesamtquote W	83,2493
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & CO. KG	direkt	0,0546
	Gesamtquote W	0,0546
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH	direkt	12,6000
	Gesamtquote W	12,6000
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG	durchgerechnet	50,0735
	Gesamtquote W	50,0735
Biostrom Oberhausen Management GmbH	durchgerechnet	50,0735
	Gesamtquote W	50,0735
Castra Grundstückverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	durchgerechnet	0,4000
	Gesamtquote W	0,4000
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW)	direkt	5,5556
	Gesamtquote W	5,5556
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts	direkt	0,0814
	Gesamtquote W	0,0814
ecce - european centre for creative economy GmbH	durchgerechnet	10,0000
	Gesamtquote W	10,0000
Energiegenossenschaft Handwerk e.G.	durchgerechnet	1,3960
	Gesamtquote W	1,3960
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	direkt	53,7497
	durchgerechnet	31,7050
	Gesamtquote W	85,4547
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe GmbH & Co. KG	durchgerechnet	0,2772
	Gesamtquote W	0,2772
evo Energieversorgung Oberhausen AG	durchgerechnet	50,0735
	Gesamtquote W	50,0735
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH	durchgerechnet	11,0600
	Gesamtquote W	11,0600

	Grundlage	Kapitalanteil vH
Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH	durchgerechnet	0,7811
	Gesamtquote W	0,7811
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH	direkt	4,0541
	Gesamtquote W	4,0541
FSO GmbH & Co.KG	durchgerechnet	50,0735
	Gesamtquote W	50,0735
FSO Verwaltungs-GmbH	durchgerechnet	50,0735
	Gesamtquote W	50,0735
Gasometer Oberhausen GmbH	durchgerechnet	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
Gesellschaft für Stadtmarketing mbH, Bottrop	durchgerechnet	0,0001
	Gesamtquote W	0,0001
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH	durchgerechnet	3,4834
	Gesamtquote W	3,4834
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG	durchgerechnet	6,2592
	Gesamtquote W	6,2592
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH	durchgerechnet	15,1800
	Gesamtquote W	15,1800
GMVA GmbH & Co. KG	durchgerechnet	15,1800
	Gesamtquote W	15,1800
GMVA Verwaltungs-GmbH	durchgerechnet	15,1800
	Gesamtquote W	15,1800
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
innogy SE	durchgerechnet	0,1470
	Gesamtquote W	0,1470
IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH	durchgerechnet	0,0006
	Gesamtquote W	0,0006
Jobcenter Oberhausen	direkt	50,0000
	Gesamtquote W	50,0000
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG	durchgerechnet	3,0044
	Gesamtquote W	3,0044
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH	durchgerechnet	3,0044
	Gesamtquote W	3,0044
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
Oberhausener Netzgesellschaft mbH	durchgerechnet	50,0735
	Gesamtquote W	50,0735

	Grundlage	Kapitalanteil vH
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH	durchgerechnet	80,0294
	Gesamtquote W	80,0294
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH	durchgerechnet	80,0294
	Gesamtquote W	80,0294
Projektentwicklungsgesellschaft Hansapark Oberhausen mbH	durchgerechnet	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
Projektgesellschaft FIBE S.p.A., Neapel/Italien	durchgerechnet	0,0050
	Gesamtquote W	0,0050
Quantum GmbH	durchgerechnet	5,6262
	Gesamtquote W	5,6262
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	durchgerechnet	1,3841
	Gesamtquote W	1,3841
RSL Rheinische Sparkassen-Leasingsbeteiligungsgesellschaft mbH & CO. KG	durchgerechnet	1,7767
	Gesamtquote W	1,7767
RW Beteiligungs GmbH	durchgerechnet	4,8685
	Gesamtquote W	4,8685
RWE Aktiengesellschaft	durchgerechnet	0,1914
	Gesamtquote W	0,1914
RW Gesellschaft für Anteilsbesitz I mbH	durchgerechnet	19,4894
	Gesamtquote W	19,4894
RW Gesellschaft öffentlich rechtliche Anteilseigner III mbH	durchgerechnet	41,5920
	Gesamtquote W	41,5920
RW Gesellschaft öffentlich rechtliche Anteilseigner II mbH	durchgerechnet	24,6480
	Gesamtquote W	24,6480
RW Holding Aktiengesellschaft i.L.	durchgerechnet	1,1423
	Gesamtquote W	1,1423
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH	direkt	0,0039
	Gesamtquote W	0,0039
S Bargeldlogistik GmbH	durchgerechnet	30,0000
	Gesamtquote W	30,0000
S-Direkt-Verwaltungs GmbH & Co. KG	durchgerechnet	0,6980
	Gesamtquote W	0,6980
SEG Stadtentwässerung Schwerte GmbH	durchgerechnet	0,0019
	Gesamtquote W	0,0019

	Grundlage	Kapitalanteil vH
S-International Rhein-Ruhr Beteiligungsgesellschaft mbH	durchgerechnet	6,6296
	Gesamtquote W	6,6296
S-International Rhein-Ruhr GmbH	durchgerechnet	10,4000
	Gesamtquote W	10,4000
S-Logistik Rhein-Ruhr GmbH	durchgerechnet	49,0000
	Gesamtquote W	49,0000
Sparkassen Dienstleistung Rheinland GmbH & Co. KG	durchgerechnet	2,1810
	Gesamtquote W	2,1810
Sparkassen Vermietungs- und Immobilienvermittlungs GmbH Oberhausen	durchgerechnet	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
S-Service-Rhein-Ruhr GmbH	durchgerechnet	51,0000
	Gesamtquote W	51,0000
Stadtsparkasse Oberhausen	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
STEAG Fernwärme GmbH	durchgerechnet	3,0044
	Gesamtquote W	3,0044
STEAG GmbH	durchgerechnet	3,0044
	Gesamtquote W	3,0044
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
strasserauf GmbH i.L.	durchgerechnet	15,0221
	Gesamtquote W	15,0221
Theater Oberhausen	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH	durchgerechnet	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
VKA Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	direkt	0,6280
	durchgerechnet	0,4000
	Gesamtquote W	1,0280
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
Wasserverbund Niederrhein GmbH	durchgerechnet	0,0010
	Gesamtquote W	0,0010
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH	durchgerechnet	51,0000
	Gesamtquote W	51,0000
WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH	durchgerechnet	0,0000
	Gesamtquote W	0,0000

Grundlagen: Beteiligungsquote direkt = Unmittelbare Beteiligung der Stadt
Beteiligungsquote durchgerechnet = Mittelbare Beteiligung der Stadt
Gesamtquote = Summe aus mittelbarer und unmittelbarer Beteiligung

Allgemeine Hinweise zur Präsentation der Unternehmen

Umfang der Präsentation

Soweit die Beteiligung der Stadt bzw. einer ihrer Tochtergesellschaften an einem Unternehmen niedriger als 20 % ist, wird - insbesondere mit Blick auf die fehlenden Einflussmöglichkeiten - auf die differenzierte Darstellung der Unternehmensdaten verzichtet. Die Präsentation wird in diesen Fällen auf die Beschreibung des Unternehmensgegenstandes, die Besetzung der Gesellschaftsorgane sowie die Beteiligungen der Gesellschaft beschränkt. Eine Ausnahme stellt hier die Sparte Ver- und Entsorgung dar, deren Unternehmen gemäß den aktuellen Beteiligungsrichtlinien der Stadt Oberhausen unabhängig von der Beteiligungsquote umfassend dargestellt werden. Mittelbare Kleinstbeteiligungen mit einer Beteiligungsquote von unter 1% werden bis zur dritten Stufe der Beteiligungen in der Darstellung aller städtischen Beteiligungen zusammen mit den Beteiligungsquoten tabellarisch als Übersicht „Beteiligungen der Stadt Oberhausen zum 31.12.2017 aufgeführt.

Die Auswirkungen auf den städtischen Haushalt sind in der Übersicht der Finanzbeziehungen zu den Beteiligungen 2017 im allgemeinen Teil tabellarisch dargestellt. Dieser Aufstellung ist auch der Stand städtischer Bürgschaften zum Stichtag 31.12.2017 zu entnehmen.

Ausgewählte finanz- und betriebswirtschaftliche Daten der bedeutsamen Beteiligungen sowie die Finanzbeziehungen zwischen diesen sind ebenfalls tabellarisch dargestellt. Diesen Aufstellungen sind auch die jeweiligen Mitarbeiter- und Auszubildendenzahlen zu entnehmen.

Auf die Darstellung von Gesellschaften im Liquidationsverfahren wird verzichtet. Im laufenden Berichtsjahr befindet sich die nachfolgende ehemalige städtische Beteiligung im Liquidationsverfahren:

FRIEDA Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft für Frauen GmbH i.L.

Unternehmensdaten

Die Unternehmensdaten 2014 - 2017 basieren auf den geprüften Jahresabschlüssen.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass mit der für den Jahresabschluss 2017 erstmalig zwingend vorgeschriebenen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) Verschiebungen zwischen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung im Vergleich zu den Vorjahren auftreten können; auf eine analoge Umgliederung der Vorjahresabschlüsse wird verzichtet.

Durch die Auswahl des Stichtages 31.12.2017 für die Präsentation der Unternehmen werden die Planzahlen 2018 im Betrachtungszeitraum nicht mit erfasst. Da der Hauptausschuss und der Finanz- und Personalausschuss über die Statusberichte regelmäßig sehr zeitnah über die Planzahlen informiert wird, wird auf die freiwillige Angabe der Planzahlen im Beteiligungsbericht verzichtet.

Kennzahlen

Im vorliegenden Beteiligungsbericht werden für alle wesentlichen Gesellschaften Kennzahlen gebildet. Die Zusammensetzung dieser Kennzahlen wird im nächsten Abschnitt näher erläutert.

Bei der Auswertung der Kennzahlen ist zu berücksichtigen, dass die städtischen Gesellschaften insbesondere hinsichtlich der Kapitalausstattung und der Liquidität anders gewertet werden müssen als rein privatwirtschaftliche Unternehmen. Dies trägt der Tatsache Rechnung, dass die städtischen Gesellschaften in erster Linie auf Aufgaben der Daseinsvorsorge ausgerichtet sind.

Bei den für die Stadtsparkasse Oberhausen gebildeten Kennzahlen ist zu beachten, dass deren Bilanzstruktur von der einer AG oder einer GmbH abweicht. Eine unmittelbare Vergleichbarkeit zwischen diesen Kennzahlen ist somit nicht gegeben.

Beteiligungen

Die Angaben über die Beteiligungen der einzelnen Unternehmen beruhen auf dem Stand des letzten vorliegenden Jahresabschlusses (31.12.2017).

Besetzung der Gremien

Die Angaben über die Besetzung der Gesellschaftsorgane in den Einzeldarstellungen entsprechen dem Stand des letzten vorliegenden Jahresabschlusses (31.12.2017).

In der Anlage zu diesem Beteiligungsbericht sind die aktuellen städtischen Vertreterinnen und Vertreter (Stand 31.07.2018) aufgeführt.

Soweit nachfolgend im Zusammenhang mit der Mitgliedschaft in einem Organ oder sonstigen Gremium auf § 113 GO verwiesen wird (z. B. „Mitglied gem. § 113 GO“), bezieht sich dies auf die durch § 113 Abs. 2 Satz 2 bzw. Abs. 3 Satz 3 GO NRW gesetzlich vorgeschriebene Mitgliedschaft des Oberbürgermeisters oder eines/einer von ihm vorgeschlagenen Bediensteten der Gemeinde in dem betreffenden Organ oder Gremium.

Vergütungsbericht

In der Anlage sind sämtliche Veröffentlichungen zusammengefasst, welche die Beteiligungen der Stadt, die in den Anwendungsbereich des Transparenzgesetzes NRW fallen, im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss 2017 auf der Grundlage des Transparenzgesetzes NRW veranlasst haben. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind in der Anlage in Fällen, in denen nicht alle Organmitglieder oder stellvertretenden Organmitglieder Bezüge erhalten haben (z. B. Beirat der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG oder Verwaltungsrat der Stadtsparkasse Oberhausen) nur diejenigen Mitglieder oder stellvertretenden Mitglieder aufgeführt, die tatsächlich Bezüge erhalten haben. Soweit aus anderen Gründen keine Veröffentlichung erfolgte (z. B. weil für die Tätigkeit in einem Aufsichtsrat insgesamt keine Zahlungen erfolgt sind oder wegen fehlender Zustimmung Betroffener) sind die entsprechenden Gesellschaften nicht aufgeführt.

Erläuterungen der verwendeten Kennzahlen

Kennzahlen zur Ertragslage

Umsatzrentabilität:	$\frac{\text{Jahresergebnis x 100}}{\text{Umsatz}}$

Die Kennzahl ist ein Maßstab für die Effizienz der betrieblichen Tätigkeit. Sie drückt aus, in welchem Umfang sich der Umsatz für die Gesellschaft rentiert hat. Ihre Aussagekraft gewinnt die Kennzahl durch die mehrjährige Entwicklung.

Ein mittelfristiger Rückgang könnte durch den Rückgang der innerbetrieblichen Effizienz oder veränderte Rahmenbedingungen im Markt verursacht werden.

Eigenkapitalrentabilität:	$\frac{\text{Jahresergebnis x 100}}{\text{Eigenkapital}}$

Durch die Kennzahl wird der geschäftliche Erfolg der Gesellschaft in Relation zum eingesetzten Kapital gebracht. Der Vergleich zur am Kapitalmarkt erzielbaren Rendite gibt einen Anhaltspunkt für die Beurteilung, ob der Einsatz des Eigenkapitals im Unternehmen unter finanzwirtschaftlichen Aspekten sinnvoll ist. Aussagekräftiger als die Kennzahl an sich ist die mehrjährige Entwicklung.

Sofern die Kennzahl mittelfristig unter der Kapitalmarktrendite liegt, könnte es finanzwirtschaftlich sinnvoll sein, das Eigenkapital aus der Gesellschaft abzuziehen und anderweitig einzusetzen.

Die Kennzahl erlaubt keine umfassende Wertung der Gesellschaft.

Cash-Flow:	Jahresergebnis + Abschreibungen (-Zuschreibungen)

Der Cash-Flow dient als Indikator der Zahlungskraft und ermöglicht eine Beurteilung des Innenfinanzierungspotenzials in einem Unternehmen.

Der Cash-Flow-Wert bringt zum Ausdruck, in wie weit oder ob ein Unternehmen in der Lage ist, Vermögen, das in der Bilanz abgebildet ist, im Rahmen eines Umsatzprozesses wieder zu gewinnen und in wie weit das Unternehmen dabei die Mittel für die Substanzerhaltung und Erweiterungsinvestitionen selbst erwirtschaften kann.

Gesamtleistung je Mitarbeiter:	$\frac{\text{Gesamtleistung *)}}{\text{Anzahl der Mitarbeiter}}$

*) = Umsatz, Bestandsveränderung, akt. Eigenleistungen, Sonstige betriebliche Erträge

Die Kennzahl drückt die Produktivität des eingesetzten Personals aus. Im Branchenvergleich kann so die Effizienz des Personaleinsatzes gewertet werden.

Je niedriger die Gesamtleistung pro Mitarbeiter im Branchenvergleich, desto intensiver sollte der Umfang des Personaleinsatzes überprüft werden.

Personalaufwandsquote:	$\frac{\text{Personalaufwand x 100}}{\text{Gesamtleistung}}$

Die Kennzahl ist ein Indikator für die Personalintensität der Gesellschaft. Im Branchenvergleich kann sie auf die Notwendigkeit personalwirtschaftlicher Maßnahmen hinweisen. Ggf. kann die Rentabilität der Gesellschaft durch den verstärkten Einsatz anderer Produktionsfaktoren verbessert werden.

Je höher die Kennzahl im Branchenvergleich, desto größer ist die Notwendigkeit, den Umfang des Personaleinsatzes zu überprüfen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

Sachanlagenintensität:	$\frac{\text{Sachanlagevermögen x 100}}{\text{Bilanzsumme}}$

Diese Kennzahl lässt Rückschlüsse auf den Automatisierungsgrad, die Kapitalintensität sowie die Konjunkturabhängigkeit zu. Überaltertes Anlagevermögen drückt sich in sinkender Anlagenintensität aus. Ein hoher Automatisierungsgrad drückt sich in hoher Anlagenintensität bzw. hohen Reinvestitionen aus.

Eigenkapitalquote: $\frac{\text{Eigenkapital x 100}}{\text{Bilanzsumme}}$

Die Finanzierung der Aktivseite der Bilanz wird auf der Passivseite ausgewiesen. Dabei belegt der Anteil des Eigenkapitals an der Gesamtfinanzierung, wie gut das Unternehmen mit Kapital versorgt wird.

Je niedriger die Ausstattung des Unternehmens mit Eigenkapital, desto abhängiger ist es von Gläubigern bzw. desto eher werden ggf. Kapitalzuführungen von Gesellschaftern benötigt.

Fremdkapitalquote: $\frac{\text{(Bilanzsumme - Eigenkapital) x 100}}{\text{Bilanzsumme}}$

Die Fremdkapitalquote gibt an, wie hoch der Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital ist. Die Fremdkapitalquote dient dazu, das Kapitalrisiko zu beurteilen. Das heißt, dass bei steigendem kurz-, mittel- oder langfristigem Fremdkapital auch die Neuaufnahme von Krediten schwieriger werden kann oder das Risiko der Kündigung von Krediten steigt.

Finanzbeziehungen zu den Beteiligungen 2017

Finanzbeziehungen zu den Beteiligungen 2017

	Ertrags-/Betriebs-kostenzuschüsse	Verlust-ausgleich	Investitions zuschüsse	Kapital-zuführung	Darlehens-gewährung	Stand der Burg-schaften	Übrige Ver-günstigungen	Gewinn-abführung	Konzessions-angaben	Übrige Zahlungen an die Stadt
Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen										50.000,00
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH						179.822,50				
ASO Service GmbH										
Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhrufer" e.G.										
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & CO. KG										3.865,36
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH										
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH	111.690,00									12.249,00
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG										
Biostrom Oberhausen Management GmbH										
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW)										
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts										
ecce - european centre for creative economy GmbH										
Energiegenossenschaft Handwerk e.G.										
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	434.600,00									
evo Energieversorgung Oberhausen AG									8.825.904,87	
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH	297.600,00									
FSO GmbH & Co.KG								5.722.573,45		
FSO Verwaltungs-GmbH										
Gasometer Oberhausen GmbH										
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH										

Finanzbeziehungen zu den Beteiligungen 2017

	Ertrags-/Betriebs-kostenzuschüsse	Verlust-ausgleich	Investitions zuschüsse	Kapital-zuführung	Darlehens-gewährung	Stand der Bürg-schaften	Übrige Ver-günstigungen	Gewinn-abführung	Konzessions-angaben	Übrige Zahlungen an die Stadt
GMVA GmbH & Co. KG										
GMVA Verwaltungs-GmbH										
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH	746.950,00									
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG										
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH										
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH		1.175.980,00		750.000,00		4.578.522,68				
Oberhausener Netzgesellschaft mbH										
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH						2.508.135,52				
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH						3.286.614,73				
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	1.051.000,00									
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH										
Quantum GmbH										
RW Holding Aktiengesellschaft i.L.										
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH								235,69	3.432.510,66	
Stadtsparkasse Oberhausen										
STEAG GmbH										
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH						15.858.710,98				15.818,17
Theater Oberhausen	8.465.000,00									
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH										
VKA Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH										
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH						18.021.910,89		500.000,00		
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH										

Wesentliche Leistungsbeziehungen

	Wesentliche Leistungsbeziehungen im Konzern Stadt **Geschäftsjahr 2017/ -in T€ - ermittelt anhand der Umsatz- und sonstigen bertrieblichen Erlöse der Leistungserbringer**	**Leistungsempfänger**														
		Stadt Oberhausen	Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen	ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH	ASO Service GmbH	Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhrufer" e.G.	Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH	BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH	Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG	Biostrom Oberhausen Management GmbH	Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW)	d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG	Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	evo Energieversorgung Oberhausen AG	Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH	FSO GmbH & Co.KG
Leistungserbringer	Stadt Oberhausen		255	1					356				1	8.886	47	6.000
	Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen			2.078												
	ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH		47													
	ASO Service GmbH															
	Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhrufer" e.G.															
	Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH															
	BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH															
	Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG													4.755		
	Biostrom Oberhausen Management GmbH								3							
	Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW)	512														
	d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG															
	Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO															
	evo Energieversorgung Oberhausen AG			295		2		3	828				13			115
	Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH	1,60														
	FSO GmbH & Co.KG													12.434		
	FSO Verwaltungs- GmbH															5
	Gasometer Oberhausen GmbH															
	GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH													2184		
	GMVA GmbH & Co. KG	6														
	GMVA Verwaltungs- GmbH															
	IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH															
	Jobcenter Oberhausen															
	KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG															
	KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH															
	LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH													20		
	Oberhausener Netzgesellschaft mbH	8		2					1					67.278	2	3
	OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	89.122	110					3						25		
	OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH															
	OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung	221											773	12	4	
	PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH															
	Public Konsortium d-NRW GbR															
	Quantum GmbH													30.834		
	Revierpark Vonderort GmbH															
	STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	8.778		12	3									293		
	strasserauf GmbH															
	Theater Oberhausen															
	TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH															
	VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH	346														
	WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH	39.620		9										3		

Leistungsempfänger

Wesentliche Leistungsbeziehungen im Konzern Stadt **Geschäftsjahr 2017/ -in T€ - ermittelt anhand der Umsatz- und sonstigen bertrieblichen Erlöse der Leistungserbringer**	FSO Verwaltungs- GmbH	Gasometer Oberhausen GmbH	GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH	GMVA GmbH & Co. KG	GMVA Verwaltungs- GmbH	IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH	Jobcenter Oberhausen	KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG	KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH	LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH	Oberhausener Netzgesellschaft mbH	OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH
Leistungserbringer													
Stadt Oberhausen		99	4.792			5	671					2.969	3
Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen													
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH												118	
ASO Service GmbH													
Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhrufer" e.G.													
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH													
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH													
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG													
Biostrom Oberhausen Management GmbH													
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW)													
d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG													
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO													
evo Energieversorgung Oberhausen AG	1	81								102	40.315	7.852	2
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH												0,50	
FSO GmbH & Co.KG													
FSO Verwaltungs- GmbH													
Gasometer Oberhausen GmbH													
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH				6.038								20	
GMVA GmbH & Co. KG													
GMVA Verwaltungs- GmbH													
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH												1	
Jobcenter Oberhausen													
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG													
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH								1.346					
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH												21	
Oberhausener Netzgesellschaft mbH										66		1.415	
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH		2				15	705			57	8		
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH													
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung		372				1						38	
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH													
Public Konsortium d-NRW GbR													
Quantum GmbH													
Revierpark Vonderort GmbH													
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH			15				70				23	47	
strasserauf GmbH													
Theater Oberhausen													
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH												680	
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH										16		3.852	
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH		3	18							1	6	392	

Wesentliche Leistungsbeziehungen im Konzern Stadt

Geschäftsjahr 2017/ -in T€ - ermittelt anhand der Umsatz- und sonstigen bertrieblichen Erlöse der Leistungserbringer

Leistungserbringer	Leistungsempfänger: OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung	PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH	Public Konsortium d-NRW GbR	Quantum GmbH	Revierpark Vonderort GmbH	STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	strasserauf GmbH	Theater Oberhausen	TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH	VZO Verwaltungszentrum Oberhausen GmbH	WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
Stadt Oberhausen	211	3			13	35	28	127	151	583	2.446
Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen											
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH											
ASO Service GmbH											
Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhrufer" e.G.											
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH											
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH											
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG											
Biostrom Oberhausen Management GmbH											
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW)											
d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG											
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	168	33									
evo Energieversorgung Oberhausen AG	80	8		60	189	1.178	12	29			334
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH											0,22
FSO GmbH & Co.KG											
FSO Verwaltungs- GmbH											
Gasometer Oberhausen GmbH											
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH											
GMVA GmbH & Co. KG											
GMVA Verwaltungs- GmbH											
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH											
Jobcenter Oberhausen											
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG											
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH											
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH											
Oberhausener Netzgesellschaft mbH						2					16
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	35	43				6		41	77	142	115
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH											
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung						22		185	217		5
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH											
Public Konsortium d-NRW GbR											
Quantum GmbH											
Revierpark Vonderort GmbH											
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH		11						2			17
strasserauf GmbH											
Theater Oberhausen											
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH											
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH											
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH	1				9	446					

Übersicht über ausgewählte finanz- und betriebswirtschaftliche Daten aller bedeutsamen Beteiligungen zum 31.12.2017

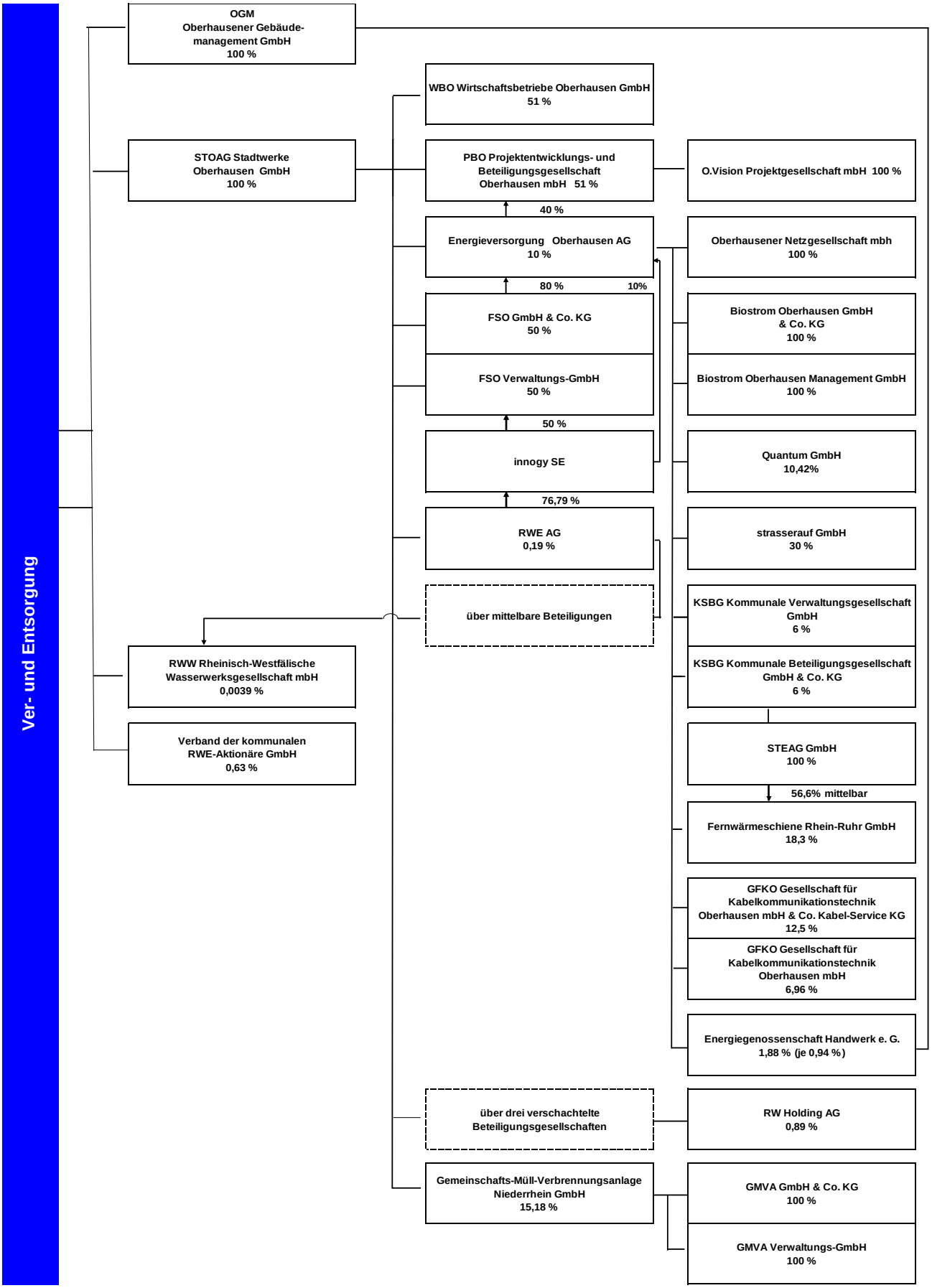
Kennzahlen zum Jahresabschluss der Unternehmen für das Jahr 2017

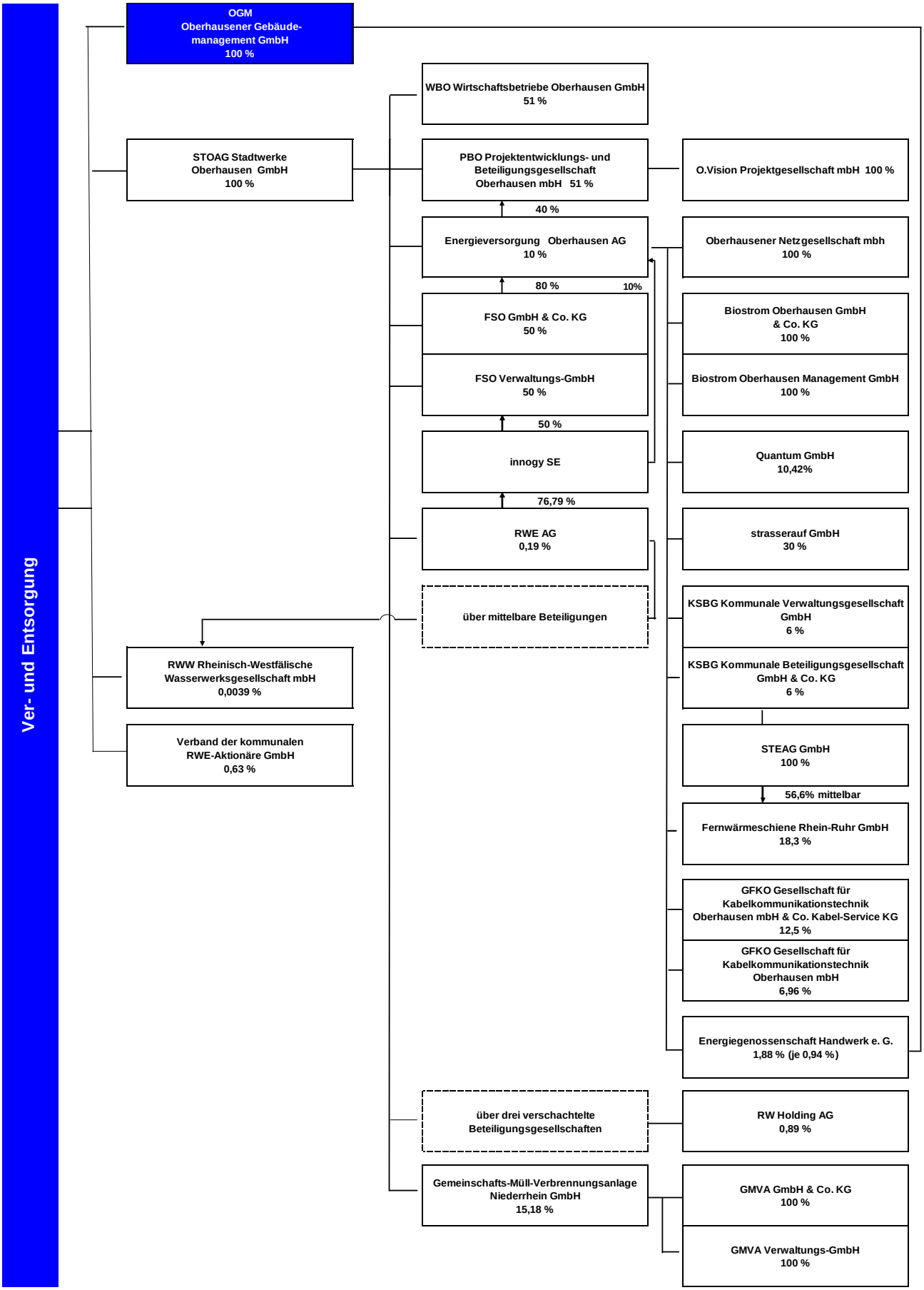
	Gesamt-leistung in T€	Umsatz in T€	Jahres-ergebnis (vor EAV) in T€	Bilanzsumme in T€	Anlage-vermögen in T€	Eigenkapital in T€	Eigenkapital in % zur Bilanzsumme	Mitarbeiter	Aus-zubildende
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	107.191,25	99.582,57	75,42	91114,84	69.384,35	10.129,87	11,1	635	30
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	34.234,05	31094,39	-6.278,03	81487,22	66.478,38	31577,63	38,8	406	14
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH	46.364,12	47.031,86	4.393,58	37.324,27	10.851,67	5.974,80	16,0	386	26
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH	145,31	145,31	-40,10	7.345,82	0,00	0,00	0,0	0	0
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH	115,91	115,74	-240,63	22.018,57	0,00	0,00	0,0	0	0
evo Energieversorgung Oberhausen AG	208.110,66	203.162,55	13.323,26	177.141,60	133.379,32	34.344,99	19,4	252	18
Oberhausener Netzgesellschaft mbH	89.902,24	89.145,25	5.385,12	22.333,66	340,18	1.142,48	5,1	161	
Biostrom Oberhausen Management GmbH	2,50		-1,00	32,92		30,78	93,5	0	0
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG	5.275,74	4.754,99	344,65	10.350,99	10.011,74	3.104,87	30,0	0	0
Quantum GmbH	407.211,74	406.964,46	-145,38	26.102,38	264,92	3.850,38	14,8	33	0
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG	1675,04	1256,98	19.339,62	1093.691,50	991323,80	409.639,64	37,5	0	0
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH	1353,55		5,00	566,85	1,08	131,40	23,2	6	0
STEAG GmbH	2.428.500,00	2.322.700,00	45.000,00	3.288.300,00	1.948.700,00	478.300,00	14,5	1360	157
FSO GmbH & Co.KG	587,02	578,94	11445,15	34.853,41	21561,84	33.006,99	94,7	3	0
FSO Verwaltungs-GmbH	4,86		0,12	36,10		33,84	93,7	0	0
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH	119.157,25	117.021,01	9.608,73	182.370,93	119.652,12	79.480,40	43,6	397	23
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	2.551,88	2.358,76	-877,69	7.192,13	2.409,66	4.023,45	55,9	26	0
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH	962,10	518,82	-1184,68	6.167,92	3.189,56	0,00	0,0	1	0
ecce - european centre for creative economy GmbH	1186,09	0,45	0,00	215,45	6,68	25,00	11,6	13	0
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	1174,42	189,63	-523,18	883,22	2,23	133,92	15,2	2	0
Gasometer Oberhausen GmbH	4.942,44	3.875,80	1352,78	6.442,78	382,78	4.768,78	74,0	3	0

	Gesamt-leistung in T€	Umsatz in T€	Jahres-ergebnis (vor EAV) in T€	Bilanzsumme in T€	Anlage-vermögen in T€	Eigenkapital in T€	Eigenkapital in % zur Bilanzsumme	Mitarbeiter	Aus-zubildende
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH	4.199,73	4.197,73	986,38	34.172,93	32.198,14	3.565,79	10,4	0	0
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH	755,37	752,43	1.380,35	5.493,03	5.234,09	0,00	0,0	6	0
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH	1.426,37	1.354,79	24,69	338,73	16,06	136,92	40,4	8	0
Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhrufer" e.G.	146,16	142,55	26,30	1.649,82	1.499,69	581,72	35,3	0	0
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH	162,52	162,09	-5,94	106,68	0,36	81,51	76,4	3	0
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH	20.398,58	20.148,42	-233,91	12.735,68	9.400,17	3.494,43	27,4	216	10
ASO Service GmbH	1.308,18	1.191,70	0,00	84,87		25,00	29,5	33	0
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW)	18.109,72	18.092,75	-887,29	35.417,06	12.797,22	6.857,75	19,4	109	0
Stadtsparkasse Oberhausen			4.692,91	2.376.798,95		123.073,31	5,2	472	29
Theater Oberhausen	10.185,44	620,46	6,08	803,76		127,99	15,9	118	2
Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen	2.097,50	2.077,89	14,34	24.383,91	22.039,56	5.807,21	23,8	0	0

Einzelberichterstattung

Ver- und Entsorgung




Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Bahnhofstraße 66
46145 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208 / 594-5

Fax 0208 / 594-7070

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 5.000,00

Gesellschafter:	**T€**	**%**
Stadt Oberhausen	5.000,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens sind Dienstleistungen im Bereich Gebäudemanagement, insbesondere die Unterhaltung von Verwaltungsgebäuden der Stadt Oberhausen sowie die Integration von Planung, Kontrolle und Bewirtschaftung bei Gebäuden, Anlagen und Einrichtungen und die Verbesserung von Nutzungsflexibilität, Arbeitsproduktivität und Kapitalrentabilität unter Berücksichtigung von Arbeitsplatz und Arbeitsumfeld, die Vermietung von Räumen sowie im Einzelfall der Erwerb und die Veräußerung von Immobilien im Stadtgebiet Oberhausens.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die der vorgenannte Gesellschaftszweck auch mittelbar gefördert werden kann.

Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Förderung ihres Unternehmenszwecks Beteiligungen gleicher oder ähnlicher Art zu erwerben oder Tochtergesellschaften zu gründen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH	Leistungsvertrag mit der OGM GmbH vom 05.03.2001
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH	Leistungsvertrag vom 03.12./18.12.2009 im Bereich der Materialwirtschaft, Post- und Botendienste, Medienwerkstatt, Druck und Grafik, Speditionsdienste, Arbeitssicherheit,Telekommunikation und IT
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH	Dienstleistungsvertrag (insbesondere Gebäudeinnen- und Fensterreinigung sowie Transportarbeiten), Vertragsbeginn 21.12.2007 (ehem. Vertrag mit WBO)
Stadt Oberhausen	Dienstleistungsvertrag über Personaldienstleistungen und Versicherungen vom 19.12.2008
Stadt Oberhausen	Geschäftsbesorgungsvertrag zur Realisierung des kommunalen Wohnungsbauprogramms aus 11/1999; Übergang durch Verschmelzung der OBG auf die OGM zum 01.01.2007
Stadt Oberhausen	Mietvertrag zwischen der Stadt Oberhausen (Mieterin) und der OGM (Vermieterin) über das Schloss Oberhausen; Übergang durch Verschmelzung der Schloß Oberhausen GmbH auf OGM
Stadt Oberhausen	Pachtvertrag Tiergehege inkl. Zuschussvereinbarung vom

	28.12.2005, modifiziert 06/2013
Stadt Oberhausen	Untermietvertrag für das Parkhaus am Eugen-zur-Nieden-Ring vom 16.01.2009
Stadt Oberhausen	Vertrag über das Immobilien-/Flächenmanagement der Stadt Oberhausen 06/2013
Stadt Oberhausen	Vertrag über den Betrieb und die Unterhaltung des Freizeithafens am Rhein-Herne-Kanal in Oberhausen vom 28.09.2009
Stadt Oberhausen	Vertrag über die Bewirtschaftung städtischer Friedhöfe, modifiziert 06/2013
Stadt Oberhausen	Vertrag über die Erstattung von Aufwendungen für Altersteilzeitverträge 06/2013
Stadt Oberhausen	Vertrag über die Leistungen der OGM im Bäderwesen vom 19.09.2006, modifiziert 06/2013
Stadt Oberhausen	Vertrag zu Dienstleistungen im Bereich Neues Kommunales Finanzmanagement (NKF 06/2013
Stadt Oberhausen	Vertrag zu IT- und TK-Leistungen vom 08./10.08.2016
Stadt Oberhausen	Vertrag zum Beschaffungswesen, 06/2013
Stadt Oberhausen	Vertrag zur Übereignung des gesamten beweglichen Anlagevermögens der Stadt Oberhausen auf die OGM vom 10.09.2002
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH	Pachtvertrag vom 22.12.2006 - Laufzeit 01.01.2007 - 31.12.2011, verlängert bis 31.12.2016
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH	Betreibervertrag für das Parkhaus am Eugen-zur-Nieden-Ring vom 23.07.2009
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH	Betreibervertrag zwischen der VZO GmbH und der OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH vom 26. September / 25. Oktober 2001
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH	Mietvertrag für das Parkhaus am Eugen-zur-Nieden-Ring vom 23.07.2009
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH	Mietvertrag zwischen der VZO GmbH und der OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH vom 26. September / 25. Oktober 2001

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Kalthoff, Horst
	Geschäftsführer	Schmidt, Hartmut
	Prokuristin	Jungmaier, Sandra
	Prokurist	Brinkmeier, Markus
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:	Mitglied	Schranz, Daniel
Aufsichtsrat:	Vorsitzender	M.d.L. Zimkeit, Stefan
	stellv. Vorsitzende	Stehr, Simone Tatjana
	stellv. Vorsitzender (AN)	*Heweling, Detlef*
	Mitglied gem. § 113 GO	Schmidt, Jürgen
	Mitglied	Cordes, Hubert
	Mitglied	Dr. Dilly, Mark
	Mitglied	Flore, Manfred
	Mitglied	Karacelik, Yusuf
	Mitglied	Nakot, Werner
	Mitglied	Röpell, Armin
	Mitglied	Runkler, Hans-Otto
	Mitglied (AN)	Zander, Jutta

Mitglied (AN)	Bitter, Iris
Mitglied (AN)	Gryszka, Dagmar
Mitglied (AN)	Mazura, Hubert

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
Energiegenossenschaft Handwerk e.G.	1,00	0,93
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	12,50	4,21

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		**2016**		**2017**		**Veränder-ungen**	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	71.683,64	71,7	73.415,19	76,9	69.384,35	76,2	-4.030,84	-5,49
Umlaufvermögen	26.692,66	26,7	20.327,26	21,3	19.945,10	21,9	-382,16	-1,88
Rechnungsabgrenzungsposten	1.664,29	1,7	1.673,01	1,8	1.785,39	2,0	112,38	6,72
Bilanzsumme	**100.040,59**	**100,00**	**95.415,47**	**100,00**	**91.114,84**	**100,00**	**-4.300,63**	**-4,51**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	9.882,12	9,9	10.054,45	10,5	10.129,87	11,1	75,42	0,75
Sonderposten mit Rücklagenanteil	946,45	0,9	806,23	0,8	666,02	0,7	-140,21	-17,39
Rückstellungen	6.894,32	6,9	5.611,82	5,9	7.334,51	8,0	1.722,69	30,70
Verbindlichkeiten	81.229,83	81,2	77.998,25	81,7	72.155,72	79,2	-5.842,53	-7,49
Rechnungsabgrenzungsposten	1.087,87	1,1	944,72	1,0	828,72	0,9	-116,00	-12,28
Bilanzsumme	**100.040,59**	**100,00**	**95.415,47**	**100,00**	**91.114,84**	**100,00**	**-4.300,63**	**-4,51**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	99.051,58	110.359,10	99.582,57
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	5.861,98	-5.506,84	6.336,93
andere aktivierte Eigenleistungen	0,00		
sonstige betriebliche Erträge	1.987,00	1.059,36	1.271,75
Materialaufwand	57.637,15	55.526,76	56.670,70
Personalaufwand	25.791,31	26.773,70	28.656,81
Abschreibungen	6.176,17	6.650,83	6.087,26
sonstige betriebliche Aufwendungen	13.661,58	13.331,51	12.303,44
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	57,40	48,51	43,79
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.037,21	2.831,30	2.548,36
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	654,54	846,03	968,48
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	469,11	317,35	496,18
sonstige Steuern	505,66	356,35	396,87
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-320,23	172,34	75,42
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-320,23	172,34	75,42

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-0,32	0,16	0,08	%
Eigenkapitalrentabilität:	-3,14	1,74	0,75	%
Cash-Flow:	5.855,94	6.823,16	6.162,68	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	167,82	171,93	168,81	T€
Personalaufwandsquote:	24,13	25,28	26,73	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:	71,28	76,64	75,87	%
Eigenkapitalquote:	9,88	10,54	11,12	%
Fremdkapitalquote:	90,12	89,46	88,88	%

e) Lagebericht

A. Grundlagen des Unternehmens

1. Allgemeines

Die OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH - nachfolgend OGM genannt - ist eine 100%ige Tochter der Stadt Oberhausen.

Das umfangreiche Aufgabenspektrum der OGM umfasst u.a. die Durchführung von Baumaßnahmen, die Bereitstellung von Informations- und Kommunikationstechnik, die Reinigung der Schulen, der städtischen Kindertageseinrichtungen und der städtischen Verwaltungsgebäude, die Versorgung der städtischen Gebäude mit Energie, die Pflege und den Betrieb der städtischen Friedhöfe, die Pflege der städtischen Sport- und Grünanlagen sowie den Betrieb von Sport- und Freizeitbädern.

Mit der Wahrnehmung dieser Aufgaben deckt die OGM seit Jahren einen großen Bereich der von der Stadt Oberhausen wahrzunehmenden Aufgaben ab. Auf Grund der langfristigen Laufzeit der Verträge bestehen keine wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr.

Neben dem angemieteten Bürostandort an der Geschäftsadresse betreibt die OGM einen zentralen Betriebshof in der Stadt, an dem die operativen Einheiten mit Fuhr- und Gerätepark untergebracht sind. Kleinere Dienststellen befinden sich auf den kommunalen Friedhöfen, im Kaisergarten und im Stadion Niederrhein. Zweigniederlassungen sind nicht vorhanden.

Aufsichtsgremium der Gesellschaft ist der, nach dem Drittelbeteiligungsgesetz (DrittelbG) gebildete, Aufsichtsrat. Für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates sowie der Unternehmensführung hat der Gesellschafter folgende Festlegungen getroffen:

„Für den Aufsichtsrat der OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH, bestehend aus Arbeitnehmer- und Gesellschaftervertretern, wird ein Frauenanteil von 30% festgelegt, der bis zum 30.Juni 2022 erreicht werden soll.

Auf der Ebene der Geschäftsführung legen wir eine Zielgröße von 30% fest, die bis zum 30. Juni 2022 zu erreichen ist, sofern mehr als ein Geschäftsführer bestellt ist.

Der Frauenanteil auf Ebene der Prokuristen beträgt zurzeit 50% und soll bis zum 30. Juni 2022 beibehalten werden."

Gem. dem im Juli 2017 in Kraft getretenen Entgelttransparenzgesetzes (EntgTranspG), wird die OGM erstmals im Jahr 2018 einen Bericht zu Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern erstellen.

Dieser Bericht wird bei Veröffentlichung dieses Lageberichtes im Bundesanzeiger als Anlage beigefügt.

2. Forschung und Entwicklung

Aus Aufgabengebiet eines kommunalen Dienstleisters heraus ergibt sich für die OGM nicht die Notwendigkeit zu Forschungstätigkeiten oder Produktentwicklungen.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Haushaltssanierung

Die OGM steht seit Aufnahme ihres Geschäftsbetriebs vor der Herausforderung, sowohl den Anforderungen der Stadt Oberhausen und ihrer Bürgerinnen und Bürger an Umfang und Qualität der Leistungen, als auch dem defizitären Haushalt der Stadt Oberhausen Rechnung zu tragen.

Durch den Beschluss des Rates der Stadt Oberhausen vom 25.06.2012, wurden die durch die OGM zu erbringenden Sanierungsbeiträge auf 8,1 Mio. EUR p.a. und ab dem Jahr 2014 auf bis zu 11,5 Mio. EUR p.a. festgelegt. Für das Jahr 2017 wurde diese Anforderung mit 12,2 Mio. EUR noch einmal verschärft.

Gesamtwirtschaftliche Einflüsse

Die OGM unterliegt als 100%ige Tochter der Stadt Oberhausen den strengen Regelungen der §§ 107 ff. der Gemeindeordnung und kann daher ihre Leistungen lediglich im Konzern „Stadt Oberhausen" erbringen. Damit unterliegt sie nur in begrenztem Umfang gesamtwirtschaftlichen Einflüssen. Hier sind insbesondere Preissteigerungen im Energiebereich, allgemeine Preissteigerungen sowie tarifliche Lohn- und Gehaltssteigerungen zu nennen. Auf Grund der vertraglichen Beziehungen zwischen Mutter- und Tochterunternehmen, steht die OGM in keiner direkten Wettbewerbssituation im Absatzmarkt. Dieser Sachverhalt hat sich zum Vorjahr nicht verändert.

Geschäftsverlauf

In der Vorperiode prognostizierte Wirtschaftsdaten waren in der Regel zutreffend, Abweichungen werden in der Plan/Ist-Analyse erläutert. Bezüglich der Finanzmittelströme wird auf die diesem Bericht beigefügte Kapitalflussrechnung verwiesen.

Beteiligungen

Die OGM hält Beteiligungen / Mitgliedschaften an der Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH – ENO, sowie am KDN Dachverband kommunaler IT-Dienstleister. In allen Fällen liegt die Beteiligungsquote unter 20 %. Unternehmenskäufe oder Verkäufe haben nicht stattgefunden.

C. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

1. Wirtschaftliche Entwicklung

Da die Stadt Oberhausen Hauptkundin der OGM ist, werden die Umsatzerlöse im Wesentlichen durch die von der Stadt Oberhausen gezahlten Entgelte geprägt.

Die Entgelte in EUR sind wie folgt zusammengesetzt:

	2017/EUR	2016/EUR
Umsatzerlöse Einheitspreise aus LV	28.432.979	28.968.160
Umsatzerlöse Rechnungsjournale	15.199.661	13.871.388
Umsatzerlöse Gebäudeunterhaltung	14.711.903	14.349.238
Mieterträge und Nebenkosten	10.306.036	10.280.009
Umsatzerlöse Bäderwesen	8.683.766	8.875.783
Umsatzerlöse Objektmanagement und HOAI	3.543.218	13.990.174
Erlöse Nutzungsentgelt	2.870.395	3.431.304
Umsatzerlöse Friedhöfe	1.895.154	1.902.594
Versicherungserträge	1.476.338	2.135.355
Umsatzerlöse Tiergehege	956.770	912.591
sonstige Allgemeine Umsatzerlöse	11.506.353	11.642.508
	99.582.573	110.359.104

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr 2017 insgesamt auf 99,6 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Verringerung von 10,8 Mio. EUR bzw. 9,8 %. Im Wesentlichen sind die reduzierten Umsätze im Bauwesen und des Objektmanagements zu nennen, welche im Vorjahr noch durch zusätzliche Leistungen im Zusammenhang mit den Flüchtlingsstandorten geprägt waren.

Der Materialaufwand liegt mit 56,7 Mio. EUR rd. 1,1 Mio. EUR (2,1%) über dem Vorjahr (55,5 Mio. EUR).

Die Personalkosten liegen um rd. 1,9 Mio. EUR über dem Vorjahresbetrag. Dazu beigetragen haben u.a. zusätzliche Stellen im haustechnischen Dienst und im IT-Bereich, sowie die Einstellung von Architekten, Ingenieuren und Technikern.

Die Abschreibungen liegen auf Grund geringerer Zugänge mit 6,1 Mio EUR um 0,6 Mio. EUR unter dem Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 12,3 Mio. EUR und liegen 7,7 % unter dem Vorjahresniveau.

Das Betriebsergebnis liegt mit einem Überschuss von 3,5 Mio. EUR knapp unter dem Vorjahr, ist aber rd. 0,8 Mio. EUR über dem Planansatz für 2017.

Das Finanzergebnis in Höhe von -2,5 Mio. EUR schließt erneut mit einer Verbesserung zum Vorjahr ab (10,0%).

Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf 0,5 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR) und liegt somit auf dem Niveau des Vorjahres.

Nach sonstigen Steuern ergibt sich ein Jahresüberschuss von 0,1 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR).

Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über die Entwicklung einiger finanzieller Leistungsindikatoren sowie der Vermögens- und Kapitalstruktur.

	2013	2014	2015	2016	**2017**
Umsatzerlöse (TEUR)	97.319	93.078	99.052	110.359	99.583
Materialaufwandsquote	49%	49%	55%	53%	54%
Personalintensität	27%	28%	25%	26%	28%
Personalaufwand pro Kopf (TEUR)	37	39	39	42	44
Jahresergebnis (TEUR)	1.372	814	-320	172	75
Eigenkapital (TEUR)	9.388	10.202	9.882	10.054	10.130
Eigenkapitalquote	9,60%	10,70%	9,90%	10,54%	11,12%
Investitionen (TEUR)	10.265	5.707	6.263	9.220	2.320
Verschuldungsquote*	87,90%	86,80%	88,10%	87,63%	87,24%
Anlagevermögen	77.535	71.616	71.684	73.415	69.384
Anlagenintensität	78,90%	74,80%	71,70%	76,94%	76,15%
Abschreibungsintensität	7,00%	6,80%	6,00%	6,51%	5,87%

*=((Rückstellungen+Verbindlichkeiten)/Bilanzsumme)

1. Plan- / Ist-Vergleich

Die Umsatzerlöse liegen rd. 3,4 Mio. EUR über dem Planansatz. Ursachen sind u.a. im Geschäftsjahr nicht erwartete Leistungsabrufe der Stadt im IT-Bereich (individuelle Leistungen und Nutzungsentgelte), Erträge aus Versicherungsleistungen durch einige größere Schadensereignisse, sowie höhere Volumen im Bereich des Beschaffungswesens für die Stadt Oberhausen. Ebenso sind ursprünglich nicht geplante Erstattungsansprüche im Zusammenhang mit dem Engagement zur „Sozialen Teilhabe“, sowie ungeplante Sonderreinigungen enthalten.

Der sonstige betriebliche Aufwand liegt mit 12,3 Mio. EUR 1,0 Mio. EUR unter dem Vorjahr und unter dem Planwert von 15,0 Mio. EUR. Reduzierte bezogene Leistungen im Materialaufwand gegenüber der Planung korrespondieren mit nicht in 2017 realisierten Bauvorhauben.

Der Investitionsplan, der sich auf Güter des beweglichen Anlagevermögens bezog, belief sich auf 4,0 Mio. EUR. Die Anlagenzugänge im Bereich des beweglichen Anlagevermögens belaufen sich auf 1,9 Mio. EUR. Damit wurde der Investitionsplan in Teilen nicht umgesetzt. Ursächlich sind u.a. geringere Investitionsmaßnahmen im Bereich der Stadtverwaltung (Betriebs- und Geschäftsausstattung), nicht realisierte Technikausstattung im Aquapark, nicht komplett umgesetzte Anschaffungen im Maschinenpark und durch vertragliche Anpassungen nicht mehr benötigte Software-Lizenzen (SAP).

1. Sonstiges

Notwendige Finanzierungen im Berichtsjahr erfolgten durch Kontokorrentkredite, Darlehen und Leasing-Verträge. Eine Kreditlinie wird ausschließlich bedarfsgerecht und flexibel mit Kreditinstituten vereinbart, da sich auf Grund des allgemeinen Zinsniveaus auch für nicht in Anspruch genommene Kontokorrentkredite Bereitstellungskosten etabliert haben.

Weitere Finanzierungsinstrumente wurden nicht eingesetzt.

Bei den nicht finanziellen Leistungsindikatoren sind zu nennen, dass die OGM im Zusammenhang mit Fortbildung, Gesundheitsmanagement und Mitarbeiter-zufriedenheit eine extern begleitete Befragung im Geschäftsjahr 2017 durchgeführt hat. Ebenfalls hat sich die OGM entschlossen für die öffentliche Wahrnehmung sich in gängigen Social-Media-Plattformen darzustellen.

1. Kapitalflussrechnung

Cashflowrechnung 2017	TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	
Jahresergebnis	75
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.087
Zunahme/Abnahme (-) der Rückstellungen	1.481
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-140
Zunahme(-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	907
Zunahme(+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	5.753
Gewinn(-)/Verlust(+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (saldiert)	-422
Zinsaufwendungen/Zinserträge	2.505
Ertragsteueraufwand/-ertrag	496
Ertragsteuerzahlungen	-395
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**16.346**
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit	
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-82
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	686
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.237
Erhaltene Zinsen	44
Erhaltene Dividenden	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**-1.590**
3. Cashflow aus Finanzierungsätigkeit	
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	800
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-12.511
Gezahlte Zinsen	-2.548
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**-14.259**
Finanzmittelfonds	
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	497
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	320
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	816
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands	
Liquide Mittel	816
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**816**

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Wirtschaftsplan 2018 / Finanzplanung 2019 ff.

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2018 weist bei einem Umsatzvolumen von 120,0 Mio. EUR einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,1 Mio. EUR aus. Im Investitionsplan sind Zugänge in Höhe von 5,5 Mio. EUR vorgesehen.

Basis für die Erstellung des Wirtschaftsplans für das Geschäftsjahr 2018 war das ab 01.01.2014 gültige Vertragswerk zwischen der OGM und der Stadt Oberhausen. Über die hierin festgeschriebenen Entgelte sind die von der OGM zu erbringenden Haushaltssanierungsbeiträge und die sich daraus ergebenden Konsequenzen (Senkung von Leistungsstandards, Umstrukturierungsmaßnahmen etc.) in vollem Umfang berücksichtigt. Etwaige Indizierungen wurden angepasst.

Die geplanten Umsatzsteigerungen betreffen fast ausschließlich den Baubereich, hier wurden die Maßnahmenpakete „Gute Schule 2020“ und die Investitionen aus dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz (KInvFöG NRW) berücksichtigt. Die geplanten Mieterträge wurden um den Wegfall eines Mietkomplexes (TZU) reduziert.

Des Weiteren wurden qualifizierte Schätzungen zur Entwicklung der übrigen Erlöse, der Entwicklung von Besucher- bzw. Benutzerzahlen etc. vorgenommen. Auf der Aufwandseite wurden zu erwartende Preisentwicklungen, und prognostizierte Mehrverbräuche im Energiebereich berücksichtigt. Bei den Personalkosten wurden die zu erwartende Tarifsteigerungen ab 03/2018 berücksichtigt.

Der Investitionsplan umfasst Ersatz- und Neubeschaffungen im Bereich des beweglichen Anlagevermögens sowohl für den Bedarf der Stadt Oberhausen als auch für den Eigenbedarf der OGM. Es ist beabsichtigt, in diesem Zusammenhang auch zu prüfen, ob Teile des vorhandenen beweglichen Anlagevermögens über ein Leasing-Modell finanziert werden können.

Bei der Finanzplanung für die nächsten 5 Jahre wurden die weiterhin ab 2019 zu erbringenden Haushaltssanierungsbeiträge, die vereinbarten Kosten-Elemente-Klauseln und Indexsteigerungen, tarifliche Lohn- und Gehaltssteigerungen, Energie- und sonstige Preissteigerungen, Investitionen auf der Basis des Planansatzes 2018, die Neuaufnahme von Darlehen zur Finanzierung der Investitionen in das bewegliche und unbewegliche Anlagevermögen und die daraus resultierenden Zins- und Tilgungsleistungen bzw. entsprechende Belastungen aus Leasingverträgen berücksichtigt. Die Planungen für die Jahre ab dem Geschäftsjahr 2022, wurden unter der Annahme der Kontinuität der bisherigen Geschäftsfelder getroffen. Es finden derzeit Umstrukturierungsuntersuchungen des Gesellschafters zu einer Neuordnung der OGM statt. Veränderungen daraus, sind derzeit noch nicht absehbar.

2. Risikomanagement

Die OGM hat im Geschäftsjahr 2005 ein Risiko-Chancen-Management eingeführt. Es werden grundsätzlich alle vier Monate Risiko-Inventuren durchgeführt, in denen eine Beschreibung der jeweiligen Risiken sowie die Eintrittswahrscheinlichkeit und die möglichen finanziellen Auswirkungen, aber auch Chancen in der künftigen Entwicklung erfasst werden.

Im Rahmen der Risiko-Inventuren werden alle bestehenden oder abzusehenden Risiken wirtschaftlicher, finanzieller, fachlicher und personeller Art erfasst, soweit sie sich nicht grundsätzlich aus dem Betrieb eines Objektes oder aus gesetzlichen und allgemeinen vertraglichen Regelungen ergeben.

Das auf dieser Basis erstellte Risiko-Chancen-Portfolio gibt dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung sowie den leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen regelmäßigen Überblick über die Chancen und Risiken in den einzelnen Bereichen und ermöglicht allen Verantwortlichen die Früherkennung und Steuerung der Risiken. Zum aktiven Einfluss auf ein Chancenpotential wird auf die einschränkenden Ausführungen zu A 1. verwiesen.

Risikoinventuren wurden im Januar, Mai und September 2017 und zuletzt zum 31. Januar 2018 durchgeführt.

Unternehmensgefährdende oder sonstige bestandsgefährdende Risiken wurden nicht festgestellt.

3. Steuerung des Unternehmens

Die OGM verfügt über ein Controlling, das als Stabsstelle bei der Geschäftsführung angesiedelt ist. Hier erfolgen monatliche Analysen im Rahmen von Plan- / Ist-Vergleichen auf der Basis eines detaillierten Kostenstellen- und Auftragsnummernsystems sowie eine Überwachung der mit der Hauptkundin Stadt Oberhausen vereinbarten Budgets. Das entsprechende Datenmaterial wird der Geschäftsführung und den leitenden Mitarbeitern/innen monatlich zur Verfügung gestellt und ermöglicht diesen eine zeitnahe Steuerung.

Darüber hinaus, erfolgt im Bereich Finanzen eine tägliche Überwachung der Finanzströme und eine regelmäßige Liquiditätsplanung.

Ziel der Geschäftsführung für die Geschäftsjahre 2018 ff. ist es, dass die OGM auch in den kommenden Jahren

- die vertraglich vereinbarten Leistungen in vollem Umfang und in guter Qualität erbringen wird,
- für die Stadt Oberhausen und ihre Bürgerinnen und Bürger ein verlässlicher Partner sein wird,
- wichtige Beiträge zur Stadtentwicklung erbringen wird,
- die Vorgaben des Rates der Stadt Oberhausen zur Erbringung von Haushaltssanierungsbeiträgen erfüllen wird,
- weiterhin positive Betriebsergebnisse erzielen wird,
- die Stadt Oberhausen unterstützen wird, bei der Umsetzung der Förder-/Finanzierungsprogramme aus dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz (KInvFöG NRW), dem Landesprogramm „Soziale Stadt“, sowie dem Programm „Gute Schule 2020“ und dem Ausbau des Glasfasernetzes.

Auf der Basis der vorliegenden Planungen geht die Geschäftsführung davon aus, dass diese ambitionierten Ziele erreicht werden können und die OGM einen entscheidenden Beitrag dazu leistet, dass die Lebensqualität in der Stadt erhalten und verbessert wird.

Eingeschränkt wird diese mittel- und langfristige Zielorientierung durch ggf. zukünftige Änderungsvorhaben in der Gesellschaftsstruktur durch den Gesellschafter. Zum jetzigen Zeitpunkt sind nur Szenarien veröffentlicht, Form und Umfang einer Veränderung sind noch nicht absehbar.

E. sonstige Angaben

1. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zielerreichung

Wie bereits unter Punkt A 1. ausgeführt wurde, ist die OGM in erheblichem Umfang direkt und indirekt für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Oberhausen tätig.

Diese Aufgaben wurden im Geschäftsjahr 2017 in dem vertraglich vereinbarten Umfang und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten des städtischen Haushalts erledigt und haben dazu beigetragen, für die Bürgerinnen und Bürger ein angemessenes städtisches Umfeld mit attraktiven Angeboten sicherzustellen.

2. Besetzung der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung ist wie folgt besetzt:

Horst Kalthoff Diplom-Ingenieur, Architekt, Beamter der Stadt Oberhausen

Hartmut Schmidt Angestellter, Sprecher der Geschäftsführung

3. Angaben gemäß § 6 Abs. 7 Satz 4 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die OGM betreibt auf dem in ihrem Eigentum stehenden Bergbau-Erlebnis-Bad AQUApark eine Photovoltaik-Anlage. Die für das Bad nicht benötigte Energie wird in das Netz des örtlichen Energieversorgers, der Energieversorgung Oberhausen AG, eingespeist. Ein Entgelt von 14 TEUR wurde im Geschäftsjahr vereinnahmt.

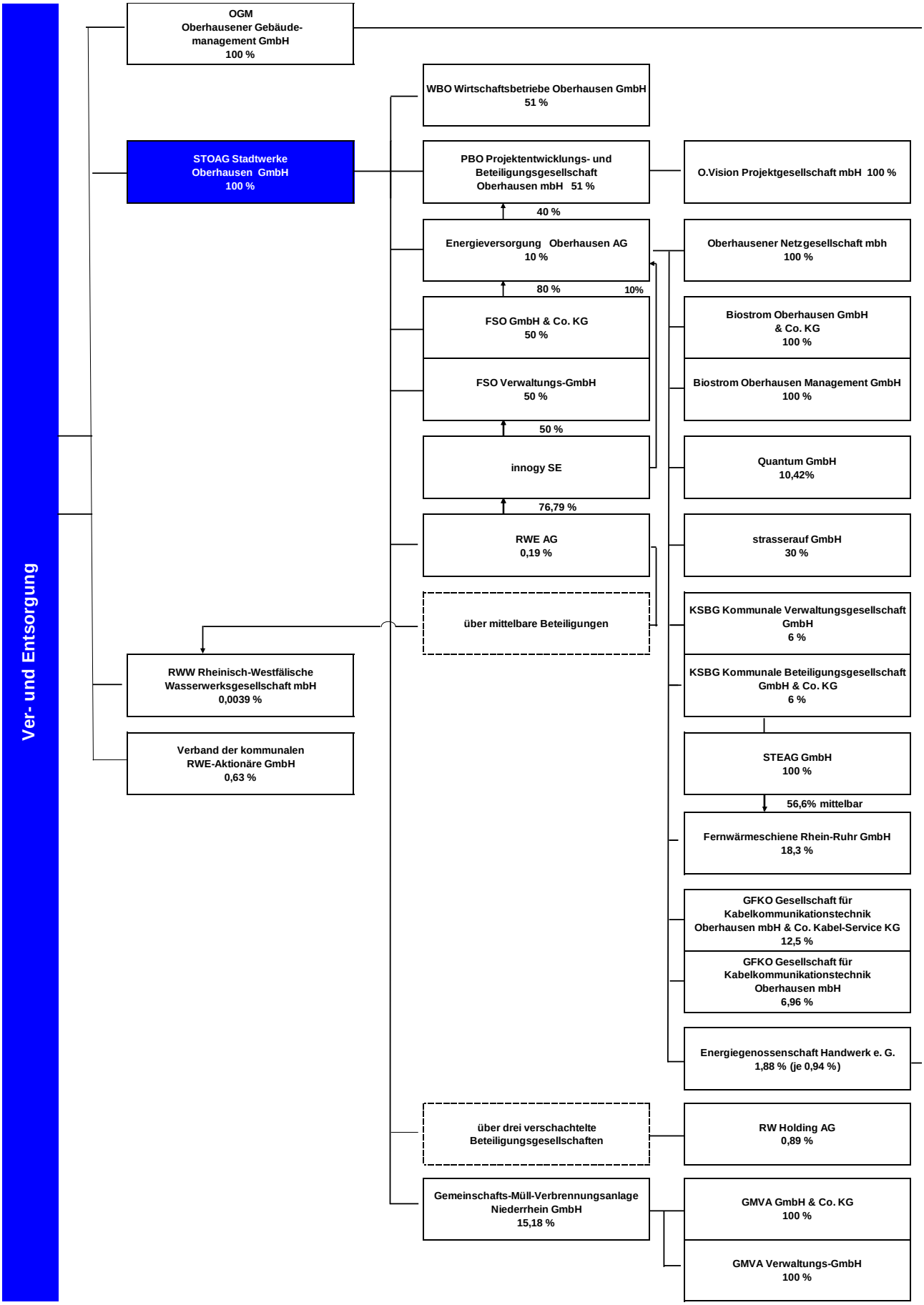
Weitere Tätigkeiten im Sinne von § 6 b Abs. 3 EnWG werden von der OGM nicht ausgeübt.

Es wird versichert, dass im Lagebericht nach bestem Wissen der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken beschrieben sind.

Oberhausen, 26. Februar 2018

OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH

Hartmut Schmidt / Horst Kalthoff
Geschäftsführung


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Max-Eyth-Str. 62
46149 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208/ 835 55

Fax 0208/ 835 5009

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 25.600,00

Gesellschafter:	**T€**	**%**
Stadt Oberhausen	25.600,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Bedienung des Nahverkehrs sowie die Beteiligung an Energieversorgungs- und anderen Ver- und Entsorgungsunternehmen. Daneben kann das Unternehmen andere, ihm von der Stadt Oberhausen zugewiesene Aufgaben wahrnehmen.
Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die der vorgenannte Gesellschaftszweck auch mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben an anderen Unternehmen beteiligen, fremde Unternehmen erwerben sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

evo Energieversorgung Oberhausen AG	Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der von der STOAG und der RWE Rhein-Ruhr AG im Geschäftsjahr 2003 gegründeten FSO GmbH & Co. KG und der evo vom 16.12.2003
evo Energieversorgung Oberhausen AG	Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der evo und der STOAG vom 24.09.2004 im Rahmen der kaufmännischen Verwaltung für die STOAG
Mülheimer Verkehrsgesellschaft mbH	Betriebsführungsvertrag zwischen den Betrieben der Stadt Mülheim an der Ruhr und der STOAG in der Fassung vom 27.05.2010 (Straßenbahn).
Stadt Oberhausen	Gestattungs- und Nutzungsvertrag über den Personennahverkehr zwischen der Stadt Oberhausen und der STOAG in der Fassung vom 12.01.2007 sowie Zusatzvereinbarung über die Einrichtung eines rechnergesteuerten Betriebsleitsystems vom 29.11.1989
Verkehrsverbund Rhein Ruhr	Vertragswerk über den Verkehrsverbund Rhein Ruhr (VRR) i.d.F. vom 31.12.1989 bestehend aus: - der Zweckverbandssatzung für den Zweckverband VRR - Satzung der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR - Richtlinie zur Finanzierung des ÖSPV im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr - dem Kooperationsvertrag für den VRR - dem Einnahmenaufteilungsvertrag

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Overkamp, Werner
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Bongers, Sonja
Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Runkler, Hans-Otto
	1. stellv. Vorsitzender	Osmann, Denis
	2. stellv. Vorsitzender (AN)	Michalik, Herbert
	Mitglied gem. § 113 GO	Tsalastras, Apostolos
	Mitglied	Axt, Birgit
	Mitglied	Müthing, Christa
	Mitglied	Nowak, Werner
	Mitglied	Oberste-Kleinbeck, Kirsten
	Mitglied	Real, Ulrich
	Mitglied	Scheffler, Stefan
	Mitglied	Wolter, Marita
	Mitglied (AN)	Kamps, Thorsten
	Mitglied (AN)	Michalik, Manfred
	Mitglied (AN)	Ricken, Norbert
	Mitglied (AN)	Stemmer, Michael
Prokura:	Prokurist	Achterfeld, Uwe
	Prokurist	Thurm, Stefan
	Prokurist	Walenciak, Olaf

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	12,50	4,21
evo Energieversorgung Oberhausen AG	2.600,00	10,00
FSO GmbH & Co.KG	15,00	50,00
FSO Verwaltungs-GmbH	15,00	50,00
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH	38,81	15,18
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH	130,38	51,00
RWE Aktiengesellschaft	3.012,68	0,19
RW Gesellschaft öffentlich rechtliche Anteilseigner III mbH	10,40	41,59
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH	637,50	51,00

mittelbar	**T€**	**%**
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG	500,74	50,07
Biostrom Oberhausen Management GmbH	12,52	50,07
Energiegenossenschaft Handwerk e.G.	0,50	0,47
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	12,63	4,26
evo Energieversorgung Oberhausen AG	10.419,11	40,07
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH	11,06	11,06
Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH	124,98	0,78
FSO GmbH & Co.KG	0,02	0,07
FSO Verwaltungs-GmbH	0,02	0,07
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH	0,80	3,48
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG	8,96	6,26
GMVA GmbH & Co. KG	151,80	15,18
GMVA Verwaltungs-GmbH	3,79	15,18
innogy SE	1.633,41	0,15
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG	0,03	3,00
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH	3,00	3,00
Oberhausener Netzgesellschaft mbH	15,02	50,07
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH	17,76	71,03
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH	51,20	20,03
Projektgesellschaft FIBE S.p.A., Neapel/Italien		0,01
Quantum GmbH	41,31	5,63
RW Beteiligungs GmbH	0,89	3,57
RW Gesellschaft für Anteilsbesitz I mbH	3,58	14,30
RW Holding Aktiengesellschaft i.L.	623,43	0,84
STEAG Fernwärme GmbH	615,90	3,00
STEAG GmbH	3.845,65	3,00
strasserauf GmbH i.L.	3,76	15,02

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	65.320,32	82,2	61.694,58	82,1	66.478,38	81,6	4.783,80	7,75
Umlaufvermögen	14.155,74	17,8	13.411,80	17,9	14.991,66	18,4	1.579,86	11,78
Rechnungsabgrenzungsposten	16,30	0,0	17,22	0,0	17,18	0,0	-0,04	-0,23
Bilanzsumme	**79.492,36**	**100,00**	**75.123,60**	**100,00**	**81.487,22**	**100,00**	**6.363,62**	**8,47**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	31.577,63	39,7	31.577,63	42,0	31.577,63	38,8	0,00	0,00
Sonderposten mit Rücklagenanteil	556,62	0,7	153,37	0,2	265,00	0,3	111,63	72,78
Rückstellungen	15.161,69	19,1	13.663,17	18,2	14.193,56	17,4	530,39	3,88
Verbindlichkeiten	32.064,80	40,3	29.579,06	39,4	35.305,42	43,3	5.726,36	19,36
Rechnungsabgrenzungsposten	131,62	0,2	150,37	0,2	145,61	0,2	-4,76	-3,17
Bilanzsumme	**79.492,36**	**100,00**	**75.123,60**	**100,00**	**81.487,22**	**100,00**	**6.363,62**	**8,47**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	28.193,84	28.893,84	31.094,39
sonstige betriebliche Erträge	4.534,17	2.863,70	3.139,67
Materialaufwand	15.408,46	13.511,64	14.293,63
Personalaufwand	22.655,88	23.125,74	23.781,44
Abschreibungen	4.481,65	4.253,35	4.520,79
sonstige betriebliche Aufwendungen	4.563,00	5.248,94	4.636,40
Erträge aus Beteiligungen	7.852,35	8.110,31	8.192,92
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.721,42	5,67	5,68
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	128,03	64,53	116,14
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	50,00	50,00	50,00
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufsvermögens	11.170,99		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.474,79	1.244,79	1.488,59
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-17.374,96	-7.496,41	-6.222,05
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-71,67		-19,17
sonstige Steuern	71,82	71,40	75,16
Erträge aus Verlustübernahmen	6.204,12	7.567,81	6.278,03
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-11.170,99	0,00	0,00
Gewinnvortrag/Verlustvortrag		-3.733,00	
Veränderungen der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen	-7.438,00	-3.733,00	
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-3.733,00	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-61,63	-26,19	-20,19	%
Eigenkapitalrentabilität:	-49,21	-23,97	-19,88	%
Cash-Flow:	-1.722,47	-3.314,46	-1.757,24	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	82,65	78,03	84,32	T€
Personalaufwandsquote:	69,22	72,82	69,47	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:	45,40	43,29	44,41	%
Eigenkapitalquote:	39,72	42,03	38,75	%
Fremdkapitalquote:	60,28	57,97	61,25	%

e) Lagebericht

1. Geschäftstätigkeit und Unternehmensziele

Die STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH (STOAG) ist als hundertprozentige Tochter der Stadt Oberhausen der kommunale Anbieter für den Bus- und Straßenbahnverkehr in Oberhausen. Täglich nutzen im Durchschnitt 95.300 Fahrgäste die 118 Busse und 6 Straßenbahnen der STOAG. Das Verkehrsunternehmen leistet dadurch einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Mobilität der Bürgerinnen und Bürger und unterstützt die Ziele der Stadtentwicklung und Verkehrsplanung der Stadt Oberhausen.

Vier Unternehmensziele stehen gleichberechtigt im Mittelpunkt des wirtschaftlichen und strategischen Handelns:

- Wahrnehmung der Regie- und Managementaufgaben für den kommunalen ÖPNV
- Optimierung der Marktfähigkeit und Wirtschaftlichkeit des Unternehmens
- Sicherung der Leistungsfähigkeit des ÖPNV
- Sicherung der Arbeitsplätze

2. Rahmenbedingungen

Zum zweiten Mal in Folge legt die Stadt Oberhausen einen ausgeglichenen Haushalt vor.

Mit einer Verbesserung des Wirtschaftsergebnisses in Höhe von 3,5 Mio. EUR gegenüber der Mittelfristplanung aus dem Jahr 2012 beteiligt sich die STOAG an der erfolgreichen Konsolidierung des städtischen Haushaltes.

Die Einwohnerzahl der Stadt Oberhausen ist gegenüber den Vorjahren gestiegen. Zum Stichtag 31. Dezember 2017 lebten 212.690 Bürgerinnen und Bürger in der Stadt, 230 Personen mehr als im Vorjahr. Der Bestand an Kraftfahrzeugen lag bei 513 Fahrzeugen pro 1.000 Einwohner und damit über dem Vorjahresbestand von 507 pro 1.000 Einwohner. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote ging von 11,1% auf 10,8% zurück. Die Kaufkraft liegt in Oberhausen um 10,5% unter dem Bundesdurchschnitt und 10,1% unter dem Durchschnitt in Nordrhein-Westfalen.

Positiv entwickelt sich weiterhin der Tourismus in Oberhausen. 236 903 Gäste haben nach Analysen des Landesbetriebs Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) im Jahr 2017 die Stadt besucht, das bedeutet eine Zunahme um 7,7% im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der Übernachtungen ist um 4,1% gestiegen.

<u>Direktvergabe</u>

Die Stadt Oberhausen strebt eine nach Art. 5 Abs. 2 Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vorgesehene Direktvergabe an die STOAG als einen internen Betreiber an. Hierzu wurden mit Unterstützung externer Berater erforderliche Vorbereitungen durchgeführt. Am 27. November 2017 hat der Rat der Stadt Oberhausen beschlossen, die STOAG für zehn Jahre, vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2029, mit der Erbringung der Verkehrsleistung zu betrauen. Dabei stehen der Erhalt bzw. die Stärkung der Qualität des Nahverkehrs und die Sicherung der Arbeitsplätze bei der STOAG als Ziele im Vordergrund. Mit Veröffentlichung im EU-Amtsblatt wurde am 7. Dezember 2017 die Absicht der Stadt Oberhausen zur Direktvergabe an die STOAG bekanntgemacht. Da innerhalb der nach § 12 Abs. 6 PBefG geltenden Frist von drei Monaten kein eigenwirtschaftlicher Antrag bei der Genehmigungsbehörde eingereicht wurde, kann die STOAG den ÖPNV in Oberhausen auch in Zukunft betreiben.

3. Geschäftsentwicklung und Lage

Fahrgäste

34,8 Mio. Fahrgäste haben im Jahr 2017 die Busse und Straßenbahnen der STOAG genutzt. Die weiter rückläufige Inanspruchnahme des ÖPNV durch Schüler und Auszubildende und die geringere Anzahl der Abonnenten führen zu einem Rückgang um 300.000 Fahrgäste gegenüber dem Vorjahr. Diese Entwicklung betrifft den Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) in seiner Gesamtheit.

Bei den Stammkunden setzt sich der Trend fort, den Zeitfahrausweis nicht mehr als Abonnement für ein ganzes Jahr zu erwerben, sondern ihn monatlich zu kaufen, um flexibler auf Zeiten zu reagieren, in denen der ÖPNV weniger oder gar nicht genutzt wird. So gab es deutliche Zuwächse bei den Fahrgästen mit monatlich erworbenen Zeitfahrausweisen Ticket1000 (+8,4%) und Ticket2000 (+5,2%), Rückgänge hingegen bei der Anzahl der Fahrgäste mit Abo-Ticket, besonders mit Ticket2000 (-6,3%) und Ticket2000 9Uhr (-3,9%). Die Anzahl der Fahrgäste, die das 7-Tage-Ticket, das nur online erhältlich ist, nutzten, ging um 18,8% zurück. Der Anteil der Fahrgäste, die mit dem subventionierten SozialTicket, genannt MeinTicket, mobil waren, hat sich im Gegensatz zu den Vorjahren, in denen es teilweise Steigerungen mit zweistelligem Prozentsatz gab, stabilisiert (-0,8%). Die Entwicklung der Fahrgastzahlen im Zeitkartenbereich über alle Ticketarten lag gegenüber dem Vorjahr bei -2,1%.

Die Anzahl der Fahrgäste in Oberhausen, die den Bartarif genutzt haben, ist nahezu konstant geblieben (+0,2%). Besonders großer Beliebtheit erfreut sich nach wie vor das CityO.Ticket. Der Fahrgastzuwachs in Höhe von 24,8% zeigt, dass dieses attraktive Ticket den Bedürfnissen der Oberhausener Fahrgäste entgegenkommt und die Kommunikationsmaßnahmen erfolgreich sind. Auch das TagesTicket wurde von mehr Fahrgästen genutzt, hier gab es einen Zuwachs in Höhe von 3,4%. Die klassischen Einzel- und MehrfahrtenTickets wurden dagegen weniger häufig genutzt als im Vorjahr (EinzelTicket -3,3%, MehrfahrtenTicket -4,6%). Erstmals seit mehreren Jahren ist die Inanspruchnahme des NRW-weit gültigen Schönes WochenendeTicket gestiegen, der Fahrgastzuwachs betrug 27,6%.

Im Ausbildungsverkehr sind die Fahrgastzahlen um 2,2% zurückgegangen. Beim YoungTicket, das überwiegend von Auszubildenden genutzt wird, gab es eine Verlagerung vom Abo (-7,9%) hin zu den monatlich erworbenen YoungTickets (+8,6%). Hier ist der gleiche Trend festzustellen wie bei den anderen Zeitfahrausweisen

Betriebsleistung

Die Betriebsleistung der STOAG in Oberhausen und in den benachbarten Stadtgebieten setzt sich im Jahr 2017 aus 8,51 Mio. Buskilometern und 0,41 Mio. Straßenbahnkilometern zusammen und liegt mit einer Gesamtbetriebsleistung von 8,92 Mio. Nutzwagenkilometern (Nwkm) um 0,76% unter dem Vorjahreswert. Diese Differenz bewegt sich im Rahmen eines üblichen Betriebsablaufes und ist unter anderem auf weniger Baustellenumleitungs- bzw. Schienenersatzverkehre einerseits und die Taktverdichtung auf der Straßenbahn von 20 auf 15 Minuten in der Hauptverkehrszeit andererseits zurückzuführen. Betriebsleistungen unterliegen grundsätzlich jährlichen Schwankungen, welche auf die Lage und die Anzahl der unterschiedlichen Wochentage, der Arbeits- und Schulferientage zurückzuführen sind.

Ertragslage

Die wirtschaftliche Entwicklung der STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH im Jahr 2017 war - wie bereits in den Vorjahren - positiv. Das Betriebsergebnis beträgt -13.073 TEUR (Vorjahr: -14.454 TEUR). Der Finanzierungsbetrag der Stadt Oberhausen verminderte sich von 7.568 TEUR im Jahr 2016 um 1.290 TEUR auf 6.278 TEUR für das Jahr 2017.

Im Geschäftsjahr 2017 erzielte die STOAG Umsatzerlöse in Höhe von 31,1 Mio. EUR. Diese lagen mit 2,21 Mio. EUR über dem Vergleichswert des Vorjahres (28,89 Mio. EUR). Darin enthalten sind die Verkaufserlöse, die sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,84% erhöhten und bei 26,48 Mio. EUR lagen (Vorjahr: 26,26 Mio. EUR).

Die Abgeltungszahlungen für die unentgeltliche Beförderung von Schülern und Studenten, die sogenannte Ausbildungsverkehr-Pauschale gemäß § 11a ÖPNVG NRW (vormals § 45a PBefG), wurden im Jahr 2017 in Höhe von 1.174 TEUR ausgezahlt (Vorjahr: 1.229 TEUR).

Bei Aufstellung des Jahresabschlusses lag vom VRR eine endgültige Auswertung zur Einnahmeaufteilung 2016 und 2017 noch nicht vor. Im Jahresergebnis 2017 wurden somit die bereits geleisteten Anzahlungen auf die Einnahmeaufteilung 2017 zuzüglich einer Preissteigerungsrate im gewichteten Mittel von 2,3% für das Jahr 2017 berücksichtigt, sodass innerhalb des Jahresergebnisses 2017 bei den Übersteigerbeträgen (Kommunale Verkehrsunternehmen, Deutsche Bahn AG und Busverkehr Rheinland GmbH) mit Verbindlichkeiten in Höhe von 1.555 TEUR gerechnet wird. Davon sind bereits 1.225 TEUR als Anzahlungen an den VRR geleistet worden. Der Restbetrag wurde in den Rückstellungen berücksichtigt.

Die Abrechnung der Einnahmeaufteilung 2016 wird für das 1. Halbjahr 2018 erwartet.

Die sonstigen Umsatzerlöse erhöhten sich von 0,89 Mio. EUR im Jahr 2016 auf 1,09 Mio. EUR im Jahr 2017.

Das ÖPNVG NRW sieht ab dem Jahr 2017 vor, dass von dem Anteil der durch die Aufgabenträger für Zwecke des ÖPNV weiterzuleitenden ÖPNV-Pauschale gem. § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW mindestens 30% der ÖPNV-Pauschale „innerhalb des europarechtlichen Rahmens als Anreiz zum Einsatz neuer und barrierefreier Fahrzeuge“ an öffentliche und private Verkehrsunternehmen weiterzuleiten sind.

Somit entfallen 1.169 TEUR nach Alternative B (Ausbildungsverkehr). Die übrigen 30%, (585 TEUR) wurden investiv für die Beschaffung/den Einsatz neuwertiger Fahrzeuge verausgabt. Die STOAG hat diese Mittel im Geschäftsjahr mit den Anschaffungskosten der Solo-und Gelenkbusse der Busbeschaffung 2017 verrechnet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge veränderten sich von 1,15 Mio. EUR auf 1,97 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr sind insbesondere Erträge aus Busverkäufen in Höhe von 0,239 Mio. EUR und Auflösungen von Rückstellungen von 0,396 Mio. EUR enthalten.

Somit ergeben sich Gesamtbetriebserträge in Höhe von 34.234 TEUR (Vorjahr: 31.758 TEUR).

Der Energie-, Material- und Fremdleistungsaufwand erhöhte sich von 13,51 Mio. EUR auf 14,29 Mio. EUR.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 655 TEUR auf 23,8 Mio. EUR. Die gezahlten Entgelte stiegen gegenüber dem Vorjahr um 352 TEUR auf 18.411 TEUR (Vorjahr: 18.059 TEUR). Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Geschäftsführung, geringfügig Beschäftigte und Mitarbeiter in der Ruhephase der Altersteilzeit verminderte sich von 412 zu Beginn des Jahres auf 407 am Jahresende.

Die Abschreibungen erhöhten sich von 4,25 Mio. EUR auf 4,5 Mio. EUR.

Der sonstige betriebliche Aufwand betrug im Jahr 2017 4,6 Mio. EUR und ist gegenüber dem Vorjahr (5,2 Mio. EUR) um 0,6 Mio. EUR gesunken.

Das Finanzergebnis veränderte sich um 0,2 Mio. EUR von -1,2 Mio. EUR auf -1,4 Mio. EUR.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der STOAG zum 31. Dezember 2017 betrug 81,5 Mio. EUR. Die Veränderung zum Vorjahreswert (75,1 Mio. EUR) resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung des Anlagevermögens um 4,8 Mio. EUR und der Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 2,0 Mio. EUR.

Im Sonderposten für Investitionszuwendungen im Anlagevermögen sind erhaltene Zuschüsse beispielsweise für das Projekt digitales Funksystem enthalten, die noch nicht mit getätigten Investitionen verrechnet werden können.

Die Rückstellungen belaufen sich auf 14,2 Mio. EUR und sind gegenüber dem Vorjahr (13,7 Mio. EUR) erhöht. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich auf 7,72 Mio. EUR (Vorjahr: 7,08 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten erhöhen sich um 5,73 Mio. EUR von 29,58 Mio. EUR auf 35,31 Mio. EUR. Dies ist auf die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 21,60 Mio. EUR um 3,35 Mio. EUR auf 24,95 Mio. EUR, einer Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 0,03 Mio. EUR, der Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, um 3,04 Mio. EUR (von 2,32 Mio. EUR im Jahr 2016 auf 5,36 Mio. EUR) und einer Reduzierung der sonstigen Verbindlichkeiten um 0,3 Mio. von 2,4 Mio. EUR auf 2,1 Mio. EUR zurückzuführen.

Die STOAG verfügte auch im Jahr 2017 über eine ausreichende Liquidität.

Die laufende Finanzierung ist durch die im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr geschlossene Finanzierungsvereinbarung und die mit dem Aufgabenträger im Bedienungsgebiet erzielten Betrauungsvereinbarungen bis zum Jahr 2019 gewährleistet. Bedingt durch die von der Stadt Oberhausen beabsichtigte Direktvergabe ist die weitere Finanzierung der STOAG über das Jahr 2019 hinaus gesichert.

Investitionen und Förderprojekte

Die Summe der Investitionen belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf 10,08 Mio. EUR. Größte Position mit 7.369 TEUR waren die Investitionen für die Busbeschaffung. Im Geschäftsjahr sind insgesamt 16 Gelenkbusse und 9 Solobusse inkl. der Nachrichtentechnik zugegangen. Weiterhin sind für die Erstellung der Infrastrukturwerkstatt im Jahr 2017 667 TEUR und für Erweiterungsmaßnahmen der Werkstatt 130 TEUR aufgewendet worden.

4. Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) gemäß ermöglicht das Risiko-Management-System den kontrollierten Umgang mit Risiken und trägt dazu bei, die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken zu minimieren. Die STOAG führt jährlich eine Risikoinventur durch, in der alle wesentlichen leistungs- und finanzwirtschaftlichen Risiken, aber auch externe Risiken aufgeführt und durch Risikopaten in Hinblick auf ihre Eintrittswahr-

scheinlichkeit und Auswirkung analysiert und spezifiziert werden. Die Risikoinventur beinhaltet auch Maßnahmen zur Vermeidung einzelner Risiken. Die Risiken werden nicht nur auf die mit ihnen verbundenen Kosten, Erlöseinbußen, Margenverluste oder Betriebsunterbrechungen untersucht, auch der Einfluss auf Ressourcen, wie z. B. Personenschäden oder Imageverlust, wird analysiert.

In der Risikoinventur 2017 wurden dieselben acht Risiken wie im Vorjahr erfasst, die Bewertung der Risiken hat sich nicht verändert.

Das Risiko „Ausfall von Straßenbahnen", das seit 2017 auch den Neubau der Thyssenbrücke in Mülheim umfasst, minimiert sich mit der Fertigstellung der Brücke. Voraussichtlich Anfang 2019 soll das wichtige Verbindungsstück von Mülheim nach Oberhausen für den Verkehr freigegeben werden.

Der Betrauungszeitraum durch die Stadt Oberhausen endet am 31. Dezember 2019. Das Risiko „Betrauungszeitraum ab dem Jahr 2020" besteht durch den Ratsbeschluss der Stadt Oberhausen zur Einleitung der Direktvergabe nicht mehr. Eigenwirtschaftliche Anträge wurden nach der Veröffentlichung der Bekanntgabe zur Direktvergabe im EU-Amtsblatt im Dezember 2017 innerhalb der dreimonatigen Frist nicht eingereicht.

Für die STOAG wurde kein Risiko identifiziert, das von den Risikopaten in seiner Auswirkung als bestandsgefährdend und dessen Eintrittswahrscheinlichkeit als relativ hoch betrachtet wird.

5. Ausblick und Prognose

Fahrgastentwicklung und Tarifmaßnahmen

Die strukturellen Tarifveränderungen im VRR sollen die Tarife zukünftig einfacher und übersichtlicher gestalten und den Ansprüchen der Kunden entsprechen. So wurde aus dem TagesTicket das 24-Stunden- bzw. 48-Stunden Ticket, das es Fahrgästen ermöglicht, den Startzeitpunkt flexibel zu wählen.

Mit dem nextTicket betreten die Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr Neuland. Das nextTicket orientiert sich stärker an den tatsächlich genutzten Nahverkehrsleistungen als der klassische Flächentarif. Der neue Tarif besteht aus einem Festpreis je Fahrt und einem nutzungsabhängigen Leistungspreis, der auf den gefahrenen Linienkilometern basiert. Über eine eigens entwickelte App startet der Kunde seine Fahrt per GPS-Ortung sowie mit einem Check-in/ Check-out. Die Abrechnung der getätigten Fahrten erfolgt in der ersten Phase entsprechend dem bestehenden VRR-Flächentarif. In einer zweiten Testphase ab Sommer 2018 wird dann der neue elektronische Tarif angewandt. Die verbundweite Testphase läuft seit dem 1. März 2018, die Resonanz ist laut VRR positiv. Zielgruppen des nextTickets sind Gelegenheitsnutzer und diejenigen, die den ÖPNV bisher noch nicht nutzen.

Der Rückgang der Abonnenten ist ein Thema im gesamten Verbundraum. Über den Weg der Digitalisierung „Online ABO-Abschluss" und „Online Verwaltung der Kundendaten" soll ein für Kunden bequemer Zugang ermöglicht werden. Weitere Pilotphasen wie Flatrate, Kurzzeit-ABO etc. stehen zurzeit in der verbundweiten Diskussion. Die STOAG wird im Jahr 2018 eine Offensive zur Kundenbindung starten, hierbei stehen besonders die Abonnenten im Mittelpunkt.

Ziel der Weiterentwicklung der Tarifstruktur ist es, ein marktgerechtes Angebot zu gestalten, bei dem Leistung und Preis im Einklang stehen und den ÖPNV für unterschiedliche Kundengruppen attraktiver zu gestalten. Dennoch bleibt festzuhalten, dass in Oberhausen zwei Aspekte auch zukünftig die Entwicklung der Fahrgastzahlen beeinflussen werden:

- Oberhausen gilt als „Stadt der kurzen Wege". Die Infrastrukturstudie des Regionalverband Ruhr (RVR) attestiert Oberhausen eine sehr hohe Standortqualität bei der fußläufigen Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsoge wie Supermärkte, Grundschulen, Ärzte etc. Die kurzen Wege zur nächsten Haltestelle führen nicht automatisch zu einer gesteigerten Inanspruchnahme des ÖPNV.
- 76,8% der Berufstätigen in Oberhausen pendeln laut Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) mit dem Pkw zur Arbeit (2016), der Anteil ist in den vergangenen Jahren gestiegen. Es ist noch nicht deutlich genug geworden, dass in der Nutzung des ÖPNV für viele Pendler eine dauerhafte Alternative zum motorisierten Individualverkehr besteht.

Weiterentwicklung der E-Mobilität

Seit Oktober 2015 wird bei der STOAG die vorhandene Gleichspannungsinfrastruktur der Straßenbahn zur Schnellladung von zwei rein elektrisch betriebenen Batteriebussen genutzt. Die Ladeenergieentnahme zur Versorgung der beiden Fahrzeuge erfolgt aus einem Unterwerk sowie aus der Fahrleitung der Straßenbahn. Die zwei Elektrobusse werden auf den Linien 962 und 966 im Linienverkehr eingesetzt. Mit dem Fahrplanwechsel im Januar 2019 werden auf der Linie 979, die Oberhausen Sterkrade mit dem ZOB in Bottrop verbindet und von der STOAG und der Vestische Straßenbahnen GmbH gemeinsam betrieben wird, ausschließlich Elektrobusse fahren. Zur Ladung der vier Busse wird die am Bahnhof Sterkrade vorhandene Infrastruktur genutzt. Innerhalb dieses gemeinsamen Projektes erwirbt die STOAG drei und die Vestische Straßenbahnen GmbH einen Elektrobus. Die Lieferung der Fahrzeuge vom Typ Citea SLF 120/E des niederländischen Herstellers VDL Bus & Coach erfolgt im Herbst 2018.

Der weitere Ausbau der Elektromobilität ist abhängig von der Umsetzung und Weiterentwicklung der Förderprogramme von Bund und Land. Für die Fahrzeuge beträgt die Förderquote des Bundes derzeit max. 80% der Mehrinvestition, also der Differenz zwischen den Anschaffungskosten eines Elektro- und eines Dieselbusses. Ein Förderantrag für zwei Elektro-Pkw und zwei Pkw-Ladestationen wurde im Januar 2018 gestellt.

Mit der Beauftragung einer Machbarkeitsstudie zur Elektrifizierung des STOAG-Gesamtnetzes beabsichtigt die STOAG, ein langfristiges Konzept zur Weiterentwicklung der Elektromobilität zu erstellen und geeignete technische Lösungen zu identifizieren und hinsichtlich der resultierenden ökonomischen und ökologischen Auswirkungen zu bewerten.

Gemäß der Förderrichtlinie Elektromobilität des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) ist eine Förderung für eine solche Studie möglich, ein Aufruf zur Antragseinreichung wird im ersten Halbjahr 2018 erwartet.

Beteiligungen

Die Energieversorgung Oberhausen AG (evo) hat im Geschäftsjahr 2017 ein Ergebnis in Höhe von 11,4 Mio. EUR erzielt und damit das mindestens erwartete Volumen von 11 Mio. EUR übertroffen. Auch in diesem Wirtschaftsjahr hat die evo die Einstellung eines Teils des Jahresüberschusses in die Gewinnrücklagen bei der evo vollzogen.

Die STOAG geht derzeit weiter davon aus, dass die FSO GmbH eine Ergebnisabführung für die Jahre 2018 bis 2022 von jährlich insgesamt 11 Mio. EUR erwirtschaftet und dem RWE und der STOAG somit jeweils 5,5 Mio. EUR pro Wirtschaftsjahr zufließen.

Das finanzielle Ergebnis aus der Beteiligung an der Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH (GMVA) in Oberhausen ist in hohem Maße von der Auslastung der Verbrennungskapazitäten, von dem auf Grund der Überkapazitäten hart umkämpften Markt und vor allem vom kommunalen Verbrennungsentgelt der Städte Oberhausen und Duisburg abhängig. Die Reduzierung der Ertragssituation der GMVA und damit verbunden eine geringere bzw. keine Ergebnisausschüttung hat auch Einfluss auf die Beteiligungserträge der STOAG und somit auf den verbleibenden Finanzierungsbetrag der Stadt Oberhausen.

In das Jahresergebnis 2017 der STOAG ist eine Ergebnisabführung in Höhe von 0,5 Mio. EUR eingeflossen.

Aus den im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen RWE-Aktien wurde für das Jahr 2017 eine Dividende in Höhe von 0,13 EUR pro Vorzugsaktie erwartet. Der Vorstand der RWE AG hat in seiner Sitzung am 22. Februar 2017 beschlossen, der am 27. April 2017 stattgefundenen Hauptversammlung zur Stärkung der Finanzkraft des Unternehmens eine Dividende von 0,13 EUR je Vorzugsaktie und eine Aussetzung der Dividende für Stammaktien vorzuschlagen. Dieser Dividendenvorschlag wurde in der Hauptversammlung der RWE AG beschlossen. Durch diesen Beschluss erhielt die STOAG einen Betrag von ca. 6 TEUR als Dividendenzahlung.

Die RWE AG und die E.ON SE haben nun am 12. März 2018 eine Vereinbarung über den Verkauf des durch RWE gehaltenen Anteils an der innogy SE in Höhe von 76,8% an E.ON im Rahmen eines weitreichenden Tauschs von Geschäftsaktivitäten und Beteiligungen abgeschlossen. Der Aufsichtsrat der E.ON SE hat der Transaktion am 11. März 2018 zugestimmt. Am 12.März 2018 erteilte der Aufsichtsrat von RWE seine Zustimmung.

Für den Vollzug der Transaktion müssten noch weitere Bedingungen erfüllt werden. Insbesondere wären Freigaben der Kartell- und Aufsichtsbehörden erforderlich.

Die RWE AG und die E.ON SE haben im März 2018 eine Grundsatzeinigung erzielt, wonach RWE den gesamten durch RWE gehaltenen Anteil an der innogy SE in Höhe von 76,8% an E.ON verkaufen soll. Bindende Verträge sind noch nicht abgeschlossen. Der Verkauf soll im Rahmen eines weitreichenden Tauschs von Geschäftsaktivitäten und Beteiligungen erfolgen.

Auswirkungen auf die von der STOAG mittelbar und unmittelbar gehaltenen Stamm- und Vorzugsaktien der RWE AG werden von der Geschäftsführung nicht erwartet.

Da die Gesellschaft öffentlicher Anteilseigner mbH in der Vergangenheit grundsätzlich dem Dividendenvorschlag des Vorstands bzw. der Ausschüttung der RWE AG gefolgt ist, bedeutete dies, dass seitens der Gesellschaft öffentlicher Anteilseigner mbH keine Dividendenzahlung erfolgt ist.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Der Wirtschaftsplan für den Zeitraum von 2018 bis 2022 weist für das Jahr 2018 nach derzeitiger Planung bei leicht steigenden Umsatzerlösen gegenüber dem Jahresergebnis 2017 einen erhöhten Restfehlbetrag aus.

Die mittelfristige Planung weist für das Jahr 2018 einen verbleibenden Finanzierungsbetrag in Höhe von 7.745 TEUR aus. Für den Zeitraum von 2019 bis 2022 werden verbleibende Finanzierungsbeträge in Höhe von ca. 10 Mio. EUR erwartet.

Die STOAG geht für das Jahr 2018 von einer stabilen Entwicklung der Verkaufserlöse aus.

Die Erträge aus Beteiligungen und anderen Wertpapieren werden in den kommenden Jahren steigen und im Jahr 2018 voraussichtlich 9.665 TEUR betragen. Der Vorstand der RWE AG hat in seiner Sitzung am 13. März 2018 beschlossen, der am 26. April 2018 stattfindenden Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 1,50 EUR je Stamm- und Vorzugsaktie vorzuschlagen. Darin enthalten ist eine Sonderdividende von 1 EUR. Für das Geschäftsjahr 2018 wird eine Erhöhung der ordentlichen Dividende auf 0,70 EUR angestrebt.

Dies bedeutet für die STOAG, dass sie im Jahr 2018 einen Dividendenertrag in Höhe von 1.765 TEUR erwartet. Die STOAG hat in ihrem Wirtschaftsplan 2018 bis 2022 eine Dividendenzahlung der RWE AG für die Stamm- und Vorzugsaktien in Höhe von 0,50 EUR je Stamm- und Vorzugsaktie eingeplant.

Eine Ausschüttung seitens der GMVA ist im Wirtschaftsplan 2018 nicht berücksichtigt.

Die Pensionsverpflichtungen entwickeln sich langfristig gesehen rückläufig.

Ein möglicher Anstieg der Rohstoffpreise im Energiebereich kann zukünftig zu Mehrbelastungen für die STOAG führen. Als energieintensive Unternehmen, für die im Rahmen des Steuerrechtes nur unzureichende Ausnahmeregelungen vom Gesetzgeber zugelassen wurden, sind hier alle Nahverkehrsunternehmen gleichermaßen betroffen.

6. Chancen

Planungssicherheit ist eine wesentliche Voraussetzung für Investitionen in die Zukunft und damit für die Chancen der STOAG. Planungssicherheit ist gegeben, wenn die STOAG auch über das Jahr 2019 hinaus mit der Erbringung der Verkehrsleistung in Oberhausen betraut wird. Der Rat der Stadt Oberhausen hat sich einstimmig dafür ausgesprochen. Eigenwirtschaftliche Anträge wurden nach der Veröffentlichung der Bekanntgabe zur Direktvergabe im EU-Amtsblatt nicht eingereicht.

Die Sensibilität der Bürgerinnen und Bürger für die Themen Klimaschutz und Luftreinhaltung steigt. Fahrverbote betreffen nicht mehr nur „andere“, auch Oberhausen kann von einer Klage der DUH und die durch richterlichen Beschluss durchzusetzenden Dieselfahrverbote betroffen sein. In der Gefahr liegt jedoch auch die Chance, dass sich mehr Bürgerinnen und Bürger kritisch mit ihrem eigenen Mobilitätsverhalten auseinandersetzen und die Nutzung energieeffizienterer Mobilitätsformen in Erwägung ziehen. Der ÖPNV kann als ein Element innerhalb der Reisekette eine neue Rolle im Bewusstsein der Bevölkerung einnehmen.

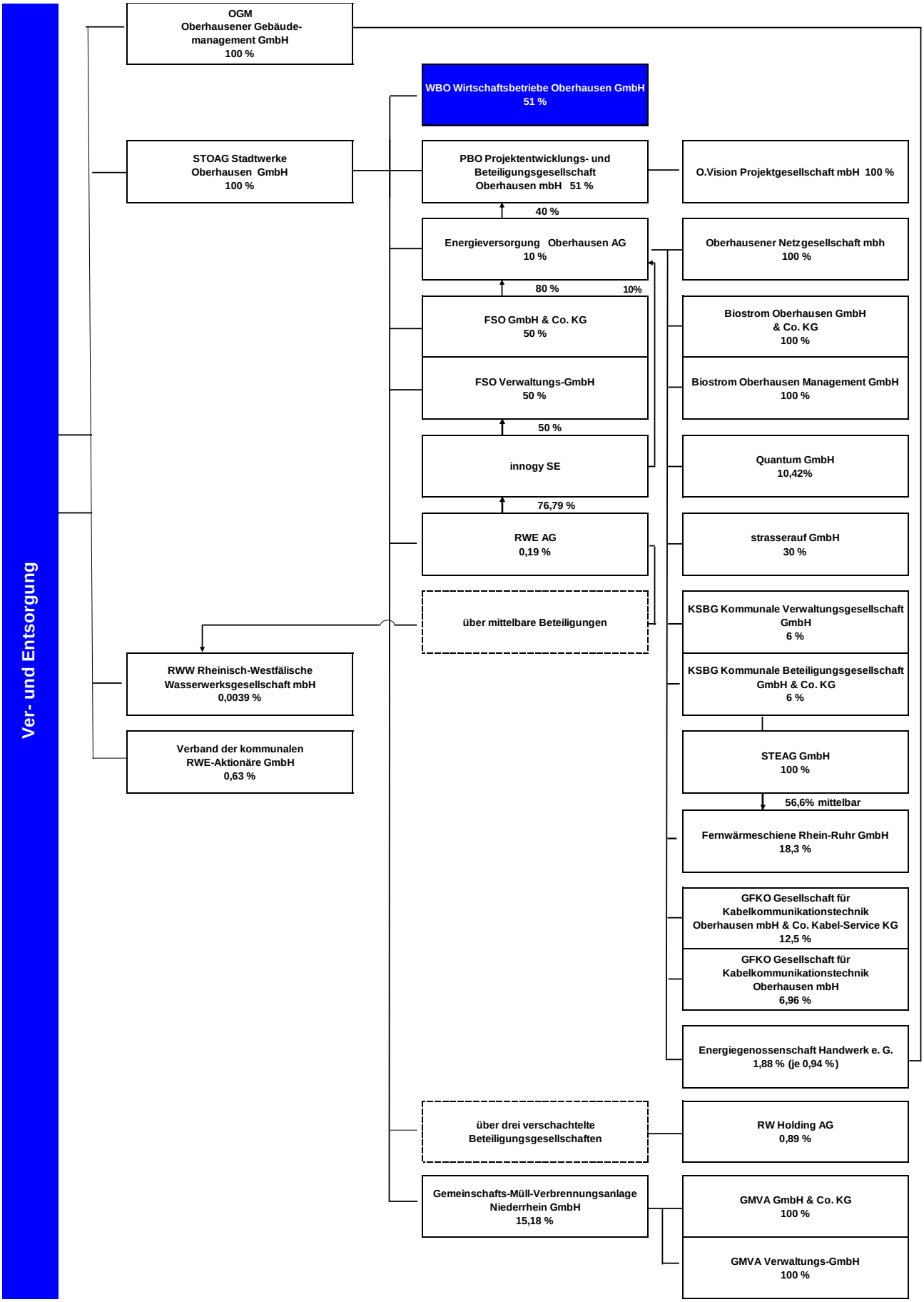
Hier spielen auch die neuen On-Demand-Verkehre als zusätzliches Mobilitätsangebot eine wichtige Rolle. Das Grundprinzip besteht darin, dass die Verkehrsmittel auf Bestellung kommen, ohne feste Haltestellen, festgelegte Routen und festen Fahrplan. Die Kunden können "on demand", flexibel und bedarfsgerecht Fahrten über eine App anfordern. Bei Pilotprojekten wie beispielsweise in Duisburg werden erste Erfahrungen gesammelt. Auch die STOAG beschäftigt sich mit diesem Thema.

Die Diskussion um die kostenlose Nutzung des Nahverkehrs hat die Bedeutung der umweltfreundlichen Busse und Bahnen in den Fokus gestellt. Dieser Rückenwind für den ÖPNV ist ebenfalls als große Chance zu sehen.

Oberhausen, 2. Mai 2018

STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH

Werner Overkamp
Geschäftsführer


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Buschhausener Straße 149
46049 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208 / 8587-30

Fax 0208 / 8578-404

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 1.250,00

Gesellschafter:

	T€	%
REMONDIS Kommunale Dienste West GmbH	612,50	49,00
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	637,50	51,00

Gegenstand des Unternehmens:

1. Gegenstand des Unternehmens sind insbesondere Dienstleistungen für die Stadt Oberhausen

1.1 in den gebührenrelevanten Bereichen
- Entwässerung
- Müllabfuhr
- Straßenreinigung

1.2 in den nichtgebührenrelevanten Bereichen
- Fließgewässer
- Straßenunterhaltung
- Kfz-Werkstattbetrieb
- Aufgaben im Rahmen des DSD
- Abfallwirtschaft
- Unterhaltung von Verkehrsflächen und Signalanlagen

2. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die der vorgenannte Gesellschaftszweck auch mittelbar gefördert werden kann.

3. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Förderung ihres Unternehmenszwecks Beteiligungen gleicher oder ähnlicher Art erwerben oder Tochtergesellschaften zu gründen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

Stadt Oberhausen	Dienstleistungsvertrag vom 15.01.2008
Stadt Oberhausen	Leistungsvertrag zwischen der Stadt Oberhausen und der WBO GmbH vom 12.01.1996
Stadt Oberhausen	Personalgestellungsvertrag zwischen der Stadt Oberhausen und der WBO GmbH vom 07.12.1995
Stadt Oberhausen	Überleitungstarifvertrag zwischen der Stadt Oberhausen, der WBO GmbH und der ÖTV (nunmehr ver.di) vom 07.12.1995
Stadt Oberhausen	Überleitungsvertrag zwischen der Stadt Oberhausen und der WBO GmbH vom 07.12.1995

Stadt Oberhausen	Vereinbarung Geobasisdaten vom 03.03.2006
Stadt Oberhausen	Vereinbarung zu Abnahme, Transport und Entsorgung von Laub vom 01.07.2007 - 31.12.2010
Stadt Oberhausen	Vereinbarung zu Abnahme, Transport und Entsorgung von Straßenlaub vom 01.07.2007 - 31.12.2010
Stadt Oberhausen	Vertrag über die Abrechnung von Ingenieurleistungen Kanalbau vom 22.01.1998
Stadt Oberhausen	Vertrag über die Abrechnung von Ingenieurleistungen Straßenbau vom 26.01.2001
Stadt Oberhausen	Vertrag über die Regelung der Grundsätze der Alttextilerfassung in Oberhausen vom 08.03.2000; Nachtrag vom 19.11.2004
Stadt Oberhausen	Vertrag über die Reinigung der Bundesautobahn-Anschlussstellen im Stadtgebiet Oberhausen vom 20.08.2008

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Woidtke, Karsten
	Mitglied	Guthoff, Maria
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:	Mitglied	Schranz, Daniel
Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Hanning, Guido
	stellv. Vorsitzende	Bongers, Sonja
	stellv. Vorsitzende (AN)	Herrmann, Regina
	Mitglied gem. § 113 GO	Lauxen, Sabine
	Mitglied	Blanke, Andreas
	Mitglied	Emmerich, Karl-Heinz
	Mitglied	Erlenbach, Klaus
	Mitglied	von Hebel, Antonius
	Mitglied	Jeppel, Jürgen
	Mitglied	Koch, Lühr Otto Werner Klaus
	Mitglied	Rubin, Dirk
	Mitglied	Rudolph, Karl-Ulrich
	Mitglied	Schuler, Immanuel
	Mitglied	Steinberg, Wolfgang
	Mitglied	Willing-Spielmann, Ulrike
	Mitglied (AN)	Bohnes, Ralf
	Mitglied (AN)	Croonenbroeck, Andreas
	Mitglied (AN)	Horatz, Stefan
	Mitglied (AN)	Langenbusch, Jürgen
	Mitglied (AN)	Leprich, Anke
	Mitglied (AN)	Althoff, Claudia

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	12,50	4,21

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		**2016**		**2017**		**Veränder-ungen**	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	10.791,71	34,4	11.109,30	31,0	10.851,67	29,1	-257,63	-2,32
Umlaufvermögen	20.579,58	65,6	24.709,42	69,0	26.469,96	70,9	1.760,54	7,12
Rechnungsabgrenzungsposten					2,64	0,0	2,64	
Bilanzsumme	**31.371,28**	**100,00**	**35.818,72**	**100,00**	**37.324,27**	**100,00**	**1.505,55**	**4,20**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	6.158,05	19,6	5.446,22	15,2	5.974,80	16,0	528,58	9,71
Rückstellungen	4.485,30	14,3	5.091,31	14,2	4.256,73	11,4	-834,58	-16,39
Verbindlichkeiten	20.727,93	66,1	25.281,19	70,6	27.092,74	72,6	1.811,55	7,17
Bilanzsumme	**31.371,28**	**100,00**	**35.818,72**	**100,00**	**37.324,27**	**100,00**	**1.505,55**	**4,20**

bb) GuV

	2015	**2016**	**2017**
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	41.232,27	43.000,64	47.031,86
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	6.587,12	3.052,17	-1.451,88
andere aktivierte Eigenleistungen	93,92	6,07	0,90
sonstige betriebliche Erträge	506,74	409,46	783,25
Materialaufwand	18.011,54	16.525,99	15.007,07
Personalaufwand	20.073,05	20.667,09	21.167,59
Abschreibungen	1.197,46	1.287,97	1.404,25
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.757,42	1.668,02	1.813,76
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3,06	0,03	0,09
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufsvermögens	50,00	54,42	60,54
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	142,21	31,29	36,17
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.191,43	6.233,58	6.874,84
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.538,02	2.288,95	2.398,32
sonstige Steuern	79,58	81,05	82,95
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	4.573,83	3.863,57	4.393,58
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	4.364,39	4.577,83	3.866,40
Veränderungen der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen	4.360,00	4.575,00	3.865,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	4.578,23	3.866,40	4.394,98

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	11,09	8,98	9,34	%
Eigenkapitalrentabilität:	289,52	244,56	278,11	%
Cash-Flow:	5.821,29	5.205,97	5.858,37	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	125,44	120,07	120,11	T€
Personalaufwandsquote:	41,46	44,48	45,66	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:	34,09	30,62	28,67	%
Eigenkapitalquote:	19,63	15,20	16,01	%
Fremdkapitalquote:	80,37	84,80	83,99	%

e) Lagebericht

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einer Gesamtleistung von TEUR 46.364 ab (-0,2 % gegenüber Vorjahr). Nachstehende Tabelle bietet einen Überblick über die Entwicklung der zur Gesamtleistung beitragenden Positionen sowie einen Vergleich zum Vorjahr:

	2017	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	47.032	43.001	4.031	9,4
Bestandsveränderungen	-1.452	3.052	-4.504	-147,6
Aktivierte Eigenleistungen	1	6	-5	-83,3
Sonstige betriebliche Erträge	783	409	374	91,4
Gesamtleistung	**46.364**	**46.468**	**-104**	**-0,2**

Die Erhöhung des Umsatzvolumens gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 9,4 % ist überwiegend auf höhere Erlöse in der Kategorie „Sonderbauprogramme“ zurückzuführen. Darüber hinaus sind jedoch auch die Umsätze mit der Stadt Oberhausen und den städtischen Beteiligungen sowie die sonstigen Umsätze gestiegen.

Der Bestand der nicht abgeschlossenen Kanalbaumaßnahmen verringert sich um TEUR 1.686 (Vorjahr: Erhöhung um TEUR 3.029). Gemeinsam mit den Bestandserhöhungen für sonstige Maßnahmen des Betriebes Kanäle und Straßen in Höhe von TEUR 234 ergibt sich in Summe eine Bestandsverringerung in Höhe von TEUR 1.452.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 535, aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 86, aus Anlagenabgängen in Höhe von TEUR 81 sowie aus Versicherungserstattungen in Höhe von TEUR 40 enthalten.

In der folgenden Tabelle sind die Umsatzerlöse der WBO dargestellt:

	2017	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Leistungsvertrag Stadt OB	29.326	29.176	150	0,5
andere Umsätze Stadt OB / städt. Beteiligungen	2.691	2.463	228	9,3
Sonderbauprogramme Stadt OB	8.548	5.403	3.145	58,2
sonstige Umsätze	6.467	5.959	508	8,5
Summe Umsatzerlöse	**47.032**	**43.001**	**4.031**	**9,4**

Für den Leistungsvertrag ist die Steigerung der Umsatzerlöse von 0,5 % überwiegend auf die Erhöhung der Preisindizes zurückzuführen.

Die anderen Umsätze mit der Stadt Oberhausen und städtischen Beteiligungsgesellschaften sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 9,3 % gestiegen, was insbesondere auf höhere Umsätze für Ingenieurleistungen der Sparte Entwässerung sowie Mehrerlöse der Sparte Straßenreinigung für die Entsorgung von Laub und Kehricht aufgrund höherer Verwertungserlöse zurückzuführen ist.

Die Umsatzerlöse aus Sonderbauprogrammen mit der Stadt Oberhausen sind im Verhältnis zum Vorjahr um 58,2 % gestiegen. Unter Berücksichtigung der zugehörigen Bestands-veränderungen für die Kanalbaumaßnahmen ergibt sich hingegen eine Verminderung der Gesamtleistung in Höhe von 18,6 % zum Vorjahr.

Während der hierin enthaltene Anteil an Erlösen für Bauleistungen für die WBO einen durchlaufenden Posten darstellt, da ihm entsprechende Aufwendungen für zugekaufte Fremdleistungen gegenüberstehen, ist der Anteil der Erlöse für eigene Ingenieurleistungen zu 100 % ertragsrelevant. Hier ist eine Erhöhung um 31,8 % gegenüber 2016 zu verzeichnen. Ursache ist das große Volumen schlussgerechneter Maßnahmen, was die Realisierung des vollen Umsatzes für Ingenieurleistungen nach sich zieht. Bei laufenden Maßnahmen sind die abgebildeten Ingenieurleistungen entsprechend geringer.

	2017	**2016**	**Veränderung**	
	TEUR	**TEUR**	**TEUR**	**%**
Umsatzerlöse Sonderbauprogramme	8.548	5.403	3.145	58,2
Bestandsveränderungen Sonderbauprogramme	-1.686	3.029	-4.715	-155,7
Leistungen Sonderbauprogramme	**6.862**	**8.432**	**-1.570**	**-18,6**
darin enthaltene Ingenieurleistungen	799	606	193	31,8

Die sonstigen Umsätze sind gegenüber 2016 um 8,5 % gestiegen. Hier sind vor allem höhere Erlöse bei den Leistungen der Kfz-Werkstatt, bei der Entsorgung von Leichtverpackungen, bei der Pumpwerkunterhaltung sowie auf dem Wertstoffhof zu erwähnen.

	2017	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	79	100	-21	-21,0
Grundstücke und Bauten	52	107	-55	-51,4
andere Anlagen, BGA	911	1.427	-516	-36,2
Anlagen im Bau	142	0	142	0,0
Finanzanlagen	50	50	0	0,0
Summe Investitionen	**1.234**	**1.684**	**-450**	**-26,7**

Die Investitionstätigkeit (TEUR 1.234) hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 26,7 % verringert. Die Abweichung ergibt sich aus einem Rückgang bei den Fahrzeuginvestitionen, da in 2016 für die Kanalunterhaltung mit einem Kanalspülwagen und einem Kamerafahrzeug zwei außergewöhnlich teure Fahrzeuge angeschafft wurden.

2. Darstellung der Lage der Gesellschaft

Der Jahresüberschuss erhöht sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR 3.864 auf TEUR 4.394. Neben den gestiegenen Umsatzerlösen sind hier vor allem die Auflösungen höherer Rückstellungen im Berichtsjahr ursächlich.

Die Kennzahlen des Unternehmens stellen sich wie folgt dar:

	2017	**2016**
Umsatzrentabilität*	9,3%	9,0%
Gesamtkapitalrentabilität**	11,9%	10,9%
Eigenkapitalrentabilität***	278,1%	244,6%

* Gewinn x 100 / Umsatz
** (Gewinn + Fremdkapitalzinsen) x 100 / Bilanzsumme [Gesamtkapital]
*** Gewinn x 100 / gezeichnetes Kapital + Rücklage

Aufgrund eines proportional höheren Anstiegs des Jahresergebnisses gegenüber dem Umsatz erhöht sich die Umsatzrentabilität gegenüber dem Vorjahr.

Auch die erhöhte Gesamtkapitalrentabilität gegenüber dem Vorjahr trotz höherer Bilanzsumme erklärt sich aus dem im Verhältnis höheren Anstieg des Jahresergebnisses. Entsprechendes gilt für die Eigenkapitalrentabilität.

Die Vermögens- und Finanzlage spiegeln folgende Kennzahlen wider:

	2017	2016
Eigenkapital	TEUR 5.975	TEUR 5.446
Eigenkapitalquote*	16,0%	15,2%
Verschuldungsgrad**	84,0%	84,8%
Anlagendeckungsgrad***	55,1%	49,0%

* Eigenkapital x 100 / Bilanzsumme [Gesamtkapital]
** Fremdkapital x 100 / Bilanzsumme [Gesamtkapital]
*** Eigenkapital x 100 / Anlagevermögen

Das zum Bilanzstichtag ausgewiesene Eigenkapital erhöht sich gegenüber dem Vorjahr entsprechend der Erhöhung des Bilanzgewinns.

Die höhere Eigenkapitalquote erklärt sich aus der Erhöhung des Eigenkapitals und der im Verhältnis moderater gestiegenen Bilanzsumme. Der Verschuldungsgrad als korrespondierende Größe verringert sich insoweit entsprechend.

Der gestiegene Anlagendeckungsgrad ist Konsequenz aus der Verringerung des Anlagevermögens bei gleichzeitiger Erhöhung des Eigenkapitals.

Die Innenfinanzierungskraft (Jahresüberschuss + Abschreibungen + Veränderung der langfristigen Rückstellungen) nimmt bedingt durch das erhöhte Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr zu (+TEUR 324).

3. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres 2017

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres 2017 sind nicht eingetreten.

4. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die WBO agiert auf der Grundlage langfristig abgeschlossener Verträge mit der Stadt Oberhausen und ihren Gesellschaften sowie aufgrund von mehrjährigen Verträgen mit Remondis relativ unabhängig von Marktentwicklungen.

Die Stadt Oberhausen hat der WBO in 2015 einen Kündigungsverzicht bis zum 30.06.2022 in einigen Leistungsbereichen ausgesprochen.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG hat in ihrem Abschlussbericht zur „Organisationsuntersuchung der OGM“ die Empfehlung ausgesprochen, die Zuständigkeit für die Straßen in eine Hand bei der WBO zu geben. Dies entspricht den Vorstellungen der WBO, um die Koordination und Leistungserbringung der Pflege des Straßenbegleitgrüns zu vereinfachen.

Im Rahmen des gemeinsamen Ziels der Stadt Oberhausen und der WBO, die Stadtsauberkeit zu optimieren, hat die WBO in einem Probebezirk die Reinigung von Hauskante zu Hauskante durchgeführt. Die Entscheidung über eine Fortführung und deren Umfang und Konsequenzen bleibt abzuwarten.

Ebenso wurde die WBO aufgefordert ein Kennzeichnungssystem für Abfallbehälter vorzuschlagen. Das Identsystem ermöglicht eine optische und elektronische Identifizierung der Müllgefäße und trägt zu einer Optimierung der Abfallentsorgung bei. Es verhindert die Nutzung von illegalen, d. h. nicht veranlagten Abfallgefäßen.

Überall dort, wo der Raum begrenzt ist, etwa bei dichter Wohnbebauung, oder in Innenstädten werden Müllgefäße möglicherweise schnell zum Platzproblem. An diesen Stellen kann der Einsatz von Unterflur-/Halbunterflurbehältern sinnvoll erscheinen. Die WBO hat in Abstimmung mit der Stadt Oberhausen und einer Oberhausener Wohnungsgesellschaft einen ersten Probestandort in Schmachtendorf installiert. Dieser gewährleistet u. a. einen barrierearmen Zugang für Kinder, Senioren und Menschen mit Behinderungen.

Die WBO ermittelt regelmäßig ihre Risiken im Rahmen des Risikomanagements, um Chancen rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und der Geschäftsführung die Möglichkeit zur rechtzeitigen Gegensteuerung zu geben.

Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der WBO haben, sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht erkennbar.

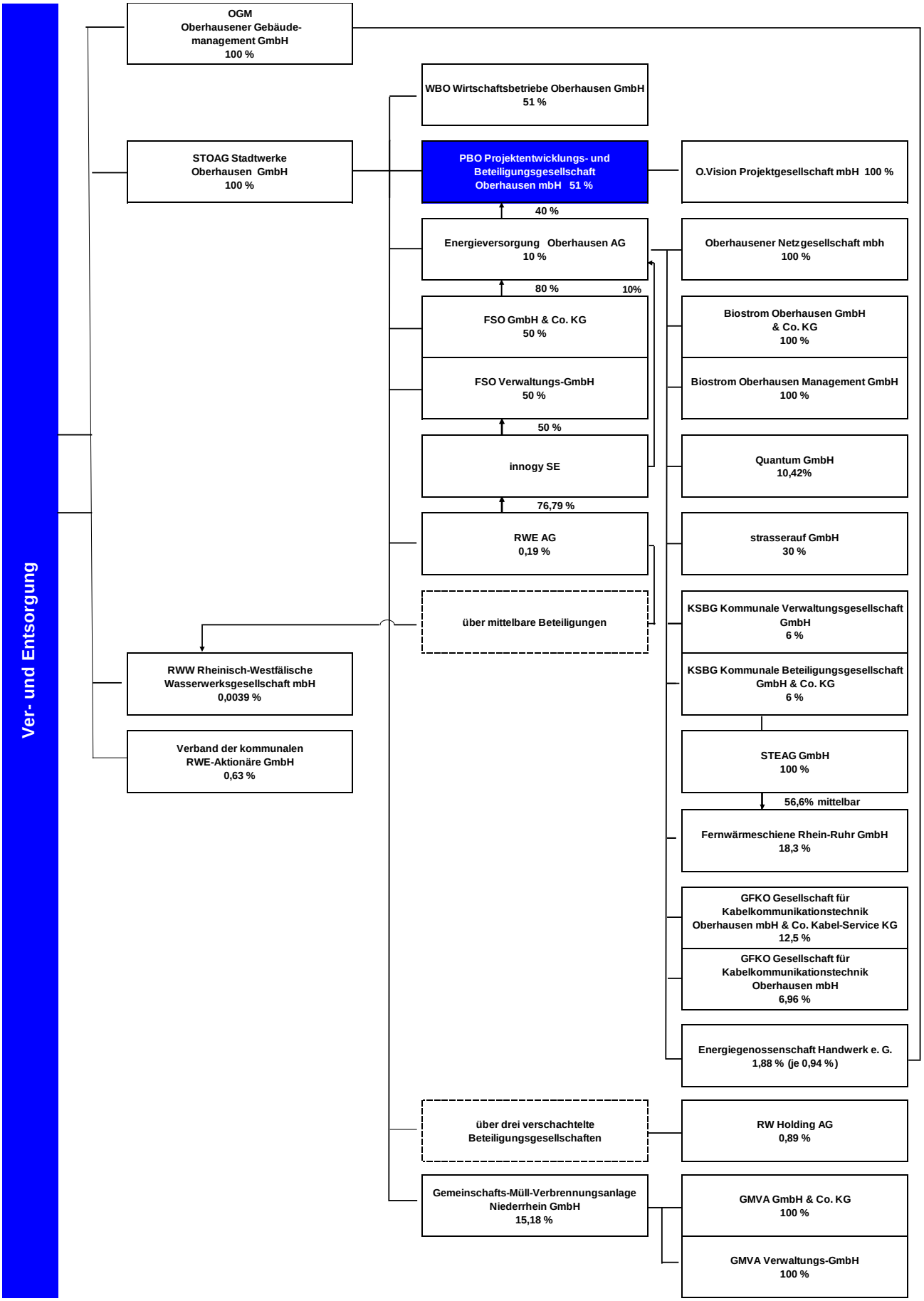
Die gegenwärtig kreditfinanzierten Fahrzeuge verursachen Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 48 bis zum Jahre 2023.

Bestandsgefährdende Risiken sind von der Geschäftsführung derzeit nicht zu erkennen.

Unser besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft im Jahre 2017. Wir vertrauen auch weiterhin auf den Einsatz und die Leistungsbereitschaft der Belegschaft.

Oberhausen, 22. Februar 2018

WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
Maria Guthoff / Karsten Woidtke
Geschäftsführung


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Bahnhofstr. 66
46145 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208/ 835 5301

Fax 0208/853983

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 255,65

Gesellschafter:

	T€	%
evo Energieversorgung Oberhausen AG	102,26	40,00
Stadtsparkasse Oberhausen	23,01	9,00
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	130,38	51,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Entwicklung ausgewählter Gewerbestandorte mit dem Ziel, zur Stärkung und Förderung zukunftsorientierter Wirtschaftsstrukturen geeignete Gewerbeflächen und -objekte marktreif anbieten zu können.

Die Gesellschaft wird zu diesem Zweck insbesondere Grundstücke und Gebäude erwerben oder sich das Verfügungsrecht darüber sichern, deren künftige Nutzung selbst oder mit Unterstützung Dritter konzipieren, die wirtschaftlichen, rechtlichen und tatsächlichen Voraussetzungen zur Vermarktung und Nutzung schaffen sowie Grundstücke geeigneten Investoren, Eigennutzern, Projektentwicklern oder sonstigen Dritten veräußern oder überlassen. Soweit dies dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit nicht zuwiderläuft, beachtet die Gesellschaft insbesondere bei der Auswahl der Erwerber die wirtschaftsfördernden Ziele.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die der vorgenannte Gesellschaftszweck auch mittelbar gefördert werden kann.

Die Gesellschaft kann sich an anderen Unternehmen beteiligen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH	Geschäftsbesorgungsvertrag mit der O.VISION Projektgesellschaft mbH

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung: Geschäftsführer Lichtenheld, Frank

Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Overkamp, Werner
Aufsichtsrat:	Vorsitzender (Mitglied gem. § 113 GO)	Schranz, Daniel
	stellv. Vorsitzender	Gieske, Hartmut
	Mitglied	Albrecht-Mainz, Elia
	Mitglied	M.d.L. Große Brömer, Wolfgang
	Mitglied	Homberg, Bernd
	Mitglied	Müthing, Christa
	Mitglied	Overkamp, Werner
	Mitglied	Uppenkamp, Bernhard
	Mitglied	Wittmann, Regina

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH	25,00	100,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		**2016**		**2017**		**Veränderungen**	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	0,00	0,0	0,00	0,0	0,00	0,0	0,00	
Umlaufvermögen	4.717,41	60,0	3.903,31	53,7	3.940,73	53,6	37,42	0,96
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	3.140,40	40,0	3.364,99	46,3	3.405,09	46,4	40,10	1,19
Bilanzsumme	**7.857,81**	**100,00**	**7.268,30**	**100,00**	**7.345,82**	**100,00**	**77,52**	**1,07**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Rückstellungen	1.212,60	15,4	723,77	10,0	730,25	9,9	6,48	0,90
Verbindlichkeiten	6.645,21	84,6	6.544,53	90,0	6.615,57	90,1	71,04	1,09
Bilanzsumme	**7.857,81**	**100,00**	**7.268,30**	**100,00**	**7.345,82**	**100,00**	**77,52**	**1,07**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	63,32	75,14	145,31
sonstige betriebliche Erträge	1,02	18,04	0,00
Personalaufwand	0,70		
sonstige betriebliche Aufwendungen	474,27	574,72	444,49
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	386,70	385,98	385,56
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	139,76	128,62	125,56
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-163,70	-224,19	-39,17
sonstige Steuern	0,79	0,40	0,94
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-164,49	-224,59	-40,10
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-164,49	-224,59	-40,10

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-259,80	-298,89	-27,60	%
Eigenkapitalrentabilität:	-100,00	-100,00	-100,00	%
Cash-Flow:	-164,49	-224,59	-40,10	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				T€
Personalaufwandsquote:	1,09			%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:				%
Eigenkapitalquote:	0,00	0,00	0,00	%
Fremdkapitalquote:	100,00	100,00	100,00	%

e) Lagebericht

Rechtsstreit EAI

Im März 2014 hatte das LG Duisburg wegen der schwebenden Vergleichsverhandlungen das Ruhen des Verfahrens beschlossen. Die Gespräche zwischen Euro Auctions Immobilien GmbH (EAI) und PBO/OVP wurden 2017 fortgesetzt. Zu einem Vergleichsschluss ist es bislang noch nicht gekommen.

Jahresabschluss 2017

Im Geschäftsjahr 2017 hat die PBO (einschließlich der zum 1. Januar 2008 verschmolzenen O.Vision Zukunftspark Oberhausen - OVZ) Umsatzerlöse in Höhe von 145 T€ aus einer Grundstücksverwertung durch EAI sowie Kostenweiterberechnungen erzielt.

Die PBO weist zum Abschluss des Geschäftsjahres 2017 einen Jahresfehlbetrag von 40 T€ aus. Das negative Eigenkapital hat sich hierdurch auf 3.405 T€ erhöht.

Einer Überschuldung wurde durch entsprechende Rangrücktritte vorgebeugt.

Die Aufwandsseite ist im Wesentlichen von einer Erhöhung der Einzelwertberichtigung auf Forderungen gegen OVP (350 T€) und Zinsaufwendungen (126 T€) geprägt. Die Erlösseite wird durch Umsatzerlöse aus Grundstücksverwertungen (106 T€) sowie durch Zinserträge (386 T€), insbesondere aus interner Verrechnung mit der OVP, bestimmt.

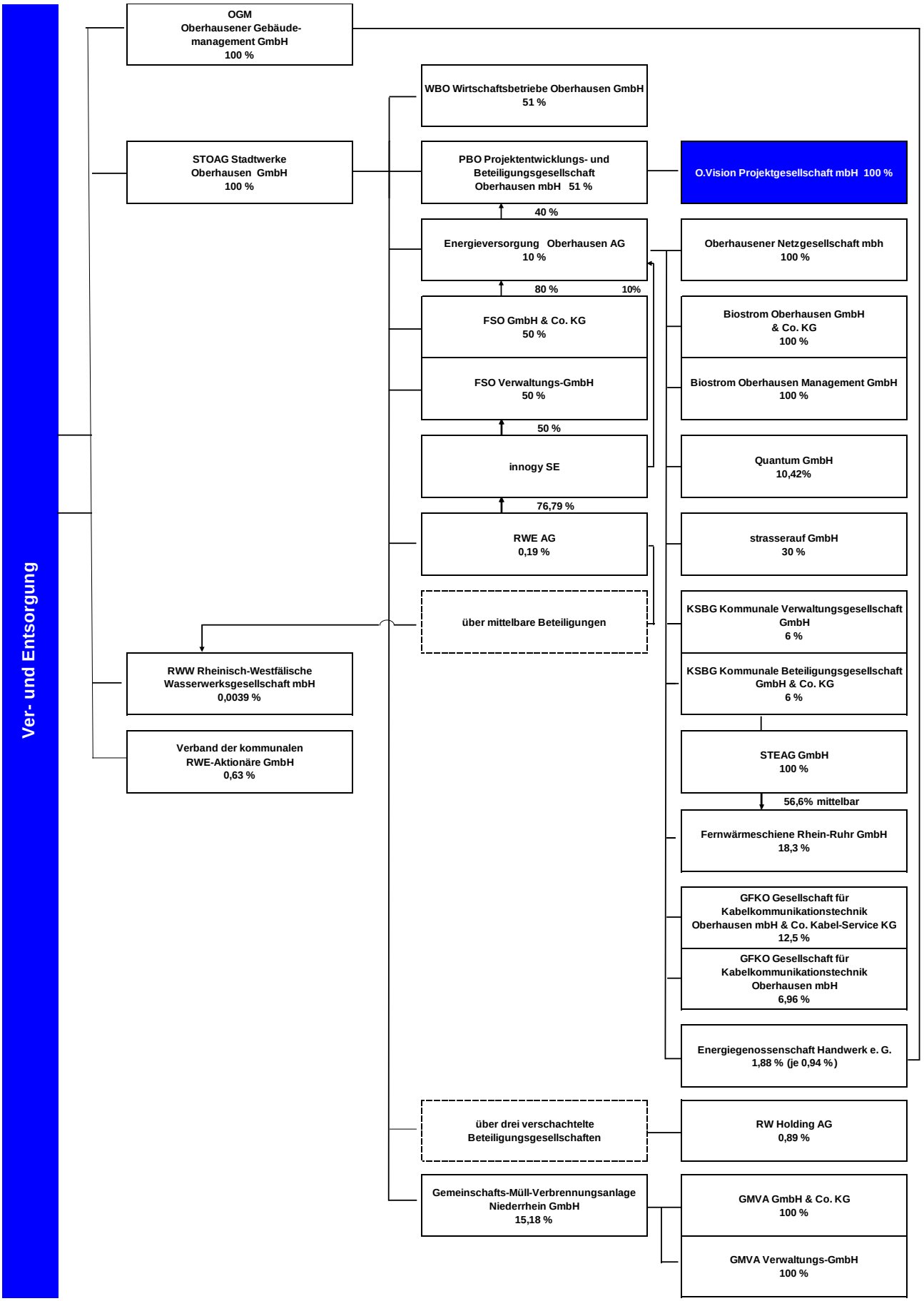
Ausblick

In 2018 werden weitere Umsatzerlöse von EAI aus Grundstücksverwertungen erwartet.

Oberhausen, 02. Februar 2018

Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH

Frank Lichtenheld
Geschäftsführer


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Bahnhofstr. 66
46145 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/ 825 2010
Fax	0208/ 825 5222
e-Mail	-
Internet	-

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 25,00

Gesellschafter:

	T€	%
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH	25,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Entwicklung ausgewählter Gewerbestandorte, insbesondere von Grundstücksteilflächen des ehemaligen Stahlwerks Oberhausen mit dem Ziel, zur Stärkung und Förderung zukunftsorientierter Wirtschaftsstrukturen geeignete Gewerbeflächen und -objekte marktreif anbieten zu können.

Die Gesellschaft wird zu diesem Zweck insbesondere Grundstücke und Gebäude erwerben oder sich das Verfügungsrecht darüber sichern, deren künftige Nutzung selbst oder mit Unterstützung Dritter konzipieren, die wirtschaftlichen, rechtlichen und tatsächlichen Voraussetzungen zur Vermarktung und Nutzung schaffen sowie Grundstücke geeigneten Investoren, Eigennutzern, Projektentwicklern oder sonstigen Dritten veräußern oder überlassen. Soweit dies dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit nicht zuwiderläuft, beachtet die Gesellschaft insbesondere bei der Auswahl der Erwerber die wirtschaftsfördernden Ziele.

Die Gesellschaft ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH	Geschäftsbesorgungsvertrag mit der O.VISION Projektgesellschaft mbH
Stadt Oberhausen	Erklärung einer Mittelverwendungsbürgschaft der Stadt über 18.491 TDM vom 17.11.1999 zur Sicherung des Investitionszuschusses des Landes an die O.Vision Projektgesellschaft mbH

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Lichtenheld, Frank

Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung: Overkamp, Werner

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränderungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Umlaufvermögen	1.963,18	9,1	1.940,15	8,9	2.019,25	9,2	79,10	4,08
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	19.534,47	90,9	19.758,69	91,1	19.999,32	90,8	240,63	1,22
Bilanzsumme	**21.497,64**	**100,00**	**21.698,84**	**100,00**	**22.018,57**	**100,00**	**319,73**	**1,47**
Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Rückstellungen	273,21	1,3	7,60	0,0	7,70	0,0	0,10	1,32
Verbindlichkeiten	21.224,43	98,7	21.691,24	100,0	22.010,87	100,0	319,63	1,47
Bilanzsumme	**21.497,64**	**100,00**	**21.698,84**	**100,00**	**22.018,57**	**100,00**	**319,73**	**1,47**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	24,10	44,72	115,74
sonstige betriebliche Erträge	9,53	146,66	0,18
sonstige betriebliche Aufwendungen	60,27	52,03	52,52
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	82,47	82,47	82,47
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	385,56	445,15	385,56
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-329,73	-223,33	-239,69
außerordentliche Aufwendungen	368,15		
außerordentliches Ergebnis	-368,15		
sonstige Steuern	0,90	0,90	0,94
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-698,78	-224,22	-240,63
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-698,78	-224,22	-240,63

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-2.899,64	-501,40	-207,91	%
Eigenkapitalrentabilität:	-100,00	-100,00	-100,00	%
Cash-Flow:	-698,78	-224,22	-240,63	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				T€
Personalaufwandsquote:				%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:	0,00	0,00	0,00	%
Eigenkapitalquote:	0,00	0,00	0,00	%
Fremdkapitalquote:	100,00	100,00	100,00	%

e) Lagebericht

Rechtsstreit EAI

Im März 2014 hatte das LG Duisburg wegen der schwebenden Vergleichsverhandlungen das Ruhen des Verfahrens beschlossen. Die Gespräche zwischen Euro Auctions Immobilien GmbH (EAI) und PBO/OVP wurden 2017 fortgesetzt. Zu einem Vergleichsschluss ist es bislang noch nicht gekommen.

Jahresabschluss 2017

Umsatzerlöse aus dem Vertrag mit EAI konnten im Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 107 TEUR erzielt werden. Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 241 TEUR resultiert in erster Linie aus den Zinsbelastungen im Zusammenhang mit den Gesellschafterdarlehen.

Zur Sicherstellung der Liquidität der Gesellschaft hat die PBO auch im Geschäftsjahr 2017 Gesellschafterdarlehen zur Verfügung gestellt. Zum 31. Dezember 2017 bestehen Rang- rücktritte der Gesellschafterin PBO im Zusammenhang mit ihren Forderungen in Höhe von 12,4 Mio. EUR sowie der Stadt Oberhausen in Höhe von 9,6 Mio. EUR. Eine Überschuldung der OVP im insolvenzrechtlichen Sinne ist damit zum 31. Dezember 2017 nicht gegeben.

Ausblick / Risiken

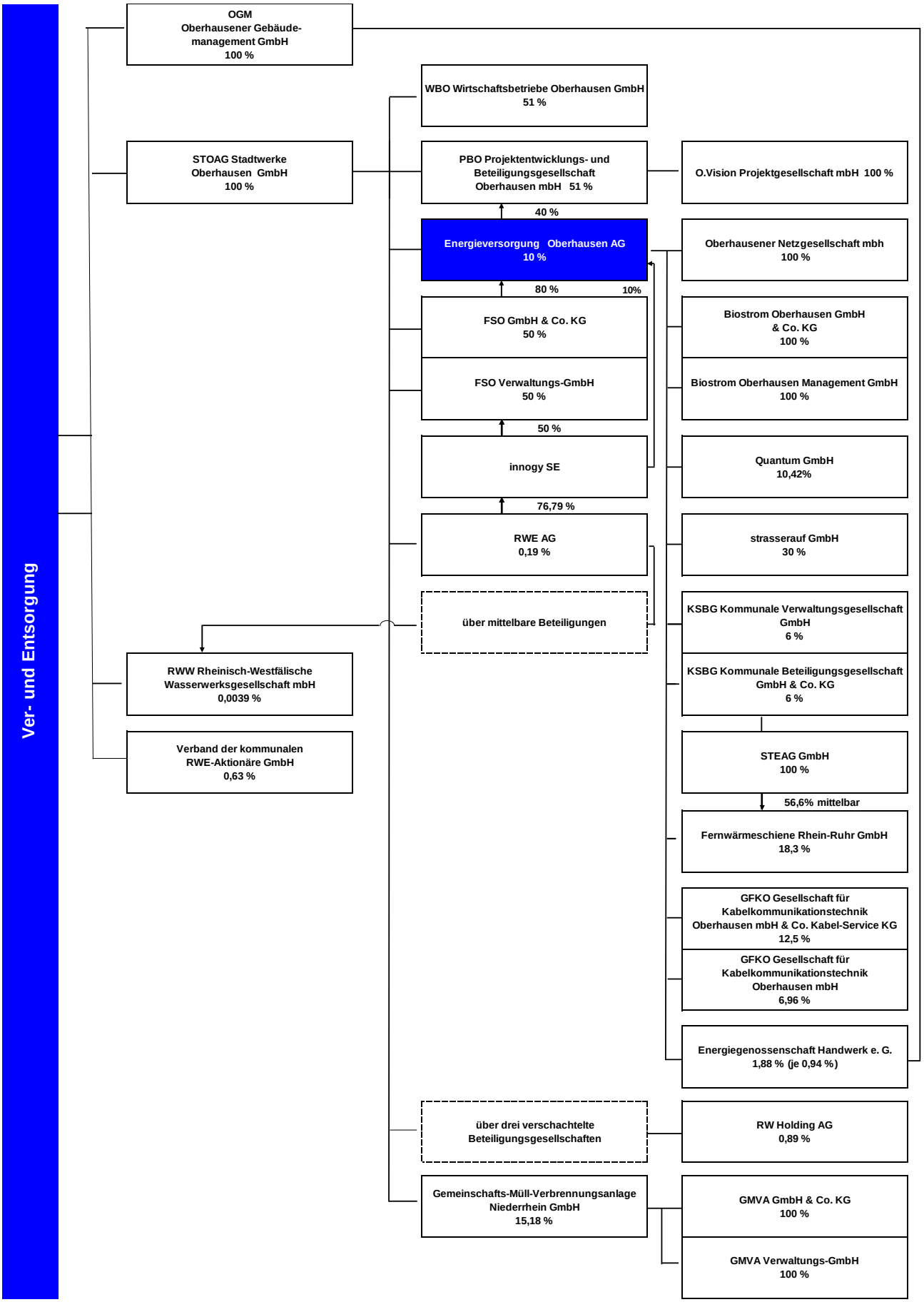
Aufgrund der Gestaltung des mit EAI abgeschlossenen Vertrages bestehen in den nächsten Jahren weitere Chancen auf Verwertungsprovisionen im Zusammenhang mit den von EAI getätigten Grundstücksverkäufen. Voraussichtlich werden diese nicht ausreichen, die Gesellschafterdarlehen in vollem Umfang zurückzuzahlen.

Eine eigene operative Geschäftstätigkeit der OVP ist für das Jahr 2018 und auch für die Folgejahre weiterhin nicht geplant.

Oberhausen, 31. Januar 2018

O.VISION Projektgesellschaft mbH

Frank Lichtenheld
Geschäftsführer


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

evo Energieversorgung Oberhausen AG

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Danziger Str. 31
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208/835-0

Fax 0208/835-2697

Rechtsform: AG

Stammkapital in T€: 26.000,00

Gesellschafter:

	T€	%
FSO GmbH & Co.KG	20.800,00	80,00
innogy SE	2.600,00	10,00
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	2.600,00	10,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist

- jedwede Art der Erzeugung, gewerblichen Nutzung und Verteilung von Energie (Strom, Gas und Fernwärme) und Wasser im jeweiligen Gebiet der Stadt Oberhausen sowie im Zusammenhang damit die Abgabe solcher Energien in Netze außerhalb des Stadtgebietes

- die Entsorgung von Abfällen jeglicher Art

- die Planung und Durchführung von baulichen und maschinellen Anlagen auf den Gebieten der Energie- und Wasserversorgung und -verteilung sowie der Abfallentsorgung auch für Dritte

- die Erbringung von Dienstleistungen

- sowie die Errichtung und der Betrieb von Anlagen im Bereich der Telekommunikation.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.
Sie kann insbesondere

- Dienstleistungen erbringen;

- Anlagen und Einrichtungen aller Art erwerben, errichten und betreiben, allein oder gemeinsam mit anderen, für eigene oder fremde Rechnung;

- Forschung und Entwicklung betreiben;

- Patente oder sonstige gewerbliche Schutzrechte, Kenntnisse oder Erfahrungen erwerben, verwerten und veräußern;

- Grundstücke und andere Immobilien erwerben, verwerten und veräußern.

Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben an anderen Unternehmen beteiligen, fremde Unternehmen erwerben sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH	Fernwärmeliefervertrag zwischen der evo und GMVA vom 29.05.2009
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH	Vertrag über Einrichtung, Betrieb, Wartung und Überlassung von technischen Anlagen vom 1.10.2000
Oberhausener Netzgesellschaft mbH	EAV zwischen evo AG und evo Energie-Netz GmbH vom 16.10.2006
Oberhausener Netzgesellschaft mbH	Pachtvertrag über Strom- und Gasversorgungsnetze zwischen der evo AG und der evo Energie-Netz GmbH vom 16.11.2006 sowie erste Änderungsvereinbarung vom 05./06.12.2007; Pachtvertrag über Fernwärmeversorgungsnetze zwischen der evo AG und der evo Energie-Netz GmbH vom 16.11.2006; Arbeitnehmerüberlassungsvertrag zwischen der evo AG und der evo Energie-Netz GmbH vom 16.11.2006
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	Geschäftsbesorgungsvertrag vom 28.11.2006 über die Erbringung der gesamten Geschäftsbuchführung für OWT (vormals WFO) und deren Tochtergesellschaften
RWE Gesellschaften	Rahmenvertrag über den Kauf/Verkauf von elektrischer Energie und Optionen vom 28.06.2006; Vertrag über die "bilanzkreistechnische Abwicklung von Lieferungen in Regelzonen der E.ON, Vattenfall und EnBW" und Lieferung von Ausgleichsenergie in diesen Regelzonen; Vertrag über Kauf und Rückgabe von Fahrplänen und Lieferung von Ausgleichsenergie vom 17.07.2008
Stadt Oberhausen	Konzessionsvertrag für das Gasverteilungsnetz der allgemeinen Versorgung in der Stadt Oberhausen vom 13.05.2013 für den Zeitraum 01.01.2015-31.12.2034
Stadt Oberhausen	Konzessionsvertrag für das Stromverteilungsnetz der allgemeinen Versorgung in der Stadt Oberhausen vom 13.05.2013 für den Zeitraum 01.01.2015-31.12.2034
Stadt Oberhausen	Konzessionsvertrag für die Fernwärmeversorgung in der Stadt Oberhausen vom 13.05.2013 für den Zeitraum 01.01.2015-31.12.2034
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der von der STOAG und der RWE Rhein-Ruhr AG im Geschäftsjahr 2003 gegründeten FSO GmbH & Co. KG und der evo vom 16.12.2003
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der evo und der STOAG vom 24.09.2004 im Rahmen der kaufmännischen Verwaltung für die STOAG

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Vorstand:	Mitglied	Gieske, Hartmut
	Mitglied	Homberg, Bernd
Hauptversammlung:		Geschäftsführung der STOAG
Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Dr. Schröder, Achim
	1. stellv. Vorsitzender	Schranz, Daniel
	Mitglied	Emmerich, Karl-Heinz
	Mitglied	Jacobs, Silke
	Mitglied	Nakot, Werner
	Mitglied	Reichardt, Jürgen

	Mitglied	Dr. Schulte, Franz-Josef
	Mitglied	Stehr, Simone Tatjana
	Mitglied	Rauhut, Diana
	Mitglied	Bedenbecker, Nicolai
	Mitglied (AN)	Ludwig, Andreas
	Mitglied (AN)	Püttmann, Uwe
	Mitglied (AN)	Tirbs, Markus
	Mitglied (AN)	Cleven, Frank
	Mitglied (AN)	Teigelkamp, Frank
Prokura:	Prokuristin	Slomma, Claudia
	Prokurist	Basler, Christian
	Prokurist	Mucke, Arnd
	Prokurist	Seifert, Eckhard

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG	1.000,00	100,00
Biostrom Oberhausen Management GmbH	25,00	100,00
Energiegenossenschaft Handwerk e.G.	1,00	0,93
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	12,50	4,21
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH	18,30	18,30
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH	1,60	6,96
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG	17,90	12,50
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG	0,06	6,00
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH	6,00	6,00
Oberhausener Netzgesellschaft mbH	30,00	100,00
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH	102,26	40,00
Projektgesellschaft FIBE S.p.A., Neapel/Italien		0,01
Quantum GmbH	82,50	11,24
strasserauf GmbH i.L.	7,50	30,00
mittelbar	**T€**	**%**
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH	3,79	3,79
Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH	249,60	1,56
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH	10,00	40,00
STEAG Fernwärme GmbH	1.230,00	6,00
STEAG GmbH	7.680,00	6,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	131.230,11	70,2	135.317,26	70,5	133.379,32	75,3	-1.937,94	-1,43
Umlaufvermögen	55.126,13	29,5	55.893,55	29,1	43.691,17	24,7	-12.202,38	-21,83
Rechnungsabgrenzungsposten	626,95	0,3	683,97	0,4	71,10	0,0	-612,87	-89,60
Bilanzsumme	**186.983,19**	**100,00**	**191.894,78**	**100,00**	**177.141,60**	**100,00**	**-14.753,18**	**-7,69**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	30.304,99	16,2	32.344,99	16,9	34.344,99	19,4	2.000,00	6,18
Sonderposten mit Rücklagenanteil	7.534,56	4,0	7.520,19	3,9	7.239,47	4,1	-280,72	-3,73
Rückstellungen	61.835,63	33,1	60.120,97	31,3	55.349,68	31,2	-4.771,29	-7,94
Verbindlichkeiten	86.978,01	46,5	91.578,63	47,7	79.877,45	45,1	-11.701,18	-12,78
Rechnungsabgrenzungsposten	330,00	0,2	330,00	0,2	330,00	0,2	0,00	0,00
Bilanzsumme	**186.983,19**	**100,00**	**191.894,78**	**100,00**	**177.141,60**	**100,00**	**-14.753,18**	**-7,69**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	216.134,45	209.522,81	203.162,55
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	8,43	38,19
andere aktivierte Eigenleistungen	1,53	6,47	12,74
sonstige betriebliche Erträge	6.081,80	5.089,12	4.897,18
Materialaufwand	155.122,31	142.148,67	127.149,31
Personalaufwand	21.289,76	21.888,74	22.063,10
Abschreibungen	8.866,64	8.866,49	8.959,49
sonstige betriebliche Aufwendungen	15.107,46	13.804,29	18.652,79
Erträge aus Beteiligungen	1.860,00	1.861,39	908,00
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	93,18	77,43	61,22
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	430,90	274,59	404,49
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	5.327,34	7.895,67	6.710,85
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufsvermögens	703,60	2.034,03	2.954,13
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.437,07	2.547,01	3.592,66
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.747,69	17.655,33	19.402,04
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.956,33	5.772,13
sonstige Steuern	2.556,16	188,84	306,66
aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	11.191,54	11.470,16	11.323,26
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	2.040,00	2.000,00
Veränderungen der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen		2.040,00	2.000,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	5,18	6,45	6,56	%
Eigenkapitalrentabilität:	36,93	41,77	38,79	%
Cash-Flow:	20.761,78	24.410,67	25.236,88	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	874,87	841,67	825,84	T€
Personalaufwandsquote:	9,58	10,20	10,60	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:	56,15	57,65	62,94	%
Eigenkapitalquote:	16,21	16,86	19,39	%
Fremdkapitalquote:	83,79	83,14	80,61	%

e) Lagebericht

1. Unternehmen

Die Energieversorgung Oberhausen AG (evo), Oberhausen, wurde 1971 durch Ausgliederung der Energieversorgungsbereiche aus der STOAG – Stadtwerke Oberhausen GmbH (STOAG), Oberhausen, gemeinsam mit der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk AG– heute RWE AG –, Essen, gegründet. Aufgrund der Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) erfolgte mit Wirkung zum 1. Januar 2007 die Ausgliederung sämtlicher Netzaktivitäten auf die neu gegründete 100-prozentige Tochtergesellschaft, die Oberhausener Netzgesellschaft mbH (OB-Netz), Oberhausen.

Das Grundkapital der evo beträgt TEUR 26.000 und ist eingeteilt in 64.000 Stückaktien. Aktionäre der Gesellschaft sind die Innogy SE, Essen, und die STOAG, mit je 6.400 Stückaktien sowie die FSO GmbH & Co. KG (FSO), Oberhausen, mit 51.200 Stückaktien. Diese repräsentieren derzeit ein Grundkapital von je TEUR 2.600 für die Innogy und die STOAG sowie ein anteiliges Grundkapital von TEUR 20.800 für die FSO. Sowohl zwischen der FSO und der evo als auch zwischen der evo und der OB-Netz bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge (EAV) im Rahmen des gesetzlich Zulässigen. Darüber hinaus ist eine ertragsteuerliche Organschaft mit der FSO (Organträger) und den evo-Gesellschaften (Organgesellschaften) gegeben. Als Konzerntochter ist die evo in den FSO-Konzern eingebunden.

Die evo nimmt im Stadtgebiet Oberhausen den Vertrieb von Energie (Strom, Erdgas, Fernwärme), die Erbringung energienaher Dienstleistungen sowie die Energieerzeugung im Kraft-Wärme-Kopplungsprozess wahr. Sie hat damit eine signifikante regionale Stellung. Fernwärme und Strom werden nicht nur in zwei eigenen Heizkraftwerken (HKWs), sondern auch in einem Biomasse-Heizkraftwerk, betrieben von der Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG (BSO KG) als 100-prozentige Tochter der evo, an den Standorten Alt-Oberhausen und Sterkrade erzeugt. Weitere Wärmebezugsquellen sind die Gemeinschafts-Müllver-brennungsanlage Niederrhein GmbH (GMVA; nur Wärme) und die OXEA Group (nur Abwärme).

2. In- und externe Rahmenbedingungen

Die Beschäftigtenzahl des Unternehmens ist im Vergleich zum Vorjahr bei leicht rückläufiger Tendenz konstant geblieben. Zum 31. Dezember 2017 waren 254 Personen bei der evo beschäftigt. Im Jahresmittel waren es inklusive der Auszubildenden jedoch ohne die Beschäftigten in Altersteilzeit (ATZ) 270. Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) in der Fassung des 11. Änderungstarifvertrages vom 29. April 2016. Für die Beschäftigten besteht eine betriebliche Altersversorgung über die Rheinische Zusatzversorgungskasse (RZVK).

Die evo legt traditionell Wert auf die Qualifizierung und Förderung der eigenen Mitarbeiter. So wurden auch 2017 zahlreiche interne und externe Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt. Darüber hinaus begegnet das Unternehmen den Herausforderungen des demografischen Wandels mit einem umfassenden „Betrieblichen Gesundheitsmanagement“ (BGM).

Der Wettbewerbsdruck auf dem Strom- und Erdgasmarkt ist unverändert hoch. Auf dem Strommarkt konkurriert die evo im Oberhausener Netzgebiet mit 249 Anbietern, im Gasbereich sind es 174 (Stand jeweils 31. Dezember 2017). Damit hat sich der Wettbewerbsdruck insgesamt im Vergleich zum Vorjahr (Strom: 229; Erdgas: 154) nochmals erhöht.

Die politischen Rahmenbedingungen bleiben – nicht zuletzt aufgrund der bei Aufstellung des Lageberichts weiterhin nicht vollzogenen Bildung einer neuen Bundesregierung nach der Bundestagswahl vom 24. September 2017 – unverändert unklar und erschweren damit weiterhin die Zukunftsplanungen nicht nur der evo, sondern der Branche insgesamt.

3. Geschäftsverlauf

3.1 Absatz- / Preisentwicklung

3.1.1 Vertrieb Strom

Das anhaltend herausfordernde Wettbewerbsumfeld und die weiteren Einsparmaßnahmen der Kunden sind die Ursachen für den geringeren Stromabsatz. Er sank insgesamt um -8,9 Prozent auf 429,7 GWh. Dieser Rückgang findet sich bei den Kundengruppen Privat- und Gewerbekunden mit -5,9 Prozent, bei den Geschäftskunden mit -17,5 Prozent. Die Werte für den Vertrieb werden durch den Verlust zweier sehr großer Geschäftskunden dominiert, die seit Anfang 2017 nicht mehr in Belieferung sind. Außerhalb von Oberhausen ist ein Absatzrückgang um -6,0 Prozent zu verzeichnen. Der Gesamtabsatz des Vertriebes sank in Summe um -8,4 Prozent auf 461,7 GWh.

Die Strompreise des Allgemeinen Stromtarifs für Privat- und Gewerbekunden stiegen zum 1. April 2017 um 0,45 ct/kWh (Netto). Für Geschäfts- und Industriekunden wurden die Preise individuell kalkuliert und überwiegend zum Jahresbeginn 2017 neu festgesetzt.

Der Marktanteil Strom lag in Oberhausen zum Jahreswechsel bei ca. 81 Prozent.

3.1.2 Vertrieb Erdgas

Der Erdgasabsatz ist im Wesentlichen von witterungsbedingten Einflüssen geprägt. So machen sich die Temperaturen und die Dauer der Heizperiode eines Jahres bemerkbar. Als ein Indikator dient die Summe der Gradtagzahlen eines Jahres. Diese liegt für 2017 zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses um -4,3 Prozent unter dem Wert des Jahres 2016.

Im Geschäftsjahr 2017 sank der Erdgasabsatz im Netzgebiet Oberhausen insgesamt um -3,3 Prozent auf 677,5 GWh.

Bei den Privat- und Gewerbekunden lag der Absatz mit -4,0 Prozent unter dem des Vorjahres. Bei den Geschäfts- und Industriekunden konnte der Absatz um 11,6 Prozent gesteigert werden. Dieser Wert wird durch die Rückgewinnung eines Kunden positiv beeinflusst, der seit Anfang 2017 wieder in Belieferung ist. Außerhalb von Oberhausen konnten erstmalig seit Anfang des Jahres 2017 Geschäftskunden mit einen Absatzpotenzial von ca. 5 GWh von der evo beliefert werden. Der Gesamtabsatz des Vertriebes sank jedoch in Summe um -2,6 Prozent auf 682,5 GWh.
Der Marktanteil Erdgas lag in Oberhausen zum Jahreswechsel bei ca. 83 Prozent.

3.1.3 Vertrieb Fernwärme

Im Bereich der Fernwärme liegt der Gesamtabsatz (Heizwasser und Dampf) mit 414,9 GWh, bei einer Abweichung von -2,2 Prozent, unter dem des Vorjahres. Die Fernwärmepreise wurden zum 1. Oktober 2017 um -0,26 Cent/kWh (Netto) gesenkt.

3.1.4 Energiebereitstellung

Die Energiebereitstellung der evo erfolgt im Rahmen der Energieerzeugung durch eigene Erzeugungseinheiten und der externen Energiebeschaffung. Zur externen Energiebeschaffung bedient sich die evo seit 2010 eines Dienstleisters, der Quantum. Die Höhe des zu beziehenden Erdgas- und Strombedarfs orientiert sich an dem zukünftigen prognostizierten Vertriebsbedarf. Insofern richtet sich das Beschaffungsportfolio konsequent am Absatzportfolio aus.

Durch ein Risikomanagementsystem ist dieses risikoaverse Vorgehen in den Arbeitsabläufen implementiert. Entsprechend der am Energiemarkt geübten Praxis, besteht innerhalb der Quantum eine strikte Funktionstrennung zwischen Geschäftsabschluss, Bearbeitung und Abrechnung von Beschaffungsvorgängen.

3.2 Technische und kaufmännische Dienstleistungen

Die evo erbringt kaufmännische oder technische Dienstleistungen für Dritte. Dazu gehören unter anderem die BSO KG, die OB-Netz, die Infratec Duisburg GmbH und die GMVA.

Weiterhin betreut die evo als professioneller Dienstleister seit vielen Jahren vorwiegend kommunale Oberhausener Beteiligungsgesellschaften (darunter STOAG, WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH u. a.) mit kompetenten Dienst- und Outsourcing-Leistungen in den Bereichen Buchhaltung, IT, Personalmanagement, Einkauf und Materialwirtschaft. Dabei sind die individuelle und kompetente Betreuung der Kunden sowie die hohe Datensicherheit die Basis für die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ferner bietet die evo Contracting-Leistungen im Bereich Wärmeversorgung für Privathaushalte oder Gewerbetreibende an. Der Absatz beim Gebäude-Energieservice (GES) lag bei ca. 5,6 GWh. Die Energielieferung konnte im Berichtszeitraum um weitere 1,5 GWh ausgebaut werden. Das Produkt „TOB-WärmeKomplett“ findet bei den Kunden weiterhin eine große Resonanz.

3.3 Partner und strategische Beteiligungen

Die evo ist ein starker Partner der Stadt Oberhausen und ein wichtiges Beteiligungsunternehmen im RWE-Konzern. Um in diesem Umfeld wettbewerbsfähig zu bleiben, kann die evo – und damit auch der gesamte Konzern – auf ihre operativen und strategischen Beteiligungen zählen.

Um nachhaltig die lokale Entwicklung in der Stadt Oberhausen zu fördern, ist die evo auch an den Gesellschaften ENO Entwicklungsgesellschaft Neu-**Oberhausen** mbH - ENO, GfKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabelservice KG, PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH und der mit Vertretern des hiesigen Handwerks gegründeten EHO Energiegenossenschaft Handwerk Oberhausen eG beteiligt.

Die in den nachfolgenden Unterpunkten gesondert aufgeführten weiteren Beteiligungen waren für die Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr von besonderer Bedeutung.

3.3.1 Oberhausener Netzgesellschaft mbH (OB-Netz)

Die OB-Netz ist eine 100-prozentige Tochter der evo. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft erstreckt sich im Wesentlichen auf die Verteilung von Energie (Strom, Erdgas, Fernwärme) im Versorgungsgebiet Oberhausen. Die dazu benötigten Verteilnetze sind von der evo gepachtet. Die Gesellschaft ist neben dem Betrieb für den Neu- und Ausbau sowie die Instandhaltung der gepachteten Anlagen verantwortlich, außerdem für die Vermarktung der bestehenden Netzkapazitäten.

Die Leistungsbeziehung zwischen der evo und der OB-Netz beinhaltet neben den regulierten Segmenten Strom und Erdgas auch den Bereich der Fernwärme, da dieser aufgrund der Synergieeffekte mit an die OB-Netz verpachtet wurde. Die OB-Netz unterliegt hinsichtlich der Netznutzungsentgelte im Strombereich der Aufsicht der Bundesnetzagentur und im Gasbereich der Landesregulierungskammer NRW, die jeweils die Höhe der beantragten und nach den regulatorischen Bestimmungen ermittelten Netznutzungsentgelte prüfen beziehungsweise vorgeben.

3.3.2 Biostrom

Die Biostrom Oberhausen Management GmbH (BSO GmbH) ist die persönlich haftende Gesellschafterin der Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG (BSO KG) und übernimmt deren Geschäftsführungsaufgaben; die weitere operative Tätigkeit – d.h. der Betrieb des Biomasse-Heizkraftwerks – obliegt der BSO KG. Die evo ist 100-prozentige Gesellschafterin beider Gesellschaften und übernimmt auf der Basis eines Dienstleistungsvertrages die kaufmännische Geschäftsbuchhaltung und technische Dienstleistungen.

Für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 verzeichnet die Gesellschaft einen Jahresüberschuss nach Steuern von TEUR 344,6.

Die Umsatzerlöse aus der Strom- und Wärmeeinspeisung in Höhe von TEUR 4.755,0 sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 393,5 T€ gesunken. Gleichzeitig kam es zu einem Anstieg bei den Materialaufwendungen um TEUR 204,2 auf TEUR 3.387,8. Dies ist im Wesentlichen auf einen Turbinenschaden und dessen Behebung, der innerhalb einer Revision festgestellt wurde, zurückzuführen. Die höhere Stillstandszeit ist Ursache der geminderten Erlöse; die zusätzlichen Kosten spiegeln sich im Materialaufwand wider. Die Sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit TEUR 520,7 deutlich über dem Vorjahreswert (TEUR 44,0) und beinhalten die Regulierung der vorgenannten Versicherungsschäden.

Durch die bereits im Jahr 2016 durchgeführten Optimierungsmaßnahmen und insbesondere durch die Onlinereinigung „Bang & Clean“ (Reinigung mittels dosierter Gasexplosionen) in einem Turnus von ca. zwei Monaten sind die 8.000 Betriebsstunden weiterhin für 2018 als realistisch einzustufen. Im Rahmen der Revision im Juni 2018 sollen weitere Bereiche des Kessels mit Druckluftkanonen zur Reinigung ausgestattet werden. Hierdurch soll die Verfügbarkeit der Anlage noch weiter erhöht werden sowie die händischen Eingriffe im Bereich der hohen Temperaturen minimiert werden.

3.3.3 KSBG – STEAG

Gemeinsam mit fünf weiteren Stadtwerken ist die evo zum 31. Dezember 2017 mittelbar zu 100 Prozent an der STEAG GmbH (STEAG) beteiligt. Die jeweiligen Anteile sind in der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG) gebündelt, die damit Alleingesellschafterin ist.

Der STEAG-Konzern reagiert auf die Herausforderungen der Energiewende und die sich verschärfenden Marktbedingungen mit einem umfassenden Transformationsprogramm: das konzernweite Projekt STEAG 2022 umfasst Effizienzsteigerungen ebenso wie Maßnahmen im Portfolio und die Forcierung von Wachstumsprojekten. So sollen Kosten gesenkt, das Ergebnis verbessert und Freiräume für Investitionen geschaffen werden. Das Projekt dient der Sicherung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit sowie der Entwicklung der mittelfristigen strategischen Perspektive. Der umfassende Ansatz von STEAG 2022 und die Ausrichtung der Geschäftsmodelle des STEAG-Konzerns an den Marktperspektiven sind wichtige Schritte, den genannten Herausforderungen zu begegnen.

Aufgrund der anspruchsvollen wirtschaftlichen Herausforderungen, vor die sich die STEAG aktuell gestellt sieht, hat sich die evo – als autonom bilanzierendes Unternehmen –erneut entschlossen, dass der Buchwert der KSBG mit einem Betrag von TEUR 2.750 zu berichtigen ist. Im Vergleich zu den ursprünglichen Anschaffungskosten wird damit eine Wertberichtigung um TEUR 4.610 bzw. 20,7 Prozent auf TEUR 17.670 bzw. 79,3 Prozent abgebildet.

Die von der STEAG GmbH für den Mittelfristplanungszeitraum vorgelegten Ergebnisabführungen sind ausreichend, um den Kapitaldienst inklusive Zinsaufwand sowie Betriebsaufwendungen der KSBG zu bedienen. Die vorgelegte Ergebnisprognose der STEAG für das Geschäftsjahr 2017 bestätigt die budgetierte Ergebnisabführung an die KSBG von rund 45 Millionen Euro im Jahr 2018.

Für die Geschäftsjahre 2017 bis 2019 verzichtet die evo auf eine Ausschüttung. In den darauffolgenden Planungsjahren steigt die Ausschüttung auf bis zu 25 Millionen Euro an. Die evo wird dann mit ihrem Anteil von 6 Prozent an der Gewinnausschüttung der KSBG partizipieren. Der entfallende Gewinnanteil am Jahresergebnis wird dabei dem Ergebnis der evo im folgenden Jahr zugerechnet.

3.3.4 Quantum

Hauptaufgabe der Quantum ist der Handel mit Energie und Dienstleistungen im Bereich der Energiebeschaffung. Ziel ist es, die örtliche Energieversorgung in den Kommunen zu stärken. Für die evo übernimmt die Quantum aktuell das Bilanzkreismanagement Strom und beschafft Strom und inzwischen auch Erdgas direkt an den Großhandelsmärkten. Dadurch kann der personelle Zusatzaufwand bei der evo in Grenzen gehalten werden.

Zur Stärkung der Bonität der Quantum besteht ein Besicherungskonzept, das unter anderem auf Gesellschafterbürgschaften beruht. Die evo als einer der drei größten Anteilseigner der Quantum stellt sich dabei im Außenverhältnis als Primärsicherungsgeber zur Verfügung und bürgt so für die Quantum. Die Gesellschafterbürgschaften der Primärsicherungsgeber sind im Innenverhältnis aller Quantum-Gesellschafter durch Patronatserklärungen, die sogenannten Binnen- oder Rückpatronate, abgesichert.

In ihrer Sitzung am 13. Juli 2017 haben die Gesellschafter Beschlüsse für die künftige Neuausrichtung der Quantum gefasst. Teile der Aufgaben der Quantum werden zukünftig durch die SWK Stadtwerke Krefeld AG und die SWK Energie GmbH (SWK GmbH) ausgeführt. Mit diesen Maßgaben soll zunächst eine Stabilisierung und ab 2019 eine Absenkung der Dienstleistungsentgelte erreicht werden.

Die Höhe der Beteiligung der evo an der Quantum sank aufgrund der Nichtteilnahme an einer Kapitalerhöhung zugunsten der SWK GmbH von 10 Prozent auf 7,97 Prozent.

Es bleibt Ziel des Unternehmens, den Kreis der Kunden oder Gesellschafter der Quantum perspektivisch zu erweitern.

3.3.5 Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH (FWSRR)

Nachdem sich im Frühjahr 2017 angesichts umfassender Wirtschaftlichkeitsberechnungen herausgestellt hatte, dass bei den derzeitigen Marktbedingungen eine Stand-alone-Lösung deutliche wirtschaftliche Vorteile gegenüber dem FWSRR-Modell bietet, haben die FWSRR-Gesellschafter einstimmig beschlossen, zunächst alle weiteren Aktivitäten einzustellen und den Ausgang des Planfeststellungsverfahrens abzuwarten.

Eine Entscheidung der Genehmigungsbehörde – in diesem Fall der Bezirksregierung Düsseldorf – steht noch aus. Ungeachtet der letztendlichen Entscheidung über den Planfeststellungsantrag besteht für die evo aus den Regelungen des FWSRR-Konsortialvertrags keine rechtliche Verpflichtung, einem ggf. von den übrigen Gesellschaftern doch gewünschten Baubeschluss zuzustimmen, selbst wenn dafür alle notwendigen rechtlichen Voraussetzungen erfüllt sein sollten.

4. Ertragslage

Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der evo war im Geschäftsjahr 2017 gut, die Umsatzerlöse sind jedoch im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Umsatzerlöse

	EUR 2017	EUR Vorjahr
Energieverkäufe		
Strom	95.351.405,43	98.518.490,40
Erdgas	35.654.626,18	38.451.488,52
Fernwärme	30.872.084,35	32.105.206,55
Energieservice	617.138,98	367.358,74
	162.495.254,94	169.442.544,21
Sonstige Umsatzerlöse	40.667.297,46	40.080.263,16
	203.162.552,40	209.522.807,37

Das anhaltend herausfordernde Wettbewerbsumfeld und die weiteren Einsparmaßnahmen der Kunden sind die Ursachen für den geringeren Stromabsatz. Des Weiteren führt im Geschäftskundenbereich das niedrigere Preisniveau auf dem Strommarkt zu einer Senkung der Umsatzerlöse. Der weiterhin sehr lebhafte Wettbewerb auf dem Strommarkt spiegelt sich auch in der Entwicklung des Marktanteils wider.

Der Erdgasumsatz (TEUR 35.655) hat sich im Vergleich zur Planung um rund TEUR 1.255 erhöht, dies ist auf neutrale Effekte aus dem Vorjahr zurückzuführen, welche den sinkenden Absatz überkompensieren. Der Erdgasabsatz ist im Wesentlichen von witterungsbedingten Einflüssen und zunehmend lebhaftem Wettbewerb geprägt, hier spiegelt sich auch die milde Witterung der ersten Monate des Jahres 2017 wider.

Die Umsatzerlöse in der Fernwärme liegen über der Planung (TEUR 29.400). Effekte aus dem Vorjahr tragen zu dieser Steigerung bei. Der Wärmeabsatz liegt witterungsbedingt allerdings unter dem Budgetansatz.

Die sonstigen Umsatzerlöse beinhalten hauptsächlich die Leistungsbeziehungen zwischen der evo und der OB-Netz; sie liegen fast auf Vorjahresniveau.

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlöse in Höhe von TEUR 3.345 enthalten.

Aufwendungen

Die Aufwendungen für den Energiebezug, die Brennstoffkosten und den Materialdirektverbrauch sowie die bezogenen Leistungen sind im Berichtsjahr um TEUR 15.000 auf TEUR 127.149 gesunken. Ursächlich für diese Entwicklung sind unter anderem der Absatzrückgang und das niedrige Preisniveau. Weiterhin wurden aufgrund der Preisentwicklung zum 31. Dezember 2017 Rückstellungen für Risiken aus der Strombeschaffung, welche im Vorjahr gebildet werden mussten, im Geschäftsjahr 2017 aufgelöst. Diese Effekte mindern den Materialaufwand. Der Materialdirektverbrauch und die bezogenen Leistungen sinken im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 963 auf TEUR 3.815.

Der Personalaufwand steigt zum Vorjahr leicht um TEUR 174 auf TEUR 22.063 an.

Die Abschreibungen liegen auf dem Vorjahresniveau.

Aufgrund einer Steuerumlage des Organträgers wurde die evo für das Jahr 2017 mit TEUR 5.772 Gewerbesteuer belastet. Hierin enthalten sind Steuern aus Vorjahren (TEUR 2.065) aufgrund einer Betriebsprüfung.

Insgesamt ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 13.323, von dem TEUR 2.000 in die Gewinnrücklagen gemäß Aufsichtsratsbeschluss vom 12. Mai 2016 zur zukünftigen Gewinnverwendungsstrategie eingestellt wurden. Die Gesellschafterversammlung der FSO hatte dieser Einstellung in die evo-Gewinnrücklagen mit Beschluss vom 1. Februar 2018 zugestimmt und die Geschäftsführung der FSO wiederum zu einer korrespondierenden Zustimmung ermächtigt, die umgehend erfolgt ist. Die Zustimmung zum Gesellschafterbeschluss der FSO durch den Rat der Stadt Oberhausen erfolgte in der Sitzung vom 13. Februar 2017.

Mit einer anschließenden Gewinnabführung in Höhe von TEUR 11.323 an die FSO konnte die evo ihre Prognose aus dem Vorjahr von geplanten TEUR 11.000 übertreffen.

Tätigkeitenabschluss

Vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen sind nach § 6b Abs. 3 Nr. 1 - 6 EnWG verpflichtet, für jede ihrer dort genannten Tätigkeiten einen gesonderten Tätigkeitenabschluss zu erstellen.

Im Rahmen des Pachtmodells werden die Erträge aus der Verpachtung des Strom- und Gasnetzes in der evo ausgewiesen. Für diese Tätigkeiten gibt es eine gesonderte Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung. Demnach wurde im Berichtsjahr in der Strompacht ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von TEUR 1.998 erzielt; der Bereich Gas-Pacht weist einen Überschuss in Höhe von TEUR 3.590 aus.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 betrug die Bilanzsumme der Tätigkeit Strompacht TEUR 20.344; dies sind rund 11 Prozent der gesamten Bilanzsumme der evo. Die Tätigkeit Gas-Pacht steuerte mit einer Bilanzsumme in Höhe von TEUR 31.623 ca. 18 Prozent zur gesamten Bilanzsumme der evo bei.

Neben den Tätigkeitsbereichen Strom- und Gas-Pacht werden in den anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gasbereiches nach § 6b Abs. 3 Satz 3 EnWG die Beschaffung und der Vertrieb von Strom und Gas erfasst. Für die Bereiche Dienstleistung Strom und Dienstleistung Gas wurden intern gesonderte Tätigkeitenabschlüsse entsprechend RS ÖFA 2 erstellt und damit den Empfehlungen der Bundesnetzagentur und des IDW gefolgt.

Unter den sonstigen Aktivitäten werden neben der Erzeugung und Verteilung von Fernwärme, dem Contracting und weiteren Dienstleistungen für Dritte, auch die Tätigkeiten des Verwaltungsbereiches zusammengefasst.

5. Finanz- und Vermögenslage

5.1 Finanzbewegung

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöht sich in 2017 um rund TEUR 4.194 auf TEUR 21.148. Ausschlaggebend für diese Entwicklung sind die Abnahme der Forderungen und die Verminderung der Verbindlichkeiten. Das höhere Jahresergebnis hat einen positiven Effekt auf den Cashflow.

Die Investitionstätigkeiten innerhalb der Kapitalflussrechnung belaufen sich im Berichtsjahr auf TEUR -9.946 (Vorjahr TEUR -14.987). Hierbei können die Investitionen in das Sachanlage- und Finanzanlagevermögen nicht zu 100 Prozent durch die Abschreibungen finanziert werden (siehe hierzu auch Punkt 5.2).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beinhaltet neben der Ergebnisabführung aus dem abgelaufenen Berichtsjahr (TEUR -11.323) auch die Einzahlungen aus kurzfristigen Krediten in Höhe von TEUR 2.202. Des Weiteren sind Tilgungen von TEUR 12.969 enthalten.

Es kam zu einer Abnahme des Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres von TEUR 10.236, dieser stellt sich mit TEUR 1.033 positiv dar.

5.2 Investitionen

Die technisch-wirtschaftliche Optimierung in den Netzbereichen wurde im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. Der Anteil der Netzinvestitionen in 2017 an den gesamten Investitionen des Sachanlagevermögens und der Immateriellen Vermögensgegenstände betrug 68,7 %.

	Budget 2017 in TEUR	**Ist 2017 in TEUR**	**Ist 2016 in TEUR**
Investitionen	9.816	10.048	15.089
Abschreibungen	9.500	11.884	10.901

Neben den Investitionen in Höhe von TEUR 7.130 zur Erneuerung der Netze sieht das Investitions-Budget 2017 weitere Erneuerungen im Bereich der Gemeinsamen Anlagen von TEUR 2.686 vor.

Die Investitionen betrugen TEUR 10.048 und teilen sich wie folgt auf:

			Ist 2017 in TEUR		**Ist 2016 in TEUR**
Immaterielle Vermögensgegenstände			482		395
Sachanlagen					
▪ Stromversorgung			3.484		4.410
▪ Erdgasversorgung			985		2.319
▪ Fernwärmeversorgung			3.719		5.360
▪ Energieservice			574		1.785
▪ Gemeinsame Anlagen			775		666
Finanzanlagen			29		154
Gesamtbetrag			**10.048**		**15.089**

Im Bereich der Finanzanlagen kam es zu Investitionen in Höhe von TEUR 29.

In den kommenden Geschäftsjahren wird die vorhandene Liquidität nicht vollständig zur Deckung der erforderlichen Investitionen ausreichen. Es ist geplant, zukünftig den dafür jährlich erforderlichen Anteil der Investitionen durch langfristige Darlehensaufnahmen sukzessive zu finanzieren. Für das Geschäftsjahr 2018 wurden die Verhandlungen zur Darlehensaufnahme in Höhe von TEUR 10.000 zur anteiligen Finanzierung der Sachinvestitionen 2018 bereits im Oktober 2017 aufgenommen, zur Auszahlung des Darlehens kommt es im Januar 2018.

5.3 Finanzlage

Im Rahmen einer zentralen Anlagestrategie wurde eine Cash-Pooling-Vereinbarung mit der OB-Netz und der FSO KG getroffen, wobei die Verzinsung von Darlehen zu Geldmarktsätzen am Frankfurter Bankenplatz erfolgt. Die Anlage von kurz- und mittelfristig freien liquiden Mitteln erfolgt zentral durch die evo in Tages- und Festgeldern.

Ein seit 2007 bestehender Spezialfonds dient zur Deckung der mittelfristigen Rückstellungen, die im Wesentlichen Maßnahmen aus dem Personalbereich beinhalten. Dazu zählen unter anderem umfangreiche Rückstellungen für abgeschlossene Altersteilzeitverträge. Weiterhin werden bei den Rückstellungen Verpflichtungen für noch ausstehende Rechnungen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Rechnungen für erhaltene Energielieferungen aus den Bereichen Strom und Erdgas.

Die wesentlichen Mittelabflüsse ergeben sich aus der Investitionstätigkeit, dem zahlungswirksamen Rückgang der Rückstellungen (vorwiegend der Personalrückstellungen wie ATZ) sowie der jährlichen Gewinnabführung an die FSO KG.

Aus den Finanzplanungen der evo für die kommenden Jahre ergibt sich weiterhin – wie unter 5.2 erläutert – ein zusätzlicher Kapitalbedarf mit der Folge, dass zukünftig Teile der Investitionen durch Fremdkapital finanziert werden müssen. Ebenso ist geplant, die Bezugskostenspitzen in den Wintermonaten über kurzfristige Mittel im Rahmen der bestehenden Kreditlinien temporär zu bezahlen.

Dem betriebsnotwendigen Vermögen stehen Passiva in Form von Eigenkapital oder langfristigen Rückstellungen bzw. Verbindlichkeiten sowie Rechnungsabgrenzungsposten gegenüber. Zum Bilanzstichtag belief sich die Eigenkapitalquote auf 19,4 Prozent. Die langfristigen Aktiva sind zu 25,8 Prozent durch Eigenkapital gedeckt.

Zusammenfassend ist eine solide Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses zu verzeichnen.

6. Risikobericht

6.1 Risikomanagement

Zur Sicherung der Unternehmensziele, des künftigen Erfolges des Unternehmens sowie zur Senkung der Risikokosten führt die evo halbjährlich eine Risikoinventur durch. Diese Aufgabe wird auch für die OB-Netz und BSO wahrgenommen. Damit Risiken frühzeitig erkannt und rechtzeitig angemessene Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden können, ist bei der evo ein Risikomanagementsystem gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) implementiert. Alle erfassten Risiken werden durch Risikopaten hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoauswirkung eingestuft. Die Risiken werden dabei nicht nur auf die mit den Risiken verbundenen Kosten, Erlöseinbußen, Margenverluste oder Betriebsunterbrechungen untersucht, es wird auch der Einfluss auf Ressourcen, wie z. B. Personenschäden oder Imageverlust analysiert.

In der letzten Risikoinventur wurden 28 Risiken erfasst. Die Risiken wurden bewertet und mit einer Ausnahme den Risikoklassen mit minimalen und niedrigen Ausmaßen zugeordnet. Die Werthaltigkeit der Beteiligung der evo an der KSBG hängt maßgeblich von deren wirtschaftlicher Entwicklung ab. Für den Jahresabschluss 2017 wird aus Vorsichtsgründen auf Ebene der evo eine Abwertung i.H.v. TEUR 2.750 vorgenommen. Das Risiko wurde daher mit mittlerem Ausmaß bewertet.

Es wurden keine Risiken gestrichen und auch keine neuen Risiken identifiziert.

6.2 Absatzmarktrisiken

Das wesentliche Risiko bilden die vermehrten Wechselprozesse in den Geschäftsfeldern Strom- und Erdgasvertrieb. Hier ist für die Zukunft mit einer steigenden, zumindest aber mit einer gleichbleibend hohen Wechselbereitschaft der Kunden zu rechnen, getrieben u.a. durch von Kundenwechseln profitierenden neuen Marktteilnehmern in Form von Vergleichs- und Wechselportalen. Hinzu kommen Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen Preisgestaltung insbesondere im Bereich des Stromvertriebs, die angesichts zunehmender gesetzlicher Eingriffe und Regulierungen nicht mehr allein unternehmerisch zu beeinflussen sind.

6.3 Beschaffungsmarktrisiken

Bei der Energiebeschaffung verfolgt die evo eine risikoaverse Strategie. Die evo betreibt selbst keinen Energiehandel, sondern beschafft die Erdgas- und Strommengen für ihren geplanten Absatz über die Beteiligungsgesellschaft Quantum. Zur Vermeidung des Preisrisikos erfolgt die Beschaffung von Mengen für Großkunden „back to back“, d. h. die Menge wird erst bei Vertragsabschluss beschafft und unterliegt so nur einem geringen Preisrisiko. Für den größeren Teil der evo-Kunden, die über Standardlastprofile beliefert werden, erfolgt eine große Streuung über die Produktart (Standardprodukte und Fahrpläne) und den Zeitpunkt der zu beschaffenden Energien. Aufgrund des großen Anteils von Haushaltskunden und kleineren Sondervertragskunden am Gesamtabsatz ergeben sich nur geringe Mengenrisiken. Operative Risiken werden durch Prozesse und interne Kontrollmechanismen bei der Quantum minimiert.

Ferner hat die evo hinsichtlich der isoliert zu betrachtenden Preisrisiken bei der Strombeschaffung eines 7-MW-Bandes bei der RWE für die Jahre 2016 bis 2020 mit Blick auf einen möglichen Preisverfall an der Energiebörse eine Drohverlustrückstellung in Höhe von TEUR 2.324 gebildet, sowie für weitere bestehende Energielieferverträge TEUR 286 für den Bereich Strom und TEUR 418 für den Bereich Gas.

6.4 Betriebsrisiken

Grundsätzlich schützt sich die evo gegen Risiken, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken werden durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

Zu den Betriebsrisiken der evo gehören auch Risiken steigender Cyberkriminalität, die aufgrund der immer weiter voranschreitenden Digitalisierung entstehen. Hierzu gehören die Risiken, die sowohl die Verfügbarkeit der entsprechenden IT-Systeme, der damit zu verarbeitenden Daten und somit die Grundlage einer modernen, effektiven Prozessabwicklung bei evo, als auch die Verletzung der Vertraulichkeit und der Integrität von Informationen betreffen. Immer weiter in den Fokus rücken hier vor allem der unbeabsichtigte Datenabfluss – vor allem auch über mobile Kommunikationsgeräte, sowie die Nichtverfügbarkeit von Teilen der IT-Infrastruktur.

Die evo begegnet diesen Risiken mit geeigneten Maßnahmen, die im Rahmen eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) identifiziert und die zusätzlich in einen IT-Risikomanagement bewertet und behandelt werden. Hierzu gehören organisatorische und technische Maßnahmen, wie z.B. regelmäßige Updates, Datensicherungen, E-Mail- und Internet-Absicherung, die Analyse von Schwachstellen und deren Behebung, wenn solche aufgedeckt werden. Weiterhin erfolgt permanent eine Sensibilisierung der Mitarbeiter für das Thema in Form von Schulungen, Beiträgen im Intranet, Posterkampagnen oder E-Mails z.B. bei aktuellen Entwicklungen, die für alle Geschäftsbereiche relevant sind. Ein erhöhtes Risiko durch Cyberkriminalität ist bei der evo aufgrund des Betriebes kritischer Infrastruktur grundsätzlich zu sehen.

6.5 Finanzrisiken

Auf Basis einer kurz- bis langfristigen Liquiditätsplanung erfolgt die Liquiditätssteuerung innerhalb von genehmigten Kreditlinien. Durch das Kerngeschäft und die Vielzahl der Kunden ergeben sich neben den im Abschluss bereits berücksichtigten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen keine weiteren Preis- und Adressausfallrisiken. Zahlungsstromschwankungen sind aufgrund bekannter Abrechnungszyklen und anhand von Gradtagzahlen weitestgehend planbar.

Zur strategischen Ausrichtung hat die evo Geld- und Kapitalanlagen in Wertpapieren angelegt. Wertpapiere unterliegen Kursrisiken, die auch zu Kursverlusten und somit zu einem maximal leichten Schaden führen könnten. Das Kursrisiko wird als bewusst eingegangene unternehmerische Tätigkeit verstanden.

6.6 Umfeldrisiken

Auf Grundlage der beiden Risikoinventuren 2017 konnten für den Bereich wirtschaftliche oder rechtliche Umfeldrisiken jenseits der Thematik Energiewende keine Risiken mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder mit Bestandsgefährdung identifiziert werden.

6.7 Umweltrisiken

Gesetzliche Auflagen bezüglich NOx-Grenzwerten aus den Jahren 2011, 2012 sowie 2016 haben eine Umrüstung der Dampfkessel der evo Heizkraftwerke auf NOx-arme Brenner notwendig gemacht. Zur Sicherstellung notwendiger Umbaumaßnahmen wurde eine Rückstellung über TEUR 1.685 gebildet. Bis auf einen Kessel, für welchen ein Ausnahmetatbestand bis 2023 besteht, sind bereits alle Kessel umgebaut worden. Sämtliche Umweltauflagen, die zu einem Risikopotenzial hätten führen können wurden somit erfüllt.

Für den Bereich der Abfallentsorgung hat die Geschäftsführung einen Abfallbeauftragten benannt. Alle anfallenden Reststoffe werden, soweit möglich, getrennt gesammelt und einer Wiederverwertung zugeführt.
Erhöhten Umweltrisiken ist die evo zurzeit nicht ausgesetzt.

6.8 Gesamtrisiko

Die beiden halbjährlichen Risikoinventuren haben keine Risiken mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und keine bestandsgefährdenden Risiken aufgezeigt. Auch für die Zukunft sind keine derartigen Risiken erkennbar.

7 Prognosebericht

7.1 Gesetzgeberische Ausgestaltung der Energiewende

Ein Ende der beständigen Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft ist weiterhin nicht absehbar. Für 2018 bleibt zunächst weiterhin abzuwarten, inwiefern die bei Aufstellung des Lageberichtes weiterhin andauernden Bemühungen um eine Regierungsbildung auf Bundesebene sich möglicherweise in Form von neuerlichen Gesetzesinitiativen im Bereich der Energiewirtschaft oder des Klimaschutzes auswirkt. Insbesondere die Frage nach der Zukunft der Kohleverstromung bzw. dem sogenannten Kohleausstieg ist weiterhin ungeklärt, jedoch unstreitig geeignet, erhebliche Auswirkungen auf die gesamte Branche zu zeitigen.

7.2 Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr (FWSRR)

Eingedenk der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der deshalb anfallenden erheblichen und nachhaltigen Mehrkosten bei Umsetzung des ursprünglich konzipierten FWSRR-Modells, bestehen keine Bestrebungen, die Arbeiten an dem Projekt fortzusetzen (siehe hierzu auch Punkt 3.3.5).

Vielmehr hat die evo zur langfristigen Sicherung der künftigen Versorgung ihrer Oberhausener Fernwärmekunden die Planungen am alternativen Stand-alone- Konzept erfolgreich weiter vorangetrieben. So konnten etwa wichtige Wärmequellen für eine Erweiterung bzw. Neuerschließung identifiziert werden. Parallel dazu läuft bereits eine Machbarkeitsstudie inklusive Kostenkalkulation für eine neue gasbefeuerte KWK-Anlage am Standort des HKW II in Oberhausen-Sterkrade.

7.3 evo-E-Roller-Sharing

Anknüpfend an die sich aktuell verstärkende Marktdynamik im Bereich der Elektromobilität hat die evo bereits in 2017 einen Feldversuch mit 10 Elektrorollern gestartet, die mittels einer Smartphone-App in einem Free-floating-Modell als individuelle und unkomplizierte Mobilitätsdienstleistung von Privatpersonen genutzt werden konnte. Um entsprechende Erkenntnisse über Nutzerbedürfnisse und -verhalten zu erlangen, blieb die Nutzung der E-Roller während der Pilotphase unentgeltlich.

Aufgrund der so gewonnenen positiven Erfahrungen hat die evo beschlossen, das Konzept weiterzuverfolgen und im Verlauf des Frühjahrs 2018 mit einer deutlich vergrößerten Fahrzeugflotte sowie einer optimierten App-Lösung inklusive Bezahlsystem an den Markt zu gehen. Erklärtes Ziel ist es, mit dem evo-E-Roller-Sharing mittelfristig ein profitables Geschäftsmodell anzubieten – perspektivisch auch über die Grenzen der Stadt Oberhausen hinaus.

7.4 Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung wird im gesamten Konzernverbund ein quartalsweises, centerbezogenes Berichtswesen eingesetzt. Dieses Berichtswesen, das zugleich Steuerungsinstrument ist, mündet in eine differenzierte Erfolgsrechnung. Analysiert werden dabei sowohl im Plan-/Ist als auch Ist/Ist-Vergleich beispielsweise die Abweichungen der Kostenpositionen. In den technischen Bereichen wird der Quartalsbericht noch um einen Aufwandsbericht auf Einzelmaßnahmenebene ergänzt, der mit voranschreitender Zeit im Geschäftsjahr in kürzeren Berichtszyklen zur Verfügung gestellt wird. Dies gewährleistet, im Bedarfsfall zeitnah Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können.

Im Rahmen der Prognosetätigkeit im Vorfeld der beiden Aufsichtsratssitzungen der Konzernmutter im Mai und November werden mit den Spartenverantwortlichen die jeweiligen Geschäftsentwicklungen analysiert. Dabei stehen insbesondere die Bereiche Investitionen und Personalentwicklung im Fokus. Dadurch sind Abweichungen frühzeitig erkennbar, um bei unplanmäßigen Entwicklungen gezielte Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren werden im gesamten Konzernverbund unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Belange der Kunden, der Umwelt sowie der Belegschaft berücksichtigt.

7.5 Perspektiven 2019

Die geschilderten, weiterhin nur schwer berechenbaren Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft stellen alle Versorger weiterhin vor große wirtschaftliche Herausforderungen. In den regulierten Netzgeschäften Strom und Erdgas lassen sich nur noch verminderte zugestandene Gewinne realisieren; im Bereich Energievertrieb herrscht ein deutlich zunehmender Wettbewerb.

Aus diesen Umständen resultiert ein steigender Erlös- und Kostendruck. Alle Unternehmensbereiche sind weiterhin dabei, zusätzliche Effizienzpotenziale zu identifizieren und umzusetzen.

Die evo ist ein gut aufgestelltes sowie insbesondere am Oberhausener Markt positioniertes Unternehmen. Die ambitionierte Mittelfristplanung für 2018/2019 zeigt, dass weiterhin Ergebnisse in Höhe von TEUR 11.000 angestrebt werden. Auch für das Berichtsjahr 2017 war mit einem Ergebnis und einer entsprechenden Gewinnabführung in Höhe von TEUR 11.000 Höhe geplant worden (vgl. eingehend Kap. 4). Dieser Planansatz konnte mit einer tatsächlichen Gewinnabführung von TEUR 11.323 an die FSO sogar noch übertroffen werden. Zudem flossen aus dem Jahresergebnis TEUR 2.000 in eine Gewinnrücklagen.

Für die kommenden Jahre gelten folgende Annahmen für die Entwicklung des Strom- und Gas-Vertriebs: Mittelfristig muss die evo beim Strom mit einem weiteren Rückgang des Marktanteils im Stammgebiet Oberhausen rechnen. Insbesondere im SLP-Kundensegment (Standardlastprofilkunden; Privat- und Kleingewerbekunden) wird – wie schon in den Vorjahren – eine stärkere Wechselbereitschaft unterstellt. Im bereits wettbewerbsintensiven RLM-Kundensegment (Kunden mit registrierender Lastgangmessung; größere Geschäfts- und Industriekunden) wird ein konstantes Niveau an Vertragsabschlüssen unterstellt. Der Ausbau des Vertriebs außerhalb des Netzgebietes Oberhausen wirkt sich entsprechend positiv auf die Umsatzentwicklung aus. Ziel ist es, die Absatzrückgänge innerhalb Oberhausens durch vermehrten Absatz außerhalb zu kompensieren. Um die vertrieblichen Aktivitäten außerhalb des Netzgebietes der OB-Netz zukünftig zu erleichtern, wird zurzeit die (Re-)Integration der Marken „RevierKraft“ und „Strasserauf“ in die Abrechnungssysteme der evo betrieben.

Beim Erdgas geht die evo ebenfalls von einer zunehmenden Wechselbereitschaft der Kunden aus. Die evo hat darauf reagiert, indem sie bereits 2017 unterjährig damit begonnen hat, zunächst nur Gewerbekunden unter der Marke „RevierKraft“ auch außerhalb des Oberhausener Netzgebietes mit Erdgas zu beliefern. Zum 1. Januar 2018 startet dann auch der auswärtige Erdgas-Vertrieb an Privatkunden.

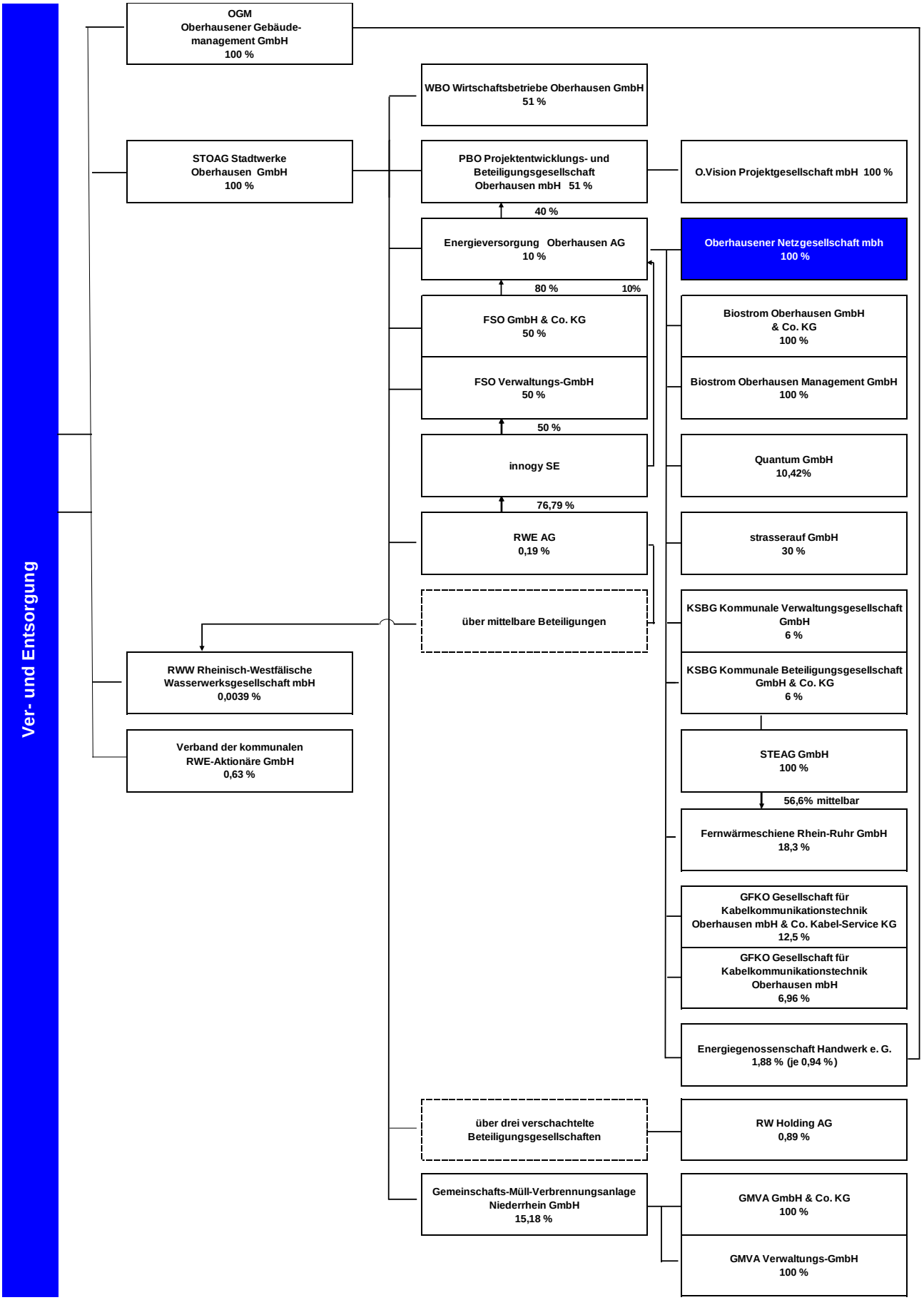
7.6 Fazit

Unter Berücksichtigung aller oben erwähnten Faktoren sieht sich die evo grundsätzlich für alle zukünftigen unternehmerischen Herausforderungen gewappnet und aus heutiger Sicht bestmöglich aufgestellt.

Oberhausen, 14. Februar 2018

Energieversorgung Oberhausen
Aktiengesellschaft

Gieske / Homberg
Vorstand


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

Oberhausener Netzgesellschaft mbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Danziger Str. 31
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208/835-3000

Fax 0208/835-2697

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 30,00

Gesellschafter:

	T€	%
evo Energieversorgung Oberhausen AG	30,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist
- die Verteilung von Energie (Strom, Gas und Fernwärme) an Weiterverteiler und Letztverbraucher,
- die Erbringung von energienahen Dienstleistungen,
- die Planung, der Neu- bzw. Ausbau, die Änderung und der Betrieb (Bedienung, Überwachung bzw. Inspektion, Wartung, Reparaturen und Erneuerungen) der Verteilungsanlagen,
- die Vermarktung der Kapazitäten der Verteilungsanlagen.

Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

evo Energieversorgung Oberhausen AG	EAV zwischen evo AG und evo Energie-Netz GmbH vom 16.10.2006
evo Energieversorgung Oberhausen AG	Pachtvertrag über Strom- und Gasversorgungsnetze zwischen der evo AG und der evo Energie-Netz GmbH vom 16.11.2006 sowie erste Änderungsvereinbarung vom 05./06.12.2007; Pachtvertrag über Fernwärmeversorgungsnetze zwischen der evo AG und der evo Energie-Netz GmbH vom 16.11.2006; Arbeitnehmerüberlassungsvertrag zwischen der evo AG und der evo Energie-Netz GmbH vom 16.11.2006

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Schneider, Jörn
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Vorstand der evo AG

Prokura:	Prokurist	Hell, Bernd Paul
	Prokurist	Hein, Robert

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	316,34	1,5	346,79	1,7	340,18	1,5	-6,61	-1,91
Umlaufvermögen	20.786,12	98,5	20.057,00	98,3	21.988,35	98,5	1.931,35	9,63
Rechnungsabgrenzungsposten					5,13	0,0	5,13	
Bilanzsumme	**21.102,45**	**100,00**	**20.403,80**	**100,00**	**22.333,66**	**100,00**	**1.929,86**	**9,46**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	1.142,48	5,4	1.142,48	5,6	1.142,48	5,1	0,00	0,00
Rückstellungen	6.496,95	30,8	6.087,72	29,8	6.999,42	31,3	911,70	14,98
Verbindlichkeiten	2.899,10	13,7	2.341,03	11,5	3.037,97	13,6	696,94	29,77
Rechnungsabgrenzungsposten	10.563,93	50,1	10.832,57	53,1	11.153,79	49,9	321,22	2,97
Bilanzsumme	**21.102,45**	**100,00**	**20.403,80**	**100,00**	**22.333,66**	**100,00**	**1.929,86**	**9,46**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	92.866,94	91.221,83	89.145,25
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	22,62	-16,34	258,96
sonstige betriebliche Erträge	1.009,80	1.745,74	498,03
Materialaufwand	44.508,92	45.047,11	39.998,45
Personalaufwand	12.981,60	13.249,01	13.866,67
sonstige betriebliche Aufwendungen	41.523,01	42.330,77	42.541,30
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	54,99	8,24	87,13
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	268,15	228,25	293,79
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5.327,34	-7.895,67	-6.710,85
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	958,98	-1.460,42	-1.325,73
Erträge aus Verlustübernahmen	4.368,36	6.435,25	5.385,12
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-4,70	-7,05	-6,04	%
Eigenkapitalrentabilität:	-382,36	-563,27	-471,35	%
Cash-Flow:	-4.368,36	-6.435,25	-5.385,12	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	590,56	584,60	558,40	T€
Personalaufwandsquote:	13,83	14,25	15,42	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:				%
Eigenkapitalquote:	5,41	5,60	5,12	%
Fremdkapitalquote:	94,59	94,40	94,88	%

e) Lagebericht

1. Unternehmen

Die Oberhausener Netzgesellschaft mbH (OB-Netz) ist eine 100-prozentige Tochter der Energieversorgung Oberhausen AG (evo). Das Kerngeschäft der OB-Netz ist darauf ausgerichtet, das Strom- und Gasnetz entsprechend den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) diskriminierungsfrei zu betreiben, zu warten und bedarfsgerecht auszubauen. Um vorhandene Synergiepotenziale im Netzbereich zu erhalten, wurde in die Gesellschaft zusätzlich das Fernwärmenetz integriert. Darüber hinaus gehören die Unterhaltung der öffentlichen Beleuchtung für die Stadt Oberhausen und die Wartung von Nahwärme-Anlagen zur Geschäftstätigkeit der OB-Netz. Alle Netzanlagen verbleiben im Eigentum der evo und werden zur Bewirtschaftung an die OB-Netz verpachtet.

Zwischen der OB-Netz und der evo besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag (EAV). Darüber hinaus ist eine ertragsteuerliche Organschaft mit der FSO GmbH & Co. KG, als Konzernmutter (Organträger) und den evo-Gesellschaften (Organgesellschaften) gegeben.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Regulierungssituation

Die wichtigsten regulatorischen Rahmenbedingungen für die OB-Netz werden im Folgenden dargestellt.

Kostenantrag Erdgas

2016 hat die OB-Netz den Antrag „Kostenprüfung Gas“ für die 3. Regulierungsperiode bei der Landesregulierungskammer NRW eingereicht. In intensiven Gesprächen mit der Behörde ist es 2017 gelungen, die Argumentation der Behörde in wesentlichen Punkten zu widerlegen und eine Erlösobergrenze zu erreichen, die dem fortgeschriebenen Niveau der letzten Kostenprüfung entspricht.

Der OB-Netz wurde ein vorläufiger Effizienzwert 85,13 % mitgeteilt. Bei der BNetzA sind nach dieser Mitteilung an die OB-Netz Probleme in der Datenbasis festgestellt worden. Daher wird die BNetzA die Effizienzwerte aller Gasverteilungsunternehmen neu berechnen.

Grundsätzlich wird erwartet, die Vorgaben der Mittelfristplanung zu erfüllen.

Kostenantrag Strom

Der Kostenantrag Strom zur Festschreibung der Erlösobergrenze für die kommende Regulierungsperiode ist gestellt. Zurzeit läuft das entsprechende Prüfverfahren bei der Bundesnetzagentur.

Die OB-Netz geht davon aus, dass im Ergebnis des Prüfverfahrens alle in die Mittelfristplanung eingestellten Summen erreicht werden.

Beschwerde Eigenkapitalzinssätze

Wie die meisten Unternehmen der Branche, beteiligt sich OB-Netz an einer Prozesskostengemeinschaft bzgl. der Höhe der Eigenkapitalzinssätze. Ein vom Gericht eingesetzter, unabhängiger Gutachter ist zu dem Schluss gelangt, dass die Eigenkapitalzinsätze um 0,77 % über den Vorgaben der Bundesnetzagentur liegen sollten. Das ist ein erstes Indiz für eine mögliche Chance. Dennoch ist der Prozess und ein evtl. Revisionsverfahren abzuwarten, bevor Klarheit herrscht.

Interimsmodell

Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende wirkt sich im großen Umfang auf die Prozesse zur Belieferung von Endkunden mit elektrischer Energie aus. Dabei dient das Interimsmodell zur Integration von modernen Messeinrichtungen und intelligenten Messsystemen in die etablierten Marktprozesse, wofür grundsätzliche Eingriffe in die IT-Landschaft notwendig sind. Dies betrifft unter anderem, aber nicht abschließend, folgende Prozesse: Stammdatenmodelle, Lieferantenprozesse, Energiedatenmanagement und Rechnungsprozesse. Ergänzend zur eigentlichen Umsetzung des Interimsmodells sind zusätzlich Anpassungen von Schnittstellen zu Drittsystemen notwendig. Im Rahmen eines Projektes erfolgt gemeinsam mit einem IT-Dienstleister die stufenweise Umsetzung des Interimsmodells.

Messstellenbetriebsgesetz

Das Messstellenbetriebsgesetz unterscheidet zwischen modernen Messeinrichtungen (Zähler ohne Kommunikationseinheit) und intelligenten Messsystemen (moderne Messeinrichtung mit Kommunikationseinheit/Smart Meter Gateway). 2017 wurden die ersten modernen Messeinrichtungen bei Kunden eingebaut. Grundsätzlich handelt es sich um eine, im Detail, recht komplizierte Thematik. Darüber werden die Kunden mittels eines gut verständlichen Flyers informiert.

Der Einbau intelligenter Messsysteme wird, sobald die gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen (Geräteverfügbarkeit von mindestens drei Herstellern), voraussichtlich 2018 starten. OB-Netz bereitet sich mit einem interdisziplinären Team intensiv darauf vor.

2.2. Belegschaft

Die Beschäftigtenzahl des Unternehmens ist im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Zum 31. Dezember 2017 waren 162 (160) Personen bei der OB-Netz beschäftigt. Im Jahresmittel waren es 161 (159). Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) vom 05.10.2000 in der Fassung des 12. Änderungstarifvertrages vom 29. März 2017. Für die Beschäftigten besteht eine betriebliche Altersversorgung über die Rheinische Zusatzversorgungskasse (RZVK).

Die OB-Netz legt traditionell Wert auf die Qualifizierung und Förderung der eigenen Mitarbeiter. So wurden auch 2017 zahlreiche interne und externe Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt, um die Mitarbeiter bei der Ausübung ihrer anspruchsvollen Tätigkeiten zu unterstützen. Darüber hinaus begegnet das Unternehmen den Herausforderungen des demografischen Wandels mit einem umfassenden „Betrieblichen Gesundheitsmanagement“ (BGM).

3. Geschäftsverlauf

3.1 Netz Strom

2017 wurden 695,6 GWh (716,1 GWh) durch die gepachteten Stromnetze der OB-Netz geleitet. Der Netzlastrückrückgang im Vergleich zum Vorjahr beträgt 2,9 %. Damit setzt sich ein bundesweiter Trend fort, der vor allem auf ein verändertes Verbraucherverhalten und den vermehrten Einsatz energieeffizienter Geräte zurückzuführen ist.

3.2 Netz Erdgas

Im Geschäftsjahr 2017 wurden durch die gepachteten Erdgasnetze der OB-Netz 948,2 GWh (966,4 GWh), an Erdgaskunden verteilt. In diesen Zahlen sind die an Erdgaskraftwerke durchgeleitete Mengen nicht enthalten. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 1,9 %. Verantwortlich dafür sind im Wesentlichen Witterungsgründe.

3.3 Netz Fernwärme

Das Fernwärmenetz ist im Gegensatz zu den Netzen Strom und Gas kein regulierter Bereich. Die OB-Netz übernimmt dienstleistend für die evo den Betrieb und die Wartung des Fernwärmenetzes.

4. Ertragslage

Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der OB-Netz war im Geschäftsjahr 2017 zufriedenstellend, der Jahresfehlbetrag wurde im Vergleich zum aufgestellten Budget um TEUR 420 gemindert werden.

Umsatzerlöse

	EUR 2017	EUR Vorjahr
Netznutzungsentgelte	66.088.009,59	64.558.080,52
Sonstige Umsatzerlöse	23.057.237,26	26.663.750,92
	89.145.246,85	91.221.831,44

Die Umsätze aus Netznutzungsentgelten Strom und Gas umfassen die internen und externen Erlöse aus der Netznutzung, das Regulierungskonto und die Mehr-/Mindermengenabrechnung (MMA) der Vorjahre. Sowohl im Bereich Netzentgelte Strom als auch Gas ist eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Die Minderung der Sonstigen Umsatzerlöse ist hauptsächlich auf geringere Erlöse bei der Abrechnung von Investitionsaufträgen gegenüber der evo zurückzuführen. Weiterhin sind in dieser Position die Erlöse aus einem Dienstleistungsvertrag mit der evo sowie aus der Kostenerstattung Fernwärme enthalten.

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlöse in Höhe von TEUR 1.617,3 enthalten.

Aufwendungen

Die Aufwendungen für Netznutzungsentgelte der vorgelagerten Netze sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Dies ist im Wesentlichen in eine Minderung der gesetzlichen Umlagen begründet.

Der Materialverbrauch sowie die bezogenen Leistungen für die Unterhaltung der Netze belaufen sich auf TEUR 4.274. Der Personalaufwand steigt leicht auf TEUR 13.867 (Vorjahr TEUR 13.249). Aufgrund des negativen Ergebnisses wurden der OB-Netz auf Basis einer Gewerbesteuerumlage vom Gesellschafter TEUR 1.326 Steuer erstattet.

Jahresergebnis

Das negative Ergebnis in Höhe von TEUR 5.385 liegt unter dem budgetierten Jahresfehlbetrag von TEUR 5.805 und wird von der evo aufgrund eines EAV erstattet. Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus Mengeneffekte der Netznutzungsentgelte.

Tätigkeitenberichte

In der OB-Netz werden drei Tätigkeitsbereiche ausgewiesen. Dies sind die Verteilnetze Strom und Gas sowie die sonstigen Aktivitäten.

Im Verteilnetz Strom wurde in 2017 ein Verlust in Höhe von TEUR 3.211 realisiert; der Bereich Verteilnetz Gas weist einen Fehlbetrag in Höhe von TEUR 2.138 aus. Im Rahmen der Ergebnisabführung an die evo werden diese Beträge ausgeglichen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 betrug die Bilanzsumme der Tätigkeit Verteilnetz Strom TEUR 14.386. Die Tätigkeit Verteilnetz Gas steuerte eine Bilanzsumme in Höhe von TEUR 7.232 zur Gesamtbilanz der OB-Netz bei. Die sonstigen Tätigkeiten umfassen die nicht regulierten Bereiche wie das Verteilnetz Fernwärme, die Netzdokumentation, Öffentliche Beleuchtung, das Zählerdatenmanagement und weitere sonstige Dienstleistungen für Dritte außerhalb des Strom- und Gasbereichs.

5. Finanz- und Vermögenslage

5.1. Finanzbewegung

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit minderte sich in 2017 gegenüber dem Vorjahr um rund TEUR 697 auf TEUR -7.244. Dies ist im Wesentlichen auf die Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen, dies konnte nicht vollumfänglich durch die Erhöhung der Rückstellungen kompensiert werden.

Die Summe der Investitionstätigkeiten innerhalb der Kapitalflussrechnung belief sich im Berichtsjahr auf TEUR 23 (Vorjahr TEUR -23). In der Position der Investitionstätigkeit spiegeln sich ausschließlich der Zugang und die Tilgung bei Arbeitgeberdarlehen wider.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beinhaltet neben der Verlustübernahme der evo in Höhe von TEUR 5.385 (Vorjahr TEUR 6.435) auch den Zugang von Baukostenzuschüssen von TEUR 1.052 (Vorjahr TEUR 925). Somit kam es zu einer Minderung des Finanzmittelfonds um TEUR 784 auf TEUR 187.

5.2 Finanzstrategie

Im Rahmen einer zentralen Anlagestrategie wurde eine Cash-Pooling-Vereinbarung mit der evo getroffen, wobei die Verzinsung sowohl der Forderungen als auch der Verbindlichkeiten zu Geldmarktsätzen am Frankfurter Bankenplatz erfolgt.

Die OB-Netz besitzt kein eigenes Sachanlagevermögen, die Vermögenslage ist im Wesentlichen durch Forderungen gegen verbundene Unternehmen (evo) geprägt.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der OB-Netz wird im Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses aufgrund der Cash-Pooling-Vereinbarung und des vorhandenen EAV mit der evo und trotz des erhöhten Jahresfehlbetrages im Vergleich zum Budget als zufriedenstellend betrachtet.

6. Risikobericht

Zur Sicherung der Unternehmensziele, des künftigen Erfolges des Unternehmens sowie zur Senkung der Risikokosten führt die evo halbjährlich eine Risikoinventur durch. Diese Aufgabe wird auch für die OB-Netz wahrgenommen. Damit Risiken frühzeitig erkannt und rechtzeitig angemessene Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden können, ist bei der evo ein Risikomanagementsystem gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) implementiert. Alle erfassten Risiken werden durch Risikopaten hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoauswirkung eingestuft. Die Risiken werden dabei nicht nur auf die mit den Risiken verbundenen Kosten, Erlöseinbußen, Margenverluste oder Betriebsunterbrechungen untersucht, es wird auch der Einfluss auf Ressourcen, wie z. B. Personenschäden oder Imageverlust analysiert.

Grundsätzlich schützt sich die OB-Netz gegen Risiken, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken werden durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt. In 2017 wurde zur Erfüllung der Anforderungen des IT-Sicherheitskatalogs der Bundesnetzagentur (BNetzA) ein Zertifizierungsprozess des Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) für den Geltungsbereich Netzleittechnik begonnen. Dazu fand im Dezember 2017 ein Zertifizierungsaudit statt; der Abschluss des Zertifizierungsverfahrens noch aus. Weiterhin werden geeignete Steuerungsmaßnahmen ergriffen, um Netzausfälle zu vermeiden.

Im Rahmen der Risikoinventur wurden neun Risiken identifiziert. Diese entfallen mit einer Ausnahme in die niedrigen Risikoklassen. Das Risiko Ausfall der Stromnetze ist von rechtlich/technischer Art. Bei einem Ausfall, bzw. Störfall könnte es unter bestimmten Umständen zu Schadensersatzansprüchen von einigen wenigen Kunden in unbegrenzter Höhe kommen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird jedoch als gering erachtet, sodass es insgesamt zu einer mittleren Risikoeinstufung kommt. Im Rahmen des Asset-Managements wurden Maßnahmen zur Schadensminimierung und Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit definiert und werden laufend durchgeführt.

Folgendes Risiko wurde in 2017 gestrichen:

Änderung regulatorischer Rahmenbedingungen – AregV

Die Änderung der ARegV-Novelle ist parlamentarisch verabschiedet. Es wird ein Abschmelzen der Erlösobergrenze erwartet. Die Änderungen der ARegV- Novelle sind im Tagesgeschäft implementiert und in der Planung berücksichtigt worden. Das Risiko wird gestrichen, da es kein Risiko im Sinne des KonTraGs darstellt.

Folgende drei Risiken wurden in 2017 neu identifiziert:

Änderung der regulatorischen Rahmenbedingungen

Unabhängig von spezifischen regulatorischen Themen, besteht für die OB-Netz grundsätzlich. ein Risiko aus der Änderung regulatorischer Rahmenbedingungen. Um diesem Sachverhalt gerecht zu werden, wurde dieses als neues Risiko in den Inventurbericht 2017 aufgenommen. Aufgrund verschiedener Änderungen regulatorischer Rahmenbedingungen wird ein Abschmelzen der Erlösobergrenze erwartet. Der Prozess um die Festlegung der EK-Verzinsung kann erhebliche Auswirkungen haben.

Singulär genutzte Betriebsmittel

Nach dem Urteil des BGH vom 15.12.2015 (Az. EnZR 70/14) hat der Netzbetreiber auf eigene Initiative die Anschlusssituation festzustellen, dem Netznutzer eine Vereinbarung über ein individuelles Entgelt anzubieten sowie den Letztverbraucher so zu stellen, als sei er an der vorgelagerten Netz- bzw. Umspannebene angeschlossen. Die Ansprüche verjähren nach drei Jahren, allerdings erst nach dem Jahr in dem der Gläubiger von den anspruchsbegründenden Umständen den Kenntnis erlangt hat.

Effizienzwert Gas

Der OB-Netz wurde ein vorläufiger Effizienzwert i.H.v. 85,13 Prozent mitgeteilt. Bei der BNetzA sind nach dieser Mitteilung an die OB-Netz Probleme in der Datenbasis festgestellt worden. Daher wird die BNetzA die Effizienzwerte aller Gasverteilungsunternehmen neu berechnen. Auf Basis einer kurz- bis langfristigen Liquiditätsplanung erfolgt die Liquiditätssteuerung innerhalb des genehmigten Rahmes der Cash-Pooling-Vereinbarung mit der evo. Aus dem Kerngeschäft ergeben sich neben den im Abschluss bereits berücksichtigten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen keine weiteren Preis- und Adressausfallrisiken.

Der OB-Netz sind zurzeit keinen erhöhten Umweltrisiken bekannt.

Abschließend bleibt festzustellen: Die beiden halbjährlichen Risikoinventuren haben keine Risiken mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und keine bestandsgefährdenden Risiken aufgezeigt. Auch für die Zukunft sind keine derartigen Risiken erkennbar.

7. Prognosebericht

Die weiterhin volatilen Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft stellen alle Verteilnetzbetreiber vor große wirtschaftliche Herausforderungen. In den regulierten Netzgeschäften Strom und Erdgas lassen sich Gewinne im Wesentlichen durch Kostenoptimierung und Effizienzsteigerung realisieren. Gleichzeitig sind die Netze aufgrund der Energiewende zukunftsfähig auszubauen.

Vor diesem Hintergrund, d.h. dem steigenden Erlös- und Kostendruck, sind alle Abteilungen der OB-Netz weiterhin bemüht, im Rahmen des ELAN-Projektes kontinuierlich Effizienzpotenziale zu identifizieren und umzusetzen.

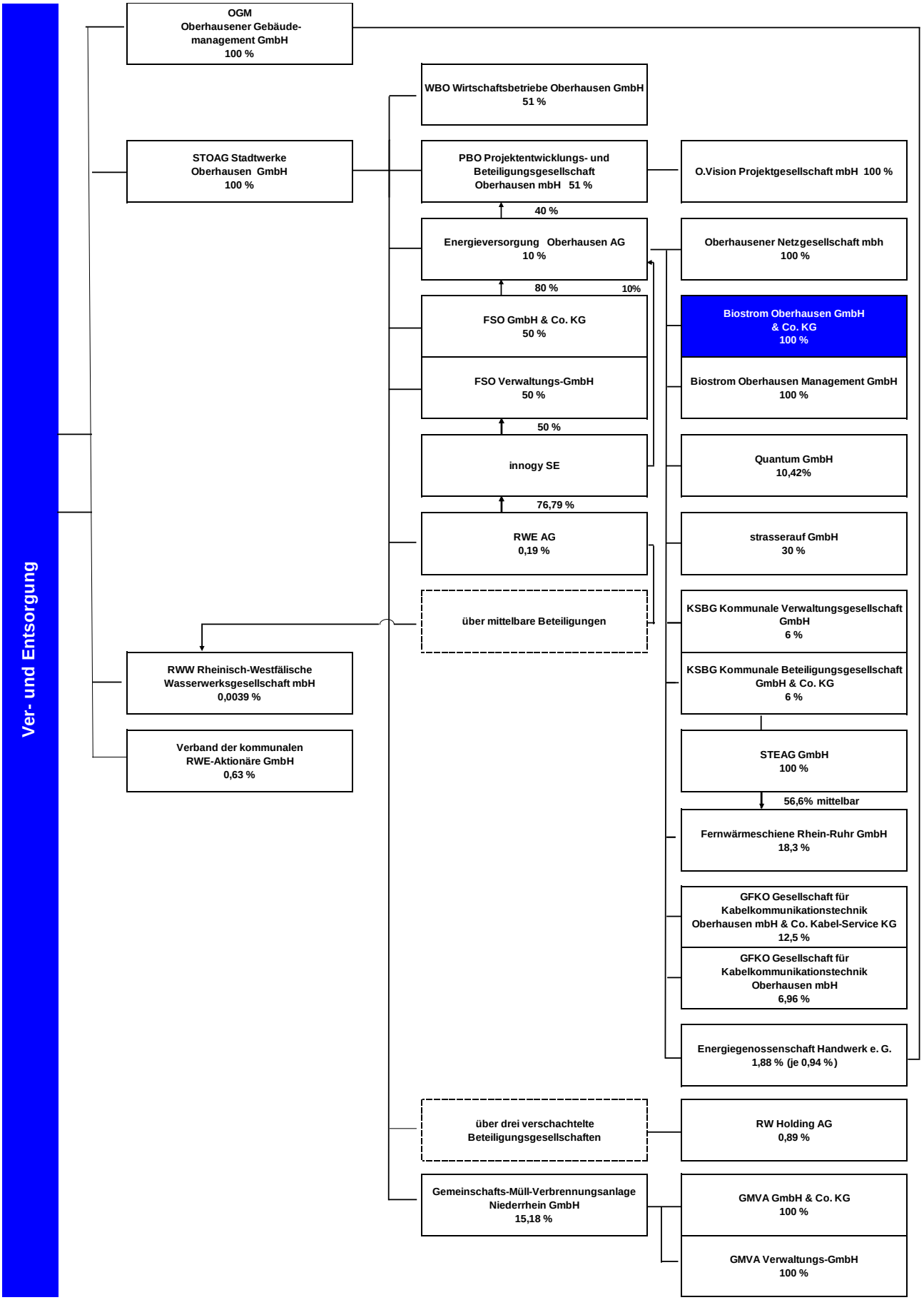
Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 sind die Erträge aus Verlustübernahme um rund TEUR 1.050 niedriger als im Vorjahr als in der 2. Prognose erwartet. Dies liegt im Wesentlichen an Mengeneffekten aus Netznutzungsentgelten für die Bereiche Strom- und Gasnetz. Des Weiteren lagen die Materialaufwendungen für vorgelagerte Netznutzung zum Jahresabschluss höher als prognostiziert.

In den Jahren 2018 und 2019 werden die Umsatzerlöse hauptsächlich bestimmt sein durch die genehmigten Erlösobergrenzen in den regulierten Sparten Strom und Gas. Es werden Umsätze in Höhe von ca. TEUR 90.000 bzw. TEUR 88.000 erwartet. Unter Berücksichtigung von Personal- und sonstigen Kostensteigerungen werden für 2018 Erträge aus Verlustübernahme in Höhe von TEUR 4.900 bzw. TEUR 5.600 für 2019 erwartet. Aufgrund des konzerninternen Gewinn-/Verlustausgleichs wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 0 EUR erwartet. Allerdings ist das Ergebnis der OB-Netz im Kontext des Gesamtkonzerns zu betrachten. Als innovativer und gut aufgestellter Verteilnetzbetreiber arbeitet die OB-Netz an Lösungen und Methoden, um auch weiterhin eine hohe Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten.

Oberhausen, 14. Februar 2018

Oberhausener Netzgesellschaft mbH

Jörn Schneider
Geschäftsführer


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Danziger Straße 31
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/835-0
Telefon	0208/8350
Fax	0208/8352620
Fax	0208/835-2697

Rechtsform: GmbH & Co. KG
Stammkapital in T€: 1.000,00

Gesellschafter:	**T€**	**%**
evo Energieversorgung Oberhausen AG	1.000,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Bau sowie der Betrieb eines Biomasseheizkraftwerkes in Oberhausen sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung: Geschäftsführung der Biostrom Oberhausen Management GmbH

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	11.229,55	98,0	10.468,28	95,3	10.011,74	96,7	-456,54	-4,36
Umlaufvermögen	226,62	2,0	511,46	4,7	339,25	3,3	-172,21	-33,67
Bilanzsumme	**11.456,17**	**100,00**	**10.979,74**	**100,00**	**10.350,99**	**100,00**	**-628,75**	**-5,73**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	2.422,98	21,1	2.760,22	25,1	3.104,87	30,0	344,65	12,49
Rückstellungen	388,37	3,4	351,62	3,2	201,71	1,9	-149,91	-42,63
Verbindlichkeiten	8.644,83	75,5	7.867,90	71,7	7.044,41	68,1	-823,49	-10,47
Bilanzsumme	**11.456,17**	**100,00**	**10.979,74**	**100,00**	**10.350,99**	**100,00**	**-628,75**	**-5,73**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	5.135,33	5.148,46	4.754,99
sonstige betriebliche Erträge	1.131,21	43,98	520,75
Materialaufwand	3.222,43	3.183,57	3.387,79
Abschreibungen	780,64	761,28	734,95
sonstige betriebliche Aufwendungen	657,29	655,29	637,68
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	6,03	5,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.065,75	57,03	40,75
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	540,44	541,30	479,57
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1,90	204,05	134,92
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	538,54	337,24	344,65
Veränderungen der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen	538,54	337,24	344,65
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	10,49	6,55	7,25	%
Eigenkapitalrentabilität:	22,23	12,22	11,10	%
Cash-Flow:	1.319,17	1.098,52	1.079,59	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				T€
Personalaufwandsquote:				%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:	98,02	95,34	96,72	%
Eigenkapitalquote:	21,15	25,14	30,00	%
Fremdkapitalquote:	78,85	74,86	70,00	%

e) Lagebericht

Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Vorbemerkungen

Die Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG (BSO KG) hat auf dem postalisch mit Friedrichstraße 37, 46145 Oberhausen, bezeichneten Grundstück ein Biomasse-Heizkraftwerk (im Weiteren „BMK“) errichtet, welches mindestens über den gesamten Förderzeitraum über eine Laufzeit von 20 Jahren bis 2031 betrieben werden soll.

Das BMK arbeitet nach dem Grundsatz der Kraft-Wärme-Kopplung. Im Biomassekessel wird Wasser zu überhitztem Dampf aufgeheizt, der dann in einer Turbine entspannt wird. Der durch die Dampfturbine produzierte Strom wird in das Stromnetz des örtlichen Netzbetreibers Oberhausener Netzgesellschaft mbH eingespeist. Die Vergütungssätze für die Stromeinspeisung sind durch das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) über 20 Jahre gesichert. Die in der Turbine gleichzeitig anfallende Wärme, die im Dampf enthalten ist, wird zur Wärmeauskopplung genutzt und in das Fernwärmenetz der Energieversorgung Oberhausen AG (evo) eingespeist.

Die BSO KG verfügt über kein eigenes Personal und profitiert in erster Linie von der langjährigen Erfahrung der evo hinsichtlich technischer und wirtschaftlicher Betriebsführung von (Biomasse-)Kraftwerken. Sie stellt die qualifizierten Mitarbeiter, die den operativen Anlagenbetrieb gewährleisten und über Know-how im Betrieb von Dampfkesseln, Dampfturbinen sowie auf dem Gebiet der Strom- und Fernwärmeversorgung verfügen. Durch die Bündelung der kaufmännischen und technischen Aufgaben bei der evo stehen eine sichere Infrastruktur wie geprüfte Buchhaltungs- und andere Systeme sowie Risiko vermeidende Regelungen für die gesamte Geschäftsabwicklung zur Verfügung.

Als Brennstoff wird ausschließlich Material aus der Landschaftspflege/Grünschnitt (laut EEG-Positivliste) und insbesondere Holzhackschnitzel aus der Landschaftspflege eingesetzt. Die Brennstofflieferung ist ebenfalls über einen langfristigen Liefervertrag (20 Jahre) abgesichert.

Gesellschaftsrechtliche Situation

Die Biostrom Oberhausen Management GmbH (BSO GmbH) ist die persönlich haftende Gesellschafterin der BSO KG und übernimmt deren Geschäftsführungsaufgaben; die weitere operative Tätigkeit - d. h. der Betrieb des BMK - obliegt der BSO KG.

Die evo ist 100%-ige Gesellschafterin beider Gesellschaften und übernimmt auf der Basis eines Dienstleistungsvertrages die kaufmännische Geschäftsbuchhaltung.

Herr Christian Basler ist Geschäftsführer der BSO GmbH und gleichzeitig Leiter der Energieerzeugung bei der evo.

Technische Bestandsanalyse

Im Jahr 2017 wurden in der Anlage 40.649 Tonnen Holzhackschnitzel verbrannt. Der Anteil der Rostasche im Verhältnis zur eingesetzten Brennstoffmenge lag bei 1,73 %, der Anteil der Feinasche bei 0,23%. Dies spricht für eine gute Qualität des eingesetzten Brennstoffs.

Die Verfügbarkeit der Anlage im Jahr 2017 war geringer als im Jahr 2016, die Zahl der Volllastbenutzungsstunden lag in 2017 bei 6.988 Bh. Der Grund hierfür ist ein längerer Revisionsstillstand im Rahmen eines Turbinenschadens.

Die Bruttostromeinspeisung des Biomassekraftwerks lag im Jahr 2017 bei 18.659 MWh. Die dazu gehörende Fernwärmeerzeugung lag bei 65.114 MWh.

Im Rahmen der Revision im Juni 2017 war eine große Revision der Dampfturbine vorgesehen. Beim Öffnen der Maschine wurden sogenannte Anlaufspuren festgestellt. In Abstimmung mit der Versicherung und Sachverständigen wurde festgelegt, dass die Turbine neu beschaufelt werden musste. Sowohl die Reparaturkosten als auch Erlösausfälle wurden unter Berücksichtigung der Selbstbehalte von der Versicherung übernommen.

Das in 2014 und 2016 teilweise reparierte Mauerwerk wies im Jahr 2017 einen besorgniserregenden Zustand auf. Die Wände im 1. und im 2. Zug des Rauchgaskanals waren so stark gewölbt, dass ein Wiederanfahren der Anlage in diesem Zustand nicht möglich war. Ursache für die Wölbung ist ein unverhältnismäßig starkes Wachstum der Steine. Gemeinsam mit einem Sachverständigen für Feuerfestauskleidung und der Versicherung wurde ein Konzept zur Sicherung des Mauerwerks erstellt und umgesetzt. Mit Ankern wurden die kritischsten Bereiche abgesichert. Das Wiederanfahren nach Durchführung der Sicherungsmaßnahmen wurde von der Versicherung mitgetragen. Aufgrund des schlechten Zustands des Mauerwerks wurde entschieden, eine Neukonstruktion der Ausmauerung für die Revision in 2018 vorzusehen. Die Ausmauerung im 1. Zug soll auf Basis der Neukonstruktion in 2018 erneuert werden. Die Erneuerung des 2. Zuges soll in 2019 erfolgen.

Der in 2016 als schlecht befundene Generator des Turbosatzes wurde im Rahmen der Revision durch eine neuen und höherwertigen Generator ersetzt.

Optimierungsmaßnahmen am Kessel

Das seit 2015 eingesetzte Online-Reinigungsverfahren „Bang & Clean“ hat auch im Jahr 2017 zur Anlagenverfügbarkeit wesentlich beigetragen. Die Reinigung mittels dosierter Gasexplosionen soll auch in den nächsten Jahren eingesetzt werden.

Für die Revision in 2018 ist die Errichtung weiterer Druckluftkanonen geplant, um den Reinigungseffekt der Anlage zu erhöhen.

Da der Fokus der Revision auf dem Turbinenschaden und der Sicherung des Mauerwerks lag, wurden keine weiteren nennenswerten Optimierungen an der Anlage durchgeführt.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 verzeichnet die Gesellschaft einen Jahresüberschuss nach Steuern von 344,6 T€.

Die Umsatzerlöse aus der Strom- und Wärmeeinspeisung in Höhe von 4.755,0 T€ sind im Vergleich zum Vorjahr um 393,5 T€ gesunken. Gleichzeitig kam es zu einem Anstieg bei den Materialaufwendungen um 204,2 T€ auf 3.387,8 T€. Dies ist im Wesentlichen auf die zuvor genannten Schäden und deren Behebung innerhalb der Revision zurückzuführen. Die höhere Stillstandszeit ist Ursache der geminderten Erlöse; die zusätzlichen Kosten spiegeln sich im Materialaufwand wider.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 520,7 T€ deutlich über dem Vorjahreswert (44,0 T€); sie beinhalten die Schadensregulierung der beschriebenen Versicherungsschäden.

Aufgrund einer verbesserten Liquidität wird weiterhin davon ausgegangen, dass die Verbindlichkeiten aus den technischen/kaufmännischen Dienstleistungen sowie Grundstückspacht gegenüber der evo - wie bereits in 2017 begonnen - weiter sukzessive in den nächsten Jahren abgebaut werden können. Zur Vermeidung von Liquiditätsengpässen hat die evo der Gesellschaft einen Kreditrahmen von bis zu 400 T€ eingeräumt.

Die Eigenkapitalquote der BSO KG liegt in 2017 bei 30,0 % (Vj. 25,1 %), daraus resultiert eine entsprechende Fremdkapitalquote in Höhe von 70,0 % (Vj. 74,9 %).

Risikobericht

Zur Sicherung der Unternehmensziele, des künftigen Erfolges des Unternehmens sowie zur Senkung der Risikokosten führt die evo halbjährlich eine Risikoinventur durch. Hierbei werden auch mögliche Risiken die BSO KG betreffend untersucht.

Damit Risiken frühzeitig erkannt und rechtzeitig angemessene Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden können, ist bei der evo ein Risikomanagementsystem, das auch die BSO KG einschließt, gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) implementiert.

In den beiden halbjährlichen Risikoinventuren wurden keine bestandsgefährdenden Risiken für die BSO KG erkennbar. Auch für die Zukunft sind keine derartigen Risiken abzusehen.

Prognosebericht

Durch die bereits im Jahr 2016 durchgeführten Optimierungsmaßnahmen und insbesondere durch die Onlinereinigung in einem Turnus von ca. zwei Monaten sind die 8.000 Betriebsstunden weiterhin für 2018 als realistisch einzustufen.

Im Rahmen der Revision im Juni 2018 sollen weitere Bereiche des Kessels mit Druckluftkanonen zur Reinigung ausgestattet werden. Hierdurch soll die Verfügbarkeit der Anlage noch weiter erhöht werden sowie die händischen Eingriffe im Bereich der hohen Temperaturen minimiert werden.

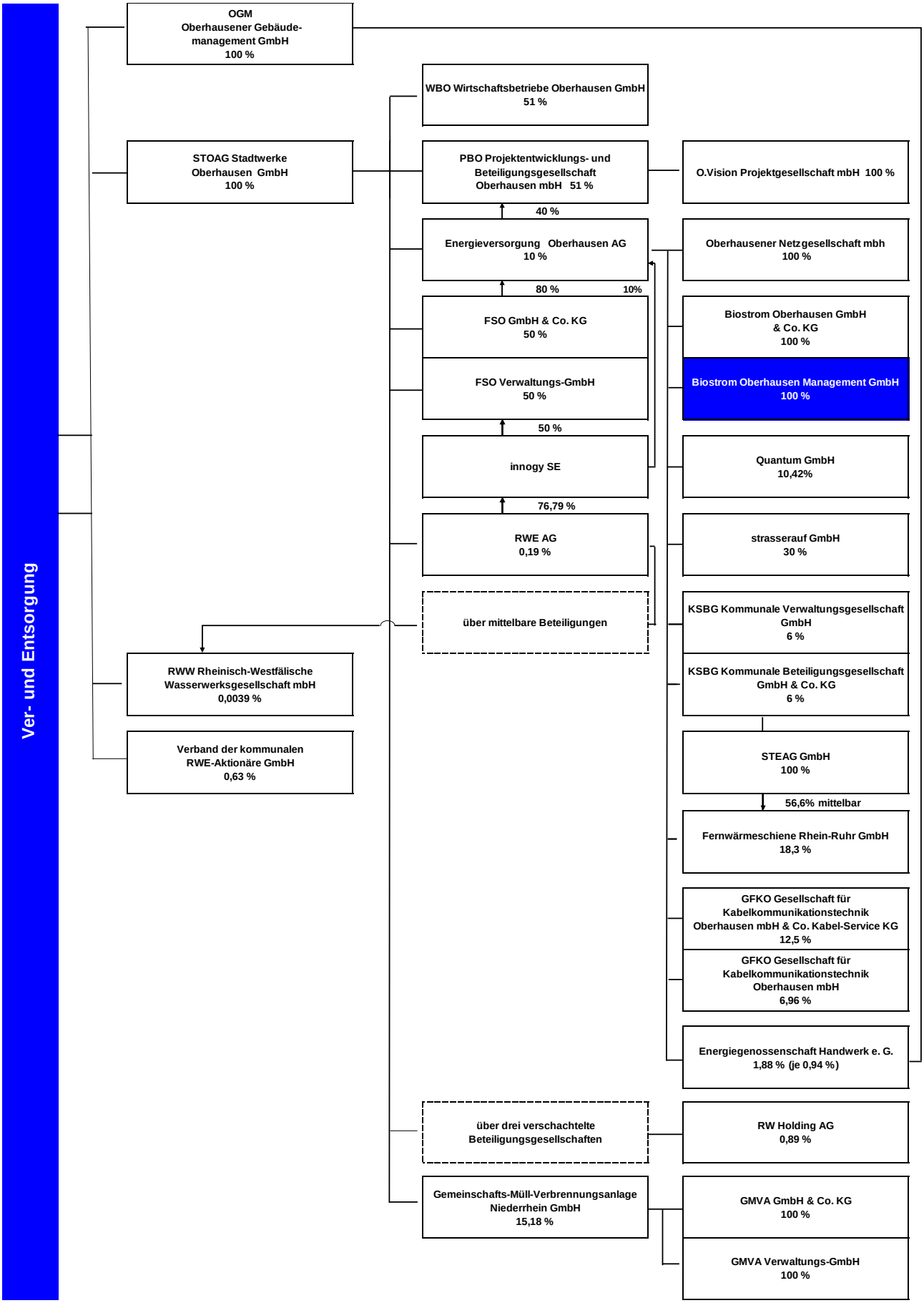
Wie bereits zuvor berichtet konnten in 2017 ca. 6.988 Volllastbenutzungsstunden mit der Anlage erzielt werden, somit lag man im Vergleich zur letztjährigen Prognose unter dem angestrebten Zielwert, dies ist auf eine längere Revisionszeit zurückzuführen. Aufgrund der geminderten Erlöse und der zusätzlichen Kosten konnte das geplante EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) von ca. 1,6 Mio. € nicht erreicht werden, der Plan wurde um ca. 300 T€ unterschritten.

Unter diesen Rahmenbedingungen sieht die Wirtschaftsplanung für die folgenden beiden Geschäftsjahre Ergebnisse vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern von rd. 1,7 Mio. € vor.

Oberhausen, 29. Januar 2018

Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG

Christian Basler
Geschäftsführer


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
50 %
innogy SE
76,79 %
RWE AG
0,19 %
über mittelbare Beteiligungen
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
Quantum GmbH
10,42%
strasserauf GmbH
30 %
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
RW Holding AG
0,89 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

Biostrom Oberhausen Management GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Danziger Straße 31
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/835-0
Telefon	0208/8350
Fax	0208/8352620
Fax	0208/835-2697

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 25,00

Gesellschafter:	**T€**	**%**
evo Energieversorgung Oberhausen AG	25,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Funktion als persönlich haftende Gesellschafterin sowie die Übernahme von Geschäftsführungsaufgaben der Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG, Oberhausen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Basler, Christian
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Vorstand der evo AG
Prokura:	Prokurist	Engel, Michael

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Umlaufvermögen	33,73	100,0	33,57	100,0	32,92	100,0	-0,65	-1,94
Bilanzsumme	**33,73**	**100,00**	**33,57**	**100,00**	**32,92**	**100,00**	**-0,65**	**-1,94**
Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	31,81	94,3	31,78	94,7	30,78	93,5	-1,00	-3,15
Rückstellungen	1,41	4,2	1,50	4,5	2,14	6,5	0,64	42,67
Verbindlichkeiten	0,52	1,5	0,29	0,9			-0,29	-100,00
Bilanzsumme	**33,73**	**100,00**	**33,57**	**100,00**	**32,92**	**100,00**	**-0,65**	**-1,94**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
sonstige betriebliche Erträge	2,50	2,50	2,50
sonstige betriebliche Aufwendungen	2,46	2,53	3,50
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0,00	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,04	-0,03	-1,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,01	0,00	
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,04	-0,03	-1,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,04	-0,03	-1,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

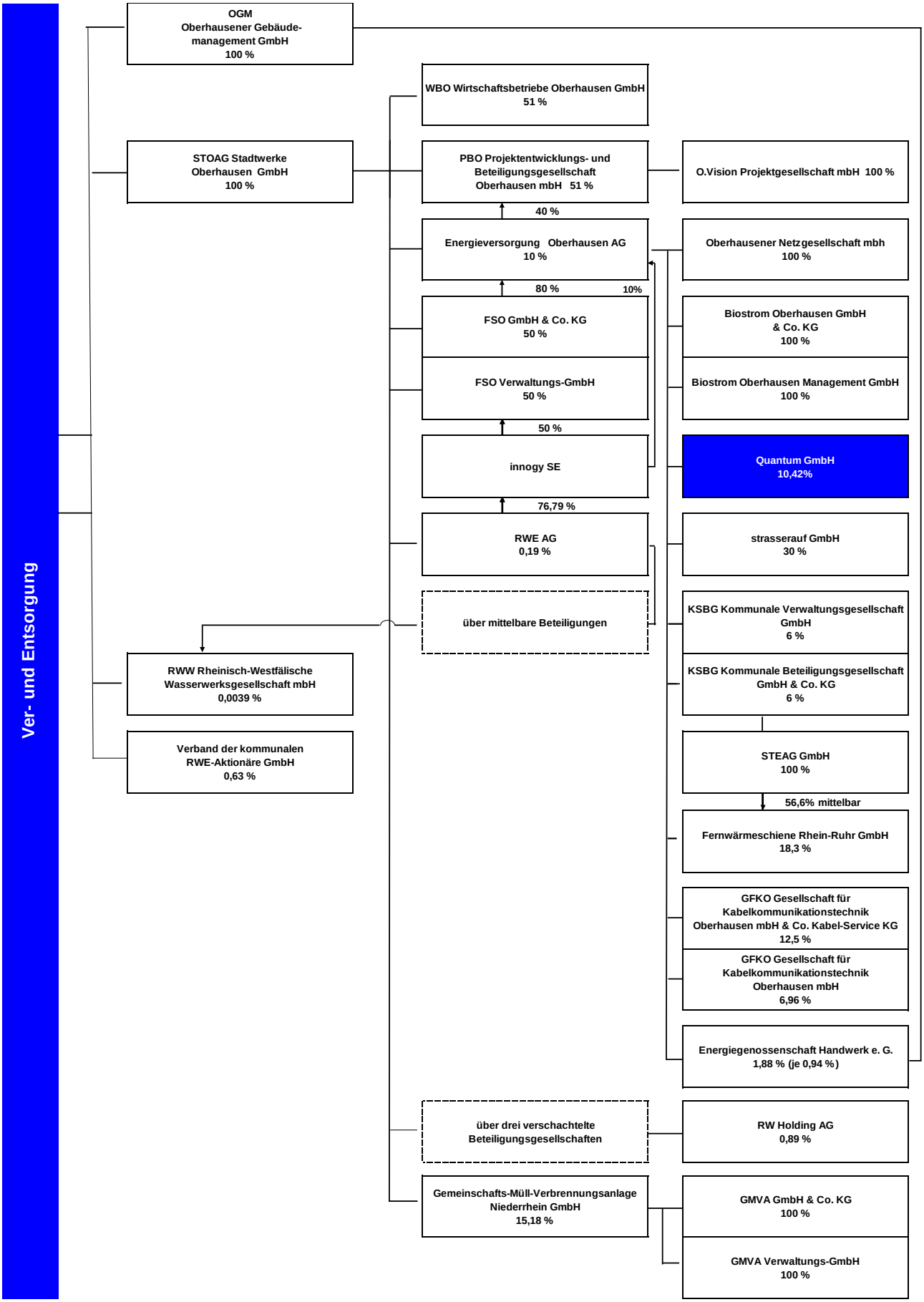
	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:				%
Eigenkapitalrentabilität:	0,11	-0,11	-3,15	%
Cash-Flow:	0,04	-0,03	-1,00	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				T€
Personalaufwandsquote:				%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:				%
Eigenkapitalquote:	94,30	94,66	93,49	%
Fremdkapitalquote:	5,70	5,34	6,51	%

e) Lagebericht

Ein Lagebericht wird nicht erstellt.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

Quantum GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Balcke-Dürr-Allee 1
40882 Ratingen

Kontakt:

Telefon 02102 939 77-0
Telefon 0211-4369270
Fax 02102 939 77-33
Fax 0211-43692733

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 825,00

Gesellschafter:

	T€	%
Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH	57,75	7,87
evo Energieversorgung Oberhausen AG	82,50	11,24
Gemeindewerke Grefrath GmbH	16,50	2,25
Klever Versorgungsbetriebe GmbH	57,75	7,87
Stadtwerke Brühl GmbH	33,00	4,49
Stadtwerke Goch GmbH	16,50	2,25
Stadtwerke Heiligenhaus GmbH	16,50	2,25
Stadtwerke Jülich GmbH	16,50	2,25
Stadtwerke Kempen GmbH	33,00	4,49
Stadtwerke Neuwied GmbH	57,75	7,87
Stadtwerke Radevormwald GmbH	16,50	2,25
Stadtwerke Rees GmbH	16,50	2,25
Stadtwerke Willich GmbH	33,00	4,49
SWK Energie GmbH	247,50	33,71
WBM Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH	33,00	4,49

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Energie und die Erbringung von Dienstleistungen im unmittelbaren Bereich der Energieversorgung mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung in den Gemeindegebieten der mittelbar an der Gesellschaft beteiligten Kommunen zu stärken.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Hardt, Dirk
	Geschäftsführer	Benz, Andreas
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Vorstand der evo AG
Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Gieske, Hartmut
	1. stellv. Vorsitzender	Liedtke, Carsten
	2. stellv. Vorsitzender	Kamburg, Ulf
	Mitglied	Elmer, Jürgen
	Mitglied	Ix, Erik
	Mitglied	Lopez, Albert
	Mitglied	Dr. Kapsa, Marion
	Mitglied	Ferling, Siegfried
	Mitglied	Herschbach, Stefan
Prokura:	Prokurist	Schäfer, Michael
	Prokurist	Schechinger, Klaus

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	389,67	1,3	262,93	1,1	264,92	1,0	1,99	0,76
Umlaufvermögen	28.800,17	98,5	23.199,22	98,9	25.827,26	98,9	2.628,04	11,33
Rechnungsabgrenzungsposten	37,76	0,1	2,32	0,0	10,20	0,0	7,88	339,66
Bilanzsumme	**29.227,60**	**100,00**	**23.464,47**	**100,00**	**26.102,38**	**100,00**	**2.637,91**	**11,24**
Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	4.090,77	14,0	3.995,76	17,0	3.850,38	14,8	-145,38	-3,64
Rückstellungen	5.035,91	17,2	3.754,20	16,0	2.283,34	8,7	-1.470,86	-39,18
Verbindlichkeiten	20.100,93	68,8	15.714,51	67,0	19.968,66	76,5	4.254,15	27,07
Bilanzsumme	**29.227,60**	**100,00**	**23.464,47**	**100,00**	**26.102,38**	**100,00**	**2.637,91**	**11,24**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	464.438,26	412.694,80	406.964,46
sonstige betriebliche Erträge	165,58	496,51	247,28
Materialaufwand	459.241,44	406.567,44	401.013,03
Personalaufwand	3.021,79	3.623,43	3.138,57
Abschreibungen	172,66	137,10	110,02
sonstige betriebliche Aufwendungen	2.142,64	2.685,96	2.817,41
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12,82	4,12	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	228,23	275,48	278,10
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-190,10	-93,98	-145,38
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-28,49	0,00	
sonstige Steuern	0,84	1,03	
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-162,46	-95,01	-145,38
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-162,46	-95,01	-145,38

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-0,03	-0,02	-0,04	%
Eigenkapitalrentabilität:	-3,82	-2,32	-3,64	%
Cash-Flow:	10,20	42,09	-35,37	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	14.518,87	12.912,23	12.339,75	T€
Personalaufwandsquote:	0,65	0,88	0,77	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:	0,62	0,78	0,62	%
Eigenkapitalquote:	14,00	17,03	14,75	%
Fremdkapitalquote:	86,00	82,97	85,25	%

e) Lagebericht

1. Grundlagen der Quantum GmbH

1.1 Geschäftsmodell

Die Quantum versteht sich als Dienstleister mit überregionalem Betätigungsfeld. Alle Dienstleistungen werden überwiegend für die Gesellschafter und Kunden aus dem kommunalen Umfeld erbracht.

Die Quantum bietet umfassende Portfoliomanagement-Dienstleistungen, die auf den wirtschaftlichen Erfolg und damit auf die Stärkung ihrer Gesellschafter und Kunden im wettbewerblichen Umfeld ausgerichtet sind. Sie zielen darauf ab:

- die Eigenständigkeit der kommunalen Versorgungsunternehmen zu wahren,
- das Erreichen und Ausgestalten einer vorteilhaften Wettbewerbsposition zu ermöglichen, sowie
- die Professionalisierung und Verbesserung der Effektivität und Effizienz der Aufgabenerfüllung zu fördern.

Die Basis- und Zusatzdienstleistungen der Quantum werden entsprechend der Marktentwicklung und den Kundenwünschen ständig verbessert und erweitert.

Die Basisdienstleistungen der Quantum decken dabei die Kernfunktionen eines professionellen Beschaffungs-Portfoliomanagements ab.

Basisdienstleistungen

- Beschaffungsportfoliomanagement
- Beschaffungsabwicklung
- Bilanzkreismanagement
- Prognosedienstleistung
- Risiko- und Vertragsmanagement

Um dem individuell auch weiterreichenden Unterstützungsbedarf der Gesellschafter und Partner entsprechen zu können, bietet die Quantum ausgewählte Zusatzdienstleistungen an, die ergänzend beauftragt werden.

Zusatzdienstleistungen

- Absatzportfoliomanagement
- Unterstützung der Gesellschafter und Kunden bei Forschung und Entwicklung neuer Dienstleistungen für Stadtwerke (EFM) Vertriebsunterstützung
- Erweitertes Prognosemanagement
- Erzeugungsportfoliomanagement
- Speicherportfoliomanagement
- Erweitertes Bilanzkreismanagement
- Projektbegleitung
- Direktvermarktung nach dem Erneuerbare Energien Gesetz
- Management von Überführungszeitreihen nach dem Erneuerbare Energien Gesetz

Das Unternehmen steht als Kooperation im kommunalen Umfeld weiteren Gesellschaftern und Kunden offen.

1.2 Strategien und Ziele

Quantum-Beschaffungsstrategien

In der Strombeschaffung konnte eine weitere Strategie namens „PFM-Flex“ implementiert werden. Diese hat den Zweck, marktrisikobehaftete offene Positionen zu bewirtschaften. Das Ziel dabei ist die Minimierung von Spot-Risiken, die Erhaltung von Risikoprämien und im besten Fall die Generierung von zusätzlichen Erlösen. Die Strategie wird von den Kunden der Quantum ab dem 01.01.2018 genutzt.

Kurzfristoptimierung

Als Reaktion auf die in der Vergangenheit aufgetretenen teils extremen Ausgleichsenergiepreise, haben Bundesnetzagentur und Übertragungsnetzbetreiber in 2016 die Preisbildungssystematik angepasst. Dies führte zu einer abnehmenden Volatilität bei eher zunehmender Liquidität am Intraday-Markt. Quantum nutzt weiterhin Optimierungschancen am Kurzfristmarkt, beispielsweise durch die Glattstellung von ¼ h-Positionen im fortlaufenden Handel. Mithilfe eines bereits eingeführten Handelssystems können solche Positionen 24/7 an 365 Tagen im Jahr im kurzfristigen Markt auch automatisiert und nach vordefinierten Strategien und Algorithmen risikominimierend gehandelt werden, mit dem weiteren Ziel, dabei zusätzliche Erlöse zu erwirtschaften.

Absatzportfoliomanagement

Die Dienstleistung Absatzportfoliomanagement (ehemals Vertriebs-Informations-Management) wird aktuell von sechs Quantum - Gesellschaftern in Anspruch genommen. Über die Dienstleistung wird rund die Hälfte des Gesamtabsatzes der Quantum abgewickelt. Die Software SE Sales unterstützt die Vertriebe bei der Kalkulation, Angebotslegung und Ausführung des Strom- / Gaseinkaufs am Großhandelsmarkt. Das integrierte Reporting verschafft einen detaillierten Ertrags- / Kosten-Überblick einzelner Vertriebssegmente. Auch für 2018 wird von einem positiven Beitrag der Zusatzdienstleistung zum Gesamtergebnis ausgegangen.

Digitales Kunden-Portal eportfol.io

Das digitale Kunden-Portal der Quantum (eportfol.io) ist die zentrale, webbasierte (Energie-) Informations- und Transaktionsplattform für die effiziente Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern der Quantum. Das Online-Portal unterstützt die Prozesse rund um die Energiebeschaffung mit folgenden Funktionen: Management-Dashboard, (Angebots-) Preis-Kalkulation und Prognosen von RLM- und SLP-Kunden, Energietransaktionen mit Warenkorb-Funktion sowie umfassende Portfolioinformationen (numerisch / graphisch).

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Portals wurden unter anderem die neue Strom-Beschaffungsstrategie „PFM-Flex“ in die bestehenden Portfolioansichten integriert. Herkunftsnachweise für Strom werden nun auch im Portfoliobericht als Summe und in der Geschäftsliste als Einzeltransaktion abgebildet. Um die Interaktion mit den Benutzern weiter zu verbessern, wurde ein Chat bereitgestellt, über welchen die Portfoliomanager der Quantum für Rückfragen und schnelle Abstimmungen erreichbar sind. Das Portal wird in Lizenz von schweizerischen Energieversorgen in einer auf den

Schweizer Energiemarkt angepassten Version genutzt. Hierfür wurde der Bereich „Marktdaten“ entwickelt, über welchen aktuelle Energiepreise und Preisverläufe bereitgestellt werden.

1.3 Organisation

Die organisatorische Trennung von energetischen und finanziellen Vorgängen spiegeln die Bereiche Front- und Back-Office wider. Im Rahmen der Neuorientierung der Quantum werden alle erforderlichen ri
sikotechnischen Funktionen, die früher im Bereich Middle-Office lagen, heute vom Risikomanager der Quantum unter Einhaltung der Personalkontinuität verantwortet.

Im Zuge der Neuausrichtung der Quantum legte der zweite Geschäftsführer ab Juni 2017 sein Mandat nieder. Für dieses Organ wurde Andreas Benz im Dezember 2017 nach kommissarischer Lösung auch formal bestellt. Er ist gleichzeitig weiterhin Leiter Energiemanagement bei der SWK Energie GmbH, Krefeld.

Die Bereichsleiter und der Risikomanager bilden zusammen mit den Geschäftsführern die Geschäftsleitung der Quantum. Dadurch ist die im Handelsumfeld übliche Funktionstrennung bis zur Ebene der Geschäftsleitung umgesetzt. Die genannte Neuausrichtung wurde im Berichtsjahr mit wesentlicher Wirksamkeit zum Jahresablauf 2017 eingeleitet.

Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wird grundsätzlich durch den Risikomanager überwacht und sorgt für den reibungslosen Ablauf der Kernprozesse und den damit verknüpften Schlüsselkontrollen. Das interne Regelwerk wurde fortlaufend im Risikomanagementhandbuch und den Prozessdokumentationen angepasst.

1.4 Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW

Die Quantum GmbH hat im Geschäftsjahr 2017 der aus ihrer gesellschaftsvertraglichen Aufgabenstellung folgenden öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung entsprochen.

1.5 Forschung und Entwicklung

Der Aufbau und Ausbau der offenen Innovations - Plattform EFM (“Energie für morgen”) wurde auch in 2017 weiter vorangetrieben.

Durch zahlreiche Veranstaltungen und eine aktive Community–Pflege, sowie durch begleitende Social-Media-Aktivitäten konnte die Anzahl der im EFM – Netzwerk engagierten Personen und Unternehmen deutlich vergrößert werden. Gleichzeitig wurden in verschiedenen EFM-Methoden-Workshops die Anwendung nutzerfokussierter Methoden wie “Design Thinking” oder “Business Model Canvas” vermittelt.

Weiter wurde zusammen mit dem Aachener Unternehmen Energieloft das “Innovations-Radar” entwickelt, ein intelligentes Onlinewerkzeug für die Identifizierung und Bewertung von Innovations-Themen der Energiebranche.

Begleitet wird das EFM-Team durch den vierteljährlich stattfindenden EFM-Beirat, in dem ausgewählte EFM-Kunden über die Arbeit und Fortschritte des EFM-Innovations-Teams informiert werden.

Ein zentrales EFM-Projekt in 2017 war die Entwicklung eines datenbasierten Geschäftsmodells rund um die Aktivitätserkennung älterer Menschen durch die Analyse von Stromverbrauchsdaten. Ein vertriebsunterstützendes Projekt ist die Entwicklung eines Kundenwertmodelles, welches die nachhaltige Bindung der margenstarken Kunden auf Grundlage von Datenauswertungen zum Ziel hat. Weitere Projekte wurden im Bereich Mieter- und Eigenheimstrom, sowie im Umfeld von Raumklima-Sensoren in privaten Haushalten entwickelt und vorangetrieben.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Regulatorische Rahmenbedingungen

Die Entwicklungen der europäischen Finanz- und Energiemarktregulierung waren fortgesetzt wichtiger Beobachtungsgegenstand des Risikomanagements.

Die Berichtspflichten der REMIT (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency) wurden unter Berücksichtigung der durch die Regulierungsbehörde ACER konkretisierten Anforderungen weiter in das Tagesgeschäft überführt. Die Ziele der REMIT sollen Marktmanipulation und Insiderhandel bei physikalisch erfüllten Transaktionen verhindern. Gleichgerichtet wirkt die MAR (Market Abuse Regulation) für die finanziellen Produkte. Sie soll analog die Integrität der europäischen Finanzmärkte gewährleisten und das Anlegervertrauen stärken.

2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Gesellschafterangelegenheiten

Die zwischen der Quantum GmbH und der EEG Energie Einkaufs- und Service GmbH, Henstedt-Ulzburg, bestehende Kooperation sollte im Jahr 2017 in eine Fusion beider Gesellschaften münden. Das Geschäft beider Gesellschaften

sollte damit erfolgreich und unter Hebung von Synergien in einer neuen Gesellschaft weitergeführt werden. Die angestrebte gesellschaftsrechtliche Fusion konnte nicht umgesetzt werden. Trotz der erfolgreichen operativen Umsetzung der Kooperation konnte eine gemeinsame Basis für die Fortführung der Aktivitäten in nur einer Gesellschaft von der dazu erforderlichen Anzahl - insbesondere der Schleswig-holsteinischen - Gesellschafter - nicht gefunden werden. Aufgrund dessen ist die operative Kooperation im Jahr 2017 wieder beendet und abgewickelt worden.

Um der Quantum GmbH auch weiterhin eine starke Position im Markt zu gewährleisten, haben deren Gesellschafter eine Neuausrichtung der Quantum GmbH beschlossen. Im Rahmen dieser Neuausrichtung hat die SWK ENERGIE GmbH mit notariellem Vertrag vom 07. Dezember 2017 von der Quantum GmbH einen weiteren Geschäftsanteil in Höhe von 6% am Stammkapital erworben. Gleichzeitig haben die Gesellschafter eine Kapitalerhöhung beschlossen, mit der das Stammkapital der Gesellschaft von € 825.000,00 um € 210.250,00 auf dann € 1.035.250,00 erhöht werden soll. Zur Übernahme der neuen Stammeinlage ist nur die SWK ENERGIE GmbH zugelassen worden. Die SWK ENERGIE GmbH hält nach Wirksamwerden des Anteilserwerbs und der Kapitalerhöhung sodann Geschäftsanteile im Nennwert von insgesamt € 507.250,00. Dies entspricht einem Anteil am Stammkapital von 49%. Die Quantum soll dauerhaft 3 % eigene Anteile halten. Gleichzeitig ist der Gesellschaftsvertrag der Quantum GmbH geändert worden. Die Wirksamkeit des Geschäftsanteilserwerbs und Übertragung sowie der Kapitalerhöhung und der Satzungsänderung sind an verschiedene Bedingungen geknüpft worden. U.a. bedarf es für die Wirksamkeit der Durchführung des kommunalaufsichtsrechtlichen Anzeigeverfahrens. Dieses Verfahren ist eingeleitet, eine Aussage zu der kommunalrechtlichen Unbedenklichkeit durch die Bezirksregierung Düsseldorf als zuständige Kommunalaufsicht steht jedoch noch aus.

2.2.2 Strommarkt

Der langjährige Abwärtstrend bei den Strompreisen fand in 2017 ein Ende. Mit einem Plus von 5,22 EUR/MWh im Vergleich zum Vorjahr, mittelte der Baseloadpreis für die Grundlast in 2017 bei 34,20 EUR/MWh, im Vergleich zu 28,98 EUR/MWh in 2016. Der Preis für die Spitzenlast (Peak) stieg etwas stärker um 6,03 EUR/MWh auf 38,04 EUR/MWh. Die Zahl der negativen Stundenpreise im Spothandel stieg im Vergleich zum Vorjahr deutlich an von 97 Stunden in 2016 auf 145 in 2017. Der Base - Preis für das Kalenderjahr 2018 schloss das Jahr bei 37,72 EUR/MWh, der Peak - Preis bei 46,85 EUR/MWh.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland schritt in 2017 weiter voran. Der Zubau an Onshore - Windenergie legte im Vergleich zum Vorjahr weiter zu und erreichte ein Niveau von fast 4,9 GW. Die Gesamtkapazität betrug damit zum Jahresende knapp 51 GW. Der Zubau neuer Photovoltaik-Anlagen bewegte sich unterdes mit 2,1 GW unterhalb der von der Bundesregierung angestrebten Zubaurate von 2,5 GW.

2.2.3 Gasmarkt

Auch der Gasmarkt durchbrach in 2017 den langfristigen Abwärtstrend. Der Tagesreferenzpreis an der EEX für die beiden deutschen virtuellen Handelspunkte NetConnect Germany (NCG) und Gaspool sowie die Niederlande (TTF) stieg im Durchschnitt um etwa 3,30 EUR/MWh auf knapp 17,40 EUR/MWh.

Der niedrigste Preis wurde im NCG-Marktgebiet mit 14,96 EUR/MWh im Juli erzielt. Der höchste Preis stellte sich mit 23,06 EUR/MWh im Februar ein. Eine Gaslieferung für das NCG-Cal17 wurde im Terminmarkt zuletzt noch mit 18,33 EUR/MWh bewertet.

Der 2018er-Kontrakt für das NCG-Marktgebiet schloss den Handel im Dezember unweit der Höchststände bei 18,47 EUR/MWh.

2.3 Ertragslage

Auch im Geschäftsjahr 2017 hat die Quantum GmbH ihre wirtschaftlichen Ziele erreicht. Da gemäß dem Geschäftsmodell der Quantum GmbH alle am Großhandelsmarkt realisierten Preiskonditionen grundsätzlich "1:1" an die Kunden weitergegeben werden, ist sie von den Auswirkungen der allgemeinen Marktpreisentwicklung nicht betroffen.

Die Umsatzerlöse, welche fast ausschließlich mit Gesellschaftern erzielt wurden, betrugen in 2017 Mio.€ 407,0. Damit wurde die Prognose des Vorjahres für das Geschäftsjahr 2017 leicht übertroffen. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Reduktion von 1,4 %. Bei der Elektrizität haben sich die Umsätze von Mio.€ 213,7 auf Mio.€ 212,9 reduziert (-0,4%), die Gasumsätze gingen von Mio.€ 192,2 auf Mio.€ 188,0 (-2,2%) zurück. Die übrigen Erlöse gehen auf die Dienstleistungen an Gesellschafter und Partner sowie auf Erlöse mit Zertifikaten, Managementprämien und Ähnlichem zurück.

Auf der Einkaufsseite unterhält die Quantum Handelsbeziehungen zu etablierten nationalen und internationalen Unternehmen der Energiebranche.

Die Gesellschaft hat ein Ergebnis vor Ertragsteuern T€ -145,4 erzielt und damit das sich aus dem Finanz- und Wirtschaftsplan ableitende Ergebnis um T€ 7,1 überschritten (T€ -152,5).

Die Personalkosten sanken im Berichtszeitraum um T€ 485. Die Neuausrichtung der Quantum und die damit verbundene Stellenreduzierung war der wesentliche Grund für diese Kostenreduktion.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Berichtsjahr um T€ 131. Zu den Posten mit Kostensteigerungen gehören die IT-Kosten, inkl. der Portalkosten, und der IT Geschäftsbesorgungsverträge mit der EEGmbH. Kostensenkungen größer T€ 10 konnten in den Positionen Versicherungen, Rechtskosten und Geschäftsbesorgung allgemein erzielt werden.

	2017 T€	2016 T€	Veränderung T€	Veränderung %
+ Umsatzerlöse	406.964	412.695	-5.731	-1,4
- Materialaufwand	401.013	406.568	-5.555	-1,4
Rohertrag	**5.951**	**6.127**	**-176**	**-2,9**
- Personalaufwand	3.138	3.623	-485	-13,4
- Abschreibungen	110	137	-27	-19,7
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.817	2.686	131	4,9
+ Sonstige betriebliche Erträge	247	496	-249	-50,2
Betriebsergebnis	**133**	**177**	**-44**	**-24,9**
+ Zinserträge	0	4	-4	-100,0
- Zinsaufwendungen	278	275	3	1,1
Finanzergebnis	**-278**	**-271**	**-7**	**2,6**
Ergebnis nach Steuern	-145	-94	-51	54,3
- Sonstige Steuern	0	1	-1	-100
Jahresfehlbetrag	**-145**	**-95**	**-50**	**52,6**

2.4 Finanz- und Vermögenslage

	Kapitalflussrechnung	2017 - T€ -	2016 - T€ -
	Periodenergebnis (Jahresfehlbetrag)	-145	-95
±	Abschreibungen / Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	+110	+137
±	Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	-1.471	-1.282
±	Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-5.577	-4.972
±	Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+4.145	-4.367
±	Zinsaufwendungen / Zinserträge	+278	+271
=	**Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit**	**-2.660**	**-10.308**
	Einzahlungen/Auszahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	+0	+52
-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-72	-5
-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-40	-57
+	Erhaltene Zinsen	0	4
=	**Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit**	**-112**	**-6**
+	Einzahlung aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	+62	0
-	Gezahlte Zinsen	-278	-275
=	**Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit**	**+216**	**-275**
=	**Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds**	**-2.988**	**-10.589**
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	14.499	25.088
=	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode**	**11.511**	**14.499**

Insbesondere durch den Anstieg der Forderungen aus Energielieferungen, der den gleichzeitigen Anstieg der Verbindlichkeiten aus Energielieferungen deutlich übersteigt, sowie die Abnahme der Rückstellungen wurde ein negativer Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erzielt. Dies führte zu einer entsprechenden Verringerung des Finanzmittelfonds.

Kapitalstruktur

	2017	2016	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Summe Eigenkapital	3.850	3.995	-145	-3,6
Summe Fremdkapital	22.252	19.469	2.783	14,3
Bilanzsumme	**26.102**	**23.464**	**2.638**	**11,2**

	%	%
Eigenkapitalquote	14,7	17,0
Fremdkapitalquote	85,3	83,0

Das Anlagevermögen der Quantum ist in voller Höhe durch das Eigenkapital gedeckt. Die Eigenkapitalquote sank aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme auf 14,7%.

2. 5 Liquidität

Die Quantum verfügte im Geschäftsjahr 2017 stets über ausreichende Liquidität. Der eingerichtete Dispositionskredit wurde nur an wenigen Tagen in Anspruch genommen.

2.6 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Quantum hat sich auf gutem Niveau stabilisiert. Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist stichtagsbedingt. Der ausgewiesene Jahresverlust ist besser als der verabschiedete Plan für das Wirtschaftsjahr und wird durch die Inanspruchnahme von Gewinnvorträgen ausgeglichen, ein Teil wird auf neue Rechnung vorgetragen.

2.7 Organisation

Im Jahr 2017 waren alle Bereiche der Quantum mit durchschnittlich 33 qualifizierten Mitarbeitern planmäßig besetzt. Durch die Neuausrichtung der Quantum fand im dritten und vierten Quartal eine Reduzierung der Planstellen statt, so dass am Ende des Jahres 2017 noch 24 Mitarbeiter beschäftigt waren.

3. Risikobericht, Prognose- und Chancenbericht

3.1 Risikobericht

Die Quantum GmbH wurde gegründet, um ihren Gesellschaftern und Kunden einen transparenten, effizienten, Synergie nutzenden Zugang zu den Beschaffungsmärkten des Energie - Großhandelsmarktes zu ermöglichen. Satzungsgemäß können Gesellschafter nur Unternehmen werden, die zu mindestens 50 % in kommunalem Eigentum stehen.

Die gute Bonität der Gesellschafter erleichtert das Management der Kreditrisiken aus Energiebeschaffung und Energiepreissicherung. Für die in den letzten Jahren gezeigte Bodenbildung und beobachtete starke Schwankung der Preise begehren die Lieferanten Sicherheiten für ihr Wiederabsatz- und Zahlungsausfallrisiko.

Das Besicherungskonzept zur Verstärkung der Eigenbonität der Quantum wurde erneut bestätigt. Bei Bedarf stehen ein oder mehrere Gesellschafter als Sicherheitengeber zur Verfügung. Das für Quantum bei Drittbürgschaftsgebern abrufbare Besicherungsvolumen konnte auf dem bestehenden Niveau fortgeführt werden. Das operative Besicherungsmanagement wurde permanent verbessert. Eine Verknüpfung von Beschaffungs- und Absatzseite und die darauf aufbauenden Auswertungen bieten eine höchstmögliche Transparenz für Gesellschafter und Lieferanten.

Das wesentliche Merkmal des Geschäftsmodells besteht darin, dass keine Marktpreisrisiken von der Quantum getragen werden. Auf dieser Grundlage entwickelt die Quantum die ihren Gesellschaftern und Kunden angebotenen Produkte weiter. Potenzielle Produkte und Optimierungsstrategien durchlaufen einen definierten Freigabeprozess, der die vollständige Identifikation und das erforderliche Management der Risiken sowie ggf. die Bereitstellung eines erforderlichen Risikokapitals zum Gegenstand hat. Unverändert hält die Quantum keine Termin-Positionen am Markt auf eigenes Risiko und gibt Energie zu den am Markt erzielten Konditionen an die Gesellschafter und Partner weiter. Diese erhalten damit Zugriff auf die Großhandelspreise ohne Margenaufschläge. Die Betriebskosten der Quantum werden durch Dienstleistungsentgelte finanziert, über deren Höhe die Gesellschafterversammlung im Zuge der Wirtschaftsplanung beschließt.

Rechtliche Risiken begrenzt Quantum durch standardisierte Rahmenvertragswerke mit den Marktpartnern, die weitestgehend kongruent bzw. spiegelbildlich gegenüber den Kunden ausgestaltet sind. Im operativen Vertragsmanagement standen die Abschlüsse neuer Standardbeschaffungsverträge (EFET oder individuelle Rahmenverträge) an.

Im Risikohandbuch der Quantum sind die Grundsätze für die risikobewusste Ausgestaltung des Geschäftsbetriebs beschrieben.

Die Umsetzung überwacht das Risikokomitee, das aus Vertretern der Gesellschafter, der Geschäftsführung und dem für Risikomanagement zuständigen Geschäftsleiter der Quantum besteht. Alle wesentlichen Entwicklungen der Quantum erfolgen in enger Abstimmung mit dem Risikokomitee, dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung.

Für die Quantum GmbH wesentliche Risiken liegen weiterhin im operativen Bereich. Zur Minimierung von Risiken bei der Bearbeitung - insbesondere von Beschaffungsvorgängen - sind die wesentlichen Prozesse mit Kontrollschritten dokumentiert, die ständig weiterentwickelt werden. Die eingesetzten IT-Systeme werden ebenfalls ständig fortentwickelt und entsprechen den aktuellen Markt- und Regulierungsanforderungen. Das Audit über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems nach IDW PS 951 neue Fassung wurde im Berichtsjahr erneut durchgeführt. Diese Prüfung hat zu keinen Feststellungen geführt.

Die anstehende Inkraftsetzung der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive) bereitete Quantum mit einer Erweiterung des EMIR Meldesystems für Emissionsderivate genauso vor, wie die neue Mitwirkungspflicht für Positionsmeldungen der Börsenplätze. Weiterhin wurden die möglichen Auswirkungen einer Genehmigungspflicht durch die

BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) des gesamten Quantum-Geschäftsmodells oder von einzelnen Dienstleistungen analysiert und die erforderlichen Maßnahmen getroffen.

Ausblick regulatorische Rahmenbedingungen

Die europäischen und nationalen Aufsichtsbehörden für den Finanz- und den Energiesektor konnten schrittweise mehr Kontrolle und Einblick in die Märkte gewinnen. Auf Basis dieser Erfahrungen wird der Regulierungsrahmen fortentwickelt, indem insbesondere konkretisierte Meldevorgaben für EMIR oder REMIT bereits vorliegen beziehungsweise mit hoher Wahrscheinlichkeit vorgelegt werden. Vorausgehende Konsultationen versprechen praxistauglichere Vorgaben und/oder Pflichten. Davon wird auch weiterhin die Tätigkeit der Quantum auf dem Energiemarkt, insbesondere der Großhandel mit elektrischer Energie, Erdgas und Treibhaus-Emissionsrechten betroffen sein.

3.2 Prognosebericht / Chancenbericht

Wirtschaftliche Aussichten

Die Quantum rechnet mit weiterhin stabilen bis leicht steigenden Preisen an den Energiemärkten aber einer etwas geringeren Absatzmenge im Vergleich zu 2017, sodass insgesamt mit Erlösen geplant wird, die unter der 400,0 Mio.€ Grenze liegen werden. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Quantum GmbH im Geschäftsjahr 2018 ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen wird.

Die Gesellschaft beobachtet fortlaufend die sich ändernden Rahmenbedingungen im Hinblick auf die möglichen direkten und indirekten Einflüsse auf den Geschäftsbetrieb. Nach Analyse und Bewertung werden bei erfolgsversprechenden Handlungsfeldern entsprechende Produktentwicklungsprozesse angestoßen. Diese laufende Überprüfung und Ergänzung des Produktportfolios stellt die maßgebliche Basis für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft dar. Für die Folgejahre wird ein moderates Wachstum sowohl bei der Anzahl der Verträge als auch bei den erlösten Dienstleistungsentgelten angestrebt.

Der gesellschaftspolitisch gewollte Umbau der Energieversorgung in Deutschland ("Energiewende") setzt die gesamte Branche in Zugzwang. Auf die kommunalen Versorgungsunternehmen wird im neuen Marktdesign weitere Verantwortung zukommen, die bei fairen Rahmenbedingungen sowohl Chancen eröffnen, als auch Risiken mit sich bringen.
Zur Abbildung der komplexen Anforderungen werden sich jedoch kleine und mittlere Versorgungsunternehmen Dritter bedienen oder über Kooperationen Synergieeffekte erzielen müssen.

Durch die jahrelange Erfahrung bei Dienstleistungen für Energieversorgungsunternehmen sieht sich die Quantum für die neuen Anforderungen im Markt gut positioniert und erwartet für ihre Dienstleistungen eine steigende Nachfrage.

Weiterhin im Fokus stehen bei der Quantum die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen für Kunden. Durch eine stetige Weiterentwicklung der IT-Systeme, Fortbildung der Mitarbeiter und organisatorische Anpassungen von Prozessen und Strukturen ist die Quantum auf kommende Herausforderungen gut vorbereitet.

Energie für Morgen

Die Innovations-Plattform EFM soll auch in 2018 weiterentwickelt werden. Aufbauend auf dem stetig größer werdenden Netzwerk sowie der vertieften Methoden-Kompetenz sollen zusammen mit externen Kooperations-Partnern zwei datenbasierte Leuchtturm-Projekte für die Kunden der Innovations-Plattform zum Erfolg geführt werden. Zudem werden die Marketing - Aktivitäten vor allem in Form von Vorträgen, Roadshows und Social Media verstärkt, um den EFM-Kundenstamm zu halten und um neue Kunden zu erweitern.

Kunden-Portal

Für den weiteren Ausbau des Quantum-Portals in 2018 plant die Quantum folgende Schwerpunkte: Im Rahmen eines Penetrationstests soll die Sicherheit des Portals tiefgreifend geprüft und auf Grundlage der Ergebnisse weiter verbessert werden. Die Darstellung der Marktdaten werden erweitert, verbessert und um Marktpreisänderungen während Handelstagen (Livedaten) ergänzt. Weiter ist geplant, das allgemeine Design zu überarbeiten und die Benutzerfreundlichkeit zu erhöhen.

Gesellschafterangelegenheiten

Sobald das kommunalaufsichtsrechtliche Anzeigeverfahren vor der Bezirksregierung Düsseldorf als zuständige Kommunalaufsicht erfolgreich durchgeführt worden ist, werden der Geschäftsanteilserwerb bzw. die Übertragung, sowie die Kapitalerhöhung und die Änderung des Gesellschaftsvertrags zum Handelsregister angemeldet, bzw. die Gesellschafterliste entsprechend angepasst. Damit erlangen der Vertrag, die Übertragung und die Beschlüsse Wirksamkeit. Das Stammkapital der Quantum GmbH beträgt sodann € 1.035.250,00. Die SWK ENERGIE GmbH wird dann Geschäftsanteile in Höhe von insgesamt € 507.250,00 halten.

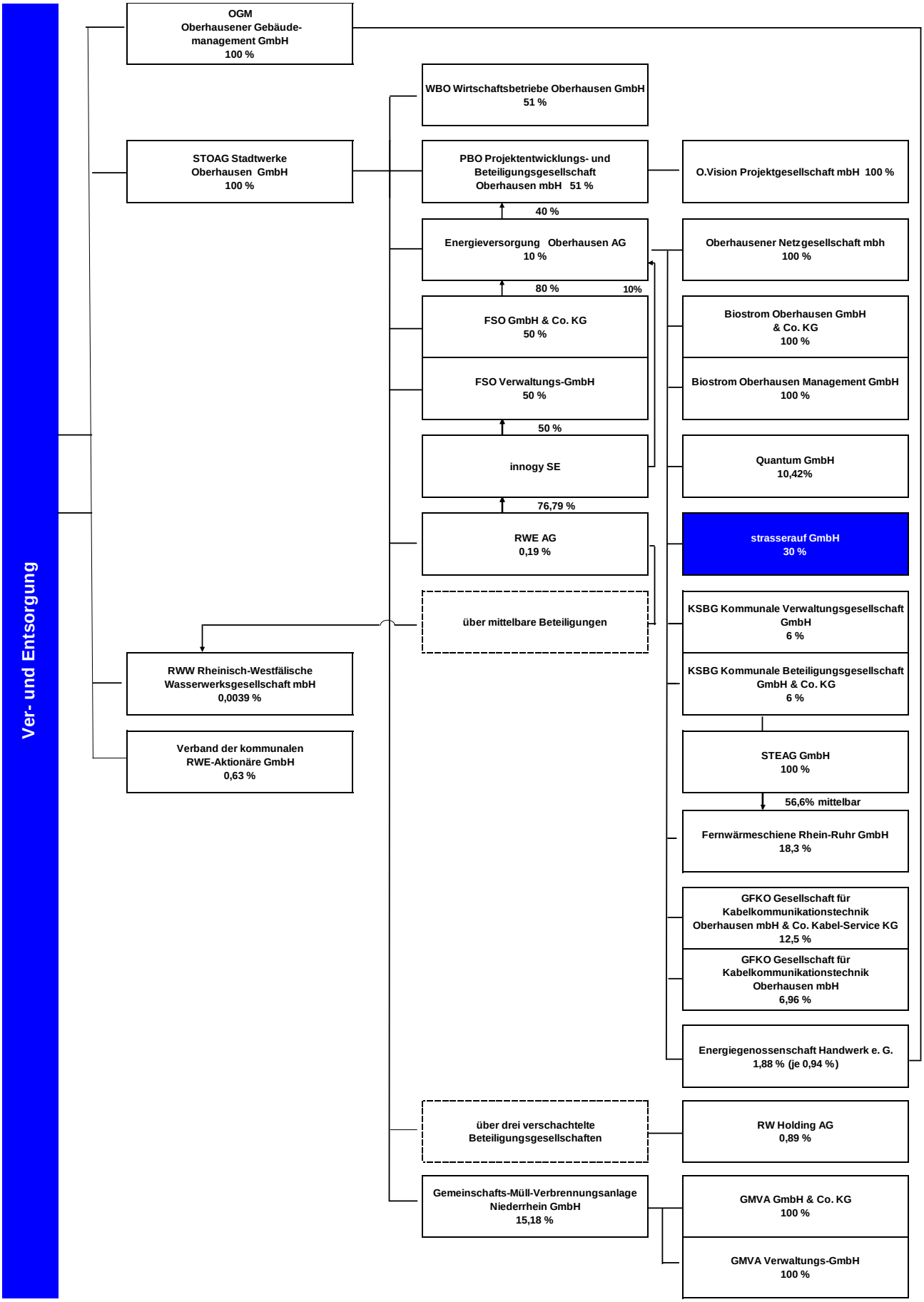
Organisation

Die Quantum wird im Laufe des Geschäftsjahres 2018 einen Personalbestand von 19,1 (Vollzeit-) Mitarbeitern erreichen. Die in 2017 durchgeführte Neuausrichtung ist damit vorläufig abgeschlossen. Die Geschäftsführung behält sich jedoch vor, aufgrund aktueller Entwicklungen im Markt der Gesellschafterversammlung Vorschläge für eine angemessene Weiterentwicklung der Organisation zu unterbreiten.

Düsseldorf, 27. April 2018

Quantum GmbH

Dirk Hardt / Andreas Benz
Geschäftsführung


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

strasserauf GmbH i.L.

Die Gesellschaft wurde zum 31.12.2016 aufgelöst

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Danziger Straße 31
46045 Oberhausen

Kontakt:

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 25,00

Gesellschafter:

	T€	%
Dortmunder Energie- und Wasserversorgungs-GmbH	7,50	30,00
Energie Nordeifel GmbH & Co.KG	2,50	10,00
evo Energieversorgung Oberhausen AG	7,50	30,00
Stadtwerke Duisburg AG	7,50	30,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb und der Handel mit Energie vorrangig in den Vertriebsgebieter der Gesellschafter sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung im Rahmen der §§ 107 ff. der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen. Die Produkte und Dienstleistungen sollen das Leistungsspektrum der Gesellschafter und damit der mittelbar beteiligten Kommunen ergänzen, um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung: Vorstand der evo AG

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränderungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Umlaufvermögen	92,52	51,5	80,36	34,5	22,84	12,1	-57,52	-71,58
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	87,29	48,5	152,42	65,5	166,39	87,9	13,97	9,17
Bilanzsumme	**179,81**	**100,00**	**232,78**	**100,00**	**189,23**	**100,00**	**-43,55**	**-18,71**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Rückstellungen	6,50	3,6	56,37	24,2	2,50	1,3	-53,87	-95,57
Verbindlichkeiten	173,31	96,4			186,73	98,7	186,73	
Bilanzsumme	**179,81**	**100,00**	**232,78**	**24,22**	**189,23**	**100,00**	**-43,55**	**-18,71**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	0,00		
sonstige betriebliche Erträge	1,25	0,52	3,69
Materialaufwand	-1,78	-0,32	
sonstige betriebliche Aufwendungen	17,98	20,27	17,65
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,04		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-14,91	-19,43	-13,97
außerordentliche Erträge	1.000,00		
außerordentliches Ergebnis	1.000,00		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		45,70	
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	985,09	-65,13	-13,97
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	985,09	-65,13	-13,97

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:				%
Eigenkapitalrentabilität:	-100,00	-100,00	-100,00	%
Cash-Flow:	985,09	-65,13	-13,97	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				T€
Personalaufwandsquote:				%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:				%
Eigenkapitalquote:	0,00	0,00	0,00	%
Fremdkapitalquote:	100,00	100,00	100,00	%

e) Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft und damit nach dem HGB nicht zur Aufstellung eines Lageberichts verpflichtet. Ein Lagebericht ist jedoch nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrags in entsprechender Anwendung der Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften aufzustellen.

Der Sitz der Gesellschaft ist Düsseldorf.

Nach der Gründung der strasserauf GmbH (strasserauf) im September 2009 startete am 22. Oktober 2009 der Online-Stromvertrieb von strasserauf an private Endkunden. strasserauf liefert ausschließlich Ökostrom aus vom TÜV-Süd zertifizierter Schweizer Wasserkraft. Neben hoher Transparenz und einer fairen Preisgestaltung sollte durch innovative Produktmerkmale das Leistungsspektrum der Gesellschafter und damit der mittelbar beteiligten Kommunen ergänzt werden. Im stark umkämpften wettbewerblichen Strommarkt sollte strasserauf zudem als Erfahrungsfeld fungieren und die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschafter sichern.

Entsprechend dem Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 3. Mai 2011 wurde der Geschäftsbetrieb von strasserauf unter Einsatz von eigenem Personal zum 31. Dezember 2011 eingestellt.

Die Gesellschaft wurde zum 31.12.2016 laut Gesellschafterbeschluss vom 01.12.2016 einstimmig aufgelöst. Diese wurde im Bundesanzeiger am 19.01.2017 veröffentlicht. Zum Liquidator wurde der bisherige Geschäftsführer Herr Arnd Mucke bestellt. Die Liquidationseröffnungsbilanz zum 31.12.2016 wurde nach Feststellung durch den Gesellschafterbeschluss vom 24.08.2017 im Bundesanzeiger am 05.10.2017 veröffentlicht.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Seit dem Jahr 2010 wird der Jahresabschluss in Abkehr vom Grundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt.

Das Geschäftsjahr 2017 wurde maßgeblich durch die Folgen der Auflösung zum 31.12.2016 beeinflusst. Das Jahresergebnis schließt mit einem Fehlbetrag von 14 TEUR ab. Dem nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von 166 TEUR stehen Gesellschafterdarlehen in Höhe von 173 TEUR gegenüber, die im Rang hinter sämtlichen Verbindlichkeiten zurückstehen.

Im Berichtszeitraum war die Liquidität der Gesellschaft durch die Bereitstellung eines Gesellschafterdarlehens zu jedem Zeitpunkt gesichert. Hauptziel des Finanzmanagements des Unternehmens ist auch weiterhin die Sicherstellung der Unternehmensliquidität. Diese ist durch vertraglich zugesagte und abgerufene Gesellschafterdarlehen, sowie durch die Auflösung der Gesellschaft zum 31.12.2016 gesichert. Ein mögliches Liquiditätsrisiko besteht hinsichtlich der Rechtssicherheit zur steuerlichen Behandlung des noch bestehenden Gesellschafterdarlehns im Zeitraum der Liquidation.

Aufgrund der Unternehmensgröße ist ein formales Risikomanagementsystem nicht implementiert. Die Geschäftsführung wurde in 2017 kontinuierlich über vorliegende Erkenntnisse in allen Bereichen durch regelmäßige stattfindende Sitzungen informiert. Falls notwendig wurden risikobegrenzende Maßnahmen in diesen Sitzungen besprochen, festgelegt und die Risiken in ihrer Entwicklung verfolgt. Auf diese Weise wurde die Risikoerfassung eng mit dem bestehenden Controlling-Prozess verbunden.

Ausblick

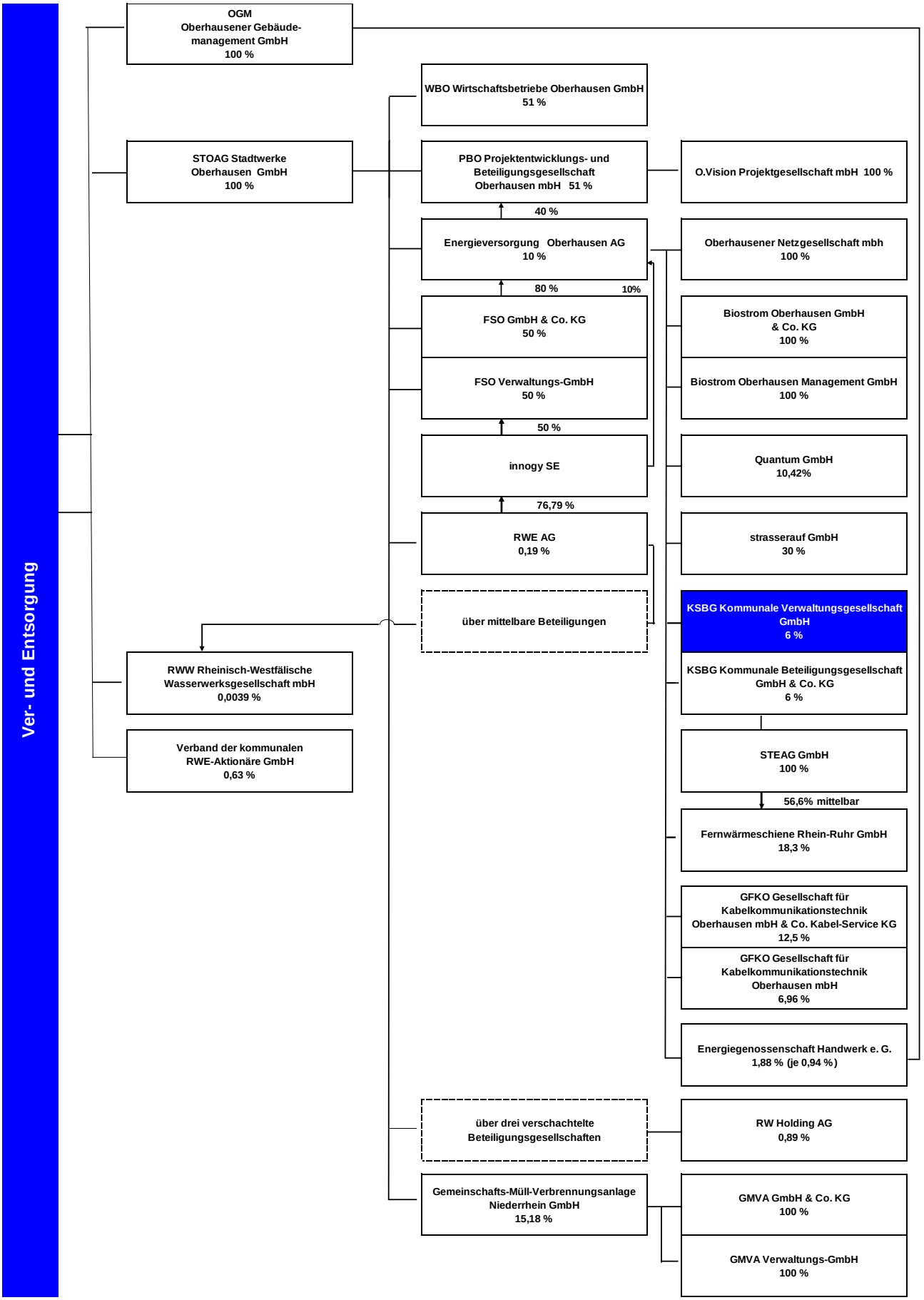
Die aktive Geschäftstätigkeit mit eigenem Personal wurde zum 31. Dezember 2011 eingestellt. Die operative Führung des ab dem 1. Januar 2012 weiter notwendigen Geschäftsbetriebs der strasserauf zur Überleitung der Kunden auf die evo AG hat die evo AG mit Wirkung zum 1. Januar 2012 übernommen. Zum 01. November 2012 wurden die Kunden auf die evo AG übergeleitet. Die ordnungsgemäße Einstellung des operativen Geschäfts schließt auch die finanziellen Verpflichtungen der Gesellschafter über den 31. Dezember 2013 hinaus ein. Auf die Rückzahlung des Gesellschafterdarlehens wurde durch entsprechende Erklärungen der Gesellschafter gestaffelt bis zum Jahr 2015 verzichtet. Die Liquidität der Gesellschaft war für 2017 aus den vorhandenen liquiden Mitteln gesichert, da das operative Geschäft in 2012 auf die evo AG übergegangen ist und die Gesellschafter auf die Verzinsung Ihres Gesellschafterdarlehens verzichten. Eine entsprechende Zinsverzichtsvereinbarung wurde im Jahr 2012 verabschiedet.

Im Gesellschafterbeschluss vom 01.12.2016 wurde die Gesellschaft zum 31.12.2016 einstimmig aufgelöst. Diese wurde im Bundesanzeiger am 19.01.2017 veröffentlicht. Zum Liquidator wurde der bisherige Geschäftsführer Herr Arnd Mucke bestellt. Die Liquidationseröffnungsbilanz zum 31.12.2016 wurde nach Feststellung durch den Gesellschafterbeschluss vom 24.08.2017 im Bundesanzeiger am 05.10.2017 veröffentlicht.

Düsseldorf, 23. März 2018

strasserauf GmbH i.L.

Liquidator


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Rüttenscheider Straße 27 - 37
45128 Essen

Kontakt:

Telefon 0201/801-1280

Fax 0208/835 2620

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 100,00

Gesellschafter:

	T€	%
Dortmunder Stadtwerke AG	36,00	36,00
evo Energieversorgung Oberhausen AG	6,00	6,00
Stadtwerke Bochum Holding GmbH	18,00	18,00
Stadtwerke Dinslaken GmbH	6,00	6,00
Stadtwerke Duisburg AG	19,00	19,00
Stadtwerke Essen AG	15,00	15,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Stellung als persönlich haftende Gesellschafterin und die Übernahme der Geschäftsführung der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Schröder, Carsten
	Geschäftsführer	Dr. Schäfer, Peter
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Vorstand der evo AG

Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Kufen, Thomas
	1. stellv. Vorsitzender	Sikorski, Ralf
	2. stellv. Vorsitzender	Link, Sören
	Mitglied	Dr. Bartels, Ralf
	Mitglied	Dr. Heidinger, Michael
	Mitglied	Melis, Ralf
	Mitglied	Monegel, Ulrich
	Mitglied	Pehlke, Guntram
	Mitglied	Schranz, Daniel
	Mitglied	Sierau, Ulrich
	Mitglied	Süpke, Sabine
	Mitglied	Wolff, Christine
	Mitglied	Eiskirch, Thomas
	Mitglied	Prof. Dr. Hermanns, Julia
	Mitglied	Banaszak, Jörg
	Mitglied	Beyer, Hartmut
	Mitglied	Detemple, Andreas
	Mitglied	Dinter, Thomas
	Mitglied	Drese, Markus
	Mitglied	Samland, Ursula
Prokura:	Prokuristin	Unterberg, Carina
	Prokuristin	Sommerfeld, Anke
Präsidium:	Vorsitzender	Kufen, Thomas
	Mitglied	Dr. Bartels, Ralf
	Mitglied	Link, Sören
	Mitglied	Melis, Ralf
	Mitglied	Sikorski, Ralf
	Mitglied	Eiskirch, Thomas

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen			1,88	0,3	1,08	0,2	-0,80	-42,55
Umlaufvermögen	180,79	96,9	545,25	99,7	565,77	99,8	20,52	3,76
Rechnungsabgrenzungsposten	5,80	3,1					0,00	
Bilanzsumme	**186,59**	**100,00**	**547,13**	**100,00**	**566,85**	**100,00**	**19,72**	**3,60**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	121,75	65,2	126,40	23,1	131,40	23,2	5,00	3,96
Rückstellungen	32,71	17,5	28,09	5,1	319,79	56,4	291,70	1.038,45
Verbindlichkeiten	32,13	17,2	392,63	71,8	115,66	20,4	-276,97	-70,54
Bilanzsumme	**186,59**	**100,00**	**547,13**	**100,00**	**566,85**	**100,00**	**19,72**	**3,60**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	**T€**	**T€**
sonstige betriebliche Erträge	931,93	1.009,24	1.353,55
Personalaufwand	680,32	717,58	761,75
Abschreibungen		0,54	0,81
sonstige betriebliche Aufwendungen	246,48	286,03	300,43
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	14,97
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5,14	5,10	275,60
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3,27	0,35	270,45
sonstige Steuern	0,14	0,10	0,14
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	1,73	4,65	5,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	1,73	4,65	5,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

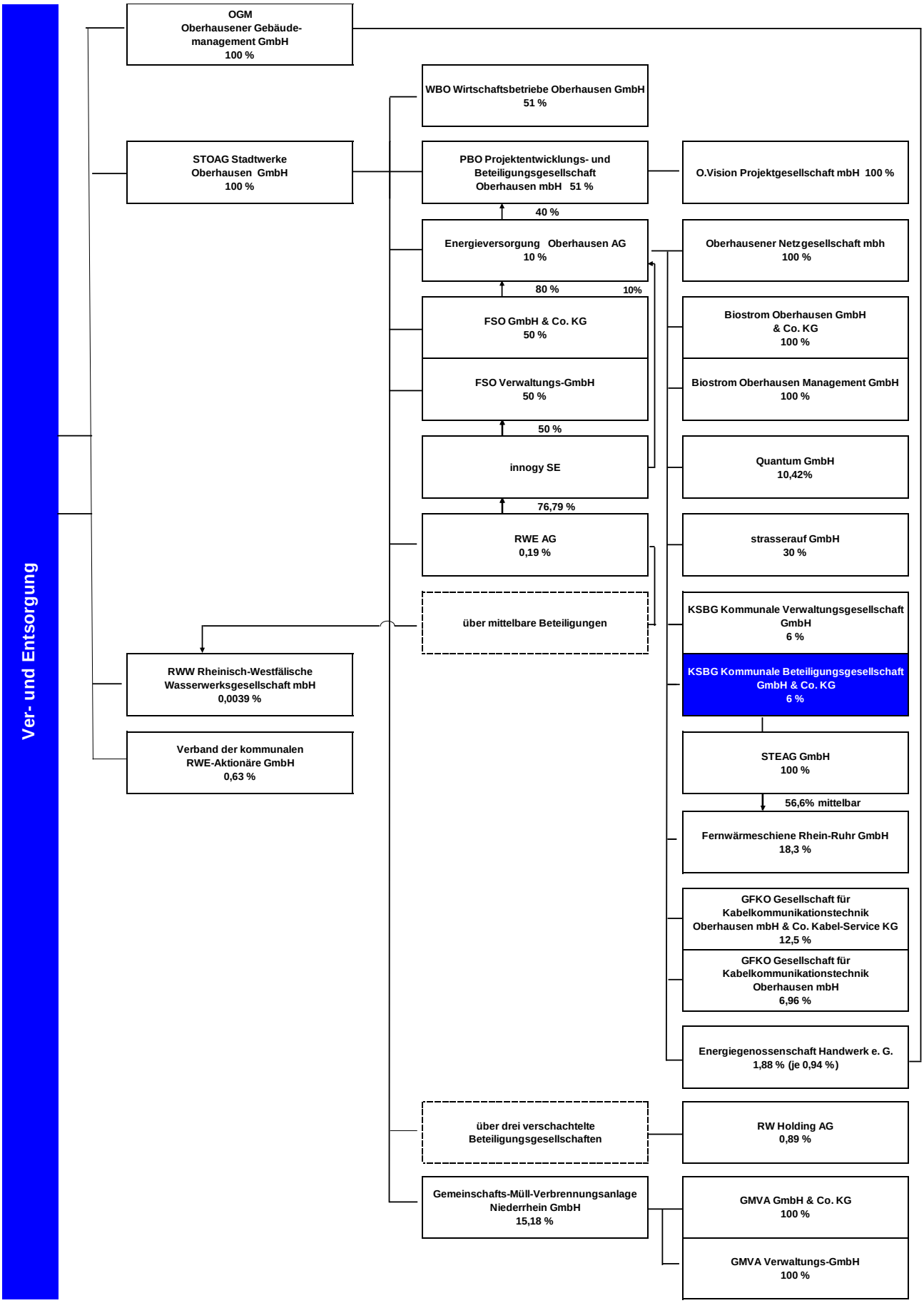
	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:				%
Eigenkapitalrentabilität:	1,45	3,82	3,96	%
Cash-Flow:	1,73	5,19	5,81	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	133,13	144,18	225,59	T€
Personalaufwandsquote:	73,00	71,10	56,28	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:		0,34	0,19	%
Eigenkapitalquote:	65,25	23,10	23,18	%
Fremdkapitalquote:	34,75	76,90	76,82	%

e) Lagebericht

Der zusammengefasster Lagebericht für die KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG KG) und Ihre Tochtergesellschaft (zusammen „KSBG-Konzern“) und die KSBG KG ist unter der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG nachzulesen.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Rüttenscheider Straße 27-37
45128 Essen

Kontakt:

Telefon 0201/801-1280

Fax 0208/835 2620

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Stammkapital in T€: 1,00

Gesellschafter:

	T€	%
Dortmunder Stadtwerke AG	0,36	36,00
evo Energieversorgung Oberhausen AG	0,06	6,00
Stadtwerke Bochum Holding GmbH	0,18	18,00
Stadtwerke Dinslaken GmbH	0,06	6,00
Stadtwerke Duisburg AG	0,19	19,00
Stadtwerke Essen AG	0,15	15,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der Evonik Steag GmbH als Unternehmen der Energieversorgung, die Erbringung von Dienstleistungen gegenüber ihren Gesellschaftern und der Evonik Steag GmbH, sowie die Sicherung der nachhaltigen Energieversorgung durch Energieversorgungsunternehmen mit kommunaler Beteiligung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung: Vorstand der evo AG

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
STEAG GmbH	128.000,00	100,00
mittelbar	**T€**	**%**
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH	63,13	63,13
Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH	4.160,00	26,00
STEAG Fernwärme GmbH	20.500,00	100,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		**2016**		**2017**		**Veränder-ungen**	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	1.096.575,31	85,0	991.413,84	88,8	991.323,80	90,6	-90,04	-0,01
Umlaufvermögen	189.387,51	14,7	121.197,20	10,9	98.953,20	9,0	-22.244,00	-18,35
Rechnungsabgrenzungsposten	4.628,82	0,4	3.659,20	0,3	3.414,50	0,3	-244,70	-6,69
Bilanzsumme	**1.290.591,64**	**100,00**	**1.116.270,24**	**100,00**	**1.093.691,50**	**100,00**	**-22.578,74**	**-2,02**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	549.936,29	42,6	405.300,02	36,3	409.639,64	37,5	4.339,62	1,07
Rückstellungen	17.282,73	1,3	12.901,13	1,2	14.298,02	1,3	1.396,89	10,83
Verbindlichkeiten	723.372,63	56,0	698.069,09	62,5	669.753,84	61,2	-28.315,25	-4,06
Bilanzsumme	**1.290.591,64**	**100,00**	**1.116.270,24**	**100,00**	**1.093.691,50**	**100,00**	**-22.578,74**	**-2,02**

bb) GuV

	2015	**2016**	**2017**
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	1.304,80	1.135,75	1.256,98
sonstige betriebliche Erträge	28,06	12.157,49	418,06
Materialaufwand	758,07	608,82	723,52
Abschreibungen	88,42	53.973,24	90,04
sonstige betriebliche Aufwendungen	3.807,17	5.057,19	3.131,70
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	80.175,00	55.035,00	45.006,26
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.287,61	1.566,73	807,11
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufsvermögens		105.100,00	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21.252,69	22.047,23	22.893,89
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	56.889,13	-116.891,51	20.649,26
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.827,11	-3.255,89	309,00
sonstige Steuern	0,69	0,64	1.000,64
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	54.061,32	-113.636,27	19.339,62
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	54.061,32	-113.636,27	19.339,62

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	4.143,26	-10.005,41	1.538,58	%
Eigenkapitalrentabilität:	10,90	-21,90	4,96	%
Cash-Flow:	54.149,74	45.436,98	19.429,66	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				T€
Personalaufwandsquote:				%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:	0,12	0,14	0,13	%
Eigenkapitalquote:	42,61	36,31	37,45	%
Fremdkapitalquote:	57,39	63,69	62,55	%

e) Lagebericht

Bei diesem Lagebericht handelt es sich um einen zusammengefassten Lagebericht für die KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG KG) und ihre Tochterunternehmen (zusammen „KSBG-Konzern“) und die KSBG KG. Auf die wirtschaftliche Entwicklung der KSBG KG wird in einem gesonderten Abschnitt eingegangen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Einzelabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Grundlagen des KSBG-Konzerns

Geschäftstätigkeit und Struktur

Geschäft

Die KSBG KG ist ein Konsortium aus sechs deutschen Stadtwerke-Gesellschaften der Rhein-Ruhr-Region. Gegenstand des Unternehmens ist neben der Beteiligung an der STEAG GmbH und der Erbringung von Dienstleistungen gegenüber Gesellschaftern insbesondere die Sicherung der nachhaltigen Energieversorgung durch Energieversorgungsunternehmen mit kommunaler Beteiligung. Dieser öffentliche Zweck wurde mit der Beteiligung an der STEAG GmbH erreicht. Darüber hinaus betreibt die KSBG KG drei dezentrale Energieerzeugungsanlagen.

Die KSBG KG ist Alleingesellschafterin der STEAG GmbH. Somit ist die KSBG KG gem. § 290 HGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet, in den neben der STEAG GmbH alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen werden.

Da die KSBG KG im Wesentlichen Holdingfunktionen ausübt, wird die Tätigkeit des KSBG-Konzerns durch die Tätigkeit der STEAG GmbH und ihrer Tochtergesellschaften bestimmt. Darüber hinaus nutzt die KSBG KG im Wesentlichen die bei der STEAG GmbH eingerichteten Prozesse und Systeme, um die Geschäftstätigkeit des Konzerns zu überwachen. Hierzu zählen beispielweise Risiko- und Finanzmanagement sowie weitere kaufmännische Prozesse.

Der KSBG-Konzern ist ein national und international tätiges Unternehmen, das seinen Kunden integrierte Lösungen im Bereich der Strom- und Wärmeerzeugung sowie technische Dienstleistungen anbietet. Zu den Kernkompetenzen gehören Planung, Realisierung und Betrieb von Großkraftwerken und von dezentralen Anlagen, die kraftwerksbasierte Stromvermarktung sowie mit der Kraftwirtschaft verbundene technische Dienstleistungen. Grundlagen für die Strom- und Wärmeerzeugung sind neben Spezialbrennstoffen sowohl fossile Brennstoffe als auch Erneuerbare Energien.

Erzeuger konventioneller Energien

Als einer der größten Stromerzeuger Deutschlands verfügt der KSBG-Konzern über eine installierte Leistung von insgesamt 7.640 Megawatt elektrisch (MW), davon rund 5.540 MW in Deutschland.

In Deutschland betreibt der KSBG-Konzern Kraftwerke an acht Standorten sowie über 200 dezentrale Anlagen zur Energieerzeugung aus Erneuerbaren Energien bzw. dezentrale Anlagen für die Industrie und zur Wärmeversorgung.

Im Ausland betreibt der KSBG-Konzern eigene Kraftwerke in Kolumbien, auf den Philippinen und in der Türkei und arbeitet hierbei eng mit lokalen Partnern zusammen. Das türkische Kraftwerk in Iskenderun ist der größte ausländische Kraftwerksstandort des KSBG-Konzerns und hat eine installierte Leistung von 1.320 MW.

Die deutsche Energiewirtschaft befindet sich nach der politisch motivierten Energiewende in einem umfassenden Transformationsprozess. Der privilegierte und forcierte Ausbau Erneuerbarer Energien führte in den letzten Jahren zu einem Preisverfall an den Strombörsen und stellt somit alle Energieunternehmen mit konventionellen Erzeugungsanlagen vor enorme wirtschaftliche Herausforderungen. Dies macht eine Überprüfung der aktuellen Geschäftstätigkeit erforderlich.

Insbesondere wird der Weiterbetrieb einzelner Kraftwerke geprüft. Der KSBG-Konzern wird nur diejenigen Kraftwerke weiterbetreiben, deren Wirtschaftlichkeit dauerhaft gewährleistet ist. Entsprechend hat die Geschäftsführung der STEAG GmbH im November 2016 entschieden, fünf Kraftwerksblöcke stillzulegen. Dies wurde der Bundesnetzagentur sowie dem Übertragungsnetzbetreiber Amprion GmbH unverzüglich angezeigt. Geplant war, den Block Herne 3 am 30. Juni 2017 und die Blöcke West 1/2 in Nordrhein-Westfalen am 31. März 2017 endgültig sowie die Blöcke Bexbach und Weiher 3 im Saarland am 30. Juni 2017 vorläufig stillzulegen.

Im Januar 2017 entschied die Amprion GmbH, dass die Kraftwerksblöcke Weiher 3 und Bexbach systemrelevant und weiter vorzuhalten sind. Die beiden zur Stilllegung angemeldeten Blöcke sind erforderlich, um die Sicherheit und Zuverlässigkeit des Elektrizitätsversorgungssystems zu gewährleisten. Die Entscheidung gilt bis zum 30. April 2019.

Die Kraftwerksblöcke West 1/2 sowie Herne 3 in Nordrhein-Westfalen wurden hingegen als nicht systemrelevant eingestuft. Die Anlagen wurden am 31. März 2017 bzw. am 29. Juni 2017 stillgelegt.

Darüber hinaus wurden am 2. März 2018 die beiden Kraftwerksblöcke Lünen 6 und 7 zur endgültigen Stilllegung bei der Bundesnetzagentur angemeldet. Die Stilllegung ist für den 2. März 2019 angezeigt. Auf Antrag des Übertragungsnetzbetreibers Amprion GmbH muss die Bundesnetzagentur nun entscheiden, inwieweit Systemrelevanz besteht. Darüber hinaus plant der KSBG-Konzern den Kraftwerksblock 7 in Lünen bereits von Anfang April bis Ende September 2018 vorübergehend vom Netz nehmen. Ein gleicher saisonaler Betrieb ist für dieses und für das nächste Jahr ebenfalls für den Kraftwerksblock MKV am saarländischen Kraftwerksstandort Völklingen-Fenne vorgesehen.

Bereits 2015 hatte der RWE-Konzern die Stilllegung des Kraftwerks Voerde, an dem beide Konzerne gemeinschaftlich beteiligt waren, gegenüber dem KSBG-Konzern gefordert. Zwischen der RWE Generation SE und der STEAG GmbH wurde die Vereinbarung getroffen, dass RWE Generation SE die eigenständige unternehmerische Entscheidung für die Blöcke Voerde A und B erhält und auf dieser Basis Einsatz, Instandhaltung und Laufzeit festlegt. Die beiden Kraftwerksblöcke wurden ebenfalls am 31. März 2017 stillgelegt.

Daneben sind die STEAG GmbH und die RWE Generation SE über das Gemeinschaftskraftwerk Bergkamen A beschränkt haftende OHG gemeinschaftlich am Steinkohlekraftwerk Bergkamen beteiligt. Im Zuge der Verhandlungen mit dem RWE-Konzern wurde der STEAG GmbH das Recht eingeräumt, die Anteile der RWE Generation SE an der Gesellschaft zum 1. Januar 2019 zu übernehmen. Die STEAG GmbH hat ihre Absicht zur Übernahme gegenüber der RWE Generation SE im Oktober 2017 angezeigt. Die STEAG GmbH geht davon aus, den Standort Bergkamen mittelfristig weiter zu bewirtschaften und somit das Inlandsgeschäft stärken zu können.

Derzeit entwickelt die STEAG GmbH das Projekt Gas-und-Dampfkraftwerk Herne 6 mit dem Ziel, im 1. Halbjahr 2019 eine Bauentscheidung treffen zu können.

Erzeuger Erneuerbarer Energien

Durch das Engagement von Banken und Versicherern im Markt für Erneuerbare Energien, insbesondere im Markt für Windenergieprojekte, hat sich der Wettbewerb speziell bei der Entwicklung fortgeschrittener Projekte deutlich intensiviert. Der KSBG-Konzern hat seine Strategie entsprechend angepasst, identifiziert frühzeitig Projektchancen, entwickelt diese kontinuierlich weiter und ist bereit, weitere Investoren mitaufzunehmen. So kann zusätzliches Kapital für Wachstum beschafft und gleichzeitig das Portfolio erweitert werden.

Der Einstieg des KSBG-Konzerns erfolgt in frühen Stadien der Projektentwicklung, so dass zum Beispiel Flächen für Windanlagen selbst oder mit Projektentwicklern zusammen entwickelt werden. Der KSBG-Konzern verfügt zum 31. Dezember 2017 über eine installierte Leistung von insgesamt rund 800 MW auf Basis erneuerbarer und dezentraler Erzeugung.

Kompetenter Handelspartner

Auf der Grundlage langjähriger Erfahrung im Strom-, Kohle- und CO_2-Geschäft hat der KSBG-Konzern nicht nur ein breites Produkt- und Dienstleistungsportfolio geschaffen, sondern auch eine hohe Handelskompetenz aufgebaut. Dazu zählen die Beschaffung und Vermarktung von Strom, Brennstoffen und CO_2-Emissionsberechtigungen ebenso wie die Kapazitäts- und Energievermarktung von Strom, Wärme und Dampf. Daneben ist der KSBG-Konzern einer der führenden Importeure und Vermarkter für Steinkohle in Deutschland. Das Unternehmen importiert Steinkohle aus den wichtigsten Produzentenländern für die Versorgung sowohl der KSBG-Kraftwerke als auch für Dritte.

Professioneller Dienstleister

Energiedienstleistungen gewinnen im KSBG-Konzern zunehmend an Bedeutung. Der KSBG-Konzern hat sich über Jahrzehnte eine große Expertise in der Modernisierung bestehender Anlagen der Stromerzeugung erarbeitet und ist heute einer der führenden Anbieter von Lösungen für eine maßgeschneiderte Energieversorgung, die umweltfreundlich und zugleich wirtschaftlich sind.

So ist der KSBG-Konzern nicht nur Vorreiter bei effizienten Technologien zur Steinkohleverstromung, die sich durch einen hohen Wirkungsgrad und Ressourcenschonung auszeichnen, sondern darüber hinaus auch Spezialist in der Optimierung der gesamten Wertschöpfungskette innerhalb des Kraftwerksprozesses. Auch in der Verwertung und Vermarktung von Reststoffen aus Steinkohlekraftwerken ist der KSBG-Konzern in Europa stark positioniert. Steinkohlenflugasche ist beispielsweise in der Baustoffindustrie vielfältig einsetzbar. Photoment®, das bei der Herstellung von Betonwaren (zum Beispiel von Betonpflastersteinen) Einsatz findet, ist ein innovativer Zusatzstoff mit photokatalytischer Wirkung zur Reduzierung von Stickoxidbelastungen der Luft.

Führend ist der KSBG-Konzern in der Europäischen Union in der Erzeugung von Strom und Wärme aus Grubengas und in Deutschland im Bereich der geothermischen Wärmegewinnung. Zudem ist der KSBG-Konzern einer der größten Fernwärmeversorger und Contracting-Anbieter sowie Betreiber von Biomasse-Anlagen in Deutschland.

Professionelle Engineering- und Betreiberlösungen für alle Bereiche der Energieerzeugung gehören zum Kompetenzfeld des KSBG-Konzerns. Dafür sind die Ingenieure der Tochtergesellschaft STEAG Energy Services GmbH international im Einsatz zum Beispiel in Brasilien, Botswana, Rumänien, der Türkei, der Schweiz, den USA und Indien, wo die STEAG Energy Services (India) Pvt. Ltd. mit rund 1.500 Mitarbeitern die personalstärkste ausländische Tochtergesellschaft des KSBG-Konzerns ist. Insgesamt werden rund 6.500 MW für Dritte betrieben und zusätzlich für rund 3.500 MW Betriebsführungsunterstützung geleistet.

Partner der Energiewende

Als aktiver Partner der Energiewende in Deutschland steht der KSBG-Konzern für einen ganzheitlichen Blick auf den Wandel in der Energiewirtschaft.

Neben der Speicherung von Energie, um beispielsweise die schwankende Netzspannung auszugleichen, sind die effiziente Bündelung und Vermarktung dezentraler Anlagen sowie die konsequente Einbeziehung des Wärmemarktes in die Umsetzung der Energiewende wesentliche Elemente für deren Gelingen. Der KSBG-Konzern fokussiert sich in Deutschland auf diese Schwerpunktthemen.

Seit Fertigstellung und kommerzieller Inbetriebnahme der sechs Großbatteriesysteme mit insgesamt 90 MW im Jahr 2016 ist ein kontinuierlich steigendes Interesse an Speichertechnologien und insbesondere Investitionen in Batteriespeicher in Deutschland für die Erbringung von Primärregelleistung zu beobachten. Zum Bau von weiteren Batteriespeichern für die Erbringung von Primärregelleistung stehen im KSBG-Konzern ausreichend geeignete Standorte zur Verfügung. Damit könnte einerseits eine sinnvolle Nutzung von ansonsten ungenutzten Standortflächen, vor allem aber Synergieeffekte mit den bestehenden Großbatteriesystemen hinsichtlich Betriebsführung, Wartung, Instandhaltung und Vermarktung erreicht werden.

Integriertes Geschäftsmodell

Die KSBG KG mit Sitz in Essen ist die Muttergesellschaft des KSBG-Konzerns. Sie hält 100,0 Prozent der Anteile an der STEAG GmbH mit Sitz in Essen. Diese wiederum hält direkt und indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Die KSBG KG hat Leitlinien für die Gesellschaften der STEAG-Gruppe entwickelt. Hierauf obliegt der STEAG GmbH die strategische und operative Leitung der Unternehmensbereiche des Konzerns, bestehend aus dem Unternehmensbereich Kraftwirtschaft (Geschäftsbereiche Kraftwerke (Erzeugung und Handel), Fernwärme, Power Minerals, Energy Services, Technischer Service) sowie dem Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen (Geschäftsbereiche New Energies, Waste to Energy und KWK Polen). Diese Stammhausorganisation entspricht dem integrierten Geschäftsmodell des KSBG-Konzerns.

Im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft bildet das nationale und internationale Projektgeschäft die Grundlage für hochwertige technische Lösungen im Kraftwerksbetrieb. Im Geschäftsbereich Kraftwerke sind der Bereich Trading & Optimization (T&O) für die Vermarktung der Stromprodukte und der Bereich Erzeugung für den Betrieb von Kraftwerken des KSBG-Konzerns verantwortlich.

Die deutschen Erzeugungsaktivitäten werden ergänzt durch den Geschäftsbereich Fernwärme, durch den Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen erfolgreich vermarktet wird.

Die Reststoffe aus den deutschen sowie den ausländischen Erzeugungsaktivitäten wiederum werden durch den Geschäftsbereich Power Minerals wirtschaftlich vermarktet. Abnehmer ist vor allem die Zement- und Bauindustrie.

Innerhalb des Geschäftsbereichs Energy Services entwickeln STEAG-Ingenieure und -Techniker bereits seit Jahrzehnten Konzepte für konventionelle und erneuerbare Anlagen, planen und realisieren diese Anlagen und bieten auch im internationalen Markt Dienstleistungen sowie IT-Lösungen für die Optimierung dieser Anlagen an.

Das über Jahrzehnte gewachsene Know-how für Servicedienstleistungen mit den Schwerpunkten Instandhaltung von Kraftwerken sowie Dienstleistungen für elektrische Netze ist im Geschäftsbereich Technischer Service zusammengefasst.

Der zweite Unternehmensbereich ist der Bereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen. Hierin sind sämtliche Aktivitäten zur dezentralen Energieerzeugung (auf Basis Erneuerbarer Energien und industrielle bzw. kommunale Versorgungslösungen) gebündelt. Der Geschäftsbereich New Energies ist darauf spezialisiert, dezentrale maßgeschneiderte Energielösungen auf Basis effizienter und nachhaltiger Konzepte zu entwickeln. Neben konventionell erzeugter Energie reicht das Energieangebot von der Wind-, Bioenergie- und Grubengas- bis hin zur Geothermienutzung. Fernwärme und energetische Grubengasnutzung sind Produkte, mit denen der Unternehmensbereich auch im Ausland, zum Beispiel in Polen, erfolgreich ist.

Seit dem Geschäftsjahr 2017 wird der Unternehmensbereich durch den Geschäftsbereich Waste to Energy ergänzt, nachdem im Januar 2017 die restlichen Anteile des Energieversorgers Vattenfall an der Thermischen Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG in Sachsen übernommen werden konnten. Mitte des Jahres folgte der Erwerb der Anteile der IKW Rüdersdorf GmbH bei Berlin. Mit den Übernahmen tritt der KSBG-Konzern in den Abfallverbrennungsmarkt ein. Die STEAG Waste to Energy GmbH wurde gegründet, um den Geschäftsbereich strategisch national wie international zu entwickeln.

Fernwärme und energetische Grubengasnutzung sind Produkte, mit denen der KSBG-Konzern auch im Ausland, insbesondere in Polen, erfolgreich ist. Unter Einbringung der technischen Fähigkeiten und Erfahrungen hat der KSBG-Konzern die seit vielen Jahren bestehenden Aktivitäten auch durch Zukäufe ausgebaut und sieht bei dem 2017 erstmalig separat abgebildeten Geschäftsbereich KWK Polen gute Wachstumsperspektiven.

Organisatorische Veränderungen

Die im Jahr 2016 begonnene Optimierung der gesellschaftsrechtlichen Strukturen im KSBG-Konzern wurde im Geschäftsjahr 2017 durch die Neuzuordnung des polnischen Teilkonzerns SFW Energia Sp. z o.o. fortgeführt. Die SFW Energia Sp. z o.o. ist auf dem polnischen Markt im Feld der Fernwärme und Energieerzeugung aktiv. Rückwirkend zum 1. Januar 2017 erfolgte die Abspaltung der SFW Energia Sp.z o.o. bei der STEAG New Energies GmbH zur Aufnahme bei der STEAG 2. Beteiligungs-GmbH, um vor dem Hintergrund einer stärkeren Ausrichtung auf Wachstum durch Akquisitionen und Kooperationen die Geschäftsentwicklung der polnischen Fernwärmeaktivitäten zukünftig direkt aus dem Stammhaus zu führen.

Neue wesentliche Verträge

Bestandteil des im Jahr 2016 begonnenen Transformationsprogramms STEAG 2022 ist es unter anderem, für die Umsetzung von Wachstumsinvestitionen im Sinne eines unternehmerisch sinnvollen und auch notwendigen Portfoliomanagements gezielt finanzielle Mittel durch die Veräußerung von Anteilen an bestehenden Aktivitäten freizusetzen. Mit den Verkaufsprozessen wurde im Geschäftsjahr 2017 im Rahmen kompetitiver Bieterverfahren begonnen.

So hat die STEAG 2. Beteiligungs-GmbH im Juli 2017 ihre Beteiligung an der STEAG Netz GmbH, in der das 450 km lange, regionale Stromnetz im Saarland gebündelt ist, wirtschaftlich rückwirkend zum 1. Januar 2017 an die Creos Deutschland Holding GmbH verkauft.

Darüber hinaus hat die STEAG 2. Beteiligungs-GmbH im Oktober 2017 einen Anteil von 49 Prozent an der STEAG Fernwärme GmbH an die MR Infrastructure Investment GmbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Munich RE AG (MEAG), rückwirkend zum 1. Januar 2017 veräußert. Die STEAG Fernwärme GmbH hat im Geschäftsjahr 2017 21 Prozent der Anteile an der Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH an die Stadtwerke Dinslaken GmbH veräußert. Die weiteren von der STEAG Fernwärme GmbH gehaltenen 5 Prozent der Anteile wurden von der STEAG 2. Beteiligungs-GmbH erworben, die mit der Stadtwerke Dinslaken GmbH eine Put-Call-Option vereinbart hat, welche frühestens zum 31. Dezember 2023 zu einem festgeschriebenen Kaufpreis ausgeübt werden kann.

Im Rahmen des aktiven Portfoliomanagements haben die STEAG New Energies GmbH und die STEAG New Energies Beteiligungsgesellschaft mbH Ende November 2017 über einen Anteil an ihrem Windparkportfolio mit einer Gesamtleistung von 94 MW in Frankreich an AREF II RENEWABLES INVESTMENT HOLDING S.À R.L., ein Tochterunternehmen der Allianz Global Investors GmbH einen Verkaufsvertrag geschlossen. Der Verkauf wird im Geschäftsjahr 2018 im KSBG-Konzern abgebildet. Der Käufer beteiligt sich wirtschaftlich rückwirkend zum 1. Januar 2017 direkt zu 49 Prozent an der PELCCE Energies SARL (Woelfing), der Ferme Eolienne de Quesnoy-sur-Airaines SAS (Quesnoy 1), der A4E2 SAS (Lanouee), der A4E SARL (Guegon), der Ferme Eolienne des Onze Muids SAS (Hauteville) und der Ferme Eolienne de La Madeleine SAS (Cormainville) bzw. zu 19 Prozent an der Ferme Eolienne de Coume SARL (Coume).

Die STEAG Energy Services GmbH ist erfolgreich im internationalen Wettbewerb um Energiedienstleistungen und Kraftwerksbetriebsführungen. Im Geschäftsjahr 2017 konnten zusätzlich die Betriebsführung für ein indisches Großkraftwerk mit drei kohlebefeuerten Blöcken zu je 660 MW am Standort Banawala im Bundesstaat Punjab übernommen sowie digitale Produkte für den optimierten Betrieb von Kraftwerke weiterentwickelt werden.

Gemeinsam mit einem Partner wurde das Joint Venture STEAG EOH Energy Services South Africa (Pty) Ltd. gegründet, das als führendes Unternehmen in der Strom- und Kraftwerksindustrie eine ganze Bandbreite von Energiedienstleistungen in Südafrika anbietet. Der Bereich Nuclear Technologies der STEAG Energy Services GmbH akquirierte ein weiteres Projekt im Segment rückbaunaher Dienstleistungen von Kernkraftwerken als Generalplaner für die erweiterte Entwurfsplanung und Kostenschätzung für ein Reststoffbearbeitungszentrum.

Die STEAG SCR-Tech Inc., ein mittelbares Joint Venture der STEAG Energy Services GmbH und weltweit führender Anbieter von Dienstleistungen zur Regeneration von SCR-Katalysatoren, erwarb im Oktober 2017 den US-amerikanischen Marktführer von SCR-Katalysatoren zur Rauchgasreinigung von Kohle- und Gaskraftwerken Cormetech Inc. Damit soll das Portfolio erweitert und der Zugang zum wachsenden Markt für Gaskraftwerke in den USA sowie zu Rauchgasreinigungsprojekten in Asien gestärkt werden.

Ende Dezember 2017 hat die STEAG Energy Services GmbH den Geschäftsbereich Krantz, einen Spezialisten für Heiz-, Luftführungs-, Kühl- und Reinraumsysteme des Unternehmens Caverion Deutschland GmbH von der Caverion Corporation Oyj, Helsinki, übernommen. Identifiziert wurde die Akquisitionsopportunität Krantz im Rahmen der STEAG 2022 Wachstumsmaßnahmen. Ein wesentliches Element hierbei ist der Geschäftsausbau durch Akquisitionen im Bereich Rückbau von Kernkraftwerken.

Zur Sicherung des Bestandsgeschäftes der STEAG Fernwärme GmbH in Essen und zur Eröffnung neuer Wachstumsmöglichkeiten wurde mit der Stadtwerke Essen AG das Gemeinschaftsunternehmen STEAG Fernwärme Essen GmbH & Co. KG für neue Fernwärmeversorgungsgebiete in Essen gegründet. Der geltende Gestattungsvertrag für das Bestandsgebiet in Essen wird bis 2030 fortgesetzt.

Der bestehende Stromliefervertrag mit physischer Kohlebeistellung für das 154 MW Steinkohlekraftwerk der Compañía Eléctrica de Sochagota S.A.E.S.P. in Paipa, Kolumbien, endet im Januar 2019. Mit lokalen Kohlelieferanten konnten langfristige mengenflexible Kohlebeschaffungsverträge abgeschlossen werden. Ein Teil der Leistung konnte über einen langfristigen Stromliefervertrag (fünf Jahre) vermarktet werden.

Strategie

Strategische Weiterentwicklung

Der Umbruch in der Energiewirtschaft aufgrund der politisch getriebenen Energiewende in Deutschland setzt sich fort. Der KSBG-Konzern hat wie die gesamte vergleichbare Energiebranche aufgrund der schwierigen Marktbedingungen seit dem Jahr 2011 signifikante Ergebniseinbußen hinnehmen müssen. Mit Umsetzung des Strategieprojekts „Dynamic“ verfolgt der KSBG-Konzern konsequent seine strategische Ausrichtung als national und international tätiger, technologieoffener Strom- und Wärmeproduzent und Dienstleister. Bereits mit dem Programm STEAG 2022 wurde ein deutlicher Schwerpunkt auf dezentrale Erzeugung, das Dienstleistungsgeschäft und auch Investitionen in ausgesuchten Auslandsmärkten gelegt.

Die historisch niedrigen Großhandelspreise für Strom in Deutschland erhöhen weiterhin den Druck auf die Rentabilität konventioneller Kraftwerke und haben im KSBG-Konzern zu einer fortlaufenden Überprüfung der Wirtschaftlichkeit der inländischen Kraftwerkskapazitäten geführt.

Die Situation auf dem deutschen Kraftwerksmarkt hat sich auf Grund der veränderten politischen Rahmenbedingungen und des niedrigen Strompreises verschärft. Um dieser Situation verstärkt entgegenzutreten und um den KSBG-Konzern zukunftsorientiert auszurichten, wurde das konzernweite Programm STEAG 2022 im Geschäftsjahr 2016 gestartet, dessen Umsetzung erfolgreich angelaufen ist. In einem ganzheitlichen Ansatz wurden sämtliche Geschäftsaktivitäten, Prozesse und Kostenstrukturen unter Berücksichtigung des Marktumfelds überprüft. Es wurden ergänzende Perspektiven erarbeitet, um Geschäftsaktivitäten mit rückläufigen Ergebnissen zu kompensieren. STEAG 2022 ist ein Transformationsprogramm, das die Weichen für eine zukunftsfähige Ausrichtung des Konzerns stellt. Das Programm wird durch Erhöhung der Effizienz, mit Portfolioveränderungen sowie mit der Umsetzung von Wachstumsprojekten bis zum Jahr 2022 Erträge dauerhaft verbessern, Kosten senken und Freiräume für Investitionen in Wachstumsfeldern schaffen.

Deutschlandgeschäft zukunftsfähig aufstellen

Ein wesentlicher Schwerpunkt der strategischen Weiterentwicklung ist es, das Deutschlandgeschäft des KSBG-Konzerns zukunftsfähig aufzustellen.

Hierfür setzt der KSBG-Konzern weiterhin auf kontinuierlich optimierte Kraftwerksprozesse und maximale Einsatzflexibilität seiner Kraftwerke. Zusätzliche Wettbewerbsvorteile können durch den Einsatz von günstigen Brennstoffen, wie beispielsweise Sonderkohlen, erreicht werden.

Mit dem Kraftwerk Walsum 10 betreibt der KSBG-Konzern eines der effizientesten Steinkohlekraftwerke, dessen Leistung überwiegend durch langfristige Stromlieferverträge gesichert vermarktet ist. Der wirtschaftlich erfolgreiche Betrieb und die Vermarktung von thermischen Kraftwerken stellen eine maßgebliche Kompetenz des KSBG-Konzerns dar. Er nimmt auf diesem Gebiet eine Spitzenposition ein, die behauptet werden soll, getragen von der Überzeugung, dass thermische Leistung auch zukünftig unverzichtbar für eine permanente und sichere Versorgung mit Energie sein wird.
Ebenfalls von hoher Bedeutung für das Gelingen der Energiewende ist die Einbeziehung des Wärmemarkts.

Ferner sollen in dem Projekt Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr die zwischen Bottrop und Duisburg bereits bestehenden Fernwärmeschienen Niederrhein und Ruhr miteinander verbunden werden. Der KSBG-Konzern ist hieran als Mehrheitsgesellschafter zusammen mit den Partnern Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH und der Energieversorgung Oberhausen AG beteiligt. Mit der Einreichung des Planfeststellungsantrags bei der Bezirksregierung Düsseldorf wurde ein weiterer wichtiger Meilenstein erreicht. Das Land NRW hat für die Finanzierung des Projektes 100 Millionen € im Landeshaushalt berücksichtigt und beihilferechtliche Genehmigungen eingeholt. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, einen Netzausbauzuschuss in Höhe von rund 70 Millionen € zu beantragen.

Ein wesentliches Ziel dieses Projektes ist die Diversifizierung des Erzeugungsportfolios. Wärme aus KWK-Standorten des KSBG-Konzerns, aus Abfallverbrennungsanlagen sowie aus Industrie- und Biomasse-Kraftwerken sollen zur CO2-armen Wärmeversorgung im Ruhrgebiet beitragen.

Die effiziente Bündelung und Vermarktung dezentraler Anlagen stellt eine wesentliche Herausforderung der Energiewende dar. Virtuelle Kraftwerke sind eine mögliche Lösung, die der KSBG-Konzern schon seit Jahren aktiv nutzt. Dezentrale Erzeugungsanlagen und Erzeugungsanlagen auf Grundlage Erneuerbarer Energien werden mit konventionellen thermischen Anlagen und neuen Technologien wie Batteriespeichern zusammengeschaltet und bewirtschaftet. Durch die gemeinsame Vermarktung mit dem konventionellen Kraftwerkspark der STEAG GmbH können Synergien genutzt werden.

Eine weitere Veränderung in der Energiebranche zeigt sich in der zunehmenden Dezentralität der Energieversorgung, dem Streben nach Autarkie verbunden mit aktivem Management der Energiekosten und umweltschonender Energieversorgung vor Ort. Zielgruppe sind neben kommunalen Wärmeversorgungen vornehmlich industrielle Contracting-Kunden, für die individuelle und komplette Energielösungen geplant, finanziert und umgesetzt werden. Auf Basis der bisherigen Erfolge – wie zuletzt beispielsweise die Übernahme der Strom- und Dampferzeugung für die Erfurt & Sohn KG sowie deren 100-prozentiges Tochterunternehmen German Paper Solutions GmbH & Co. KG am Hauptstandort Wuppertal/Schwelm, die Errichtung der Energiezentrale für Ford in Saarlouis (22 MW elektrische Energie, 20 MW Heizwärme) sowie des BHKW der Karlsberg-Brauerei in Bad Homburg (3,4 MW aus Kraftwärmekopplung) und die Erweiterung und Modernisierung der Energieversorgung der TU Darmstadt durch die STEAG New Energies GmbH - wird der KSBG-Konzern seine außerordentliche Expertise weiterhin offensiv am Markt platzieren, um zusätzliche Unternehmen und Industriekunden dauerhaft zu gewinnen und die Geschäftstätigkeit im Bereich Dezentrale Energien auszubauen. Die Erschließung zusätzlicher Marktpotenziale in kleineren Anlagengrößen sowie neuer Kundengruppen und der effektive Vertrieb bei wettbewerbsfähigen Kostenstrukturen stehen im Vordergrund.

Diversifizierung und Technologieoffenheit sind wesentliche Elemente für die Zukunftsfähigkeit des KSBG-Konzerns im deutschen Energiemarkt. Einen Beitrag dazu leistet der strategische Markteintritt in den derzeit wachsenden Waste to Energy Markt durch die erfolgreiche Übernahme und den Betrieb von zwei Abfallverbrennungsanlagen des Vattenfall-Konzerns. Der Prozess der sogenannten „Post-Merger-Integration“ konnte erfolgreich abgeschlossen werden und beide Anlagen liefern einen stabilen Ergebnisbeitrag in einem positiven Marktumfeld.

Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts

Der KSBG-Konzern ist erfolgreich im internationalen Wettbewerb im Bereich der Energiedienstleistungen und im Betreiben von Energieerzeugungsanlagen. Planung, Errichtung sowie Betriebsführung von Energieerzeugungsanlagen auf Basis konventioneller und Erneuerbarer Energien für Dritte gehören zum Kerngeschäft der STEAG Energy Services GmbH. Der KSBG-Konzern blickt auf langjährige Kraftwerkskompetenz zurück, die erfolgreich in Deutschland, aber vor allem auch im Ausland, so zum Beispiel in Indien, Brasilien und Botswana, an Dritte vermarktet wird. Dabei steigt sukzessive auch der Anteil der Erneuerbaren Energien im Portfolio. Die internationalen Aktivitäten werden in den nächsten Jahren verstärkt ausgebaut.

Großes Potenzial für die Zukunft zeichnet sich im Rückbau von Nuklearanlagen ab. Bereits seit mehreren Jahrzehnten erbringt die STEAG Energy Services GmbH Planungs-, Dienst- und Beratungsleistungen, entwickelt und liefert Systeme und Komponenten zum Rückbau und zur Abfallbehandlung kerntechnischer Anlagen. Die Kooperation mit dem Kerntechnikspezialisten Kraftanlagen Heidelberg GmbH bringt Kompetenzen zusammen und ist eine vielversprechende Ausgangsbasis für nationale und internationale Projekte beim Rückbau kerntechnischer Anlagen. Diese Kooperation und der Erwerb des Geschäftbereiches Krantz von der Caverion Deutschland GmbH versprechen mit Blick auf den deutschen Kernenergieausstieg breitgefächerte Wachstumsperspektiven - auch im internationalen Markt.

Der Fokus der STEAG Power Minerals GmbH als Dienstleister der Industrie und Bauwirtschaft liegt auf der Übernahme von Kraftwerksnebenprodukten, der Produktion und Lieferung von Baustoffen, Strahlmitteln und Industriemineralien sowie der Versorgung von Kraftwerken mit sekundären Brennstoffen sowie Absorbenzien für die Rauchgasreinigung. Durch Partnerschaften sollen die internationalen Geschäftsaktivitäten weiter ausgebaut werden, um das im Inland zurückgehende Flugaschengeschäft zu kompensieren.

Portfoliostrategie und Neuprojekte

Investoren zeigen aufgrund sicherer Renditen verstärkt Interesse an leitungsgebundener Infrastruktur, Fernwärme sowie an Wind- und Solar-Anlagen. Mit seinem aktiven Portfoliomanagement analysiert der KSBG-Konzern stetig seine Anlagen und Beteiligungen auf finanzielle und strategische Attraktivität. Vor dem Hintergrund des entsprechenden Marktumfelds können Beteiligungen (teil-)veräußert werden oder aber Partner für attraktive Anlagen und Beteiligungen gefunden

werden, um neue Wachstumsimpulse zu setzen. Ziel ist es auch, Liquidität für Investitionen in neue Projekte, insbesondere zur Diversifizierung des Deutschlandgeschäftes und zur Realisierung von Investitionen in Wachstumsmärkte, zu generieren.

Ein weiteres Beispiel ist der Wärmemarkt in Polen, der erhebliches Wachstumspotenzial verspricht. Mit der Übernahme der Anteilsmehrheit der Fernwärmegesellschaft Elektrocieplownia Mielec Sp. z o.o. im Jahr 2016 konnte der KSBG-Konzern die Position im polnischen Wärmemarkt ausbauen. Weitere Projekte werden geprüft. Die Chance, bereits einen längeren Zeitraum vor Ort vertreten und als Spezialist anerkannt zu sein, soll genutzt werden, um das Engagement auszuweiten. Der KSBG-Konzern kann seine Expertise bei der Optimierung bestehender Wärmeversorgungen einbringen und somit Potenziale heben.

Durch die Entwicklung von Projekten in ausgewählten Ländern und Märkten werden technologieunabhängig Wachstumschancen aufgegriffen. Durch lokale Netzwerke, ein hohes Maß an Flexibilität und durch Marktnähe können attraktive Projektansätze frühzeitig identifiziert, Marktveränderungen zeitnah antizipiert und so Wettbewerbsvorteile erzielt werden.

Geothermie und Windkraft sind wichtige Elemente, um den Anteil der Erneuerbaren Energien im Erzeugungsportfolio des KSBG-Konzerns anzuheben. So bereitet eine Tochtergesellschaft der STEAG GmbH in Indonesien gemeinsam mit einem lokalen Partner den Bau eines Geothermiekraftwerks vor. Im Dezember 2017 wurde mit der ersten Explorationsbohrung begonnen. Dies war möglich, nachdem der Straßenbau zum ersten Bohrplatz und die Vorbereitung dieses Bohrplatzes auf rund 2.000 m Höhe erfolgreich abgeschlossen wurden. Weitere Explorationsbohrungen, welche im ersten Quartal 2018 begonnen werden sollten, werden sich aufgrund von Schwierigkeiten beim Straßenbau zum zweiten geplanten Bohrplatz voraussichtlich verzögern. Dies sollte aber keine Auswirkungen auf den geplanten Gesamtprojektablauf haben, welcher weiterhin eine Inbetriebnahme der ersten Einheit im vierten Quartal 2022 vorsieht.

Unter anderem über ihre Tochtergesellschaft STEAG New Energies GmbH wurden bis zum Jahr 2017 rund 350 MW Windenergie in Deutschland, Frankreich, Polen, Rumänien und der Türkei installiert.

Aufgrund des massiven Engagements von Banken und Versicherern hat sich die Marktsituation im Bereich Windenergie deutlich verändert: Einerseits haben sich die Kaufpreise in Bieterverfahren aufgrund der historisch niedrigen Zinsen in vielen Fällen stark erhöht. Dies führte im Rahmen von STEAG 2022 und des aktiven Portfoliomanagements im November 2017 zum erfolgreichen Abschluss des Kaufvertrags über den Verkauf von 49 Prozent an dem Windparkportfolio in Frankreich. Wegen der gestiegen Preise im Bereich Windenergie hat der KSBG-Konzern von einer Beteiligung und dem Erwerb von Neuanlagen abgesehen. Andererseits führen in einigen Ländern veränderte regulatorische Rahmenbedingungen dazu, dass sich die Wirtschaftlichkeit dieser Anlagen maßgeblich verschlechtert hat.

Gleichzeitig bleiben Erneuerbare Energien und insbesondere die Windkraft ein Zukunftsmarkt. Deshalb wird der KSBG-Konzern mit einem angepassten Geschäftsmodell weiter auf Erneuerbare Energien setzen. Die veränderten Rahmen- und Investitionsbedingungen schaffen Märkte, die sich der KSBG-Konzern nutzbar machen will. Bei künftigen Investitionen liegt der Fokus nicht mehr auf dem langfristigen Eigentum von Vermögenswerten. Vielmehr sind ein früherer Einstieg in die Entwicklung von Projekten, die Übernahme der Betriebsführung, die Nutzung des energiewirtschaftlichen Know-hows sowie ein flexiblerer Abverkauf in Entwicklung befindlicher bzw. fertiggestellter Windparks vorgesehen.

Strategische Partnerschaften

Als kompetenter, innovativer und erfahrener Anlagenbauer und Kraftwerksbetreiber hat der KSBG-Konzern nicht allein in Deutschland einen Namen, auch im Ausland setzen Unternehmen bei der Suche nach geeigneten Partnern bereits seit Jahrzehnten auf das Know-how aus Essen. Ob in Kolumbien (seit 1999), der Türkei (seit 2003) und auf den Philippinen (seit 2006) – der KSBG-Konzern steht auch international für verlässliche und effiziente Energieerzeugung. Gerade jetzt, da die Betreiber von fossilen Großkraftwerken in Deutschland wegen des politisch gewollten Ausbaus der Erneuerbaren Energien wirtschaftlich erheblich unter Druck stehen, erweisen sich die internationalen Tätigkeiten als eine wichtige Stütze des KSBG-Konzerns.

Auf Basis der bisherigen Erfahrungen und mit Blick auf das internationale Wachstumspotenzial hat der Konzern im Jahr 2016 mit der australischen Beteiligungsgesellschaft Macquarie Corporate Holdings Pty Limited das Gemeinschaftsunternehmen Asian Power Development Platform Joint Venture PTE. Ltd. (APDP) gegründet, das mit einzuwerbenden Investorengeldern Energieprojekte in Südostasien, vornehmlich in Indonesien, Malaysia, Thailand, Vietnam und auf den Philippinen entwickeln, realisieren und betreiben soll. Die genannten Emerging Countries sind Länder, die einen hohen oder wachsenden Bedarf an Energieinfrastruktur und verlässlicher Energieversorgung haben. Der KSBG-Konzern liefert das auf langjähriger Erfahrung beruhende technische Know-how. Darüber hinaus kann der KSBG-Konzern Dienstleistungen in der Projektentwicklung, der Realisierung und der Betriebsführung erbringen und es besteht die Möglichkeit der Beteiligung an den zu realisierenden Projekten. Der technologische Fokus der Plattform wird auf klassischen Energieträgern wie Kohle und Gas, auf Erneuerbaren Energien (Wind, Solar, Wasserkraft) sowie auf der thermischen Abfallbehandlung liegen. Nach Prüfung und Sicherung einer ersten Projektpipeline ist der Einstieg in erste Projekte auf Basis Erneuerbarer Energien gelungen.

Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung 2017

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des KSBG-Konzerns werden durch die STEAG GmbH durchgeführt und konzentrierten sich auch im Jahr 2017 auf anwendungsnahe Themen und nicht auf die Grundlagenforschung. Dies betrifft sowohl die zentrale Forschung und Entwicklung der STEAG GmbH als auch die operativen Themen der Tochtergesellschaften.

Die im Vorjahr konkretisierten Schwerpunkte Netze, Speicher und Big Data/Digitalisierung wurden weiter verfolgt und im Jahr 2017 um E-Mobilität ergänzt. Aus KSBG-Sicht besteht hier ein enger Zusammenhang. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Untersuchung der Wechselwirkung zwischen Netzen und Speichern. Mit Wachsen der E-Mobilität ergeben sich erhebliche zusätzliche Lasten und Aufgaben für die Verteilnetze. Die zusätzlichen Lasten können nur durch einen Netzausbau (Verlegung neuerer, stärkerer Leitungen) oder zum Teil mittels der Ergänzung durch Speicher aufgefangen werden.

Die Speichertechnik selbst und die erworbenen Erkenntnisse aus der Errichtung der Großbatteriespeicher haben im KSBG-Konzern zu Optimierungsüberlegungen geführt. Im Zuge der weiteren Analyse von Speichertechniken, besonders im Hinblick auf größere und damit längere Speicherzeiträume, hat sich gezeigt, dass die derzeit im Markt zur Verfügung stehenden technischen und wirtschaftlichen Angaben zu Speichertechniken kaum vergleichbar sind. Im Rahmen einer sogenannten Orientierungsanfrage wurden Speichertechniken in breiter Form verglichen. Am Beispiel von 30 MW Kapazität über einen Zeitraum von acht Stunden wurden Anbieter zu verschiedenen Batterietechniken, aber auch thermischen Speichern angefragt. Anfang des Jahres 2017 wurde mit insgesamt 46 Partnern das Vorhaben „Designetz“ im Rahmen der SINTEG-Initiative des Bundeswirtschaftsministeriums gestartet. „Designetz“ bildet das Stromnetz in lokalen und regionalen Energiebereichen ab. Der KSBG-Konzern konnte hier einen wesentlichen Meilenstein im Teilprojekt „Sektorkopplung Flex 20+“ zum Ende des Jahres erreichen: Der geplante Elektrokessel mit einer Leistung von 20 MW hat seinen Betrieb aufgenommen und kann zur Einspeisung von Überschussstrom in Form von Wärme ins Fernwärmenetz genutzt werden. Dies ist für die Sektorkopplung von hoher Bedeutung. Nicht nur das Strom- und Fernwärmenetz einschließlich eines vorhandenen Fernwärmespeichers, sondern auch das lokale Grubengasnetz werden miteinander gekoppelt.

Mit der Europäischen Kommission wird die langfristige Option diskutiert, Wärme CO_2-arm aus Kohlekraftwerken oder in Zukunft auch aus GuD-Anlagen zu erzeugen. Mit dem anfallenden CO_2 sollen Treibstoffe oder CO_2-basierte Chemikalien synthetisiert werden. Im Rahmen der neuen Aktivitäten sollen insbesondere auch Kraftstoffersatz- bzw. Zuschlagsstoffe wie zum Beispiel Kerosin und Ethanol untersucht werden. Im Zuge der wachsenden E-Mobilität können Flüssigkraftstoffe, insbesondere im Flugverkehr oder öffentlichen Nahverkehr, von Interesse sein. Ein Schwerpunkt der zukünftigen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des KSBG-Konzerns wird die Digitalisierung umfassen. Aktuell wird erfolgreich das Thema „Predictive Maintenance“ bearbeitet und es konnten bereits wesentliche Erkenntnisse für die Instandhaltung gewonnen werden. Im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Tochtergesellschaften der KSBG KG wurden Einzelaspekte, wie die weitergehende Verwendung von Flugaschen und die Optimierung der Biomasse- und Windanlagen, untersucht. Gemeinsam mit der IZES gGmbH[1] wird die zukünftige Entwicklung derzeit EEG-geförderter Altholzanlagen in Deutschland beleuchtet. Weitere Projektansätze beschäftigen sich mit der Stromerzeugung aus niederkalorigem Grubengas, der Entwicklung eines Hochleistungs-Latent-Wärmespeichers und eines speziellen Öl-Sensors.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung[2]

Die Expansion der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2017 spürbar beschleunigt. Das globale Bruttoinlandsprodukt stieg mit einer Rate von 4,2 Prozent (2016: 3,5 Prozent). So ist die Konjunktur in nahezu allen großen Volkswirtschaften gleichzeitig aufwärts gerichtet. Nach einer nur moderaten Expansion zu Jahresbeginn nahm das Bruttoinlandsprodukt in den USA im weiteren Verlauf des Jahres zu, getrieben durch das Anziehen der Investitionen und der kräftigen Nachfrage der privaten Haushalte. In Japan sind es vor allem die Exporte, die den Aufschwung tragen. Diese profitieren von der Belebung der Weltwirtschaft und der Schwäche des Yen. Nach wie vor, überwiegend von binnenwirtschaftlichen Auftriebskräften getrieben, blieb hingegen die wirtschaftliche Expansion im Euroraum. Hier haben die verbesserte Lage am Arbeitsmarkt sowie günstige Finanzierungsbedingungen die Binnennachfrage ansteigen lassen.

Die Wirtschaft in den Schwellenländern expandiert inzwischen wieder stärker. Dies ist vor allem auf eine Belebung der wirtschaftlichen Entwicklung in den Rohstoff exportierenden Ländern zurückzuführen, die in den Jahren 2015 und 2016 stark unter dem Einbruch der Rohstoffpreise gelitten hatten und nun von den wieder merklich höheren Notierungen profi-

[1] Institut für ZukunftsEnergie- und Stoffstromsysteme an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Saarbrücken.
[2] Die nachfolgenden Ausführungen basieren im Wesentlichen auf Kieler Konjunkturberichte, Institut für Weltwirtschaft (IFW) Kiel, Weltkonjunktur, Nr. 37 (2017/Q4), Deutsche Konjunktur, Nr. 38 (2017/Q4), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) Berlin, Wochenbericht Nr. 50/2017, RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) Essen, RWI Konjunkturberichte 68 (2017) Heft 4.

tieren. So ist die Rezession in Brasilien zu Ende gegangen und die Konjunktur in Russland ist wieder deutlich aufwärts gerichtet. Im asiatischen Raum blieb die gesamtwirtschaftliche Expansion insgesamt kräftig. In China nahm das Tempo des Wachstums geringfügig zu, obwohl die monetären Impulse reduziert wurden und das Kreditwachstum sich verlangsamt hat (2017: 6,8 Prozent vs. 2016: 6,7 Prozent). Alles in allem wachsen die Schwellenländer mit 5,6 Prozent stärker als im Vorjahr (5,0 Prozent).

Die deutsche Konjunktur befindet sich weiterhin in einem Aufschwung. War die Expansion in der Vergangenheit vor allem von der privaten und der staatlichen Konsumnachfrage und von den Bauinvestitionen getragen, wird der anhaltende Aufschwung inzwischen auch von den Exporten und den Ausrüstungsinvestitionen gestützt. Dies beruht auf der gestiegenen Kapazitätsauslastung aufgrund des verbesserten weltwirtschaftlichen Umfeldes, insbesondere im Euro-Raum. Davon profitiert auch der Arbeitsmarkt. So wurde die Beschäftigung deutlich ausgeweitet und die Zahl der Arbeitslosen sank auf das niedrigste Niveau seit der Wiedervereinigung. Dennoch blieben Lohnsteigerungen und Inflation bisher moderat, wenngleich eine Beschleunigung bei den Verbraucherpreisen zu beobachten war. Dahinter steht aber vor allem der Anstieg des Rohölpreises im Vergleich zum Vorjahr. Alles in allem setzt sich somit der wirtschaftliche Aufschwung weiter fort (2017: 2,2 Prozent vs. 2016: 1,9 Prozent).

Energieverbrauch und -erzeugung[3]

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozent gestiegen. Diese Zunahme ist vor allem auf die positive Konjunkturentwicklung zurückzuführen, im langjährigen Vergleich ist das Verbrauchsniveau jedoch weiterhin niedrig. Der Verbrauch von Mineralöl nahm im Vergleich zum Vorjahr um 3,0 Prozent und der von Erdgas um 5,2 Prozent zu. Ein Grund für die Verbrauchssteigerung von Erdgas war die zunehmende Verwendung in Kraftwerken. Einen deutlichen Verbrauchsrückgang von jeweils rund 10 Prozent verzeichneten Steinkohle und Kernenergie aufgrund zurückgehender Verstromung. Braunkohle verlor demgegenüber mit 0,6 Prozent nur leicht. Die Verwendung Erneuerbarer Energien nahm gegenüber dem Vorjahr mit 6,1 Prozent deutlich zu. Hier ist insbesondere die Zunahme der Elektrizitätseinspeisung der Windkraftanlagen um 34 Prozent zu nennen, bedingt durch Leistungszubau und gute Windverhältnisse. Im Jahr 2017 betrug der Anteil Erneuerbarer Energien am deutschen Energieverbrauch 13,1 Prozent (Vorjahr: 12,6 Prozent) und an der deutschen Bruttostromerzeugung 33,1 Prozent (Vorjahr: 29,0 Prozent).

Die Höhe der energiebedingten CO_2-Emissionen stagnierte im Vergleich zum Vorjahr.

Stromverbrauch

Der Stromverbrauch 2017 ist in Summe gegenüber 2016 um 0,8 Prozent auf 600,2 TWh gestiegen. Die Bruttostromerzeugung nahm ebenfalls um 0,8 Prozent zu (2017: 654,2 TWh vs. 2016: 648,2 TWh). Der Exportüberschuss betrug 54 TWh (2016: 55,7 TWh).

Energiepreisentwicklung

Im Verlauf des Jahres 2017 konnte ein deutlicher Preisanstieg an den internationalen Rohstoffmärkten beobachtet werden.

Nachdem der Preis für ein Barrel der Nordseesorte Brent 2016 einen Tiefpunkt von 27,88 $/bbl erreicht hatte, stieg der Rohölpreis seitdem stetig an. Der durchschnittliche Brent-Preis für das Jahr 2017 lag mit 54,85 $/bbl fast 22 Prozent höher als 2016 (45,11 $/bbl). Für diese Entwicklung ist insbesondere die OPEC verantwortlich, die sich nach der ersten Ankündigung zu Förderkürzungen Ende 2016 am 30. November 2017 erneut auf Förderkürzungen bis Ende 2018 einigen konnte. Die anhaltenden Förderkürzungen zielen darauf ab, die globalen Speicherniveaus zu normalisieren und so für eine angemessene physische Knappheit von Rohöl zu sorgen. Die Strategie kann insofern als erfolgreich bezeichnet werden, als dass die festgelegten Förderquoten bislang eingehalten und zum Teil sogar unterschritten werden. Unklar ist noch das Ausmaß der Angebotsreaktion der Shale-Oil-Produzenten, insbesondere in den USA. Mit aktuell über 60 $/bbl sind Investitionen in neue Felder rentabel und die Zahl von Bohrtürmen war Ende 2017 mit 929 um 271 höher als im Jahr zuvor. Dass die Shale-Oil-Produktion die Förderkürzungen seitens der OPEC in Höhe von knapp 1,8 Millionen Barrel pro Tag kompensieren kann, gilt als realistisch.

Im Vergleich zum Vorjahr hat der API#2, der für Europa relevante Preisindex für Steinkohle, einen Preisanstieg von über 40 Prozent verzeichnet. Nachdem der Preis für Steinkohle 2016 im Durchschnitt noch 60,10 $/t betrug, stieg dieser 2017 im Jahresdurchschnitt auf 84,49 $/t. Ein Großteil dieses Preisanstiegs ist auf die Ende 2016 eingeführten Produktionskürzungen seitens der chinesischen Regierung zurückzuführen. Darüber hinaus führte eine wetterbedingt starke Nachfrage im asiatischen Raum bei gleichzeitiger Knappheit auf der Angebotsseite in Südafrika, Indonesien und Australien zu weiteren Preissteigerungen.

Nach mehreren Jahren der Verhandlungen kam es Ende 2017 zu einer vorläufigen Einigung über die anstehende Reform des europäischen Emissionshandels für die vierte Handelsperiode (2021-2030). Diese wurde Ende Februar diesen Jahres endgültig verabschiedet. Die wesentlichen Bestandteile der Reform sollen zum einen den europäischen Emissionshandel stärken, damit er seiner Funktion als zentrales Instrument der EU-Klimaschutzpolitik wieder gerecht wird. Dafür wird der lineare Reduktionsfaktor, der die jährliche Absenkung der Emissionsobergrenze widerspiegelt, von

[3] Alle Daten zu Energieverbrauch und -erzeugung sind vorläufige Angaben der AG Energiebilanzen e. V. und des BDEW. (Stand: Dezember 2017)

1,74 Prozent auf 2,2 Prozent erhöht. Zudem wird die Entnahmerate der Marktstabilitätsreserve von 12 Prozent auf 24 Prozent im Zeitraum von 2019 bis 2024 erhöht. Damit soll der bestehende Überschuss an Zertifikaten schneller abgebaut werden. Die Zahl der Zertifikate in der Marktstabilitätsreserve wird auf die Auktionsmenge des Vorjahres begrenzt und die Menge an Zertifikaten, die darüber hinausgeht, wird dauerhaft gelöscht. Auch können einzelne Länder Zertifikate aus der Auktionsmenge bei Stilllegungen im Energiesektor aufgrund von zusätzlichen nationalen Maßnahmen freiwillig löschen. Zum anderen soll aber auch neben der Stärkung des EU-Emissionshandels die Wettbewerbsfähigkeit der energieintensiven Industrien in der EU erhalten bleiben. Dafür wird unter anderem der Anteil, der für die kostenlose Zuteilung vorhanden ist, um 3,5 Prozent erhöht. Zudem erhalten Branchen, die von Carbon – Leakage betroffen sind, CO_2-Zertifikate bis zu 100 Prozent kostenlos. Da sich die Einigung bereits im Spätsommer 2017 andeutete, kam es zu einem Preisanstieg in der zweiten Jahreshälfte. Lag der Durchschnittspreis für CO_2-Zertifikate in der ersten Jahreshälfte noch bei rund 5 €/t, stieg er in der zweiten Jahreshälfte auf 6,68 €/t. Im Jahresdurchschnitt lag der Preis mit 5,85 €/t knapp 9 Prozent höher als im Vorjahr (5,37 €/t).

Der Abwärtstrend der Strompreise aus den Vorjahren konnte im Jahr 2017 gestoppt werden. Mit einem deutlichen Anstieg von mehr als 17 Prozent gegenüber dem Vorjahr lag der durchschnittliche Spotpreis an der Strombörse EPEX Spot bei 34,05 €/MWh (Vorjahr: 29,01 €/MWh). Auch der Peak-Kontrakt gewann 2017 um über 18 Prozent an Wert und erreichte im Jahresdurchschnitt 37,91 €/MWh (Vorjahr: 32,05 €/MWh). Dieser Preisanstieg ist neben der verringerten Verfügbarkeit von französischen Atomkraftwerken zu Jahresbeginn auch auf die höheren Erzeugungskosten von Kohle- sowie Gaskraftwerken zurückzuführen.

Ertragslage

Ergebnis 2017

Im Geschäftsjahr 2017 hat der KSBG-Konzern gegenüber dem Vorjahr die Kennzahlen EBITDA und EBIT deutlich verbessert.

EBITDA und EBIT KSBG-Konzern

in Millionen €	**2017**	2016	Veränd. in %
Umsatzerlöse	3.610,3	3.343,8	8,0
EBITDA	315,2	253,3	24,4
EBIT	137,0	81,2	68,7
EBITDA-Marge in %	**8,7%**	**7,6%**	
EBIT-Marge in %	**3,8%**	**2,4%**	

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft des Konzerns werden die Kennzahlen EBITDA und EBIT verwendet. Es handelt sich um das um Sondereffekte (Neutrales Ergebnis) bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bzw. vor Zinsen und Steuern (EBIT).

Zur Erhöhung der Aussagekraft der Ertragslage des KSBG-Konzerns wird für bestimmte Arten von energiebezogenen Handelsgeschäften seit dem Geschäftsjahr 2017 ein Nettoausweis der Umsatzerlöse und Materialaufwendungen vorgenommen, d.h. ein Ausweis erfolgt jeweils nur in Höhe der Marge. Für eine bessere Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Im Vergleich zum Budget wurde das EBIT im Geschäftsjahr deutlich übertroffen und liegt mit 137,0 Millionen € wesentlich über dem Wert aus 2016 von 81,2 Millionen €. Die EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) erhöhte sich in diesem Zusammenhang von 2,4 Prozent im Vorjahr auf 3,8 Prozent.

Das EBITDA hat mit 315,2 Millionen € das Budget um 34,1 Millionen € überschritten und liegt deutlich über dem Wert aus 2016 von 253,3 Millionen €. Die EBITDA-Marge (EBITDA/Umsatz) liegt mit 8,7 Prozent über dem Niveau des Vorjahres von 7,6 Prozent.

Die Überschreitung von EBIT und EBITDA gegenüber Budget resultiert im Wesentlichen aus höheren Gewinnen im Zusammenhang mit Beteiligungsveräußerungen sowie aus der Neubewertung von Anteilen an der Thermische Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG.

Die nachfolgende Überleitung vom Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern zum EBIT und EBITDA stellt dar, dass die Ergebnisgrößen im Geschäftsjahr 2017 in einem geringeren Maße durch Sondereffekte beeinflusst wurden als im vorangegangenen Geschäftsjahr.

Überleitung EBIT und EBITDA KSBG-Konzern

in Millionen €	**2017**	2016
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	133,5	-32,4
Transformationsprogramm STEAG 2022	-16,4	160,1
Andere neutrale Wertaufholungen und Wertberichtigun-	28,9	34,8
Weitere Effekte	-9,0	-81,3
EBIT	137,0	81,2
Abschreibungen und Wertminderungen	216,8	304,2
Wertaufholungen	-9,7	-4,4
zzgl. neutrale Effekte	-28,9	-127,7
EBITDA	315,2	253,3

Die in dem Transformationsprogramm STEAG 2022 zusammengefassten neutralen Sachverhalte betreffen im aktuellen Berichtsjahr insbesondere die Auflösung von Rückstellungen für Restrukturierungen für die Kraftwerksstandorte Weiher und Bexbach in Folge der Entscheidungen zur Systemrelevanz. Mit dem Transformationsprogramm STEAG 2022 wird ab dem Jahr 2021 eine nachhaltige Verbesserung des jährlichen EBIT um bis zu 120 Millionen € angestrebt.

Gewinn- und Verlustrechnung KSBG-Konzern

in Millionen €	2017	2016
Umsatzerlöse	3.610,3	3.343,8
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	-10,7	-4,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	1,8	4,0
Sonstige betriebliche Erträge	543,7	844,7
Materialaufwand	-2.869,7	-2.621,4
Personalaufwand	-355,5	-501,3
Abschreibungen und Wertminderungen	-215,7	-304,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-570,7	-793,9
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	**133,5**	**-32,4**
Zinserträge	69,4	79,4
Zinsaufwendungen	-93,9	-134,3
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	-1,1	5,3
Sonstiges Finanzergebnis	0,9	5,3
Finanzergebnis	**-24,7**	**-44,3**
Ergebnis vor Ertragsteuern	**108,8**	**-76,7**
Ertragsteuern	-71,1	-160,4
Ergebnis nach Steuern	**37,7**	**-237,1**
davon entfallen auf		
andere Gesellschafter	61,6	108,1
Anteilseigner der KSBG KG (Konzernergebnis)	-23,9	-345,2

Außenumsatz nach Unternehmensbereichen

in Millionen €	2017	2016	Veränd. in %
Kraftwirtschaft	3.253,1	3.081,2	5,6
Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen	357,2	262,6	36,0
KSBG-Konzern	**3.610,3**	**3.343,8**	**8,0**

Die Umsatzerlöse stiegen insgesamt um 8,0 Prozent auf 3.610,3 Millionen € (Vorjahr: 3.343,8 Millionen €) im Wesentlichen bedingt durch ein gestiegenes Strompreisniveau im Vergleich zum Vorjahr.

Seit dem Geschäftsjahr 2017 werden bestimmte Arten von energiebezogenen Handelsgeschäften aufgrund ihres funktionalen Zusammenhangs zum Kerngeschäft unmittelbar in den Umsatzerlösen und Materialaufwendungen saldiert ausgewiesen. Die entsprechenden Vorjahreswerte in den Umsatzerlösen und Materialaufwendungen sowie sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst. Der Anpassungsbetrag des Vorjahres für die Umsatzerlöse beläuft sich auf 497,1 Millionen €.

Der gesamte Energieabsatz aus eigener und für Kunden betriebener Leistung sowie aus zugekauften Handelsmengen im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft ist um 31,2 Prozent gegenüber 2016 auf 78.575 GWh_a[4] (Vorjahr: 114.163 GWh_a) gesunken. Der deutliche Rückgang des Energieabsatzes ist insbesondere durch den Rückgang der Leistung aufgrund der Abschaltung der Kraftwerksblöcke Herne 3 und West 1/2 sowie des Netzreservebetriebes der Kraftwerksblöcke Bexbach und Weiher 3 begründet.

[4] Energieabsatz in GWh_a umfasst elektrische und thermische Energie, wobei die thermische in eine äquivalente elektrische Menge umgerechnet wurde.

Der Wärmeabsatz aus dem Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen stieg um 7,7 Prozent auf 2.473 GWhth (Vorjahr: 2.296 GWhth) und der Stromabsatz nahm um 13,8 Prozent auf 2.696 GWhel (Vorjahr: 2.369 GWhel) zu.

Die Umsatzsteigerung im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen resultiert im Wesentlichen aus den 2017 erfolgten Erwerben der Anteile an der Thermische Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG, Essen, sowie der IKW Rüdersdorf GmbH, Essen.

Die Bestandsveränderungen der angearbeiteten Leistungen sind mit minus 10,7 Millionen € (Vorjahr: minus 4,1 Millionen €) gesunken; die anderen aktivierten Eigenleistungen sind mit 1,8 Millionen € (Vorjahr: 4,0 Millionen €) ebenfalls gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr von 844,7 Millionen € um 301,0 Millionen € auf 543,7 Millionen € im Berichtsjahr gesunken.

Die Verringerung im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen zurückzuführen auf geringere Erträge aus der Derivatebewertung (ohne Zinsderivate) in Höhe von 391,0 Millionen € (Vorjahr: 519,8 Millionen €). Die Entwicklung liegt begründet in gesunkenen Handelsvolumina gepaart mit Schwankungen in den Marktpreisen und zeigt sich ebenso in geringeren Aufwendungen aus der Derivatebewertung. Der Vorjahreswert wurde aufgrund des seit dem Geschäftsjahr 2017 saldierten Ausweises für bestimmte Arten von energiebezogenen Handelsgeschäften um minus 620,0 Millionen € angepasst. Des Weiteren waren hier im Vorjahr Erträge aus Schiedsgerichtsverfahren in Höhe von 188,0 Millionen € enthalten gewesen. Diese betrafen die rechtliche Auseinandersetzung zum Kraftwerk Walsum 10. Ende November 2016 erging ein Teilendschiedsspruch, in dem festgelegt wurde, die wirtschaftlich wichtigsten Ansprüche überwiegend zu Gunsten der gemeinsamen Projektgesellschaft STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH zu entscheiden.

Die Erhöhung des Materialaufwands um 248,3 Millionen € ist insbesondere auf ein im Vergleich zum Vorjahr gestiegenes Strompreisniveau zurückzuführen. Der Anpassungsbetrag des Vorjahres für den Materialaufwand beläuft sich auf 497,3 Millionen €.

Der Personalaufwand ist um 145,8 Millionen € auf 355,5 Millionen € (Vorjahr: 501,3 Millionen €) gesunken. Dies ist insbesondere bedingt durch die im Vorjahr erfolgten Zuführungen zu Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Inland in Höhe von 106,2 Millionen € und gegenläufige Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Berichtsjahr. Aus der Entscheidung zur Systemrelevanz der Kraftwerke Weiher und Bexbach ergab sich für das Berichtsjahr 2017 eine teilweise Auflösung der personalbezogenen Rückstellungen für Restrukturierung in Höhe von 27,9 Millionen €.

Die Abschreibungen und Wertminderungen von 215,7 Millionen € (Vorjahr: 304,2 Millionen €) betreffen mit 167,4 Millionen € (Vorjahr: 165,1 Millionen €) planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Anlagevermögen von Windparks im Ausland um 32,6 Millionen € sowie für Biogasanlagen im Inland um 4,3 Millionen € im Wert gemindert. Darüber hinaus ergaben sich im Vorjahr mit dem Erlass des positiven Teilendschiedsspruchs Walsum 10 im KSBG-Konzern Abschreibungen von Forderungen gegenüber Evonik/RBV in Höhe von 82,9 Millionen €. Die wirtschaftlich wichtigsten Ansprüche wurden überwiegend zu Gunsten der gemeinsamen Projektgesellschaft STEAG/EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH entschieden. Aus einer mit Evonik geschlossenen Vergleichsvereinbarung hat KSBG KG eine Einmalzahlung in Höhe von 5,0 Millionen € erhalten. Damit sind alle Ansprüche von KSBG KG gegenüber Evonik aus der Freistellungsvereinbarung abgegolten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr von 793,9 Millionen € um 223,2 Millionen € auf 570,7 Millionen € gesunken. Die Reduzierung im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen zurückzuführen auf geringere Aufwendungen aus der Derivatebewertung (ohne Zinsderivate) in Höhe von 363,3 Millionen € (Vorjahr: 524,7 Millionen €). Die Entwicklung liegt begründet in gesunkenen Handelsvolumina gepaart mit Schwankungen in den Marktpreisen und zeigt sich ebenso in geringeren Erträgen aus der Derivatebewertung. Der Vorjahreswert wurde aufgrund des saldierten Ausweises der energiebezogenen Handelsgeschäfte um 619,8 Millionen € angepasst. Des Weiteren wirken sich im Vorjahr insbesondere höhere Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen in Höhe von 67,0 Millionen € aus. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die erfolgte Zuführung von Rückstellungen für Standortsicherungsverpflichtungen bei den Kraftwerksstandorten Lünen und West in Höhe von 59,4 Millionen €.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern hat sich gegenüber dem Vorjahr um 165,9 Millionen € auf 133,5 Millionen € erhöht.

Im Finanzergebnis 2017 haben sich die Zinserträge um 10,0 Millionen € verringert. Die Zinsaufwendungen sind um 40,4 Millionen € im Finanzergebnis des Geschäftsjahres 2017 gesunken. Ursächlich für die Verringerung sind insbesondere die im Vorjahr enthaltenen Zinsaufwendungen auf periodenfremde Steuern aus einem Steuerverfahren der Tochtergesellschaft Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S. (Türkei) in Höhe von 15,4 Millionen € sowie ein angepasstes Kreditvolumen.

Durch die Verringerung des Ergebnisses aus at Equity bilanzierten Unternehmen um 6,4 Millionen € reduziert sich ebenfalls das Finanzergebnis. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus höheren Aufwendungen bei den at Equity bilanzierten Unternehmen.

Des Weiteren reduzierte sich das sonstige Finanzergebnis um 4,4 Millionen €.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern erhöhte sich von minus 76,7 Millionen € auf 108,8 Millionen €.

Der Ertragsteueraufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr von 160,4 Millionen € um 89,3 Millionen € auf 71,1 Millionen € verringert. Die Höhe des Vorjahresaufwands ist im Wesentlichen bedingt durch periodenfremde Steuern aus einem Steuerverfahren der Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S. (Türkei) in Höhe von 31,2 Millionen €.

Finanzlage

Finanzwirtschaftliches Risikomanagement

Das Finanzmanagement im Konzern wird für die Konzerngesellschaften im Wesentlichen von der STEAG GmbH vorgenommen. Die STEAG GmbH führt dies im Rahmen eines im Jahr 2011 mit der KSBG KG sowie der KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH als Komplementärin der KSBG KG geschlossenen Dienstleistungsvertrags auch für diese Gesellschaften durch.

Die wesentlichen Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit und die Begrenzung von Refinanzierungsrisiken für den KSBG-Konzern.

Die STEAG GmbH steuert die Mittelaufnahmen sowie die Bürgschaften und Garantien der STEAG-Konzerngesellschaften zentral. Die STEAG GmbH verfügt über flexible Möglichkeiten zur Absicherung der Kapitalerfordernisse aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitionen und Tilgungen von Finanzschulden.

Ein weiteres wesentliches Ziel des Finanzmanagements ist es, die Einhaltung der in den Verträgen der KSBG KG und der STEAG GmbH enthaltenen Kennzahlen sicherzustellen. Die KSBG KG hat zur Finanzierung eines Teils des Kaufpreises für die Anteile an der STEAG GmbH einen Kreditvertrag mit einem Bankenkonsortium geschlossen. Zu den wesentlichen Konditionen dieses Konsortialkreditvertrags gehört die Einhaltung von Finanzkennzahlen, die auf Basis des Konzernabschlusses der KSBG KG zu ermitteln sind. Es sind Vorgaben zum Nettoverschuldungsgrad als Verhältnis von Nettoverschuldung und adjustiertem EBITDA sowie ein Zinsdeckungsgrad einzuhalten[5].

Zu den wesentlichen Konditionen der Schuldscheindarlehen der STEAG GmbH und der EFET-Verträge gehört die Einhaltung von Finanzkennzahlen, die auf Basis des Konzernabschlusses der STEAG GmbH zu ermitteln sind. Hierbei handelt es sich um eine Vorgabe zum Nettoverschuldungsgrad als Verhältnis von Nettoverschuldung zu adjustiertem EBITDA[6] sowie bei den EFET-Verträgen um Vorgaben zum Tangible Net Worth[7] und/oder zur Eigenkapitalquote.

Finanzierungspolitik

Im Rahmen des Erwerbs der restlichen 49,0 Prozent an der STEAG GmbH in 2014 wurde die Finanzierung der KSBG KG in 2014 neu strukturiert. Ein Bankenkonsortium, bestehend aus dreizehn Banken, hat der KSBG KG einen Konsortialkredit mit einer Laufzeit von bis zu zehn Jahren zur Verfügung gestellt.

Innerhalb des Konzerns stellt die STEAG GmbH für die Gesellschaften des Konzerns die Finanzmittel zur Verfügung und übernimmt von den Gesellschaften überschüssige Liquidität zu jeweils marktüblichen Bedingungen. In geringem Umfang nehmen Nicht-Projektgesellschaften auch selbst Fremdmittel im Bankenmarkt auf bzw. legen überschüssige Liquidität dort an. In diesen Fällen erfolgt die Mittelaufnahme unter Besicherung der STEAG GmbH. Die Projektgesellschaften haften grundsätzlich mit ihren Cashflows und ihren Vermögenswerten und sind im Regelfall non-recourse finanziert. Ein Rückgriff auf die STEAG GmbH ist in diesen Fällen nicht möglich. Zum Beispiel sind die zwei Kraftwerke im Ausland, Mindanao und Termopaipa, non-recourse projektfinanziert.

Das Cashpooling im Inland wird bei der STEAG GmbH geführt. Um externe Kreditaufnahmen zu minimieren, werden Liquiditätsüberschüsse im Inland in einem Cashpool auf STEAG-Konzernebene genutzt. Dadurch wird der Finanzbedarf im Konzern insgesamt optimiert.

Finanzierungsstruktur

Wesentlicher Bestandteil der finanziellen Vermögenswerte sind die Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 1.033,2 Millionen € (Vorjahr: 1.168,8 Millionen €). Hiervon entfallen 103,2 Millionen € (Vorjahr: 113,4 Millionen €) auf kurzfristige Forderungen.

Zum 31. Dezember 2017 standen den Finanzverbindlichkeiten von 2.582,2 Millionen € (Vorjahr: 2.853,9 Millionen €) flüssige Mittel in Höhe von 477,6 Millionen € (Vorjahr: 568,1 Millionen €) gegenüber. Weiterhin waren 160,1 Millionen € (Vorjahr: 86,6 Millionen €) in kurzfristigen Termineinlagen gebunden.

[5] Definition gemäß Konsortialkreditvertrag.
[6] Definition gemäß den Schuldscheindarlehensverträgen.
[7] Definition gemäß den EFET-Verträgen.

Ein wesentlicher Bestandteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 1.664,0 Millionen € (Vorjahr: 1.806,6 Millionen €) sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, insbesondere für die KSBG KG, das Kraftwerk Walsum 10 sowie Kraftwerksgesellschaften im Ausland. Darüber hinaus wird auf der Passivseite das Schuldscheindarlehen der STEAG GmbH ausgewiesen, welches 2014 in Höhe von 400,0 Millionen € aufgenommen wurde. Außerdem hat die STEAG GmbH mit Banken weitere Kreditvereinbarungen getroffen, um die verfügbare Liquidität zu erhöhen, die über die aktuellen Notwendigkeiten hinausgehen.

Der KSBG-Konzern verfügt über keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente, die einen wesentlichen Einfluss auf die derzeitige und zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Die KSBG KG hat den Erwerb der Anteile an der STEAG GmbH teilweise fremdfinanziert. In diesem Zusammenhang hat sie ein Akquisitionsdarlehen in Höhe von 152,0 Millionen € mit einer Laufzeit bis zum 30. April 2020, ein Akquisitionsdarlehen in Höhe 50,0 Millionen € mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2024, ein Akquisitionsdarlehen in Höhe 200,0 Millionen € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2020 sowie ein Akquisitionsdarlehen in Höhe von 173,0 Millionen € mit einer Laufzeit bis zum 18. August 2020 aufgenommen.
Für den KSBG-Konzern ist die Liquidität gesichert.

Investitionen

Der KSBG-Konzern verfolgt mit zielgerichteten Investitionsprojekten den Erhalt guter Wettbewerbspositionen und die Expansion in Geschäfte und Märkte, in denen Potenziale für nachhaltiges, profitables Wachstum und angemessene Renditen gesehen werden. Jedes Projekt wird detaillierten strategischen und wirtschaftlichen Analysen unter Berücksichtigung von Sensitivitäten und Szenarien zur Abbildung wesentlicher Risiken unterzogen. Die Projekte müssen geschäftsspezifische und risikoadjustierte Mindestrenditeanforderungen erfüllen.

Sach- und Finanzinvestitionen

in Millionen €	**2017**	2016	Veränd. in %
Kraftwirtschaft	83,1	111,5	-25,5
Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen	176,5	91,5	92,9
Sonstige	3,2	20,1	-84,1
KSBG-Konzern	**262,8**	**223,1**	**17,8**

Die Investitionen betrugen insgesamt 262,8 Millionen € (Vorjahr: 223,1 Millionen €) und übertrafen damit die planmäßigen Abschreibungen von 167,4 Millionen € (Vorjahr: 165,1 Millionen €) deutlich. Die Sachinvestitionen sanken 2017 um 31,5 Prozent auf 110,5 Millionen € (Vorjahr: 161,2 Millionen €).

Mit 64,9 Prozent entfiel der größte Teil der Sachinvestitionen auf den Unternehmensbereich Kraftwirtschaft (71,7 Millionen €; Vorjahr: 100,8 Millionen €). Die größte Investition betrifft eine DeNOx-Anlage für das Kraftwerk Iskenderun (Türkei). Weitere 31,5 Prozent der Sachinvestitionen entfielen auf den Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen (34,8 Millionen €; Vorjahr: 59,5 Millionen €). Diese Investitionen betreffen als größte Einzelinvestition ein Geothermieprojekt in Indonesien.

Regional lagen die wesentlichen Schwerpunkte der Sachinvestitionen des KSBG-Konzerns mit einem Anteil von 57,2 Prozent in Deutschland (63,2 Millionen €; Vorjahr: 96,5 Millionen €), mit einem Anteil von 22,0 Prozent in der Türkei (24,4 Millionen €; Vorjahr: 9,7 Millionen €) und mit einem Anteil von 10,9 Prozent in Indonesien (12,1 Millionen €; Vorjahr: 6,5 Millionen €).

Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen bestehen in Höhe von 18,6 Millionen € (Vorjahr: 19,3 Millionen €), von denen 4,9 Millionen € auf ein Geothermieprojekt in Indonesien entfallen.

In den Finanzinvestitionen in Höhe von 152,3 Millionen € (Vorjahr: 61,9 Millionen €) in 2017 ist der Erwerb der Anteile an der Thermische Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG, Essen, sowie der IKW Rüdersdorf GmbH, Essen, enthalten. Darüber hinaus wurde Ende Dezember 2017 der Geschäftsbereich Krantz von der Caverion Deutschland GmbH erworben.

Im Vorjahr waren die Finanzinvestitionen insbesondere geprägt durch den Erwerb der Anteile an Elektrocieplownia Mielec Sp. z o.o. (Polen).

Cashflow

Kapitalflussrechnung KSBG-Konzern (Kurzfassung)

in Millionen €	**2017**	2016
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	251,0	244,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-270,0	-83,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-58,4	-199,5
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	-13,1	4,2
Flüssige Mittel zum 31. Dezember	477,6	568,1

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 251,0 Millionen € über dem Vorjahreswert von 244,9 Millionen € und ist wesentlich durch die Erhöhung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Ertragsteuern sowie stichtagsbedingter Veränderungen in den übrigen Vermögenswerten und Schulden geprägt. Darüber hinaus hat sich die Reduzierung der Vorräte positiv ausgewirkt. Die Reduzierung ist im Wesentlichen durch einen preis- und mengenbedingten Rückgang der Emissionsrechte sowie einen Rückgang der Kohlebestände bedingt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag mit minus 270,0 Millionen € auf einem deutlich niedrigeren Niveau verglichen mit dem Vorjahreswert von minus 83,8 Millionen €. Dabei resultiert die Veränderung zum Vorjahr im Wesentlichen aus höheren Auszahlungen für Investitionen in Unternehmensbeteiligungen. Diese betreffen im Wesentlichen den Erwerb der Anteile an der Thermischen Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG, Essen, sowie der IKW Rüdersdorf GmbH, Essen. Weiterhin wurde Ende Dezember 2017 der Geschäftsbereich Krantz von der Caverion Deutschland GmbH erworben. Gegenläufig ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr höhere Einzahlungen aus Veräußerungen von Unternehmensbeteiligungen.

Zum Bilanzstichtag werden 160,1 Millionen € (Vorjahr: 86,6 Millionen €) liquide Mittel in kurzfristigen Termineinlagen gebunden. Die Veränderung zum Vorjahr in Höhe von 73,5 Millionen € wird im Cashflow aus Investitionstätigkeit unter den Auszahlungen für Wertpapiere, Geldanlagen und Ausleihungen ausgewiesen.

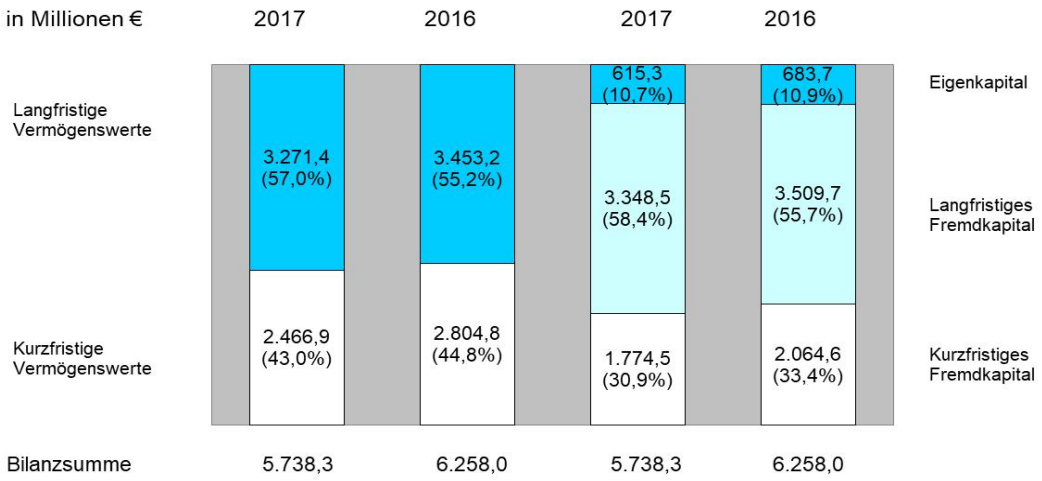
Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag mit minus 58,4 Millionen € über dem Vorjahreswert von minus 199,5 Millionen €, was im Wesentlichen auf höhere Tilgungen von Finanzschulden im Vorjahr und Einzahlungen anlässlich von Anteilsveräußerungen an Tochterunternehmen ohne Kontrollverlust zurückzuführen ist. Dies betrifft im Wesentlichen den Verkauf von 49 Prozent der Anteile an der STEAG Fernwärme GmbH.

Der Buchwert der flüssigen Mittel, die als Sicherheiten verpfändet wurden, beträgt 60,0 Millionen € (Vorjahr: 45,6 Millionen €).

Vermögenslage

Bilanzstruktur

KSBG-Konzern: Bilanzstruktur zum 31. Dezember



Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem 31. Dezember 2016 von 6.258,0 Millionen € um 519,7 Millionen € auf 5.738,3 Millionen € zum 31. Dezember 2017. Die langfristigen Vermögenswerte sanken um 181,8 Millionen € auf 3.271,4 Millionen € (Vorjahr: 3.453,2 Millionen €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung der langfristigen Forderung aus Finanzierungsleasing für die drei Auslandskraftwerke sowie der Verminderung der Forderungen aus Derivaten. Gegenläufig erhöhte sich der Geschäfts- oder Firmenwert aufgrund von Erstkonsolidierungen im Geschäftsjahr 2017 um 18,8 Millionen €.

Den Sachinvestitionen in Höhe von 110,5 Millionen € (Vorjahr: 161,2 Millionen €) stehen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien in Höhe von insgesamt 167,4 Millionen € (Vorjahr: 165,1 Millionen €) sowie Wertminderungen von 40,9 Millionen € (Vorjahr: 48,4 Millionen €) gegenüber. Des Weiteren ergab sich eine Wertaufholung auf Anlagevermögen in Höhe von 8,2 Millionen € (Vorjahr: 3,1 Millionen €). Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen eine erfolgte Wertaufholung eines Biomassekraftwerks. Der Anteil des langfristigen Vermögens am Gesamtvermögen beträgt 57,0 Prozent (Vorjahr: 55,2 Prozent). Die langfristigen Vermögenswerte sind zu 121,2 Prozent durch langfristiges Kapital gedeckt (Vorjahr: 121,4 Prozent).

Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen mit 2.466,9 Millionen € (Vorjahr: 2.804,8 Millionen €) um 337,9 Millionen € unter dem Wert zum Geschäftsjahresende 2016. Dies liegt im Wesentlichen in einem Rückgang der kurzfristigen Forderungen aus Derivaten um 158,3 Millionen € auf 675,5 Millionen € (Vorjahr: 833,8 Millionen €) begründet. Die Entwicklung resultiert aus einem gesunkenen Handelsvolumen gepaart mit Schwankungen in den Marktpreisen. Des Weiteren erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 8,3 Millionen € auf 543,0 Millionen € (Vorjahr: 534,7 Millionen €). Die kurzfristigen Vermögenswerte überstiegen das kurzfristige Fremdkapital um 39,0 Prozent (Vorjahr: 35,9 Prozent).

Das Eigenkapital verringerte sich um 68,4 Millionen € auf 615,3 Millionen € (Vorjahr: 683,7 Millionen €). Durch die gesunkenen langfristigen und kurzfristigen Schulden verringerte sich die Eigenkapitalquote lediglich von 10,9 Prozent auf 10,7 Prozent.

Das langfristige Fremdkapital verringerte sich um 161,2 Millionen € bzw. 4,6 Prozent auf 3.348,5 Millionen € (Vorjahr: 3.509,7 Millionen €). Die Pensionsrückstellungen stiegen um 13,7 Millionen € auf 1.107,5 Millionen € (Vorjahr: 1.093,8 Millionen €). Die verwendeten Parameter zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Der Zinssatz liegt bei 1,8 Prozent, die künftigen erwarteten Entgeltsteigerungen bei 2,1 Prozent und die erwarteten Rentensteigerungen bei 1,5 Prozent. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind um 96,1 Millionen € auf 1.417,8 Millionen € (Vorjahr: 1.513,9 Millionen €) gesunken.

Das kurzfristige Fremdkapital ist um 290,1 Millionen € auf 1.774,5 Millionen € gesunken (Vorjahr: 2.064,6 Millionen €). Hierbei reduzierten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Derivaten um 150,4 Millionen € auf 680,6 Millionen € (Vorjahr: 831,0 Millionen €). Die Entwicklung resultiert aus Schwankungen in den Marktpreisen. Des Weiteren verringerten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 85,2 Millionen € auf 397,4 Millionen € (Vorjahr: 482,6 Millionen €). Ebenso sanken die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen um 74,3 Millionen € auf 259,5 Millionen €

(Vorjahr: 333,8 Millionen €). Dies ist im Wesentlich dadurch verursacht, dass Rückstellungen für Restrukturierungen aus dem Transformationsprogramm STEAG 2022 im Berichtsjahr in Anspruch genommen sowie teilweise aufgelöst wurden.

Wirtschaftliche Entwicklung der KSBG KG

Ertragslage

in Millionen €	2017	2016
Umsatzerlöse	1,2	1,1
Sonstige betriebliche Erträge	0,4	12,2
Materialaufwand	-0,7	-0,6
Abschreibungen und Wertminderungen	-0,1	-54,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3,1	-5,1
Beteiligungsergebnis	45,0	55,0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	-105,1
Finanzergebnis	-22,1	-20,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-0,3	3,3
Ergebnis nach Steuern	**20,3**	**-113,6**
Sonstige Steuern	-1,0	0,0
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**19,3**	**-113,6**

Mit dem Verkauf von Wärmelieferungen aus den Heizwerken erzielte die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von 1,2 Millionen €. Diese Erlöse entfallen ausschließlich auf Kunden im Inland.

Der Betrieb der Heizwerke verursachte einen Materialeinsatz von 0,7 Millionen €, der im Wesentlichen auf den Heizöleinsatz zurückzuführen war. Die im normalen Umfang vorge-nommenen Wartungsarbeiten beeinflussten den Materialaufwand nur geringfügig.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten, Aufwendungen aus kaufmännischen- und technischen Dienstleistungs-verträgen sowie die von der KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH im Rahmen der Geschäftsführung entstandenen und weiterbelasteten Geschäftsführungsaufwendungen, ausgewiesen.

Aus dem mit der STEAG GmbH geschlossenen Gewinnabführungsvertrag erzielte die Gesellschaft Beteiligungserträge in Höhe von 45,0 Millionen €.

Das im Berichtszeitraum negative Finanzergebnis in Höhe von 22,1 Millionen € wurde wesentlich durch die bestehenden Konsortialkredite bestimmt. Den angefallenen Zinsaufwendungen und Provisionen in Höhe von 22,9 Millionen € standen Zinserträge von 0,8 Millionen € gegenüber.

Die Steuern beinhalten erwartete Gewerbesteuerbelastungen für Vorjahre in Höhe von 0,3 Millionen €. Bei den sonstigen Steuern wurden Grunderwerbsteuern in Höhe von 1,0 Millionen € berücksichtigt.

Vermögenslage

Bilanzstruktur

Der Abschluss der KSBG KG weist zum 31. Dezember 2017 eine im Vergleich zum Vorjahr um 22,6 Millionen € geringere Bilanzsumme von 1.093,7 Millionen € (Vorjahr: 1.116,3 Millionen €) aus.

Aktiva

in Millionen €	31.12.2017	31.12.2016
Sachanlagen	1,4	1,5
Finanzanlagen	989,9	989,9
Anlagevermögen	**991,3**	**991,4**
Vorräte	0,1	0,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	70,6	89,9
Flüssige Mittel	28,3	31,2
Umlaufvermögen	**99,0**	**121,2**
Rechnungsabgrenzungsposten	**3,4**	**3,7**
Summe Aktiva	**1.093,7**	**1.116,3**

Passiva

in Millionen €	31.12.2017	31.12.2016
Kapitalanteile	0,0	0,0
Rücklagen	390,3	518,9
Jahresüberschuss	19,3	-113,6
Eigenkapital	**409,6**	**405,3**
Rückstellungen	**14,3**	**12,9**
Verbindlichkeiten	**669,8**	**698,1**
Summe Passiva	**1.093,7**	**1.116,3**

Das Finanzanlagevermögen in Höhe von 989,9 Millionen € betrifft ausschließlich die 100 prozentige Beteiligung an der STEAG GmbH.

Das Umlaufvermögen verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 22,2 Millionen € auf 99,0 Millionen €. Dies ist im Wesentlichen auf die um 9,8 Millionen € gesunkenen Forderungen gegenüber der Evonik Industries AG und den von 55,0 Millionen € auf 45,0 Millionen € gesunkenen Forderungen aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der STEAG GmbH zurückzuführen. Während sich die Forderungen gegenüber Gesellschaftern um 1,2 Millionen € auf 24,4 Millionen € erhöhten, reduzierten sich die Forderungen aus Steuern um 1,1 Millionen € auf 0,8 Millionen €. Die liquiden Mittel verminderten sich um 2,9 Millionen € auf 28,3 Millionen €.

Die Veränderungen im Rechnungsabgrenzungsposten werden wesentlich durch den am 21. Juli 2014 abgeschlossenen Konsortialkreditvertrag und den damit verbundenen Kreditnebenkosten beeinflusst. Die Auflösung des Rechnungsabgrenzungspostens erfolgt linear über die Laufzeit der Kredite.

Das Eigenkapital erhöhte sich um 4,3 Millionen €. Der Jahresfehlbetrag 2016 in Höhe von 113,6 Millionen € wurde gemäß Gesellschafterbeschluss mit den Rücklagekonten verrechnet. Zudem wurden den Rücklagekonten 15,0 Millionen € entnommen und anteilig den Darlehenskonten der Kommanditisten gutgeschrieben und ausgezahlt. Die Gesellschaft weist im Geschäftsjahr 2017 einen Jahresüberschuss von 19,3 Millionen € aus. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich um 1,2 Prozent auf 37,5 Prozent.

Die ausgewiesenen Rückstellungen in Höhe von 14,3 Millionen € berücksichtigen im Wesentlichen mögliche Risiken aus der Endabrechnung der Kaufpreisverbindlichkeit, die im Zusammenhang mit dem Beteiligungserwerb der STEAG GmbH stehen, und Steuerrückstellungen für die Geschäftsjahre 2011 bis 2015.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten um 28,3 Millionen € auf 669,8 Millionen € ist im Wesentlichen auf Tilgungen der bestehenden Kreditverbindlichkeiten zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um 35,8 Millionen € auf 474,2 Millionen €. Es erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber der STEAG GmbH aus anrechenbaren Ertragsteuern um 1,6 Millionen € auf 24,4 Millionen € sowie aus dem von STEAG GmbH gewährten Aufwärtsdarlehen um die in 2017 angefallenen Zinsen von 6,5 Millionen € auf insgesamt 170,8 Millionen €.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

Zum Jahresende 2017 waren im KSBG-Konzern 6.493 Mitarbeiter beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug weltweit 11 Prozent, das Durchschnittsalter der Mitarbeiter lag bei 42 Jahren. Knapp 49 Prozent der Beschäftigten waren außerhalb Deutschlands tätig.

Der Personalstand im Konzern ist gegenüber dem Vorjahr insgesamt um rund 389 Mitarbeiter gestiegen. Hierfür waren folgende Veränderungen ursächlich: Der Personalstand im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft erhöhte sich um 300 Mitarbeiter. Diese Entwicklung lag insbesondere am Personalaufbau von 574 Mitarbeitern im Geschäftsbereich Energy Services aufgrund steigender Personalzahlen in den Betriebsführungsprojekten der STEAG Energy Services (India) Pvt. Ltd (+ 507 Mitarbeiter) und bei der STEAG Energy Services do Brasil Ltda. (+ 129 Mitarbeiter). Gegenläufig verzeichnete der Geschäftsbereich Energy Services bei der botswanischen Tochtergesellschaft eine Personalreduzierung von 39 Mitarbeitern. Der Verkauf der STEAG Netz GmbH führte ebenfalls zu einer Personalreduzierung von 25 Mitarbeitern. Der Personalstand im Bereich Erzeugung reduzierte sich um 184 Mitarbeiter. Der Rückgang der Mitarbeiterzahl ist insbesondere auf die Stilllegung des Kraftwerksblocks Herne 3 sowie der Blöcke West 1/2 und Voerde A und B am Standort Voerde zurückzuführen.

Im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien hat sich die Zahl der Mitarbeiter um 111 im Wesentlichen aufgrund der Einbeziehung der Thermische Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG (+ 55 Mitarbeiter) und der IKW Rüdersdorf GmbH (+ 37 Mitarbeiter) in den KSBG-Konzern innerhalb des Geschäftsbereichs Waste to Energy erhöht.

Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen	**31.12.2017**	**31.12.2016**
Kraftwirtschaft	4.957	4.657
Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen	1.052	941
Verwaltung	484	506
KSBG-Konzern	6.493	6.104

Der mit den Kraftwerksstillegungen und dem Transformationsprogramm STEAG 2022 verbundene Personalabbau wurde 2017 auf der Grundlage des geltenden Konzernsozialplans und Rahmeninteressenausgleichs sozialverträglich, d.h. ohne betriebsbedingte Beendigungskündigungen bewältigt. Dieser Prozess wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen.

Ausbildung

Im Dezember 2017 wurden insgesamt 229 Auszubildende in den unterschiedlichsten Berufen ausgebildet. Dies entspricht einer Quote von konzernweit 3,7 Prozent. Der KSBG-Konzern sichert eine qualitativ hochwertige und attraktive Berufsausbildung.

Personalentwicklung

Im Rahmen des konzernweiten „General Management Programs“ (GMP) wurden 2017 15 weitere Potenzialträgerinnen und Potenzialträger in ihrer individuellen Entwicklung - auf dem Weg zu Führungs- und Managementaufgaben - begleitet. Das Programm orientiert sich an den strategischen Rahmenbedingungen des KSBG-Konzerns und ermöglicht das gemeinsame Lernen entlang des STEAG-Kompetenzmodells.

Ebenso führt der KSBG-Konzern das interne Entwicklungsprogramm „Energy Development Program“ (EDP) fort: Im Jahr 2017 startete die neunte Gruppe in das Programm. Die Zahl der erfolgreichen Teilnehmer liegt bei 115 Mitarbeitern.

Diese Programme sind in eine Entwicklungslandschaft eingebettet, die weitere Entwicklungsbausteine sowohl für individuelle Entwicklungsmaßnahmen als auch die Führungskräfteentwicklung und die klassische Fort- und Weiterbildung beinhalten.

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzmanagement

Die Unfallkennziffer sank nach 3,5 Unfällen pro 1 Mio. Arbeitsstunden im Vorjahr auf 3,3 Unfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden im Jahr 2017.

Die Anzahl der Betriebsunfälle hat sich um 2,7 Prozent von 37 auf 38 erhöht. Die Anzahl der Wegeunfälle ist um 33,3 Prozent von 18 auf 12 Unfälle im Geschäftsjahr gesunken. Besonders hervorzuheben ist das Kraftwerk Mindanao auf den Philippinen, das seit 11 Jahren keine Unfälle zu verzeichnen hat. Darüber hinaus sind die STEAG Fernwärme GmbH seit mehr als vier Jahren und die Compañía Eléctrica de Sochagota S.A.E.S.P. (Kolumbien) seit zwei Jahren unfallfrei. Die vertiefende Umsetzung der sechs Erfolgsfaktoren der Arbeitsschutzkampagne „Vision ZERO – Kollegialer Mitarbeiterschutz“ ist erfolgreich weitergeführt worden. Schwerpunkte sind u.a. die Verantwortung für den Arbeitsschutz und die Sensibilisierung hinsichtlich Vorbeugung gefährlicher Situationen, um Unfälle zu vermeiden.

Die Fortführung der zertifizierten Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsysteme gemäß den Anforderungen der Occupational Health- and Safety Assessment Series (OHSAS) 18001:2007 im Inland seit 2008 hat sich weiter bewährt. Mit den durch die Berufsgenossenschaft in den letzten Jahren durchgeführten erfolgreichen Re-Zertifizierungen an allen Standorten und in allen Gesellschaften zeigte sich eine stetige Verbesserung, die den hohen Stand des Arbeits- und Gesundheitsschutzes widerspiegelt. Insgesamt wurden sieben Standorte und Gesellschaften durch die Berufsgenossenschaften rezertifiziert.

Ca. 160 Mitarbeiter der STEAG Technischer Service GmbH konnten 2017 zusätzlich zu den bestehenden Berufsgenossenschaft (BG)-Zertifikaten gemäß dem Sicherheits Certifikat Contraktoren/Sicherheits Certifikat Personaldienstleister (SCC/SCP) -Standard zertifiziert werden. Auch die Standorte im Ausland haben 2017 den gleichen hohen und zertifizierten Standard im Arbeits- und Umweltschutz sichergestellt und werden regelmäßig auditiert.

Im Rahmen der zehn standortbezogenen, durch die Behörden durchgeführten Inspektionen gemäß der Industrie-Emissions-Richtlinie (IED) und Störfallverordnung wurden das Umweltschutzmanagementsystem und die Auflagenerfüllung überprüft. Es wurden keine Mängel in den überprüften Kraft- und Heizwerken festgestellt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Der KSBG-Konzern hat mit dem 2016 neuentwickelten „Ste-aktiv“ ein anerkanntes Programm für die Zusammenarbeit von Unternehmen und Sozialversicherungsträgern sowie Anbietern von Präventionsleistungen geschaffen. Dieses Programm ermöglicht den Mitarbeitern die freiwillige Teilnahme an einem über einen längeren Zeitraum professionell begleiteten Präventionsprogramm. Ziel ist es, die Teilnehmer zur eigenverantwortlichen Durchführung nachhaltiger Prävention zu befähigen.

Die wichtige Verknüpfung von Arbeitsschutz und Betrieblichem Gesundheitsmanagement wurde 2017 mit dem Zertifikat „Sicher mit System“ der zuständigen Berufsgenossenschaft anerkannt.

Die Umsetzung der gesetzlich vorgeschriebenen Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen wurde auf freiwilliger Basis durch eine Vereinbarung mit dem Konzernbetriebsrat um eine Beanspruchungsanalyse erweitert. An der dazu durchgeführten Befragung haben sich 75,9 Prozent der angesprochenen Mitarbeiter beteiligt.

Betriebliches Vorschlagswesen

Im Jahr 2017 wurden im Betrieblichen Vorschlagswesen über 1.000 Vorschläge zur effizienteren Gestaltung von Betriebs- und Arbeitsabläufen, Arbeits- und Betriebssicherheit sowie Material- und Energieeinsparung von KSBG-Mitarbeitern eingereicht. Aus den bewerteten Vorschlägen ergab sich für den KSBG-Konzern ein rechnerischer Jahresnutzen von 2 Millionen €. Mit der Verleihung des „Ideen-Award“ durch das Zentrum Ideenmanagement im Deutschen Institut für Ideen- und Innovationsmanagement wurde darüber hinaus die Wahrnehmung von Führungsverantwortung für das Ideenmanagement im KSBG-Konzern ausgezeichnet.

Corporate Governance

Innerhalb des KSBG-Konzerns richten sich die Tätigkeiten der Geschäftsführung sowie des Aufsichtsrates nach Prinzipien des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 7. Februar 2017 aus.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex hat zum Ziel, das deutsche Corporate Governance System transparent und nachvollziehbar zu machen, um das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher Unternehmen zu fördern.

Er gilt als gesetzliche Vorschrift für börsennotierte Gesellschaften. Der KSBG-Konzern orientiert sich inhaltlich an seinen Prinzipien, die international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung definieren. Der Kodex verdeutlicht die Verpflichtung von Vorstand/Geschäftsführung und Aufsichtsrat, im Einklang mit den Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Diese Prinzipien verlangen nicht nur formale Achtung von Recht und Gesetz, sondern auch ethisch fundiertes, eigenverantwortliches Verhalten. Sie orientieren sich am Leitbild des ehrbaren Kaufmanns.

In der aktuellen Fassung hat die Unternehmensführung explizit für Compliance Sorge zu tragen. Das bedeutet, dass sie die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien sicherzustellen und auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hinzuwirken hat. Ferner ist für angemessene, an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtete Maßnahmen im Rahmen eines Compliance Management Systems zu sorgen.

Unterstützt werden sie dabei durch einen Verhaltenskodex, das Richtliniensystem, welches zentral im Organisationshandbuch geregelt ist, sowie dem Compliance Managementsystem des KSBG-Konzerns.

Aufbauend auf den konzernweiten Risikoanalysen erfolgen zu den Themen Antikorruption sowie seit 2016 Kartell- und Wettbewerbsrecht zielgruppenorientierte Schulungen in einem Turnus von jeweils zwei Jahren. Dazu finden insbesondere beim Eintritt neuer Führungskräfte in ausländischen Gesellschaften Gespräche in Kleingruppen mit direktem Geschäftsfeldbezug statt, um auch Informationen zu verschiedenen Ansätzen aus anderen Unternehmenswelten zu erhalten. Neben den generell geltenden Informationen zur Prävention von Wirtschaftskriminalität, die nach jeweils geltendem Strafrecht zu betrachten sind, spielen in den Veranstaltungen auch die Diskussion über die unterschiedlichen Geschäftskulturen und die damit verbundenen, allgemeinen gesellschaftlichen Umgangsformen im Kontext Compliance eine zunehmend größerer Rolle. Im letzten Berichtszeitraum konnten darüber hinaus an ausländischen Standorten neue lokale Regelwerke erstellt werden, die den grundlegend weltweit geltenden Verhaltenskodex sowie die Richtlinien des Organisationshandbuches praxisorientiert ergänzen.

Die Prävention von Risiken und etwaigen Verstößen im Bereich der Themen, die Spezialwissen erfordern, wird im KSBG-Konzern durch Fachbeauftragte unterstützt und gemeinsam mit der Compliance-Abteilung jährlich definiert. In den Themenfeldern Außenwirtschafts- und Sanktionsbestimmungen, Insiderhandel und Geldwäsche erfolgte im Berichtszeitraum die erstmalige Abstimmung und Definition möglicher Verstöße zwischen Fach- und Compliance-Abteilung.

Weiterhin verzahnen sich Compliance- und Corporate Responsibility-Themen im operativen Geschäft zunehmend. Durch steigende gesetzliche Regulierungen zur Nachhaltigkeit in zahlreichen Ländern, zum Beispiel in Frankreich, sowie innerhalb des Finanzsektors erfragen kreditgebende Banken und künftige Finanzierungspartner vermehrt Daten zur Wahrnehmung von Unternehmensverantwortung. Die formelle Einhaltung von Recht und Gesetz, der Compliance im engeren Sinne, bildet lediglich einen, wenn auch obligatorischen Teil davon. Auch in Deutschland wurde eine EU-Richtlinie zur Offenlegung nicht-finanzieller Informationen durch größere Unternehmen, die sogenannte CSR-Berichtspflicht, in nationales Recht umgesetzt. Obwohl der KSBG-Konzern nicht zum Kreis der verpflichteten Unternehmen zählt, erfolgt in der KSBG-Berichterstattung eine Orientierung in Richtung der Bestimmungen, um auf Anfragen kommunaler oder anderer öffentlicher Anteilseigner, Kunden oder sonstiger Geschäftspartner antworten zu können. Neben dem jährlichen Fortschrittsbericht im Rahmen der Teilnahme am Global Compact bereitet der KSBG-Konzern eine Ausweitung der Berichterstattung durch die Erstellung einer Entsprechenserklärung in Bezug auf den Deutschen Nachhaltigkeitskodex für 2018 vor.

Die hier dargestellten Aktivitäten und Maßnahmen gelten für den KSBG-Konzern als Bestandteile guter Unternehmensführung.

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risikobericht

Risikostrategie

Durch seine vielfältigen Geschäftsaktivitäten ergeben sich für den KSBG-Konzern kontinuierlich Chancen und Risiken. Das Risikomanagement ist daher ein zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und dient der gezielten Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale, insbesondere durch die Vermeidung und Verminderung von Risiken und daraus resultierender Folgen. Das frühzeitige Erkennen und die Realisierung von Chancen kann den Unternehmenserfolg erhöhen.

Der KSBG-Konzern ist aufgrund seiner Betätigungsfelder sich ständig ändernden politischen, gesellschaftlichen, demografischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Den sich daraus ableitenden Risiken wird entsprochen, indem das gesamte Umfeld beobachtet und analysiert wird und Marktentwicklungen antizipiert werden. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um das Portfolio konsequent entsprechend der Konzernstrategie weiterzuentwickeln.

Aufbau und Organisation des Risikomanagements

Grundlage des betrieblichen Risikomanagements des KSBG-Konzerns bildet ein konzernweites internes Risikomanagementsystem, bei dem gleichermaßen Risiken im Sinne von potenziell negativen Zielabweichungen, aber auch positive Zielabweichungen durch das Aufzeigen von Chancen im Fokus stehen.

Das Risikomanagementsystem hat einen dezentralen Aufbau. Die originäre Risikoverantwortung liegt bei den Bereichen, die für Früherkennung, Abschätzung der Auswirkungen, Erarbeitung und Umsetzung geeigneter Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen sowie die konzerninterne Kommunikation der Chancen und Risiken verantwortlich sind. Innerhalb dieser Organisationseinheiten koordinieren Risikobeauftragte die jeweiligen Risikomanagementaktivitäten. Für den KSBG-Konzern nimmt das Konzerncontrolling die Steuerungs- und Kontrollfunktionen für Abläufe und Systeme wahr. Es ist Ansprechpartner für alle Risikobeauftragten und zuständig für die Koordination, Information und Dokumentation auf Konzernebene. Gleichzeitig verantwortet es die methodische Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Neben organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und einem internen Kontrollsystem unterstützt dabei auch die Revision als prozessunabhängige Kontroll- und Beratungsinstanz das Risikomanagement.

Risikomanagement ist auf allen Ebenen ein wesentliches Element der Controllingprozesse des KSBG-Konzerns. Zu diesen zählen die strategische und operative Planung, die Vorbereitung von Investitionsentscheidungen sowie die Monatsberichterstattungen und Hochrechnungen und – ab einem bestimmten Schwellenwert – eine Risiko-Sofortberichterstattung. Die Organisationseinheiten führen einmal jährlich in Verbindung mit der Mittelfristplanung eine umfassende Inventur von Chancen und Risiken durch. Alle Sachverhalte werden systematisch erfasst, dokumentiert und hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Für bei der Inventur erkannte Chancen und Risiken müssen sämtliche Organisationseinheiten Sicherungsmaßnahmen benennen, deren Umsetzung verfolgt wird. Die Inventur, die Sachverhalte kurzfristig für ein Jahr sowie mittelfristig über einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren betrachtet, wird ergänzt durch monatliche Chancen- und Risikoberichte, in denen Veränderungen bei den bereits identifizierten sowie neu aufgetretenen Sachverhalten, bezogen auf das laufende Jahr, erfasst werden.

Gesamtrisikosituation

Aus der Gesamtheit der identifizierten Risiken (gegliedert nach strategischen, operativen, finanzwirtschaftlichen und sonstigen Risiken) können – in einer individuellen Betrachtung, aber auch unter Berücksichtigung von Interdependenzen zwischen Risiken sowie vor dem Hintergrund von bereits initiierten und geplanten Maßnahmen – zum heutigen Zeitpunkt keine bestandsgefährdenden Auswirkungen für den KSBG-Konzern abgeleitet werden.

Strategische Risiken

Veränderungen der bestehenden regulatorischen Rahmenbedingungen können die geplanten Investitionen und die Ertragslage des KSBG-Konzerns signifikant beeinflussen. Die Geschäfte des KSBG-Konzerns sind einem dynamischen und starken Wettbewerb ausgesetzt, der Mengen- und Preisrisiken bedingt.

Das geänderte Marktumfeld in Deutschland wird zu einem wirtschaftlich begründeten Rückgang der konventionellen Kraftwerkskapazitäten führen. Hierzu tragen insbesondere auch die nachfrageunabhängige Förderung und der Einspeisevorrang Erneuerbarer Energien bei. Mit dem derzeitigen Förderregime wird eine Markt- und Systemintegration von Erneuerbaren Energien verhindert und nicht nur Braun- und Steinkohlekraftwerke werden verdrängt, sondern auch hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung-Anlagen (KWK-Anlagen). Zudem wird eine politische Diskussion über ein fest terminiertes Ende der Verstromung fossiler Brennstoffe in Deutschland als Beitrag zur Begegnung des globalen Klimawandels geführt, deren konkreter Ausgang zum heutigen Zeitpunkt nicht absehbar ist.

Durch Kapitalanlagegarantien der Bundesrepublik Deutschland wurden die politischen Risiken in den Ländern, in denen die Auslandskraftwerke Iskenderun, Mindanao und Termopaipa betrieben werden, abgesichert. Hierdurch ist ein Verlust des Kapitalanteils des KSBG-Konzerns weitgehend ausgeschlossen.

Operative Risiken

Im Rahmen des Kraftwerksgeschäfts kommt dem vorbeugenden Risikomanagement aus kommerzieller, aber auch gesellschaftlicher, politischer, technologischer und umweltbezogener Hinsicht eine besondere Bedeutung zu. Aufgrund der hohen Kapitalintensität und -bindungsdauer sind die sorgfältige Analyse der Markt- und Rahmenbedingungen, die bewusste Steuerung der relevanten Risiken durch eine systematische und ausgeglichene Risikopolitik, die hohe Qualität der eingesetzten Technik und die Akzeptanz der Anlagen in ihrem Umfeld zentrale Elemente im Hinblick auf eine proaktive und nachhaltige Sicherung des Bestandes der Gesellschaft. Eine vertrauensvolle, das heißt offene und transparente Kommunikation mit Kunden, Lieferanten und Nachbarn sowie der Betrieb der Anlagen nach höchsten Umwelt- und Sicherheitsstandards sind konzernweit ein Selbstverständnis sowie Grundlage des langfristigen Erfolgs.

Konzernintern abgestimmte Regelwerke geben den Rahmen vor, innerhalb dessen die finanzwirtschaftlichen Preisrisiken im Handelsbereich (Commodity-Preise, Währungen) sowie die damit verbundenen Kontrahentenausfall- und Liquiditätsrisiken gesteuert werden. Entsprechende Kennzahlen wie zum Beispiel Positionslimits, Verlustlimits oder auch Value at Risk dienen dabei der Einhaltung der gesetzten Grenzen. Während die Preisrisiken insbesondere durch den Einsatz von Derivaten auf Basis entsprechender Finanzmodelle gesteuert werden, liegt der Fokus bei den Kontrahentenausfallrisiken auf der sorgfältigen Bonitätsprüfung der Vertragspartner, der Angemessenheit der zugrunde liegenden Rahmenverträge

sowie einer kontinuierlichen Überprüfung der daraus abgeleiteten Kreditlinien. Für das Handelsgeschäft wird die Einhaltung aller relevanten Kennzahlen durch das Back Office im Handelsbereich überwacht. Eine umfassende Aktualisierung des Risikorahmens für die Handelsaktivitäten wird regelmäßig geprüft und wurde letztmalig im dritten Quartal 2016 vorgenommen.

Im Rahmen der Terminvermarktung schließt die STEAG GmbH Handelsverträge ab, welche Verpflichtungen zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen beinhalten, bei deren Unterschreitung ein Nachbesicherungsrecht seitens der Vertragspartner ausgelöst werden kann. Zum 31. Dezember 2017 wurden nicht sämtliche vereinbarte Finanzkennzahlen eingehalten. Das Gesamtrisiko der STEAG GmbH aus der Nichteinhaltung wird gleichwohl als gering eingestuft.

Risiken für den KSBG-Konzern ergeben sich auch aus dem regulatorischen Umfeld zum Betrieb der Kraftwerke. Die an den Kraftwerksbetrieb gestellten Umweltschutzanforderungen werden in vollem Umfang erfüllt. Weitere Risiken ergeben sich aus den energiepolitischen Rahmenbedingungen, die Einfluss auf den Geschäftserfolg des KSBG-Konzerns haben. Investitionsentscheidungen bergen in ihrer Umsetzung aufgrund des hohen Kapitaleinsatzes und der langfristigen Kapitalbindung vielfältige und komplexe Risiken. Das Investitionsvorhaben zur Realisierung eines Geothermiekraftwerks in Indonesien ist mit dem Risiko des Nichtvorhandenseins eines kommerziell ausreichenden geothermischen Systems verbunden. Der KSBG-Konzern führt daher die Vorbereitung und Umsetzung solcher Entscheidungen entlang festgelegter und differenzierter Zuständigkeitsregelungen und Genehmigungsprozesse durch.

Regulatorische Veränderungen haben auch außerhalb Deutschlands Einfluss auf die Geschäftsaktivitäten des KSBG-Konzerns. Beispielsweise führen Eingriffe der rumänischen Regierung in den Grünstromzertifikatemarkt zu einem Überangebot an Zertifikaten. Dies wirkt sich negativ auf die Möglichkeit zur Vermarktung der Zertifikate für den Windpark Crucea aus.

In der Türkei wurde im August 2016 eine Abgabe für Kohleimporte eingeführt. Betreiber von Steinkohlekraftwerken werden mit dieser Abgabe belastet, sofern Kohle aus ausgewählten Staaten importiert wird. In gleicher Höhe, wie ein bestimmter Referenzpreis unterschritten wird, erfolgt eine Belastung. Auf den KSBG-Konzern wirkt sich diese Abgabe erst nach Auslaufen des bestehenden Stromliefervertrags des Kraftwerks Iskenderun im Jahr 2019 aus.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Das Ergebnis des KSBG-Konzerns kann durch Zins- und Währungsschwankungen beeinflusst werden.

Das Marktzinsniveau wirkt sich auf die Höhe der Refinanzierungskosten ebenso aus wie die Einschätzung der Bonität des KSBG-Konzerns. Diese wiederum wird unter anderem durch die Marktsituation für konventionelle Kraftwerke bestimmt. Hierdurch kann eine Verschlechterung der Bonitätseinschätzung eintreten, wodurch höhere Kosten für die Aufnahme von Fremdkapital entstehen können.

Die Bewertung der Rückstellungen wird ebenfalls durch das Marktzinsniveau beeinflusst. Sinkende Zinsen erhöhen das Niveau der Rückstellungen und umgekehrt.

Risiken aus Fremdwährung bestehen insbesondere bei der Beschaffung und Preisabsicherung von benötigten Brennstoffen. Sie werden mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert.

Hinsichtlich der Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten wird auf den Abschnitt im Anhang zum Konzernabschluss verwiesen.
Geplante Dividendenausschüttungen ausländischer Konzerngesellschaften außerhalb des Euroraumes werden strukturiert gegen Wechselkursschwankungen gesichert. Zusätzlich werden bei der Gesellschaft Compañía Eléctrica de Sochagota S.A.E.S.P. (Kolumbien) die auf kolumbianischem Peso basierten Kosten gegen Wechselkursschwankungen gegenüber dem US-Dollar abgesichert.

Nicht gegen Wechselkursschwankungen absicherbar sind hingegen sogenannte „Translationsrisiken“, die sich bei der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in Euro mit dem aktuellen Wechselkurs gegenüber dem budgetierten Wechselkurs ergeben.

Sonstige Risiken

Die Geschäftstätigkeit des KSBG-Konzerns birgt geschäftsübliche rechtliche Risiken aus Vertragsbeziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern sowie technische Risiken aus dem Anlagenbetrieb, insbesondere von Großanlagen, für die – in Abstimmung mit den Fachbereichen – in angemessenem Umfang bilanzielle Risikovorsorge gebildet wurde.

Als besonderes Beispiel können in diesem Zusammenhang die rechtlichen Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Kraftwerk Walsum 10 angeführt werden. Die ursprünglichen Planungen sahen vor, dass die neue Anlage in Duisburg-Walsum bereits im Jahre 2010 ans Netz gehen sollte. Dies war jedoch nicht möglich, da im Rahmen der Errichtung des Kraftwerks Walsum 10 unter anderem Maßnahmen zum Austausch von Kesselteilen notwendig waren, mit denen eine Verzögerung des Baufortschritts gegenüber der ursprünglichen Planung einherging. Hieraus ergaben sich Risiken in Form von Mehrausgaben, verzögerten Ergebnissen durch die verspätete Inbetriebnahme sowie ein Zwischenfinanzierungsbedarf. Ende November 2016 wurde in einem Teilendschiedsspruch das Verfahren zu den wirtschaftlich wichtigsten Ansprüchen von dem nach den Regeln der Internationalen Handelskammer (ICC) in Paris bestellten

Schiedsgericht überwiegend zu Gunsten der gemeinsamen Projektgesellschaft STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH entschieden. Aufgrund der Verfehlung vertraglich zugesicherter Leistungskennzahlen im Kraftwerksbetrieb hat die STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH Ende 2015 ein weiteres Schiedsverfahren gegen das Generalunternehmerkonsortium eingeleitet, das derzeit weiter andauert.

Ein weiteres rechtliches Risiko konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr abgeschlossen werden. Das Inkassounternehmen Alster & Elbe Inkasso GmbH als Vertreter der Interessen der ODS-Unternehmensgruppe hatte im August 2014 vor dem Landgericht Karlsruhe Klage auf Schadensersatz in Höhe von 750 Millionen € gegen die STEAG GmbH und fünf weitere Unternehmen erhoben. Im Kern beruhte diese Klage auf dem Vorwurf, dass eine korrigierte Umsatzsteuervoranmeldung eines damaligen Tochterunternehmens der STEAG GmbH aus den Jahren 2002/2003 zum Zusammenbruch der ODS-Unternehmensgruppe in den Jahren 2007/2008 geführt habe. Die Rechtsanwälte der STEAG GmbH hielten die Klage von vornherein insgesamt für unbegründet. Dies wurde Ende Juli 2017 durch ein Urteil des Landgerichts Karlsruhe bestätigt, welches die Klage vollständig abgewiesen hat. Der Kläger hat seine zunächst eingelegte Berufung Anfang November 2017 zurückgenommen. Das Urteil ist rechtskräftig.

Risiken der KSBG KG

Die KSBG KG mit Sitz in Essen hat als Konzernmutter mit der STEAG GmbH einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Die STEAG GmbH wiederum hat als Führungsgesellschaft und Stammhaus der STEAG-Gruppe mit dem Großteil der inländischen Tochtergesellschaften Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge geschlossen. Dadurch steuert die STEAG GmbH einen Großteil der inländischen Risiken im Konzern. Die KSBG KG steuert mit der STEAG GmbH die größte Einzelgesellschaft des Konzerns. Die vorgenannte Darstellung der risikobezogenen Situation des KSBG-Konzerns bildet somit auch die wesentlichen Risiken der KSBG KG ab.

Darüber hinaus ist die KSBG KG gemäß Konsortialkreditvertrag vom 21. Juli 2014 dazu verpflichtet, für die zwei folgenden Kennzahlen die im Kreditvertrag genannten Grenzen einzuhalten:

- das Verhältnis der konsolidierten Nettoverschuldung zu konsolidiertem EBITDA (Nettoverschuldungsgrad) ≤ 3,75 auf Ebene des KSBG Konzernabschlusses.
  Für die jeweiligen Berechnungszeiträume, die zu den Quartalsterminen vom 31. März 2017 (einschließlich) bis zum 31. Dezember 2018 (einschließlich) enden, gilt ein Nettoverschuldungsgrad ≤ 4,25.
  Für die jeweiligen Berechnungszeiträume, die zu den Quartalsterminen vom 31. März 2019 (einschließlich) bis zum 30. September 2019 (einschließlich) enden, gilt Nettoverschuldungsgrad ≤ 3,95.

- das Verhältnis des konsolidierten adjustierten EBITDA zu konsolidiertem Nettozinsaufwand („Zinsdeckungsgrad“) ≥ 3,00 auf Ebene des KSBG Konzernabschlusses

Eine Nichterfüllung der Kennzahlen würde zu einem Kreditvertragsbruch führen.

Chancenbericht

Die Sicherung der Zukunftsfähigkeit des inländischen Geschäftes geht zu einem erheblichen Teil mit der kontinuierlichen Optimierung von Bestandskraftwerken einher, durch welche die technische und organisatorische Flexibilität der Kraftwerke erhöht werden soll. In der Konsequenz wird die Wirtschaftlichkeit der Standorte gesteigert und die jeweilige Laufzeit der Kraftwerksblöcke – unter Berücksichtigung der geänderten und sich weiter verändernden Rahmenbedingungen vor dem Hintergrund der energiepolitischen Neuausrichtung in Deutschland –maximiert.

Durch weiteres gezieltes Wachstum in Deutschland vor allem im Bereich der dezentralen Energieerzeugung, den Eintritt in das Geschäftsfeld der Abfallverbrennung durch die neu gegründete STEAG Waste to Energy GmbH und den Ausbau der Erneuerbaren Energien eröffnen sich weitere Ertragsquellen für den Konzern. Weitere Opportunitäten werden in der Weiterentwicklung von Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und Fernwärme sowie auch partiell im Bereich der konventionellen Energieerzeugung im Inland gesehen.

Mit der Weiterentwicklung und Ausweitung der Handelsaktivitäten kann einerseits das Inlands- und Auslandsgeschäft stabilisiert und weiterentwickelt und darüber hinaus Wachstum forciert werden.

In der Realisierung von ertragsstarken Auslandsprojekten sieht der KSBG-Konzern – basierend auch auf seiner langjährigen Expertise u.a. durch Projekte in Kolumbien, der Türkei und auf den Philippinen – eine weitere Chance im Hinblick auf eine Stabilisierung sowie eine weitere Verbesserung der Ertragslage. Dabei wird neben der Entwicklung von konventionellen Kraftwerken auch der Ausbau Erneuerbarer Energien wie beispielsweise die Realisierung eines Geothermiekraftwerks in Indonesien vorangetrieben, um das Erzeugungsportfolio weiter zu diversifizieren.

Potenziale im weiteren Ausbau von Dienstleistungen (Services im In- und Ausland vor allem durch die STEAG Energy Services GmbH, die STEAG Power Minerals GmbH sowie die STEAG Technischer Service GmbH) runden das Portfolio der wesentlichen zukünftigen Chancen des Konzerns ab.

Begleitet werden die vorgenannten (marktbezogenen) Initiativen durch Optimierungsprogramme mit Fokus auf interne Strukturen, Prozesse und Systeme. Darüber hinaus wurde 2016 mit dem Programm STEAG 2022 eine Transformation begonnen, welche zur nachhaltigen Ergebnisverbesserung im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits erhebliche Beiträge

geliefert hat und zukünftig weiter liefern wird. Im Fokus stehen umfassende Hebel zur Steigerung der Effizienz sowie zu Portfolio- und Wachstumsinitiativen.

Chancen der KSBG KG

Analog zur risikobezogenen Situation steuert die KSBG KG als Konzernmutter die STEAG GmbH als Führungsgesellschaft des KSBG-Konzerns und somit auch alle wesentlichen Chancen des Konzerns. Die vorgenannte Darstellung der chancenbezogenen Situation des KSBG-Konzerns bildet somit auch die wesentlichen Chancen der KSBG KG ab.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Gemäß der jüngsten gesamtwirtschaftlichen Vorausschätzung der Deutschen Bundesbank befindet sich die deutsche Wirtschaft in einem starken Aufschwung. Angetrieben durch eine lebhafte Nachfrage aus dem Ausland wächst die Industrie dynamisch und die kräftige Belebung der gewerblichen Investitionen setzt sich fort. Der private Konsum und die Wohnungsbauinvestitionen profitieren weiterhin von der hervorragenden Lage am Arbeitsmarkt.

Vor diesem Hintergrund wird für das Jahr 2018 von einem kalenderbereinigten Anstieg des realen deutschen Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 2,5 Prozent ausgegangen.

Auch der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung unterstützt diese Einschätzung in seinem Jahresgutachten 2017. Es ist festzustellen, dass vormalige Risiken für den Aufschwung in fortgeschrittenen Volkswirtschaften nicht eingetreten sind bzw. sich abgeschwächt haben. So gelang es beispielsweise der Volksrepublik China, die Kapitalflucht vorläufig einzudämmen und das hohe Wachstum fortzusetzen. In den USA blieben umfassende protektionistische Maßnahmen vorerst aus. Das Austrittsgesuch des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union und die Austrittsverhandlungen haben bislang keinen stärkeren Wirtschaftseinbruch provoziert. In vielen Schwellenländern hat sich die konjunkturelle Lage verbessert, was im Falle erdölexportierender Länder auf die Stabilisierung der Rohölpreise zurückgeführt werden kann.

Gemeinsam mit den günstigen Finanzierungsbedingungen, den vielerorts bereits gut ausgelasteten Kapazitäten, einer expansiven Fiskalpolitik und einem stabileren Ölpreis ist dies in einen Anstieg der Investitionen und eine damit einhergehende Belebung des Welthandels gemündet. Es ist daher davon auszugehen, dass sich dieser Aufschwung auch im Geschäftsjahr 2018 fortsetzen wird.

Für die weitere Zukunft wird wieder von einem Rückgang des Wachstumstempos vor allem wegen allmählich eintretender angebotsseitiger Beschränkungen ausgegangen. Zurückzuführen ist dies auf ein nicht in gleichem Maße ansteigendes Produktionspotenzial sowie demografisch und wanderungsbedingt erheblich sinkende Beschäftigungszuwächse, die den bereits jetzt in einigen Branchen spürbaren Fachkräftemangel noch verstärken. Nach Einschätzung der Deutschen Bank wird sich die bereits bestehende erhebliche Produktionslücke im Jahr 2018 damit nochmals kräftig ausweiten. Die gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten werden aller Voraussicht nach ähnlich stark ausgelastet sein wie zum Hochpunkt des letzten Konjunkturzykluses im Jahr 2007.

Energiewirtschaftliche Entwicklung

Die Geschäftsentwicklung des KSBG-Konzerns wird weiterhin durch besondere (energiewirtschaftliche) Rahmenbedingungen geprägt, die sowohl das Inlandsgeschäft aber auch die internationalen Geschäftsaktivitäten betreffen.

Nach dem Willen der Bundesregierung soll Deutschland mit der Energiewende eine der umweltschonendsten und energiesparsamsten Volkswirtschaften werden – bei wettbewerbsfähigen Energiepreisen und hohem Wohlstandsniveau.

Wesentliche Säule des bis zum Jahr 2050 reichenden Energiekonzepts der Bundesregierung ist in diesem Zusammenhang der Ausbau der Erneuerbaren Energien als Alternative zur Kernkraft und zur fossilen Stromerzeugung. Bisherige Zielsetzung war es, den Anteil der Stromerzeugung aus Sonne, Wind und weiteren regenerativen Quellen am Stromverbrauch bis zum Jahr 2025 auf 40 bis 45 Prozent und bis zum Jahr 2035 auf 55 bis 60 Prozent zu steigern. Die jüngsten politischen Zielsetzungen laufen sogar auf eine nochmalige Beschleunigung des Ausbaus Erneuerbarer Energien hinaus, sofern die zusätzlichen erneuerbaren Strommengen effizient ins Energiesystem integrierbar sind. Die zweite Säule der Energiewende stellt die Energieeffizienz dar, in deren Zusammenhang Schwerpunkte bei Gebäudesanierungen, der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und dem Ausbau von Wärmenetzen, effizienteren Stromanwendungen sowie der Stromdirektnutzung im Verkehrs- und Gebäudesektor gesetzt werden.

Die steigende Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien und die damit verbundenen Überkapazitäten an konventionellen Erzeugungskapazitäten in vielen Jahresstunden führen in Kombination mit moderaten Commodity-Preisen zu Börsenstrompreisen, die sich weiterhin auf einem niedrigen Niveau bewegen. Diese Situation wird sich auf Basis der Erwartungen von Analysten und Händlern mittelfristig ändern, wenn mit der Kernkraft bis 2022 weitere ca. neun Gigawatt an Grundlasterzeugung aus dem Markt ausscheiden.

Dennoch bleiben derzeit hochflexible Gas- und Steinkohlekraftwerke wirtschaftlich und technologisch unter Druck. Gerade Steinkohlekraftwerke bleiben jedoch für eine reibungslose Versorgungssicherheit und den flexiblen Ausgleich der

schwankenden, wetterabhängigen Stromeinspeisung aus Wind- und Sonnenkraft bei gleichzeitig international wettbewerbsfähigen Preisen bis auf weiteres unerlässlich. Soll die Energiewende gelingen, wird sich auch die Bundesregierung mit der Vereinbarkeit von Umweltverträglichkeit, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit des Gesamtenergiesystems auseinandersetzen müssen.

International gilt es genau zu verfolgen, welche Implikationen das Pariser Klimaabkommen für den Aus- und Umbau des globalen Energiesystems entfalten wird. Dies wird abhängig davon sein, inwieweit das Abkommen, insbesondere in den G20-Staaten, in nationale Energiepolitik übersetzt wird und inwiefern gemachte Zusagen hinsichtlich der Finanzierung und des Technologietransfers – speziell gegenüber den energiehungrigen Entwicklungs- und Schwellenländern – eingehalten werden.

Für Europa kann in diesem Zusammenhang bereits jetzt konstatiert werden, dass der Rat der EU-Mitgliedstaaten und das EU-Parlament sich zum Ende des Jahres 2017 auf eine umfassende Reform des Europäischen Emissionshandels geeinigt haben. Die Einigung sieht dabei unter anderem vor, dass dem Markt ab dem Jahr 2023 überschüssige CO_2-Zertifikate entnommen und dauerhaft gelöscht werden. Dies zielt darauf ab, dass alle vom europäischen Emissisonshandel umfassten Emittenten ihren Anteil der Zusagen zum Pariser Abkommen, die Treibhausgasemissionen in der EU bis 2030 um insgesamt 40 Prozent gegenüber dem Niveau von 1990 zurückzuführen, erfüllen sollen.

Strategische und operative Herausforderungen

Der Energiemarkt in Deutschland ist weiterhin von erheblichen Umbrüchen geprägt. Der geförderte Ausbau der Erneuerbaren Energien und die mangelhafte Zuordnung von Systemverantwortung haben dazu geführt, dass die installierte Erzeugungskapazität in den vergangenen Jahren stark angewachsen ist und die an den Großhandelsmärkten erzielbaren Strompreise deutlich gesunken sind. Auf der anderen Seite haben die politischen Entscheidungen großen Einfluss auf die Profitabilität der Erzeugungsanlagen. Mit seit Jahren sinkenden Margen kann der Betrieb vieler thermischer Kraftwerke nicht länger aufrechterhalten werden.

Grundsätzlich behält sich der KSBG-Konzern die Entscheidung über die tatsächliche Stilllegung von Kraftwerksblöcken bis zum letztmöglichen Zeitpunkt vor. Im Jahr 2016 sah sich der KSBG-Konzern jedoch gezwungen, drei Kraftwerksblöcke in Nordrhein-Westfalen endgültig sowie zwei Kraftwerke im Saarland zur vorläufigen Stilllegung anzuzeigen. Für die Kraftwerke im Saarland wurde Anfang 2017 der Status der Systemrelevanz festgelegt, wodurch die Blöcke weiter vorgehalten werden müssen und die anfallenden Leistungsbetriebskosten zu überwiegenden Teilen vom Netzbetreiber getragen werden. Im März 2018 wurden zwei weitere Kraftwerksblöcke in Nordrhein-Westfalen endgültig zur Stilllegung angemeldet.

Der KSBG-Konzern vertritt in diesem Kontext auch weiterhin die Position, dass Steinkohlekraftwerke einen wesentlichen Beitrag in Bezug auf Versorgungssicherheit und insbesondere Flexibilität der Leistungsdarbietung erbringen und zu einer wirtschaftlichen, umweltverträglichen und sicheren Energieerzeugung beitragen. Auch in Zukunft werden in Europa Steinkohlekraftwerke für die Versorgungssicherheit benötigt.

Die Kapazitätsverknappung durch die Stilllegungen unwirtschaftlicher Kraftwerke und der planmäßige Ausstieg aus der Kernenergie in Deutschland bis zum Jahr 2022 werden mittelfristig zu einer Verbesserung der Marktsituation führen. Der KSBG-Konzern bereitet sich für diesen Zeitraum systematisch und umfassend vor und verfügt über Kraftwerkskapazitäten, die das energiepolitische Zieldreieck und eine verantwortungsvolle Realisierung der Energiewende wesentlich unterstützen können.

Vor diesem Hintergrund wird auch der asset-basierte Stromhandel sukzessive weiterentwickelt, um die Vermarktung des von den eigenen in- und ausländischen Kraftwerken produzierten Stroms zu optimieren.

Dies erlangt auch eine besondere Bedeutung vor dem Hintergrund des Endes der Laufzeit der Stromlieferverträge der beiden ausländischen Kraftwerksgesellschaften Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S. (Türkei) und Compañía Eléctrica de Sochagota S.A.E.S.P. (Kolumbien) im Jahr 2019. Beide Kraftwerke wurden als BOO-Projekte (Build, Operate, Own) errichtet und verbleiben dementsprechend im Eigentum des KSBG-Konzerns. Während in Kolumbien im Berichtsjahr ein Teil der Leistung über einen langfristigen Stromliefervertrag vermarktet werden konnte, wird die Anschlussvermarktung des Kraftwerks in der Türkei derzeit vorbereitet. Es wird weiterhin von einer attraktiven Vermarktung ausgegangen.

Aber auch der Markt für Erneuerbare Energien, speziell Wind, wird zunehmend schwieriger. Der KSBG-Konzern hat rund 350 MW Windenergie in Deutschland, Frankreich, Polen, Rumänien und der Türkei installiert. Neben Geothermie-Anlagen ist die Windkraft ein wichtiges Element, um den Anteil der Erneuerbaren Energien im Erzeugungsportfolio signifikant anzuheben. Aufgrund des massiven Engagements von Banken und Versicherern haben sich allerdings die Renditen nachteilig verändert. Darüber entfalten veränderte regulatorische Rahmenbedingungen – wie zum Beispiel in jüngster Zeit in Spanien und Rumänien – Implikationen auf die Wirtschaftlichkeit der betriebenen Anlagen. In diesem Kontext analysiert der KSBG-Konzern systematisch Möglichkeiten zur Optimierung des Portfolios.

Den vorgenannten Entwicklungen Rechnung tragend hat die Geschäftsführung Anfang 2016 mit STEAG 2022 ein Transformationsprogramm initiiert. Zielsetzung von STEAG 2022 ist die Sicherung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ebenso wie die Entwicklung einer mittelfristigen Wachstumsperspektive. Dieser konzernweite Prozess basiert auf drei Säulen: Effizienzen heben – Portfolio managen – Wachstumsthemen treiben. Effizienzverbesserungen resultieren dabei

vor allem aus Kostensenkungsinitiativen sowie eine Fokussierung und Optimierung einzelner Aktivitäten (beispielsweise die Optimierung der Beschaffung und die Fokussierung der Projektenwicklung). Die Maßnahmen im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements beinhalten die Veräußerung ausgewählter Biomasse- / Biogas-Aktivitäten der STEAG New Energies GmbH, die zu Buchgewinnen im Jahre 2017 geführt hat und voraussichtlich in 2018 führen wird. Darüber hinaus sind weitere Anteilsverkäufe vorgesehen, wobei geplant ist, dass die KSBG KG bzw. Tochtergesellschaften grundsätzlich mit einer Beteiligungsquote von 51 Prozent jeweils mehrheitlich beteiligt bleiben. Die Wachstumsinvestitionen umfassen insbesondere den Einstieg in das Geschäftsfeld Waste to Energy, den Ausbau der Fernwärmeaktivitäten in Polen sowie Akquisitionen im Bereich Nuclear Technologies.

Operatives Ergebnis

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Umsatz in Höhe von 3,6 Milliarden € erwirtschaftet, womit der Vorjahresumsatz um 8,0 Prozent übertroffen wurde. Wesentlich wirkten sich hierbei ein signifikant höheres Strompreisniveau im ersten und vierten Quartal des Jahres sowie gestiegene Volatilitäten beim kurzfristigen Stromhandel aus. Die Entwicklungen waren dabei vor allem auf die sogenannte „Dunkelflaute“ zu Jahresbeginn sowie eine sukzessive Verteuerung strompreisbeeinflussender Commodities, insbesondere Steinkohle und Emissionszertifikate, aufgrund eines Anstiegs der Nachfrage auf den Weltmärkten sowie politische Diskussionen über die Zukunft des Emissionshandelssystems zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern des Konzerns übertraf die Planung sowie das Vorjahresniveau deutlich. Zurückzuführen war dies vor allem auch auf Veräußerungsgewinne aus Portfoliomaßnahmen im Bereich der Netz- und Fernwärmeaktivitäten sowie Bewertungseffekte.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird von einem Rückgang des Umsatzes auf 2,9 Milliarden € ausgegangen. Hauptursachen sind mengen- und preisbedingt niedrigere Umsätze aus dem Betrieb und der Vermarktung des reduzierten inländischen Kraftwerksportfolios sowie vertraglich und bilanziell bedingt rückläufige Erlöse bei den Auslandskraftwerken.

Das EBIT des KSBG-Konzerns wird für 2018 um rund ein Drittel unterhalb des Ergebnisses des abgelaufenen Geschäftsjahres erwartet. Hierbei gilt es, die bereits zuvor beschriebenen einmaligen und temporären Sachverhalte zu berücksichtigen, die das Ergebnis 2017 wesentlich geprägt haben. Beim EBITDA wird der Rückgang geringer erwartet.
Für das Jahr 2018 sind Investitionen – als weiterer bedeutender, die künftige Entwicklung des Konzerns bestimmender Faktor – von knapp 278 Millionen € vorgesehen.

Hiervon entfallen rund 163 Mio. € auf bereits laufende bzw. neue Wachstumsprojekte. Wesentlicher Treiber sind an dieser Stelle das (laufende) Projekt zur Errichtung eines Geothermiekraftwerks in Indonesien sowie geplante fokussierte Akquisitionen im Hinblick auf den strategischen Ausbau der energienahen Dienstleistungen, insbesondere im Bereich Nuclear Technologies, und der Ausbau der Wärmeerzeugungsleistung im polnischen Markt.

Hinsichtlich der Bestandsinvestitionen stellt die Errichtung einer Rauchgasentstickungs- (DeNOx-)Anlage am Kraftwerk Iskenderun (Türkei) die größte geplante Einzelmaßnahme im kommenden Geschäftsjahr dar, die aufgrund gesetzlicher Anforderungen bis Mitte 2019 realisiert sein muss. Darüber hinaus wird mit gezielten Maßnahmen an sämtlichen (Kraftwerks-) Standorten die bereits hohe Verfügbarkeit gesichert und die Effizienz im Anlagenbetrieb weiter gesteigert werden.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Der KSBG-Konzern geht davon aus, dass die sich aus der strategischen Ausrichtung ergebenden Chancen und insbesondere die geplanten Investitionen in Wachstumsfeldern zukünftig dazu beitragen werden, dass der KSBG-Konzern weiterhin eine gute Position im Energiemarkt einnehmen wird. Parallel hierzu werden Risiken aus dem Geschäftsumfeld und den Aktivitäten des Konzerns im Rahmen der Risikostrategie systematisch identifiziert, gesteuert sowie überwacht.

Ausblick zur voraussichtlichen Entwicklung der KSBG KG

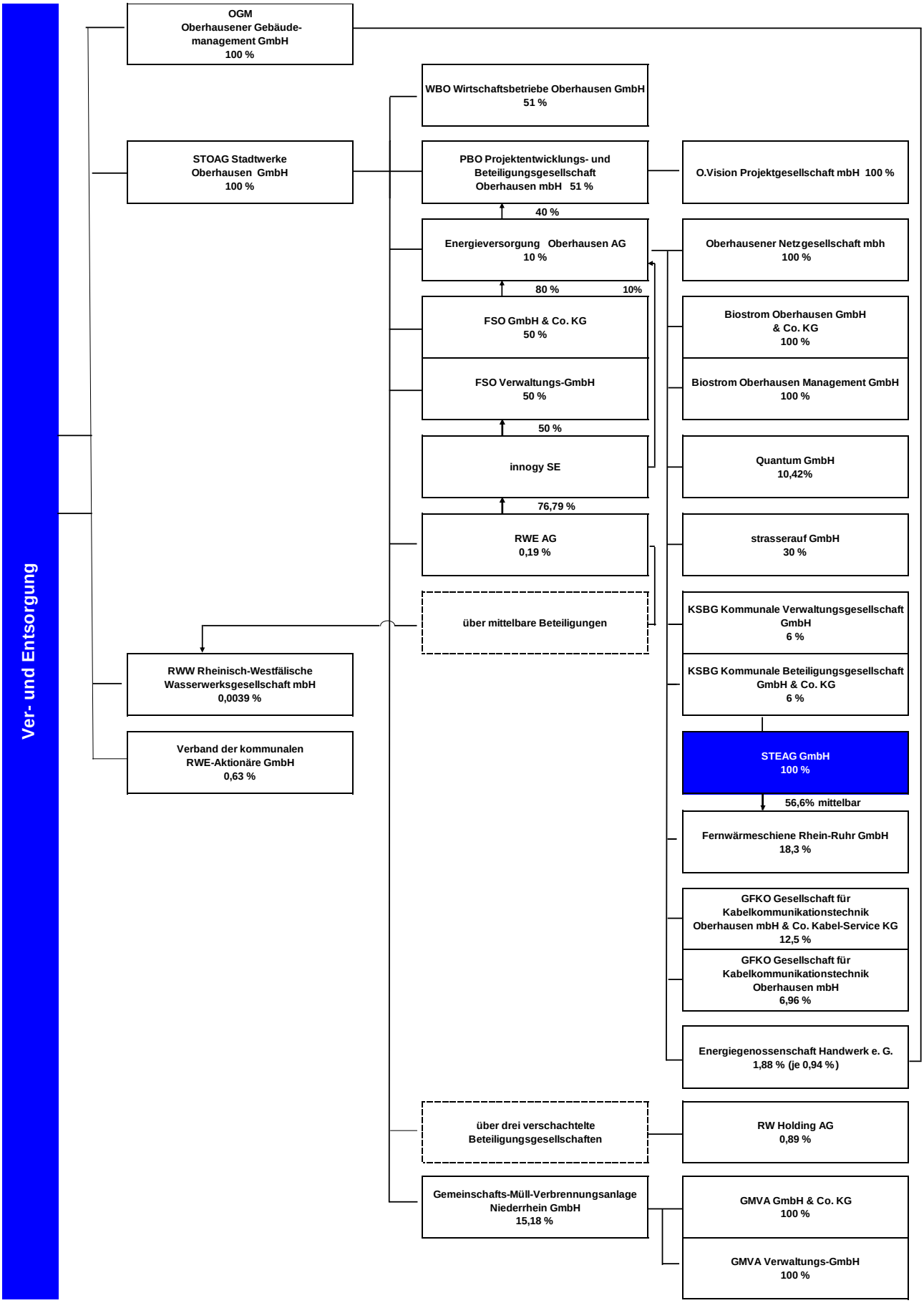
Das von der STEAG GmbH im Geschäftsjahr 2018 an die KSBG KG abzuführende Ergebnis wird sich auf dem Niveau für das abgeschlossene Geschäftsjahr 2017 stabilisieren. Die KSBG KG erwartet für das Geschäftsjahr 2018 wieder ein vergleichbares positives Ergebnis.

Essen, 26. März 2018

KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG

Dr. Schäfer / Schröder
Die Geschäftsführer der KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen der Geschäftsführung sowie den ihr derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

STEAG GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Rüttenscheider Str. 1-3
45128 Essen

Kontakt:

Telefon +49 201 801-00

Fax +49 201 801-6388

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 128.000,00

Gesellschafter:

	T€	%
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG	128.000,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens sind
a) Planung, Errichtung, Erwerb und Betrieb von Energieerzeugungsanlagen und hiermit verbundene Dienstleistungen,
b) Beschaffung und Vermarktung, Vertrieb und Handel von Energien, Energieträgern, sonstigen Medien hauptsächlich Hilfsstoffe für den Kraftwerksbetrieb genannt, so z. B. Schmierstoffe oder Feststoffe zur Abgasreinigung sowie Reststoffen und Herstellung, Anschaffung sowie Vorhaltung der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie verbundene Dienstleistungen, Leistungen, die notwendig sein können, um die vorgenannten Aktivitäten zu erbringen, z. B. Ingenieurdienstleistungen bei der Herstellung von Anlagen sowie die Reststoffverwertung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Vorsitzender	Rumstadt, Joachim
	Mitglied	Baumgärtner, Michael
	Mitglied	Dr. Cieslik, Wolfgang
	Mitglied	Geißler, Alfred

Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Pehlke, Guntram
	stellv. Vorsitzender	Dr. Bartels, Ralf
	Mitglied	Auerhahn, Karlheinz
	Mitglied	Gieske, Hartmut
	Mitglied	Held, Stefan

Mitglied	Jacoby, Jörg
Mitglied	Jochum, Gerhard
Mitglied	Prof. Dr. Knorre, Susanne
Mitglied	Dr. Neuhaus, Arndt
Mitglied	Vassiliadis, Michael
Mitglied	Spohn, Dietmar
Mitglied	Wittig, Marcus
Mitglied (AN)	Hagemeier, Bernd
Mitglied (AN)	Melis, Ralf
Mitglied (AN)	Woll, Klaus Dieter
Mitglied (AN)	Banaszak, Jörg
Mitglied (AN)	Samland, Ursula
Mitglied (AN)	Jonda, Heinz
Mitglied (AN)	Kremer, Josef
Mitglied (AN)	Schommer, Michael

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
STEAG Fernwärme GmbH	20.500,00	100,00
mittelbar	**T€**	**%**
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH	63,13	63,13
Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH	4.160,00	26,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	1.838.300,00	56,7	1.960.300,00	55,9	1.948.700,00	59,3	-11.600,00	-0,59
Umlaufvermögen	1.373.400,00	42,3	1.544.900,00	44,0	1.336.400,00	40,6	-208.500,00	-13,50
Rechnungsabgrenzungsposten	33.200,00	1,0	4.100,00	0,1	3.200,00	0,1	-900,00	-21,95
Bilanzsumme	**3.244.900,00**	**100,00**	**3.509.300,00**	**100,00**	**3.288.300,00**	**100,00**	**-221.000,00**	**-6,30**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	478.300,00	14,7	478.300,00	13,6	478.300,00	14,5	0,00	0,00
Sonderposten mit Rücklagenanteil	9.900,00	0,3	300,00	0,0	100,00	0,0	-200,00	-66,67
Rückstellungen	1.009.800,00	31,1	1.067.500,00	30,4	992.700,00	30,2	-74.800,00	-7,01
Verbindlichkeiten	1.738.200,00	53,6	1.955.700,00	55,7	1.810.700,00	55,1	-145.000,00	-7,41
Rechnungsabgrenzungsposten	8.700,00	0,3	7.500,00	0,2	6.500,00	0,2	-1.000,00	-13,33
Bilanzsumme	**3.244.900,00**	**100,00**	**3.509.300,00**	**100,00**	**3.288.300,00**	**100,00**	**-221.000,00**	**-6,30**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	2.647.200,00	2.993.500,00	2.322.700,00
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	600,00	-500,00	100,00
andere aktivierte Eigenleistungen	1.000,00	100,00	
sonstige betriebliche Erträge	89.900,00	166.000,00	105.700,00
Materialaufwand	2.442.900,00	2.869.900,00	2.199.900,00
Personalaufwand	145.700,00	234.800,00	154.300,00
Abschreibungen	32.500,00	47.600,00	18.700,00
sonstige betriebliche Aufwendungen	123.400,00	173.500,00	104.100,00
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	93.000,00	128.600,00	137.600,00
Erträge aus Beteiligungen	90.800,00	249.400,00	67.800,00
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	15.400,00	15.200,00	19.000,00
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.000,00	6.500,00	6.100,00
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	20.200,00	25.000,00	11.100,00
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufsvermögens	3.600,00	96.700,00	39.500,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	101.900,00	51.700,00	84.000,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	73.700,00	59.600,00	47.400,00
außerordentliche Erträge	29.200,00		
außerordentliche Aufwendungen	19.200,00		
außerordentliches Ergebnis	10.000,00		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10.700,00	3.600,00	800,00
sonstige Steuern	100,00	1.400,00	1.600,00
aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		54.600,00	45.000,00
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	72.900,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	72.900,00	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

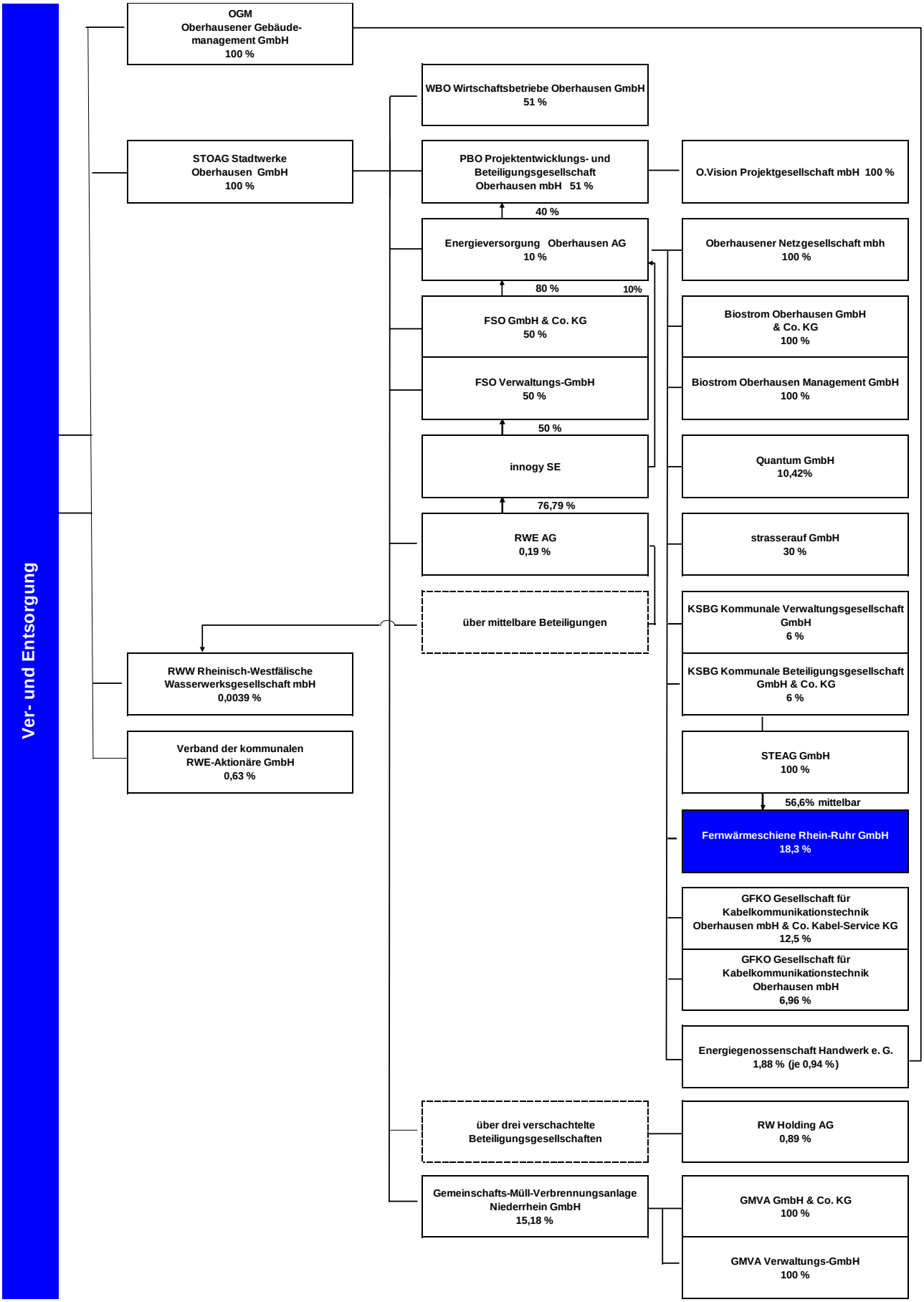
	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	2,75	1,82	1,94	%
Eigenkapitalrentabilität:	17,98	11,42	9,41	%
Cash-Flow:	109.000,00	198.900,00	103.200,00	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	1.674,02	2.035,50	1.785,66	T€
Personalaufwandsquote:	5,32	7,43	6,35	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:	6,12	6,34	4,51	%
Eigenkapitalquote:	14,74	13,63	14,55	%
Fremdkapitalquote:	85,26	86,37	85,45	%

e) Lagebericht

Der Lagebericht der STEAG GmbH wird auf Grund seines Umfangs nicht abgedruckt. Der Bericht ist im Internet unter https://www.steag.com unter dem Stichwort „Bilanz 2017" nachlesbar.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Rüttenscheider Str. 1-3
45128 Essen

Kontakt:

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 100,00

Gesellschafter:

	T€	%
evo Energieversorgung Oberhausen AG	18,30	18,30
Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH	25,10	25,10
STEAG Fernwärme GmbH	56,60	56,60

Gegenstand des Unternehmens:

Die Planung, Errichtung und der Betrieb einer neu zu errichtenden Verbindungsleitung zwecks Herstellung einer überörtlichen Fernwärmeverbundleitung (Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr), bestehend aus der Fernwärmeschiene Niederrhein und der Fernwärmeschiene Ruhr sowie der neu zu errichtenden Verbindungsleitung zwischen diesen Fernwärmeschienen, sowie die Beschaffung und der Verkauf von Wärme.
Zweck der Gesellschaft ist ferner der optimierte Betrieb der Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr. Die Gesellschaft verfolgt mit ihrem Unternehmensgegenstand den Zweck der effizienten Wärmeversorgung im Interesse des Klimaschutzes, der Primärenergieeinsparung und einer langfristigen sowie nachhaltigen Sicherung der Wärmeversorgung im Einzugsgebiet der Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Engel, Michael
	Geschäftsführer	Döking, Thomas Josef
	Sprecher	Dr. Spindler, Klaus
Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Wichert, Udo
	stellv. Vorsitzender	Dr. Heidinger, Michael
	Mitglied	Gieske, Hartmut
	Mitglied	Homberg, Bernd
	Mitglied	Straus, Michael
	Mitglied	Buchmann, Jürgen

Mitglied	Dr. Kalkühler, Kathrin
Mitglied	Dr. Schiele, Ralf
Mitglied	Manderfeld, Markus
Mitglied	Wansing, Heinz

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	1.580,92	77,4	4.875,34	73,7	6.986,88	85,7	2.111,54	43,31
Umlaufvermögen	461,85	22,6	1.741,83	26,3	1.168,07	14,3	-573,76	-32,94
Bilanzsumme	**2.042,77**	**100,00**	**6.617,17**	**100,00**	**8.154,94**	**100,00**	**1.537,77**	**23,24**
Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	100,00	4,9	100,00	1,5	100,00	1,2	0,00	0,00
Rückstellungen	8,50	0,4	7,27	0,1	7,39	0,1	0,12	1,65
Verbindlichkeiten	1.934,27	94,7	6.509,90	98,4	8.047,55	98,7	1.537,65	23,62
Bilanzsumme	**2.042,77**	**100,00**	**6.617,17**	**100,00**	**8.154,94**	**100,00**	**1.537,77**	**23,24**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
sonstige betriebliche Erträge	29,06	34,44	32,00
sonstige betriebliche Aufwendungen	29,06	34,44	32,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,00

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:	77,39	73,66	85,61	%
Eigenkapitalquote:	4,90	1,51	1,23	%
Fremdkapitalquote:	95,10	98,49	98,77	%

e) Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäft und Strategie

Die Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH (FWSRR) ist eine Projektgesellschaft. Zweck des Projektes ist es, durch eine Verbindung der bestehenden Fernwärmeschiene Niederrhein mit der Fernwärmeschiene Ruhr eine effiziente Wärmeversorgung im Interesse des Klimaschutzes, der Primärenergieeinsparung und einer langfristigen sowie nachhaltigen Sicherung der Wärmeversorgung im Einzugsgebiet der FWSRR zu erreichen.

Die FWSRR wurde im Jahr 2015 gegründet und am 13. April 2015 beim Amtsgericht Essen unter der Nr. B 26267 in das Handelsregister eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Essen. Gesellschafter der Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH sind die Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH, die Energieversorgung Oberhausen AG und die STEAG Fernwärme GmbH.

Die Aufgaben der FWSRR sind in der Projektentwicklungsphase insbesondere folgende Punkte:

- Klärung förderrechtlicher Rahmenbedingungen sowie Beantragung von Fördermitteln.
- Klärung technischer und wirtschaftlicher Umsetzung der Errichtung der Verbindungsleitung zwischen der Fernwärmeschiene Niederrhein und der Fernwärmeschiene Ruhr und deren Einbindung in die FWSRR.
- Klärung der genehmigungsrechtlichen Situation einschließlich möglicher Trassierungen und der dafür erforderlichen Gestattungen und Einholung erforderlicher öffentlich-rechtlicher Genehmigungen (insbesondere Durchführung des Planfeststellungsverfahrens mit Umweltverträglichkeitsprüfung/Einholung des Planfeststellungsbeschlusses).
- Festlegung der Liefer- und Leistungsgrenzen für den Wärmebezug bzw. die Wärmelieferung.
- Erstellung der Entwurfs- und Ausführungsplanung für den Bau der Verbindungsleitung zwischen der Fernwärmeschiene Niederrhein und der Fernwärmeschiene Ruhr einschließlich der erforderlichen Nebenanlagen.
- Ermittlung des Investitionsbudgets für die Realisierung des Projektes.
- Klärung der Bezugskonditionen für Wärme, differenziert nach den jeweiligen Quellen.
- Erstellung eines Finanzierungskonzeptes.
- Erarbeitung und Verhandlung aller wesentlichen Verträge und Durchführung erforderlicher Vergabeverfahren.
- Erstellung eines Projektplans für die Realisierung des Projekts.
- Klärung sonstiger Bedingungen oder Voraussetzungen für die Realisierung des Projektes.
- Dokumentation der Ergebnisse und Entscheidungsgrundlagen.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt in der Projektphase bis zur Entscheidung über den Baubeschluss durch Gesellschafterdarlehen. Bei positivem Baubeschluss erfolgt die Finanzierung entsprechend des noch zu erstellenden Finanzierungskonzeptes, das eine Grundlage für die Entscheidung über den Baubeschluss ist. Die Liquidität war im Geschäftsjahr jederzeit sichergestellt.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Der Antrag auf Planfeststellung für das Vorhaben der Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH wurde am 6. September 2016 bei der Bezirksregierung Düsseldorf eingereicht. Die Antragsunterlagen haben vom 1. bis 31. März 2017 in 11 Kommunen öffentlich ausgelegen. Am 17. Mai 2017 konnte der Erörterungstermin innerhalb eines Tages durchgeführt werden. Aufgrund von Kapazitätsengpässen bei der Bezirksregierung Düsseldorf wird sich die Erteilung des Planfeststellungsbeschlusses auf voraussichtlich Mitte 2018 verzögern.

Parallel zu diesem Verfahren haben die Gesellschafter der FWSRR weiterhin die wirtschaftlichen Bedingungen des Projektes geprüft. Angesichts der energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Veränderungen seit Gründung der Gesellschaft haben sich in der Bewertung des Projektes für die Gesellschafter deutliche Verschiebungen ergeben.

Vor diesem Hintergrund wurde die Geschäftsführung der FWSRR mit Gesellschafterbeschluss vom 8. Juni 2017 beauftragt, „keine weitere Detailplanung für die Ausführung des Projektes durchzuführen, sofern diese nicht für die Fortführung des Planfeststellungsverfahrens erforderlich ist.“ Die Gesellschafter beabsichtigten damit, zunächst die Ergebnisse des Planfeststellungsverfahrens abzuwarten und danach eine erneute wirtschaftliche Bewertung des Projektes als Grundlage für eine Entscheidung über die weitere Vorgehensweise durchzuführen. Zwischenzeitlich wird die Wirtschaftlichkeitsrechnung an die veränderten energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Entwicklungen angepasst und weitere Möglichkeiten zur Verbesserung der Gesamtwirtschaftlichkeit untersucht.

Die Aufwendungen der FWSRR für die Entwicklung des Vorhabens der Verbindung der Fernwärmeschienen an Rhein und Ruhr sind grundsätzlich aktivierungsfähig. Die Gesellschaft weist daher zum 31. Dezember 2017 geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau in Höhe von 6.986.875,15 EUR aus.

Nicht aktivierungsfähige Aufwendungen der Gesellschaft werden entsprechend der mit den Gesellschaftern geschlossenen Vereinbarung im Rahmen des Projektbudgets von max. 11.300.000,00 EUR proportional zu deren Beteiligungsquote an die Gesellschafter verrechnet. Für 2017 waren dieses in Summe 31.995,88 EUR. Dies führt bei der FWSRR zu einem ausgeglichenen Ergebnis.

Die Gesellschaft verfügt über Eigenkapital in Höhe von 100.000,00 EUR, welches mit Gründung der Gesellschaft durch die Gesellschafter in voller Höhe eingezahlt wurde.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche finanzielle Auswirkungen haben.

Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

Chancen- und Risikobericht

Bei positivem Baubeschluss und Realisierung bietet die Verbindung der Fernwärmeschienen an Rhein und Ruhr die Basis für eine langfristige Sicherung des Wärmebezuges und damit die Voraussetzungen für einen weiteren wirtschaftlichen und umweltschonenden Ausbau der Fernwärmeversorgung mit hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung. Demgegenüber besteht für die FWSRR das Hauptrisiko, dass die Ergebnisse aus der Projektentwicklung keinen positiven Baubeschluss zulassen. In diesem Fall wird die Gesellschaft abgewickelt.

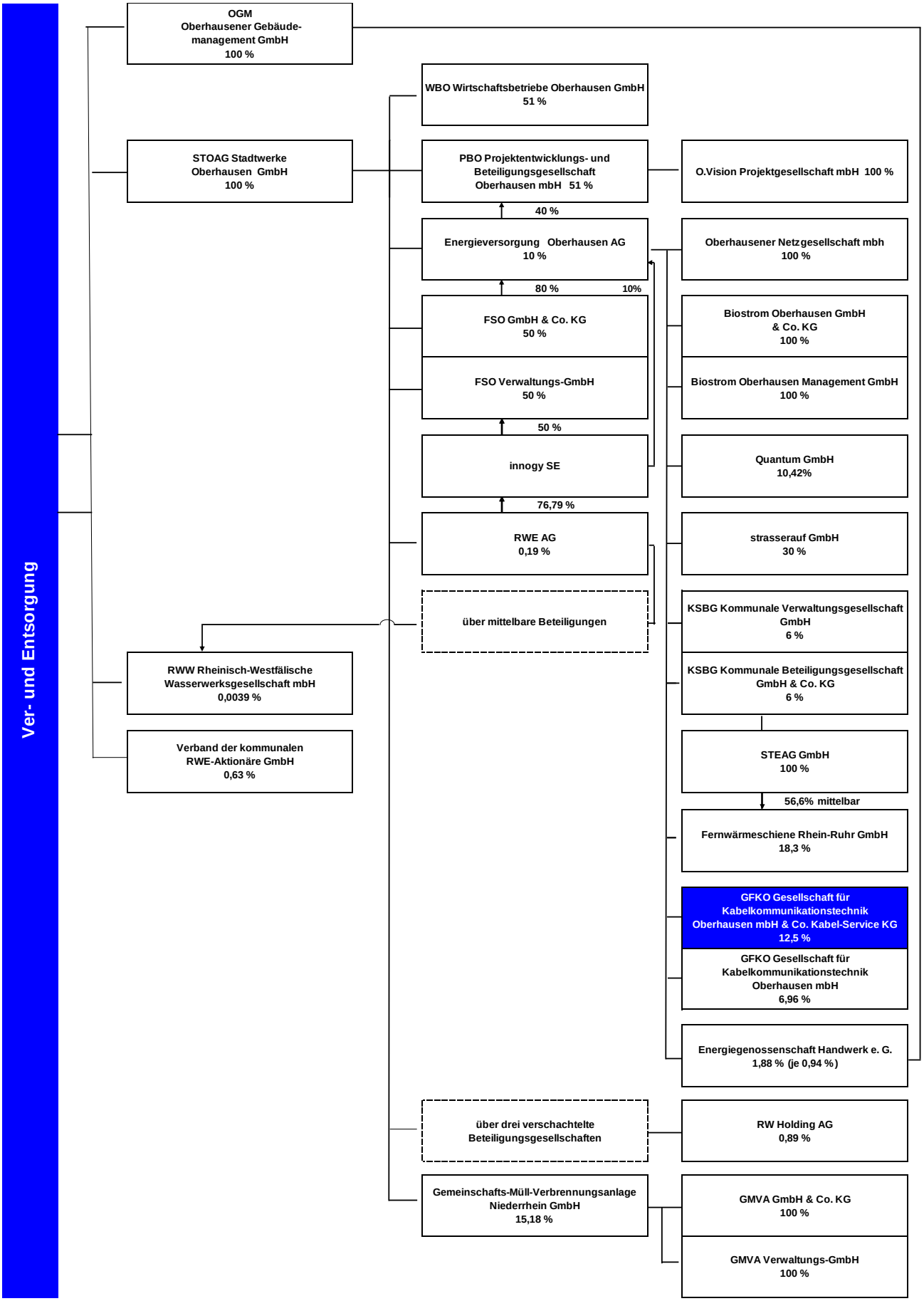
Prognosebericht

Die Geschäftsführung erwartet für das Geschäftsjahr 2018, dass die Gesellschaft das Vorhaben der Verbindung der Fernwärmeschienen an Rhein und Ruhr planmäßig entsprechend den Vorgaben der Gesellschafter weiterentwickelt.

Essen, 29. März 2018

Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH

Dr. Klaus Spindler / Thomas Josef Döking / Michael Engel


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Lothringer Str. 9
46045 Oberhausen

Kontakt:

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Stammkapital in T€: 143,16

Gesellschafter:

	T€	%
evo Energieversorgung Oberhausen AG	17,90	12,50
Groesdonk und Holl GmbH	17,90	12,50
Günther Töller	17,90	12,50
Jürgen Schneider	17,90	12,50
Klaus Wilhelm Pütz	17,90	12,50
Norbert Albrecht	17,90	12,50
Ralf Günter Kock	17,90	12,50
Reinhold Jost	17,90	12,50
Ulrich Hütter	17,90	12,50

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Breitbandverteilanschlüssen, insbesondere das Angebot aller im Zusammenhang mit dem Breitbandverteilanschluss und der Rundfunkprogramm-Versorgung stehenden Leistungen aus einer Hand. Hierzu zählt auch das Errichten und Betreiben der auf privatem und öffentlichem Grund liegenden Breitbandverteilanschlüsse und auf öffentlichem Grund liegenden Breitbandverteilnetze, außerdem die Kundengewinnung, Betreuung und Verwaltung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

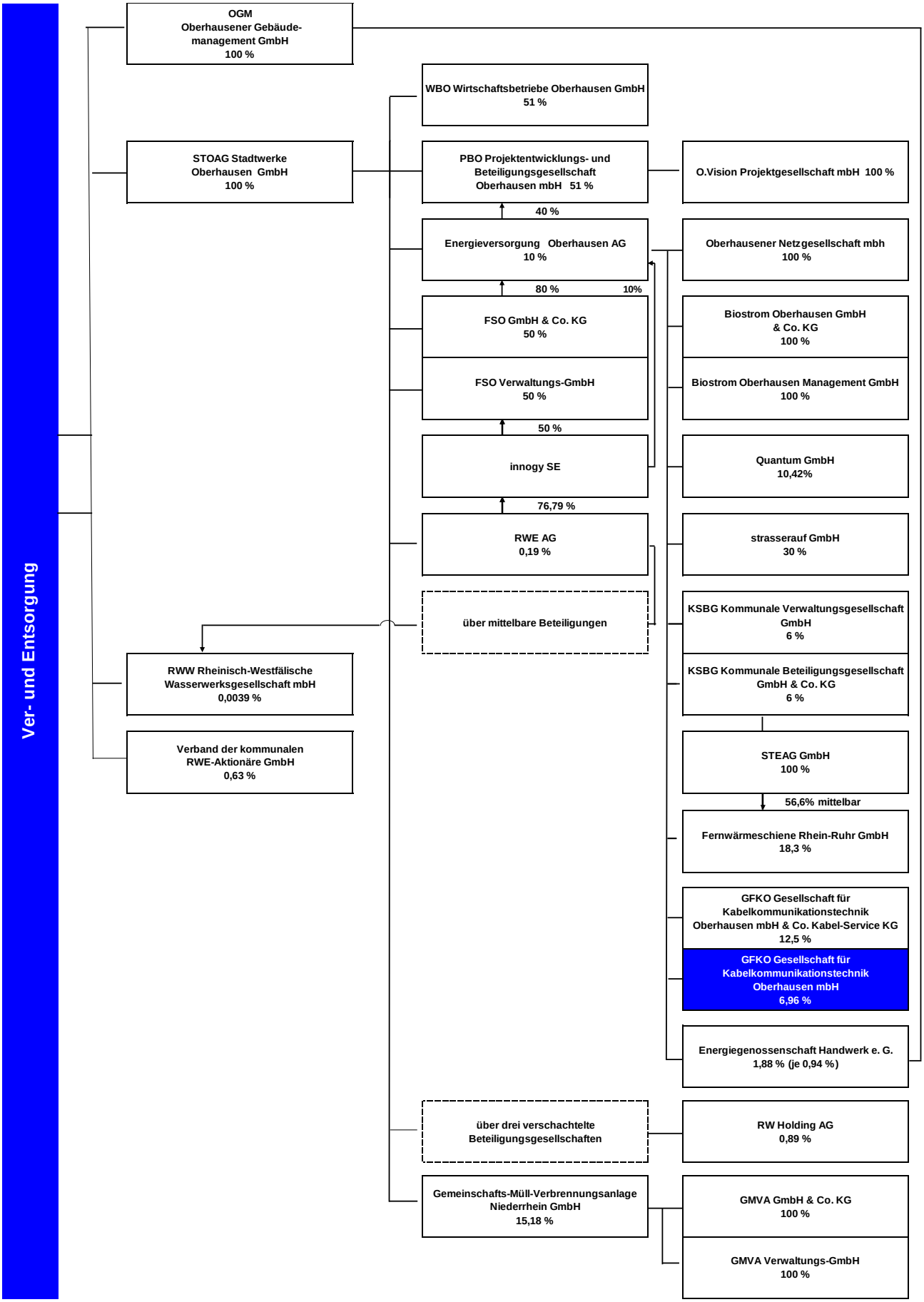
Wichtige Verträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH

e) Lagebericht

Auf die Darstellung der wirtschaftlichen Daten wird auf Grund der untergeordneten wirtschaftlichen Bedeutung dieser Beteiligung für die Stadt Oberhausen verzichtet


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Lothringer Straße 9
46045 Oberhausen

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 25,30

Gesellschafter:

	T€	%
evo Energieversorgung Oberhausen AG	1,60	6,96
Groesdonk und Holl GmbH	2,30	10,00
Günther Töller	2,30	10,00
Jürgen Schneider	2,30	10,00
Klaus Wilhelm Pütz	2,30	10,00
Norbert Albrecht	2,30	10,00
Ralf Günter Kock	2,30	10,00
Reinhold Jost	2,30	10,00
Ulrich Hütter	2,30	10,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, das Betreiben und die Vermietung von Kabelfernseh- und Kommunikationssystemen sowie die Entwicklung und Erarbeitung neuer technischer Lösungen in folgenden Bereichen: benutzerspezifische Monolog- und Dialogsysteme (Privatfernsehen o. ä.); Datenfernabfrage, z. B. Stromzähler, Wasserzähler, Gaszähler; hausinterne Datenerfassung, z. B. Heizkostenverteilung, Wasserverteilung; Energiespar- und Überwachungsmaßnahmen für weiträumig verteilte Unternehmen und Behörden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

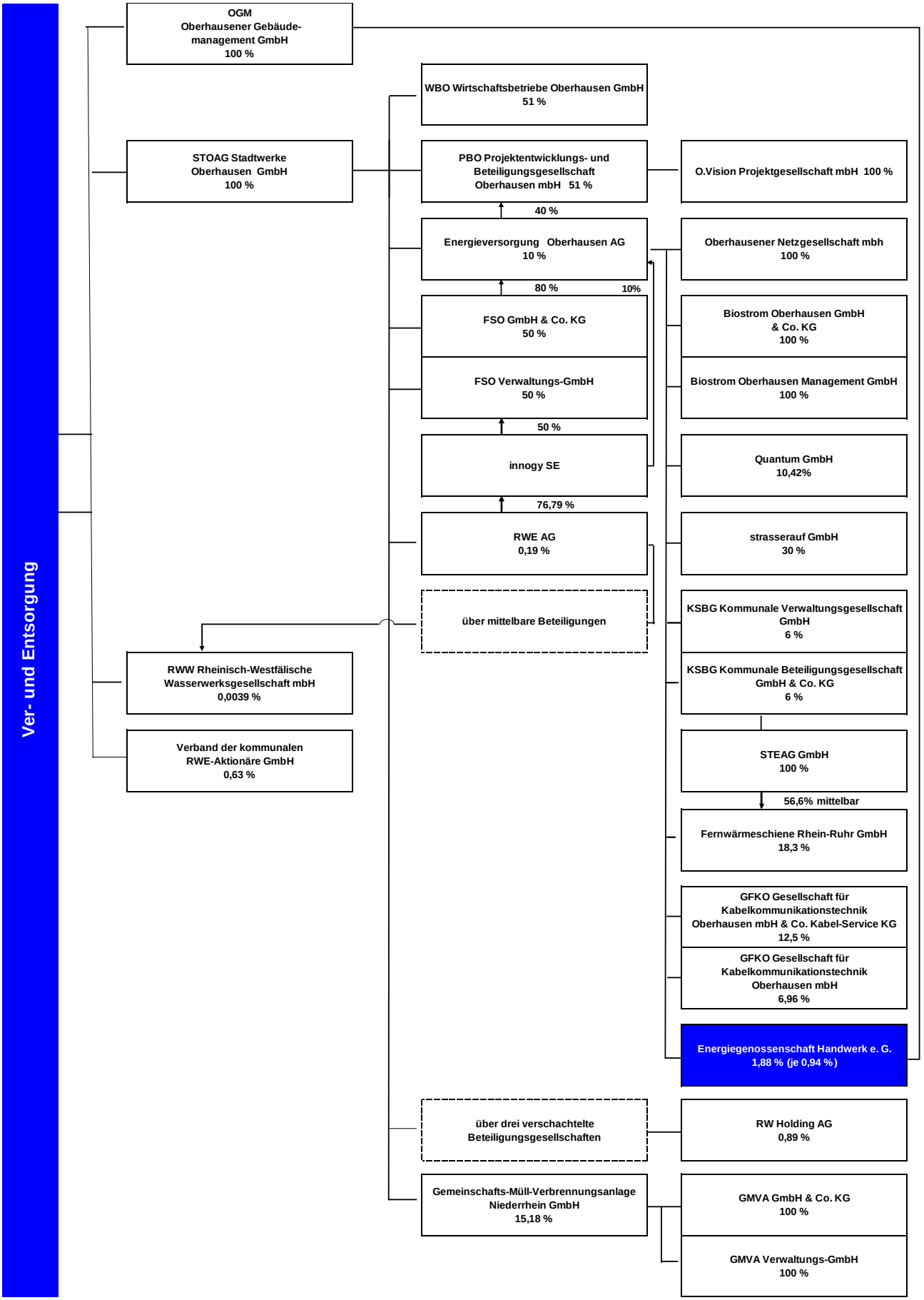
Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Schneider, Jürgen
Prokura:	Prokurist	Holl, Ulrich
	Prokurist	Pütz, Klaus Wilhelm

e) Lagebericht

Auf die Darstellung der wirtschaftlichen Daten wird auf Grund der untergeordneten wirtschaftlichen Bedeutung dieser Beteiligung für die Stadt Oberhausen verzichtet.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

Energiegenossenschaft Handwerk e.G.

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Zunftmeisterstraße 26
45468 Mülheim an der Ruhr

Kontakt:

Telefon 0208/960040

Fax 0208/9600429

Rechtsform: eG

Stammkapital in T€: 107,50

Gesellschafter:

	T€	%
evo Energieversorgung Oberhausen AG	1,00	0,93
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	1,00	0,93
Sonstige Genossenschaftsmitglieder	105,50	98,14

Gegenstand des Unternehmens:

a) die Errichtung und Unterhaltung von Anlagen zur Erzeugung und dem Verkauf von Energien
b) der Absatz von Energie in Form von Strom und/oder Wärme
c) die Unterstützung und Beratung in Fragen der regenerativen Energiegewinnung einschließlich einer Information von Mitgliedern und Dritten, sowie einer Öffentlichkeitsarbeit
d) gemeinsamer Einkauf von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien für Mitglieder und Dritte
e) Contracting

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

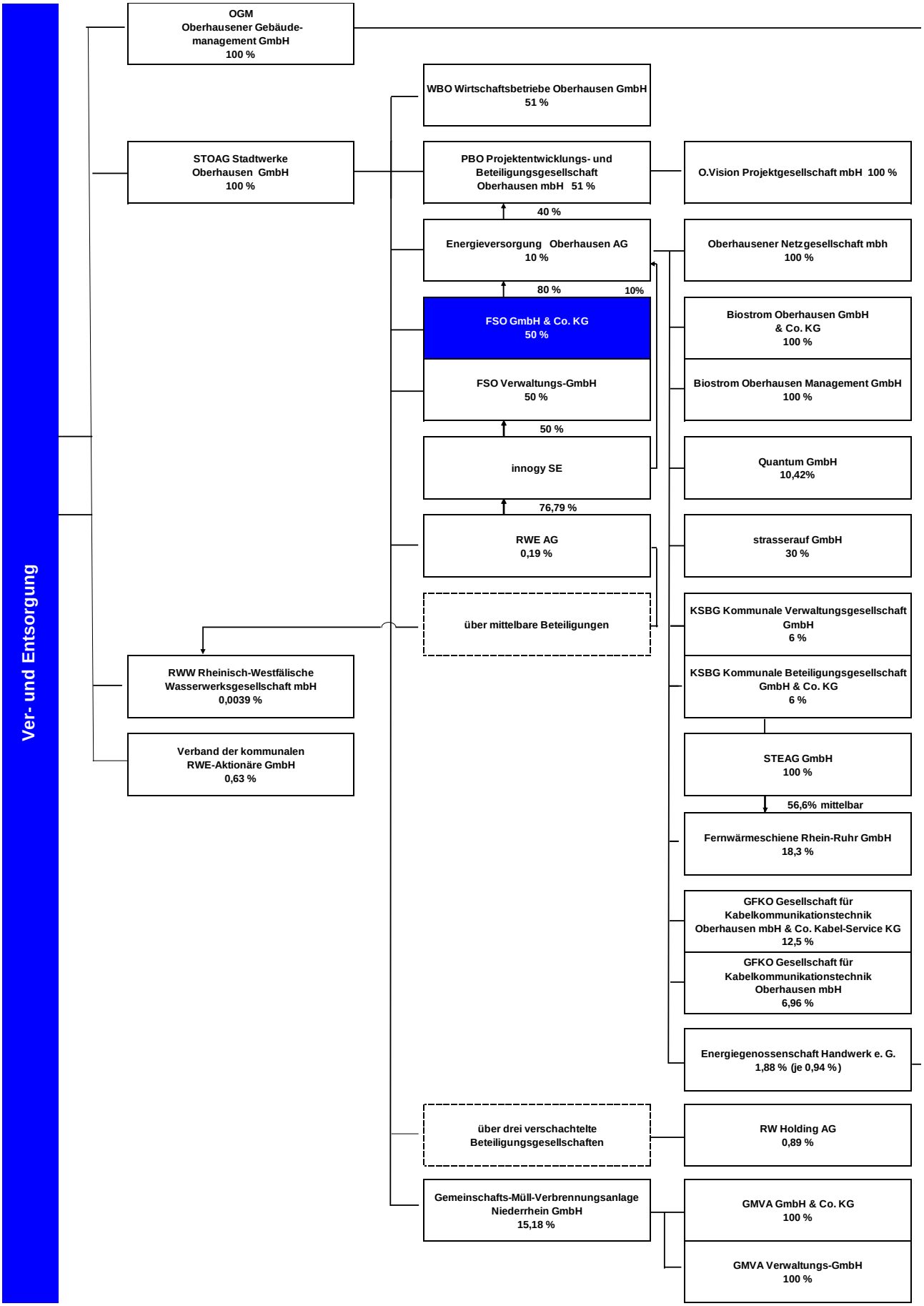
Wichtige Verträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Vorstand:	Mitglied	Pezzei, Barbara
	Mitglied	Poth, Gabriele

e) Lagebericht

Auf die Darstellung der wirtschaftlichen Daten sowie des Lageberichts wird auf Grund der untergeordneten wirtschaftlichen Bedeutung dieser Beteiligung für die Stadt Oberhausen verzichtet.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

FSO GmbH & Co.KG

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Danziger Str. 31
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208/835-0

Fax 0208/835-2697

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Stammkapital in T€: 30,00

Gesellschafter:

	T€	%
innogy SE	15,00	50,00
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	15,00	50,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens sind
- das Erbringen von Dienstleistungen für die Energieversorgung Oberhausen AG, insbesondere die Pflege, Wartung und Reparatur des Wagenparks sowie die Reinigung des Werksgeländes
- das Halten einer Beteiligung an der Energieversorgung Oberhausen AG mit Sitz in Oberhausen und deren Verwaltung.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:

Geschäftsführung der FSO Verwaltungs- GmbH

Bevollmächtigte/r der STOAG

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
evo Energieversorgung Oberhausen AG	20.800,00	80,00
mittelbar	**T€**	**%**
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG	800,00	80,00
Biostrom Oberhausen Management GmbH	20,00	80,00
Energiegenossenschaft Handwerk e.G.	0,80	0,74
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	10,00	3,37
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH	17,67	17,67
Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH	199,68	1,25
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH	1,28	5,57
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG	14,32	10,00
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG	0,05	4,80
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH	4,80	4,80
Oberhausener Netzgesellschaft mbH	24,00	80,00
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH	8,00	32,00
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH	81,81	32,00
Projektgesellschaft FIBE S.p.A., Neapel/Italien		0,01
Quantum GmbH	66,00	8,99
STEAG Fernwärme GmbH	984,00	4,80
STEAG GmbH	6.144,00	4,80
strasserauf GmbH i.L.	6,00	24,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		**2016**		**2017**		**Veränder-ungen**	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	21.561,84	63,2	21.561,84	61,4	21.561,84	61,9	0,00	0,00
Umlaufvermögen	12.555,42	36,8	13.557,60	38,6	13.291,57	38,1	-266,03	-1,96
Bilanzsumme	**34.117,26**	**100,00**	**35.119,44**	**100,00**	**34.853,41**	**100,00**	**-266,03**	**-0,76**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	32.817,81	96,2	33.115,28	94,3	33.006,99	94,7	-108,29	-0,33
Rückstellungen	184,81	0,5	702,81	2,0	97,57	0,3	-605,24	-86,12
Verbindlichkeiten	1.114,65	3,3	1.301,36	3,7	1.748,85	5,0	447,49	34,39
Bilanzsumme	**34.117,26**	**100,00**	**35.119,44**	**100,00**	**34.853,41**	**100,00**	**-266,03**	**-0,76**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	529,20	532,82	578,94
sonstige betriebliche Erträge	20,33	11,64	8,08
Materialaufwand	175,81	198,45	202,54
Personalaufwand	124,02	135,85	127,97
sonstige betriebliche Aufwendungen	106,89	99,13	107,39
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	11.191,54		
Erträge aus Beteiligungen	2.556,16	15.426,49	17.095,39
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,10	0,00	791,95
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11,67	9,08	791,89
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.878,93	15.528,45	17.244,56
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.622,96	3.975,01	5.799,42
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	11.255,97	11.553,44	11.445,15
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	11.255,97	11.553,44	11.445,15

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	2.126,98	2.168,34	1.976,93	%
Eigenkapitalrentabilität:	52,20	53,58	53,08	%
Cash-Flow:	11.255,97	11.553,44	11.445,15	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	183,18	181,49	195,67	T€
Personalaufwandsquote:	22,57	24,95	21,80	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:				%
Eigenkapitalquote:	96,19	94,29	94,70	%
Fremdkapitalquote:	3,81	5,71	5,30	%

e) Lagebericht

1. Konzernunternehmen

Der FSO-Konzern umfasst neben der FSO GmbH & Co. KG (FSO) als Konzernmutter auch die Konzerntochter Energieversorgung Oberhausen AG (evo) sowie die Konzernenkelinnen Oberhausener Netzgesellschaft mbH (OB-Netz), Biostrom Oberhausen Management GmbH (BSO GmbH) und Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG (BSO KG).

Als Kommanditisten sind die Innogy SE (Innogy) und die Stadtwerke Oberhausen GmbH (STOAG) jeweils zur Hälfte am Festkapital der FSO beteiligt. Das Jahresergebnis der FSO wird aufgrund der satzungsgemäßen Gewinnverteilungsabrede an die beiden Kommanditisten hälftig abgeführt.

Sowohl zwischen der FSO und der evo als auch zwischen der evo und der OB-Netz bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge (EAV). Darüber hinaus ist eine ertragssteuerliche Organschaft mit der FSO (Organträger) und den evo-Gesellschaften (Organgesellschaften) gegeben.

Die FSO legt ihren Fokus auf die Erbringung von Dienstleistungen für die evo, insbesondere die Pflege, Wartung und Reparatur des Wagenparks sowie die Reinigung des Werksgeländes.

Die evo nimmt im Stadtgebiet Oberhausen den Vertrieb von Energie (Strom, Erdgas, Fernwärme und Energieservice), die Erbringung energienaher Dienstleistungen sowie die Energieerzeugung im Kraft-Wärme-Kopplungsprozess wahr. Sie hat damit eine signifikante regionale Stellung. Das frühere Kerngeschäft der Verteilung wird seit dem 01.01.2007 durch die OB-Netz wahrgenommen. Nach Planung und Bau betreibt die BSO KG seit Februar 2011 das Biomasse-Heizkraftwerk in Oberhausen und speist Wärme in das Netz der evo sowie Strom in das Netz der OB-Netz ein.

Alle Konzerngesellschaften haben sich zum Ziel gesetzt, durch ihr unternehmerisches Handeln eine Balance innerhalb des energiewirtschaftlichen Zieldreiecks – bestehend aus Nachhaltigkeit, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit – zu gewährleisten, um ihren Kunden langfristig eine bezahlbare Energieversorgung garantieren zu können. Dabei ist dem Gesichtspunkt der sicheren und umweltverträglichen Versorgung Rechnung zu tragen.

2. Rahmenbedingungen

2.1 In- und externe Faktoren

Die Beschäftigtenzahl ist im Vergleich zum Vorjahr nur marginal verändert. Zum 31. Dezember 2017 waren 418 Personen im FSO-Konzern beschäftigt (2016: 422). Im Jahresmittel waren es inklusive der Auszubildenden und der Beschäftigten in Altersteilzeit (ATZ) 434. Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) in der Fassung des 11. Änderungstarifvertrages vom 29. April 2016. Für die Beschäftigten besteht eine betriebliche Altersversorgung über die Rheinische Zusatzversorgungskasse (RZVK).

Der FSO-Konzern legt traditionell Wert auf die Qualifizierung und Förderung der eigenen Mitarbeiter. So wurden auch 2017 zahlreiche interne und externe Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt. Darüber hinaus begegnet das Unternehmen den Herausforderungen des demografischen Wandels mit einem umfassenden „Betrieblichen Gesundheitsmanagement“ (BGM).

Der Wettbewerbsdruck auf dem Strom- und Erdgasmarkt ist unverändert hoch. Auf dem Strommarkt konkurriert die evo im Oberhausener Netzgebiet mit 249 Anbietern, im Gasbereich sind es 174 (Stand jeweils 31. Dezember 2017). Damit hat sich der Wettbewerbsdruck insgesamt im Vergleich zum Vorjahr (Strom: 229; Erdgas: 154) nochmals erhöht.

Die politischen Rahmenbedingungen bleiben unverändert unklar und erschweren damit weiterhin die Zukunftsplanungen nicht nur der evo, sondern der Branche insgesamt.

2.2. Regulierungssituation

Die wichtigsten regulatorischen Rahmenbedingungen für die OB-Netz werden im Folgenden dargestellt.

Kostenantrag Erdgas

2016 hat die OB-Netz den Antrag „Kostenprüfung Gas“ für die 3. Regulierungsperiode bei der Landesregulierungskammer NRW eingereicht. In intensiven Gesprächen mit der Behörde ist es 2017 gelungen, die Argumentation der Behörde in wesentlichen Punkten zu widerlegen und eine Erlösobergrenze zu erreichen, die dem fortgeschriebenen Niveau der letzten Kostenprüfung entspricht.

Der OB-Netz wurde ein vorläufiger Effizienzwert 85,13 % mitgeteilt. Bei der BNetzA sind nach dieser Mitteilung an die OB-Netz Probleme in der Datenbasis festgestellt worden. Daher wird die BNetzA die Effizienzwerte aller Gasverteilungsunternehmen neu berechnen.

Grundsätzlich wird erwartet, die Vorgaben der Mittelfristplanung zu erfüllen.

Kostenantrag Strom

Der Kostenantrag Strom zur Festschreibung der Erlösobergrenze für die kommende Regulierungsperiode ist gestellt. Zurzeit läuft das entsprechende Prüfverfahren bei der Bundesnetzagentur.

Die OB-Netz geht davon aus, dass im Ergebnis des Prüfverfahrens alle in die Mittelfristplanung eingestellten Summen erreicht werden.

Beschwerde Eigenkapitalzinssätze

Wie die meisten Unternehmen der Branche, beteiligt sich OB-Netz an einer Prozesskostengemeinschaft bzgl. der Höhe der Eigenkapitalzinssätze. Ein vom Gericht eingesetzter, unabhängiger Gutachter ist zu dem Schluss gelangt, dass die Eigenkapitalzinsätze um 0,77 % über den Vorgaben der Bundesnetzagentur liegen sollten. Das ist ein erstes Indiz für eine mögliche Chance. Dennoch ist der Prozess und ein evtl. Revisionsverfahren abzuwarten, bevor Klarheit herrscht.

Interimsmodell

Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende wirkt sich im großen Umfang auf die Prozesse zur Belieferung von Endkunden mit elektrischer Energie aus. Dabei dient das Interimsmodell zur Integration von modernen Messeinrichtungen und intelligenten Messsystemen in die etablierten Marktprozesse, wofür grundsätzliche Eingriffe in die IT-Landschaft notwendig sind. Dies betrifft unter anderem, aber nicht abschließend, folgende Prozesse: Stammdatenmodelle, Lieferantenprozesse, Energiedatenmanagement und Rechnungsprozesse. Ergänzend zur eigentlichen Umsetzung des Interimsmodells sind zusätzlich Anpassungen von Schnittstellen zu Drittsystemen notwendig. Im Rahmen eines Projektes erfolgt gemeinsam mit einem IT-Dienstleister die stufenweise Umsetzung des Interimsmodells.

Messstellenbetriebsgesetz

Das Messstellenbetriebsgesetz unterscheidet zwischen modernen Messeinrichtungen (Zähler ohne Kommunikationseinheit) und intelligenten Messsystemen (moderne Messeinrichtung mit Kommunikationseinheit/Smart Meter Gateway). 2017 wurden die ersten modernen Messeinrichtungen bei Kunden eingebaut. Grundsätzlich handelt es sich um eine, im Detail, recht komplizierte Thematik. Darüber werden die Kunden mittels eines gut verständlichen Flyers informiert.

Der Einbau intelligenter Messsysteme wird, sobald die gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen (Geräteverfügbarkeit von mindestens drei Herstellern), voraussichtlich 2018 starten. OB-Netz bereitet sich mit einem interdisziplinären Team intensiv darauf vor.

3. Geschäftsverlauf

3.1 Absatz- / Preisentwicklung

Die Ausführungen in den Kapiteln 3.1.1 und 3.1.2 betreffen die Aktivitäten der OB-Netz bezogen auf assoziierte und fremde Vertriebe. Die nachfolgenden Unterkapitel geben dagegen durchgängig die Aktivitäten aller Konzerngesellschaften wieder.

3.1.1 Netz Strom

2017 wurden 695,6 GWh (2016: 716,1 GWh) durch die gepachteten Stromnetze der OB-Netz geleitet. Der Netzlastrückrückgang im Vergleich zum Vorjahr beträgt 2,9 %. Damit setzt sich ein bundesweiter Trend fort, der vor allem auf ein verändertes Verbraucherverhalten und den vermehrten Einsatz energieeffizienter Geräte zurückzuführen ist.

3.1.2 Netz Erdgas

Im Geschäftsjahr 2017 wurden durch die gepachteten Erdgasnetze der OB-Netz 948,2 GWh (2016: 966,4 GWh), an Erdgaskunden verteilt. In diesen Zahlen sind die an Erdgaskraftwerke durchgeleitete Mengen nicht enthalten. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 1,9 %. Verantwortlich dafür sind im Wesentlichen Witterungsgründe.

3.1.3 Netz Fernwärme

Das Fernwärmenetz ist im Gegensatz zu den Netzen Strom und Gas kein regulierter Bereich. Die OB-Netz übernimmt dienstleistend für die evo den Betrieb und die Wartung des Fernwärmenetzes.

3.1.3 Vertrieb Strom

Das anhaltend herausfordernde Wettbewerbsumfeld und die weiteren Einsparmaßnahmen der Kunden sind die Ursachen für den geringeren Stromabsatz. Er sank insgesamt um -8,9 Prozent auf 429,7 GWh. Dieser Rückgang findet sich bei den Kundengruppen Privat- und Gewerbekunden mit -5,9 Prozent, bei den Geschäftskunden mit -17,5 Prozent. Die Werte für den Vertrieb werden durch den Verlust zweier sehr großer Geschäftskunden dominiert, die seit Anfang 2017 nicht mehr in Belieferung sind. Außerhalb von Oberhausen ist ein Absatzrückgang um -6,0 Prozent zu verzeichnen. Der Gesamtabsatz des Vertriebes sank in Summe um -8,4 Prozent auf 461,7 GWh.

Die Strompreise des Allgemeinen Stromtarifs für Privat- und Gewerbekunden stiegen zum 1. April 2017 um 0,45 ct/kWh (Netto). Für Geschäfts- und Industriekunden wurden die Preise individuell kalkuliert und überwiegend zum Jahresbeginn 2017 neu festgesetzt.

Der Marktanteil Strom lag in Oberhausen zum Jahreswechsel bei ca. 81 Prozent.

3.1.4 Vertrieb Erdgas

Der Erdgasabsatz ist im Wesentlichen von witterungsbedingten Einflüssen geprägt. So machen sich die Temperaturen und die Dauer der Heizperiode eines Jahres bemerkbar. Als ein Indikator dient die Summe der Gradtagzahlen eines Jahres. Diese liegt für 2017 zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses um -4,3 Prozent unter dem Wert des Jahres 2016.

Im Geschäftsjahr 2017 sank der Erdgasabsatz im Netzgebiet Oberhausen insgesamt um -3,3 Prozent auf 677,5 GWh. Bei den Privat- und Gewerbekunden lag der Absatz mit -4,0 Prozent unter dem des Vorjahres. Bei den Geschäfts- und Industriekunden konnte der Absatz um 11,6 Prozent gesteigert werden. Dieser Wert wird durch die Rückgewinnung eines Kunden positiv beeinflusst, der seit Anfang 2017 wieder in Belieferung ist. Außerhalb von Oberhausen konnten erstmalig seit Anfang des Jahres 2017 Geschäftskunden mit einen Absatzpotenzial von ca. 5 GWh von der evo beliefert werden. Der Gesamtabsatz des Vertriebes sank jedoch in Summe um -2,6 Prozent auf 682,5 GWh.

Der Marktanteil Erdgas lag in Oberhausen zum Jahreswechsel bei ca. 83 Prozent.

3.1.5 Vertrieb Fernwärme

Im Bereich der Fernwärme liegt der Gesamtabsatz (Heizwasser und Dampf) mit 414,9 GWh, bei einer Abweichung von -2,2 Prozent, unter dem des Vorjahres. Die Fernwärmepreise wurden zum 1. Oktober 2017 um -0,26 Cent/kWh (Netto) gesenkt.

3.1.6 Energiebereitstellung

Die Energiebereitstellung der evo erfolgt im Rahmen der Energieerzeugung durch eigene Erzeugungseinheiten und der externen Energiebeschaffung. Zur externen Energiebeschaffung bedient sich die evo seit 2010 eines Dienstleisters, der Quantum. Die Höhe des zu beziehenden Erdgas- und Strombedarfs orientiert sich an dem zukünftigen prognostizierten Vertriebsbedarf. Insofern richtet sich das Beschaffungsportfolio konsequent am Absatzportfolio aus.

Durch ein Risikomanagementsystem ist dieses risikoaverse Vorgehen in den Arbeitsabläufen implementiert. Entsprechend der am Energiemarkt geübten Praxis, besteht innerhalb der Quantum eine strikte Funktionstrennung zwischen Geschäftsabschluss, Bearbeitung und Abrechnung von Beschaffungsvorgängen.

3.2 Technische und Kaufmännische Dienstleistungen

Die evo erbringt kaufmännische oder technische Dienstleistungen für Dritte. Dazu gehören unter anderem die BSO KG, die OB-Netz, die Infratec Duisburg GmbH und die GMVA.

Weiterhin betreut die evo als professioneller Dienstleister seit vielen Jahren vorwiegend kommunale Oberhausener Beteiligungsgesellschaften (darunter STOAG, WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH u. a.) mit kompetenten Dienst- und Outsourcing-Leistungen in den Bereichen Buchhaltung, IT, Personalmanagement, Einkauf und Materialwirtschaft. Dabei sind die individuelle und kompetente Betreuung der Kunden sowie die hohe Datensicherheit die Basis für die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ferner bietet die evo Contracting-Leistungen im Bereich Wärmeversorgung für Privathaushalte oder Gewerbetreibende an. Der Absatz beim Gebäude-Energieservice (GES) lag bei ca. 5,6 GWh. Die Energielieferung konnte im Berichtszweitraum um weitere 1,5 GWh ausgebaut werden. Das Produkt „TOB-WärmeKomplett“ findet bei den Kunden weiterhin eine große Resonanz.

3.3 Partner und strategische Beteiligungen

Die evo ist ein starker Partner der Stadt Oberhausen und ein wichtiges Beteiligungsunternehmen im RWE-Konzern. Um in diesem Umfeld wettbewerbsfähig zu bleiben, kann die evo – und damit auch der gesamte Konzern – auf ihre operativen und strategischen Beteiligungen zählen.

Um nachhaltig die lokale Entwicklung in der Stadt Oberhausen zu fördern, ist die evo auch an den Gesellschaften ENO Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO, GfKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabelservice KG, PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH und der mit Vertretern des hiesigen Handwerks gegründeten EHO Energiegenossenschaft Handwerk Oberhausen eG beteiligt.

Die in den nachfolgenden Unterpunkten gesondert aufgeführten weiteren Beteiligungen waren für die Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr von besonderer Bedeutung.

3.3.1 KSBG – STEAG

Gemeinsam mit fünf weiteren Stadtwerken ist die evo zum 31. Dezember 2017 mittelbar zu 100 Prozent an der STEAG GmbH (STEAG) beteiligt. Die jeweiligen Anteile sind in der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG) gebündelt, die damit Alleingesellschafterin ist.

Der STEAG-Konzern reagiert auf die Herausforderungen der Energiewende und die sich verschärfenden Marktbedingungen mit einem umfassenden Transformationsprogramm: das konzernweite Projekt STEAG 2022 umfasst Effizienzsteigerungen ebenso wie Maßnahmen im Portfolio und die Forcierung von Wachstumsprojekten. So sollen Kosten gesenkt, das Ergebnis verbessert und Freiräume für Investitionen geschaffen werden. Das Projekt dient der Sicherung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit sowie der Entwicklung der mittelfristigen strategischen Perspektive. Der umfassende Ansatz von STEAG 2022 und die Ausrichtung der Geschäftsmodelle des STEAG-Konzerns an den Marktperspektiven sind wichtige Schritte, den genannten Herausforderungen zu begegnen.

Aufgrund der anspruchsvollen wirtschaftlichen Herausforderungen, vor die sich die STEAG aktuell gestellt sieht, hat sich die evo – als autonom bilanzierendes Unternehmen – erneut entschlossen, dass der Buchwert der KSBG mit einem Betrag von TEUR 2.750 zu berichtigen ist. Im Vergleich zu den ursprünglichen Anschaffungskosten wird damit eine Wertberichtigung um TEUR 4.610 bzw. 20,7 Prozent auf TEUR 17.670 bzw. 79,3 Prozent abgebildet.

Die von der STEAG GmbH für den Mittelfristplanungszeitraum vorgelegten Ergebnisabführungen sind ausreichend, um den Kapitaldienst inklusive Zinsaufwand sowie Betriebsaufwendungen der KSBG zu bedienen. Die vorgelegte Ergebnisprognose der STEAG für das Geschäftsjahr 2017 bestätigt die budgetierte Ergebnisabführung an die KSBG von rund 45 Millionen Euro im Jahr 2018.

Für die Geschäftsjahre 2017 bis 2019 verzichtet die evo auf eine Ausschüttung. In den darauffolgenden Planungsjahren steigt die Ausschüttung auf bis zu 25 Millionen Euro an. Die evo wird dann mit ihrem Anteil von 6 Prozent an der Gewinnausschüttung der KSBG partizipieren. Der entfallende Gewinnanteil am Jahresergebnis wird dabei dem Ergebnis der evo im folgenden Jahr zugerechnet.

3.3.2 Quantum

Hauptaufgabe der Quantum ist der Handel mit Energie und Dienstleistungen im Bereich der Energiebeschaffung. Ziel ist es, die örtliche Energieversorgung in den Kommunen zu stärken. Für die evo übernimmt die Quantum aktuell das Bilanzkreismanagement Strom und beschafft Strom und inzwischen auch Erdgas direkt an den Großhandelsmärkten. Dadurch kann der personelle Zusatzaufwand bei der evo in Grenzen gehalten werden.

Zur Stärkung der Bonität der Quantum besteht ein Besicherungskonzept, das unter anderem auf Gesellschafterbürgschaften beruht. Die evo als einer der drei größten Anteilseigner der Quantum stellt sich dabei im Außenverhältnis als Primärsicherungsgeber zur Verfügung und bürgt so für die Quantum. Die Gesellschafterbürgschaften der Primärsicherungsgeber sind im Innenverhältnis aller Quantum-Gesellschafter durch Patronatserklärungen, die sogenannten Binnen- oder Rückpatronate, abgesichert.

In ihrer Sitzung am 13. Juli 2017 haben die Gesellschafter Beschlüsse für die künftige Neuausrichtung der Quantum gefasst. Teile der Aufgaben der Quantum werden zukünftig durch die SWK Stadtwerke Krefeld AG und die SWK Energie GmbH (SWK GmbH) ausgeführt. Mit diesen Maßgaben soll zunächst eine Stabilisierung und ab 2019 eine Absenkung der Dienstleistungsentgelte erreicht werden.

Die Höhe der Beteiligung der evo an der Quantum sank aufgrund der Nichtteilnahme an einer Kapitalerhöhung zugunsten der SWK GmbH von 10 Prozent auf 7,97 Prozent.

Es bleibt Ziel des Unternehmens, den Kreis der Kunden oder Gesellschafter der Quantum perspektivisch zu erweitern.

3.3.3 Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH (FWSRR)

Nachdem sich im Frühjahr 2017 angesichts umfassender Wirtschaftlichkeitsberechnungen herausgestellt hatte, dass bei den derzeitigen Marktbedingungen eine Stand-alone-Lösung deutliche wirtschaftliche Vorteile gegenüber dem FWSRR-Modell bietet, haben die FWSRR-Gesellschafter einstimmig beschlossen, zunächst alle weiteren Aktivitäten einzustellen und den Ausgang des Planfeststellungsverfahrens abzuwarten.

Eine Entscheidung der Genehmigungsbehörde – in diesem Fall der Bezirksregierung Düsseldorf – steht noch aus. Ungeachtet der letztendlichen Entscheidung über den Planfeststellungsantrag besteht für die evo aus den Regelungen des FWSRR-Konsortialvertrags keine rechtliche Verpflichtung, einem ggf. von den übrigen Gesellschaftern doch gewünschten Baubeschluss zuzustimmen, selbst wenn dafür alle notwendigen rechtlichen Voraussetzungen erfüllt sein sollten.

4. Ertragslage

Die wesentlichen Angaben zu den Jahresabschlüssen der Einzelgesellschaften mit dem jeweiligen operativen Ergebnisbeitrag zum Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2017 stellen sich wie folgt dar:

Gesellschaft **----------** **Position**	**FSO** **TEUR**	**BSO GmbH** **TEUR**	**BSO KG** **TEUR**	**evo** **TEUR**	**OB-Netz** **TEUR**	**Summe** **TEUR**	**Konzern** **TEUR**
Umsatzerlöse	579	0	4.755	203.163	89.145	297.642	188.384
Materialaufwand	203	0	3.388	127.149	39.998	170.738	95.642

Personalaufwand		128		0		0		22.063		13.867		36.058		36.058
Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen		0		0		735		8.959		0		9.694		9.735
Konzessionsabgabe		0		0		0		0		8.826		8.826		8.826
Steuern vom Ertrag (einschl. Steuerumlage)		27		0		135		7.098		- 1.326		5.934		6.358
Ergebnis nach Steuern		122		- 1		345		19.015		- 5.385		14.096		13.817
Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag (vor Ergebnisabführung)		122		- 1		345		18.708		- 5.385		13.789		13.510
Mitarbeiter *(Köpfe im Jahresdurchschnitt)*		3		0		0		270		161		434		434

Zur Ermittlung des Jahresüberschusses für den FSO-Konzern sind die jeweiligen Einzelabschlüsse um die Leistungsinterdependenzen zwischen den Konzerngesellschaften - im Wesentlichen Netznutzungs- und Dienstleistungsentgelte, Strom- und Wärmeeinspeisung bzw. Bezug, verrechnete Personalkosten und Mieten - zu korrigieren.

Neben der Abschreibung des Firmenwerts der BSO KG ist das Konzernergebnis im Wesentlichen durch die Minderung der aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 423 negativ (Vorjahr TEUR 335 positiv) geprägt. Bis auf die BSO GmbH sind die Konzerngesellschaften nur gewerbesteuerpflichtig. Zur Berechnung wird ein Ertragsteuersatz von 20,3 % (Vorjahr 19,25 %) zugrunde gelegt.

Das Konzernergebnis wird auch weiterhin im Wesentlichen durch die evo geprägt.

Die Umsatzerlöse betreffen hauptsächlich die Erlöse aus Energieverkäufen (TEUR 181.336). Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Minderung um TEUR 5.355 zu verzeichnen.

Das anhaltend herausfordernde Wettbewerbsumfeld und die weiteren Einsparmaßnahmen der Kunden sind die Ursachen für den geringeren Stromabsatz. Des Weiteren führt im Geschäftskundenbereich das niedrigere Preisniveau auf dem Strommarkt zu einer Senkung der Umsatzerlöse. Der weiterhin sehr lebhafte Wettbewerb auf dem Strommarkt spiegelt sich auch in der Entwicklung des Marktanteils wider.

Der Erdgasabsatz ist im Wesentlichen von witterungsbedingten Einflüssen und zunehmend lebhaftem Wettbewerb geprägt. Die milde Witterung der ersten Monate des Jahres 2017 sowie der Rückgang des Marktanteils führen zu einem sinkenden Erdgasabsatz.

Der Wärmeabsatz liegt witterungsbedingt unter dem des Vorjahres, analog dazu vermindern sich die Umsatzerlöse.

Die Aufwendungen für den Energiebezug, die Brennstoffkosten und den Materialdirektverbrauch sowie die bezogenen Leistungen sind im Berichtsjahr um TEUR 15.970 auf TEUR 95.642 gesunken. Ursächlich für diese Entwicklung sind unter anderem der Absatzrückgang und das niedrige Preisniveau. Weiterhin wurden aufgrund der Preisentwicklung zum 31.12.2017 Rückstellungen für Risiken aus der Strombeschaffung, welche im Vorjahr gebildet werden mussten, im Geschäftsjahr 2017 aufgelöst. Diese Effekte mindern den Materialaufwand. Der Materialdirektverbrauch und die bezogenen Leistungen bleiben im Vergleich zum Vorjahr relativ stabil.

5. Finanz- und Vermögenslage

5.1 Finanzbewegung

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöht sich in 2017 um rund TEUR 1.997 auf TEUR 22.001. Dies ist im Wesentlichen auf die deutliche Abnahme der Rückstellungen zurückzuführen. Dem gegenüber stehen Erhöhungen des Rechnungsabgrenzungsposten und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Investitionstätigkeiten innerhalb der Kapitalflussrechnung belaufen sich im Berichtsjahr auf TEUR -10.128 (Vorjahr TEUR -14.887). Hierbei können die Investitionen in das Sachanlage- und Finanzanlagevermögen nicht zu 100% durch die Abschreibungen finanziert werden (siehe hierzu auch Punkt 5.2).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beinhaltet neben der Ergebnisabführung aus dem Vorjahr (TEUR -11.553) ebenfalls die Kredittilgungen von TEUR -10.767.

Es kommt zu einer Abnahme des Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres von TEUR 11.238, dieser stellt sich mit TEUR 1.606 positiv dar.

Die tabellarische Kapitalflussrechnung ist in Anlage 4 dargestellt.

5.2 Investitionen

Die Investitionen im Anlagevermögen des Konzerns sind fast ausschließlich durch Maßnahmen der evo geprägt.

Die technisch-wirtschaftliche Optimierung in den Netzbereichen wurde im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. Der Anteil der Netzinvestitionen in 2017 an den gesamten Investitionen des Sachanlagevermögens und der Immateriellen Vermögensgegenstände betrug 68,7 Prozent.

	Budget 2018 in TEUR	**Ist 2017 in TEUR**	**Ist 2016 in TEUR**
Investitionen	12.459	10.351	15.167
Abschreibungen	9.500	12.485	11.544

Neben den Investitionen in Höhe von TEUR 8.374 zur Erneuerung der Netze sieht das Investitions-Budget 2018 weitere Erneuerungen im Bereich der Gemeinsamen Anlagen von TEUR 4.085 vor. Die Investitionen betrugen TEUR 10.351 und teilen sich wie folgt auf:

	Ist 2017 in TEUR	**Ist 2016 in TEUR**
Immaterielle Vermögensgegenstände	482	395
Sachanlagen		
▪ Stromversorgung	3.762	4.410
▪ Erdgasversorgung	985	2.319
▪ Fernwärmeversorgung	3.719	5.360
▪ Energieservice	574	1.785
▪ Gemeinsame Anlagen	775	666
Finanzanlagen	54	232
Gesamtbetrag	**10.351**	**15.167**

Im Bereich der Finanzanlagen kam es zu Investitionen in Höhe von TEUR 54.

In den kommenden Geschäftsjahren wird die vorhandene Liquidität nicht vollständig zur Deckung der erforderlichen Investitionen ausreichen. Es ist geplant, zukünftig den dafür jährlich erforderlichen Anteil der Investitionen durch langfristige Darlehensaufnahmen sukzessive zu finanzieren. Für das Geschäftsjahr 2018 wurden die Verhandlungen zur Darlehensaufnahme in Höhe von TEUR 10.000 zur anteiligen Finanzierung der Sachinvestitionen 2018 bereits im Oktober 2017 aufgenommen, zur Auszahlung des Darlehens kam es im Januar 2018.

5.3 Finanzlage

Die Finanzlage des Konzerns wird im Wesentlichen durch die evo geprägt. Im Rahmen einer zentralen Anlagestrategie wurde eine Cash-Pooling-Vereinbarung zwischen der evo und der OB-Netz sowie der FSO KG getroffen, wobei die Verzinsung von Darlehen zu Geldmarktsätzen am Frankfurter Bankenplatz erfolgt. Die Anlage von kurz- und mittelfristig freien liquiden Mitteln erfolgt zentral durch die evo in Tages- und Festgeldern.

Ein seit 2007 bei der evo bestehender Spezialfonds dient zur Deckung der mittelfristigen Rückstellungen, die im Wesentlichen Maßnahmen aus dem Personalbereich beinhalten. Dazu zählen unter anderem umfangreiche Rückstellungen für abgeschlossene Altersteilzeitverträge. Weiterhin werden bei den Rückstellungen Verpflichtungen für noch ausstehende Rechnungen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Rechnungen für erhaltene Energielieferungen aus den Bereichen Strom und Erdgas der evo.

Die wesentlichen Mittelabflüsse ergeben sich aus der Investitionstätigkeit der evo, dem zahlungswirksamen Rückgang der Rückstellungen (vorwiegend der Personalrückstellungen wie ATZ) sowie der jährlichen Gewinnabführung.

Aus den Finanzplanungen der evo für die kommenden Jahre ergibt sich weiterhin – wie unter 5.2 erläutert – ein zusätzlicher Kapitalbedarf mit der Folge, dass zukünftig Teile der Investitionen durch Fremdkapital finanziert werden müssen. Weiterhin ist bei der evo geplant, die Bezugskostenspitzen in den Wintermonaten über kurzfristige Mittel im Rahmen der bestehenden Kreditlinien temporär zu bezahlen.

Dem betriebsnotwendigen Vermögen stehen angemessene Passiva in Form von Eigenkapital oder langfristigen Rückstellungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber.

Zusammenfassend ist eine solide Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses zu verzeichnen.

6. Risikobericht

6.1 Risikomanagement

Zur Sicherung der Unternehmensziele, des künftigen Erfolges des Unternehmens sowie zur Senkung der Risikokosten führt die evo halbjährlich eine Risikoinventur durch. Diese Aufgabe wird auch für die OB-Netz und BSO wahrgenommen. Damit Risiken frühzeitig erkannt und rechtzeitig angemessene Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden können, ist bei der evo ein Risikomanagementsystem gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) implementiert. Alle erfassten Risiken werden durch Risikopaten hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoauswirkung eingestuft. Die Risiken werden dabei nicht nur auf die mit den Risiken verbundenen Kosten, Erlöseinbußen, Margenverluste oder Betriebsunterbrechungen untersucht, es wird auch der Einfluss auf Ressourcen, wie z. B. Personenschäden oder Imageverlust analysiert.

In der letzten Risikoinventur wurden bei der evo 28 Risiken erfasst. Die Risiken wurden bewertet und mit einer Ausnahme den Risikoklassen mit minimalen und niedrigen Ausmaßen zugeordnet. Die Werthaltigkeit der Beteiligung der evo an der KSBG hängt maßgeblich von deren wirtschaftlicher Entwicklung ab. Für den Jahresabschluss 2017 wird aus Vorsichtsgründen auf Ebene der evo eine Abwertung i.H.v. TEUR 2.750 vorgenommen. Das Risiko wurde daher mit mittlerem Ausmaß bewertet.

Für die evo wurden keine Risiken gestrichen und auch keine neuen Risiken identifiziert.

Für die OB-Netz stellt sich die Situation wie folgt dar: Grundsätzlich schützt sich die OB-Netz gegen Risiken, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken werden durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt. In 2017 wurde zur Erfüllung der Anforderungen des IT-Sicherheitskatalogs der Bundesnetzagentur (BNetzA) ein Zertifizierungsprozess des Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) für den Geltungsbereich Netzleittechnik begonnen. Dazu fand im Dezember 2017 ein Zertifizierungsaudit statt; der Abschluss des Zertifizierungsverfahrens steht noch aus. Weiterhin werden geeignete Steuerungsmaßnahmen ergriffen, um Netzausfälle zu vermeiden.

Im Rahmen der Risikoinventur wurden konkret bei der OB-Netz neun Risiken identifiziert. Diese entfallen mit einer Ausnahme in die niedrigen Risikoklassen. Das Risiko Ausfall der Stromnetze ist von rechtlich/technischer Art. Bei einem Ausfall, bzw. Störfall könnte es unter bestimmten Umständen zu Schadensersatzansprüchen von einigen wenigen Kun-

den in unbegrenzter Höhe kommen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird jedoch als gering erachtet, sodass es insgesamt zu einer mittleren Risikoeinstufung kommt. Im Rahmen des Asset-Managements wurden Maßnahmen zur Schadensminimierung und Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit definiert und werden laufend durchgeführt.

Folgendes Risiko wurde in 2017 gestrichen:

Änderung regulatorischer Rahmenbedingungen – AregV

Die Änderung der ARegV-Novelle ist parlamentarisch verabschiedet. Es wird ein Abschmelzen der Erlösobergrenze erwartet. Die Änderungen der ARegV- Novelle sind im Tagesgeschäft implementiert und in der Planung berücksichtigt worden. Das Risiko wird gestrichen, da es kein Risiko im Sinne des KonTraGs darstellt.

Folgende drei Risiken wurden in 2017 neu identifiziert:

Änderung der regulatorischen Rahmenbedingungen

Unabhängig von spezifischen regulatorischen Themen, besteht für die OB-Netz grundsätzlich ein Risiko aus der Änderung regulatorischer Rahmenbedingungen. Um diesem Sachverhalt gerecht zu werden, wurde dieses als neues Risiko in den Inventurbericht 2017 aufgenommen. Aufgrund verschiedener Änderungen regulatorischer Rahmenbedingungen wird ein Abschmelzen der Erlösobergrenze erwartet. Der Prozess um die Festlegung der EK-Verzinsung kann erhebliche Auswirkungen haben.

Singulär genutzte Betriebsmittel

Nach dem Urteil des BGH vom 15.12.2015 (Az. EnZR 70/14) hat der Netzbetreiber auf eigene Initiative die Anschlusssituation festzustellen, dem Netznutzer eine Vereinbarung über ein individuelles Entgelt anzubieten sowie den Letztverbraucher so zu stellen, als sei er an der vorgelagerten Netz- bzw. Umspannebene angeschlossen. Die Ansprüche verjähren nach drei Jahren, allerdings erst nach dem Jahr in dem der Gläubiger von den anspruchsbegründenden Umständen Kenntnis erlangt hat.

Effizienzwert Gas

Der OB-Netz wurde ein vorläufiger Effizienzwert i.H.v. 85,13 Prozent mitgeteilt. Bei der BNetzA sind nach dieser Mitteilung an die OB-Netz Probleme in der Datenbasis festgestellt worden. Daher wird die BNetzA die Effizienzwerte aller Gasverteilungsunternehmen neu berechnen. Auf Basis einer kurz- bis langfristigen Liquiditätsplanung erfolgt die Liquiditätssteuerung innerhalb des genehmigten Rahmes der Cash-Pooling-Vereinbarung mit der evo. Aus dem Kerngeschäft ergeben sich neben den im Abschluss bereits berücksichtigten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen keine weiteren Preis- und Adressausfallrisiken.

Der OB-Netz sind zurzeit keinen erhöhten Umweltrisiken bekannt.

Abschließend bleibt festzustellen: Die beiden halbjährlichen Risikoinventuren bei der OB-Netz haben keine Risiken mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und keine bestandsgefährdenden Risiken aufgezeigt. Auch für die Zukunft sind keine derartigen Risiken erkennbar.

6.2 Absatzmarktrisiken

Das wesentliche Risiko bilden die vermehrten Wechselprozesse in den Geschäftsfeldern Strom- und Erdgasvertrieb. Hier ist für die Zukunft mit einer steigenden, zumindest aber mit einer gleichbleibend hohen Wechselbereitschaft der Kunden zu rechnen, getrieben u.a. durch von Kundenwechseln profitierenden neuen Marktteilnehmern in Form von Vergleichs- und Wechselportalen. Hinzu kommen Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen Preisgestaltung insbesondere im Bereich des Stromvertriebs, die angesichts zunehmender gesetzlicher Eingriffe und Regulierungen nicht mehr allein unternehmerisch zu beeinflussen sind.

6.3 Beschaffungsmarktrisiken

Bei der Energiebeschaffung verfolgt die evo eine risikoaverse Strategie. Die evo betreibt selbst keinen Energiehandel, sondern beschafft die Erdgas- und Strommengen für ihren geplanten Absatz über die Beteiligungsgesellschaft Quantum. Zur Vermeidung des Preisrisikos erfolgt die Beschaffung von Mengen für Großkunden „back to back“, d. h. die Menge wird erst bei Vertragsabschluss beschafft und unterliegt so nur einem geringen Preisrisiko. Für den größeren Teil der evo-Kunden, die über Standardlastprofile beliefert werden, erfolgt eine große Streuung über die Produktart (Standardprodukte und Fahrpläne) und den Zeitpunkt der zu beschaffenden Energien. Aufgrund des großen Anteils von Haushaltskunden und kleineren Sondervertragskunden am Gesamtabsatz ergeben sich nur geringe Mengenrisiken. Operative Risiken werden durch Prozesse und interne Kontrollmechanismen bei der Quantum minimiert.

Ferner hat die evo hinsichtlich der isoliert zu betrachtenden Preisrisiken bei der Strombeschaffung eines 7-MW-Bandes bei der RWE für die Jahre 2016 bis 2020 mit Blick auf einen möglichen Preisverfall an der Energiebörse eine Drohverlustrückstellung in Höhe von TEUR 2.324 gebildet, sowie für weitere bestehende Energielieferverträge TEUR 286 für den Bereich Strom und TEUR 418 für den Bereich Gas.

6.4 Betriebsrisiken

Grundsätzlich schützt sich die evo gegen Risiken, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken werden durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

Zu den Betriebsrisiken der evo gehören auch Risiken steigender Cyberkriminalität, die aufgrund der immer weiter voranschreitenden Digitalisierung entstehen. Hierzu gehören die Risiken, die sowohl die Verfügbarkeit der entsprechenden IT-Systeme, der damit zu verarbeitenden Daten und somit die Grundlage einer modernen, effektiven Prozessabwicklung bei evo, als auch die Verletzung der Vertraulichkeit und der Integrität von Informationen betreffen. Immer weiter in den Fokus rücken hier vor allem der unbeabsichtigte Datenabfluss – vor allem auch über mobile Kommunikationsgeräte, sowie die Nichtverfügbarkeit von Teilen der IT-Infrastruktur.

Die evo begegnet diesen Risiken mit geeigneten Maßnahmen, die im Rahmen eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) identifiziert und die zusätzlich in einen IT-Risikomanagement bewertet und behandelt werden. Hierzu gehören organisatorische und technische Maßnahmen, wie z.B. regelmäßige Updates, Datensicherungen, E-Mail- und Internet-Absicherung, die Analyse von Schwachstellen und deren Behebung, wenn solche aufgedeckt werden. Weiterhin erfolgt permanent eine Sensibilisierung der Mitarbeiter für das Thema in Form von Schulungen, Beiträgen im Intranet, Posterkampagnen oder E-Mails z.B. bei aktuellen Entwicklungen, die für alle Geschäftsbereiche relevant sind. Ein erhöhtes Risiko durch Cyberkriminalität ist bei der evo aufgrund des Betriebes kritischer Infrastruktur grundsätzlich zu sehen.

6.5 Finanzrisiken

Auf Basis einer kurz- bis langfristigen Liquiditätsplanung erfolgt die Liquiditätssteuerung innerhalb von genehmigten Kreditlinien. Durch das Kerngeschäft und die Vielzahl der Kunden ergeben sich neben den im Abschluss bereits berücksichtigten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen keine weiteren Preis- und Adressausfallrisiken. Zahlungsstromschwankungen sind aufgrund bekannter Abrechnungszyklen und anhand von Gradtagzahlen weitestgehend planbar.

Zur strategischen Ausrichtung hat die evo Geld- und Kapitalanlagen in Wertpapieren angelegt. Wertpapiere unterliegen Kursrisiken, die auch zu Kursverlusten und somit zu einem maximal leichten Schaden führen könnten. Das Kursrisiko wird als bewusst eingegangene unternehmerische Tätigkeit verstanden.

6.6 Umfeldrisiken

Auf Grundlage der beiden Risikoinventuren 2017 konnten für den Bereich wirtschaftliche
oder rechtliche Umfeldrisiken jenseits der Thematik Energiewende keine Risiken mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder mit Bestandsgefährdung identifiziert werden.

6.7 Umweltrisiken

Gesetzliche Auflagen bezüglich NOx-Grenzwerten aus den Jahren 2011, 2012 sowie 2016 haben eine Umrüstung der Dampfkessel der evo Heizkraftwerke auf NOx-arme Brenner notwendig gemacht. Zur Sicherstellung notwendiger Umbaumaßnahmen wurde eine Rückstellung über TEUR 1.685 gebildet. Bis auf einen Kessel, für welchen ein Ausnahmetatbestand bis 2023 besteht, sind bereits alle Kessel umgebaut worden. Sämtliche Umweltauflagen, die zu einem Risikopotenzial hätten führen können wurden somit erfüllt.

Für den Bereich der Abfallentsorgung hat die Geschäftsführung einen Abfallbeauftragten benannt. Alle anfallenden Reststoffe werden, soweit möglich, getrennt gesammelt und einer Wiederverwertung zugeführt.

Erhöhten Umweltrisiken ist die evo zurzeit nicht ausgesetzt.

6.8 Gesamtrisiko

Die beiden halbjährlichen Risikoinventuren haben keine Risiken mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und keine bestandsgefährdenden Risiken aufgezeigt. Auch für die Zukunft sind keine derartigen Risiken erkennbar.

7. Prognosebericht

Sofern nicht anderweitig gekennzeichnet, beziehen sich die Ausführungen dieses Kapitels auf alle Konzerngesellschaften. Die Kapitel 7.2 und 7.3 betreffen jedoch primär Belange der evo.

7.1 Gesetzgeberische Ausgestaltung der Energiewende

Ein Ende der beständigen Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft ist weiterhin nicht absehbar. Für 2018 bleibt zunächst abzuwarten, inwiefern sich neuerliche Gesetzesinitiativen im Bereich der Energiewirtschaft oder des Klimaschutzes auswirken. Insbesondere die Frage nach der Zukunft der Kohleverstromung bzw. dem sogenannten Kohleausstieg ist weiterhin ungeklärt, jedoch unstreitig geeignet, erhebliche Auswirkungen auf die gesamte Branche zu zeitigen.

7.2 Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr (FWSRR)

Eingedenk der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der deshalb anfallenden erheblichen und nachhaltigen Mehrkosten bei Umsetzung des ursprünglich konzipierten FWSRR-Modells, bestehen keine Bestrebungen, die Arbeiten an dem Projekt fortzusetzen (siehe hierzu auch Punkt 3.3.3).

Vielmehr hat die evo zur langfristigen Sicherung der künftigen Versorgung ihrer Oberhausener Fernwärmekunden die Planungen am alternativen Stand-alone- Konzept erfolgreich weiter vorangetrieben. So konnten etwa wichtige Wärmequellen für eine Erweiterung bzw. Neuerschließung identifiziert werden. Parallel dazu läuft bereits eine Machbarkeitsstudie inklusive Kostenkalkulation für eine neue gasbefeuerte KWK-Anlage am Standort des HKW II in Oberhausen-Sterkrade.

7.3 evo-E-Roller-Sharing

Anknüpfend an die sich aktuell verstärkende Marktdynamik im Bereich der Elektromobilität hat die evo bereits in 2017 einen Feldversuch mit 10 Elektrorollern gestartet, die mittels einer Smartphone-App in einem Free-floating-Modell als individuelle und unkomplizierte Mobilitätsdienstleistung von Privatpersonen genutzt werden konnte. Um entsprechende Erkenntnisse über Nutzerbedürfnisse und -verhalten zu erlangen, blieb die Nutzung der E-Roller während der Pilotphase unentgeltlich.

Aufgrund der so gewonnenen positiven Erfahrungen hat die evo beschlossen, das Konzept weiterzuverfolgen und im Verlauf des Frühjahrs 2018 mit einer deutlich vergrößerten Fahrzeugflotte sowie einer optimierten App-Lösung inklusive Bezahlsystem an den Markt zu gehen. Erklärtes Ziel ist es, mit dem evo-E-Roller-Sharing mittelfristig ein profitables Geschäftsmodell anzubieten – perspektivisch auch über die Grenzen der Stadt Oberhausen hinaus.

7.4 Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung wird im gesamten Konzernverbund ein quartalsweises, centerbezogenes Berichtswesen eingesetzt. Dieses Berichtswesen, das zugleich Steuerungsinstrument ist, mündet in eine differenzierte Erfolgsrechnung. Analysiert werden dabei sowohl im Plan-/Ist als auch Ist/Ist-Vergleich beispielsweise die Abweichungen der Kostenpositionen. In den technischen Bereichen wird der Quartalsbericht noch um einen Aufwandsbericht auf Einzelmaßnahmenebene ergänzt, der mit voranschreitender Zeit im Geschäftsjahr in kürzeren Berichtszyklen zur Verfügung gestellt wird. Dies gewährleistet, im Bedarfsfall zeitnah Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können.

Im Rahmen der Prognosetätigkeit im Vorfeld der beiden Aufsichtsratssitzungen der Konzernmutter im Mai und November werden mit den Spartenverantwortlichen die jeweiligen Geschäftsentwicklungen analysiert. Dabei stehen insbesondere die Bereiche Investitionen und Personalentwicklung im Fokus. Dadurch sind Abweichungen frühzeitig erkennbar, um bei unplanmäßigen Entwicklungen gezielte Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren werden im gesamten Konzernverbund unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Belange der Kunden, der Umwelt sowie der Belegschaft berücksichtigt.

7.3 Perspektiven 2018

Die geschilderten, weiterhin nur schwer berechenbaren Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft stellen alle Versorger weiterhin vor große wirtschaftliche Herausforderungen. In den regulierten Netzgeschäften Strom und Erdgas lassen sich nur noch verminderte zugestandene Gewinne realisieren; im Bereich Energievertrieb herrscht ein deutlich zunehmender Wettbewerb.

Aus diesen Umständen resultiert ein steigender Erlös- und Kostendruck. Alle Unternehmensbereiche sind weiterhin dabei, zusätzliche Effizienzpotenziale zu identifizieren und umzusetzen.

Die evo ist ein gut aufgestelltes sowie insbesondere am Oberhausener Markt positioniertes Unternehmen. Die ambitionierte Mittelfristplanung für 2018/2019 zeigt, dass weiterhin Ergebnisse in Höhe von TEUR 11.000 angestrebt werden. Auch für das Berichtsjahr 2017 war mit einem Ergebnis und einer entsprechenden Gewinnabführung in Höhe von TEUR 11.000 Höhe geplant worden (vgl. eingehend Kap. 4). Dieser Planansatz konnte mit einer tatsächlichen Gewinnabführung von TEUR 11.323 an die FSO sogar noch übertroffen werden. Zudem flossen aus dem Jahresergebnis TEUR 2.000 in eine Gewinnrücklagen.

Für die kommenden Jahre gelten folgende Annahmen für die Entwicklung des Strom- und Gas-Vertriebs: Mittelfristig muss die evo beim Strom mit einem weiteren Rückgang des Marktanteils im Stammgebiet Oberhausen rechnen. Insbesondere im SLP-Kundensegment (Standardlastprofilkunden; Privat- und Kleingewerbekunden) wird – wie schon in den Vorjahren – eine stärkere Wechselbereitschaft unterstellt. Im bereits wettbewerbsintensiven RLM-Kundensegment (Kunden mit registrierender Lastgangmessung; größere Geschäfts- und Industriekunden) wird ein konstantes Niveau an Vertragsabschlüssen unterstellt. Der Ausbau des Vertriebs außerhalb des Netzgebietes Oberhausen wirkt sich entsprechend positiv auf die Umsatzentwicklung aus. Ziel ist es, die Absatzrückgänge innerhalb Oberhausens durch vermehrten Absatz außerhalb zu kompensieren. Um die vertrieblichen Aktivitäten außerhalb des Netzgebietes der OB-Netz zukünftig zu erleichtern, wird zurzeit die (Re-)Integration der Marken „RevierKraft“ und „Strasserauf“ in die Abrechnungssysteme der evo betrieben.

Beim Erdgas geht die evo ebenfalls von einer zunehmenden Wechselbereitschaft der Kunden aus. Die evo hat darauf reagiert, indem sie bereits 2017 unterjährig damit begonnen hat, zunächst nur Gewerbekunden unter der Marke „RevierKraft“ auch außerhalb des Oberhausener Netzgebietes mit Erdgas zu beliefern. Zum 1. Januar 2018 startet dann auch der auswärtige Erdgas-Vertrieb an Privatkunden.

Speziell für die OB-Netz ist festzuhalten: Die weiterhin volatilen Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft stellen alle Verteilnetzbetreiber vor große wirtschaftliche Herausforderungen. In den regulierten Netzgeschäften Strom und Erdgas lassen sich Gewinne im Wesentlichen durch Kostenoptimierung und Effizienzsteigerung realisieren. Gleichzeitig sind die Netze aufgrund der Energiewende zukunftsfähig auszubauen.

Vor diesem Hintergrund, d.h. dem steigenden Erlös- und Kostendruck, sind alle Abteilungen der OB-Netz weiterhin bemüht, im Rahmen des ELAN-Projektes kontinuierlich Effizienzpotenziale zu identifizieren und umzusetzen.

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 sind die Erträge aus Verlustübernahme um rund TEUR 1.050 niedriger als im Vorjahr. Dies liegt im Wesentlichen an Mengeneffekten aus Netznutzungsentgelten für die Bereiche Strom- und Gasnetz. Des Weiteren lagen die Materialaufwendungen für vorgelagerte Netznutzung zum Jahresabschluss höher als prognostiziert.

In den Jahren 2018 und 2019 werden die Umsatzerlöse hauptsächlich bestimmt sein durch die genehmigten Erlösobergrenzen in den regulierten Sparten Strom und Gas. Es werden Umsätze in Höhe von ca. TEUR 90.000 bzw. TEUR 88.000 erwartet. Unter Berücksichtigung von Personal- und sonstigen Kostensteigerungen werden für 2018 Erträge aus Verlustübernahme in Höhe von TEUR 4.900 bzw. TEUR 5.600 für 2019 erwartet. Aufgrund des konzerninternen Gewinn-/Verlustausgleichs wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 0 EUR erwartet. Allerdings ist das Ergebnis der OB-Netz im Kontext des Gesamtkonzerns zu betrachten. Als innovativer und gut aufgestellter Verteilnetzbetreiber arbeitet die OB-Netz an Lösungen und Methoden, um auch weiterhin eine hohe Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten.

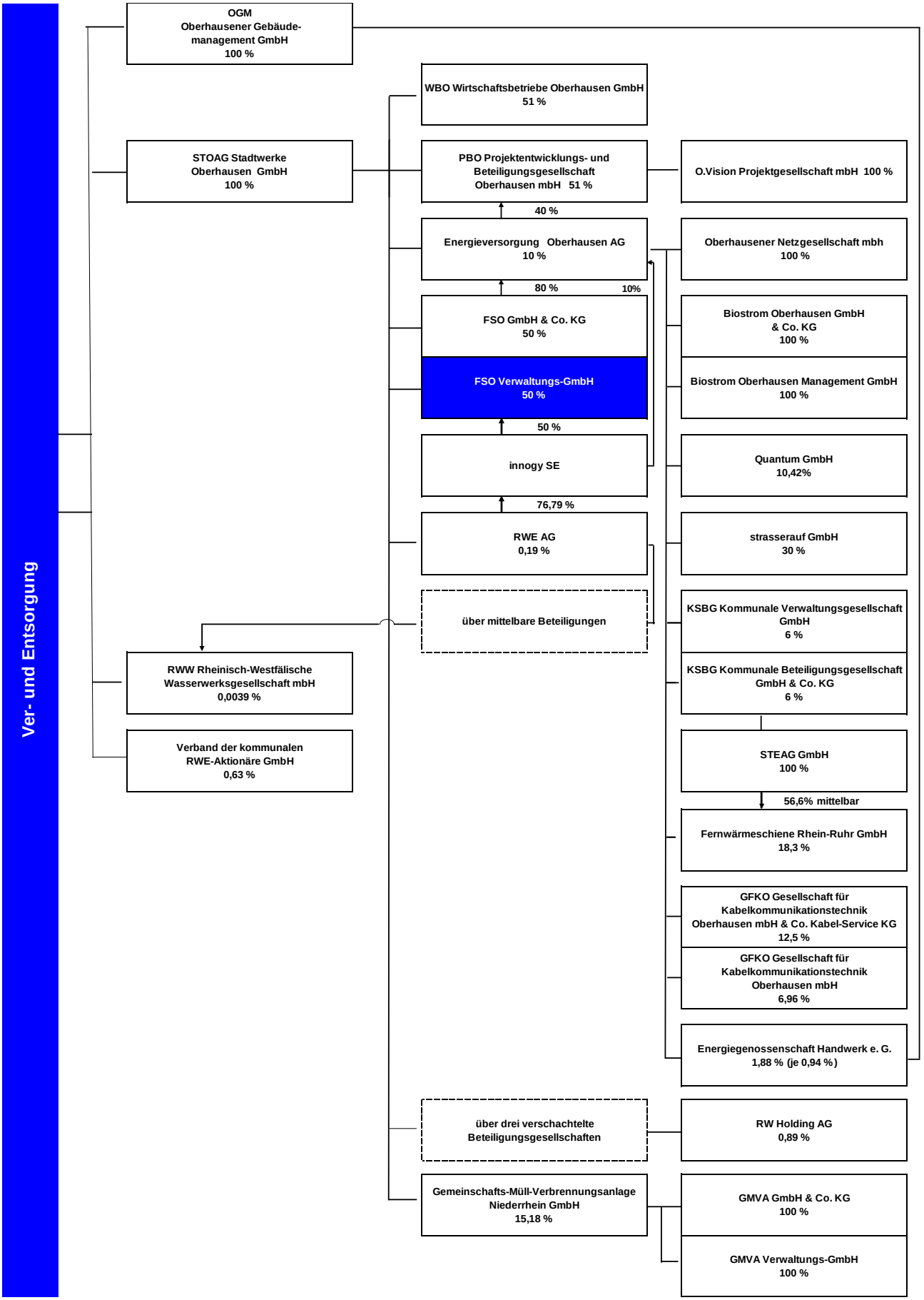
7.6 Fazit

Unter Berücksichtigung aller oben erwähnten Faktoren sieht sich der Konzern grundsätzlich für alle zukünftigen unternehmerischen Herausforderungen gewappnet und aus heutiger Sicht bestmöglich aufgestellt.

Oberhausen, 20. März 2018

FSO GmbH & Co. KG
vertreten durch die Geschäftsführung
der FSO Verwaltungs-GmbH

Hartmut Gieske / Bernd Homberg


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

FSO Verwaltungs-GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Danziger Str. 31
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208/835-0

Fax 0208/835-2697

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 30,00

Gesellschafter:

	T€	%
innogy SE	15,00	50,00
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	15,00	50,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der FSO GmbH & Co. KG.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Gieske, Hartmut
	Geschäftsführer	Homberg, Bernd
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Bevollmächtigte/r der STOAG
Prokura:	Prokuristin	Slomma, Claudia
	Prokurist	Seifert, Eckhard

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Umlaufvermögen	36,06	100,0	36,11	100,0	36,10	100,0	-0,01	-0,03
Bilanzsumme	**36,06**	**100,00**	**36,11**	**100,00**	**36,10**	**100,00**	**-0,01**	**-0,03**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	33,51	92,9	33,72	93,4	33,84	93,7	0,12	0,36
Rückstellungen	1,89	5,2	1,95	5,4	2,24	6,2	0,29	14,87
Verbindlichkeiten	0,66	1,8	0,44	1,2	0,02	0,1	-0,42	-95,45
Bilanzsumme	**36,06**	**100,00**	**36,11**	**100,00**	**36,10**	**100,00**	**-0,01**	**-0,03**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	**T€**	**T€**
sonstige betriebliche Erträge	4,86	4,86	4,86
sonstige betriebliche Aufwendungen	4,31	4,62	4,73
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,56	0,25	0,14
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,09	0,04	0,02
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,47	0,21	0,12
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,47	0,21	0,12

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

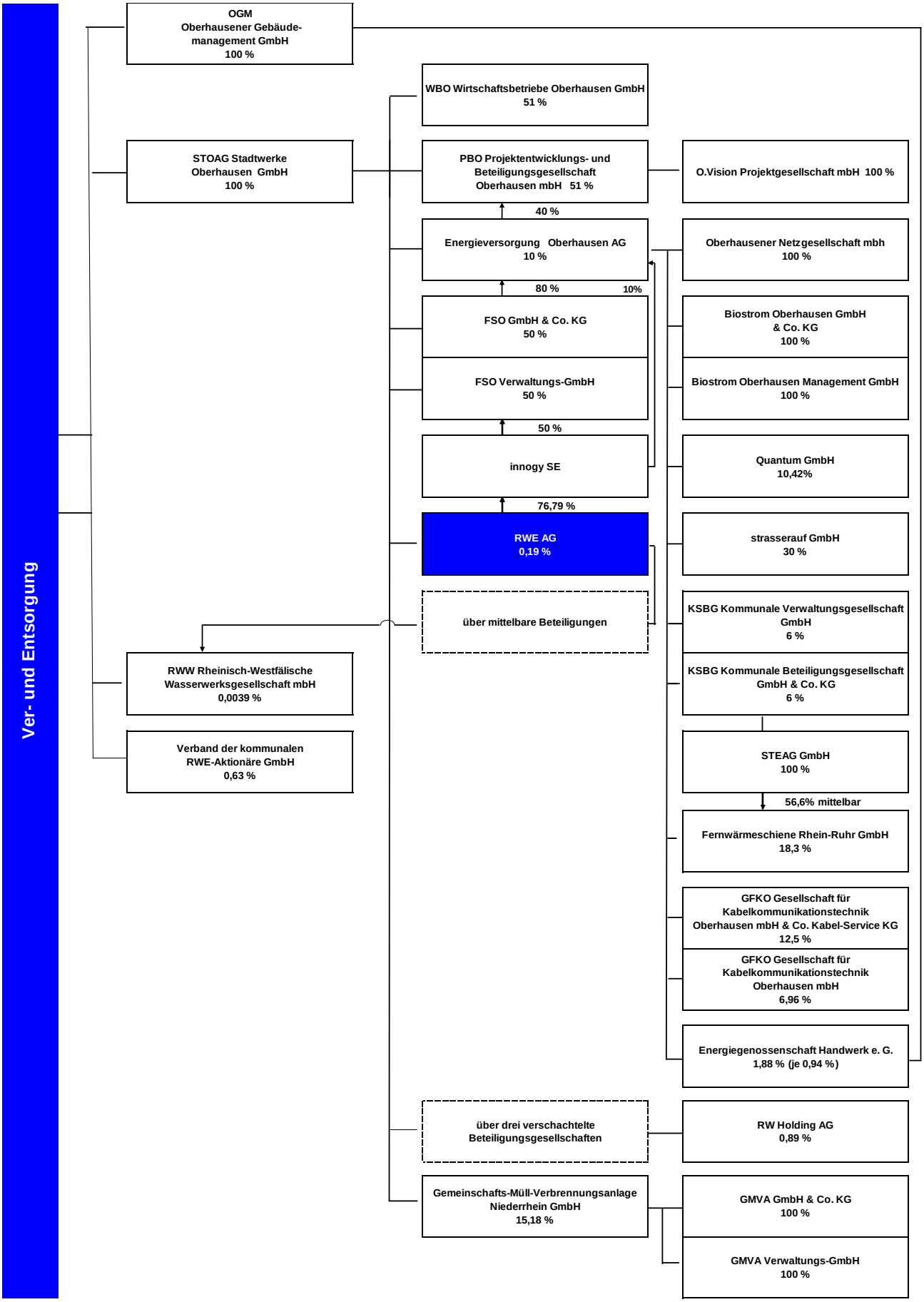
	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:				%
Eigenkapitalrentabilität:	1,42	0,63	0,34	%
Cash-Flow:	0,47	0,21	0,12	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				T€
Personalaufwandsquote:				%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:				%
Eigenkapitalquote:	92,94	93,39	93,73	%
Fremdkapitalquote:	7,06	6,61	6,27	%

e) Lagebericht

Ein Lagebericht wird nicht erstellt.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

RWE Aktiengesellschaft

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Huyssenallee 2
45128 Essen

Kontakt:

Telefon 0201/ 1200

Fax 0201/ 1215199

Rechtsform: AG

Stammkapital in T€: 1.573.748,48

Gesellschafter:	**T€**	**%**
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	3.012,68	0,19

Gegenstand des Unternehmens:

Die Gesellschaft leitet eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere auf folgenden Geschäftsfeldern tätig sind:
a) Erzeugung und Beschaffung von Energie, einschließlich erneuerbarer Energien,
b) Gewinnung, Beschaffung und Verarbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen,
c) Versorgung und Handel mit Energie,
d) Errichtung, Betrieb und Nutzung von Transportsystemen für Energie,
e) Versorgung mit Wasser und Behandlung von Abwasser,
f) Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten, einschließlich Energieeffizienzdienstleistungen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann auf den in Absatz 1 bezeichneten Geschäftsfeldern auch selbst tätig werden.

Die Gesellschaft kann auch andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die vorgenannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Vorstand:	Vorsitzender	Dr. Schmitz, Rolf Martin
	Mitglied	Dr. Krebber, Markus

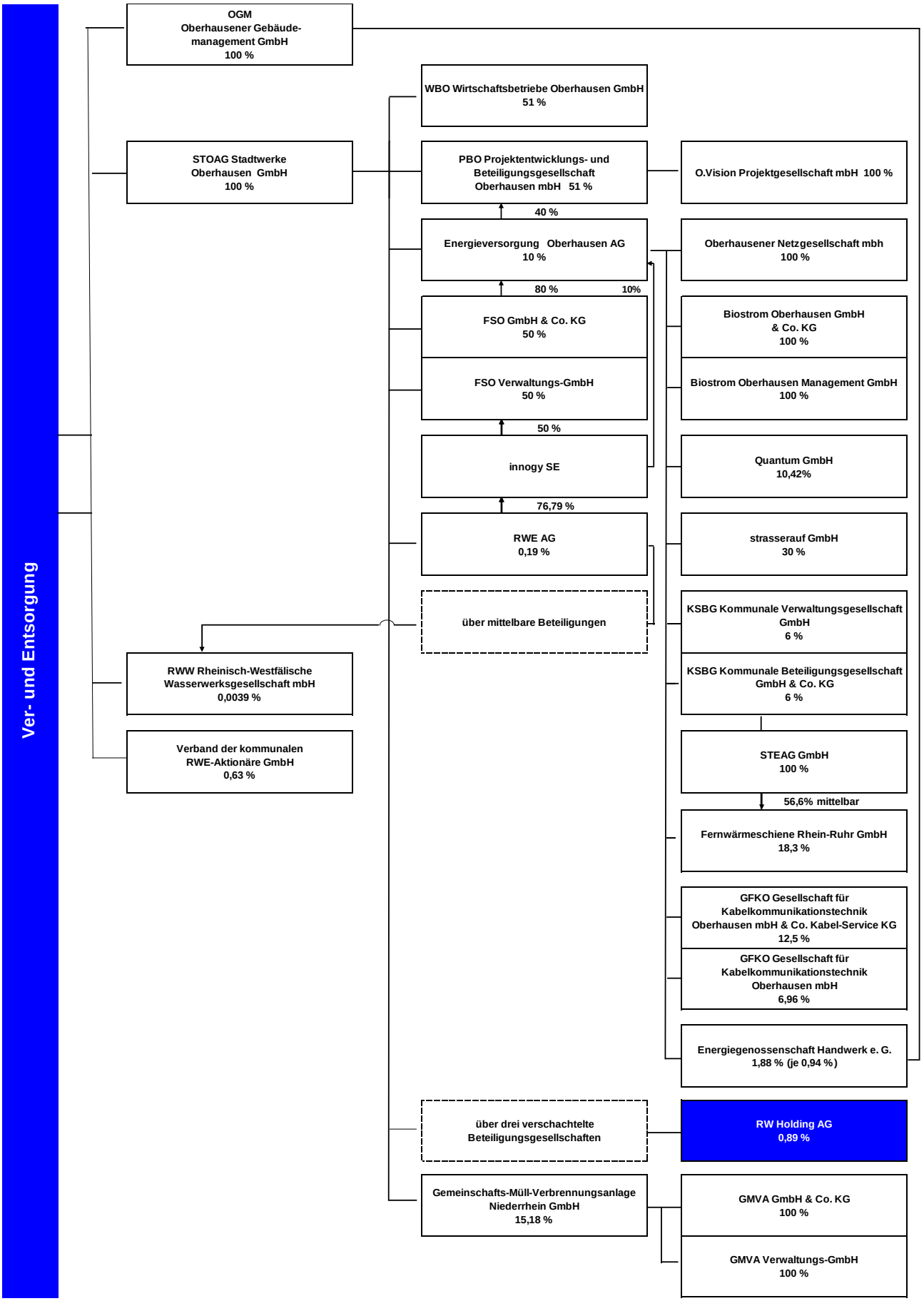
Hauptversammlung: Bevollmächtigte/r der STOAG

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
innogy SE	853.249,37	76,79
mittelbar	**T€**	**%**
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG	383,96	38,40
Biostrom Oberhausen Management GmbH	9,60	38,40
Energiegenossenschaft Handwerk e.G.	0,38	0,36
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	4,80	1,62
evo Energieversorgung Oberhausen AG	9.983,03	38,40
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH	8,48	8,48
Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH	95,84	0,60
FSO GmbH & Co.KG	11,52	38,40
FSO Verwaltungs-GmbH	11,52	38,40
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH	0,61	2,67
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG	6,87	4,80
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG	0,02	2,30
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH	2,30	2,30
Oberhausener Netzgesellschaft mbH	11,52	38,40
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH	3,84	15,36
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH	39,26	15,36
Projektgesellschaft FIBE S.p.A., Neapel/Italien		0,00
Quantum GmbH	31,68	4,31
STEAG Fernwärme GmbH	472,27	2,30
STEAG GmbH	2.948,83	2,30
strasserauf GmbH i.L.	2,88	11,52

e) Lagebericht

Auf die Darstellung der wirtschaftlichen Daten wird auf Grund der untergeordneten wirtschaftlichen Bedeutungen dieser Beteiligung für die Stadt Oberhausen verzichtet. Der Lagebericht der RWE AG wird auf Grund seines Umfangs nicht abgedruckt. Der Bericht ist im Internet unter www.rwe.com unter dem Stichwort „Geschäftsbericht 2017“ nachlesbar.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

RW Holding Aktiengesellschaft i.L.

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Georg-Glock-Str. 8
40474 Düsseldorf

Kontakt:

Telefon 0211 1371-303

Fax 0211 1371170

Rechtsform: AG

Stammkapital in T€: 74.362,86

Gesellschafter:

	T€	%
Nicht gepoolte Aktionäre RWH	56.914,52	76,54
RW Beteiligungs GmbH	17.448,34	23,46

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen.
Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die der Erreichung und Förderung des Gegenstandes der Gesellschaft notwendig oder nützlich erscheinen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

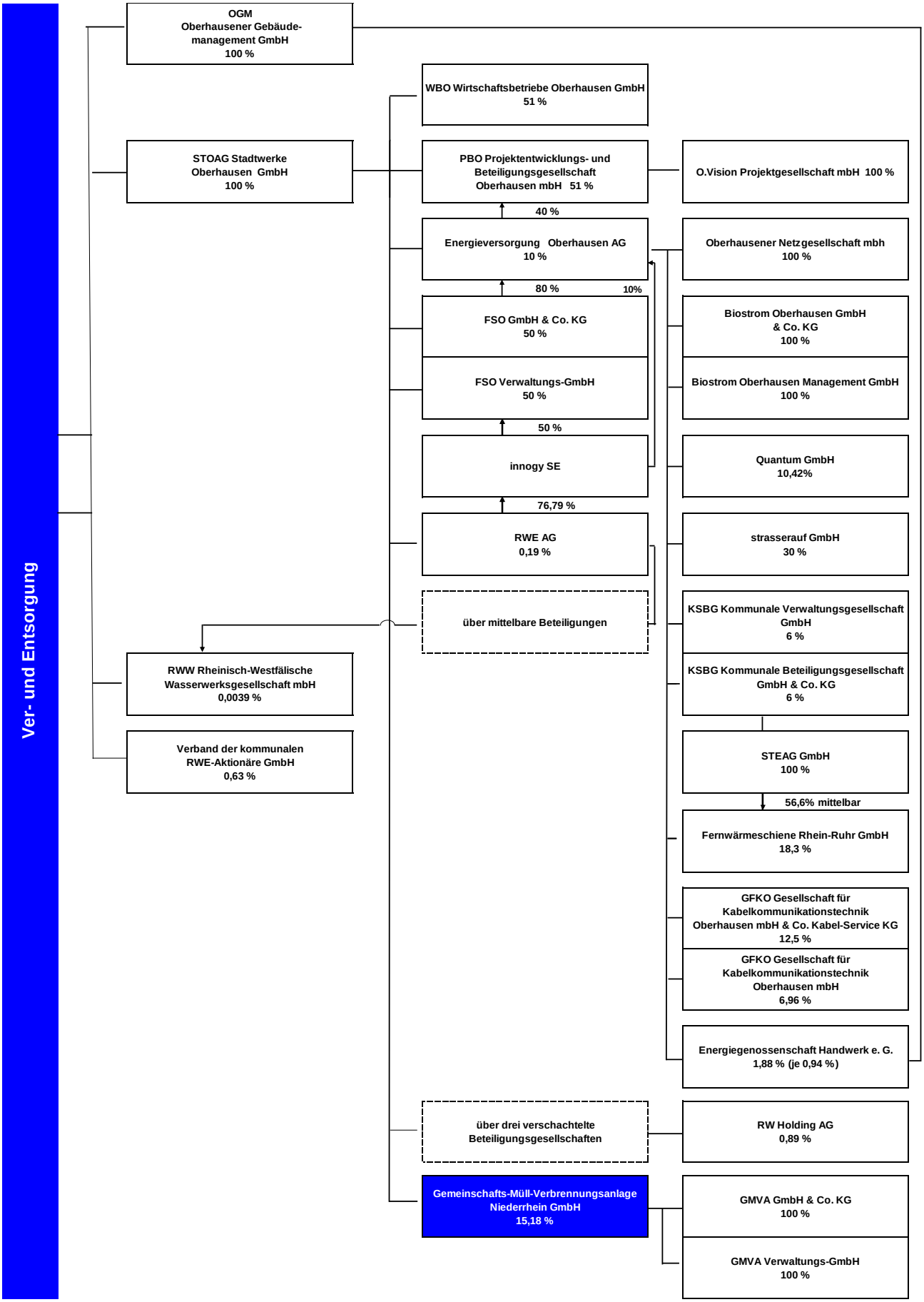
b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Hauptversammlung: Bevollmächtigte/r der STOAG

Aufsichtsrat: neun Mitglieder

e) Lagebericht

Auf die Darstellung der wirtschaftlichen Daten wird auf Grund der untergeordneten wirtschaftlichen Bedeutung dieser Beteiligung für die Stadt Oberhausen verzichtet.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Buschhausener Straße
46049 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208/8594-0

Fax 0208/8594-210

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 255,65

Gesellschafter:

	T€	%
REMONDIS Kommunale Dienste West GmbH	125,27	49,00
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	38,81	15,18
Wirtschaftsbetriebe der Stadt Duisburg AöR	91,57	35,82

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand der Gesellschaft sind die Errichtung und der Betrieb von Abfallentsorgungsanlagen. Dabei ist sie verpflichtet, sämtliche in den Städten Duisburg und Oberhausen anfallenden und von diesen Städten angelieferten Abfälle im Rahmen ihrer technischen Möglichkeiten vorrangig zur Entsorgung anzunehmen. Die Abfallentsorgung durch die Gesellschaft dient vorrangig der Erfüllung des gesetzlichen Auftrages der an der Gesellschaft beteiligten Städte zur Abfallentsorgung nach Maßgabe der jeweils geltenden kommunalen Abfallentsorgungssatzungen. Beim Betrieb der Anlage sind die gesetzlichen Ziele der Abfallentsorgung nach den für die Abfallentsorgung erlassenen Gesetzen und Verordnungen in der jeweils gültigen Fassung, der Immissionsschutzgesetzgebung sowie die im Einzelfall festgesetzten Auflagen und Bedingungen einzuhalten.

Die Gesellschaft kann sich an anderen Gesellschaften, die sich mit ähnlichen Aufgaben befassen, beteiligen und ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig und nützlich sind.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

evo Energieversorgung Oberhausen AG	Fernwärmelieferervertrag zwischen der evo und GMVA vom 29.05.2009
Gesellschaft für Schlackenaufbereitung mbH	Vertrag zwischen der GMVA und der Gesellschaft für Schlackenaufbereitung (GfS) über die Müllschlackenabfuhr und -aufbereitung in der Fassung vom 10.09.1996
GMVA GmbH & Co. KG	Unterauftragsverträge hinsichtlich der Aufgabenerfüllung der sich aus den Vereinbarungen über die Abnahme und Verbrennung von Abfällen ergebenden Verpflichtungen der GMVA GmbH & Co. KG durch die GMVA
GMVA Verwaltungs-GmbH	Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 02.12.2013 (mit Wirkung 01.01.2014)
Kreis-Kleve-Abfallwirtschaftsgesellschaft mbh	Abfallanliefervertrag zwischen der GMVA und der Kreis-Kleve-Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH vom 16.08.1996

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Schellenberger, Ingo (+ 15.05.2018)
	Mitglied	Dr. Sabac-el-Cher, Angela
	Mitglied	Schröder, Michaela
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:	Mitglied	Schranz, Daniel
Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Enzweiler, Rainer
	stellv. Vorsitzender	Hanning, Guido
	1. stellv. Vorsitzender	M.d.L. Große Brömer, Wolfgang
	3. stellv. Vorsitzender	von Häfen, Werner
	Mitglied gem. § 113 GO	Motschull, Frank
	Mitglied	Bandel, Frank
	Mitglied	Dr. Fendel, Ansgar
	Mitglied	Dr. Foppe, Johannes-Gerhard
	Mitglied	Dr. Greulich, Peter
	Mitglied	Maaßen, Thomas
	Mitglied	Mauthe, Jürgen
	Mitglied	Schmidt, Markus
	Mitglied	Slykers, Manfred
	Mitglied	Steinberg, Wolfgang
	Mitglied	Susen, Thomas
	Mitglied	Woidtke, Karsten
	Mitglied	Patermann, Thomas
	Mitglied	Vüllings, Karsten
	Mitglied	Schwolow, Reiner
	Mitglied (AN)	Küster, Helmut
	Mitglied (AN)	Linden, Stefan
	stellv. Mitglied (gem. § 113 GO)	Lauxen, Sabine
	stellv. Mitglied	Axt, Norbert
	stellv. Mitglied	Müthing, Christa
Prokura:	Prokurist	Arens, Matthias

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
GMVA GmbH & Co. KG	1.000,00	100,00
GMVA Verwaltungs-GmbH	25,00	100,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	65.106,66	40,7	49.862,00	37,2
Umlaufvermögen	94.754,35	59,3	83.879,20	62,6
Rechnungsabgrenzungsposten	5,70	0,0	317,09	0,2
Bilanzsumme	**159.866,70**	**100,00**	**134.058,28**	**100,00**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	17.645,21	11,0	18.275,21	13,6
Rückstellungen	4.714,48	2,9	7.220,63	5,4
Verbindlichkeiten	54.805,95	34,3	42.401,60	31,6
Rechnungsabgrenzungsposten	82.701,07	51,7	66.160,85	49,4
Bilanzsumme	**159.866,70**	**100,00**	**134.058,28**	**100,00**

bb) GuV

	2015	2016
	T€	**T€**
Umsatzerlöse	61.470,49	64.233,82
sonstige betriebliche Erträge	820,97	4.300,55
Materialaufwand	18.203,36	17.783,97
Personalaufwand	13.128,59	13.042,97
Abschreibungen	20.379,09	17.078,74
sonstige betriebliche Aufwendungen	10.630,15	10.431,31
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	46,15	33,08
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	4,26	2,52
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	430,00	353,80
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-437,84	9.874,15
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	604,10	1.736,20
sonstige Steuern	133,13	160,53
aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		109,26
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-1.175,07	7.868,17
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-1.175,07	7.868,17

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

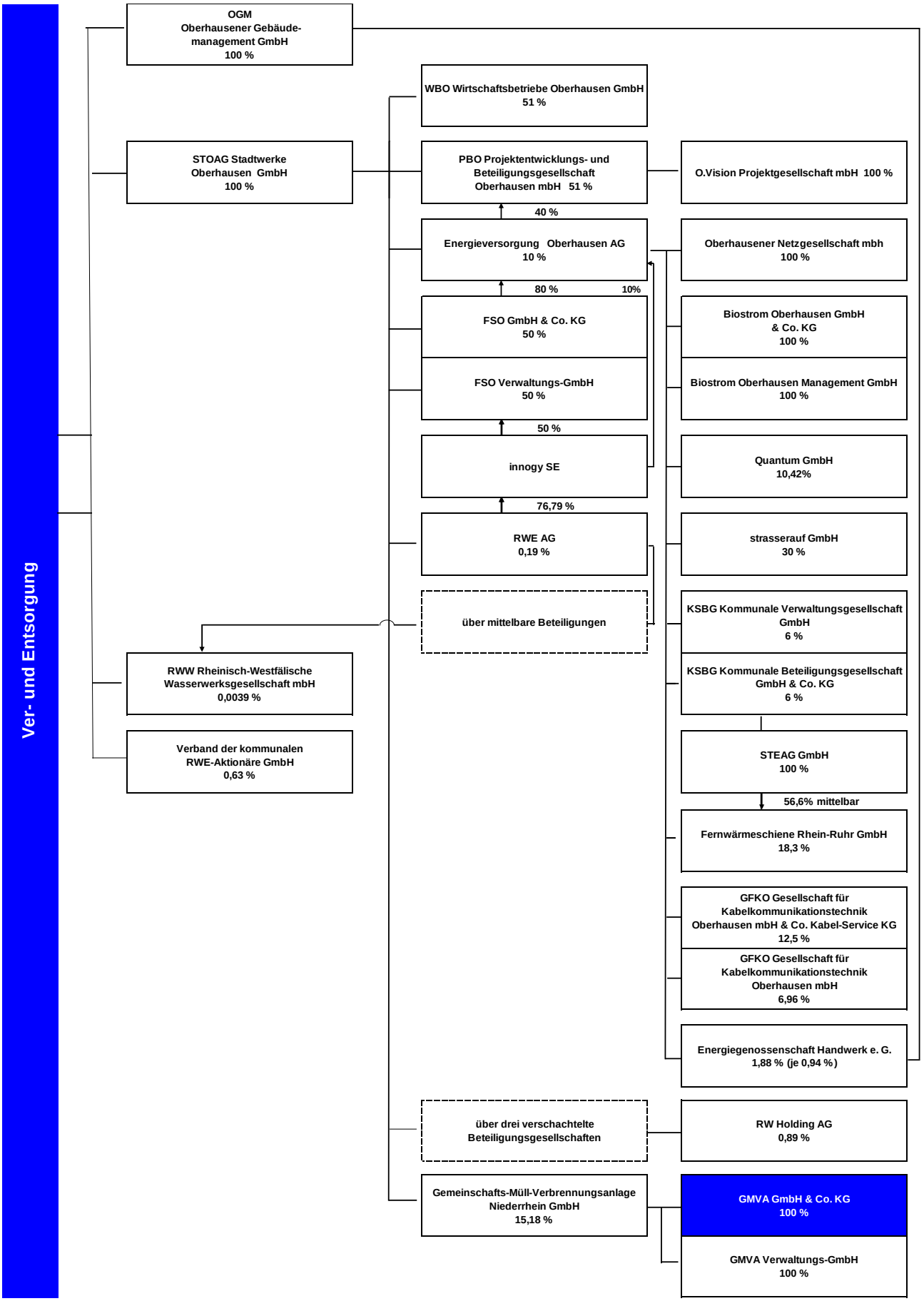
	31.12.2015	31.12.2016	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-1,91	12,42	%
Eigenkapitalrentabilität:	-6,24	76,65	%
Cash-Flow:	19.204,01	25.056,17	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	342,26	380,75	T€
Personalaufwandsquote:	21,08	19,03	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	Angaben in
Sachanlagenintensität:	40,06	36,38	%
Eigenkapitalquote:	11,04	13,63	%
Fremdkapitalquote:	88,96	86,37	%

e) Lagebericht

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts lag der Jahresabschluss 2017 der Gesellschaft noch nicht vor.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

GMVA GmbH & Co. KG

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Liricher Straße 121
46049 Oberhausen

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Stammkapital in T€: 1.000,00

Gesellschafter:

	T€	%
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH	1.000,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig sämtliche in den Städten Duisburg und Oberhausen anfallenden und von diesen Städten angelieferten Abfälle im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Entsorgung anzunehmen. Die Abfallentsorgung durch die Gesellschaft dient vorrangig zur Erfüllung des gesetzlichen Auftrags der an der Gesellschaft mittelbar oder unmittelbar beiteiligten Städte zur Abfallentsorgung nach Maßgabe der jeweils geltenden kommunalen Abfallentsorgungssatzungen.

Die Gesellschaft kann sich an anderen Gesellschaften, die sich mit ähnlichen Aufgaben befassen, beteiligen und ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH	Unterauftragsverträge hinsichtlich der Aufgabenerfüllung der sich aus den Vereinbarungen über die Abnahme und Verbrennung von Abfällen ergebenden Verpflichtungen der GMVA GmbH & Co. KG durch die GMVA
GMVA Verwaltungs-GmbH	
Stadt Oberhausen	Vereinbarung über die Abnahme und Verbrennung von Abfällen zwischen der GMVA und der Stadt Oberhausen in der Fassung vom 30.10.2001
Wirtschaftsbetriebe der Stadt Duisburg AöR	Vereinbarung über die Abnahme und Verbrennung von Abfällen zwischen der GMVA und der Stadt Duisburg in der Fassung vom 10.10.2001

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	GMVA Verwaltungs-GmbH

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Umlaufvermögen	19.774,69	100,0	24.833,40	100,0
Bilanzsumme	**19.774,69**	**100,00**	**24.833,40**	**100,00**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	1.171,02	5,9	1.216,63	4,9
Rückstellungen	798,09	4,0	18,00	0,1
Verbindlichkeiten	17.805,59	90,0	23.598,77	95,0
Bilanzsumme	**19.774,69**	**100,00**	**24.833,40**	**100,00**

bb) GuV

	2015	2016
	T€	**T€**
Umsatzerlöse	16.824,44	21.742,77
sonstige betriebliche Erträge		0,19
Materialaufwand	16.683,19	21.642,88
sonstige betriebliche Aufwendungen	58,36	44,50
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,75	0,27
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		3,92
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	83,63	51,93
außerordentliche Erträge	0,00	
außerordentliches Ergebnis	0,00	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	115,52
Erträge aus Verlustübernahmen		109,26
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	83,63	45,68
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	83,63	45,68

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

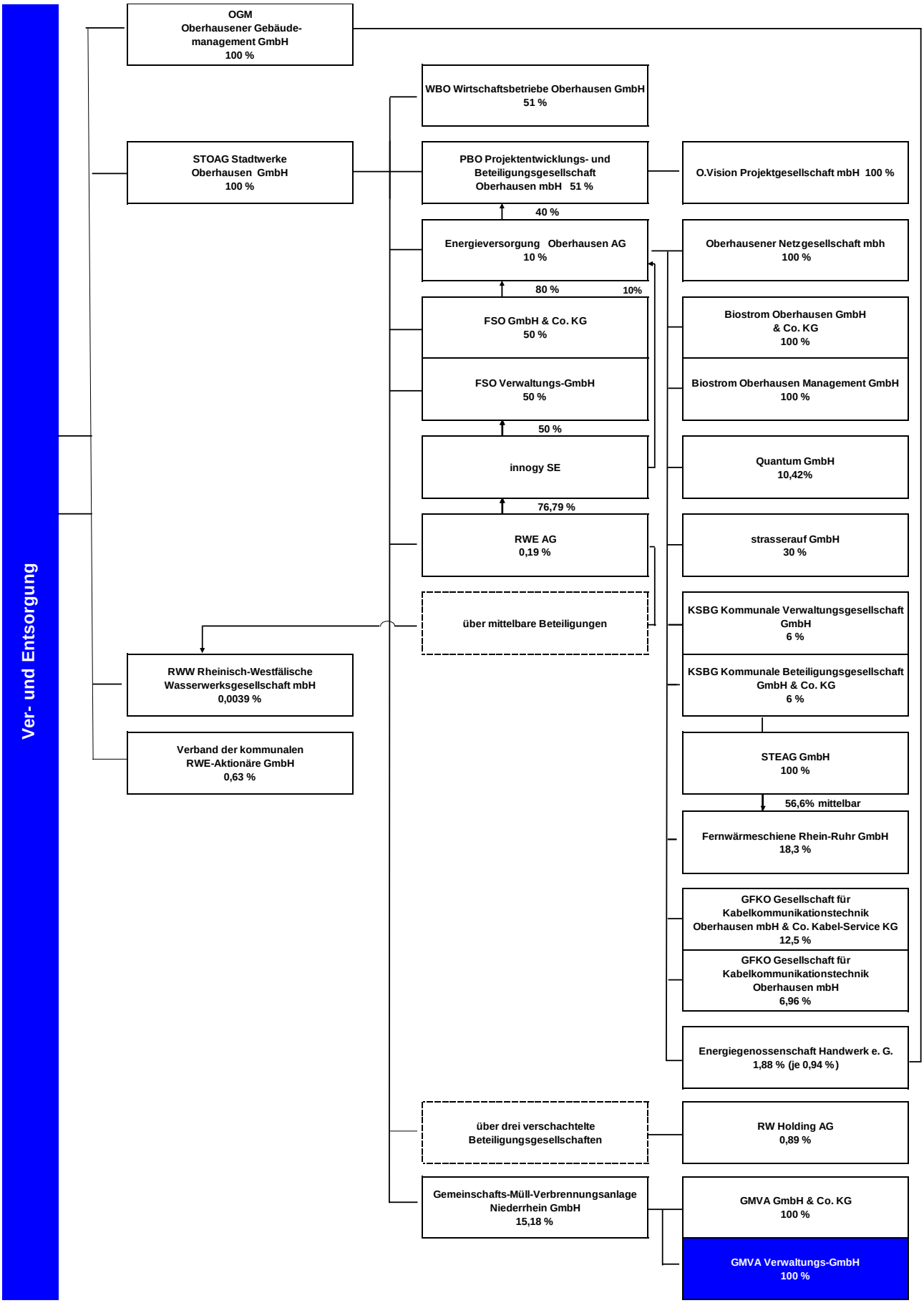
	31.12.2015	31.12.2016	Angaben in
Umsatzrentabilität:	0,50	-0,29	%
Eigenkapitalrentabilität:	7,69	-5,43	%
Cash-Flow:	83,63	-63,59	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:			T€
Personalaufwandsquote:			%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	Angaben in
Sachanlagenintensität:			%
Eigenkapitalquote:	5,92	4,90	%
Fremdkapitalquote:	94,08	95,10	%

e) Lagebericht

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts lag der Jahresabschluss 2017 der Gesellschaft noch nicht vor.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

GMVA Verwaltungs-GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Liricher Straße 121
46049 Oberhausen

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 25,00

Gesellschafter:

	T€	%
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH	25,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Geschäftsführung als persönlich haftende Gesellschafterin der GMVA GmbH & Co. KG mit dem Sitz in Oberhausen (nachfolgend Kommanditgesellschaft genannt), die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte sowie die Förderung des Gesellschaftszwecks der vorgenannten Kommanditgesellschaft innerhalb ihres Unternehmensgegenstandes, nämlich vorrangig sämtliche in den Städten Duisburg und Oberhausen anfallenden und von diesen Städten angelieferten Abfälle im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Entsorgung anzunehmen. Die Abfallentsorgung durch die Gesellschaft dient vorrangig der Erfüllung des gesetzlichen Auftrags der an der Gesellschaft mittelbar oder unmittelbar beteiligten Städte zur Abfallentsorgung nach Maßgabe der jeweils geltenden kommunalen Abfallentsorgungssatzungen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH GMVA GmbH & Co. KG	Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 02.12.2013 (mit Wirkung 01.01.2014)

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Schellenberger, Ingo (+ 15.05.2018)
	Mitglied	Dr. Sabac-el-Cher, Angela
	Mitglied	Schröder, Michaela

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Umlaufvermögen	27,80	100,0	5.004,55	100,0
Bilanzsumme	**27,80**	**100,00**	**5.004,55**	**100,00**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	24,30	87,4	24,30	0,5
Rückstellungen	3,50	12,6	3,50	0,1
Verbindlichkeiten			4.976,75	99,4
Bilanzsumme	**27,80**	**100,00**	**5.004,55**	**100,00**

bb) GuV

	2015	2016
	T€	**T€**
sonstige betriebliche Erträge		0,42
sonstige betriebliche Aufwendungen	5,51	4,18
Erträge aus Beteiligungen	1,25	1,25
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4,26	-2,52
Erträge aus Verlustübernahmen	4,26	2,52
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

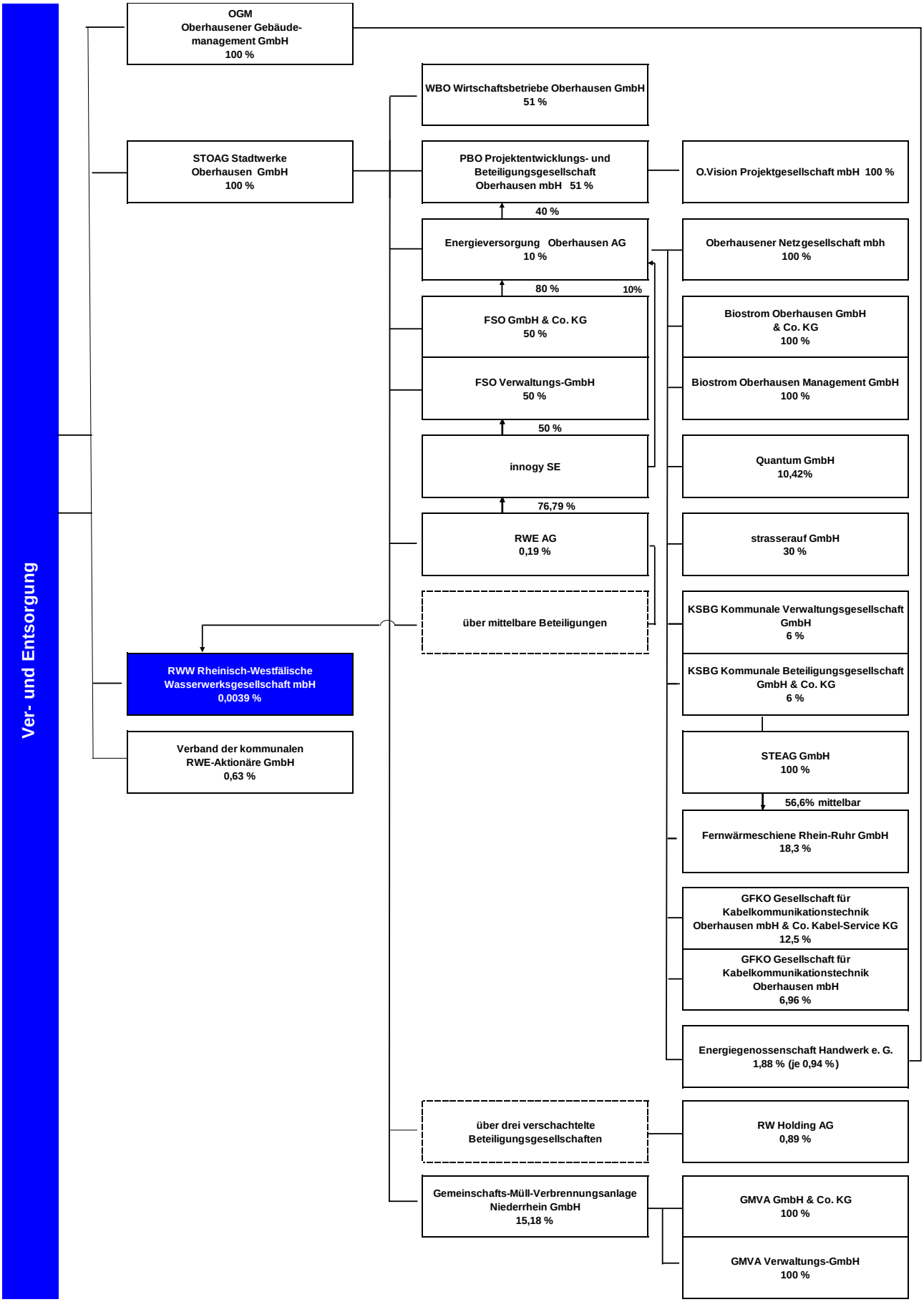
	31.12.2015	31.12.2016	Angaben in
Umsatzrentabilität:			%
Eigenkapitalrentabilität:	-17,55	-10,36	%
Cash-Flow:	-4,26	-2,52	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:			T€
Personalaufwandsquote:			%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	Angaben in
Sachanlagenintensität:			%
Eigenkapitalquote:	87,41	0,49	%
Fremdkapitalquote:	12,59	99,51	%

e) Lagebericht

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts lag der Jahresabschluss 2017 der Gesellschaft noch nicht vor.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Am Schloß Broich 1-3
45479 Mülheim an der Ruhr

Kontakt:

Telefon 0208/ 44331

Fax 0208/ 4433233

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 15.381,95

Gesellschafter:

	T€	%
innogy Aqua GmbH	12.272,45	79,78
Kreis Recklinghausen	55,15	0,36
Stadt Bottrop	862,85	5,61
Stadt Gladbeck	652,70	4,24
Stadt Mülheim	1.538,20	10,00
Stadt Oberhausen	0,60	0,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Erfüllung wassertechnischer und wasserwirtschaftlicher Aufgaben und Dienstleistungen auf dem Wasser- und Abwassersektor.

Dies gilt, beschränkt auf Deutschland, auch außerhalb des Versorgungsgebietes und für die Betätigung im Bereich der Energiewirtschaft mit Ausnahme des Energievertriebs an Erdkunden aller Art.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Dr. Schulte, Franz-Josef
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Flore, Manfred

Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Böddeling, Bernd
	stellv. Vorsitzender	Hirschfelder, Herrmann
	stellv. Vorsitzender	Brücker, Guido
	Mitglied	Dorsch-Kellermann, Andrea
	Mitglied	Püll, Markus
	Mitglied	Brinkel, Birgit
	Mitglied	Dr. Sanfleber, Martina
	Mitglied	Jüttermann, Jürgen
	Mitglied (AN)	Brockmann, Bernd
	Mitglied (AN)	Wehling, Tim
Prokura:	Prokurist	Schubert, Achim
		Roggatz, Rainer

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	6,39	2,15
Gesellschaft für Stadtmarketing mbH, Bottrop	0,83	3,13
IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH	184,30	15,31
SEG Stadtentwässerung Schwerte GmbH	24,60	48,00
Wasserverbund Niederrhein GmbH	600,60	26,00
WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH	2,55	0,83

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		**2016**		**2017**		**Veränder-ungen**	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	152.492,90	84,0	117.038,27	64,7	119.652,12	65,6	2.613,85	2,23
Umlaufvermögen	28.978,75	16,0	63.912,61	35,3	62.667,54	34,4	-1.245,07	-1,95
Rechnungsabgrenzungsposten	131,92	0,1	78,38	0,0	51,27	0,0	-27,11	-34,59
Bilanzsumme	**181.603,58**	**100,00**	**181.029,26**	**100,00**	**182.370,93**	**100,00**	**1.341,67**	**0,74**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	70.425,87	38,8	76.871,67	42,5	79.480,40	43,6	2.608,73	3,39
Sonderposten mit Rücklagenanteil	5.779,92	3,2	5.642,65	3,1	5.800,59	3,2	157,94	2,80
Rückstellungen	97.837,34	53,9	94.187,09	52,0	86.897,92	47,6	-7.289,17	-7,74
Verbindlichkeiten	7.521,31	4,1	4.320,15	2,4	10.184,53	5,6	5.864,38	135,74
Rechnungsabgrenzungsposten	39,14	0,0	7,71	0,0	7,49	0,0	-0,22	-2,85
Bilanzsumme	**181.603,58**	**100,00**	**181.029,26**	**100,00**	**182.370,93**	**100,00**	**1.341,67**	**0,74**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	108.280,30	110.916,43	117.021,01
andere aktivierte Eigenleistungen	597,61	417,28	583,39
sonstige betriebliche Erträge	6.955,29	1.602,49	1.552,85
Materialaufwand	29.123,33	28.437,62	28.891,62
Personalaufwand	27.494,64	28.848,31	32.416,41
Abschreibungen	8.893,52	8.583,01	9.175,10
sonstige betriebliche Aufwendungen	24.637,58	26.032,52	25.827,12
Erträge aus Beteiligungen	327,79	342,41	305,69
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	8,22	0,10	
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	354,74	138,82	1,37
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14.611,65	1.739,06	6.689,69
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11.763,23	19.777,01	16.464,38
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.747,10	6.331,20	6.855,64
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	6.016,13	13.445,80	9.608,73
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	6.016,13	13.445,80	9.608,73

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	5,56	12,12	8,21	%
Eigenkapitalrentabilität:	9,34	21,20	13,75	%
Cash-Flow:	14.909,65	22.028,81	18.783,84	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	291,77	283,76	300,14	T€
Personalaufwandsquote:	23,74	25,54	27,20	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:	63,32	62,08	62,92	%
Eigenkapitalquote:	38,78	42,46	43,58	%
Fremdkapitalquote:	61,22	57,54	56,42	%

e) Lagebericht

1. Geschäftsgrundlagen

Das Geschäftsmodell von RWW

Die RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr (im Folgenden „RWW“ genannt), gehört als regionaler Trinkwasserdirektversorger – gemessen an der Trinkwasserabgabe (m³) – zu den größten deutschen Wasserversorgungsunternehmen. RWW wurde 1912 gegründet und versorgt in Mülheim an der Ruhr, Oberhausen, Bottrop, Gladbeck, Dorsten, Reken, Velen, Gescher, Schermbeck und Raesfeld ca. 750.000 Einwohner als Direktversorger mit Trinkwasser. Darüber hinaus versorgt RWW als Trinkwasservorlieferant der Stadtwerke Velbert, Wülfrath, Ratingen und Borken indirekt weitere ca. 250.000 Einwohner.

Im Bereich der unteren Ruhr in Essen-Kettwig, in Mülheim an der Ruhr sowie am Rhein in Duisburg-Mündelheim betreibt RWW fünf Flusswasserwerke. Diese liefern Trinkwasser, ausgehend von der traditionell im Ruhrtal weit verbreiteten künstlichen Grundwasseranreicherung, durch den Einsatz eines mehrstufigen Aufbereitungsprozesses. Im nördlichen Versorgungsgebiet verfügt RWW im Verbreitungsgebiet der „Halterner Sande“ über drei Wasserwerke, die Grundwasser fördern. Betriebswasser gewinnt RWW mit dem Seewasserwerk in Dorsten.

Die Wasserverteilung erfolgt über ein weit verzweigtes Rohrnetz mit einer Gesamtlänge von ca. 2.900 km. Zur Instandhaltung des Rohrnetzes sind vier regionale Service-Points im Versorgungsgebiet eingerichtet, die über die zentrale Betriebsdirektion in Bottrop gesteuert werden.

Das Unternehmen ist funktional gegliedert. Die Linienfunktionen umfassen die Organisationseinheiten Technik, Recht/Personal, Finanzen, Controlling sowie Geschäftsentwicklung inklusive Marketing, Vertrieb und Kommunikation. Der Bereich Technik gliedert sich in die Organisationseinheiten Stabsstelle Technik, Engineering, Produktion, Netze, Instandhaltung, Facility Management und Qualität. Die Organisationseinheiten Revision sowie Arbeitssicherheit/Umweltmanagement sind der Geschäftsführung als Stabsfunktionen zugeordnet.

Innogy Aqua GmbH (Sitz Mülheim an der Ruhr) ist mit 79,8% Hauptgesellschafter der RWW. Die Städte Mülheim an der Ruhr, Bottrop, Gladbeck, Oberhausen sowie der Kreis Reck-linghausen sind die weiteren Gesellschafter des Unternehmens und unmittelbar in den Aufsichtsgremien des Unternehmens vertreten. Die Gesellschaft erfüllt mit ihrer Tätigkeit den öffentlichen Zweck der Trinkwasserversorgung (§§ 107 f. GO NRW).

Managementseitig geführt wird die RWW von der innogy SE.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das hydrologische Jahr (auch Abflussjahr oder Wasserwirtschaftsjahr) weicht vom Kalenderjahr ab. Es beginnt am 1. November und endet am 31. Oktober.

Der Winter 2016/2017 wurde von trockenen und sonnenreichen Phasen im Dezember und Januar dominiert. Die Lufttemperaturen überschritten mit 2,5 °C den langjährigen Mittelwert von 1,7 °C. Der Niederschlag blieb mit 140 l/m² deutlich unter dem langjährigen Mittelwert von 223 l/m², wodurch zeitenweise niedrige Pegelstände der Ruhr bzw. der Grundwassermessstellen verursacht wurden.

Im Vergleich zum langjährigen Mittel wurden im Frühling 2017 überdurchschnittliche Werte für Temperatur gemessen (10,2 °C gegenüber 8,3 °C). Die Niederschlagsmenge fiel geringer aus als der langjährige Durchschnitt (135 l/m² gegenüber der mittleren Niederschlagsmenge von 205 l/m²). Die Hitzewelle Ende Mai 2017 sorgte im Versorgungsgebiet von RWW für Höchsttemperaturen von bis zu 32 °C, die deutlich über dem langjährigen Mittelwert lagen.

Aufgrund des viertwärmsten Juni seit Beginn der Wetteraufzeichnungen und den ebenfalls überdurchschnittlichen warmen Monaten Juli und August war der Sommer 2017 mit 17,9 °C um durchschnittlich 1,6 °C wärmer als das langjährige Mittel der internationalen Referenzperiode 1961-1990. Somit folgte der Sommer 2017 dem Frühjahr mit überdurchschnittlichen Temperaturen. Die Niederschlagsmenge lag mit 270 l/m² nur geringfügig über dem langjährigen Mittelwert von 240 l/m². Dennoch gab es lokal erhebliche Niederschlagsmengen.

Der Herbst 2017 war mit 10,4 °C deutlich milder als das langjährige Mittel. Mit einer Niederschlagsmenge von 245 l/m² wurde der saisonale Durchschnittswert um 18% übertroffen. Gleichen Verlauf nahm auch die Anzahl der gemessenen 245 Sonnstunden.

Die Förder- und Absatzsituation bei RWW wurde durch diesen Jahresverlauf beeinflusst.

Die gesamte Absatzmenge von 75,5 Mio. m³ liegt mit 2,4 Mio. m³ über der Vorjahresmenge. Der Mengenanstieg entfällt mit 0,6 Mio. m³ auf das Tarifkundensegment sowie mit 1,8 Mio. m³ auf den Bereich der Sondervertragskunden.

Geschäftsverlauf

Die Schwerpunkte der Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen im Sachanlagevermögen (einschl. der Anlagen im Bau) von insgesamt 12,0 Mio. € 8Vorjahr: 6,7 Mio. €) lagen in der Wassergewinnung und –aufbereitung sowie im Verteilnetz (Investitionen in Höhe von 9,2 Mio. €; Vorjahr: 6,5 Mio. €).

Der wesentliche Teil der Investitionen des Sachanlagevermögens einschließlich der Anlagen im Bau floss mit 5,1 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €) in den Bereich der Wasserwerke, u. a. wurde mit der Erneuerung der 10 KV-Anlage im Wasserwerk Styrum-Ost und der Druckerhöhungsanlage im Wasserwerk Dohne begonnen - beide Arbeiten sollen in 2018 fertiggestellt werden - sowie die Inbetriebnahme der UV-Anlage im Wasserwerk Essen-Kettwig.

Im Geschäftsjahr 2017 entfällt mit 4,1 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €) einschließlich der Anlagen im Bau auf die Erneuerung bzw. Erweiterung des Versorgungsnetzes einschließlich Wasserzähler.

RWW baut gezielt auf Basis der Software PiReM (Pipe Rehabilitation Management System) die Rehabilitationsplanung auf und hat die daraus priorisierten Maßnahmen im Bereich des (Netz-) Asset Managements weiter umgesetzt. Abgeleitete Ergebnisse sind entsprechend in die Maßnahmenplanung integriert. Hauptleitungen („Magistralen“) stellen den kritischen Teil des Versorgungsnetzes dar. Mit dem in 2017 weitergeführten Erneuerungsprogramm hat RWW konsequent die Versorgungssicherheit erhöht.

Berichterstattung nach EnWG / Wasserlaufkraftwerk Kahlenberg:

RWW ist ein im Sinne des § 3 Nr. 38 EnWG vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen mit den Folgen der Kontentrennungspflicht nach § 6 b Abs. 3 EnWG und der erweiterten Pflicht zur Lageberichterstattung nach § 6 b Abs. 7 S. 4 EnWG. Im Geschäftsjahr 2017 wurden innerhalb des Elektrizitätssektors ausschließlich „andere Tätigkeiten" gemäß § 6 b Abs. 3 S. 3 EnWG durchgeführt.

Die Energieeigenerzeugung aus dem RWW-Laufwasserkraftwerk Kahlenberg an der Ruhr stellt eine wichtige Komponente des RWW-Energiemanagements dar. Das Kraftwerk entnimmt dem Ruhrschifffahrtskanal jeweils so viel Wasser, dass die drei Turbinen zur Stromerzeugung eingesetzt werden können. Eine direkte wirtschaftliche Abhängigkeit von der Wasserführung der Ruhr ist gegeben. Im Laufwasserkraftwerk wurde planmäßig von Mai bis November 2017 die Kaplan-S-Turbine 1 aus dem Baujahr 1989 einer großen Revision unterzogen. Hierbei wurden die ein Jahr zuvor auffälligen Bereiche der Turbinenwelle und des Laufradflansches analysiert, neu beschichtet und konstruktiv optimiert. Der Hydraulikregler wurde ebenfalls technisch optimiert. Alle Maßnahmen konnten außerhalb der Hochwasserzeit durchgeführt werden, so dass keine wesentlichen Energieverluste verursacht wurden.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde eine Strommenge von 17,3 GWh (Vorjahr: 14,5 GWh) produziert, die RWW ausschließlich im eigenen Unternehmen einsetzt. Der Anstieg der produzierten Menge ist im Wesentlichen auf die im Vorjahr durchgeführte Reparatur des Laufrades an der Kaplan-S-Turbine 2 zurückzuführen. Hierdurch war die Produktion erheblich eingeschränkt.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten im Hinblick auf die Unternehmensziele nutzt RWW verschiedene Kennzahlen. Im Bereich Finanzen werden das Betriebsergebnis, die Dividende und die Höhe der Investitionen als wesentliche Steuerungsgrößen verwendet. Im nichtfinanzbezogenen Bereich steuert RWW die unternehmerischen Aktivitäten im Wesentlichen anhand der Kennzahl Absatzmenge.

Betriebliches Ergebnis und Absatzmenge: Die Kennziffer betriebliches Ergebnis definiert sich aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, bereinigt um das Zinsergebnis sowie die Erträge aus Ausleihungen und Genossenschaftsanteilen des Finanzanlagevermögens zuzüglich der Beteiligungserträge. Das betriebliche Ergebnis erhöhte sich im Geschäftsjahr um 1,8 Mio. € auf 23,2 Mio. € und liegt damit auf Prognoseniveau.

In 2017 wurden insgesamt 2,4 Mio. m³ mehr Wasser abgesetzt. Davon entfallen auf die Tarif- und Sondervertragskunden 0,5 Mio. m³ und auf die Betriebswassermenge 1,9 Mio. m³.

Investitionen: Das Geschäft der RWW ist anlagenintensiv. Daher bildet die optimale Höhe der Investitionen eine weitere Zielgröße. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betrugen im Geschäftsjahr 11,4 Mio. € (Vorjahr: 6,5 Mio. €).

Die Höhe der vorgesehenen Dividende liegt mit 7,0 Mio. € auf Vorjahresniveau. Darüber hinaus ist beabsichtigt, den Gewinnrücklagen 2,6 Mio. € zuzuführen. Der Rückgang des Jahresergebnisses auf 9,6 Mio. € (Vorjahr: 13,5 Mio. €) ist im Wesentlichen auf die wieder erhöhte Dotierung der Pensionsrückstellung wegen der anhaltenden Zinsschmelze zurückzuführen. Die wirtschaftliche Belastung durch diese Zinsschmelze wurde durch die Bewertungsänderung der Zinssatzermittlung für die Pensionsrückstellung im Vorjahr geändert und führte zu dem außerordentlich hohen Ergebnis.

Ertragslage

Die nachfolgende Gewinn- und Verlustrechnung gibt einen Überblick über wesentliche Posten:

	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Umsatzerlöse (einschl. aktivierte Eigenleistungen)	117,6	111,3
Sonstige betriebliche Erträge	1,6	1,6
Materialaufwand	-28,9	-28,4
Personalaufwand	-32,4	-28,8
Abschreibungen	-9,2	-8,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen (einschl. sonstige Steuern)	-25,8	-26,0
Zins- und Finanzergebnis	-6,3	-1,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6,9	-6,3
Jahresüberschuss	9,6	13,5

Der Anstieg der Umsatzerlöse (einschl. aktivierte Eigenleistung) um 6,3 Mio. € auf 117,6 Mio. € ist mit 6,0 Mio. € im Wesentlichen mengen- und preisbedingt. Während die Erlöskategorien Hausanschlüsse und Warenverkäufe um 0,5 Mio. € gesteigert werden konnten, waren die Auflösungen der Baukostenzuschüsse um 0,2 Mio. € leicht rückläufig.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Mengenüberblick der Wasserbeschaffung bzw. der Wasserabgabe bei RWW:

	2017 in Mio. m³	2016 in Mio. m³
Wasserbeschaffung		
Eigenerzeugung	69,2	68,0
Fremdbezug	12,5	12,3
	81,7	**80,3**
Wasserabgabe		
Sondervertragskunden		
Trinkwasser	25,5	25,6
Betriebswasser	12,9	11,0
	38,4	**36,6**
Tarifkunden	37,1	36,5
	75,5	**73,1**
Eigenverbräuche, Rohrbrüche, Feuerlöschwasser, Spülungen, Netz-verluste (unentgeltliche Verbräuche)	**6,2**	**7,2**

Die Eigenerzeugung lag mit 69,2 Mio. m³ um 1,2 Mio. m³ über der Vorjahresmenge von 68,0 Mio. m³. Der Fremdbezug (Trink- und Rohwasser) erhöhte sich geringfügig um 0,2 Mio. m³ auf 12,5 Mio. m³.

Mit 75,5 Mio. m³ lag die Gesamtabgabe an Trink- und Betriebswasser um 2,4 Mio. m³ über der Vorjahresmenge. Auf das Kundensegment Sondervertragskunden einschließlich Weiterverteiler (Trink- und Betriebswasser) entfiel eine Abgabemenge von 38,4 Mio. m³, das sind 1,8 Mio. m³ mehr als im Vorjahr. Die gesamte Trinkwasserabgabe erhöhte sich um 0,5 Mio. m³ auf 62,6 Mio. m³, davon entfielen 37,1 Mio. m³ auf die Lieferung an Tarifkunden (+0,6 Mio. m³). Die Mengen im Sondervertragskundenbereich erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund des Anstiegs im Segment der Betriebswasserlieferung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 1,6 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 0,5 Mio. € auf 28,9 Mio. €. Während die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 0,6 Mio. € das Ergebnis entlasteten, erhöhten sich die bezogenen Leistungen um 0,9 Mio. € sowie die Energieaufwendungen um 0,2 Mio. €.

Die Personalaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Mio. € auf 32,4 Mio. €. Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter blieben nahezu auf Vorjahresniveau, während die sozialen Aufwendungen um 0,2 Mio. € auf 4,7 Mio. € anstiegen, im Wesentlichen bedingt durch die Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenzen in der Sozialversicherung. Die Aufwendungen für Altersversorgung (Vorjahr: Erträge) erhöhten sich um 3,5 Mio. € auf 2,6 Mio. €.

Zum Stichtag 31.12.2017 beschäftigte RWW 422 (Vorjahr: 420) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 24 Mitarbeiter befinden sich in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Diese Mitarbeiter werden gesondert ausgewiesen, da sie nicht in der Stammbelegschaft geführt werden. Die Zahl der Angestellten sank leicht auf 213 Mitarbeiter. Im gewerblichen Bereich sind 209 Mitarbeiter beschäftigt. Im Berichtsjahr beträgt der Anteil der weiblichen Beschäftigten 16,6% der Gesamtbelegschaft, bezogen auf den Angestelltenbereich beträgt ihr Anteil 28,6%. Auch im Berichtsjahr bildete RWW über den eigenen Bedarf aus. Am 31.12.2017 befanden sich 27 Jugendliche in einer Ausbildung in den Berufsbildern Industriekaufmann/-frau, Elektroniker/-in für Betriebstechnik, Industriemechaniker/-in und Anlagenmechaniker/-in mit Fachrichtung Rohrsystemtechnik. RWW beschäftigte zum Jahresende 28 anerkannt schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon befinden sich zwei Mitarbeiter in der Altersteilzeit-Freistellungsphase.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen lagen mit 9,1 Mio. € (Vorjahr: 8,6 Mio. €) geringfügig über dem Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (einschließlich der sonstigen Steuern) dotierten mit 25,8 Mio. € um 0,2 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Während die Aufwendungen für Konzessionsabgabe erlösbedingt um 0,4 Mio. € und die Aufwendungen für Beiträge und Gebühren geringfügig um 0,1 Mio. € anstiegen, reduzierten sich die übrigen sonstigen betriebliche Aufwendungen um 0,7 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch im Vorjahr erhöhten Aufwendungen für die Aufstockungsbeträge zur Altersteilzeit.

Das Zins- und Finanzergebnis verschlechterte sich um 5,0 Mio. €. Die Ergebnisverschlechterung ist der Saldo aus erhöhten Zinsaufwendungen (Abzinsungssatz Berichtsjahr 3,68%; Vorjahr: 4,01%) der Pensionsrückstellungen (7,7 Mio. €) sowie einer verbesserten CTA-Marktbewertung (2,7 Mio. €).

Die Steuerquote für das Geschäftsjahr 2017 beträgt ca. 41,8 %.

Finanzlage

RWW ist in den Cash Pool der innogy SE einbezogen. Das Cash Management umfasst die Durchführung von Zahlungsverkehr, Liquiditätsdisposition und Liquiditätsausgleich sowie die Anlage und die Aufnahme von Tages- und Termingeldern sowie Darlehen. Zum 31.12.2017 waren insgesamt 53,8 Mio. € bei der innogy SE verzinslich angelegt.

Wie der nachfolgend wiedergegebenen Kurzfassung der Kapitalflussrechnung zu entnehmen ist, ergibt sich ein zahlungswirksamer Rückgang des Finanzmittelfonds um 2,3 Mio. €. Der Finanzmittelfonds wird definiert als Summe aus Kassenbestand einschließlich Geldbestand bei der Sparkasse Mülheim sowie der konzerninternen Geldanlagen.

	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	15,9	18,2
Cash flow aus Investitionstätigkeit	-11,2	-6,8
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	-7,0	-7,0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	**-2,3**	**4,4**

Der Rückgang des Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit um 2,3 Mio. € ergibt sich im Wesentlichen aufgrund nachfolgend aufgeführter, zahlungsrelevanter Veränderungen:

- Jahresüberschuss (-3,8 Mio. €),
- Rückstellungen (-3,6 Mio. €),
- sonstige Vermögensgegenstände (-3,0 Mio. €),
- sonstige Verbindlichkeiten (+6,9 Mio. €) sowie
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+1,3 Mio. €).

Der Cash flow aus Investitionstätigkeit ging um 4,4 Mio. € auf -11,2 Mio. € zurück. Im Wesentlichen bedingt durch höhere Auszahlungen für Investitionen.

Ausschüttungsbedingt verblieb der Cash flow aus Finanzierungstätigkeit bei 7,0 Mio. €.

Das Manageable Working Capital (im Wesentlichen Differenz zwischen Umlaufvermögen und kurzfristigen Verbindlichkeiten) beläuft sich auf -0,6 Mio. € und unterschreitet somit deutlich die Zielvorgabe von maximal 10,5 Mio. €.

Vermögenslage

Nachfolgende Bilanzstruktur gibt einen Überblick über die wesentlichen Posten:

	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Anlagevermögen	119,6	117,0
Umlaufvermögen	62,7	63,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,1
Bilanzsumme	**182,4**	**181,0**
Eigenkapital	79,5	76,9
Rohrnetzkostenzuschüsse	5,8	5,6
Rückstellungen	86,9	94,2
Verbindlichkeiten (einschl. passive Rechnungsabgrenzung)	10,2	4,3
Bilanzsumme	**182,4**	**181,0**

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 1,4 Mio. € auf 182,4 Mio. €. Auf der Aktivseite im Wesentlichen bedingt durch erhöhte Investitionen.

Das Anlagevermögen nahm um 2,6 Mio. € auf 119,6 Mio. € zu: Gesamtinvestitionen von 12,0 Mio. €, Abgängen von 0,2 Mio. € und verrechneten Abschreibungen (einschließlich Zuschreibungen) von 9,2 Mio. €. Die Gesamtinvestitionen (einschließlich der Zuordnung der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau) entfallen auf:

	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
immaterielle Vermögensgegenstände	0,1	0,3
Grundstücke	1,0	0,0
technische Anlagen und Maschinen	5,1	1,5
Rohrnetz und Wasserzähler	4,1	3,5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,1	1,2
Finanzanlagen	0,6	0,2
	12,0	**6,7**

Das Eigenkapital des Berichtsjahres erhöhte sich um 2,6 Mio. € auf 79,5 Mio. € im Wesentlichen bedingt durch die erhöhte Zuführung zu den Gewinnrücklagen in Höhe von 6,4 Mio. €. Diese Zuführung war die Folge der nicht nachhaltigen Ergebnisverbesserung des Vorjahres, durch die einmalige Bewertungsänderung der Pensionsrückstellung.

Die Rückstellungen reduzierten sich um 7,3 Mio. € im Wesentlichen bedingt durch die Entwicklung der Pensionsrückstellung. Aufgrund der weiter fortschreitenden Zinsschmelze erhöhte sich die Rückstellung um 6,1 Mio. €. Im Berichtsjahr wurde dem CTA ein weiterer Teilbetrag in Höhe von 10,1 Mio. € zugeführt. Der Marktwert des CTA entwickelte sich sehr positiv, so dass hierdurch der Anstieg der Pensionsrückstellung wesentlich kompensiert werden konnte. Rückstellungsreduzierend wirkte sich darüber hinaus das im Berichtsjahr vorgenommene Abfindungsangebot gegenüber den Rentnern mit einem Nominalbetrag von 2,0 Mio. € aus.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten beruht im Wesentlichen auf der Vereinnahmung des Verkaufserlöses der Beteiligung an den Wasserwerken Paderborn, der wirtschaftlich dem Geschäftsjahr 2018 zuzuordnen ist, sowie aus stichtagsbedingt erhöhten Steuerverbindlichkeiten.

RWW weist für das Geschäftsjahr 2017 einen Jahresüberschuss von 9,6 Mio. € aus.

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 43,6% (Vorjahr 42,5%).

3. Chancen- und Risikobericht

Wir sind vollständig in das Risikomanagement der innogy SE eingebunden. Die Risikomanagementprozesse der Gesellschaft sind daher auf die Vorgehensweisen und Berichtsstrukturen der Führungsgesellschaft innogy SE abgestellt. Innerhalb der RWW ist ein Risikomanagement-Ausschuss implementiert, der sich aus Vertretern der wesentlichen Bereiche der Gesellschaft zusammensetzt. So ist sichergestellt, dass alle Risikokategorien berücksichtigt und bewertet werden können. Alle identifizierten Risiken, unabhängig von deren Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikohöhe, werden in einem Risikokatalog zusammengestellt. Der Risikomanagement-Ausschuss tagt regelmäßig, um diesen Katalog entsprechend zu aktualisieren. Der Risikomanagement-Ausschuss-Vorsitzende berichtet direkt an die Geschäftsführung, die die Funktion des Risikokoordinators wahrnimmt. Zu den vorbeugenden Maßnahmen des Risikomanagements zählen detaillierte Arbeits- und Verfahrensanweisungen, regelmäßige Wartungen und Überprüfungen der Anlagen, Schulungen sowie Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und, entsprechend dem Bedarf, Versicherungen. Hierdurch soll das Risikopotenzial minimiert werden. Die interne Revision, die direkt der Geschäftsführung zugeordnet ist, verfolgt in ihrer Tätigkeit einen risikoorientierten Prüfungsansatz und ist ebenfalls in die Revisionsprozesse der Führungsgesellschaft eingebunden.

Um im Spannungsfeld zwischen Verlustrisiken und Gewinnchancen weiterhin erfolgreich zu sein, ist die Wahrnehmung unternehmerischer Chancen wichtiger Bestandteil unserer strategischen Ausrichtung. Ein Ziel besteht in der systematischen und dauerhaften Verbesserung von Arbeitsabläufen und Prozessen.

Die wesentlichen Risiken lassen sich wie folgt strukturieren:

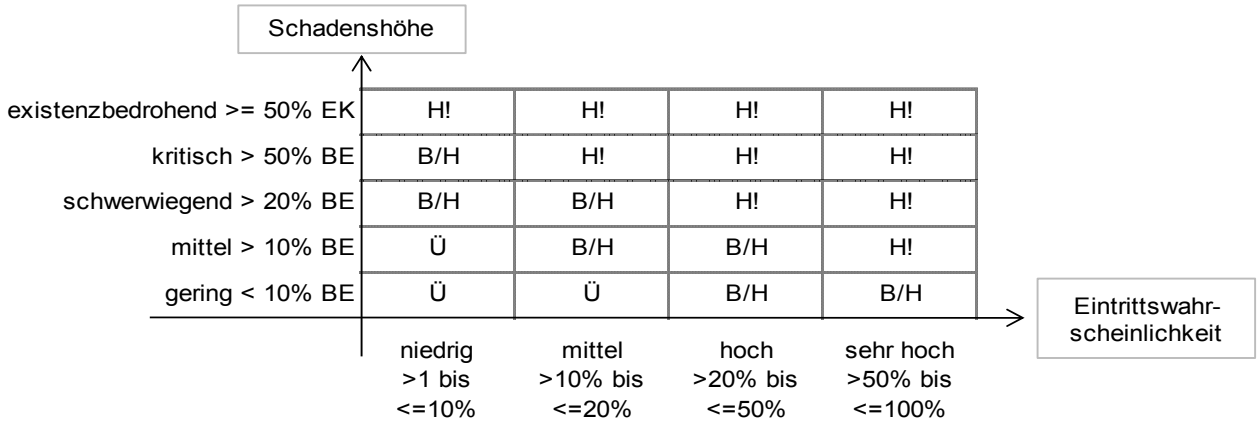
Marktrisiken: Preisrisiken sowie Risiken und Chancen aus dem Verlust bzw. Gewinn von Konzessionsverträgen begegnet RWW unter anderem durch eine aktive Vertriebspolitik, eine weitgehend absatzorientierte Beschaffung sowie ein effektives Kostenmanagement.

Betriebsrisiken: Betriebsrisiken, auch als operative Risiken bezeichnet, umfassen negative Effekte aus der spezifischen Geschäftstätigkeit. Durch die systematische Wartung von Leitungen und Anlagen sowie die kontinuierliche Optimierung entsprechender Prozesse werden Störungen vorgebeugt und sind Basis für eine hohe Versorgungssicherheit.

Finanzrisiken: Im Rahmen des unternehmerischen Handelns können auch Risiken und Chancen aus Kredit-, Zins- und Preisänderungen entstehen. Als Ursachen werden die Zinsentwicklung, die Geld,- Finanz- und Lohnpolitik genannt. RWW trägt diesen Risiken mit einer konservativen Anlagestrategie Rechnung. RWW hat zur Finanzierung der Pensionsrückstellungen eine Vereinbarung zur Übertragung von Vermögen zur treuhänderischen Verwaltung und zur Sicherung abgeschlossen. Das Treuhandvermögen ist im Wesentlichen in Aktien und festverzinslichen Anleihen angelegt. Ein Asset Management Committee beschließt die Anlagestrategie in Bezug auf das Treuhandvermögen. Dennoch bestehen kapitalmarktübliche Chancen und Risiken, die sich unmittelbar kurzfristig in der Gewinn- und Verlustrechnung von RWW niederschlagen können.

Da Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen unter Umständen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen, sind mit dem Vertriebsgeschäft grundsätzlich Risiken verbunden, denen RWW durch ein striktes Forderungsmanagement begegnet.

Die folgende Abbildung skizziert die Risikoportfolio-Matrix, bestehend aus den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit in % und erwartete Schadenshöhe in Mio. €, die von RWW als Analyse der Risiken genutzt wird. Die Wesentlichkeitsgrenze wird definiert in Abhängigkeit vom Betriebsergebnis bzw. vom Eigenkapital der Gesellschaft.



H!…aktueller Handlungsbedarf; B/H…beobachten, ggf. handeln; Ü…überwachen
EK…Eigenkapital nach HGB; BE…betriebliches Ergebnis

Die kritische Prüfung des Risikoportfolios lässt die Feststellung zu, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr keine wesentlichen Risiken bestanden haben und nach gegenwärtigem Kenntnisstand auch für das Geschäftsjahr 2017 nicht erkennbar sind, da sämtliche Risiken der Kategorie Ü zuzuordnen sind.

4. Prognosebericht

Wir sind bestrebt, unsere Marktposition als leistungsfähiger regionaler Wasserversorger stetig auszubauen. Das Unternehmen wird sich als „Regionales Kompetenzcenter Wasser" der innogy SE weiter etablieren, die Stärken und fachlichen Kompetenzen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft weiter systematisch einbringen und Synergien in der Zusammenarbeit mit Unternehmen der innogy SE erschließen. RWW ist bestrebt, ihre Leistungsfähigkeit, Kosten- und Kundenorientierung auch mit Dritten kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Wachstum für RWW, das auf dem Tagesgeschäft aufbaut, Unterstützung für das Wassergeschäft der innogy SE, die kontinuierliche Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit sowie die nachhaltige Absicherung der erreichten Wertsteigerungen sind die wesentlichen mittel- und langfristigen Ziele des Unternehmens. Erfolge im Vertriebsbereich und damit verbundenes externes Wachstum sind wichtig für das Erreichen der gesetzten Ziele. RWW wird sich daher zukünftig weiter auf den Ausbau der vertrieblichen Aktivitäten und den Aufbau von Kooperationen mit benachbarten Versorgern konzentrieren. Die Überprüfung der Effizienz der Kernprozesse des Unternehmens und hiermit verbundene Anpassungen gehören für RWW zur Routine im Hinblick auf eine stetige Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit. Die Absicherung der derzeitigen Position des Unternehmens im Versorgungsgebiet bildet zukünftig ebenso einen Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der RWW wie das Erreichen eines organischen Wachstums in den Bereichen Trinkwasser-Konzessionen und Vorlieferantenpositionen für Weiterverteiler sowie die Übernahme von Betriebsführungs- und Dienstleistungsfunktionen. In den folgenden Jahren wird RWW sich darauf konzentrieren, auslaufende Konzessionsverträge zu verlängern. In der Position als Vorlieferant für Trinkwasser und in dem Ausbau von wassernahen Dienstleistungen sieht RWW die Chance, weitere Wachstumsziele zu generieren.

Die Aktivitäten zur Ausweitung von Tätigkeiten im Abwassersektor werden auch in den kommenden Geschäftsjahren fortgesetzt. Darüber hinaus wird Wachstum durch den Erwerb ausgewählter Beteiligungen an Wasser- und Abwasserunternehmen angestrebt.

RWW steht – in sich langsam verändernden Wasserteilmärkten – im Wettbewerb zu anderen Wasserversorgungsunternehmen. Die Gesellschaft wird daher zur Erreichung der gesteckten Ziele insbesondere auch Chancen zur Zusammenarbeit mit Partnern innerhalb und außerhalb des innogy SE Konzerns nutzen. Auch in diesem Zusammenhang spielen die Möglichkeiten von Kooperationen mit benachbarten Versorgungsunternehmen eine strategische Rolle.

Die vorgesehenen Investitionen in das Sachanlagevermögen des kommenden Jahres konzentrieren sich mit einem Volumen von ca. 11,8 Mio. € auf Erhaltungs- und Ersatzinvestitionen sowie verschiedene Sondermaßnahmen (u. a. Notstromaggregate Wasserwerke, Automatisierung der Wasserwerke etc.).

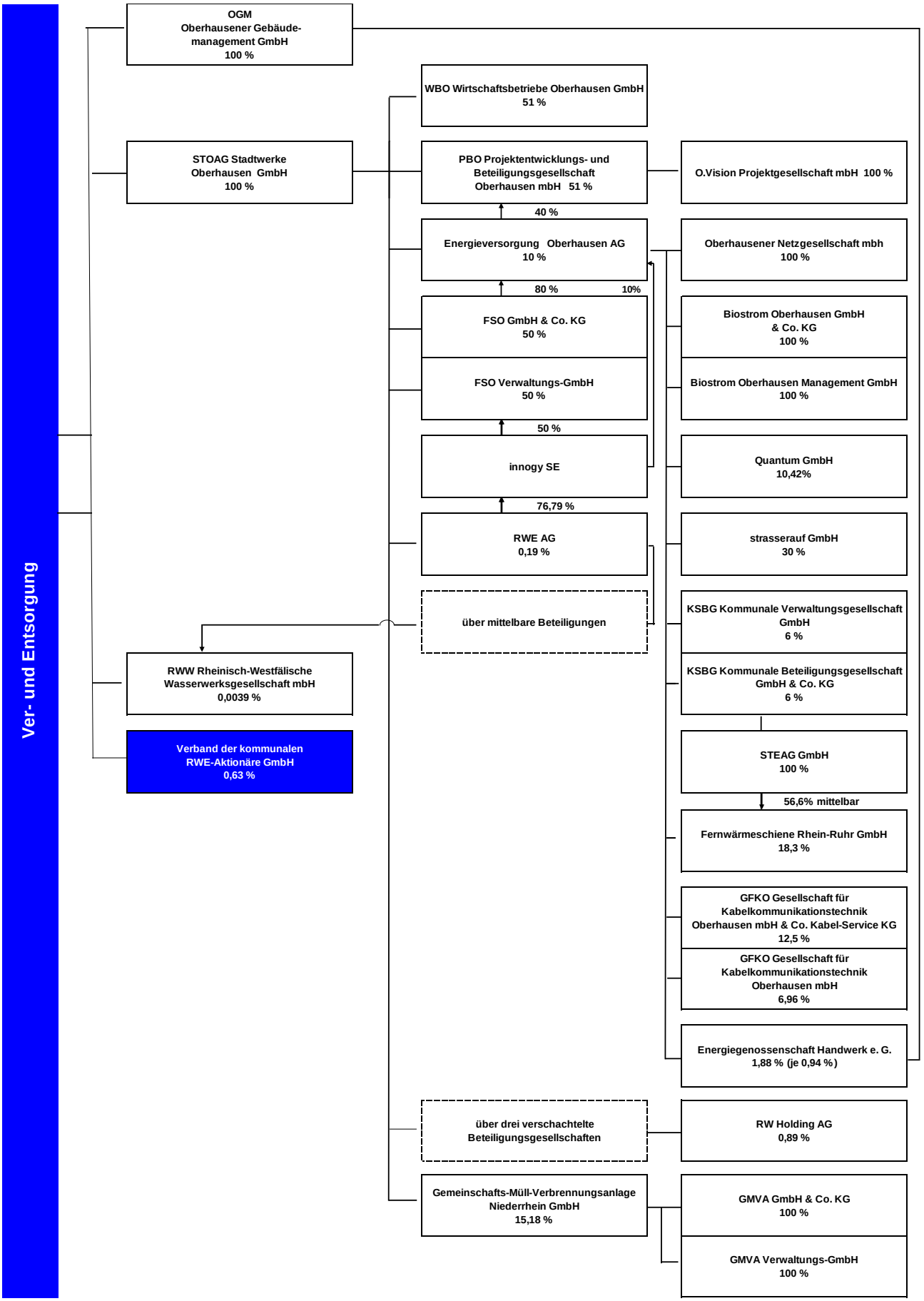
Für das kommende Geschäftsjahr wird ein Betriebliches Ergebnis von ca. 21,8 Mio. € erwartet. Dem liegt die Annahme zugrunde, dass RWW bei annähernd gleich hohen Aufwendungen den vertrieblichen Bereich weiterentwickelt und somit seine Marktposition ausbaut. Das prognostizierte Betriebsergebnis basiert auf einer Absatzmenge von ca. 72,5 Mio. m³. Es bleibt abzuwarten, in welchem Umfang die „Zinsschmelze" auf den Kapitalmärkten fortschreitet und damit den Jahresüberschuss durch hohe Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zukünftig wieder belastet.

Die Geschäftsführung geht daher von einer Dividendenzahlung in 2018 in Höhe von 7,0 Mio. € aus.

Mülheim an der Ruhr, 26.01.2018

RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH

Die Geschäftsführung


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

VKA Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Rüttenscheider Str. 62
45130 Essen

Kontakt:

Telefon 0201/ 221377

Fax 0201/ 222974

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 127,82

Gesellschafter:

	T€	%
Stadt Oberhausen	0,80	0,63
Stadtsparkasse Oberhausen	0,51	0,40

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben
- die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger zu koordinieren, soweit dies erforderlich ist, und diese gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten;
- die Gesellschafter und ihre Gemeinden in allen Fragen der Versorgung und der Entsorgung zu beraten.

Die Gesellschaft kann nach Beschluss der Gesellschafterversammlung weitergehende Aufgaben auf dem Gebiet der öffentlichen Ver- und Entsorgungswirtschaft übernehmen. Die Übernahme sonstiger Aufgaben bedarf einer Änderung des Gesellschaftsvertrages.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

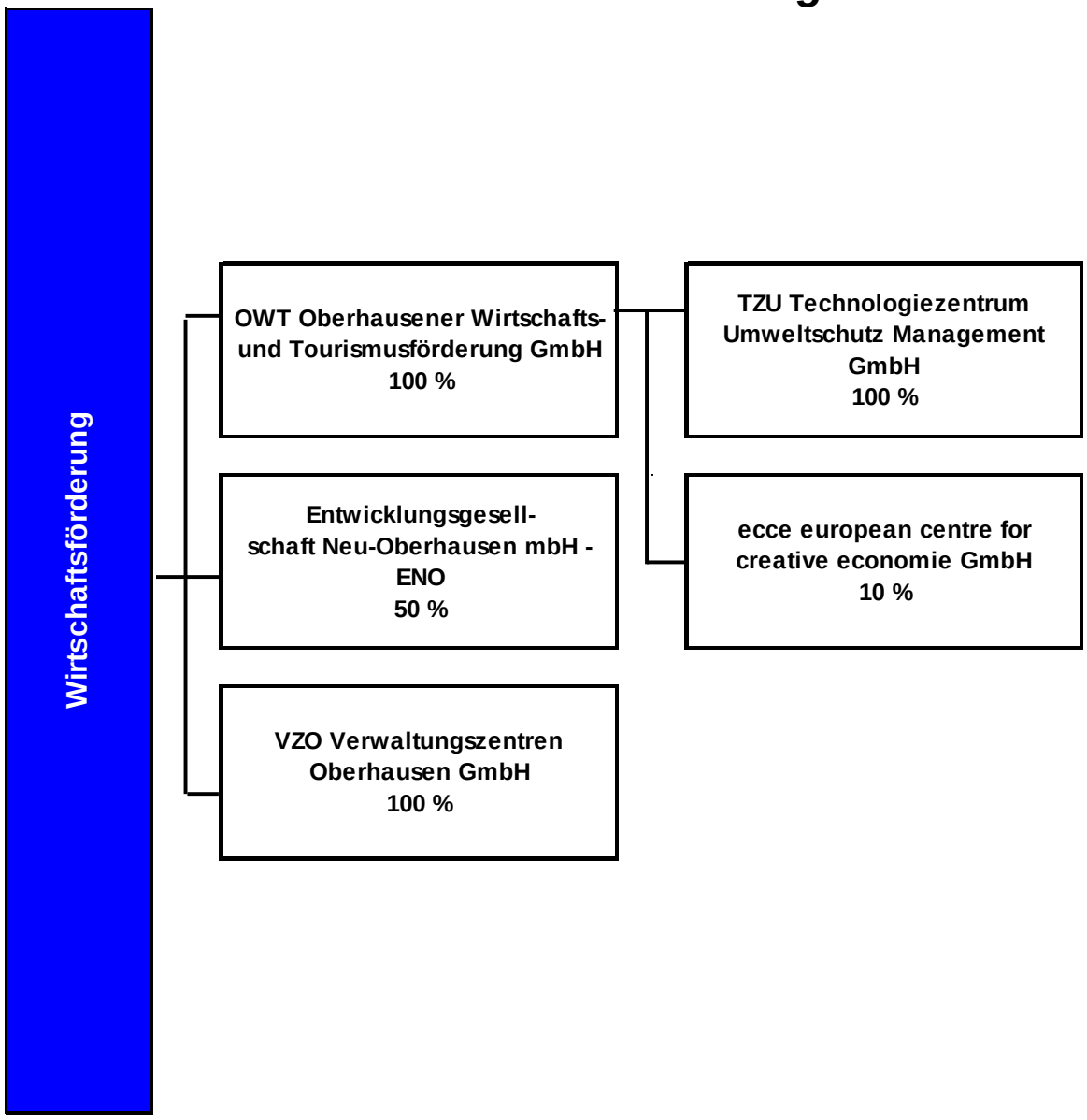
Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Gerlach, Ernst
	Geschäftsführer	Ottmann, Peter

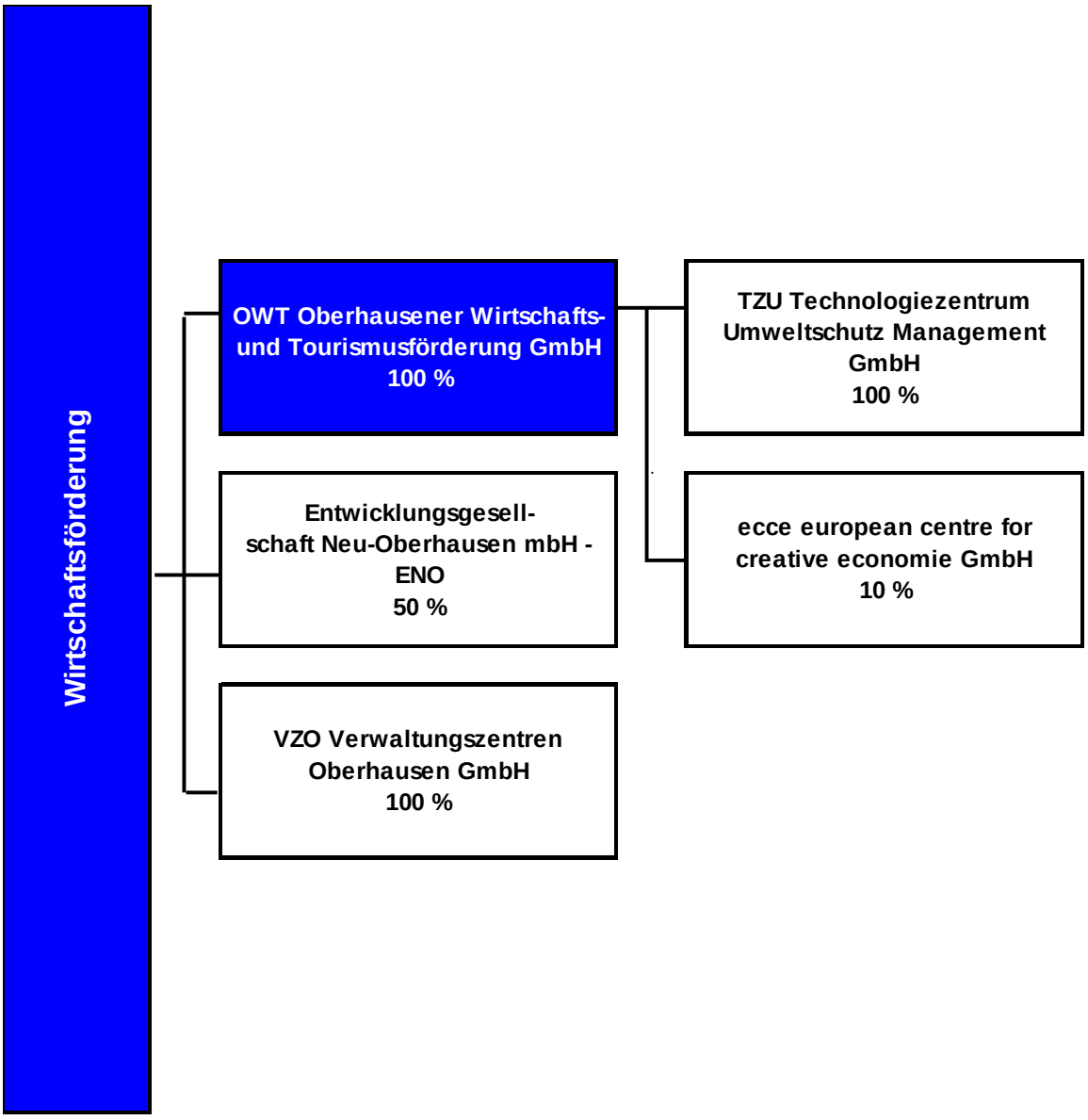
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Schranz, Daniel
Verwaltungsrat:	Vorsitzender	Geisel, Thomas
	1. stellv. Vorsitzender	Schartz, Günther
	2. stellv. Vorsitzender	Bertram, Rudi
		sowie weitere 10 Mitglieder
Prokura:		Berndmeyer, Günter
		Roßberg, Judith

e) Lagebericht

Auf die Darstellung der wirtschaftlichen Daten sowie des Lageberichts wird auf Grund der untergeordneten wirtschaftlichen Bedeutung dieser Beteiligung für die Stadt Oberhausen verzichtet.

Wirtschaftsförderung




Wirtschaftsförderung
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
Entwicklungsgesell-schaft Neu-Oberhausen mbH - ENO
50 %
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH
100 %
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH
100 %
ecce european centre for creative economie GmbH
10 %

OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Essener Str. 51
46047 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208/85036-0

Fax 0208 / 8503610

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 26,00

Gesellschafter:	**T€**	**%**
Stadt Oberhausen	26,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Verbesserung der räumlichen, sozialen, touristischen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Oberhausen durch Entwicklung und Förderung von Industrie, Gewerbe, Handel, Handwerk, Tourismus und Dienstleistungen auf allen Gebieten und Entwicklungen des Arbeitsmarktes. Zur Verwirklichung des Unternehmensgegenstand der Gesellschaft gehören insbesondere folgende Aufgaben:

a. Förderung des touristischen Marketings für die Stadt Oberhausen, durch Netzwerkmanagement für die Neue Mitte Oberhausen und die touristischen Leistungsträger, Koordination, Entwicklung und Vertriebsunterstützung von touristischen Angeboten sowie Information und Betreuung von Touristen vor Ort,

b. Service für Oberhausener Unternehmen, erweitert um eine Schlüsselkundenbetreuung für ausgewählte Unternehmen; insbesondere zu den Themen: räumliche Standortentwicklung, Sicherung von Fachkräften, Förderung des Netzwerkmanagements und Beratung über die Möglichkeiten zur Inanspruchnahme von Fördermitteln,
c. Ressourcenschonende Entwicklung von Flächen und Immobilien für die Industrie, Gewerbe und Büro in der Stadt Oberhausen, insbesondere durch Einleitung und Koordinierung von Maßnahmen zur Baureifmachung und Erschließung in Zusammenarbeit mit Dritten,

d. die Mitwirkung an der Entwicklung von Nutzungskonzepten für Industrie- und sonstige Grundstücke auf dem Gebiet der Stadt Oberhausen sowie die Aufbereitung der Grundstücke zum Zwecke der Vermarktung einschließlich aller damit in Zusammenhang stehenden Tätigkeiten,

e. Gewinnung von Unternehmen zur An- und Umsiedlung in Oberhausen,

f. Beantragung und Verwirklichung von Fördermaßnahmen im Bereich der Infrastrukturförderung, insbesondere unter Beteiligung Dritter sowie Mitwirkung an Fördermaßnahmen Dritter,

g. Marketing für des Wirtschaftsstandort Oberhausen im In- und Ausland.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	Geschäftsbesorgungsvertrag vom 02.01.2007
evo Energieversorgung Oberhausen AG	Geschäftsbesorgungsvertrag vom 28.11.2006 über die Erbringung der gesamten Geschäftsbuchführung für OWT (vormals WFO) und deren Tochtergesellschaften
Gasometer Oberhausen GmbH	Mietvertrag Gasometer vom 17.12.2009/21.12.2009
Gasometer Oberhausen GmbH	Überlassungsvertrag Gasometer vom 17.10.1995/18.10.1995
Gasometer Oberhausen GmbH	Vertrag vom 25.10.1995 über den Betrieb und die Verwaltung des Gasometers
Stadt Oberhausen	Vertrag über die Überlassung des LaGa-Grundstücks vom 04.10.1999
Theater Oberhausen	Vertrag über die Anmietung der Probebühne vom 01.10.1998
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH	Geschäftsbesorgungsvertrag vom 25.10.1995

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Lichtenheld, Frank
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Tsalastras, Apostolos
Aufsichtsrat:	Vorsitzender	M.d.L. Große Brömer, Wolfgang
	stellv. Vorsitzender	Tüzün, Saadettin
	Mitglied gem. § 113 GO	Schranz, Daniel
	Mitglied	Albrecht-Mainz, Elia
	Mitglied	Bischoff, Jörg
	Mitglied	Boos, Regina
	Mitglied	Gödderz, Sandra
	Mitglied	Ingendoh, Holger
	Mitglied	Marx, Petra
	Mitglied	Uppenkamp, Bernhard
	Mitglied	Walterfang, Heinrich
	Mitglied	Wischermann-Bruckschlegel, Ursula
Prokura:	Prokurist	Suhr, Rainer
	Prokurist	Sprenger, Detlef

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
ecce - european centre for creative economy GmbH	2,50	10,00
Gasometer Oberhausen GmbH	50,00	100,00
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH	300,00	100,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	2.591,95	40,1	2.457,35	35,5	2.409,66	33,5	-47,69	-1,94
Umlaufvermögen	3.871,83	59,9	4.465,86	64,4	4.775,82	66,4	309,96	6,94
Rechnungsabgrenzungsposten			6,70	0,1	6,65	0,1	-0,05	-0,75
Bilanzsumme	**6.463,78**	**100,00**	**6.929,91**	**100,00**	**7.192,13**	**100,00**	**262,22**	**3,78**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	3.181,57	49,2	3.584,64	51,7	4.023,45	55,9	438,81	12,24
Sonderposten mit Rücklagenanteil	651,82	10,1	588,17	8,5	524,53	7,3	-63,64	-10,82
Rückstellungen	93,60	1,4	156,00	2,3	142,52	2,0	-13,48	-8,64
Verbindlichkeiten	2.536,79	39,2	2.601,10	37,5	2.500,29	34,8	-100,81	-3,88
Rechnungsabgrenzungsposten					1,34	0,0	1,34	
Bilanzsumme	**6.463,78**	**100,00**	**6.929,91**	**100,00**	**7.192,13**	**100,00**	**262,22**	**3,78**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	780,00	2.212,89	2.358,76
sonstige betriebliche Erträge	1.081,18	234,64	193,12
Materialaufwand		463,37	528,83
Personalaufwand	947,93	1.668,10	1.789,61
Abschreibungen	146,26	148,96	157,05
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.062,34	879,63	852,66
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,11	0,08	0,06
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	42,83	36,57	34,15
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-338,07	-749,04	-810,36
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-36,40		
sonstige Steuern	63,88	63,88	67,33
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-365,55	-812,92	-877,69
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	3.229,49	2.863,94	2.051,02
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	2.863,94	2.051,02	1.173,33

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-46,87	-36,74	-37,21	%
Eigenkapitalrentabilität:	-115,09	-53,01	-30,79	%
Cash-Flow:	-219,29	-663,96	-720,64	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	155,10	97,90	98,15	T€
Personalaufwandsquote:	50,93	68,15	70,13	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:	17,76	14,62	12,95	%
Eigenkapitalquote:	49,22	51,73	55,94	%
Fremdkapitalquote:	50,78	48,27	44,06	%

e) Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand der OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH (OWT) ist die Verbesserung der räumlichen, sozialen, touristischen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Oberhausen durch Entwicklung und Förderung von Industrie, Gewerbe, Handel, Handwerk, Tourismus und Dienstleistungen auf allen Gebieten und Entwicklungen des Arbeitsmarktes.

Mit dieser Aufgabenstellung erfüllt die Gesellschaft Aufgaben im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge gemäß § 107 Abs. 2 Gemeindeordnung NRW (nichtwirtschaftliche Betätigung).

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Standortförderung ist eine permanente Aufgabe der Wirtschafts- und Tourismusförderung. Nur wenn die Voraussetzungen stimmen, können sich Unternehmen erfolgreich entwickeln. Es gilt, die Stärken zu bewahren und den Wirtschafts- und Tourismusstandort weiterzuentwickeln, um ihn am Markt wettbewerbsfähig zu halten.

2. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2017 ist das erste vollständige Jahr der im Jahr 2016 zusammengeführten Wirtschafts- und Tourismusförderung. Die bis dahin eigenständigen Bereiche haben sich zusammengefunden und es konnten durch vereinheitlichte Aufgabenerfüllungen die erhofften Synergieeffekte generiert werden.

Mit der Neustrukturierung der Aufgaben wurde neben der Fokussierung auf die Betreuung von Schlüsselkunden in den Leitmärkten „Tourismus Shopping Entertainment“ und „Zukunft Stadt“ die Unterstützung der ansässigen Betriebe des industriellen Kerns sowie der unternehmens- und industriellen Dienstleistungen umgesetzt. Neben diesen neuen Aufgabenteilen werden auch die bisherigen Beratungs- und Unterstützungsleistungen der gesamten Oberhausener Wirtschaft und der startups sichergestellt. Neben den allgemeinen Beratungen in allen Fragen der Wirtschaftsförderung sind die inhaltlichen Themenschwerpunkte Innovationen und Fachkräfte hinzugekommen. In enger interkommunaler Zusammenarbeit mit den umliegenden Wirtschaftsförderungen sowie den regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften BMR Business Metropole Ruhr und NRW Invest wurden Förderprogramme initiiert und begleitet, die diese Bereiche abdecken. Bereits im Dezember 2016 erfolgte der operative Start des EU-Förderprojektes greentech.ruhr mit dem Ziel, kleine und mittlere Unternehmen in ausgewählten Teilmärkten der Umweltwirtschaft zu unterstützen und die Kompetenzen der Umweltwirtschaft der Metropole Ruhr zu vermarkten. Das Förderprogramm Greentec Ruhr, bei dem die Metropole Ruhr als führender Standort der Umweltwirtschaft präsentiert werden soll, wird von der OWT aktiv begleitet. Deutlich intensiviert wurde im Geschäftsjahr 2017 die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Akteuren. Hier wurden insbesondere wichtige Kontakte zum Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT sowie den umliegenden Hochschulen Duisburg Essen und Ruhr-West geknüpft.

Als Teil des Leitmarktes Zukunft Stadt wurde die Teilnahme der Stadtverwaltung Oberhausen am Wettbewerb Zukunftsstadt 2030+ begleitet. Die OWT unterstützt das Zukunftsstadtteam durch Hinweise auf bereits geplante oder durch Anregungen und Impulse für neue Maßnahmen. Auf diesem Weg sollen die für die Stadtentwicklung maßgeblichen Bereiche Infrastruktur, Ausbildung, Arbeit und Umwelt optimiert werden.

Einen weiteren wesentlichen Bestandteil der Standortentwicklung stellt die Digitalisierung dar. Die OWT hat eine hierzu von der Stadt initiierte Befragung Oberhausener Unternehmen begleitet. Die Analyse der Befragungsergebnisse dauert zurzeit noch an.

Nach wie vor verfügt die Wirtschaftsförderung über sehr wenige eigene Flächen, die für die Realisierung gewerblicher Maßnahmen geeignet sind. Die verfügbaren vermarktbaren Flächen befinden sich im Eigentum privater Gesellschaften. Ein Schwerpunkt bei der Gewerbeflächen- und Objektvermittlung stellt somit die unter dem Oberbegriff „Bauen und Entwickeln im Bestand“ stehende Umnutzung von Bestandsimmobilien dar.

Im Hinblick auf die noch zu entwickelnden Gewerbe-Großflächen im Bereich Waldteich (ehem. nationale Kohlenreserve/Gewerbepark Waldteich) und an der von-Trotha-Straße (ehem. Zeche Sterkrade) steht die Wirtschaftsförderung im engen Kontakt mit der Stadt und den jeweiligen Eigentümern. Mit der in 2017 erfolgten Veräußerung der Flächen stehen Potenzialflächen für Oberhausener Unternehmen und auswärtige Investoren zur Verfügung.

Die Vermarktungsbemühungen zur Entwicklung des im Eigentum der OWT stehenden Grundstücks im Bereich der ehemaligen „Zeche Osterfeld“ wurden im Geschäftsjahr 2017 intensiv fortgeführt. Die Immobilien der OWT - das Steigerhaus, das Große Torhaus, und das Kleine Torhaus - waren auch im Geschäftsjahr 2017 durchgängig zu 100 Prozent vermietet.

Die Repräsentation des Wirtschafts- und Tourismusstandortes Oberhausen auf den maßgeblichen Messen und Ausstellungen stellt einen weiteren Tätigkeitsschwerpunkt dar.

Die OWT ist weiterhin an der ecce european centre for creative economy GmbH beteiligt und begleitet hierüber die Kultur und Kreativwirtschaft als wichtige Standortfaktoren.

2017 erzielte Oberhausen erneut einen Übernachtungsrekord. Aus 236.903 Gästeankünften (plus 7,7 Prozent) resultierten bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 2,0 Tagen im Berichtsjahr 484.163 Übernachtungen (plus 4,2 Prozent). Das ist die neunte Bestmarke innerhalb von zehn Jahren und unterstreicht die anhaltende Dynamik am Tourismusstandort Oberhausen. Erneut lag Oberhausen damit noch über dem positiven Trend in Nordrhein-Westfalen (plus 5,1 bei den Ankünften bzw. plus 3,9 Prozent bei den Übernachtungen). Binnen zehn Jahren hat sich die Zahl der Übernachtungen in Oberhausen annähernd verdoppelt (2007: 247.840).

Weiterhin sehr hoch war die Bettenauslastung in den Oberhausener Betrieben. Mit 55,0 Prozent nahm Oberhausen 2017 noch vor Städten wie Köln und Aachen den ersten Platz unter allen kreisfreien Städten in NRW ein. Auch nach Abzug der nicht-touristisch veranlassten Übernachtungen des Berufsförderungswerks lag die Bettenauslastung mit 52,0 Prozent NRW-weit knapp hinter Köln mit an der Spitze. Entscheidend für eine weitere positive Entwicklung des Übernachtungsgeschäfts am Tourismusstandort Oberhausen ist nach Einschätzung der OWT eine gesunde Balance zwischen Nachfrage und Angebot.

Bedeutsam für die Arbeit in der Tourismussparte war im Berichtsjahr die Neueröffnung einer zweiten Tourist-Information am Mitteldom des Centro. Nach anfänglichen Problemen bei der Internetanbindung konnten das Ticketing und das Souvenirgeschäft erst verspätet mit der Eröffnung des Weihnachtsmarktes Mitte November im vollen Umfang aufgenommen werden. Nachfrage und Umsätze entwickeln sich positiv und weitgehend den Erwartungen entsprechend. Weitere Kooperationsverträge – unter anderem mit der König Pilsener Arena – sollen Nachfrage und Umsatz 2018 weiter verbessern.

Besonders erfreulich in diesem Zusammenhang ist, dass weder im Weihnachtsgeschäft noch im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2018 Umsatzverlagerungen aus der bestehenden Tourist-Information am Hauptbahnhof zu verzeichnen waren. Ende Mai feierte diese Tourist-Info mit einer Aktionswoche „Entdecke Dein Oberhausen – als Tourist in der eigenen Stadt“ ihr 20jähriges Bestehen. Diese Aktions-woche diente ebenso wie weitere Maßnahmen (optische Aufwertung, erweitertes Ticketangebot, erweitertes Sortiment an Merchandising und Souvenirs) zur Ertüchtigung des Standortes.

Aufgrund sinkender Anzeigenverkäufe hat sich die Erlössituation des „Stadtmagazins Oh!“ als wichtigstem und nachhaltigstem Instrument des Binnenmarketings im Berichtsjahr verschlechtert. Zuwächse waren bei der Vermarktung von Werbekontingenten an touristische Partner auf Basis der Konzessionsverträge mit Ströer/Deutsche Städte Medien zu verbuchen.

III. Lage des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2016 wurden die Gesellschaften TMO Tourismus und Marketing Oberhausen GmbH und WFO Wirtschaftsförderung Oberhausen GmbH zur OWT GmbH zusammengeführt. Die bis dahin unterschiedlichen Kontenkreise wurden vereinheitlicht. Hierdurch wurde eine transparente Finanzierungsdarstellung ermöglicht. Im ersten vollständigen Geschäftsjahr 2017 hat sich die Zuordnung der gemeinsam definierten Finanzpositionen weiter bewährt. Hierdurch ist ein einheitliches Kostencontrolling durchgeführt und weiter optimiert worden.

Die OWT wurde durch die Zuschussgewährung der Gesellschafterin Stadt Oberhausen in die Lage versetzt, ihre Aufgaben zu erfüllen. Die Zuschusshöhe wurde im Rahmen der Neustrukturierungs-planungen bereits im Jahr 2015 verbindlich festgelegt. Sowohl durch positive Ertragsentwicklungen beinahe aller Projekte als auch Optimierungen der Aufwandspositionen konnten die auf Basis der Ergebnisse von TMO und WFO erstellten Planvorgaben teilweise deutlich verbessert werden.

a) Ertragslage

Das Jahresergebnis der OWT des Geschäftsjahres 2017 weist einen Jahresfehlbetrag von T€ 878 aus. Gegenüber der Planvorgabe von T€ - 1.133 bedeutet dies eine Verbesserung von T€ 255.

Die Planung für das Geschäftsjahr 2017 wurde beschlossen, bevor die Strukturierung der einzelnen Finanzpositionen durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz BilRUG geändert wurde. Durch diese Änderungen haben sich im Wesentlichen Verschiebungen zwischen den Umsatzerlösen und den sonstigen betrieblichen Erträgen ergeben. Eine direkte Vergleichbarkeit der von den Änderungen betroffenen Plan- und Ist-Zahlen ist daher nicht möglich.

Die Umsatzerlöse liegen bei insgesamt T€ 2.359. Hierin sind die Umsätze aus der Geschäftsbesorgung mit der ENO mit konstant T€ 750 enthalten. Darüber werden in den Umsatzerlösen die Ausgleichsabgaben der Beherbergungsbetriebe ausgewiesen. Entsprechend dem Ratsbeschluss vom 27.11.2017 wurde im Gegenzug für diesen Ertrag der Zuschuss der Stadt Oberhausen um 50 TEUR reduziert.

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2017 entspricht mit T€ 1.790 im Wesentlichen den geplanten Aufwendungen in Höhe von T€ 1.785.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit T€ 853 geringfügig unter dem Vorjahresergebnis von T€ 880 sowie deutlich unter der Planvorgabe von T€ 968. Die ursprünglich hier eingeplanten Aufwendungen für die Tourist-Information im Centro wurden im Wesentlichen als Anschaffungs- und Anschaffungsnebenkosten aktiviert und belasten das Ergebnis somit über die entsprechenden Abschreibungen. Hieraus ergibt sich der Anstieg dieser Abschreibungen auf T€ 157 (Vj.: T€ 149).

b) Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2017 beträgt T€ 7.192 (Vj.: T€ 6.930). Der Jahresfehlbetrag soll durch Verrechnung mit dem Bilanzgewinn aus Vorjahren ausgeglichen werden. Der Zuschussbetrag der Gesellschafterin Stadt Oberhausen wird der Kapitalrücklage zugeführt. Nach der sich mittelfristig durch Verrechnung von Jahresfehlbeträgen ergebenden Auflösung des Bilanzgewinns aus Vorjahren, steht die Kapitalrücklage zum Ausgleich der Jahresfehlbeträge zur Verfügung.

Das Vermögen der OWT ist durch umfängliche liquide Mittel und eine hohe Eigenkapitalquote von 55,9% (Vj.: 51,7%) geprägt. Die Erhöhung ergibt sich neben dem positiven Jahresergebnis auch durch die stichtagsbedingte Berücksichtigung der bereits am 29.12.2017 eingegangenen ersten Rate des Verlustausgleichs 2018. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Bilanzierung des Counters der neuen Tourist-Information im Centro mit den Herstellungs- und Herstellungsnebenkosten führt zu einer Erhöhung des Wertes der Betriebs- und Geschäftsausstattung der OWT.

Das für die kurzfristige Vermarktung vorgesehene Grundstück der ehemaligen Zeche Osterfeld ist im Umlaufvermögen gleichbleibend unter den Unfertigen Erzeugnissen bilanziert. Das von der Stadt Oberhausen über die OWT und die OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH an die PBO Projektentwicklungsgesellschaft Oberhausen mbH durchgereichte Liquiditätsdarlehen von T€ 1.240 wird weiterhin unter den Sonstigen Vermögensgegenständen sowie den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern ausgewiesen.

IV. Berichterstattung über Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft

Im Rahmen der Neustrukturierung wurde kurz- bis mittelfristig bewusst eine Ergebnisvakanz in Kauf genommen. Die Geschäftsführung hatte die Aufgabe übernommen, diesen ab dem Jahr 2017 drohenden, nicht durch Zuschusszahlungen der Gesellschafterin Stadt Oberhausen ausgeglichenen, Fehlbetrag durch eigene Projekte bzw. Kostenreduzierungen aufzulösen. Unter Berücksichtigung der tatsächlichen Jahresfehlbeträge ist absehbar, dass die OWT bei konstanter Zuschusszahlung zumindest mittelfristig eine Ergebnisvakanz aus eigenen Mitteln ausgleichen kann, sofern diese überhaupt entsteht. Problematisch wird hierbei die weitere Kürzung des Auftragsvolumens mit der ENO Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH. Bereits in den Vorjahren wurde das ursprüngliche Vertragsvolumen von ehemals 850 TEUR schrittweise auf 750 TEUR in 2017 reduziert. Da der ENO für Wirtschaftsförderungsaktivitäten ab dem Geschäftsjahr 2018 um rund T€ 100 geringere Mittel zur Verfügung stehen, muss eine weitere Anpassung der Verträge auf dann 650 TEUR erfolgen. Die OWT muss diese Reduzierung aus eigener Kraft ausgleichen.

Darüber hinaus werden zusätzliche, bisher nicht geplante Mittel für die Verlagerung des Unternehmensstandortes aufzuwenden sein. Die Stadt Oberhausen als neue Eigentümerin der Immobilie plant, eigene Fachbereiche im Haus Essener Str. 51 zusammenzuziehen. Die OWT ist somit trotz des noch bis zum Jahr 2021 laufenden Mietvertrags gezwungen, kurzfristig einen neuen Standort zu finden.

Im Geschäftsjahr 2018 beabsichtigt die Stadt Oberhausen in Zusammenarbeit mit der OWT ein Strategiekonzept zur Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Oberhausen zu erstellen. Für dieses Projekt zur Förderung der Oberhausener Wirtschaft wird die OWT abhängig von der noch zu planenden Ausgestaltung voraussichtlich zusätzliche Mittel bereitstellen müssen. Ebenfalls in 2018 soll der vom Aufsichtsrat bereits im Vorjahr beschlossene Masterplan Tourismus mit externer Begleitung erstellt werden.

Der Gesellschaft stehen durch die Zuführung der Gesellschafterin Stadt Oberhausen für die laufenden Aufgaben grundsätzlich ausreichende Mittel zur Verfügung, um die mit diesen Projekten verbundenen finanziellen Risiken tragen zu können. Die bei den Planungen zur Neustrukturierung nicht vorgesehene Reduzierung des Volumens der ENO-Verträge

sowie die beschriebenen nicht geplanten Aufwendungen können jedoch nur mit Hilfe der sich aus den positiven Jahresergebnissen aus 2016 und 2017 ergebenden Rücklagen getragen werden. Zusammen mit den erwarteten Veräußerungsgewinnen für das eigene Grundstück ist die finanzielle Lage mittel- bis langfristig gesichert.

Zur Kompensation einer für die Laufzeit von fünf Jahren beschlossenen Zuschussreduzierung von jeweils T€ 50 wurde mit den Hotel- und Übernachtungsbetrieben die Zahlung einer freiwilligen Kompensationsleistung in gleicher Höhe vereinbart. Im Gegenzug hierzu verzichtet die Stadt Oberhausen auf die Erhebung einer Bettensteuer. Die OWT ist darauf angewiesen, dass die freiwilligen Zahlungen während der Laufzeit der Kürzung auch tatsächlich eingehen. Zurzeit bestehen keine gegenteiligen Anzeichen.

Die Entwicklung der Besucherzahlen in Oberhausen ist von verschiedenen, von der OWT nicht zu beeinflussenden, Faktoren abhängig. Der positive Trend des Jahres 2017 scheint sich auch in 2018 fortzusetzen. Bei der im umsatzstarken Herbst 2017 eröffneten Tourist-Information im Centro bleibt die Umsatzentwicklung eines gesamten Jahres abzuwarten.

Bei der Präsentation des Standortes Oberhausen auf verschiedenen Fachmessen ist die OWT auf die finanzielle Unterstützung von Kooperationspartnern angewiesen. Die Einwerbung dieser Partner gestaltet sich unverändert anspruchsvoll.

Die seit dem Geschäftsjahr 2016 forcierten Vermarktungsbemühungen zur Restfläche der ehemaligen Zeche Osterfeld werden im Geschäftsjahr 2018 fortgeführt. Bei erfolgreicher Vermarktung stehen der OWT in Folgejahren zusätzliche liquide Mittel zur Verfügung.

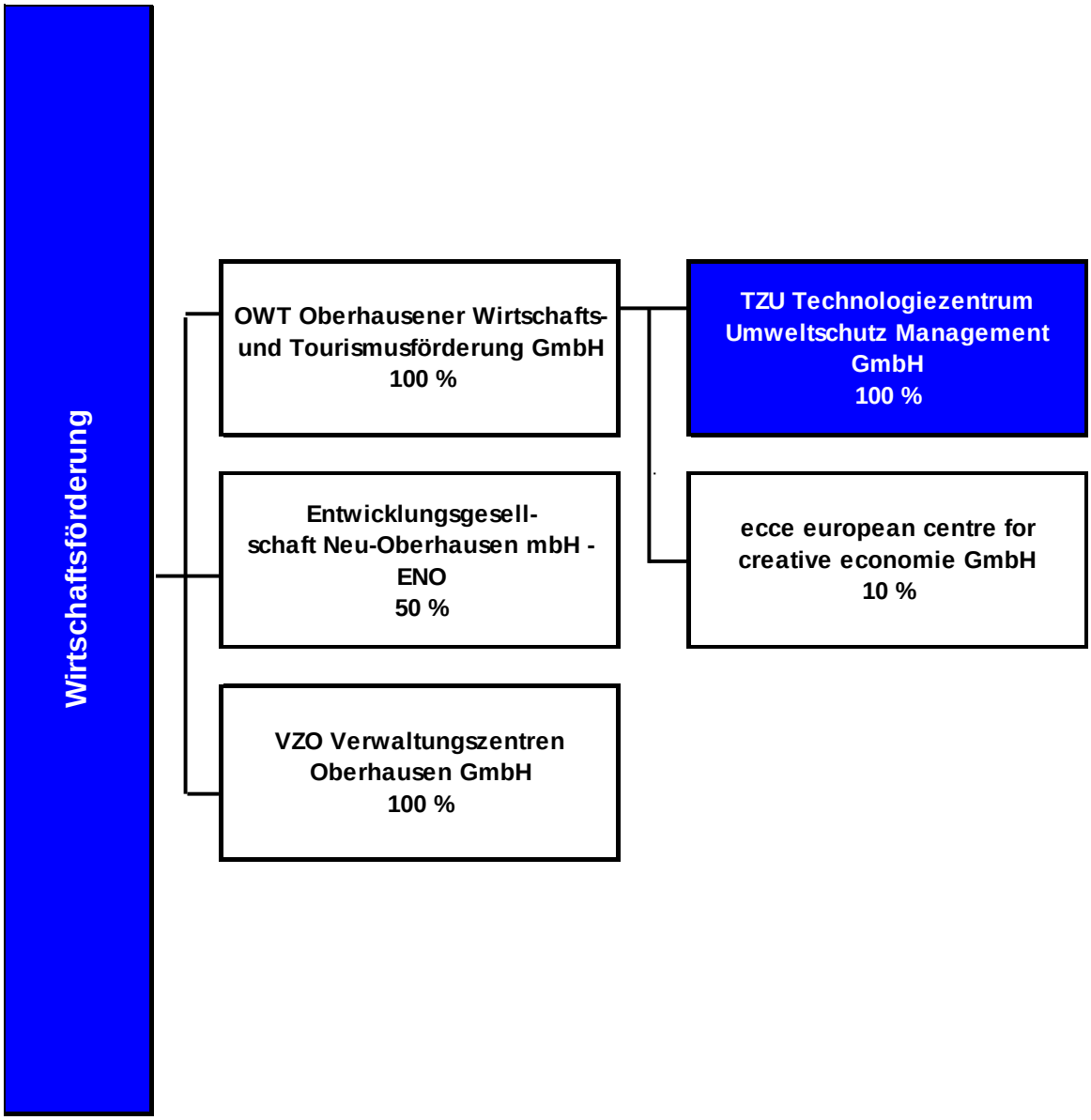
Aus Sicht der Geschäftsführung war die Zusammenführung der Bereiche Wirtschafts- und Tourismusförderung folgerichtig, da so die Ziele einer einheitlichen Förderung des Wirtschafts- und Tourismusstandortes Oberhausen optimal verfolgt werden können. Die sich aus der gemeinsamen Aufgabenwahrnehmung ergebenden Synergien wirken sich auf die finanzielle Lage der OWT positiv aus.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag 2017 von T€ 878 mit dem Bilanzgewinn aus Vorjahren in gleicher Höhe zu verrechnen.

Oberhausen, 18. April 2018

OWT - Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH

Frank Lichtenheld
Geschäftsführer


Wirtschaftsförderung
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
Entwicklungsgesell-schaft Neu-Oberhausen mbH - ENO
50 %
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH
100 %
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH
100 %
ecce european centre for creative economie GmbH
10 %

TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Essener Str. 3
46047 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208/85037-0

Fax 0208/851518

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in TDM: 300,00

Gesellschafter:

	TDM	%
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	300,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

- die Weiterentwicklung und der Betrieb des Technologiezentrums Umweltschutz sowie die Förderung der Technologiezentren
- die Entwicklung von Grundstücken mit allen damit zusammenhängenden Tätigkeiten, insbesondere die Erarbeitung von Nutzungskonzepten sowie die Aufbereitung und Vermarktung der Grundstücke
- die Entwicklung, Betreuung und der Betrieb von Projekten mit besonderer Strukturrelevanz für den Standort Oberhausen

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	Pachtvertrag vom 22.12.2006 - Laufzeit 01.01.2007 - 31.12.2011, verlängert bis 31.12.2016
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	Geschäftsbesorgungsvertrag vom 25.10.1995
Stadt Oberhausen	Tilgungsvereinbarung Stadt/GEG/TZU/SSO

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Lerch, Klaus
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Tsalastras, Apostolos

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	4.464,88	62,1	3.725,06	56,0	3.189,56	51,7	-535,50	-14,38
Umlaufvermögen	1.838,25	25,6	1.932,42	29,0	796,15	12,9	-1.136,27	-58,80
Rechnungsabgrenzungsposten	1,76	0,0	5,37	0,1	5,70	0,1	0,33	6,15
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	887,96	12,3	991,84	14,9	2.176,52	35,3	1.184,68	119,44
Bilanzsumme	**7.192,86**	**100,00**	**6.654,69**	**100,00**	**6.167,92**	**100,00**	**-486,77**	**-7,31**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Sonderposten mit Rücklagenanteil	2.823,87	39,3	2.389,43	35,9	1.954,99	31,7	-434,44	-18,18
Rückstellungen	395,16	5,5	399,57	6,0	411,33	6,7	11,76	2,94
Verbindlichkeiten	3.973,82	55,2	3.865,69	58,1	3.800,30	61,6	-65,39	-1,69
Rechnungsabgrenzungsposten					1,30	0,0	1,30	
Bilanzsumme	**7.192,86**	**100,00**	**6.654,69**	**100,00**	**6.167,92**	**100,00**	**-486,77**	**-7,31**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	680,00	684,80	518,82
sonstige betriebliche Erträge	451,52	447,56	443,29
Materialaufwand			64,19
Personalaufwand	1,94	2,96	28,52
Abschreibungen	741,78	742,10	737,45
sonstige betriebliche Aufwendungen	240,63	360,69	1.191,64
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,13	0,07	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	142,35	130,57	124,54
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4,94	-103,88	-1.184,23
außerordentliche Erträge	4,48		
außerordentliche Aufwendungen	5,44		
außerordentliches Ergebnis	-0,96		
sonstige Steuern			0,45
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	3,98	-103,88	-1.184,68
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-34.391,97	-34.387,99	-34.491,87
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-34.387,99	-34.491,87	-35.676,55

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	0,59	-15,17	-228,34	%
Eigenkapitalrentabilität:	0,01	-0,30	-3,32	%
Cash-Flow:	745,77	638,22	-447,23	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:			962,10	T€
Personalaufwandsquote:	0,17	0,26	2,96	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:	62,07	55,98	48,47	%
Eigenkapitalquote:	0,00	0,00	0,00	%
Fremdkapitalquote:	100,00	100,00	100,00	%

e) Lagebericht

Geschäftsverlauf und Lage

Das Geschäftsjahr 2017 war für die TZU Management GmbH (TZU) entscheidend durch den neu verhandelten Pachtvertrag mit der OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH (OGM) geprägt.

Danach muss die TZU die gesamten Kosten für Schönheitsreparaturen und Instandsetzungsmaßnahmen tragen. Sofern die OGM der TZU nachweist, dass ihr aus dem Vermietungsgeschäft Verluste entstehen, darf sie den Pachtzins entsprechend kürzen.

Die genannten Vertragsänderungen haben dazu geführt, dass die geplanten Mieteinnahmen aus dem Pachtvertrag von 680 TEUR auf 477 TEUR gesunken sind. Gleichzeitig erhöhten sich die Instandsetzungsaufwendungen um ca. 300 TEUR auf 1,3 Mio. EUR.

In der Aufsichtsratssitzung von April 2017 wurde beschlossen, dass die TZU ab dem 01.01.2018 wieder den Betrieb des Technologiezentrums übernehmen soll. Um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten wurde schon Mitte 2017 das benötigte Personal eingestellt, so dass abweichende Personalkosten i. H. v. ca. 20 TEUR festzustellen sind.

Der um ca. 100 TEUR erhöhte Jahresfehlbetrag ist fast ausschließlich auf die für die TZU schlechten Rahmenbedingungen aus dem Pachtvertrag mit der OGM zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2017 verfügte die TZU mit ca. 1,5 Mio. EUR über genügend liquide Mittel, so dass es über das gesamte Jahr kein Liquiditätsproblem gab.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2018 wird die TZU wieder den Betrieb des Technologiezentrums mit allen damit verbundenen Chancen und Risiken übernehmen.

Unter normalen Geschäftsbedingungen, d. h. keine unvorhergesehenen Instandhaltungskosten, ist eine 84%ige Auslastung der Gebäude notwendig, um die Gesellschaftskosten zu tragen. Es ist daher notwendig möglichst frühzeitig Maßnahmen zu ergreifen, die dazu führen, die Auslastung schon in 2018 von zurzeit 69 % auf mindestens 84 % zu steigern.

Zu diesen Maßnahmen zählen neben der Einbeziehung der Gewerbemakler im Ruhrgebiet auch die Umsetzung von den in mehreren Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2017 vorgestellten Konzepten zu den Themen „CyberCrime“ oder “Ansiedlung von niederländischen Unternehmen“.

Die Vermietbarkeit der Gebäude sollte durch ein erhöhtes Investment in Instandhaltungs- und Verschönerungsarbeiten erhöht werden.

Wie bereits im Vorjahr angedacht, sollte vor Aufnahme eines dazu benötigten Darlehns ein Verkauf des Gebäudes TZU II weiter forciert werden, um möglichst mit Hilfe eines evtl. Verkaufserlöses die beschriebenen Arbeiten zu finanzieren.

Es muss dabei berücksichtigt werden, dass das bei der Stadtsparkasse Oberhausen aufgenommene Partiarische Darlehen i. H. v. ca. 1,2 Mio. EUR sofort zurückgezahlt werden muss, so dass nur der darüberhinausgehende Betrag verfügbar ist.

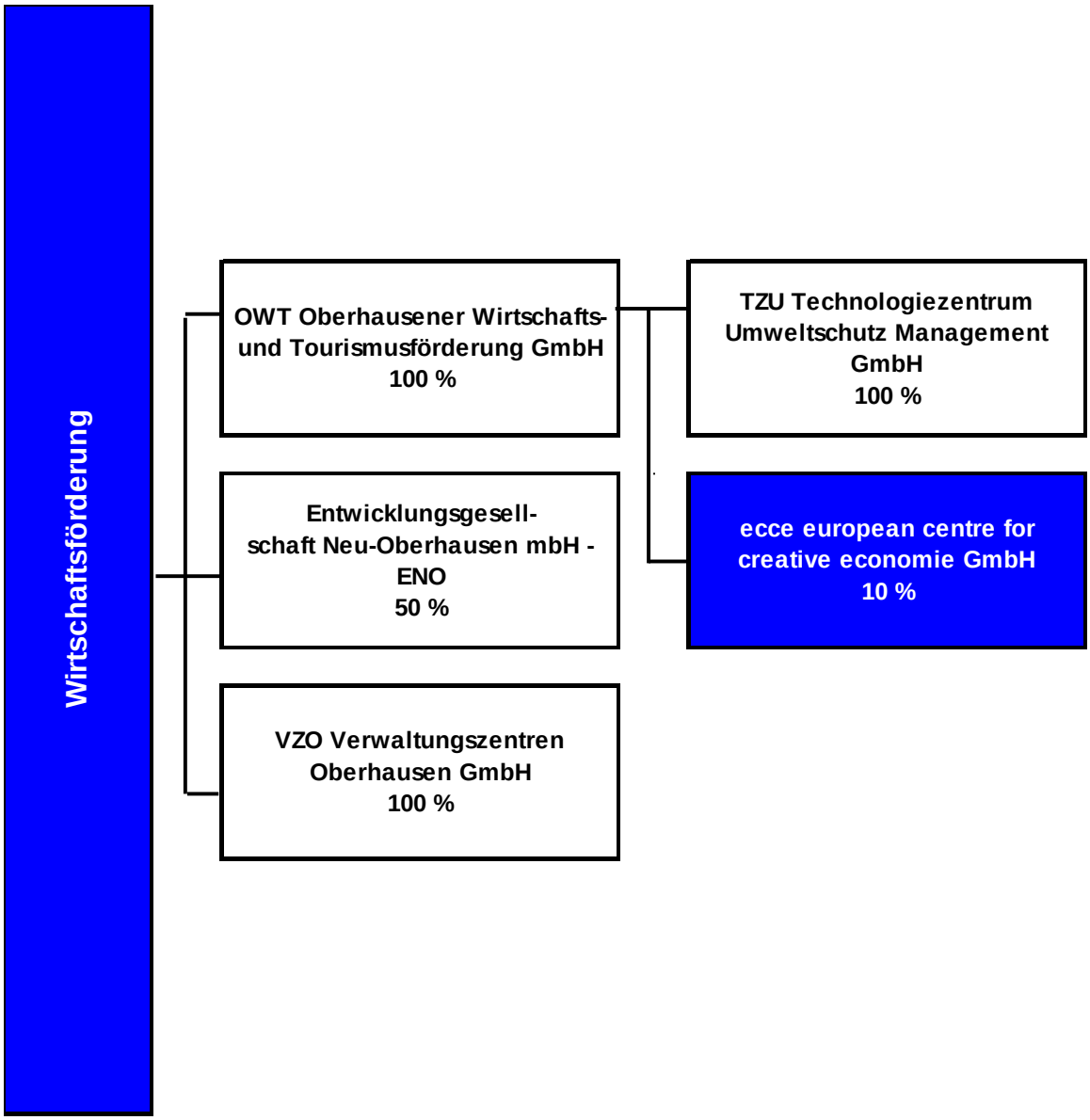
Die TZU verfügt zurzeit über ca. 630 TEUR liquider Mittel und könnte nach dem Aufsichtsratsbeschluss vom 06.09.2017 ein Darlehn i. H. v. 500.000,00 EUR aufnehmen, so dass die Liquidität bei normalem Geschäftsverlauf gesichert ist.

Da der Marktwert der Gebäude um mindestens 5,0 Mio. EUR über dem Buchwert liegt, ergeben sich auch keine Überschuldungsprobleme.

Oberhausen, 29. März 2017

TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH

Klaus Lerch
Geschäftsführer


Wirtschaftsförderung
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH
100 %
Entwicklungsgesell-schaft Neu-Oberhausen mbH - ENO
50 %
ecce european centre for creative economie GmbH
10 %
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH
100 %

ecce - european centre for creative economy GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Emil-Moog-Platz 7
44137 Dortmund

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 25,00

Gesellschafter:

	T€	%
Business Metropole Ruhr GmbH	5,00	20,00
Folkwang Universität der Künste	2,50	10,00
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	2,50	10,00
Stadt Bochum	2,50	10,00
Stadt Dortmund	7,50	30,00
Stadt Essen	2,50	10,00
Stadt Gelsenkirchen	2,50	10,00

Gegenstand des Unternehmens:

1. Zweck der Gesellschaft ist es, die Erfolge der Kulturhauptstadt RUHR.2010 nachhaltig abzusichern, die Kultur- und Kreativwirtschaft der Metropole RUHR zu fördern und deren europäische Potentiale weiterzuentwickeln.

2. Die Gesellschaft verwirklicht diesen Zweck durch
- die Unterstützung von kreativen Quartiersentwicklungen (z. b. Kreativ.Quartiere Ruhr);
- Maßnahmen zur Förderung kultureller Bildung sowie Projekte zum Aufbau und zur Etablierung von regionalen und überregionalen Netzwerken, wie bspw. Messen, Veranstaltungen und Wettbewerbe;
- die Stärkung und Bewerbung des Kreativstandortes Ruhr in Europa durch Veranstaltungen, internationale Foren, Fachkontakte und neue Kommunikationsformen (z.B. LABKULTUR.tv)

3. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

4. Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen des § 109 GO NRW zu verfahren. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

5. Die Gesellschaft wird sich im Rahmen des jährlich zu beschließenden Wirtschaftsplans zu wesentlichen Teilen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand finanzieren. Darüber hinaus können Gelder für Projektfinanzierungen und Forschungsaufträge eingeworben werden. Die Gesellschaft wird alle ihr zu Verfügung stehenden Mittel ausschließlich für satzungsgemäße Zwecke verwenden. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Prof. Gorny, Dieter
	Prokuristin	Löhr, Claudia
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Lichtenheld, Frank
Kuratorium:	Vorsitzender	Stüdemann, Jörg
	stellv. Vorsitzende	Geiß-Netthöfel, Karola
	Mitglied gem. § 113 GO	Tsalastras, Apostolos
	Mitglied	Dr. Bandelow, Volker
	Mitglied	Bomheuer, Andreas
	Mitglied	Buchloh, Volker
	Mitglied	Dustmann, Heinz Herbert
	Mitglied	Prof. Dr. Gather, Ursula
	Mitglied	Obereiner, Jörg
	Mitglied	Townsend, Michael
	Mitglied	Westphal, Thomas
	Mitglied	Fleskes, Heinz-Dieter
	Mitglied	Peters, David
	Mitglied	Prof. Mehnert, Kurt
	Mitglied	Timmerberg, Vera
	Mitglied	Dr. Kaluza, Hildegard
	Mitglied	Kufen, Thomas
	Mitglied	Dr. Eigenbrod, Jürgen
	Mitglied	Kaiser, Klaus
	Mitglied	Krause, Peter

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	8,90	4,9	7,06	3,0	6,68	3,1	-0,38	-5,38
Umlaufvermögen	172,36	94,3	217,78	94,0	208,75	96,9	-9,03	-4,15
Rechnungsabgrenzungsposten	1,51	0,8	6,79	2,9	0,02	0,0	-6,77	-99,71
Bilanzsumme	**182,77**	**100,00**	**231,63**	**100,00**	**215,45**	**100,00**	**-16,18**	**-6,99**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	25,00	13,7	25,00	10,8	25,00	11,6	0,00	0,00
Sonderposten mit Rücklagenanteil	8,90	4,9	7,06	3,0	6,68	3,1	-0,38	-5,38
Rückstellungen	17,74	9,7	15,25	6,6	9,16	4,2	-6,09	-39,93
Verbindlichkeiten	116,31	63,6	178,63	77,1	156,65	72,7	-21,98	-12,30
Rechnungsabgrenzungsposten	14,83	8,1	5,69	2,5	17,96	8,3	12,27	215,64
Bilanzsumme	**182,77**	**100,00**	**231,63**	**100,00**	**215,45**	**100,00**	**-16,18**	**-6,99**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	12,30		0,45
sonstige betriebliche Erträge	1.026,20	1.225,24	1.185,64
Materialaufwand	308,33	297,54	291,28
Personalaufwand	532,27	637,75	660,30
Abschreibungen	6,17	6,73	11,35
sonstige betriebliche Aufwendungen	191,72	283,22	223,15
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	0,00		0,00	%
Eigenkapitalrentabilität:	0,00	0,00	0,00	%
Cash-Flow:	6,17	6,73	11,35	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	94,41	94,25	91,24	T€
Personalaufwandsquote:	51,25	52,05	55,67	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:	4,87	3,05	3,10	%
Eigenkapitalquote:	13,68	10,79	11,60	%
Fremdkapitalquote:	86,32	89,21	88,40	%

e) Lagebericht

1. Geschäftsentwicklung und Rahmenbedingungen

Nach Gründung am 28.11.2011 durch die Stadt Dortmund als Ankergründerin und einziger Gesellschafterin hat die ecce GmbH ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen.

Das Land NRW und der Regionalverband Ruhr haben sich 2011 im Nachhaltigkeitspapier zur Kulturhauptstadt RUHR.2010 darauf geeinigt, dass „die von Ruhr 2010 begonnene Entwicklung der Kreativwirtschaft in einer gesicherten Trägerstruktur fortgeführt werden" soll.

Zwischen dem Land NRW und dem RVR wurde mit der ecce GmbH eine Zielvereinbarung für die Jahre 2016-2018 abgeschlossen, die die Ziele der durchzuführenden Projekte festlegt und die Finanzierung der Betriebskosten für die Jahre 2016-2018 absichert.

Die Gesellschafter-Struktur der ecce GmbH ist per 31.12.2017 unverändert wie folgt:

Stadt Dortmund	30 %
Stadt Bochum	10 %
Stadt Gelsenkirchen	10 %
Stadt Essen	10 %
Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	10 %
Business Metropole Ruhr GmbH	20 %
Folkwang Universität der Künste	10 %

Die ecce GmbH hat für das Geschäftsjahr 2017 Bewilligungen für folgende Fördermittel und Projekte (des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW, des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk NRW sowie des Regionalverbandes Ruhr) erhalten:

A. Betriebskosten in Höhe von 500.000,00 €
B. Kreativ-Quartiere in Höhe von 310.291,00 €
C. Forum Europe Ruhr in Höhe von 242.171,00 €
D. EU Strategie 241.857,00 €
E. Creative Industries Dialog 7.045,00 €
F. NICE Award 67.960,00 €

Diese Projekte sind die zentralen Handlungsfelder, die sich gegenseitig in einer nachhaltigen Gesamtstrategie ergänzen, um die Ziele von ecce effizient einzulösen, die Arbeitsbedingungen von Kreativen und KünstlerInnen zu verbessern und die lokale und regionale Kultur- und Kreativwirtschaft sowie deren entsprechende urbane Verortung unter Nutzung der europäischen Potenziale zu stärken.

Im Folgenden sind einige herausragende Ergebnisse bzw. Kernfakten zusammengefasst:

Die Zahl der teilnehmenden Städte am Programm **Kreativ.Quartiere Ruhr** ist weiter gestiegen, auch die Zahl der Kreativ.Quartiere. In 2017 wurden 15 Projekte aus 11 Städten mit einem Volumen von 432.648 € bewilligt. Das Gesamtfördervolumen 2012-2017 beträgt 2.663.549 €.

Die Förderkriterien wurden in Abstimmung mit dem Land und den Bezirksregierungen überarbeitet, ein Fachbeirat zur Begutachtung der Anträge unter Beteiligung des MKW wurde eingerichtet und drei Förderrunden (01.04., 01.06. und 01.09.) durchgeführt. Die IKF Fördersäule „Quartier" wurde in die Abwicklung durch die Kreativ.Qaurtiere eingebettet.

2017 wurde erstmals eine Einzel-Evaluierung der KQ Projekte bzw. ProjektmacherInnen durchgeführt, die Evaluierung wird im Frühjahr 2018 abgeschlossen sein. Für eine Bestandsaufnahme in 11 Kreativ Quartieren wurde eine Recherche und Befragung kultur- und kreativwirtschaftlicher Unternehmen durchgeführt.

Es haben zwei Netzwerktreffen stattgefunden mit jeweils ca. 100 VertreterInnen aus Kultur- und Bildungsinstitutionen, Städten sowie AkteurInnen der Kultur- und Kreativszene, die gleichzeitig als Dialogprozess für die Entwicklung der individuellen KünstlerInnenförderung dienten.

2017 wurden die Förderinformationen für die **Individuelle KünstlerInnen Förderung** (IKF) auf Basis der ersten Erfahrungen aus 2016 aktualisiert. Ab Januar öffneten die Einreichungsphasen der verschiedenen Förderbereiche.

In 2017 gingen insgesamt 348 Anträge mit einem Volumen von 3.219.361 € ein, davon wurden insgesamt 72 Projekte mit einer Höhe von 819.632 € durch das Programm IKF gefördert.

Auf den beiden Netzwerktreffen sowie in weiteren Dialogveranstaltungen wurde das Programm kommuniziert und Rückmeldungen eingeholt.

In Abstimmung mit dem MKW wurde ein Evaluierungskonzept entwickelt und umgesetzt, in dem Antragsdaten ausgewertet und ExpertInnen-Interviews durchgeführt werden. Die Ergebnisse wurden dem MKW sowie dem Kulturrat NRW präsentiert.

Unter dem Titel „Kultur 360°" diskutierten am 07.09. beim **Forum Europe Ruhr** 254 TeilnehmerInnen aus 18 Nationen die sich verändernden ökonomischen Rahmenbedingungen und die Potenziale der Digitalisierung. Das Forum präsentierte aktuelle Umbrüche in Kunst und Gesellschaft und diskutierte die Folgen für Kulturpolitik, Kulturförderung sowie künstlerische Autonomie und Verantwortung.

In diesem Jahr fand erneut das einstündige Format „Meet&Match" statt. Hierfür wurden Informationsinseln zu unterschiedlichen Projekten aus den Bereichen Kreativ.Quartiere Ruhr, IKF, Partnerschaften in Europa und dem NICE Award 2017 aufgebaut, um in persönlichen Gesprächen über Projekte zu informieren.

Die erneut in der Philharmonie Essen stattfindende Konferenz bot außerdem vier Panels mit Einzelstatements und Diskussionen sowie drei Impulsvorträge und eine künstlerische Intervention. Die Veranstaltung wurde durch intensive Social Media Aktivitäten begleitet, wodurch es der Hashtag der Konferenz zwischenzeitlich auf Platz 3 der Trending Topics in Deutschland schaffte.

Am 06. September fanden die Events des **N.I.C.E. Award 2017** im RWE Pavillon der Philharmonie Essen statt. Der Call 2017 hatte das Thema „Creating an Inclusive World – A Call for Transformative Innovations". Von 110 Bewerbungen aus 23 Ländern wurden 9 Projekte in die Shortlist gewählt. Den ersten Preis vergab die international besetzte Jury an ein Street-Art Projekt aus dem Ruhrgebiet: „Urbanatix" aus Bochum. Weitere Preisträger waren Empower Parents aus Madrid, Makeright aus London und Next Generation aus Jerewan.

Die Preisverleihung fand am Abend bei einem Executive Dinner unter Anwesenheit von 120 geladenen Gästen statt. 2017 wurde erstmals ein Speed-Dating durchgeführt, bei dem die Nominees ihre Projekte rotierenden Interessenten aus der Wirtschaft und dem NICE Netzwerk vorstellen konnten. Das Format wurde gut angenommen und zahlreiche Gespräche initiiert.

Im Rahmen der **EU Strategie** fanden im Laufe des Jahres Workshops für AkteurInnen aus der Region statt, die einen Überblick über das EU Fördergeschehen bieten sowie Einblicke in den Ablauf konkreter Antragsvorhaben anhand praktischer Beispiele.

Für das NICE Netzwerk wurden im Laufe des Jahres 6 neue Mitglieder gewonnen. Damit zählt das Netzwerk nun 33 Mitglieder aus 15 Ländern. ecce unterstützt die Kooperation zwischen ehemaligen NICE Nominierten/GewinnerInnen und NICE Mitgliedern. Die Technologie des in 2016 nominierten Projektteams Estudios Durero wurde im Museum am Ostwall/Dortmunder U pilotiert, um diese im Museum öffentlich zugänglich zu machen.

Am 27. November 2017 fand der European Creative Industries Summit in der Landesvertretung NRW in Brüssel statt, der vom Netzwerk ECBN gemeinsam mit ecce organisiert wurde. In diesem Jahr stand die Konferenz unter dem Motto „Europe @Cross-Roads – A New Agenda for Innovation". Rund 60 VertreterInnen aus der EU-Kulturpolitik nahmen an dem Event teil.

Die im Rahmen des **Forschungsprojektes Spillover** in 2017 erarbeitete vergleichende Zusammenfassung der bisherigen Forschungsergebnisse – mit Fokus auf die Fallbeispiele 2016 und Rückschlüssen auf zukünftige Schritte im Bereich der Spillover-Forschung – wurde abgeschlossen und Ende November veröffentlicht und im Rahmen der internationalen Kulturkonferenz der EU-Kommission, dem European Culture Forum, in Mailand verteilt und präsentiert. Erste Ideen für

zukünftige Aktivitäten wurden entwickelt und werden im Rahmen eines Strategie-Meetings im Februar 2018 umfassend besprochen.

Parallel zu den internationalen Aktivitäten erfolgte eine testweise Anwendung der Spillover-Forschung in der Region: nach Abschluss des Festivals „Sommer am U" des Dortmunder U´s wurde die Auswertung der zwischen Juni und August durchgeführten BesucherInnenbefragung fortgesetzt und soll im ersten Quartal 2018 beendet werden.

Der **Creative Industries Dialog NRW** (CID) wurde vorbereitet und hat am 11.01.2018 im VIEW / Dortmunder U stattgefunden. Das Programm bestand aus Einzelvorträgen sowie verschiedenen Dialogformaten und Paneldiskussionen. Außerdem wurde im Rahmen des Creative Industries Dialog NRW die Publikation „Kreativwirtschaft – Herausforderung Zukunft" präsentiert, welche zahlreiche ExpertInnenbeiträge zu relevanten Themen der Kreativwirtschaft enthält. Einige AutorInnen der Publikation steuerten einen aktiven Beitrag in Form von Keynotes und/oder Panelbeiträgen zum CID bei

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Aufgrund der besonderen Finanzierungsform durch Fördermittel und nur geringfügiger Eigenerträge sind herkömmliche Betrachtungen des Jahresergebnisses bzw. daraus abzuleitender Kennzahlen auf die ecce GmbH nicht anwendbar. Die ecce GmbH erzielte in 2017 ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

Die Finanzierung des eigenen Geschäftsbetriebs sowie der oben genannten Projekte war durch den Abruf der genehmigten Mittel aus den Förderbescheiden gesichert.

3. Nachtragsbericht

Wesentliche Risiken und weitere Vorfälle von besonderer Bedeutung, außer den in diesem Bericht genannten, haben sich im Berichtsjahr und auch nach Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

4. Risikobericht

Ein erhöhtes Betriebsrisiko ist nicht festzustellen. Die Zuwendungsbescheide der Projekte für 2018 liegen vor. Die Finanzierung der Betriebskosten ist erstmals mehrjährig durch die Zielvereinbarung für die Jahre 2016 bis 2018 abgesichert.

5. Prognosebericht

Das Förderprogramm des Landes aus Mitteln des MKW für die Kreativ Quartiere wird in 2018 fortgeführt. Nach Lage der in Vorbereitung befindlichen Anträge werden 2018 neben bestehenden Quartieren wieder neue Städte hinzukommen und das Fördervolumen ausgeschöpft.

In 2018 können die Städte erstmals anhand mit dem MKW festgelegter Kriterien eine temporäre Unterstützung durch NetzwerkerInnen zur Bewältigung eines spezifischen Netzwerk-Engpasses in der Entwicklung eines Kreativ Quartiers beantragen.

Die hohe Nachfrage im neuen Förderstrang des IFK-Programms des MKW führt zu einer Beibehaltung des in 2017 erhöhten Etats im Jahr 2018. Die Evaluation beider Projekte durch qualitative Methoden, vor allem Ex-ante und Ex-post Fragebögen an die Geförderten und je nach Bedarf durch Workshops, Barcamps oder Großgruppenveranstaltungen wird fortgesetzt.

Das Forum Europe Ruhr soll erst 2019 wieder stattfinden, nachdem gemeinsam mit einem Fachbeirat und dem MKW die neuen Schwerpunkte, Ziele und Formate der Konferenz festgelegt werden.

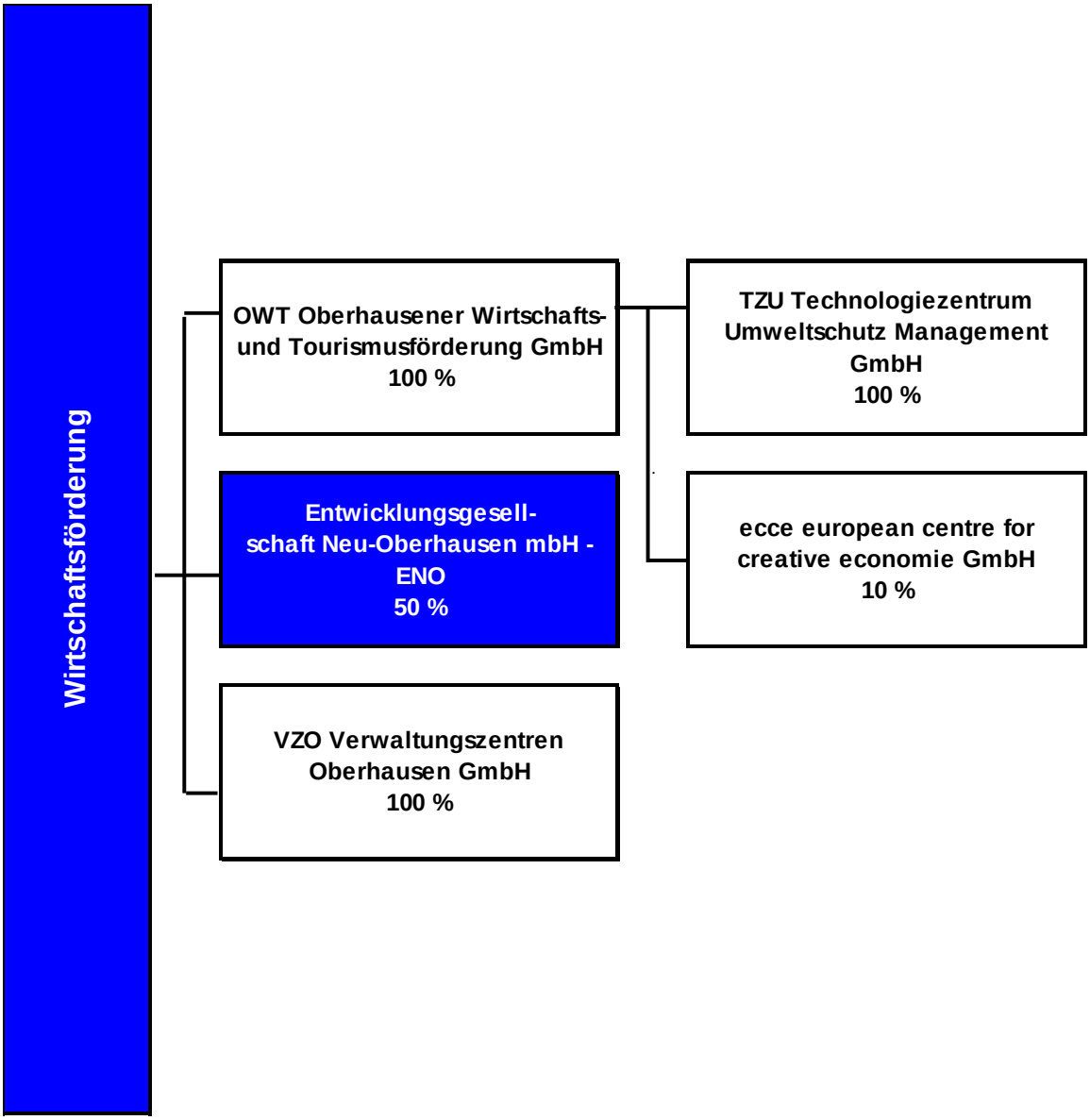
Der NICE Award soll parallel zum Creative Industries Dialog in 2018/19 neu konzipiert werden, derzeit werden die Planungen dazu mit dem MWIDE abgestimmt.

Die EU-Strategie war 2017 erfolgreich und wird fortgeführt. Neben dem Ausbau des NICE Netzwerkes und der Fortführung des European Creative Business Network mit einem jährlichen Kongress (2018 in Wien) wird die Forschungskooperation Spillover in 2018 fortgesetzt. Weitere Schwerpunkte sind die Förderung von NICE Nominierten und Projekten im Ruhrgebiet sowie die Vermittlung und der Know-How Transfer im Ruhrgebiet und in Europa.

Dortmund, 01.03.2018

ecce - european centre for creative economie GmbH

Prof. Dieter Gorny
Geschäftsführer


Wirtschaftsförderung
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
Entwicklungsgesell-schaft Neu-Oberhausen mbH - ENO
50 %
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH
100 %
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH
100 %
ecce european centre for creative economie GmbH
10 %

Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Essener Str. 51
46047 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208/85036-0

Fax 0208/8503610

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 318,80

Gesellschafter:

	T€	%
1&1 Versatel Deutschland GmbH	0,26	0,09
Albrecht GmbH & Co. Verpachtungs KG	0,26	0,09
August Heine Baugesellschaft mbH & Co. KG	0,61	0,21
Autohaus Kruft GmbH	0,26	0,09
Bangel GmbH & Co. Industriebau-Projektierungs KG	0,50	0,17
BECKERautomobile GmbH & Co. KG	0,61	0,21
B & H Elektro-Anlagenbau GmbH	0,51	0,17
binary GmbH	0,50	0,17
b+w Electronic Systems GmbH	0,51	0,17
Contact gmbH	0,50	0,17
Der Baustoff-Mann Schneider oHG	0,36	0,12
Evers GmbH	0,50	0,17
evo Energieversorgung Oberhausen AG	12,50	4,21
Gehring Archivdepot GmbH	0,51	0,17
GEWA GmbH	0,50	0,17
GSI - Gesellschaft für Schweißtechnik International mbH	0,75	0,25
Gutehoffnungshütte Baugesellschaft mbH	0,61	0,21
Henley 360 Germany GmbH	1,50	0,51
Hermann Nottenkämper OHG	0,36	0,12
HOFFMANN Malerservice GmbH	0,50	0,17
Kreishandwerkerschaft	0,26	0,09
Lenord, Bauer & Co. GmbH	0,26	0,09
Lohmar & Meller oHG	0,61	0,21
MAN Diesel & Turbo AG	6,39	2,15
Marx Ingenieurgesellschaft mbH	0,50	0,17
medicos.AufSchalke Reha Verwaltungs GmbH	0,50	0,17
Möbelstadt Rück GmbH & Co. KG	0,66	0,22
move elevator GmbH	0,31	0,10
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	12,50	4,21
Plaßmeier GmbH	0,50	0,17

Prosperis Services GmbH & Co. KG	0,50	0,17
Radio NRW GmbH	0,26	0,09
RAG Montan Immobilien GmbH	0,51	0,17
REMONDIS Kommunale Dienste West GmbH	1,00	0,34
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerks-gesellschaft mbH	6,39	2,15
Stadt Oberhausen	159,40	53,75
Stadtsparkasse Oberhausen	56,39	19,01
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	12,50	4,21
UVRN-Unternehmensverband-Ruhr-Niederrhein e.V.	0,75	0,25
VERITAS Unternehmensberatungs- und Treuhand GmbH Steuerberatungsgesellschaft	0,50	0,17
Volksbank Rhein-Ruhr eG	0,51	0,17
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH	12,50	4,21
Weiterbildungsinstitut WBi GmbH	0,25	0,08

Gegenstand des Unternehmens:

Verbesserung der räumlichen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Oberhausen durch Entwicklung und Förderung von Industrien, Gewerbe, Handel, Handwerk und Dienstleistungen auf allen Gebieten und Entwicklung des Arbeitsmarktes.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	Geschäftsbesorgungsvertrag vom 02.01.2007

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Lichtenheld, Frank
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Tsalastras, Apostolos
Aufsichtsrat:	Vorsitzender (Mitglied gem. § 113 GO)	Schranz, Daniel
	Mitglied	Boos, Regina
	Mitglied	Gäng, Thomas
	Mitglied	Gieske, Hartmut
	Mitglied	Gödderz, Sandra
	Mitglied	Goeke, Martin
	Mitglied	M.d.L. Große Brömer, Wolfgang
	Mitglied	Kruft-Lohrengel, Jutta
	Mitglied	Lacum, Markus
	Mitglied	Schmidt, Hartmut
	Mitglied	Dr. Schulte, Franz-Josef
	Mitglied	Tscharke, Hans Josef
	Mitglied	Uppenkamp, Bernhard
	Mitglied	Simon, Michael
Prokura:		Sprenger, Detlef

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	2,62	0,3	2,78	0,3	2,23	0,3	-0,55	-19,78
Umlaufvermögen	821,45	99,6	860,90	99,6	879,88	99,6	18,98	2,20
Rechnungsabgrenzungsposten	0,93	0,1	1,05	0,1	1,11	0,1	0,06	5,71
Bilanzsumme	**825,00**	**100,00**	**864,73**	**100,00**	**883,22**	**100,00**	**18,49**	**2,14**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	627,08	76,0	656,91	76,0	133,92	15,2	-522,99	-79,61
Rückstellungen	186,24	22,6	188,20	21,8	713,69	80,8	525,49	279,22
Verbindlichkeiten	11,68	1,4	19,63	2,3	35,60	4,0	15,97	81,36
Bilanzsumme	**825,00**	**100,00**	**864,73**	**100,00**	**883,22**	**100,00**	**18,49**	**2,14**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	0,00	192,56	189,63
sonstige betriebliche Erträge	222,43	20,61	984,79
Personalaufwand	310,05	273,87	273,06
Abschreibungen	0,97	0,93	0,83
sonstige betriebliche Aufwendungen	916,82	870,68	883,74
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,04	0,03	0,01
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	12,04	88,68
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.005,37	-944,31	-71,86
außerordentliche Aufwendungen	4,48		
außerordentliches Ergebnis	-4,48		
sonstige Steuern	0,38	0,39	451,31
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-1.010,24	-944,70	-523,18
Veränderungen der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen	-1.010,24	-944,70	-360,54
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	-162,64

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:		-490,60	-275,89	%
Eigenkapitalrentabilität:	-161,10	-143,81	-176,42	%
Cash-Flow:	-1.009,27	-943,77	-522,35	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	111,21	106,59	587,21	T€
Personalaufwandsquote:	139,39	128,47	23,25	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:	0,32	0,32	0,25	%
Eigenkapitalquote:	76,01	75,97	15,16	%
Fremdkapitalquote:	23,99	24,03	84,84	%

e) Lagebericht

Ertragslage

Das Jahresergebnis der ENO des Geschäftsjahres 2017 weist einen Jahresfehlbetrag von T€ 523 aus. Gegenüber dem Jahresfehlbetrag 2016 von T€ 945 würde dies eine Verbesserung von rd. T€ 422 bedeuten. Es ist jedoch zu beachten, dass die Zuschusszahlungen der Gesellschafter in den Vorjahren über die Verrechnung der Kapitalrücklage berücksichtigt wurden. Das Jahresergebnis 2016 stellt insofern den Bilanzverlust vor Entnahme aus der Kapitalrücklage dar. Im aktuellen Jahr sind die Zahlungen bereits im Jahresergebnis enthalten. Das Ergebnis 2017 liegt somit unter demjenigen des Vorjahres.

Die Änderung der Buchungssystematik ist eine Folge der im Herbst 2017 begonnenen Großbetriebsprüfung für die Geschäftsjahre 2012 bis 2015 des Finanzamts für Groß- und Konzernbetriebsprüfung Bergisches Land, Solingen. Ein Abschlussbericht über diese Prüfung liegt zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts zwar noch nicht vor, die während der Prüfung geführten Gespräche haben jedoch wesentliche Auswirkungen auf den Abschluss 2017.

Die Ertragslage der ENO ändert sich durch die ertragswirksame Verbuchung der Gesellschafterzuschüsse. Für das Geschäftsjahr 2017 sind diese Zahlungen als nicht umsatzsteuerbare Erträge zu behandeln. Sie verbessern daher direkt das Jahresergebnis der Gesellschaft.

Darüber hinaus haben die Prüfer die bisher anerkannte umsatzsteuerliche Behandlung in Frage gestellt und angekündigt, die von der ENO geltend gemachte Vorsteuererstattung zu einem wesentlichen Teil zurückzufordern. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts steht für den Prüfungszeitraum eine Rückforderung in Höhe von T€ 451 im Raum. Unter Berücksichtigung der hierauf bis zum 31.12.2017 zu entrichtenden Zinsen in Höhe von T€ 61 ergibt sich eine Gesamtbelastung aus der Prüfung in Höhe von T€ 512 TEUR. Für die steuerliche Unterstützung der laufenden Prüfungsthemen mussten in 2017 zusätzliche Beratungskosten in Höhe von rd. T€ 12 aufgewandt werden. Insgesamt hat die ENO somit im Geschäftsjahr 2017 Effekte aus der Betriebsprüfung in einer Gesamthöhe von rund T€ 524 zu tragen.
Ohne diese Sondereinflüsse wäre das Jahresergebnis ausgeglichen gewesen.

In den Umsatzerlösen sind ausschließlich Weiterberechnungen von Sachaufwand an die OWT GmbH sowie Personal- und Sachaufwendungen an OWT GmbH und PBO GmbH enthalten. Weiterberechnungen ohne Gewinnzuschlag sind hierbei nach dem BilMoG unter den sonstigen betrieblichen Erträgen aufgeführt. Insbesondere durch geringere Sachaufwendungen, die anteilig an OWT GmbH und PBO GmbH weiter berechnet werden könnten, liegen die Gesamterlöse unterhalb der Planvorgabe. Die Auswirkungen auf das Gesamtergebnis werden durch die korrespondierenden reduzierten Aufwendungen kompensiert.

Bei den Personalaufwendungen wirkt sich eine gegenüber dem Vorjahr um rd. T€ 10 höhere Rückstellungsbildung für nicht genommenen Urlaub bzw. Überstunden ergebnisbelastend aus.

In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt T€ 884 sind mit T€ 750 die mit der OWT geschlossenen Projektverträge enthalten. Dieses Vertragsvolumen entspricht vereinbarungsgemäß dem Volumen des Vorjahres.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag 2017 von T€ 523 mit einer Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von T€ 361 zu verrechnen und den verbleibenden Restbetrag auf das Folgejahr vorzutragen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2017 beträgt T€ 883 (Vj.: T€ 865).

Zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages wird die in Vorjahren gebildete Kapitalrücklage in Höhe von T€ 360 aufgelöst. Darüber hinaus verringert sich das Eigenkapital auf rd. 134 TEUR. Damit ist das Stammkapital von € 318.800 zu rund 58% verbraucht. Die Gesellschafter werden hierüber gemäß § 49 Abs. 3 GmbHG in der Gesellschafterversammlung informiert, die über den Jahresabschluss 2017 beschließt.

Die ENO verfügt unverändert über kein eigenes Anlagevermögen. Die im Umlaufvermögen bilanzierten Forderungen ergeben sich beinahe vollständig durch stichtagsbezogene Betrachtung. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich hierbei um zwischenzeitlich ausgeglichene Ansprüche auf Kostenverrechnung gegen OWT und PBO. Das liquide Guthaben ergibt sich aus der Abforderung der Gesellschafterzuschüsse zur Jahresmitte.

Das Eigenkapital der ENO reduziert sich durch die Verrechnung des Jahresfehlbetrages 2017 auf nunmehr T€ 134. Die Steuerrückstellungen beinhalten beinahe vollständig die erwarteten Rückzahlungsbeträge für geltend gemachte Vorsteuer. In den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen für Pensionsausgleichsverpflichtungen, Zinszahlungen aus der Betriebsprüfung und Personalkosten enthalten.

Die Vermögenslage der ENO stellt sich gegenüber dem Vorjahr ausschließlich durch die Auswirkungen der Betriebsprüfung deutlich schlechter dar.

Das Vermögen der Gesellschaft ist jedoch weiterhin durch ausreichende flüssige Mittel und eine positive Eigenkapitalquote geprägt. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Die bereits beschriebene Vorsteuererstattung wirkt sich auf die ENO einmalig aus. Auch für die Zukunft haben die Prüfer gefordert, dass die bisher über die Kapitalrücklage verrechneten Zuschusszahlungen der Gesellschafter ergebniswirksam sein müssen. Für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 wird hierbei keine Umsatzsteuerpflicht unterstellt. Ab 2018 sind die Zahlungen der Gesellschafter jedoch der Umsatzsteuer zu unterwerfen. Die Zuschusszahlungen sind daher ab 2018 unter Berücksichtigung der sich hierauf errechnenden Mehrwertsteuer angefordert worden. Da die ENO weiterhin unverändert vorsteuerabzugsberechtigt ist, würde sich für die Gesellschaft hieraus keine Belastung ergeben. Da sich jedoch für die nicht vorsteuerabzugsberechtigten Gesellschafter aus der Steuerforderung eine faktische Mehrbelastung ergeben würde, zu der diese nicht bereit und in der Lage sind, fehlt der ENO ab 2018 der auf diese Gesellschafterzahlungen entfallende Mehrwertsteueranteil von rund T€ 106. Um diesen Betrag auszugleichen, wurde das Volumen des mit der OWT geschlossenen Leistungsvertrages ab 2018 um jährlich T€ 100 reduziert.

Zukünftig soll das Jahresergebnis der ENO unter Berücksichtigung der ergebniswirksamen Gesellschafterzahlungen im Wesentlichen ausgeglichen sein.

Das Gebäude Essener Str. 51, in dem die ENO als Untermieterin der OWT ihren Unternehmenssitz hat, wurde von der Stadtsparkasse Oberhausen an die Stadt Oberhausen verkauft. Diese plant in der Immobilie verschiedene, bisher im Stadtgebiet verteilte Standorte eines Bereiches zusammenzuziehen. Um die notwendigen Umbaumaßnahmen durchführen zu können, wurde die OWT beauftragt, kurzfristig einen neuen Standort zu beziehen. Im Oktober 2018 werden die Gesellschaften ihren Sitz daher zur Centroallee 269 verlegen. Weder die mit dem Umzug zusammenhängenden Kosten noch die zukünftig höheren Mietkostenanteile sind bisher in der Wirtschaftsplanung der ENO berücksichtigt.

Zum 26.05.2018 ist die europäische Datenschutzgrundverordnung EU-DSGVO in Kraft getreten. Die OWT hat zur Umsetzung dieser Verordnung einen externen Datenschutzbeauftragten beauftragt, der auch für die ENO tätig wird. Die sich hieraus ergebenden Kosten konnten ebenfalls noch nicht in der Wirtschaftsplanung berücksichtigt werden.

Das laufende Geschäftsjahr 2018 solle gemäß des vom Aufsichtsrat am 30.11.2017 beschlossenen Wirtschafts- und Erfolgsplans mit einem Jahresfehlbetrag von T€ 964 enden. Abgedeckt werden soll dieser Fehlbetrag über den Zuschuss der Stadt Oberhausen von T€ 435 sowie die Betriebskostenzuschüsse des Gesellschafterkreises Wirtschaft in Höhe von T€ 543. Der sich hieraus ergebende Überschuss von T€ 14 sollte die Kapitalrücklage entsprechend stärken.
Durch die oben beschriebene Anpassung der Finanzierungsstruktur mit ihren steuerlichen Auswirkungen sowie die nicht eingeplanten Kosten für Umzug und Datenschutz wird zum gegenwärtigen Zeitpunkt davon ausgegangen, dass das ursprünglich geplante Jahresergebnis 2018 nicht erreicht werden kann.

Durch die Aufzehrung der Kapitalrücklage sowie den anteiligen Verbrauch des Stammkapitals ist die Gesellschaft darauf angewiesen, Einnahmeausfälle durch Anpassung ihrer Aufwendungen zu kompensieren. Über die jährliche Neuvereinbarung der Leistungsverträge zwischen ENO und OWT ist dies zwar möglich, insgesamt reduziert sich hierdurch jedoch der für das Aufgabenfeld der Wirtschaftsförderung zur Verfügung stehende finanzielle Gesamtrahmen.

In den Folgejahren ist auf Grund der möglichen Anpassung der Projektverträge und der Weiterberechnung von Personalaufwendungen mit ausgeglichenen Ergebnissen zu rechnen.

Eine vorratsweise Erhöhung des Stammkapitals ist weiter nicht beabsichtigt, da die Gesellschaft zum 31.12.2017 über eigene Anteile in Höhe von rd. T€ 22 verfügt, die für eine Weiterveräußerung zur Verfügung stehen und die Übernahme von Stammeinlagen ermöglichen.

Ausreichende Immobilienangebote und ein umfassendes Serviceangebot sind wesentliche Faktoren für eine dynamische, erfolgreiche Strukturentwicklung und für den Erhalt sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Nach wie vor verfügt die Wirtschaftsförderung über sehr wenige eigene Flächen, die für die Realisierung gewerblicher Maßnahmen geeignet sind. Die verfügbaren vermarktbaren Flächen befinden sich im Eigentum privater Gesellschaften. Ein Schwerpunkt bei der Gewerbeflächen- und Objektvermittlung stellt somit die unter dem Oberbegriff „Bauen und Entwickeln im Bestand“ stehende Umnutzung von Bestandsimmobilien dar.

Im Hinblick auf die noch zu entwickelnden Gewerbe-Großflächen im Bereich Waldteich (ehem. nationale Kohlenreserve/Gewerbepark Waldteich) und an der von-Trotha-Straße (ehem. Zeche Sterkrade) steht die Wirtschaftsförderung im

engen Kontakt mit der Stadt und den jeweiligen Eigentümern. Mit der in 2017 erfolgten Veräußerung der Flächen stehen Potenzialflächen für Oberhausener Unternehmen und auswärtige Investoren zur Verfügung.

Weiterhin haben Kooperationen mit privaten Grundstücks- und Immobilieneigentümern eine besondere Bedeutung. Der Bereich Immobilienmanagement wird auch zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen. In diesem Zusammenhang ist auch die Mitgliedschaft der Stadt Oberhausen im „Flächenpool NRW“ zu sehen. Hier geht es im Wesentlichen darum, definierte, brachliegende Flächen in enger Abstimmung mit den Grundstückseigentümern einer neuen Nutzung zuzuführen.
Auf der Grundlage des zum 01.01.2007 geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrages zwischen ENO und der Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH (OWT) (ehemals Wirtschaftsförderung Oberhausen GmbH (WFO)) wurde die OWT seitens der ENO mit der Realisierung der Wirtschaftsförderungsprojekte beauftragt.

Die zum Teil bereits 2007 initiierten und bis heute erfolgreich weitergeführten Einzelprojekte werden in enger Kooperation zwischen ENO und OWT realisiert. Impulse aus Politik und Wirtschaft werden aufgegriffen und setzen in den Projekten und Veranstaltungen wichtige Eckpunkte.

Im Wesentlichen handelt es sich dabei um folgende Inhalte:

- Projektentwicklung, Immobilienvermarktung, Flächenvermarktung; Akquisition und Neuansiedlung, Flächenmanagement örtlich und überörtlich
- Unternehmensservice, Bestandsentwicklung, Bestandspflege und Potenzialberatung, Leitmärkte, Kreativwirtschaft, Innovationsförderung, Wissenstransfer
- Weiterbildung /Qualifizierung
- Kooperation mit anderen Unternehmensnetzwerken z. B. Business Partner Club, Unternehmerverbandsgruppe, Startercenter NRW, RVR, CityO
- Geschäftsstraßenmanagement
- Auslandsmärkte
- Betreuung von jungen Unternehmen: Intensivberatung, Durchführung von regelmäßigen Workshops, Seminaren und Treffen
- Standortmarketing sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Teilnahme und Standmanagement bei den internationalen Immobilienmessen EXPO REAL in München und MIPIM in Cannes sowie der nationalen Polis Convention in Düsseldorf

Die Darstellung ist weder abschließend noch auf das laufende Geschäftsjahr beschränkt.

Um nachhaltige Wirkungen zu erzielen, sind die Projekte auf Dauer angelegt, werden kontinuierlich weiterverfolgt, an die jeweiligen Situationen angepasst und entsprechend gewichtet.

Für das Geschäftsjahr 2018 wurde wegen der geänderten Steuerbetrachtung eine pauschalierte Anpassung der Leistungen vereinbart.

Berichterstattung über Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft

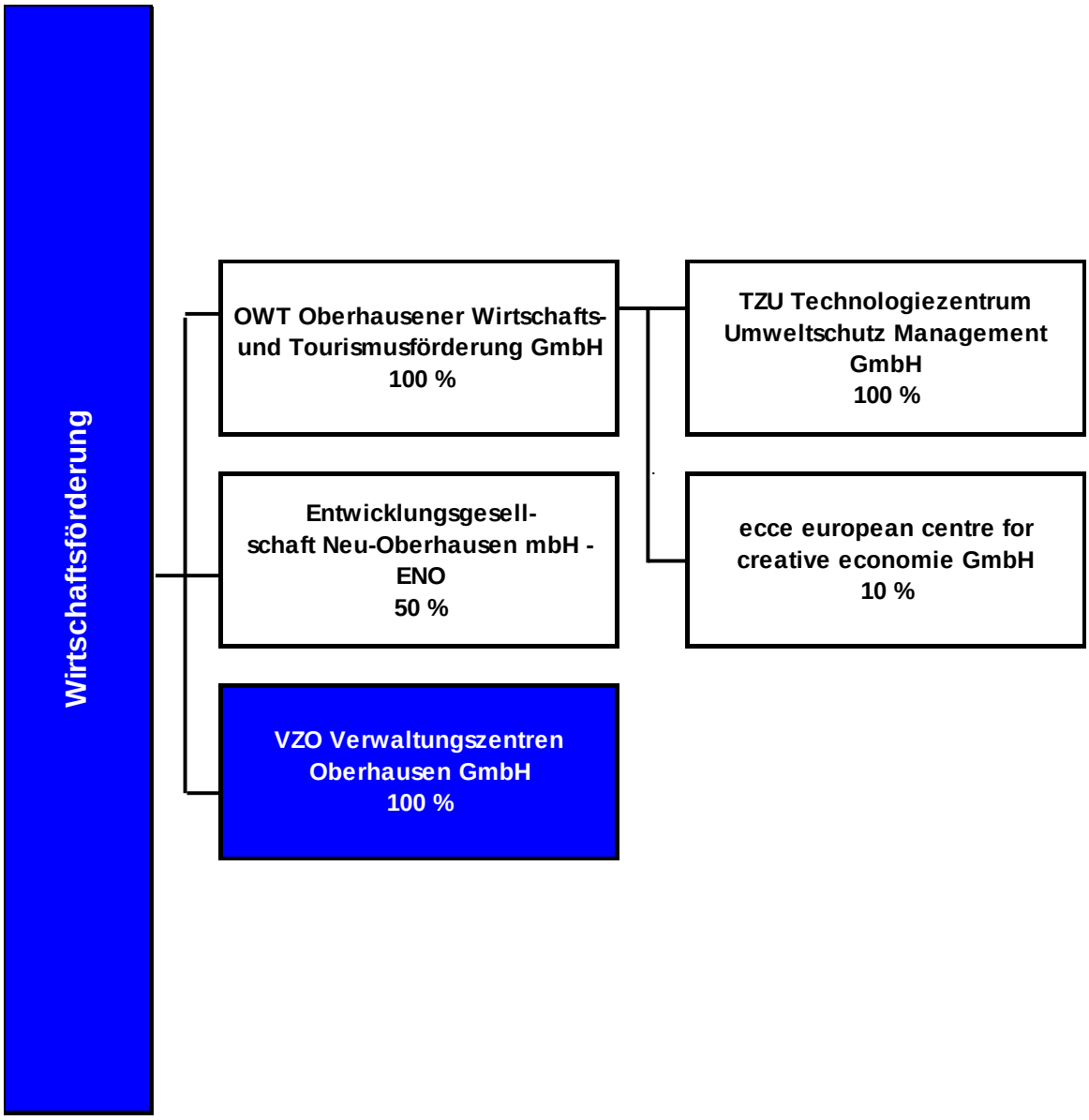
Provisionseinnahmen durch Vermittlung von Grundstücksflächen können gegenwärtig kaum kalkuliert werden, da alle Gewerbeflächen, für die die Wirtschaftsförderung originär zuständig war, vermarktet sind. Allerdings ist die ENO an der Entwicklung von Liegenschaften und Immobilien beteiligt, so dass mittelfristig wieder entsprechende Umsatzerlöse realisierbar erscheinen.

Die Zuführungen der Gesellschafter zur Sicherung der Finanzierung der ENO sind weiterhin rückläufig und eine nennenswerte Steigerung ist trotz Akquise nicht absehbar, obwohl in den letzten Geschäftsjahren weiter neue Gesellschafter gewonnen werden konnten. Deren Zuschusszahlungen können jedoch die wegen Kündigungen bzw. Insolvenzen ausfallenden Zuschüsse nicht vollständig kompensieren. Darüber hinaus reduzieren sich faktisch die bisherigen Zahlungen der nicht vorsteuerabzugsberechtigten Gesellschafter um den Mehrwertsteuersatz. Diese Ausfälle konnten zwar durch entsprechende Anpassung der OWT-Leistungsverträge aufgefangen werden. Das für Wirtschaftsförderungsaufgaben im Unternehmensverbund ENO / OWT insgesamt zur Verfügung stehende Ausgabevolumen wird durch die geänderte Besteuerung jedoch somit um rund T€ 100 pro Jahr verringert. Die gleichzeitige Erhöhung der Sachkosten durch zusätzliche Mietkosten und Datenschutzaufwendungen unterstreicht die finanziellen Herausforderungen an beide Unternehmen.
Das ppp-Modell der ENO gewährleistet weiterhin eine intensive Kooperation zwischen Unternehmen und Wirtschaftsförderung. Die Vergabe von Projektaufträgen an die OWT gibt der Gesellschaft die Möglichkeit, Einfluss auf das operative Geschäft zu nehmen.

Oberhausen, 29. August 2018

ENO - Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH

Frank Lichtenheld
Geschäftsführer


Wirtschaftsförderung
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH
100 %
Entwicklungsgesell-schaft Neu-Oberhausen mbH - ENO
50 %
ecce european centre for creative economie GmbH
10 %
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH
100 %

VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Schwartzstr. 72
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208/594 7000

Mitarbeiter/-in Telef. 0208/825 2806

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 25,00

Gesellschafter:	**T€**	**%**
Stadt Oberhausen	25,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, der Um- und Neubau (als Generalübernehmer) sowie die Verwaltung und Vermarktung von Verwaltungszentren in Oberhausen.

Die Gesellschaft wird zu diesem Zweck die künftige Nutzung selbst oder mit Unterstützung Dritter konzipieren sowie die wirtschaftlichen, rechtlichen und tatsächlichen Voraussetzungen zur Vermarktung und Nutzung schaffen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die der vorgenannte Gesellschaftszweck auch mittelbar gefördert werden kann.

Die Gesellschaft kann sich zur Förderung ihres Unternehmenszweckes an anderen Unternehmen beteiligen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

MAN Gutehoffnungshütte AG	Grundstückskaufvertrag vom 18.08.1999
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	Betreibervertrag für das Parkhaus am Eugen-zur-Nieden-Ring vom 23.07.2009
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	Betreibervertrag zwischen der VZO GmbH und der OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH vom 26. September / 25. Oktober 2001
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	Mietvertrag für das Parkhaus am Eugen-zur-Nieden-Ring vom 23.07.2009
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	Mietvertrag zwischen der VZO GmbH und der OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH vom 26. September / 25. Oktober 2001
Stadt Oberhausen	Mietvertrag für das Parkhaus am Eugen-zur-Nieden-Ring vom 23.07.2009

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Kalthoff, Horst
	Geschäftsführer	Schmidt, Hartmut
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Schmidt, Jürgen

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränderungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	27.304,79	92,0	26.416,73	92,4	32.198,14	94,2	5.781,41	21,89
Umlaufvermögen	2.357,67	7,9	2.169,14	7,6	1.973,90	5,8	-195,24	-9,00
Rechnungsabgrenzungsposten	0,88	0,0			0,89	0,0	0,89	
Bilanzsumme	**29.663,34**	**100,00**	**28.585,87**	**100,00**	**34.172,93**	**100,00**	**5.587,06**	**19,54**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	3.813,18	12,9	3.079,41	10,8	3.565,79	10,4	486,38	15,79
Rückstellungen	14,30	0,0	1.535,18	5,4	336,55	1,0	-1.198,63	-78,08
Verbindlichkeiten	25.835,86	87,1	23.971,28	83,9	30.270,59	88,6	6.299,31	26,28
Bilanzsumme	**29.663,34**	**100,00**	**28.585,87**	**100,00**	**34.172,93**	**100,00**	**5.587,06**	**19,54**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	4.203,23	4.217,46	4.197,73
sonstige betriebliche Erträge	1,22	0,70	2,00
Materialaufwand	356,56	625,18	590,03
Personalaufwand	27,60		
Abschreibungen	1.173,53	1.172,58	1.141,00
sonstige betriebliche Aufwendungen	269,20	17,01	15,54
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	49,62	47,94	16,07
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	997,53	1.064,97	933,81
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.429,65	1.386,37	1.535,42
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	226,51	1.620,13	549,05
sonstige Steuern	-0,00	0,00	
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	1.203,14	-233,76	986,38
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	795,52	1.498,65	764,89
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	1.998,65	1.264,89	1.751,27

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	28,62	-5,54	23,50	%
Eigenkapitalrentabilität:	66,31	-12,88	54,36	%
Cash-Flow:	2.376,67	938,81	2.127,37	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				T€
Personalaufwandsquote:	0,66			%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:	92,05	92,41	94,22	%
Eigenkapitalquote:	12,85	10,77	10,43	%
Fremdkapitalquote:	87,15	89,23	89,57	%

e) Lagebericht

Der Rat der Stadt Oberhausen hat 1998 den Erwerb des leerstehenden Bürokomplexes im Zentrum von Oberhausen-Sterkrade und die Gründung der VZS Verwaltungszentrum Sterkrade GmbH (VZS) mit einem Stammkapital von 25.000,-- € beschlossen. Mit dieser Maßnahme sollte eine Unterstützung des Nebenzentrums Sterkrade erfolgen; so konnten 600 Arbeitsplätze für die Sterkrader Innenstadt dauerhaft gesichert und deren Struktur damit gestärkt werden.
Seitens der Stadt Oberhausen sollten mit der Realisierung des Technischen Rathauses Sterkrade insbesondere ein verbesserter Bürgerservice und Haushaltskonsolidierungsbeiträge durch die Einsparung von Unterhaltungs- und Sanierungskosten sowie organisatorische Synergieeffekte realisiert und den dort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern moderne Arbeitsbedingungen geboten werden.

Um dieses erfolgreiche Konzept zukünftig auch für andere kommunale Projekte nutzen zu können hat der Rat der Stadt Oberhausen in seiner Sitzung am 30.09.2013 beschlossen, den bis dato auf das Technische Rathaus Sterkrade beschränkten Gesellschaftszweck auf „Um- und Neubau sowie Verwaltung und Vermarktung von Verwaltungszentren in Oberhausen“ zu erweitern und dies gleichzeitig mit der Umfirmierung der VZS in „VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH“ (VZO) verbunden.

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes der Gesellschaft und der Lage der Gesellschaft

Die 1999 begonnene Baumaßnahme zur Neukonzeptionierung der alten GHH-Hauptverwaltung wurde im Juni 2002 abgeschlossen. Nach Fertigstellung erfolgte eine direkte Vermietung an die OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH (OGM) als Generalmieterin des Technischen Rathauses, die wiederum (neben der Eigennutzung von Teilflächen) im Wesentlichen an die Stadt Oberhausen untervermietet.

Die VZO wurde im Juni 2007 durch die Stadt Oberhausen mit dem Bau eines Parkhauses beauftragt. Die Fertigstellung des Objektes erfolgte planmäßig im Juni 2009; Betreiberin des Parkhauses ist die OGM.

Der Rat der Stadt Oberhausen mit Beschluss vom 15.09.2014 die VZO mit der Realisierung des Projektes „JobCenter Untere Marktstraße" –erneut in Kooperation mit der OGM- beauftragt. Hierin sollen die bisherigen dezentralen Oberhausener JobCenter-Standorte, für die die Baugenehmigungen kurzfristig auslaufen, zur Verbesserung der Betriebsabläufe zentralisiert und gleichzeitig das Quartier „Untere Marktstraße" revitalisiert werden. Zu diesem Zweck hat die VZO bisher Grundstücke in einem Gesamtwert von ca. 2,6 Mio. € erworben; im Geschäftsjahr 2015 erfolgte der vollständig aus Eigenmitteln finanzierte Abriss der Altbausubstanz. Die Fertigstellung des den aktuellen Anforderungen entsprechender Neubauprojektes ist für das 4. Quartal 2018 geplant.

Die Darlehen zur Finanzierung der bisherigen Baumaßnahmen sind allesamt langfristig aufgenommen, Prolongationen stehen in 2018 in geringem Umfang an, sind aber in Anbetracht des derzeitigen Zinsniveaus eher als Chance für die Gesellschaft zu sehen.

Für das Neubauprojekt JobCenter wurden die entsprechenden Finanzierungsverhandlungen im Herbst 2017 abgeschlossen. Die Finanzierung aller anfallenden Schuldendienste für die Bestandsdarlehen ist über die Mieteinnahmen sichergestellt; die aktuellen langfristigen Darlehen sind in voller Höhe über eine Bürgschaft der Stadt Oberhausen, eingetragene Grundschulden bzw. Abtretungserklärungen abgesichert.

Kontokorrentdarlehen wurden im Geschäftsjahr 2017 nicht in Anspruch genommen; es wurde 2017 auchein weiteres Darlehen zur Finanzierung des Baukörpers „JobCenter" sowie der Sanierung des Parkhauses an der Linsingenstraße aufgenommen, jedoch erst zu 30% abgerufen. Die übrigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Kreditinstituten konnten im Berichtsjahr planmäßig reduziert werden.

Zum Stichtag 31.12.2017 waren bei der VZO lediglich 2 Geschäftsführer ehrenamtlich beschäftigt; alle übrigen betriebsnotwendigen Leistungen wurden eingekauft.

Der operative Geschäftsbetrieb der VZO bestand im Berichtszeitraum in der Vermietung des Technischen Rathauses sowie des Parkhauses am Eugen-zur-Nieden-Ring sowie der Konzeptionierung des Projektes JobCenter (siehe auch 2. / Zukünftige Entwicklung). Die Mieterlöse konnten im Berichtsjahr 2017 in der kalkulierten Höhe erzielt werden.

Nach der einmaligen Belastung des Jahresergebnisses 2016 durch die Bildung einer Steuerrückstellung für Vorjahre mit einem Volumen von 1.519 T€ für das Geschäftsjahr 2017 wieder ein Jahresüberschuss in Höhe von 986.379,04 € ausgewiesen werden.

Gemäß den städtischen Vorgaben zum Haushaltssanierungsplan sind aus den Vorjahresergebnissen jeweils 500 T€ an die Gesellschafterin Stadt Oberhausen ausgeschüttet worden, so dass sich zum 31.12.2017 Gewinnvorträge in Höhe von 765 T€ ergaben; der Geschäftsjahresüberschuss 2017 soll diesen Vorträgen (unter Berücksichtigung einer erneuten Ausschüttung in Höhe von 500 T€ an die Gesellschafterin) zugeschlagen werden.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich somit zum Bilanzstichtag auf 3.566 T€ (Eigenkapitalquote 10,43%) und gibt der VZO die notwendigen Handlungsspielraume zur Realisierung des o. g. Neuprojektes bzw. für die weiterhin geplanten Gewinnausschüttungen.

Insgesamt ist die Geschäftstätigkeit der VZO langfristig ausgerichtet. Bedingt durch die in den Projektzyklen anfänglich hohen Zinsaufwendungen und Abschreibungen entstanden der Gesellschaft in der ersten Phase kontinuierlich Verluste, die zu einem nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag geführt haben, welcher aber nunmehr aus eigenen Mitteln abgebaut werden konnte.

2. Zukünftige Entwicklung

Auf die 2017 durchgeführte steuerliche Betriebsprüfung und deren Auswirkungen auf das Jahresergebnis 2016 wurde bereits unter Punkt 1 im Rahmen der Erläuterungen zum Jahresergebnis hingewiesen. Weitere Vorgänge von wesentlicher Bedeutung sind nach dem 31.12.2017 nicht eingetreten.

Hinsichtlich der Ergebnisplanungen 2018 ff. ist zu beachten, dass bedingt durch den Verbrauch der steuerlichen Verlustvorträge die Ergebnisse in vollem Umfang Steuern vom Einkommen und Ertrag unterliegen. Darüber hinaus werden sich auch die Auswirkungen des Projektes „JobCenter" in Ergebnis und Bilanz niederschlagen, wobei auch dieses langfristig gewinnbringend für die VZO kalkuliert ist.

Die Jahresergebnisse 2017 ff. werden auf Grund der o. g. Voraussetzungen (insbesondere durch die fortgesetzte Entschuldung und der damit einhergehenden Reduzierung des Zinsaufwandes) auch unter Berücksichtigung des Projektes „JobCenter“ wiederum positiv ausfallen und entsprechen dem mehrjährigen Businessplan der Gesellschaft.

Seit dem 01.01.2001 ist die OGM (ebenfalls eine 100%-Tochter der Stadt Oberhausen) langfristige Generalmieterin für den Gesamtkomplex "Technisches Rathaus Sterkrade". Per Vertrag übernimmt die OGM den Betrieb und die Verwaltung für das Gebäude, einschließlich Finanzierung und Abrechnung der Nebenkosten sowie der Unterhaltung von Dach und Fach.

Für das Projekt „JobCenter“ soll die gleiche Betriebsstruktur gewählt werden: die OGM wird wiederum Generalmieterin für das noch zu errichtende Gebäude und übernimmt im Rahmen eines Betreibervertrages auch Betrieb und Verwaltung; mit dem Jobcenter Oberhausen (Bundesagentur für Arbeit) als Endnutzer ist ein Untermietvertrag geschlossen.

Im Rahmen der Errichtung des JobCenters soll ein weiteres städtisches Infrastrukturprojekt realisiert werden: auf dem Dach des neu zu errichtenden Gebäudekomplexes ist auf Betreiben der Stadt die Errichtung eines integrierten Dachgewächshauses – Projekt „Altmarktgarten“ - geplant. Mit Bescheid des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung vom 08.12.2015 wurde der Stadt Oberhausen eine nicht rückzahlbare Projektförderung in Höhe von 2.300 T€ zugesagt. Diese Förderung setzt gem. Zuwendungsbescheid die Durchführung eines städtebaulichen Wettbewerbs *für das Gesamtgebäude* voraus. Entsprechend sind die weiteren Planungen zunächst ruhend gestellt, da die Wettbewerbsergebnisse abzuwarten bleiben. Die Durchführung des Wettbewerbs erfolgte im Geschäftsjahr 2016, die Jurysitzung fand im November 2016 statt. Der Gewinnerentwurf des Berliner Architekturbüros Kuehn Malvezzi bildet die Grundlage für die konkreten Gebäudeplanungen.

Derzeit befindet sich das Objekt in der Rohbauphase; die Baufertigstellung soll im Einvernehmen mit dem zukünftigen Endnutzer im 4. Quartal 2018 erfolgen. Zur Umsetzung des Teilprojektes „Altmarktgarten“ wurde ein Durchleitungsvertrag zwischen der Stadt und der VZO auf der Grundlage des Zuwendungsbescheides geschlossen. Es wird davon ausgegangen, dass der VZO durch die Realisierung dieses Teilprojektes sowie für den weiteren Betrieb keine Kosten entstehen. Die Betriebskosten sind nach bisherigen Verhandlungen vom Träger der städtischen Grünflächenunterhaltung zu übernehmen.

Alle der VZO zufließenden Mieterträge dienen nach Abzug der Betriebskosten fast ausschließlich der Bedienung der Darlehen. Liquide Mittel zur Bedienung der Schuldendienste stehen der VZO in ausreichender Höhe zur Verfügung. Bedingt durch die Tilgungen der Darlehen zur Finanzierung des Umbaus des TR Sterkrade ergeben sich direkte positive Auswirkungen auf die zukünftigen Jahresergebnisse (Reduzierung Zinsaufwand).

3. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

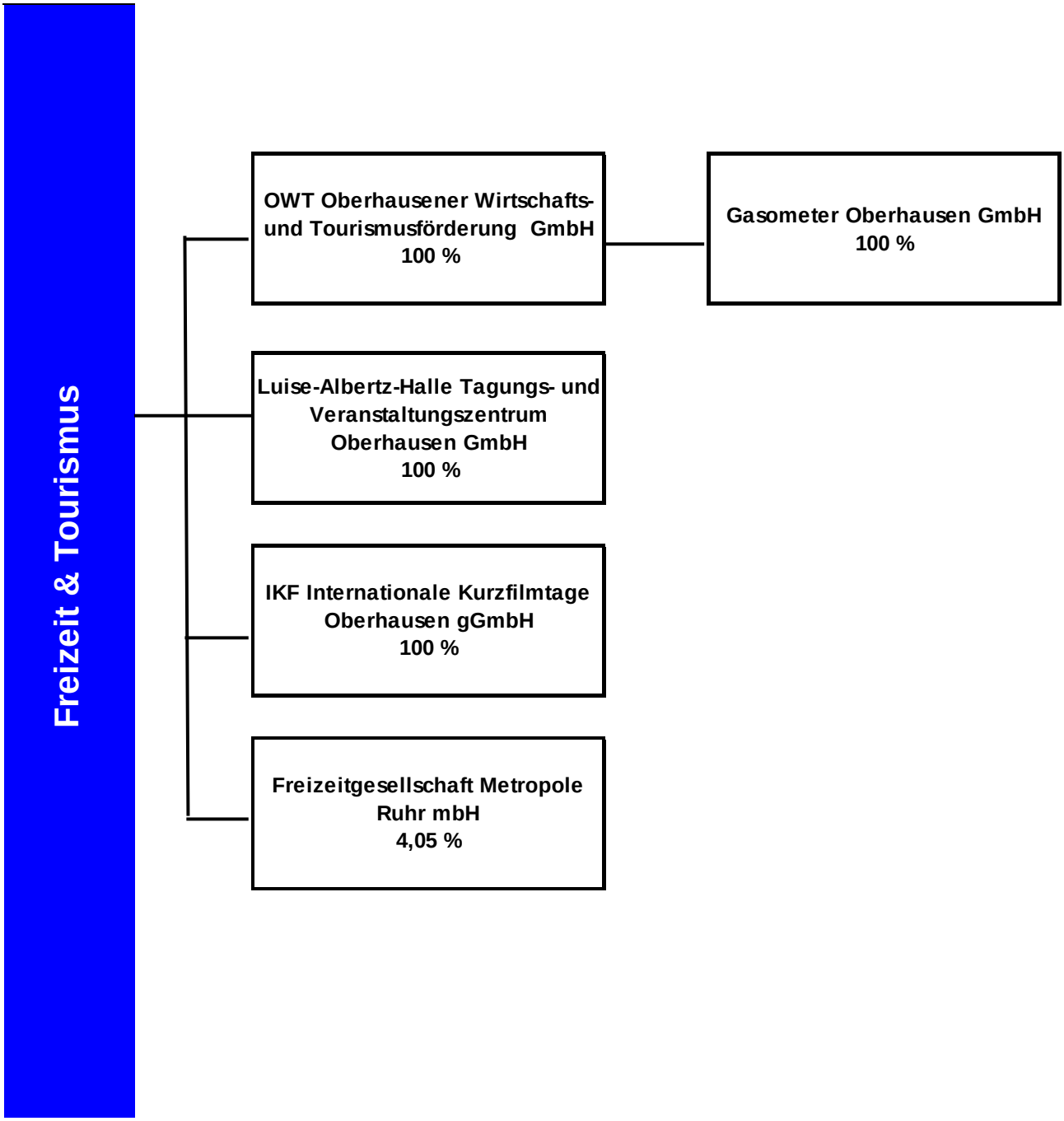
Wegen langfristiger Darlehensverträge mit festen Zinssätzen, langfristiger Mietverträge mit der OGM (und der Stadt für Teilflächen des Parkhauses) und langfristiger OGM-Betreiberverträge ergeben sich aus dem operativen Geschäft der Gesellschaft keine erkennbaren Risiken, zumal es sich bei der OGM ebenfalls um eine 100%-Tochter der Stadt Oberhausen handelt.

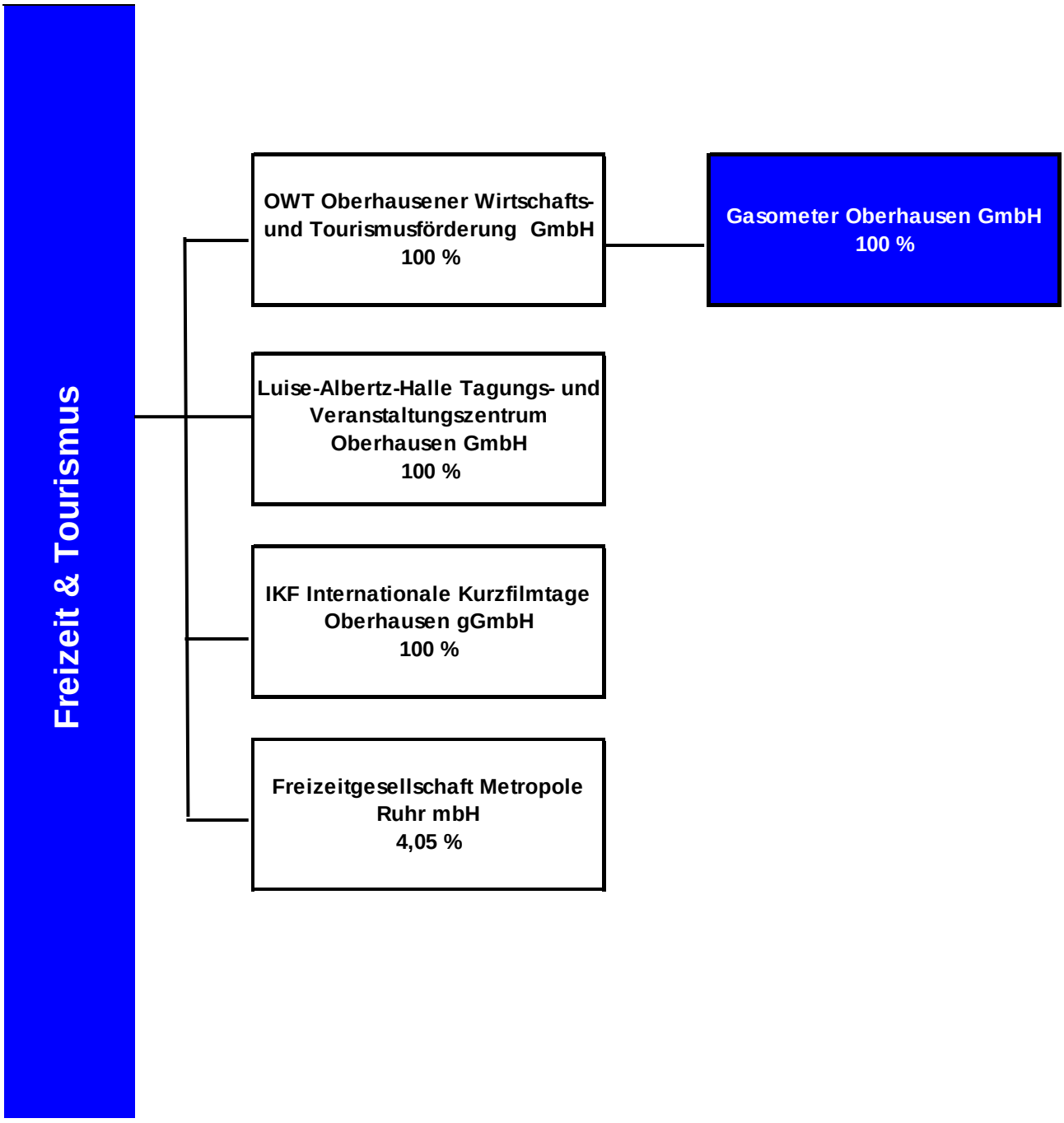
Oberhausen, Mai 2018

VZO – Verwaltungszentren Oberhausen GmbH

Hartmut Schmidt / Horst Kalthoff
Geschäftsführung

Freizeit & Tourismus




Freizeit & Tourismus
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
Gasometer Oberhausen GmbH
100 %
Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH
100 %
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH
100 %
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH
4,05 %

Gasometer Oberhausen GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Essener Str. 3
46047 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208/85037-30

Fax 0208/85037-33

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in TDM: 50,00

Gesellschafter:

	TDM	%
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	50,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Betrieb und Verwaltung des Gasometers.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	Mietvertrag Gasometer vom 17.12.2009/21.12.2009
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	Überlassungsvertrag Gasometer vom 17.10.1995/18.10.1995
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	Vertrag vom 25.10.1995 über den Betrieb und die Verwaltung des Gasometers

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführerin	Schmitz, Jeanette
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Tsalastras, Apostolos

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	214,49	14,0	177,88	4,0	382,78	5,9	204,90	115,19
Umlaufvermögen	1.312,93	85,9	4.223,90	96,0	6.055,19	94,0	1.831,29	43,36
Rechnungsabgrenzungsposten	0,14	0,0			4,81	0,1	4,81	
Bilanzsumme	**1.527,56**	**100,00**	**4.401,78**	**100,00**	**6.442,78**	**100,00**	**2.041,00**	**46,37**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	1.354,55	88,7	3.416,00	77,6	4.768,78	74,0	1.352,78	39,60
Rückstellungen	18,66	1,2	611,71	13,9	1.312,02	20,4	700,31	114,48
Verbindlichkeiten	145,62	9,5	374,07	8,5	331,13	5,1	-42,94	-11,48
Rechnungsabgrenzungsposten	8,72	0,6			30,86	0,5	30,86	
Bilanzsumme	**1.527,56**	**100,00**	**4.401,78**	**100,00**	**6.442,78**	**100,00**	**2.041,00**	**46,37**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	978,99	4.803,91	3.875,80
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1,67	-1,30	628,44
sonstige betriebliche Erträge	262,00	258,99	438,20
Materialaufwand	1.185,58	1.385,64	1.558,15
Personalaufwand	386,15	487,14	577,70
Abschreibungen	31,11	67,76	80,01
sonstige betriebliche Aufwendungen	449,85	448,77	510,29
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,27	0,16	0,29
Zinsen und ähnliche Aufwendungen			17,85
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-813,09	2.672,46	2.198,72
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	592,04	826,09
sonstige Steuern	18,97	18,97	19,86
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-832,06	2.061,45	1.352,78
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	745,18	-86,87	1.974,58
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-86,87	1.974,58	3.327,35

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-84,99	42,91	34,90	%
Eigenkapitalrentabilität:	-57,72	143,01	93,85	%
Cash-Flow:	-800,94	2.129,21	1.432,78	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	619,66	2.530,80	1.647,48	T€
Personalaufwandsquote:	31,16	9,62	11,69	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:	14,04	4,04	5,94	%
Eigenkapitalquote:	88,67	77,61	74,02	%
Fremdkapitalquote:	11,33	22,39	25,98	%

e) Lagebericht

Auch im Geschäftsjahr 2017 wurde die Ausstellung „Wunder der Natur“ im Gasometer präsentiert. Die Verlängerung der Ausstellung konnte an den Erfolg des Vorjahres anknüpfen. Bis zum Ende des Jahres sahen noch einmal 607.175 Besucher die Ausstellung. Damit war „Wunder der Natur“ auch in 2017 die erfolgreichste Wechselausstellung in der Bundesrepublik. Die Gesamtbesucherzahl in 2016 und 2017 lag bei 1.348.653 Besuchern.

Den hohen Besucherzahlen standen im Berichtsjahr entsprechende Umsatzerlöse in Höhe von 3.875.797 € gegenüber, davon 3.567.714 € Eintrittsgelder. Die restlichen Umsatzerlöse generierten sich aus der Vermietung der Gastronomie und des Bookshops, dem Angebot der Audioguides und dem Sponsoring durch Air Liquide. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 438.202 € beinhalteten in erster Linie den Zuschuss zur Grundsicherung über den RVR in Höhe von 397.648 €.

Den Erlösen gegenüber standen die Produktionskosten für die Ausstellung „Wunder der Natur“ im zweiten Jahr, die Betriebskosten der Ausstellung sowie die Gesellschaftskosten für das Geschäftsjahr. Das Geschäftsjahr konnte mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.352.777 € abgeschlossen werden.

Bei der Vermögenslage der Gesellschaft stellen die liquiden Mittel mit 5.276.252 € den Hauptteil des Gesamtvermögens in Höhe von 6.442.781 € dar. Das Eigenkapital beträgt 4.768.781 €.

Im Geschäftsjahr 2017 hat eine steuerliche Außenprüfung für die Jahre 2012 bis 2015 stattgefunden. Als Ergebnis der Prüfung werden ab 2017 die Produktionskosten einer Ausstellung auch handelsrechtlich über die Laufzeit der Ausstellung verteilt. Die im Rahmen der Betriebsprüfung vorgenommene, neue steuerliche Verteilung der Produktionskosten führt langfristig nicht zu einer Mehrbelastung. Im Berichtsjahr ist das Ergebnis aber zunächst durch Steuernachzahlungen für die Jahre 2012 bis 2016 in Höhe von 147.000 € belastet.

Im Geschäftsjahr 2017 konnte mit dem Regionalverband Ruhr ein neuer Vertrag über Qualitätsvereinbarungen und die Zahlung von Zuwendungen zur Grundsicherung und Instandsetzung im Rahmen der Trägerschaft „Route der Industriekultur“ abgeschlossen werden.

Aus diesem 10-Jahresvertrag (2017-2026) ergibt sich für den Gasometer eine Grundsicherung von ca. 398.000 € jährlich, erstmals im Geschäftsjahr 2017. Die Gasometer Oberhausen GmbH muss komplementär dazu, einen Eigenanteil in gleicher Höhe erbringen. Die Instandhaltung des Industriedenkmals wird zudem vom RVR mit ca. 4,5 Millionen € für den Zeitraum 2017-2026 gefördert.

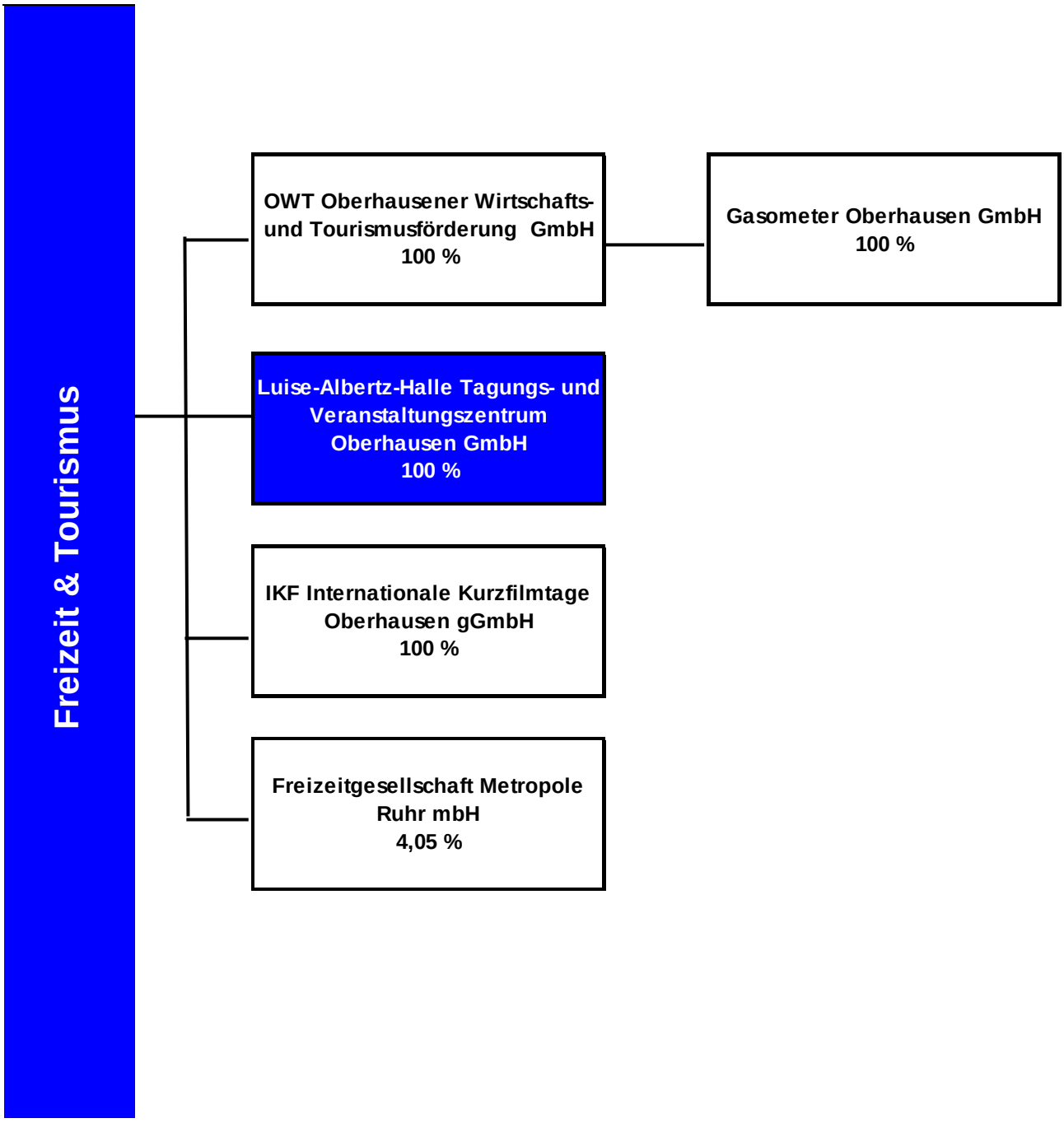
Obwohl für die Instandsetzung vom RVR Fördermittel für diese Periode zur Verfügung gestellt werden, reicht die Summe bei weitem nicht aus, um die notwendigen Sanierungsmaßnahmen am Gasometer – insbesondere Erneuerung des Korrosionsschutzes – finanzieren zu können. Es wurde ein Gesamtsanierungsaufwand von ca. 11,00 Millionen € netto geschätzt. Die Gesellschaft versucht daher, weitere Fördermittel zu generieren. Ohne weitere Fördermittel ist die dringend notwendige Sanierung des Gebäudes nicht möglich. Nach Aussage des Statikers müssen die Korrosionsschutzmaßnahmen spätestens in 2020 durchgeführt werden, wenn die Standsicherheit des Gebäudes nicht ernsthaft gefährdet werden soll. Die technischen Experten gehen davon aus, dass für die Sanierungsmaßnahmen ein Jahr benötigt wird. Der Gasometer müsste in dieser Zeit für die Öffentlichkeit geschlossen bleiben. Dies wiederum hätte zur Folge, dass die Gasometer Oberhausen GmbH ein Jahr auf Einnahmen verzichten müsste, was für die Gesellschaft eine wirtschaftliche Herausforderung darstellt.

Durch den sehr großen Erfolg der Ausstellung „Wunder der Natur“ konnte die durch das Geschäftsjahr 2015 angespannte Finanzlage der Gesellschaft entschärft und ins Positive geführt werden. Anhand der letzten drei Geschäftsjahre ist jedoch sehr deutlich geworden, wie eng die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft mit dem Erfolg der jeweiligen Ausstellung verknüpft ist, und wie schnell eine weniger erfolgreiche Ausstellung die Gesellschaft in finanzielle Schwierigkeiten bringen kann. Umso wichtiger ist es, dass bei erfolgreichen Ausstellungen die generierten Einnahmen im Unternehmen verbleiben und einer Rücklage zugeführt werden können. Nur so kann gesichert werden, dass in wirtschaftlich schwierigeren Jahren die Gasometer Oberhausen GmbH nicht sofort in ihrer Existenz bedroht ist.

Oberhausen, 16. April 2018

Gasometer Oberhausen GmbH

Jeanette Schmitz
Geschäftsführung


Freizeit & Tourismus
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
Gasometer Oberhausen GmbH
100 %
Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH
100 %
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH
100 %
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH
4,05 %

LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Düppelstraße 1
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208 / 859080

Fax 0208 / 8590811

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in TDM: 500,00

Gesellschafter:	**TDM**	**%**
Stadt Oberhausen	500,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung und der Betrieb der Luise-Albertz-Halle Oberhausen.

Die Luise-Albertz-Halle ist eine öffentliche Einrichtung im Sinne des § 8 GO: NW. Sie dient als Veranstaltungs- und Tagungszentrum sowie als Erholungs-, Versammlungs-, Kultur- und Bildungsstätte und steht allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt zu diesen Zwecken zu Benutzung offen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die der vorgenannte Gesellschaftszweck auch mittelbar gefördert werden kann.

Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Förderung ihres Unternehmenszwecks
Beteiligungen gleicher oder ähnlicher Art zu erwerben oder Tochtergesellschaften zu
gründen.

Die Gesellschaft kann den die Luise-Albertz-Halle betreffenden Grundbesitz erwerben, verwalten und veräußern.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

Deutsche Leasing für Sparkassen und Mittelstand GmbH	Mietkaufvertrag Großenkücheneinrichtung vom 01.10.2008.
evo Energieversorgung Oberhausen AG	Vertrag über Einrichtung, Betrieb, Wartung und Überlassung von technischen Anlagen vom 1.10.2000
Hubert Imhoff GmbH	Gastronomie Pachtvertrag für die Zeit vom 01.04.2016 - 31.12.2017
Hubert Imhoff GmbH	Pachtvertrag vom 26.03.1999
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	Dienstleistungsvertrag (insbesondere Gebäudeinnen- und Fensterreinigung sowie Transportarbeiten), Vertragsbeginn 21.12.2007 (ehem. Vertrag mit WBO)
Stadt Oberhausen	Grundstücksübertragungsvertrag vom 08.02.1999

Stadt Oberhausen	Verlustausgleichsvertrag zwischen der Stadt Oberhausen und Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH vom 08.02.1999 unter Berücksichtigung der Nebenabrede vom 13.02.2003

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Mitglied	Lerch, Klaus
	Mitglied	Sprenger, Detlef
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Tsalastras, Apostolos
Aufsichtsrat:	Vorsitzende	Bongers, Sonja
	stellv. Vorsitzender	Broß, Klaus Dieter
	Mitglied gem. § 113 GO	Willecke, Thomas
	Mitglied	Bruckhoff, Peter
	Mitglied	Hoff, Marc
	Mitglied	Köhler, Hans-Jürgen
	Mitglied	Radtke, Dorothee

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränderungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	5.542,41	80,2	5.388,19	80,9	5.234,09	95,3	-154,10	-2,86
Umlaufvermögen	181,87	2,6	209,08	3,1	130,74	2,4	-78,34	-37,47
Rechnungsabgrenzungsposten	1,38	0,0	2,51	0,0	1,67	0,0	-0,84	-33,47
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.184,25	17,1	1.059,56	15,9	126,52	2,3	-933,04	-88,06
Bilanzsumme	**6.909,91**	**100,00**	**6.659,35**	**100,00**	**5.493,03**	**100,00**	**-1.166,32**	**-17,51**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Rückstellungen	30,57	0,4	30,99	0,5	26,49	0,5	-4,50	-14,52
Verbindlichkeiten	6.879,35	99,6	6.628,36	99,5	5.466,55	99,5	-1.161,81	-17,53
Bilanzsumme	**6.909,91**	**100,00**	**6.659,35**	**100,00**	**5.493,03**	**100,00**	**-1.166,32**	**-17,51**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	751,41	676,32	752,43
sonstige betriebliche Erträge	36,61	19,69	2,94
Materialaufwand	748,62	611,58	630,84
Personalaufwand	303,80	300,73	310,14
Abschreibungen	177,90	179,20	180,80
sonstige betriebliche Aufwendungen	309,78	287,09	274,08
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,05	0,05	0,02
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	289,95	277,60	235,70
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.041,98	-960,12	-876,16
sonstige Steuern	91,17	91,17	95,45
Erträge aus Verlustübernahmen	1.175,98	1.175,98	1.175,98
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	42,83	124,69	204,37
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	42,83	124,69	204,37

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-150,80	-155,44	-129,13	%
Eigenkapitalrentabilität:	2.645,95	843,16	475,42	%
Cash-Flow:	-955,25	-872,10	-790,81	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	131,34	116,00	125,89	T€
Personalaufwandsquote:	38,55	43,21	41,06	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:	79,81	80,51	94,82	%
Eigenkapitalquote:	0,00	0,00	0,00	%
Fremdkapitalquote:	100,00	100,00	100,00	%

e) Lagebericht

A. Berichterstattung zum öffentlichen Zweck und zur Zweckerreichung

Die Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH (LAH) ist im Jahre 1962 gegründet worden. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Oberhausen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung und der Betrieb der für Tagungs-, Kongress-, Veranstaltungs-, Kultur- und Bildungszwecke in den Jahren 1999/2000 umgebauten Luise-Albertz-Halle. Hierzu darf sich die Gesellschaft an Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art beteiligen. Sie ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die dieser Unternehmenszweck gefördert werden kann.

Mit dieser Aufgabenstellung erfüllt die Gesellschaft Aufgaben im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge gemäß § 107 Abs. 2 Gemeindeordnung NRW (nichtwirtschaftliche Betätigung).

Der Zwecksetzung nach dem Gesellschaftsvertrag ist die Gesellschaft in allen Geschäftsfeldern nachgekommen.

B. Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Geschäftsverlauf

Deutschlandweit hält der Veranstaltungsmarkt sein hohes Niveau: Im Jahr 2016 haben rd. 394 Mio. Teilnehmerinnen und Teilnehmer an 3,02 Mio. Veranstaltungen teilgenommen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen leichten Rückgang der Veranstaltung bei einer minimalen Zunahme der Teilnehmer. Das Angebot an Veranstaltungsstätten ist um 1,5 % gewachsen, wobei der Anteil der Kongresse, Tagungen und Seminare um 5,6 % gestiegen ist. Bei dieser Veranstaltungsart haben insbesondere die großen Größenklassen zugenommen. Fast 60% der Kongresse, Tagungen und Seminare werden von maximal 100 Teilnehmern besucht. Dieser Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Bei den kleinen und mittleren Größenklassen gab es leichte Abnahmen, dafür eine spürbare Zunahme bei der Größenklasse von 1.001 bis 2.000 Teilnehmern und auch bei Großveranstaltungen. Die Zunahme von Großveranstaltungen schlägt sich auch in der zunehmenden Internationalisierung auf Teilnehmerseite nieder. Die Zahl der ausländischen Teilnehmer ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 % auf 8,8 % angestiegen. Die Veranstaltungsdauer bleibt weiterhin konstant bei 1,6 Tagen. Die Prognosen für die Zukunft sind insgesamt positiv. Sowohl im Hinblick auf die Buchungssituation im laufenden Jahr als auch auf die künftige Entwicklung des Veranstaltungsmarktes sind die Anbieter sehr zuversichtlich.

Die LAH hat in den vergangenen Jahren stets ein deutlich negatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielt. Die Hauptursachen hierfür liegen in den nicht über die Preise gedeckten Fixkosten sowie in der unzureichenden Eigenkapitalausstattung. Die Stadt Oberhausen zahlt zum Ausgleich dieses Ergebnisses jedes Jahr einen auf max. TEUR 1.176 begrenzten Verlustausgleich, sofern das Eigenkapital nicht mind. TEUR 150 beträgt. Die Höhe des Verlustausgleichs innerhalb dieses Rahmens ist außerdem gemäß Verlustausgleichsvereinbarung von dem tatsächlichen Liquiditätsbedarf der LAH abhängig und somit nicht an Ertragskennziffern gebunden.

Als Ergebnis einer im Jahr 2017 durchgeführten steuerlichen Betriebsprüfung wird der Verlustausgleich ab dem Geschäftsjahr 2017 als ertragswirksame Einnahme verbucht. Dieser Ertrag ist jedoch auch nach Einschätzung der Betriebsprüfer nicht umsatzsteuerpflichtig, da eine eindeutige Zuordnung von Zahlungsbestandteilen zu einzelnen Leistungen nicht möglich ist.

In den Jahren 2008 bis 2017 wurde der Verlustausgleich jeweils in voller Höhe gezahlt. Auch in den zukünftigen Jahren kann auf die Verlustausgleichszahlung bei der prognostizierten Ertrags- und Finanzlage nicht verzichtet werden.

Im Jahr 2017 hat die LAH unter Berücksichtigung des Ertrags aus Verlustausgleich in Höhe von TEUR 1.076 ein positives Jahresergebnis von TEUR 204 erzielt. Gegenüber dem Vorjahresergebnis von TEUR 125 bedeutet dies eine weitere Verbesserung von TEUR 79.

C. Ertragslage der LAH

Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über die Entwicklung einiger finanzieller Leistungsindikatoren:

LAH Oberhausen Erfolgsplanung in TEUR	**Ist 2016**	**Plan 2017**	**Ist 2017**
Umsatzerlöse	**676,3**	**696**	**752,5**
davon Halle	509,4	509	562,8
davon Gastronomie	167,1	187	189,7
sonstige Erträge	19,7	10	2,9
Erträge	**696**	**706**	**755,4**
Materialaufwand	-611,6	-741	-630,8
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-9,4	-9	-16
davon Aufwand für bez. Leistungen	-602	-732	-615
Personalaufwand	-300,7	-314	-310,1
Abschreibungen	-179,2	-189	-181
sonstige betriebliche Aufwendungen	-287,1	-287	-274
sonstige Steuern	-91,1	-93	-95,4
Aufwand	-1.469,70	-1.624,00	-1.491,30
EBIT	**-773,7**	**-918,00**	**-735,90**
Finanzergebnis	-277,6	-248	-235,7
davon Zinsertrag	0	0	0
davon Zinsaufwand	-277,6	-248	-235,7
Ergebnis gew. Geschäftstätigkeit	**-1.051,30**	**-1.166,00**	**-971,60**
Erträge aus "Verlustübernahme"	1.176,00	1.176,00	1.176,00
Jahresüberschuss	**124,7**	**10,00**	**204,40**

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr und der Planung um TEUR 76 bzw. TEUR 56 gestiegen. Hier wirken sich insbesondere gestiegene Veranstaltungszahlen aus. Trotz der veränderten Konkurrenzsituation in der Region konnten neue Veranstalter mit umsatzstarken Veranstaltungen von den Mehrwerten Service und Betreuung überzeugt werden.

Positiv wirkt sich auch die Entwicklung der Aufwandspositionen aus. Der Materialaufwand liegt trotz der zusätzlichen Veranstaltungen nur geringfügig über dem Vorjahresniveau. Die Planvorgabe konnte durch kritische Aufgabenanalyse und Kostencontrolling um rd. 110 TEUR unterschritten werden. Der Zinsaufwand lag insbesondere durch die Kapitalzuführung der Gesellschafterin Stadt Oberhausen und die hierdurch mögliche Ablösung des zu verzinsenden Liquiditätssicherungsdarlehens um rd. 42 TEUR unter dem Vorjahreswert.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bleibt wie in den Vorjahren deutlich negativ und führt nur in Verbindung mit der Zahlung der Gesellschafter Stadt Oberhausen zu einem positiven Jahresüberschuss.

D. Vermögens- und Finanzlage der LAH

Die Vermögenslage ist unverändert geprägt durch die hohe Anlagenintensität der Geschäftstätigkeit. Das Sachanlagevermögen beträgt TEUR 5.208 und entspricht somit 94,8% der Bilanzsumme. Das CongressCentrum Oberhausen (CCO) ist mittelfristig finanziert. Dem langfristig gebundenen Kapital stehen TEUR 4.492 bzw. 81,8% der Bilanzsumme mittel- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber. Der Nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag reduziert sich durch den Jahresüberschuss 2017 in Höhe von TEUR 204 sowie die Zuführung zur Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 750 von TEUR 1.060 in 2016 auf nunmehr TEUR 127. Die Überschuldung besteht zwar weiter, konnte jedoch deutlich reduziert werden.

Die Liquidität der LAH wurde auch im Geschäftsjahr 2017 durch die ratierliche Inanspruchnahme eines Liquiditätssicherungsdarlehens einer städtischen Beteiligungsgesellschaft sichergestellt. Mit Auszahlung des ersten Teilbetrages der Kapitalzuführung konnte der bis dahin aufgelaufene Darlehensbetrag inklusive der entstandenen Zinsen abgelöst werden. Nach dem planmäßigen Verbrauch der verbleibenden Finanzmittel wurde das Liquiditätssicherungsdarlehen erneut ratierlich in Anspruch genommen. Zum Bilanzstichtag wird hierzu ein Bestand von TEUR 508 (Vj. TEUR 1.461) ausgewiesen.

E. Wesentliche Veränderungen

Zur Verbesserung der Bilanzstruktur hat die Stadt Oberhausen als Gesellschafterin der LAH GmbH hat am 13.02.2017 eine Kapitalerhöhung in einer Gesamthöhe von 1.500.000,00, verteilt auf die Jahre 2017 und 2018, beschlossen. Dieses Kapital dient zur Ablösung des bestehenden Liquiditätssicherungsdarlehens. Die auf das Geschäftsjahr 2017 entfallende Tranche wurde im April 2017 ausgezahlt und entsprechend zur Ablösung des bis zu diesem Zeitpunkt aufgelaufenen Darlehensbetrages genutzt. Anfang Januar 2018 wurde der ab Mitte 2017 neu in Anspruch genommene Teil des Darlehens vereinbarungsgemäß abgelöst. Mit der im Frühjahr 2018 umgesetzten vollständigen Realisierung der Kapitalerhöhung wird die LAH GmbH voraussichtlich mit Feststellung des Jahresabschlusses 2018 ein positives Eigenkapital ausweisen.

F. Unternehmenssteuerung und Risikomanagement

F.1 Organisation der Risikoanalyse

Regelmäßige Hochrechnung für das laufende Jahr, die den Verlauf der Umsatzentwicklungen aufzeigen, sowie unterjährige Erfolgsplanungen bilden die Basis, den Fortbestand der Gesellschaft zu gewährleisten und gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Es wird ein umfangreiches Benchmarking durchgeführt, um das Wettbewerbsverhalten der Konkurrenz zu analysieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in diese Prozesse eingearbeitet und sensibilisiert. Zur Werterhaltung unserer Immobilie werden regelmäßig Instandhaltungsaufwendungen durchgeführt, so dass die Nutzung zukünftig uneingeschränkt möglich sein sollte.

F.2. Ertrags-, Liquiditäts- und Ausfallrisiken

Die LAH ist abhängig von der Entwicklung des Veranstaltungsmarktes, insbesondere im regionalen Umfeld. Durch gezielte Maßnahmen wird versucht, Wettbewerbsvorteile gegenüber der Branche zu erreichen.

Stark belastend für die Rentabilität und die Liquidität sind insbesondere die erheblichen Finanzierungskosten der Immobilie. Aus diesem Grund hat die Sicherung der Liquidität (Zahlungsfähigkeit) höchste Priorität für die Gesellschaft. Durch einen vereinbarten Kreditrahmen mit einer städtischen Beteiligungsgesellschaft wurde der sich aus der kontinuierlichen Liquiditätsplanung ergebende Kapitalbedarf im Berichtsjahr sichergestellt. Durch die Kapitalzuführung der Gesellschafterin Stadt Oberhausen sollte die Liquiditätssicherung zukünftig unabhängig von externen Finanzierungmitteln möglich sein.

Ausfallrisiken bestehen branchentypisch, werden jedoch durch aktives Forderungsmanagement überwacht. Es besteht ein funktionierendes Mahnwesen. Im Bedarfsfall werden Forderungen per Anwalt bzw. gerichtlich beigetrieben.

G. Prognose-, Chancen und Risikobericht

G 1. Prognosebericht

Die von der Gesellschafterversammlung am 20.12.2017 beschlossenen Planungen für die Folgejahre 2019 bis 2023 weisen ein konstantes Anbuchungsverhalten und relativ konstante Fixkosten aus. Das sich somit weiterhin ergebende negative Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit soll auch zukünftig durch Zuschüsse der Stadt Oberhausen ausgeglichen werden.

Die bisherigen Planungen der Gesellschafterin sahen vor, das CCO möglichst von einem Generalpächter betreiben zu lassen. Untersuchungen, die im Auftrag der Stadt Oberhausen angestellt wurden, haben gezeigt, dass ein freier Markt für Betreiber von Veranstaltungshallen nicht existiert. Auch durch persönliche Ansprache bekannter Akteure konnten keine geeigneten Betreiber gefunden werden. Sofern im Rahmen von Kooperations- bzw. Akquisegesprächen Interessenten für einen Gesamtbetrieb identifiziert werden sollten, werden die Überlegungen zusammen mit der Gesellschafterin weitergeführt. Die Geschäftsführung geht zum jetzigen Zeitpunkt davon aus, dass die derzeitige Betriebsstruktur mit selbst erbrachter Veranstaltungsorganisation und verpachteter Gastronomieleistung mittelfristig beibehalten werden wird.

G 2. Chancenbericht

Mit der zuvor beschriebenen Kapitalerhöhung ändert sich die bilanzielle Situation der LAH GmbH deutlich. Auch die finanzielle Situation wird sich durch die laufenden Einsparungen von Zinsaufwendungen verbessern. Hieraus sollten sich auch bei der in Prolongation der verbleibenden Darlehen deutliche Verbesserungen der Konditionen ergeben.

Die Geschäftsführung strebt eine weitere Optimierung des Auftritts des CCO in der öffentlichen Wahrnehmung an. Wie auch von Branchenkennern und Unternehmensberatern bestätigt wurde, ist das Kongresszentrum in den Fachzeitschriften und –organisation seit Jahren nicht vertreten.

Das CCO soll mit verschiedenen Maßnahmen wieder in den Focus der Veranstalter gerückt werden, um eine Verbesserung der Auslastung zu erreichen. In zahlreichen Gesprächen konnten örtliche Akteure und Unternehmen für Kooperationsmaßnahmen gewonnen werden. Insbesondere durch Unterstützung der direkten Partner der Oberhausener Hotellerie konnten im Geschäftsjahr 2017 erste Marketingmaßnahmen wie Auftritte auf Fachmessen, Erstellung von Werbemitteln sowie die Nutzung der sozialen Medien realisiert werden. Zukünftig sollen hier möglichst weitere Optimierungen erreicht und zusätzliche Möglichkeiten eröffnet werden. Die verbesserte wirtschaftliche Situation bietet hier gewisse, wenn auch eng begrenzte, Chancen.

Die zufriedenen Bestandskunden werden bei diesen Maßnahmen nicht aus den Augen verloren.

G 3. Risikobericht

Die Gesellschaft wird auch in den kommenden Jahren planmäßig keine ausreichenden finanziellen Mittel aus der üblichen Geschäftstätigkeit generieren, um ihren laufenden Verpflichtungen nachkommen zu können. Die Fortführung der Gesellschaft ist daher grundsätzlich gefährdet und nur unter der Annahme der kurz- und mittelfristigen Aufrechterhaltung Sicherung eines jährlichen ertragswirksamen Liquiditätszuschusses in ausreichender Höhe möglich. Die entsprechende Vereinbarung zwischen der Stadt Oberhausen und der LAH ist grundsätzlich mit einer sechsmonatigen Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar. Für das Jahr 2018 hat die Gesellschafterin als Beitrag der LAH zur Haushaltssanierung den in den letzten Jahren konstant bei 1.176 TEUR liegenden Zuschussbetrag einmalig um 60 TEUR gekürzt. Die Zahlungen in den Folgejahren sollen wieder in ungekürzter Höhe erfolgen. Der vorliegende Jahresabschluss wurde daher unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Die Vereinbarung zur Zahlung des Verlustausgleichs sieht als Voraussetzung unter anderem vor, dass die LAH nicht über ein positives Eigenkapital von über 150 TEUR verfügt. Mit der Beschlussfassung zum Jahresabschluss 2018, somit im Frühjahr 2019, liegt diese Voraussetzung voraussichtlich nicht mehr vor. Zur Sicherung der Liquidität ist eine Anpassung der Vereinbarung notwendig. Entsprechende Gespräche mit der Stadt Oberhausen werden bereits geführt.

Die zurzeit nebenamtliche Geschäftsführung entlastet das Personalbudget der LAH GmbH weiterhin. Eine hauptamtliche Geschäftsführung müsste sich durch zusätzliche Veranstaltungen selbst refinanzieren. Die Voraussetzungen für eine grundsätzlich wünschenswerte hauptamtliche Aufgabenwahrnehmung sollen durch die oben beschriebenen Optimierungsmaßnahmen mittelfristig herbeigeführt werden.

Im Personalbereich setzt die LAH auch künftig auf einen Kernstamm von spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterin. Durch die sehr dünne Personaldecke ergeben sich zwangsläufig Risiken.

Ein weiteres Risiko besteht im Personalbereich darin, dass den Beschäftigten über die Rheinische Versorgungskasse – Zusatzversorgung-, Köln, (RZVK), Ansprüche auf Versorgungsrenten und andere Leistungen zustehen. Da die Zusatzversorgungskasse als Unterstützungskasse konzipiert ist, besteht eine Einstandspflicht der LAH für etwaige Deckungslücken zwischen anteiligem Vermögen der LAH an der Unterstützungskasse und Versorgungsansprüchen der versicherten Beschäftigten. Zum Ausgleich dieser Deckungslücke erhebt die RZVK derzeit einen jährlichen Sanierungsbeitrag von ihren Mitgliedern in Höhe von derzeit 3,5% auf die beitragspflichtigen Löhne und Gehälter. Risiken bestehen insbesondere in der weiteren Entwicklung dieses Beitrages sowie in der allgemeinen demographischen Entwicklung, die steigende Umlagesätze erwarten lässt.

Die Rahmenbedingungen erlauben es der LAH nur in eng begrenztem Rahmen, Risiken z. B. für eigene Veranstaltungskonzepte einzugehen. Um das Veranstaltungszentrum wieder bei Künstlern, Agenturen und sonstigen Veranstaltern bekannt zu machen, sind Kooperationen mit lokalen Veranstaltern vereinbart worden, bei denen die LAH als Mitveranstalter Chancen und Risiken mitträgt. Das bei erfolgreichen Konzerten erzielbare Medienecho rechtfertigt hierbei das überschaubare Risiko eventuell nicht kostendeckender Besucherzahlen. Es bleibt jedoch weiterhin eine der wesentlichen Aufgaben der Geschäftsführung, Rahmenbedingungen und Prozesse der Risikominimierung für die LAH festzulegen, deren Einhaltung zu überwachen und mit den Beschäftigten (insbesondere im Vertrieb) regelmäßig die Entwicklung der Risiken in den jeweiligen Bereichen zu analysieren. Grundlage für ein gutes Risikomanagement ist die zuverlässige und schnelle Versorgung der Geschäftsführung mit relevanten Informationen zum Verlauf des Geschäftes. Die Geschäftsführung informiert sich permanent über die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen der Geschäftstätigkeit der einzelnen Bereiche und über die monetären Ergebnisse.

Der Wettbewerb im Veranstaltungsstättenmarkt im Rhein-Ruhr-Gebiet hat in den zurückliegenden Jahren weiter kontinuierlich zugenommen. In dem Markt sind Anbieter tätig bzw. es drängen Anbieter in ihn hinein, die über ein breites Serviceportfolio und auch etablierte Kundenbeziehungen verfügen. Die zukünftige Entwicklung der LAH hängt wesentlich davon ab, wie gut es dem Unternehmen gelingt, als spezialisierter Dienstleister für alle Veranstaltungsformen am Markt adäquate Preise für seine Dienstleistungen durchzusetzen.

Die Umsatzplanungen unterliegen immer einer gewissen Unsicherheit, da die Verträge mit den Kunden immer kurzfristiger geschlossen werden und es oft nur Einzelverträge für Veranstaltungen gibt. Die in den Planrechnungen 2018 ff. berücksichtigten Vermietungsumsätze müssen trotz der Prognoseunsicherheit erreicht werden. Alternativ müssen Aufwandsreduzierungen realisiert werden. Nach Einschätzung der Geschäftsführung bestehen bei der Stadt Oberhausen weder Möglichkeiten noch die Bereitschaft, den Verlustausgleich zu erhöhen.

Die von der LAH für namhafte Kunden durchgeführten Veranstaltungen sind teilweise mit einer erheblichen Wirkung in der Öffentlichkeit verbunden. Qualitätsmängel bei der Leistungserbringung können daher zu einer negativen Außenwirkung führen, die den Verkauf der angebotenen Leistungen und damit die zukünftige Geschäftsentwicklung in signifikantem Umfang beeinträchtigen würde.

H. Ausblick

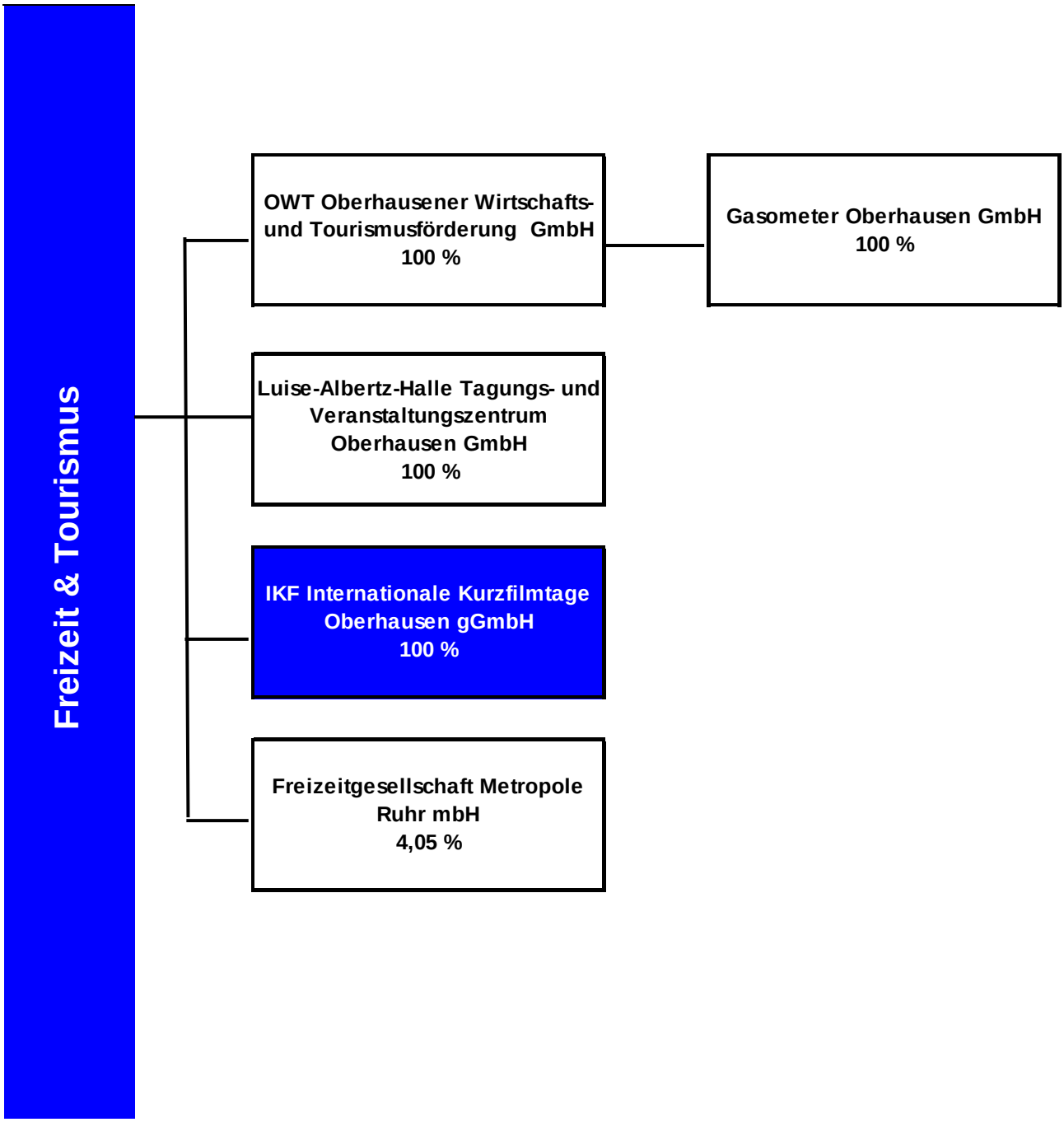
Zum 31.12.2017 lief der seit der Sanierung des CCO geltende Gastronomiepachtvertrag aus. Die gastronomische Versorgung der Veranstaltungen sowie der Betrieb des Hausrestaurants wird seit Jahresbeginn 2018 von der neu gegründeten CCO Eventgastronomie GmbH übernommen. Die sich aus dem Pächterwechsel ergebenden notwendigen Arbeiten in den Pachträumen konnten unmittelbar nach der Übergabe Ende Dezember ausgeführt werden, so dass die bereits Anfang Januar stattfindenden Veranstaltungen sowie die für die LAH wichtigen Karnevalsveranstaltungen zur Zufriedenheit der jeweiligen Veranstalter begleitet werden konnten. Zudem wird seit Mitte Februar in den Räumen des ehemaligen Restaurants unter der Bezeichnung „Charlie's" ein Casino-Kantinenbetrieb für die Beschäftigten der umliegenden Betriebe und Verwaltungen angeboten. Die bis jetzt gewonnen Erfahrungen stimmen zuversichtlich, dass der erfolgreiche Gastronomiebetrieb sich über die im Pachtvertrag vereinbarte Umsatzbeteiligung auch finanziell positiv für die LAH auswirken wird.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass es der LAH GmbH mit Hilfe der unter Abschnitt E. erläuterten Kapitalerhöhung möglich ist, ihre laufende Liquidität unter Berücksichtigung des städtischen Verlustausgleichs selbst sicherzustellen. Mit Hilfe der geplanten Maßnahmen zur Steigerung der Wahrnehmung am Markt soll die Auslastung möglichst erhöht und somit eine weitere Verbesserung der Jahresergebnisse erzielt werden.

Oberhausen, 22.03.2018

Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH

Detlef Sprenger / Klaus Lerch
Geschäftsführung


Freizeit & Tourismus
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
Gasometer Oberhausen GmbH
100 %
Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH
100 %
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH
100 %
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH
4,05 %

IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Grillostr. 34
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208 / 825 2420

Fax 0208 / 825 5413

Rechtsform: gGmbH

Stammkapital in T€: 25,57

Gesellschafter:

	T€	%
Stadt Oberhausen	25,57	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen sowie die Förderung des internationalen Kurzfilms und anderer kurzer Formen technischer Medien.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die der vorgenannte Gesellschaftzweck auch mittelbar gefördert werden kann.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	Leistungsvertrag vom 03.12./18.12.2009 im Bereich der Materialwirtschaft, Post- und Botendienste, Medienwerkstatt, Druck und Grafik, Speditionsdienste, Arbeitssicherheit,Telekommunikation und IT
Stadt Oberhausen	Überlassungsvertrag bezüglich des Film- und Videoarchivs
Stadt Oberhausen	Überlassungsvertrag bezüglich des Grundstücks Grillostr. 34 nebst aufstehendem Gebäude inkl. Inventar
Stadt Oberhausen	Überleitungsvertrag

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Dr. Gass, Lars Henrik
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Tsalastras, Apostolos

Aufsichtsrat:	Vorsitzende	Wolter, Marita
	Mitglied gem. § 113 GO	Hüttemann, Claudia
	Mitglied	Arlt, Gerd
	Mitglied	Barwanietz, Thomas
	Mitglied	Brodrick, Helmut
	Mitglied	Broß, Klaus Dieter
	Mitglied	Cordes, Hubert
	Mitglied	Derksen, René
	Mitglied	Dittmeyer, Jürgen
	Mitglied	Dröhne, Manuel
	Mitglied	Dubbert, Karin
	Mitglied	Flore, Manfred
	Mitglied	Gödderz, Sandra
	Mitglied	Kauenhowen, Eva
	Mitglied	Köhler, Hans-Jürgen
	Mitglied	Köster, Volker
	Mitglied	Sahin, Bülent
	Mitglied	Telli, Ercan
	Mitglied	Tscharke, Hans Josef
	Mitglied	Walther, Andrea-Cora
	Mitglied	Wrobel, Hans-Günter
	Mitglied	Schmidt, Georgis
	Mitglied	Mersmann, Ingo
	Mitglied	Scherer, Axel
	stellv. Mitglied (gem. § 113 GO)	Kocks, Sandra
	stellv. Mitglied	Albrecht-Mainz, Elia
	stellv. Mitglied	Bennewa, Helmut
	stellv. Mitglied	Benter, Christian
	stellv. Mitglied	Bongers, Sonja
	stellv. Mitglied	Flecken, Sebastian
	stellv. Mitglied	Haller, Thomas
	stellv. Mitglied	Ilhan, Nuran
	stellv. Mitglied	Kösling, Anja
	stellv. Mitglied	Luchmann, Volker
	stellv. Mitglied	Mertens, Ursula
	stellv. Mitglied	Nowak, Annemarie
	stellv. Mitglied	Pascheberg, René
	stellv. Mitglied	Radtke, Dorothee
	stellv. Mitglied	Schucker, Rainer
	stellv. Mitglied	Stehr, Simone Tatjana
	stellv. Mitglied	Stöck, Gerold
	stellv. Mitglied	Tüzün, Saadettin
	stellv. Mitglied	Willing-Spielmann, Ulrike
	stellv. Mitglied	Wolter, Horst
	stellv. Mitglied	Holstein, Friedhelm
	stellv. Mitglied	Preißler, Lydia
	stellv. Mitglied	Höppner, Chris
	stellv. Mitglied	Jobs, Anna

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	52,50	14,6	34,92	11,1	16,06	4,7	-18,86	-54,01
Umlaufvermögen	303,10	84,4	277,83	87,9	319,57	94,3	41,74	15,02
Rechnungsabgrenzungsposten	3,56	1,0	3,18	1,0	3,11	0,9	-0,07	-2,20
Bilanzsumme	**359,16**	**100,00**	**315,93**	**100,00**	**338,73**	**100,00**	**22,80**	**7,22**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	109,23	30,4	112,23	35,5	136,92	40,4	24,69	22,00
Sonderposten mit Rücklagenanteil	40,14	11,2	23,94	7,6	7,74	2,3	-16,20	-67,67
Rückstellungen	147,67	41,1	148,60	47,0	158,97	46,9	10,37	6,98
Verbindlichkeiten	13,78	3,8	31,16	9,9	35,10	10,4	3,94	12,64
Rechnungsabgrenzungsposten	48,35	13,5					0,00	
Bilanzsumme	**359,16**	**100,00**	**315,93**	**100,00**	**338,73**	**100,00**	**22,80**	**7,22**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	124,04	137,85	1.354,79
sonstige betriebliche Erträge	1.237,12	1.242,46	71,58
Materialaufwand	699,00	715,84	711,02
Personalaufwand	548,43	549,95	588,63
Abschreibungen	22,52	24,32	21,21
sonstige betriebliche Aufwendungen	88,58	86,92	81,22
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,06	0,02	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2,70	3,31	24,30
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,16	0,31	-0,39
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	2,54	3,00	24,69
Veränderungen der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen	2,54	3,00	24,69
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.07.2015	31.07.2016	31.07.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	2,05	2,18	1,82	%
Eigenkapitalrentabilität:	2,33	2,68	18,03	%
Cash-Flow:	25,06	27,32	45,90	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	151,24	153,37	178,30	T€
Personalaufwandsquote:	40,29	39,84	41,27	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.7.2015	31.7.2016	31.7.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:	13,39	9,99	3,99	%
Eigenkapitalquote:	30,41	35,52	40,42	%
Fremdkapitalquote:	69,59	64,48	59,58	%

e) Lagebericht

Entwicklung

Die Gesellschaft hat seit ihrer Gründung im Jahr 1999 ihr Leistungsspektrum kontinuierlich erweitert. Durch Innovationen und stetige strategische Weiterentwicklung können sich die Kurzfilmtage in der immer größer werdenden Festivallandschaft seit mehr als sechs Jahrzehnten behaupten. Eine Herausforderung stellte und stellt weiterhin die rasante digitale Entwicklung im Filmbereich, aber auch der Datenverarbeitung dar sowie die mit der Digitalisierung einhergehenden rapiden Veränderung des Freizeit- und Besucherverhaltens. Wirtschaftlicher Mitteleinsatz sowie zusätzlich erreichte Mittel ermöglichten es, mit der Digitalisierung weitgehend Schritt zu halten. Zudem konnten durch gemeinsame Nutzung bzw. Entwicklung mit anderen Festivals die Investitionskosten z. B. in den Bereichen Technik und Onlineservices für den Einzelnen erheblich reduziert werden. Zuletzt konnte im Vorjahr der Umzug des umfangreichen Filmarchivs, einhergehend mit dem Austausch von mehr als tausend Filmdosen, in das neue Stadtarchiv mit besseren Lagerbedingungen abgeschlossen werden.

Nachdem mit Einsetzen der Finanzkrise im Jahr 2009 die Sponsoringerlöse deutlich zurückgegangen waren, konnten im Jahr 2010 zur Deckung von allgemeinen Kostensteigerungen im Personalbereich bei der Stadt Oberhausen und für den Bereich der Sachmittel beim Land Nordrhein-Westfalen Zuschussanhebungen erreicht werden. Trotz leichter Erholung der Wirtschaftslage kann an das Niveau der Sponsoringerlöse der Vergangenheit nicht annähernd angeschlossen werden. Die Möglichkeit weggefallene Sponsoringerlöse durch Stiftungszuwendungen zu ersetzen, wird weiterhin durch das extrem niedrige Zinsniveau erschwert. Allgemeine Kostensteigerungen zehren erreichte Zuschussanhebungen weitgehend auf. Nach der Neuauflage des EU-MEDIA Programms mit angepassten Förderbedingungen konnte die Gesellschaft erstmals seit Jahren ab dem Festivaljahr 2014 wieder eine EU-Förderung erreichen. Im Berichtsjahr wurde erneut eine Festivalförderung durch den RVR bewilligt, nachdem im Vorjahr nach langjährigen Bemühungen erstmals wieder eine Zuwendung ausgesprochen wurde. Hierdurch können kurzfristig mögliche Unterdeckungen in der Festivalfinanzierung vermieden werden. Die notwendige Planungssicherheit und eine finanzielle Absicherung des Festivals können aber nur durch öffentliche Zuschüsse gewährleistet werden, die zudem mittelfristig auch allgemeine Kostensteigerungen berücksichtigen. Sowohl Sponsoringerlöse als auch Stiftungszuwendungen können auf Grund ihrer Unsicherheit in weiten Teilen nur für einzelne Projekte und Programme herangezogen werden, die das regelmäßige Programmangebot erweitern und ergänzen. Sie eignen sich nicht, um den Kostensockel des Festivals, insbesondere regelmäßige Anpassungen der Gehälter, zu sichern.

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Wie in den Vorjahren lag das Hauptaugenmerk der Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2016/17 in der Erfüllung des ihr vorgegebenen Satzungszwecks. Mit der Durchführung des Festivals und den Aktivitäten im Bereich Archiv/Verleih sowie Sonderprojekten wurden diese satzungsmäßigen Aufgaben wahrgenommen.

In der Aufsichtsratssitzung vom 05.07.2016 wurden die inhaltlichen und finanziellen Ziele für das Geschäftsjahr 2016/17 festgelegt. Der Wirtschaftsplan wurde im Geschäftsjahresverlauf fortgeschrieben und in der Aufsichtsratssitzung vom 14.03.2017 letztmalig den aktuellen Entwicklungen angepasst. Die im angepassten Wirtschaftsplan festgelegten finanziellen und inhaltlichen Ziele für das Geschäftsjahr 2016/17 wurden weitgehend erreicht. Öffentliche Zuwendungen wurden in beantragter Höhe bewilligt.

Nach dem Rekordergebnis 2016 schlossen die Kurzfilmtage 2017 mit einer Gesamtzahl von knapp 17.500 Eintritten ab – und bleiben damit annähernd auf dem Niveau der Vorjahre. Zahlreiche Vorstellungen, vor allem am Festival-Wochenende, waren ausverkauft. Bei den Kaufkarten registrierte das Festival einen leichten Zuwachs von 3%, der jedoch einem Rückgang bei den Akkreditiertentickets gegenüberstand. Das Festival musste einer großen Messe in Düsseldorf wegen von seinem Stammtermin Anfang Mai eine Woche nach hinten rücken auf den Vorbesichtigungstermin der Kunstbiennale in Venedig und unmittelbar vor Cannes; das kostete Fachbesucher in verschiedenen Bereichen. Im 40. Jubiläumsjahr des Kinderkinos konnten die Eintrittszahlen in diesem Bereich um 14% gesteigert werden. Erfreulicherweise waren fünf von neun Familienvorstellungen am Samstag und Sonntag ausverkauft.

Die Gesellschaft schließt mit Ende des Geschäftsjahres 2016/17 erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr ab. Das Jahresergebnis weist erneut einen Überschuss aus, der der satzungsmäßigen Rücklage zugeführt werden sollte. Im Berichtsjahr findet erstmalig das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) Anwendung, wonach Zuschüsse und ähnliche Erträge den Umsatzerlösen zuzuordnen sind. Hierdurch ergibt sich eine deutliche Verschiebung von den sonstigen be-

trieblichen Erträgen hin zu den Umsatzerlösen. Um eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen herzustellen, wird bei den Gegenüberstellungen unter Punkt 2 die bisherige Gliederung zugrunde gelegt.

Die Kostenentwicklung differierte in einigen Positionen vom Plan auf Grund vorzunehmender Rückstellungen, Kostensteigerungen, aber auch Kostenreduzierungen, die zum Zeitpunkt der Planerstellung nicht vollends absehbar waren. Jedoch konnten Mehrausgaben in einigen Positionen durch Minderausgaben an anderer Stelle deutlich ausgeglichen werden. Die im Vorjahr begonnenen digitalen Weiterentwicklungen, wie Website-Anpassungen, Ausbau von Online-Services sowie die Einrichtung einer Online-Datenbank konnten im Berichtsjahr weitgehend abgeschlossen werden. Die Neuausrichtung der Distributionswege für Magazin und Plakate führte in der Öffentlichkeitsarbeit nochmals zu deutlichen Minderausgaben, so dass die Neugestaltung des Magazins sowie die Erstellung eines zusätzlichen Programmbuches ohne Budgetüberschreitung umgesetzt werden konnten. Bereinigt um Kosten für einmalige Projekte liegen die Aufwendungen für bezogene Leistungen in der Summe unter den Planansätzen. Die Verlegung des Festivaltermins um eine Woche nach hinten, hatte eine deutliche Reduzierung von Reise- und Aufenthaltskosten für Gäste zur Folge. Die weitere Abweichung resultiert überwiegend aus dem verstärkten Einsatz von befristet Angestellten und Aushilfen zur Betreuung einzelner Programmsegmente und zur Durchführung von einmaligen Projekten statt des Einsatzes von Honorarkräften. Diese befristeten Anstellungen sowie zu bildende Rückstellungen führen zu einer Abweichung vom angepassten Planansatz im Bereich der Personalkosten.

Mit Ablauf des Geschäftsjahres beschäftigt die Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH acht angestellte Mitarbeiter, inklusive des angestellten Geschäftsführers. Eine Teilzeitstelle im Bereich Öffentlichkeitsarbeit war zum Ende des Geschäftsjahres vakant und wird im folgenden Geschäftsjahr nachbesetzt. Zwei der Mitarbeiter sind auf Teilzeitbasis mit flexibler Jahresarbeitszeit eingestellt, vier auf Teilzeitbasis mit verringerter Wochenarbeitszeit. Zwei weitere Mitarbeiter werden auf der Basis von Werkverträgen für das Festival aktiv. Weiterhin beschäftigt die Gesellschaft stundenweise zwei freie Mitarbeiter im Bereich des Archivs und Verleihs. Für den Festivalbetrieb beschäftigt die Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH auf Basis von kurzfristigen und geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen zwischen 15 und 20 Aushilfen. Kuratoren, Künstler, Autoren, Übersetzer und Filmvorführer werden auf Basis von Werk- und Honorarverträgen beschäftigt. Ziel der Personalplanung ist eine vernünftige Balance zwischen Kostenreduktion und Kontinuität. In allen Bereichen, in denen dies möglich ist, wird entweder in Teilzeit oder sogar auf Basis von kurzfristigen und geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen gearbeitet. Bei bestimmten Tätigkeiten ist dies aber sowohl aus arbeitsrechtlicher Perspektive als auch mit Blick auf das Qualitätsmanagement kaum darstellbar. Der Personalkostenanteil für fest angestelltes Personal kann weiterhin als konstant angesehen werden und liegt aktuell bei 37,0% (Vorjahr 36,6%).

Auch im Festivaljahr 2017 haben die Kurzfilmtage den in der Vergangenheit eingeschlagenen Weg fortgesetzt, Kostensenkungen zu erreichen bzw. Kostensteigerungen zu vermeiden. Jedoch können selbst durch äußerst wirtschaftlichen Mitteleinsatz inflationsbedingte Kostensteigerungen nicht dauerhaft vollständig aufgefangen werden, auch wenn diese weiterhin unter dem vom Statistischen Bundesamt angegebenen Index liegen. Einsparpotentiale zu ermitteln, ohne das Leistungsspektrum einzugrenzen, wird zunehmend schwieriger. Die Umsetzung noch ermittelter Einsparpotentiale steht zudem in Abhängigkeit von Investitionen, die die Gesellschaft aus laufenden Mitteln kaum aufbringen kann.

2. Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Zur Finanzierung des Festivals über öffentliche Zuschussgeber wurden im Herbst/Winter 2016 Anträge auf Projektförderung gestellt, die durchgehend wie beantragt bewilligt wurden. Die bewilligte EU-Förderung wurde im Berichtsjahr erneut nicht ertragswirksam erfasst, da der reale Anspruch erst im Herbst/Winter 2017 nach der Auswertung des Abschlussberichts mit dem Nachweis der Anspruchsvoraussetzungen, insbesondere mit dem geforderten Anteil von 70% europäischer Filme, als tatsächlich entstanden angesehen werden kann. In Vorjahren festgestellte, nicht nachvollziehbare Abweichungen in der Bewertung der förderfähigen Anzahl an Filmen, lassen aus Vorsichtsgründen eine erfolgswirksame Erfassung erst nach Vorliegen des Auswertungsberichts im folgenden Geschäftsjahr zu. Die EU-Förderung für das Festivaljahr 2016 wurde nach positiver Auswertung durch die EU als periodenfremder Ertrag im Berichtsjahr erfasst.

In den vorangegangenen Jahren wurde das Projektsponsoring weitgehend von Stiftungen übernommen, nachdem im Zuge der Wirtschaftskrise Wirtschaftsunternehmen sich zunehmend aus der Kulturförderung zurückgezogen haben. Stiftungsförderungen werden den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet. Der Anteil der Umsatzerlöse an der Gesamtleistung erreicht im Berichtsjahr einen Wert von 10,2%. Die erreichten Umsatzerlöse überschreiten den angepassten Planansatz um 11%.

In den Bereichen Sponsoring und Anzeigen wurden die angepassten Planansätze erreicht. Die Sponsorenerlöse von Wirtschaftsunternehmen liegen im Berichtsjahr geringfügig unter denen des Vorjahres und können weiterhin als beinahe konstant angesehen werden. Durch das im Berichtsjahr erstmalig produzierte Programmbuch wurde das Anzeigenvolumen vergrößert und Anzeigenerlöse konnten um 30% gesteigert werden. Die Erlöse aus dem Verleih liegen unter dem Planansatz. Aufgrund der Durchführung der Tournee „Oberhausen on Tour“ liegen die Verleiherlöse um 70% über denen des Vorjahres. Die Tournee wird im 2-Jahresrhythmus veranstaltet, so dass die Verleiherlöse auch zukünftig jährlichen Schwankungen unterliegen werden. Die Eintrittszahlen des Vorjahres konnten nicht erreicht werden. Die Eintrittserlöse sanken im Vergleich zum Vorjahr um rd. 10% und der Planansatz wird um 16% unterschritten. Wie im Vorjahr wurden verschiedene Veranstaltungen kostenlos angeboten, etwa die Ausstellung im Verein für aktuelle Kunst, die mehrere Hundert Eintritte verzeichnete. Trotz vieler Anstrengungen im Bereich der Umsatzerlöse erreichen diese nicht die Höhe der Geschäftsjahre vor Einsetzen der Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009. Im Vergleich zum Vorjahr konnte jedoch insbesondere durch Kooperationen, aber auch durch sonstige Dienstleistungen ein Zuwachs in Höhe von 5% ver-

zeichnet werden. Trotz intensiver Akquise ist eine deutlich positive Entwicklung der Einnahmesituation im Bereich Sponsoring in nächster Zukunft nicht zu erwarten. Durch bewilligte Zuschüsse öffentlicher Geldgeber, Zuwendungen und erreichte Umsatzerlöse war das Festival zu jeder Zeit finanziell abgesichert.

Auf Grund der Vorlage der Steuererklärungen erhielt die Gesellschaft am 11.08.2017 vom Finanzamt Oberhausen-Süd, vorbehaltlich der Nachprüfung, den Freistellungsbescheid für 2016 zur Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer. Laut Freistellungsbescheid ist die Körperschaft nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient. Ausgenommen hiervon ist der von der Körperschaft unterhaltene wirtschaftliche Geschäftsbetrieb, der der Steuerpflicht unterliegt.

Neben den gewöhnlichen Aktivitäten wurden im Geschäftsjahr 2016/17 erneut zusätzliche einmalige Projekte durchgeführt, für die sowohl von Zuschussgebern als auch Stiftungen und sonstigen Institutionen zweckgebundene Mittel zur Verfügung gestellt wurden.

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet und kann als solide betrachtet werden. Die Bilanzsumme beträgt 339 TEUR und weist einen Anteil an liquiden Mitteln von 89,4% aus. Die Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit in der Lage, ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Kapitalstruktur ist ausgewogen. Das Eigenkapital in Höhe von 136 TEUR setzt sich zusammen aus gezeichnetem Kapital und satzungsmäßiger Rücklage nach § 58 Nr. 6 AO und erreicht eine Quote von 40,4%.

3. Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung kommunaler Unternehmen gemäß § 108 Abs. 2 GO NW für das Geschäftsjahr 2016/2017

Durch die Wahrnehmung der unter 1. dargestellten Aufgaben wurde der Zweck der Gesellschaft gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages nachhaltig erfüllt.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2016/2017 haben sich nicht ereignet.

5. Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweis auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Hauptziel der Gesellschaft ist auch weiterhin die langfristige Sicherung und offensive Weiterentwicklung des Festivals. Dies bezieht sich zum einen auf die Akquise von Sponsoren und Medienpartnern, die Einbindung weiterer öffentlicher Zuschussgeber und Partner für Einzelprojekte, zum anderen auf die Erschließung von neuen Besuchergruppen sowie die Entwicklung neuer Projekte.

Das Festival hatte in der Vergangenheit im Vergleich mit der Festivallandschaft in Deutschland eine überproportionale Quote an privaten Mitteln erreicht. Eine intensive Ansprache der Privatwirtschaft bleibt auch weiterhin für das Festival unerlässlich. Die letzten wirtschaftlichen Ergebnisse zeigen jedoch, dass Sponsoring als Finanzierungsquelle für die Kernaufgaben des Festivals keine geeignete Perspektive darstellt und nur über Fördermittel eine notwendige Planungssicherheit gegeben ist. Mit Sponsoringerlösen ebenso wie mit Stiftungszuwendungen können vor allem einzelne Projekte und (temporäre) Programme, die das regelmäßige Programmangebot erweitern und ergänzen, finanziert werden. Projektgebundene Förderungen bedeuten jedoch neben direkten Projektkosten oftmals innerbetrieblichen Mehraufwand bei Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Buchhaltung usw. Aus diesem Mehraufwand resultierten eindeutig Mehrkosten für die Gesellschaft durch Mehrstunden, die zum Jahresende vergütet werden müssen und die finanziell nur knapp von den Förderungen gedeckt sind. Bei allem Renommee, das auf diesem Wege erreicht werden kann, darf daher nicht aus dem Auge verloren werden, dass die Finanzierung des Kerngeschäftes der Kurzfilmtage immer schwieriger wird. Da Gehälter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft, die naturgemäß einen großen und auch kontinuierlich anwachsenden Teil der Gesamtkosten darstellen, in der Regel durch Fördermittel und Zuschüsse nicht anteilig abgerechnet werden können, droht allmählich zudem ein strukturelles Defizit für Gesellschaften in kommunaler Trägerschaft.

Bei stagnierenden Zuschüssen ist eine dauerhafte Finanzierung des Festivals in der bisherigen Form nicht denkbar und kann das Leistungsspektrum auch nicht aufrecht erhalten werden. Mit den Zuschussanpassungen in den Vorjahren wurde der Gesellschaft mittelfristig der finanzielle Spielraum gegeben, notwendige Anpassungen und Erweiterungen im Bereich Personal und Sachmittel zu decken und unvorhersehbare Aufwendungen aufzufangen. Mit dem Einsatz neuer Kommunikationswege und angepassten modernen Arbeitsmethoden ist es in den letzten Jahren gelungen, in vielen Bereichen Kostensenkungen zu erreichen bzw. Aufwandssteigerungen zu verhindern, ohne die Unterdeckungen nicht zu vermeiden gewesen wären. Die Kostensteigerungen der Gesellschaft sind überaus moderat. Es werden alle Anstrengungen unternommen, diesen Weg fortzusetzen. Die erreichte EU-Förderung verschafft der Gesellschaft nur kurzfristig leichten finanziellen Spielraum, da die erreichten Zuschusserhöhungen bereits im Vorjahr durch unabwendbare allgemeine Kostensteigerungen aufgezehrt waren. Für das Geschäftsjahr 2016/2017 sowie für Folgejahre wird die Geschäftsführung daher alle Anstrengungen unternehmen, die Voraussetzungen zur Erfüllung der Förderkriterien des EU MEDIA-Programms zu schaffen und somit mittelfristig einen zusätzlichen Zuschussgeber zu gewinnen. Darüber hinaus ist die

Geschäftsführung bestrebt, die Festivalförderung durch den RVR zu verstetigen. Langfristig kann die Festivalfinanzierung nur durch Zuschüsse gesichert werden, die die allgemeinen Kostensteigerungen berücksichtigen.

Die Sponsoringakquise wurde in der Vergangenheit fortlaufend verbessert, etwa durch aufwändig gestaltete digitale Unterlagen mit aussagekräftigem Zahlenmaterial zur Leistungsbilanz und zu den Darstellungsmöglichkeiten. Seit der Finanzkrise ist es jedoch trotz leichter Erholung der Wirtschaftslage schwierig, die Erlössituation zu halten oder gar deutlich zu verbessern. Sowohl große Unternehmen als auch Stiftungen haben mit Blick auf die ungewisse Konjunkturentwicklung bzw. das sehr niedrige Zinsniveau ihr Engagement im Bereich Kultur eingeschränkt oder sogar eingestellt. Insbesondere Partner aus Vorjahren reduzierten ihr Engagement bzw. verlagerten es auf andere Bereiche. Es ist erkennbar, dass sich im gesamten Kulturbereich ein ähnliches Bild zeigt. Es ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen derzeit nicht absehbar, ob und ggf. wann eine positive Entwicklung wieder einsetzen wird.

Zur Sicherung des Festivals über öffentliche Zuschussgeber werden jährlich Anträge auf Projektförderung gestellt. Neben den bereits eingeführten Zuschussgebern werden je nach Projektstand auch weitere mögliche öffentliche Fördergeber angesprochen. Für das Festivaljahr 2018 werden alle Anträge auf öffentliche Förderung bis Ende des Jahres 2017 gestellt. Eine Aussage zur Wahrscheinlichkeit der Bewilligungen kann gegenwärtig noch nicht getroffen werden. Das Land Nordrhein-Westfalen hat für das Jahr 2018 bereits eine Verpflichtungsermächtigung ausgesprochen.

Die Stadt Oberhausen als alleinige Gesellschafterin hat im Festivaljahr 2010 nach zehn Jahren mit gleicher Zuschusshöhe eine Anpassung bewilligt, da auf Grund der rückläufigen Umsatzerlöse Personalkostensteigerungen nicht mehr wie in der Vergangenheit allein von der Gesellschaft aufgefangen werden konnten. Überfällige Gehalts- und Honoraranpassungen konnten vollständig umgesetzt werden. Will man einen Leistungsrückgang vermeiden, werden allein zur Deckung zukünftiger jährlicher Personalkostensteigerungen weitere Anpassungen notwendig. Die Geschäftsführung hat der Gesellschafterin vorgetragen, den Zuschuss, wie im Festivaljahr 2015 erstmalig geschehen, auch zukünftig jährlich um wenigstens 1% anzupassen.

Auf Grund der unsicheren Haushaltssituationen bei Bund, Ländern und Gemeinden und der angespannten wirtschaftlichen Situation kann die Gesellschaft kein wirklich aussagekräftiges Szenario zur möglichen Entwicklung der Zuschüsse erstellen. Zumindest wurden bisher keine weiteren Kürzungen angekündigt. Sollten Anpassungen ausbleiben oder sich sogar Kürzungen bei öffentlichen Zuschussgebern ergeben, so werden voraussichtlich Leistungsspektrum und Leistungsbilanz des Festivals hiervon unmittelbar und deutlich betroffen sein.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2017/18 wurde der Vertrag mit dem Festivalkino Lichtburg Filmpalast für die Dauer von fünf Jahren neu verhandelt. Das Niveau des Mietzinses konnte gehalten werden. Zur Deckung zu erwartender allgemeiner Kostensteigerungen ist eine jährliche Anpassung des Mietzinses in Höhe von 1,5 v.H. festgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurde der Vertrag mit der OGM GmbH überarbeitet und in einem verringerten Leistungsumfang für die Dauer von fünf Jahren neu geschlossen. Der Leistungsvertrag beinhaltet eine automatische Verlängerung um ein Jahr, soweit nicht gekündigt wird.

Im Geschäftsjahr 2017/18 war im Bereich Öffentlichkeitsarbeit eine Teilzeitstelle neu zu besetzen. Die Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH wird im Geschäftsjahr voraussichtlich neun angestellte Mitarbeiter, inklusive des angestellten Geschäftsführers, beschäftigen. Auf die Besetzung einer Ausbildungsstelle muss aus finanziellen Gründen verzichtet werden. Die unmittelbare Festivalvorbereitung kann nach wie vor nur unter Zuhilfenahme von kurzfristigen Aushilfen, Zeitarbeits- und Honorarkräften sowie freien Mitarbeitern erfolgen. Um einen reibungslosen Festivalbetrieb mit stetig wachsenden Anforderungen zu gewährleisten und den Mehraufwand für projektbezogene Förderungen abzudecken, werden auch in diesem Bereich weitere Anpassungen notwendig werden.

An der Aufschlüsselung der steuerbegünstigten wirtschaftlichen Betätigungsfelder der Gesellschaft in die Zweckbetriebe „Festival“ und „Archiv & Verleih“ sowie dem steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb „Anzeigen, Sponsoring, Verkauf von Merchandiseartikeln“ wird auch künftig festgehalten.

Die Geschäftsführung ist bestrebt, die internationale Bedeutung und Anerkennung des Festivals fortlaufend neu zu behaupten. Dabei steht die behutsame Weiterentwicklung der historischen Substanz des Festivals im Mittelpunkt der Bemühungen der Markenführung. Die Fähigkeit, gesellschaftliche Veränderungen frühzeitig wahrzunehmen, auf diese zu reagieren, sie in Programme zu übertragen und dafür auch neue Zielgruppen zu erschließen, hat in Oberhausen eine lange Tradition. Insbesondere im Bereich des Kurzfilms ist die ständige Regenerierung des Fachpublikums dringend erforderlich. Nur eine fortgesetzte strategische internationale Vernetzung mit wichtigen Partnern, ein Programmprofil, das höchsten Ansprüchen im internationalen Vergleich genügt, sowie eine anhaltend intensive und kreative Öffentlichkeitsarbeit können die Gesellschaft nachhaltig sichern.

Weiterhin steht vor allem die strategische Weiterentwicklung der Bereiche Onlineauftritt, Filmbildung und Kunstmarkt auf der Agenda.

Hier wurden in den letzten zehn Jahren bereits außerordentlich gute Ergebnisse erzielt, zuletzt mit der Einführung des SEMINARS, das sich an Filmemacher, Kuratoren und Wissenschaftler gleichermaßen richtet und sich vollständig über Teilnahmegebühren finanziert. Aus diesem Projekt erwuchsen weitere Impulse für Fachbesucher, das Festival zu besuchen.

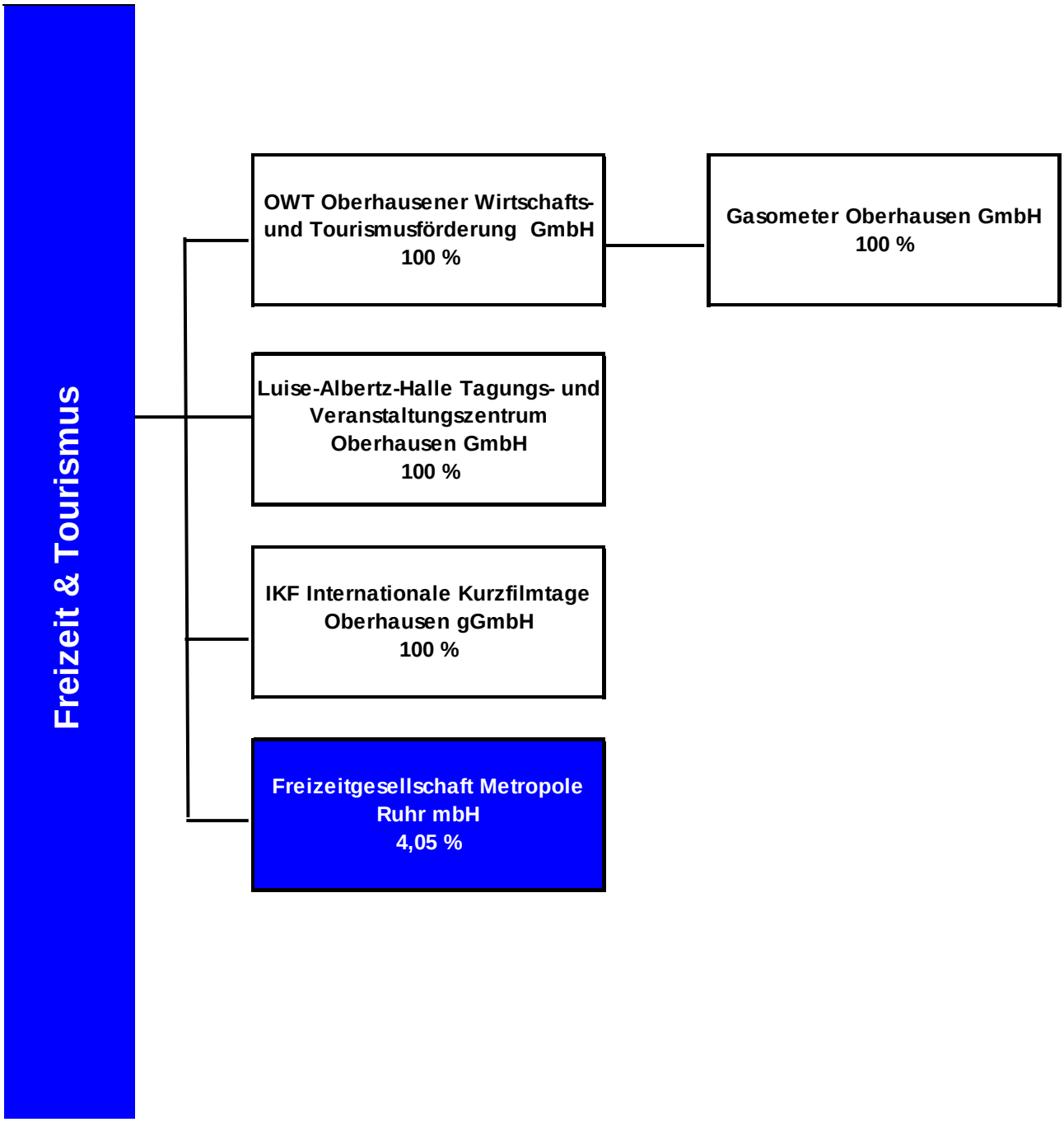
Eine große Herausforderung stellt derzeit auch die Weiterentwicklung der Aktivitäten zur Ansprache eines Breitenpublikums dar, insbesondere durch eine neue Gestaltung und Verteilung von Printprodukten, in der Außenwerbung, aber vor allem auch im Bereich E-Marketing (Soziale Medien und Website).

Die Datenbank der Kurzfilmtage wird künftig für externe Nutzer noch komfortabler. In diesem Bereich sind wegen der rasanten technischen Entwicklung stetig Aufwendungen nötig, insbesondere mit Blick auf die Vernetzung von Onlineauftritt und Datenbanken. Die Kurzfilmtage setzen fortlaufend ein gemeinsames Online-Datenbank-Projekt mit Filmfestivals in den Niederlanden um. Durch die gemeinsame Entwicklung und Nutzung sollen Investitionen erheblich reduziert werden. Für Fachbesucher und Breitenpublikum entsteht so ein weitaus größeres und vor allem nutzerfreundliches Angebot mit vielfältigeren Serviceangeboten und verbesserten Bewegtbildern.
Auf lokaler Ebene werden weiterhin Bemühungen unternommen, für das ehemalige Europa-Kino neue Perspektiven auch für andere Akteure in der Stadt zu entwickeln und Fördermöglichkeiten zu erschließen.

Oberhausen, 26. September 2017

IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH

Dr. Lars Henrik Gass
Geschäftsführer


Freizeit & Tourismus
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
Gasometer Oberhausen GmbH
100 %
Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH
100 %
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH
100 %
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH
4,05 %

Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Querenburger Straße 29
58455 Witten

Kontakt:

Telefon 02302/20120

Fax 02302/201212

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 440,30

Gesellschafter:

	T€	%
Ennepe-Ruhr-Kreis	12,50	2,84
Regionalverband Ruhr	282,40	64,14
Stadt Bochum	31,50	7,15
Stadt Bottrop	17,85	4,05
Stadt Duisburg	35,95	8,16
Stadt Essen	11,75	2,67
Stadt Gelsenkirchen	11,75	2,67
Stadt Oberhausen	17,85	4,05
Stadt Witten	18,75	4,26

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege, des Sports, der Kinder- und Jugendhilfe, der Kultur und des Landschaftsschutzes. Diese Zwecke werden verwirklicht durch den Betrieb von Freizeitanlagen mit überörtlicher Bedeutung, die als Betriebsstätten der Gesellschaft geführt werden und in denen als Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse (DAWI) in den öffentlichen Badbereichen und den sonstigen Einrichtungen das Jedermannschwimmen angeboten, verschiedene Angebote zur Sport- und Gesundheitsförderung, sonstige Programm- und Veranstaltungsangebote gemacht sowie Park-, Spiel- und Wassersportflächen bereitgestellt werden.
Von der Gesellschaft werden folgende Betriebsstätten geführt:

- das Freizeitzentrum Kemnade (Bochum),
- der Revierpark Nienhausen (Gelsenkirchen),
- der Revierpark Vonderort (Oberhausen) und
- der Revierpark Mattlerbusch (Duisburg).

Die genannten vier Betriebsstätten bestehen aus den in den als Anlagen 1 bis 4 diesem Gesellschaftsvertrag beigefügten Lageplänen gekennzeichneten Bereichen und den dort befindlichen Gebäuden und Anlagen. Die Grundstücke befinden sich mehrheitlich im Eigentum der Belegenheitskommunen. Es wird festgehalten, dass diejenigen Grundstücke/Grundstücksflächen, an denen die Gesellschaft weder Eigentum noch grundstücksgleiche Rechte besitzt, aufgrund getroffener Absprachen mit den Belegenheitskommunen weiterhin der Gesellschaft unentgeltlich zur Verfolgung des Gesellschaftszwecks zur Verfügung gestellt werden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

Diverse	Verschiedene Pachtverträge bezüglich der gastronomischen Bereiche; Verschmelzungsvertrag vom 30.06.2017; Vertrag über die Errichtung, Verpachtung und Betrieb eines Blockheizkraftwerks (BHKW), sowie ein entsprechender Vertrag über die Wartung der Anlage mit der Energieversorgung Oberhausen AG

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

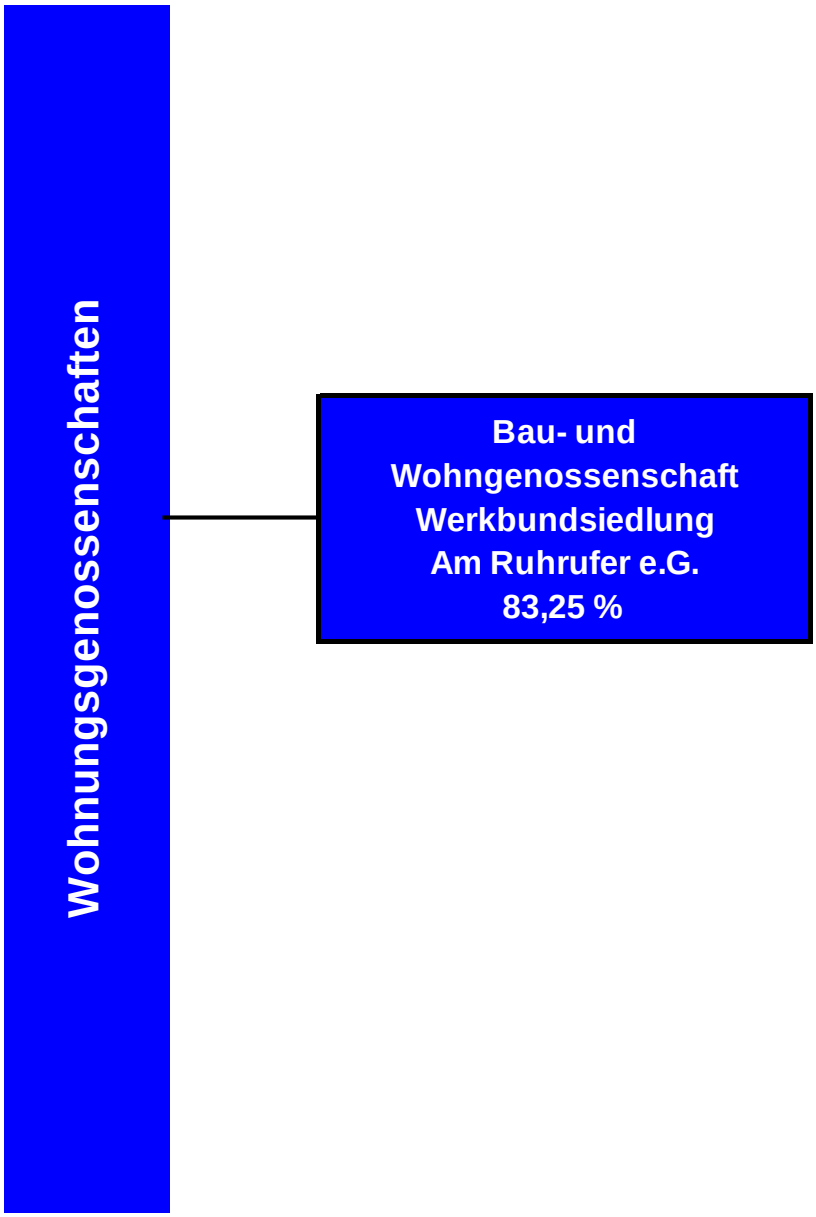
Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Hecht, Jürgen
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:	Mitglied	Motschull, Frank
Aufsichtsrat:	Vorsitzende	Geiß-Netthöfel, Karola
	stellv. Vorsitzende	Ossowski, Silke
	Mitglied gem. § 113 GO	Prof. Dr. Diemert, Dörte
	Mitglied gem. § 113 GO	Lawitzke, Paul
	Mitglied	Oberste-Kleinbeck, Kirsten
	Mitglied	Pfingsten, Jutta
	Mitglied	Richter, Tim
	Mitglied	Jentsch, Burkart
	Mitglied	Wüllscheid, Burkhard
	Mitglied	Dr. Rath, Uwe
	Mitglied	Boos, Thomas
	Mitglied	Wöll, Werner
	Mitglied	Devers, Josef
	Mitglied	Fuchs, Florian
	Mitglied	Lubitz, Eleonore
	Mitglied	Dr. Haertel, Klaus
	Mitglied	Schmück-Glock, Martina
	Mitglied	Rörig, Barbara
	Mitglied	Sagurna, Bruno
		Frank, Rainhard
Beirat:	Mitglied	Emmerich, Karl-Heinz
	Mitglied	Krey, Thomas
	Mitglied	Motschull, Frank
	Mitglied	Pfingsten, Jutta
	Mitglied	Tscharke, Hans Josef
	Mitglied	Wissing, Matthias
	Mitglied	Wittmann, Regina
	Mitglied	Geise, Hans-Christian
	Mitglied	Kowalewski, Utz
	Mitglied	Wilkending, Sonja
	Mitglied	Müller, Klaus

Prokura:	Prokuristin	Weiße, Franziska

e) Lagebericht

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts lag der Jahresabschluss 2017 der Gesellschaft noch nicht vor.

Wohnungsgenossenschaften



Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhrufer" e.G.

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Hauerweg 16
46049 Oberhausen

Rechtsform: eG

Stammkapital in T€: 201,45

Gesellschafter:

	T€	%
Sonstige Genossenschaftsmitglieder	33,74	16,75
Stadt Oberhausen	167,70	83,25

Gegenstand des Unternehmens:

Errichtung und Bewirtschaftung von Wohneinheiten und Gemeinschaftsanlagen mit verschiedenen Rechts- und Nutzungformen im Bebauungsplangebiet Nr. 137 B - Behrensstr./Fährstr.'/Am Ruhrufer Sanierungsgebiet Zechengelände Alstaden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Vorstand:	Vorsitzender	Schlünzen, Helmut
	Mitglied	van Bremen, Harald
	Mitglied	Mühle, Stefan
Aufsichtsrat:	Vorsitzende	Hammen, Margret
	Mitglied	van Suntum, Ute
	Mitglied	Nagel, Werner
	Mitglied	Schulz-Ebers, Carina
	Mitglied	Vermöhlen, Nadine
Generalversammlung:		Willecke, Thomas

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	1.540,09	91,2	1.528,88	92,5	1.499,69	90,9	-29,19	-1,91
Umlaufvermögen	147,81	8,8	123,49	7,5	150,14	9,1	26,65	21,58
Bilanzsumme	**1.687,91**	**100,00**	**1.652,37**	**100,00**	**1.649,82**	**100,00**	**-2,55**	**-0,15**
Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	539,42	32,0	555,42	33,6	581,72	35,3	26,30	4,74
Rückstellungen	4,00	0,2	6,00	0,4	5,26	0,3	-0,74	-12,33
Verbindlichkeiten	1.143,38	67,7	1.090,29	66,0	1.062,37	64,4	-27,92	-2,56
Rechnungsabgrenzungsposten	1,10	0,1	0,66	0,0	0,48	0,0	-0,18	-27,27
Bilanzsumme	**1.687,91**	**100,00**	**1.652,37**	**100,00**	**1.649,82**	**100,00**	**-2,55**	**-0,15**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	133,40	143,34	142,55
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	3,53	-0,97	-0,40
sonstige betriebliche Erträge			4,00
Materialaufwand	58,37	58,55	50,05
Abschreibungen	28,93	29,20	29,20
sonstige betriebliche Aufwendungen	10,08	4,73	7,51
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,92	0,63	0,31
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	31,80	26,76	26,08
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8,68	23,76	33,62
sonstige Steuern	7,00	7,00	7,33
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	1,68	16,76	26,30
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	3,28	3,30	3,88
Veränderungen der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen	1,67	16,18	26,13
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	3,30	3,88	4,05

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	1,26	11,69	18,45	%
Eigenkapitalrentabilität:	0,31	3,04	4,55	%
Cash-Flow:	30,61	45,96	55,49	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				T€
Personalaufwandsquote:				%

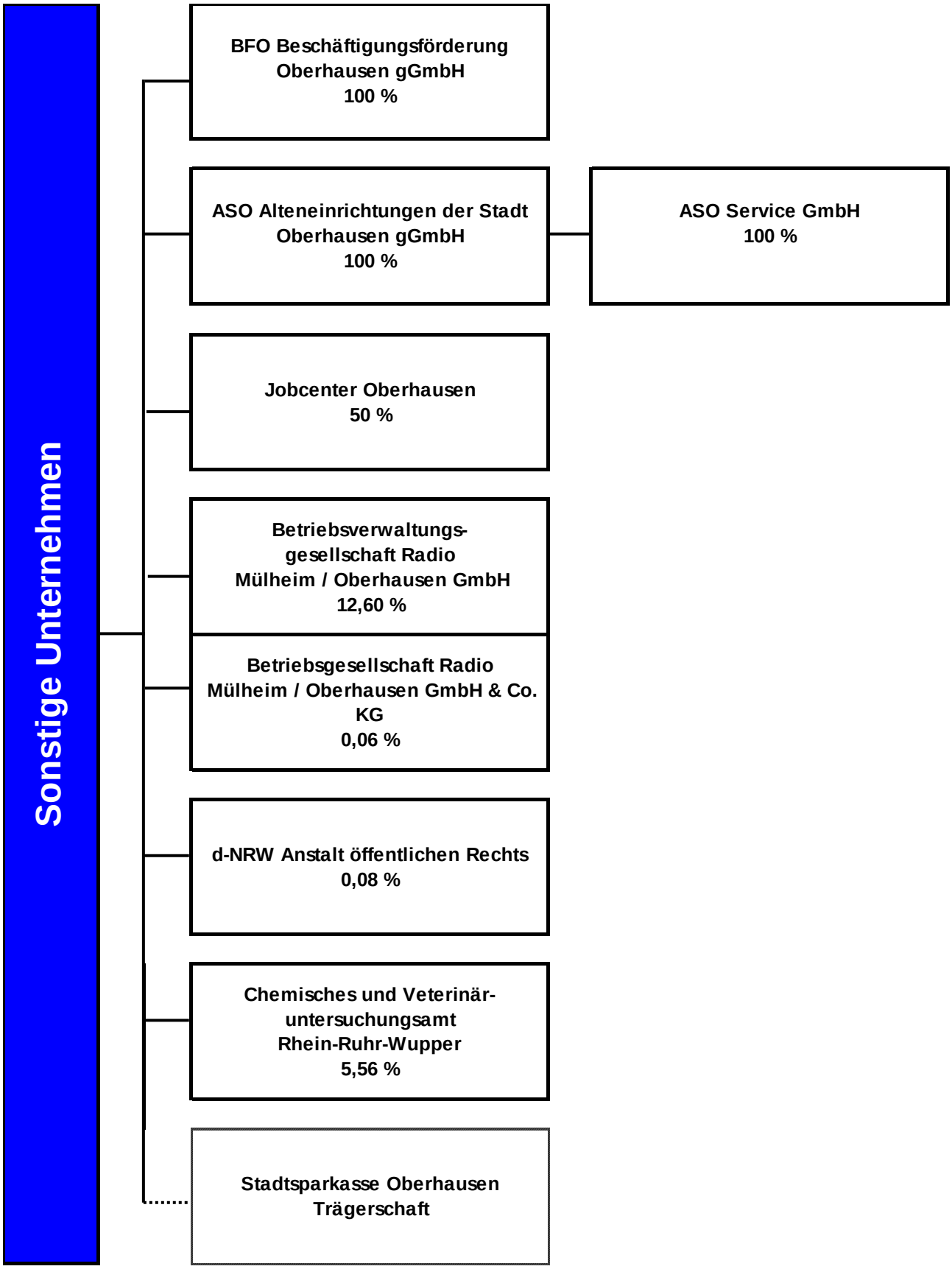
dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

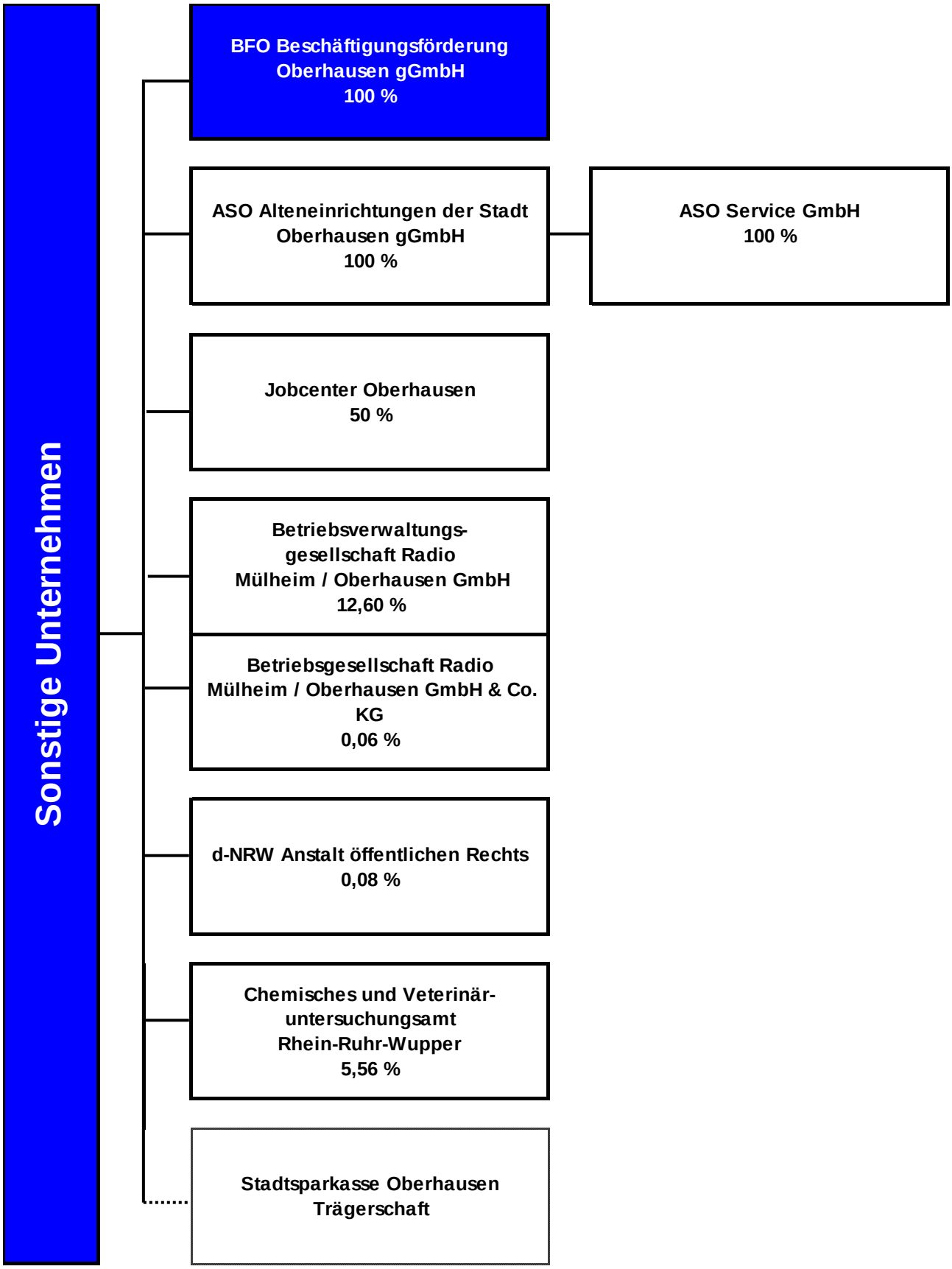
	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:	91,24	92,53	90,90	%
Eigenkapitalquote:	31,96	33,61	35,26	%
Fremdkapitalquote:	68,04	66,39	64,74	%

e) Lagebericht

Ein Lagebericht wird nicht erstellt.

Sonstige Unternehmen




Sonstige Unternehmen
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Service GmbH
100 %
Jobcenter Oberhausen
50 %
Betriebsverwaltungs-gesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH
12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG
0,06 %
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts
0,08 %
Chemisches und Veterinär-untersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
5,56 %
Stadtsparkasse Oberhausen
Trägerschaft

BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Gewerkschaftsstraße 76-78
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208/46839100

Fax 0208/46839111

Rechtsform: gGmbH

Stammkapital in T€: 25,00

Gesellschafter:

	T€	%
Stadt Oberhausen	25,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

- die aktive Beschäftigungsförderung, die sich an die am Arbeitsmarkt benachteiligten Personengruppen richtet, insbesondere an
-- Sozialhilfeempfänger/innen, die aufgrund Arbeitslosigkeit oder unzureichenden Erwerbseinkommens Sozialhilfe beziehen
-- Arbeitslose, die von Sozialhilfebedürftigkeit bedroht sind,
-- Geringqualifizierte und Jugendliche ohne Schul- und/oder Berufsabschluss
-- Berufsrückkehrer/innen nach der Familienphase

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	Leistungsvertrag mit der OGM GmbH vom 05.03.2001
Stadt Oberhausen	Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Oberhausen vom 20.12.00
Stadt Oberhausen	Vereinbarung mit der Stadt Oberhausen vom 20.12.00 (Leistungsvertrag)

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Kawicki, Achim
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Münich, Elke

Aufsichtsrat:	Vorsitzende	Oberste-Kleinbeck, Kirsten
	stellv. Vorsitzende	Willing-Spielmann, Ulrike
	Mitglied gem. § 113 GO	Beulshausen, Andreas
	Mitglied	Bennewa, Helmut
	Mitglied	Bongers, Sonja
	Mitglied	Brands, Beatriks
	Mitglied	Breuckmann, Ludgerus
	Mitglied	Dubbert, Karin
	Mitglied	Hansen, Heike
	Mitglied	Kamps, Jochen
	Mitglied	Kösling, Anja
	Mitglied	Lampe, Siegfried
	Mitglied	Lenz, Eugen
	Mitglied	Opitz, Stefanie
	Mitglied	Pascheberg, René
	Mitglied	Pusch, Jörg
	Mitglied	Radtke, Dorothee
	Mitglied	Runkler, Hans-Otto
	Mitglied	Telli, Ercan
	Mitglied	Tscharke, Hans Josef
	Mitglied	Walther, Andrea-Cora
	Mitglied	Girrullis, Sebastian
	Mitglied	Lösken, Kathrin
	Mitglied	Selonke, Yannah
	stellv. Mitglied (gem. § 113 GO)	Gohlke, Klaus
	stellv. Mitglied	Albrecht-Mainz, Elia
	stellv. Mitglied	Derksen, René
	stellv. Mitglied	Hake, Michael
	stellv. Mitglied	Hausmann-Peters, Gundula
	stellv. Mitglied	Kirsten, Hildegard
	stellv. Mitglied	Köhler, Hans-Jürgen
	stellv. Mitglied	Laß, Heike
	stellv. Mitglied	Matzat, André
	stellv. Mitglied	Paß, Eugen
	stellv. Mitglied	Prakken, Jolanta
	stellv. Mitglied	Rubin, Dirk
	stellv. Mitglied	Rudl, Rainer
	stellv. Mitglied	Sahin, Bülent
	stellv. Mitglied	Sporkmann, Bernhard
	stellv. Mitglied	Stelzer, Johannes
	stellv. Mitglied	Werdelmann, Andreas
	stellv. Mitglied	Wesely, Kai
	stellv. Mitglied	Wolter, Horst
	stellv. Mitglied	Wolter, Marita
	stellv. Mitglied	M.d.L. Zimkeit, Stefan
	stellv. Mitglied	Schadt, Stefanie
	stellv. Mitglied	Preißler, Lydia
	stellv. Mitglied	Tonn, Gaby

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	3,51	2,5	0,96	0,8	0,36	0,3	-0,60	-62,50
Umlaufvermögen	138,19	97,5	116,08	99,2	106,32	99,7	-9,76	-8,41
Bilanzsumme	**141,69**	**100,00**	**117,04**	**100,00**	**106,68**	**100,00**	**-10,36**	**-8,85**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	114,24	80,6	87,44	74,7	81,51	76,4	-5,93	-6,78
Rückstellungen	11,00	7,8	12,90	11,0	10,80	10,1	-2,10	-16,28
Verbindlichkeiten	16,45	11,6	16,70	14,3	14,38	13,5	-2,32	-13,89
Bilanzsumme	**141,69**	**100,00**	**117,04**	**100,00**	**106,68**	**100,00**	**-10,36**	**-8,85**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	160,26	161,48	162,09
sonstige betriebliche Erträge	0,32	0,38	0,43
Personalaufwand	154,34	163,15	144,69
Abschreibungen	3,62	2,55	0,60
sonstige betriebliche Aufwendungen	21,01	22,96	23,17
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,01	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-18,38	-26,80	-5,94
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-18,38	-26,80	-5,94
Veränderungen der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen	-18,38	-26,80	-5,94
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-11,47	-16,59	-3,66	%
Eigenkapitalrentabilität:	-16,09	-30,64	-7,29	%
Cash-Flow:	-14,76	-24,25	-5,34	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	53,53	53,95	54,17	T€
Personalaufwandsquote:	96,11	100,80	89,03	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:	2,48	0,82	0,34	%
Eigenkapitalquote:	80,62	74,71	76,40	%
Fremdkapitalquote:	19,38	25,29	23,60	%

e) Lagebericht

1. Ausgangslage

Vor dem Hintergrund der zum 01.04.2012 beschlossenen Neuregelungen des Gesetzes zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt, entschied der Rat der Stadt Oberhausen in seiner Sitzung am 19.03.2012 und nachfolgend die Gesellschafterversammlung der BFO am 26.04.2012, den operativen Geschäftsbetrieb der BFO zum 31.12.2012 einzustellen. Diese Entscheidungen wurden in der Ratssitzung am 19.11.2012 und in der Gesellschafterversammlung am 21.11.2012 insoweit geändert, dass der Geschäftsbetrieb der BFO gGmbH nicht vollständig zum 31.12.2012 eingestellt wird, sondern die Tätigkeit der Beratungsstelle Jugend und Beruf über den 31.12.2012 hinaus bei der BFO gGmbH verbleibt.

2. Geschäftsentwicklung / Erfüllung des Gesellschaftszweckes

Während des gesamten Jahres 2017 wurde die vom Land NRW geförderte „Beratungsstelle Jugend und Beruf" weitergeführt, die seit der Betriebsaufnahme im Jahr 2001 bei der BFO angesiedelt ist. Im Geschäftsjahr wurde die Beratungstätigkeit durch eine Teilzeit- und zwei Vollzeitfachkräfte durchgeführt. Die Zielgruppe der zu beratenden benachteiligten Jugendlichen im Übergang von der Schule zum Beruf gliedert sich unverändert insbesondere in folgende Personengruppen:

- Haupt-, Förder- und Gesamtschüler/Innen vorwiegend im 9. und 10. Schulbesuchsjahr
- sozial und individuell beeinträchtigte Jugendliche
- schulmüde und schulverweigernde Jugendliche
- Abbrecher/Innen schulischer und beruflicher Bildungsgänge
- berufsschulpflichtige Jugendliche ohne Ausbildungsplatz
- arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Jugendliche
- Jugendliche mit Migrationshintergrund
- Flüchtlinge in der Berufsorientierung

Das Angebot der Beratungsstelle „Jugend und Beruf" der BFO beinhaltet sowohl die klassische Einzelberatung als auch zielorientierte Gruppenveranstaltungen.

Die BFO ist mit ihrer tatsächlichen Geschäftstätigkeit der Erfüllung Ihres Gesellschaftszweckes auch im Jahr 2017 erfolgreich nachgekommen.

3. Organisatorische und personelle Entwicklung

Drei Fachkräfte waren im Jahr 2017 tätig. Die Geschäftsführung wird weiterhin nebenamtlich durch einen städtischen Beamten sichergestellt.

4. Finanzielle Entwicklung

Vor dem Hintergrund der Haushaltssanierung der Stadt Oberhausen und der Verpflichtung der Gesellschaft, die in Vorjahren gebildeten Rücklagen nach § 58 Abs. 6 AO mittelfristig abzubauen, weist die Gesellschaft zum 31.12.2017 einen planmäßigen Verlust in Höhe von TEUR 6 aus. In der Finanzplanung 2018 – 2022 sind weitere Verluste in Höhe von TEUR 46 eingeplant. Nach Verbrauch der Rücklage ist die Finanzierung der Gesellschaft durch erhöhte Gesellschafterzuschüsse sichergestellt.

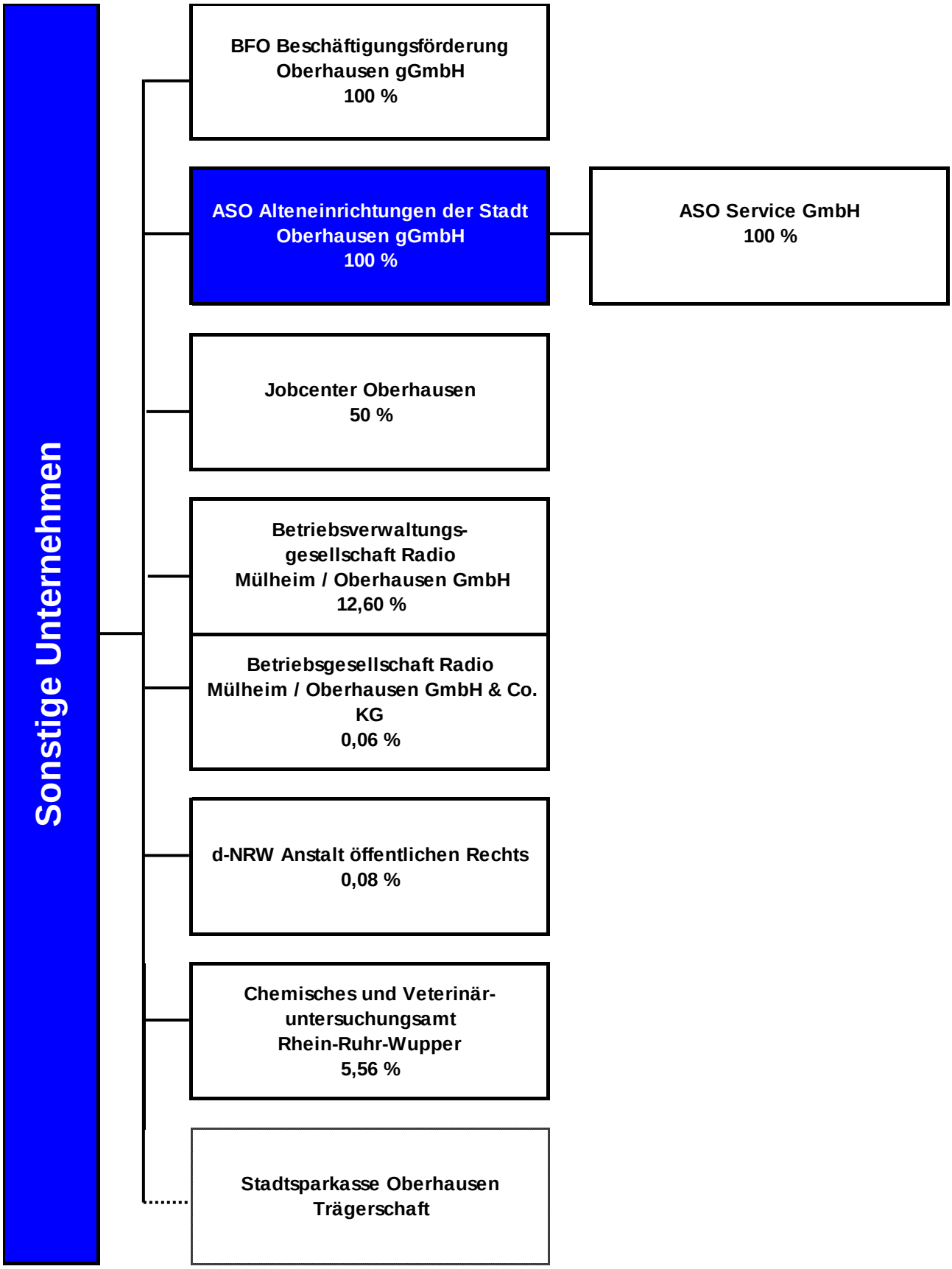
5. Ausblick und Fazit

Seit dem 01.01.2013 verbleibt als Aufgabe der BFO die Tätigkeit der Beratung von benachteiligten Jugendlichen, die sich im Übergang von der Schule in den Beruf befinden. Ob und inwieweit in Zukunft wieder weitere satzungskonforme Tätigkeiten durch die BFO ausgeführt werden sollen, ist weiterhin abhängig von einer Entwicklung auf dem Gebiet der kommunalen Beschäftigungsförderungspolitik und der weiteren Ausrichtung durch die Gesellschafterin Stadt Oberhausen.

Oberhausen, 16.03.2018

BFO - Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH

Achim Kawicki
Geschäftsführer


Sonstige Unternehmen
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Service GmbH
100 %
Jobcenter Oberhausen
50 %
Betriebsverwaltungs-gesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH
12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG
0,06 %
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts
0,08 %
Chemisches und Veterinär-untersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
5,56 %
Stadtsparkasse Oberhausen
Trägerschaft

ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Elly-Heuss-Knapp-Straße 3
46145 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208/691200

Fax 0208/691770

Rechtsform: gGmbH

Stammkapital in T€: 25,00

Gesellschafter:

	T€	%
Stadt Oberhausen	25,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Unterbringung, Betreuung, Versorgung sowie die ambulante und stationäre Pflege in der Regel alter Menschen. Zu diesem Zweck betreibt die Gesellschaft Altenpflegeheime. Darüber hinaus bewirtschaftet die Gesellschaft Alten- und Betreuerwohnungen und betreibt eine Tagespflegeeinrichtung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen	Pachtverträge mit der ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
ASO Service GmbH	Dienstleistungsvertrag mit der ASO Service GmbH
Diverse	Heimverträge, Pachtverträge, Mietverträge, Betreuungsverträge
Stadt Oberhausen	Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Oberhausen vom 27.05.2002
Stadt Oberhausen	Überleitungsvertrag vom 17.12.2001

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Spiecker, Udo
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Münich, Elke

Aufsichtsrat:	Vorsitzende	Oberste-Kleinbeck, Kirsten
	stellv. Vorsitzende	Willing-Spielmann, Ulrike
	Mitglied gem. § 113 GO	Bohnes, Frank
	Mitglied	Bennewa, Helmut
	Mitglied	Bongers, Sonja
	Mitglied	Brands, Beatriks
	Mitglied	Breuckmann, Ludgerus
	Mitglied	Dubbert, Karin
	Mitglied	Hansen, Heike
	Mitglied	Kamps, Jochen
	Mitglied	Kösling, Anja
	Mitglied	Lampe, Siegfried
	Mitglied	Lenz, Eugen
	Mitglied	Opitz, Stefanie
	Mitglied	Pascheberg, René
	Mitglied	Pusch, Jörg
	Mitglied	Radtke, Dorothee
	Mitglied	Runkler, Hans-Otto
	Mitglied	Telli, Ercan
	Mitglied	Tscharke, Hans Josef
	Mitglied	Walther, Andrea-Cora
	Mitglied	Girrullis, Sebastian
	Mitglied	Lösken, Kathrin
	Mitglied	Selonke, Yannah
	stellv. Mitglied (gem. § 113 GO)	Beulshausen, Andreas
	stellv. Mitglied	Albrecht-Mainz, Elia
	stellv. Mitglied	Derksen, René
	stellv. Mitglied	Hake, Michael
	stellv. Mitglied	Hausmann-Peters, Gundula
	stellv. Mitglied	Kirsten, Hildegard
	stellv. Mitglied	Köhler, Hans-Jürgen
	stellv. Mitglied	Laß, Heike
	stellv. Mitglied	Matzat, André
	stellv. Mitglied	Paß, Eugen
	stellv. Mitglied	Prakken, Jolanta
	stellv. Mitglied	Rubin, Dirk
	stellv. Mitglied	Rudl, Rainer
	stellv. Mitglied	Sahin, Bülent
	stellv. Mitglied	Sporkmann, Bernhard
	stellv. Mitglied	Stelzer, Johannes
	stellv. Mitglied	Werdelmann, Andreas
	stellv. Mitglied	Wesely, Kai
	stellv. Mitglied	Wolter, Horst
	stellv. Mitglied	Wolter, Marita
	stellv. Mitglied	M.d.L. Zimkeit, Stefan
	stellv. Mitglied	Schadt, Stefanie
	stellv. Mitglied	Preißler, Lydia
	stellv. Mitglied	Tonn, Gaby

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
ASO Service GmbH	25,00	100,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		**2016**		**2017**		**Veränder-ungen**	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	9.971,52	80,3	9.662,88	75,8	9.400,17	73,8	-262,71	-2,72
Umlaufvermögen	2.443,15	19,7	3.074,23	24,1	3.331,69	26,2	257,46	8,37
Rechnungsabgrenzungsposten	3,77	0,0	4,22	0,0	3,82	0,0	-0,40	-9,48
Bilanzsumme	**12.418,45**	**100,00**	**12.741,33**	**100,00**	**12.735,68**	**100,00**	**-5,65**	**-0,04**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	3.469,43	27,9	3.728,34	29,3	3.494,43	27,4	-233,91	-6,27
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0,02	0,0					0,00	
Rückstellungen	2.449,79	19,7	2.582,41	20,3	2.799,15	22,0	216,74	8,39
Verbindlichkeiten	6.012,21	48,4	5.987,94	47,0	6.032,83	47,4	44,89	0,75
Rechnungsabgrenzungsposten	487,01	3,9	442,64	3,5	409,27	3,2	-33,37	-7,54
Bilanzsumme	**12.418,45**	**100,00**	**12.741,33**	**100,00**	**12.735,68**	**100,00**	**-5,65**	**-0,04**

bb) GuV

	2015	**2016**	**2017**
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	19.236,34	19.862,61	20.148,42
sonstige betriebliche Erträge	872,10	979,58	250,16
Materialaufwand	4.457,82	4.528,46	4.765,41
Personalaufwand	11.448,51	11.298,92	11.545,12
Abschreibungen	358,65	344,11	327,84
sonstige betriebliche Aufwendungen	4.271,68	4.377,21	3.961,41
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,65	0,05	0,01
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	35,99	34,45	32,72
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-463,56	259,08	-233,91
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,15	0,17	
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-463,71	258,91	-233,91
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-463,71	258,91	-233,91

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-2,41	1,30	-1,16	%
Eigenkapitalrentabilität:	-11,79	7,46	-6,27	%
Cash-Flow:	-105,06	603,02	93,93	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	67,71	75,79	94,59	T€
Personalaufwandsquote:	56,93	54,21	56,60	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:	75,94	71,55	69,66	%
Eigenkapitalquote:	27,94	29,26	27,44	%
Fremdkapitalquote:	72,06	70,74	72,56	%

e) Lagebericht

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der ASO-Verbund

Der ASO-Verbund besteht aus den beiden privatrechtlichen Gesellschaften „ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH“ und „ASO Service GmbH“ sowie aus der öffentlichrechtlichen eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen“.

Dieser Lagebericht bezieht sich ausschließlich auf die gemeinnützige GmbH.

Entsprechend der Satzung und des Gesellschaftsvertrages ist der Zweck der Gesellschaft die Unterbringung, Betreuung, Versorgung sowie die ambulante und die stationäre Pflege in der Regel alter Menschen. Zu diesem Zweck betreibt die Gesellschaft Altenpflegeheime. Darüber hinaus bewirtschaftet die Gesellschaft Alten- und Betreuerwohnungen, betreibt einen ambulanten Pflegedienst und zwei Tagespflegeeinrichtungen.

Organe der gemeinnützigen Gesellschaft sind gemäß Satzung Geschäftsführung, Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung. Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus den stimmberechtigten Mitgliedern des Sozialausschusses der Stadt Oberhausen sowie einem Mitglied gemäß § 113 Abs.2 Satz 2 GO NW besteht. Der Aufsichtsrat hat ferner stellvertretende Mitglieder.

Für die stellvertretenden Mitglieder gelten die für Aufsichtsratsmitglieder geltenden Regelungen des Gesellschaftsvertrages. Die Mitglieder werden durch den Rat der Stadt entsandt. Die Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrates ist ehrenamtlich.

Geschäftsführer der ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH ist Herr Udo Spiecker.

Abgrenzung der Verantwortlichkeiten zwischen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung und der ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH

Die Nutzung der sich über die eigenbetriebsähnliche Einrichtung im Eigentum der Stadt Oberhausen befindlichen Grundstücks- und Gebäudekomplexe an der Elly-Heuss-Knapp-Straße und an der Siepenstraße 30 richtet sich zunächst nach den beiden Pachtverträgen, die am 20. Juni 2002 zwischen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung und der ASO gGmbH abgeschlossen worden sind. Danach ist die ASO gGmbH als Pächterin verpflichtet, die Substanz des gepachteten Anlagevermögens zu erhalten und zu erneuern. Dazu führt die Pächterin eigenverantwortlich Unterhaltungs- und Instandhaltungsarbeiten im Bereich der Einrichtungen für eigene Rechnung durch und übernimmt somit sämtliche mit der Abwicklung dieser Baumaßnahmen verbundenen Aufwendungen. Die Bausubstanz betreffende Investitionen (Erweiterung, Neubau), soweit es sich nicht um sogenannte Pächtereinbauten handelt, sind alleinige Sache der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung als Verpächterin, die sich zur Umsetzung ihrer Projekte der Pächterin bedient. Pächtereinbauten sind vor Beginn der jeweiligen Maßnahme mit der Verpächterin abzustimmen.

Gebäudebezogene Investitionen im handels- und steuerrechtlichen Sinne sind, wie bereits vor Gründung der ASO gGmbH im Jahre 2001, über die vermögensverwaltende eigenbetriebsähnliche Einrichtung abzuwickeln, da die ASO gGmbH die hierfür entstehenden Kosten nicht bilanziell aktivieren kann (Investition in fremdes Eigentum).

Der sich auf die Grundstücke und Gebäudekomplexe an der Elly-Heuss-Knapp-Straße beziehende Pachtvertrag vom 20. Juni 2002 wurde am 22. Dezember 2006 dahingehend redaktionell verändert, dass eindeutig klargestellt wurde, dass Sonderabschreibungen von der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung getragen werden müssen und nicht in den von der ASO gGmbH zu tragenden Pachtzins einbezogen werden können.

Durch eine weitere Änderung des Pachtvertrages vom 22. Dezember 2006 wurde die zum „Haus Bronkhorstfeld" gehörende Grundstücksfläche und die zu ihm gehörende Gebäudesubstanz aus der Pachtzinsberechnung vom 20.06.2002 herausgelöst und insoweit auf die besonderen Regelungen des Pachtvertrages vom 22.12.2006 zwischen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung und der ASO gGmbH für das neu errichtete „Haus Bronkhorstfeld" verwiesen.

Nach vorangegangener Beschlussfassung durch den Betriebsausschuss wurde hinsichtlich der an der Elly-Heuss-Knapp-Straße gelegenen Grundstücke und Gebäudekomplexe im Juli 2009 die dritte Änderung des Pachtvertrages vom 20. Juni 2002 vertraglich vereinbart. Danach wurde die bislang im Wesentlichen mit Haus II bebaute Grundstücksfläche ausparzelliert und besonderen vertraglichen Regelungen unterworfen.

Diese sehen für diese Teilfläche eine Pachtdauer von 50 Jahren vor, verpflichteten den ASO Eigenbetrieb als Verpächterin zum Abriss der auf der Teilfläche befindlichen Gebäudesubstanz und berechtigen die ASO gGmbH als Pächterin, die überlassene Fläche zu satzungsgemäßen Zwecken zu nutzen, insbesondere zu bebauen und an Dritte weiterzuverpachten. Der Pachtzins setzt sich zusammen aus einem einmaligen Zuschuss für den vom ASO Eigenbetrieb zu tragenden Abriss von Haus II (in 2010) und dauerhaft jährlichen Zuschüssen in Höhe der noch auf Haus II liegenden jährlichen Darlehensverpflichtungen.

Weiterentwicklung der Gebäudestruktur der Elly-Heuss-Knapp-Straße

Mit dem Abriss von Haus II des aus Haus I und Haus II bestehenden „Haus am Brunnen" und der im Juli 2009 vereinbarten dritten Änderung des Pachtvertrages vom 20. Juni 2002 sollten die Voraussetzungen für die Errichtung eines Ersatzneubaus geschaffen werden. Dieser sollte entsprechend der Ratsentscheidung aus Februar 2009 auf der Abrissfläche errichtet werden, und zwar über die ASO gGmbH.

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen wurden jedoch von dieser die mit dem Bau gegebenenfalls verbundenen Risiken als zu hoch eingeschätzt, so dass der Aufsichtsrat der ASO gGmbH sich im Dezember 2009 für die Alternative des Wirtschaftsplans 2010 entschieden hatte, die den ursprünglich geplanten Neubau nicht mehr vorsah. Die abschließende Entscheidung durch die politischen Gremien wurde im Frühjahr 2010 getroffen. Der Rat der Stadt beschloss am 3. Mai 2010, von dem ursprünglich geplanten Ersatzneubau abzusehen und den Heimbetrieb im „Haus am Brunnen" (Haus I) spätestens bis zum Ablauf der von Feuerwehr und Bauordnung akzeptierten Übergangsfrist (30. Juni 2011) einzustellen.

Zugleich wurde vom Rat beschlossen, nach Einstellung des Heimbetriebs das „Haus am Brunnen" abzureißen und die mit dem Abriss verbundenen Kosten von der ASO gGmbH tragen zu lassen. Ferner wurde diese verpflichtet, auch die auf dem Haus noch liegenden Darlehensverpflichtungen ebenfalls dauerhaft auch nach dem Abriss zu tragen.

Der Rat der Stadt und der ASO-Aufsichtsrat hatten sich nicht nur gegen den Ersatzneubau, sondern auch dafür ausgesprochen, für die durch den Abriss von „Haus am Brunnen" frei werdende Fläche Nutzungsalternativen unter der Prämisse Wohnen, Betreuen und Versorgen älterer Menschen zu erarbeiten. Zugleich wurde der Geschäftsführer der ASO gGmbH von deren Aufsichtsrat beauftragt, mit der Stadt Oberhausen als Grundstückseigentümerin Kaufverhandlungen hinsichtlich der für die Bebauung notwendigen Fläche aufzunehmen. Darüber hinaus sollte die Frage des Erhalts des Saales an der Elly-Heuss-Knapp-Straße bzw. der damit verbundene Kostenaufwand über das Architekturbüro Dr. Schramm-Fronemann Partner, Gelsenkirchen, geklärt werden.

Auf der Grundlage der abgearbeiteten Prüfaufträge wurden von der Stadt als Eigentümerin und der ASO gGmbH folgende Entscheidungen in 2011 getroffen:

- Der Saal an der Elly-Heuss-Knapp-Straße soll nicht abgerissen, sondern neu gestaltet werden.
- Auf der durch den Abriss vom „Haus am Brunnen" frei werdenden Fläche sollen zwei sich gegenüberliegende Gebäude mit 30 bzw. 28 Wohnungen errichtet werden. Die Wohnungen verteilen sich auf jeweils 3 Geschosse zuzüglich Staffelgeschoss. In den beiden Staffelgeschossen sollen pro Gebäude 4 frei finanzierte Wohnungen entstehen, während die übrigen 50 Wohnungseinheiten mit öffentlichen Fördergeldern errichtet werden sollen.
- Die für den Neubau benötigte Grundstücksfläche wird ebenso wie die auf den Saal entfallende Fläche an die ASO gGmbH veräußert.
- Die mit dem Abriss von „Haus am Brunnen" verbundenen Kosten sind von der ASO gGmbH zu tragen.

Am Ende des Jahres 2011 stand fest, dass das von der ASO gGmbH geplante Projekt auch die beantragte öffentliche Förderung erfahren würde, so dass die Realisierung des Bauvorhabens und eine dauerhafte adäquate Folgenutzung der fraglichen Grundstücksfläche gewährleistet sein würden. Der Grundstückskaufvertrag wurde im September 2011 geschlossen, die Eigentumsumschreibung von der Stadt auf die ASO gGmbH erfolgte im Juli 2012. Ende 2012 wurde mit

dem Bau der beiden Häuser an der Elly-Heuss-Knapp-Straße 5 und 5 a begonnen. Im Juli 2014 waren alle Wohnungen bezogen.

Weiterentwicklung der Gebäudestruktur an der Siepenstraße 30

In den zurückliegenden Berichtsjahren wurde mehrfach auf die Notwendigkeit einer strategischen Neuausrichtung der zum Louise-Schroeder-Heim gehörenden Gebäudesubstanz hingewiesen.

Der Fokus der Überlegungen richtete sich dabei auf Haus III, da dieser Gebäudeteil ohne eine umfassende Modernisierung und Brandschutzoptimierung ab August 2018 nicht mehr als stationäre Pflegeeinrichtung genutzt werden dürfte. Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile der beiden denkbaren Alternativen „Modernisierung von Haus III“ oder „Ersatzneubau“ sahen Verwaltung der Stadt Oberhausen, Betriebsleitung des ASO Eigenbetriebs und Geschäftsführung der ASO gGmbH in dem „Ersatzneubau“ die zukunftsorientiertere Lösung und schlugen deshalb dem Rat der Stadt die Errichtung eines Ersatzneubaus mit 80 Plätzen vor. Diesem Vorschlag ist der Rat am 21. November 2016 gefolgt.

II. Entwicklung des operativen Geschäfts

Die ASO gGmbH betreibt 3 stationäre Pflegeeinrichtungen mit insgesamt 459 Plätzen. Davon entfallen 99 Plätze auf „Haus Bronkhorstfeld“, 60 Plätze auf die „Seniorenresidenz am OLGA-Park“ sowie 300 Plätze (aktuell belegbar 268 Plätze) auf das „Louise-Schroeder-Heim“.

Jahresdurchschnittlich konnte mit einer Auslastungsquote von 84,5 % (Vorjahr: 84,7 %) bei Zugrundelegung von 300 Plätzen im „Louise-Schroeder-Heim“ bzw. einer Auslastungsquote von 91,1 % zu 91,0 % im Vorjahr (bei den abgestimmten 268 Plätzen) das zuletzt erzielte Niveau gehalten werden.

Die Auslastung im „Haus Bronkhorstfeld“ lag bei 97,5 % (Vorjahr: 98,6 %), in der „Seniorenresidenz am OLGA-Park“ bei 99,0% (Vorjahr: 97,7 %) und im „Louise-Schroeder-Heim“ bei 77,6% (Vorjahr: 77,5 %) bzw. 86,9 % (Vorjahr 86,8 %).

Das „Louise-Schroeder-Tagespflegezentrum“ konnte ebenso wie das „Tagespflegezentrum am Steigerhaus“ mit einer Auslastungsquote von 95,90 % (Vorjahr: 102,13 %) bzw. 93,27 % (Vorjahr: 98,12 %) auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Der ambulante Betriebszweig des Unternehmens hat sich mit dem „ Elly-Heuss-Knapp-Quartier / Häuslichen Pflegedienst“ ebenfalls erneut am Oberhausener Pflegemarkt behaupten und seinen Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahr sogar noch steigern können. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt nach wie vor im Bereich des betreuten Wohnungsbestandes auf dem Gelände an der Elly-Heuss-Knapp-Straße.

Der vermietete Wohnungsbestand umfasst nach Bezug von Haus 5/5a nunmehr insgesamt 238 Wohnungen. Die Auslastung liegt im Betriebsjahr bei 100 %. Dies belegt die hohe Attraktivität des vorgehaltenen Wohnungsbestandes und bestätigt zugleich die Richtigkeit der damaligen vom Rat der Stadt und vom Aufsichtsrat getroffenen Entscheidung, weitere 58 Wohnungen an der Elly- Heuss-Knapp-Straße zu errichten.

III. Wichtige Vorgänge des Berichtsjahres

Sicherung der Vergleichssumme aus dem im Oktober geschlossenen Vergleich mit den dänischen Eigentümern der Seniorenresidenz am OLGA-Park und des Tagespflegezentrums am Steigerhaus

Im Oktober 2016 konnte der seit 2008 laufende Rechtsstreit gegen die dänischen Eigentümer der Seniorenresidenz am OLGA-Park mit einem vom Landgericht Duisburg protokollierten Vergleich beendet werden. Die titulierte Vergleichssumme von fast 600.000,00 € ging jedoch nicht am vereinbarten Stichtag, dem 30. Dezember 2016, bei der ASO gGmbH ein. Das Ausbleiben des Geldes dokumentierte die fehlende Liquidität der Schuldnerin und zugleich deren drohende Insolvenzgefahr. Der damit zu befürchtende Ausfall der Vergleichssumme konnte nur verhindert werden, wenn es zu der sich abzeichnenden Veräußerung der Immobilie an die deutsche Investorengruppe kommen würde und diese sich gegenüber den Veräußerern mit der Forderung durchsetzen würde, den der ausstehenden Vergleichssumme entsprechenden Teil des Kaufpreises unmittelbar an die ASO gGmbH zahlen zu können. Unter Beteiligung der Anwälte wurde schließlich Ende Januar 2017 eine Abtretungsvereinbarung geschlossen, die den Zahlungseingang sicherstellen sollte. Zugleich wurde in den im Dezember 2016 ausgehandelten, aber noch nicht unterzeichneten neuen Pachtvertrag mit dem wahrscheinlichen Erwerber der Immobilie als aufschiebende Bedingung für das Inkrafttreten der tatsächliche Geldeingang aufgenommen.

Insgesamt sollte sich diese Verfahrensweise als ausgesprochen sinnvoll und zielführend erweisen. Am 28. Februar 2017 konnte der offene Betrag tatsächlich auf dem hiesigen Konto vereinnahmt werden.

Inkrafttreten des neuen Pacht- und Instandsetzungsvertrages für die Seniorenresidenz am OLGA-Park und das Tagespflegezentrum am Steigerhaus

Mit dem eben erwähnten Geldeingang konnte der zwischenzeitlich vom Aufsichtsrat beschlossene neue Pacht- und Instandhaltungsvertrag am 1. März 2017 in Kraft treten. Der Vertrag sieht zwar etwas höhere Lasten der Pächterin, aber insgesamt eine ausgewogene Risikoverteilung vor. Positiv ist u. a., dass die ASO gGmbH gegenüber der früheren Regelung größere Einflussmöglichkeiten bei der Anschaffung von Einrichtungsgegenständen und bei der Durchführung von Reparaturen hat. Da auch der neue Vertrag an die Berechnungsgrundlage des Landespflegerechts anknüpft, ist zugleich gesichert, dass sich das zu zahlende Pachtentgelt nur im Rahmen der refinanzierten Beträge entwickeln kann. Die bisherige Abwicklung des neuen Vertrages verlief absolut problemlos. Die neue Verpächterin, die INP Oberhausen GmbH & Co. KG mit Sitz in Hamburg, hat sich bislang in jeder Hinsicht als vertragstreu erwiesen und ist insbesondere ihren Instandsetzungspflichten vorbildlich nachgekommen.

Abschluss eines Nachtrags-Mietvertrages hinsichtlich der Funkstation auf dem Dach des Louise-Schroeder-Heims

Seit fast zwanzig Jahren wird auf dem Dach des Louise-Schroeder-Heims eine Teilfläche vermietet, auf der von einem Netzbetreiber eine Funkstation unterhalten wird. Seit Jahren hatte der Mieter -erfolglos- versucht, aufgrund der veränderten Marktlage eine Reduzierung der mtl. Miete zu erreichen. Der vom Aufsichtsrat im März 2017 beschlossene Nachtragsvertrag sieht bei einer im Ergebnis gleichen Vertragsdauer sogar eine spürbare Anhebung der mtl. Miete vor.

Schließung der Zentralwäscherei und Vergabe der Wäschereinigung

Die bisherige Zentralwäscherei des Unternehmens hatte sich im Kellergeschoss von Haus III des Louise-Schroeder-Heims befunden. Die Verpächterin des Gebäudekomplexes an der Siepenstraße 30 hatte im April 2017 entschieden, dass der vom Rat beschlossene Ersatzneubau für Haus III ohne neue Zentralwäscherei errichtet werden solle. Der Aufsichtsrat hatte daraufhin am 5. April 2017 beschlossen, die Wäscherei spätestens zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Ersatzneubaus ersatzlos zu schließen und die entsprechenden Arbeiten sukzessive zu vergeben.

Der Aufsichtsrat folgte damit der Empfehlung der Geschäftsführung, von der im Vorfeld der Entscheidung beide Alternativen (Neubau einer Wäscherei oder Vergabe an einen Dienstleister) unter Berücksichtigung der denkbaren Parameter (Gebäudekosten, Kosten der technischen Ausstattung und Instandhaltung, Kosten der Transportlogistik, Personalkosten, Wäschefraktionen etc.) geprüft worden waren. Das mit einer Vergabe verbundene finanzielle Einsparpotenzial wurde sorgfältig mit den sozialen Konsequenzen für die 15 Mitarbeiterinnen abgewogen. Da allen eine andere Beschäftigung mittelfristig angeboten werden könnte und niemand arbeitslos werden würde, wurde die Schließung für sozial vertretbar gehalten.

Der schadensbedingte Totalausfall der Mangel Ende Juni 2017 und der für eine evtl. Reparatur erforderliche Zeitraum von mindestens sechs bis acht Wochen zwangen zu einer unerwarteten Überplanung der zeitlichen Abfolge der Betriebsschließung. Mit dieser konnte nicht mehr bis zur Fertigstellung des Ersatzneubaus gewartet werden. Seitens der Geschäftsführung wurde entschieden, dass auf eine Instandsetzung der Mangel verzichtet und der Wäschereibetrieb spätestens zum 30. November 2017 eingestellt wird.

Die gesamte Haus- bzw. Flachwäsche aller Einrichtungen des Unternehmens wurde zum 26. Juni 2017 vergeben. Die Bewohnerwäsche von Haus Bronkhorstfeld und der Seniorenresidenz am OLGA-Park wurde vom 1. September 2017 an und die Bewohnerwäsche des Louise- Schroeder-Heims vom 30. November 2017 an von dem neuen Vertragspartner verarbeitet.

Der Betrieb der Zentralwäscherei wurde zum 1. Dezember des Berichtsjahres endgültig eingestellt.

Arbeitsrechtliche Umsetzung der Wäschereischließung

Die personalwirtschaftliche Umsetzung der unerwartet sehr kurzfristigen Schließung wurde dadurch erschwert, dass weder im Bereich der Stadtverwaltung noch bei anderen städtischen Unternehmen adäquate Einsatzmöglichkeiten gefunden werden konnten. Es verblieben somit nur die im Unternehmen selbst denkbaren Verwendungen als Wohnbereichsassistentin, als Alltagsbegleiterin, Pflegehelferin oder als Küchenhilfe. Vier Mitarbeiterinnen waren nicht zu einem einvernehmlichen Wechsel in ein neues Aufgabengebiet bereit und mussten gegen ihren Willen versetzt werden. Die von diesen Mitarbeiterinnen erhobenen Klagen konnten in allen Fällen durch einen Vergleich beendet werden. Ein Vergleich konnte noch im Berichtsjahr, die anderen drei Anfang 2018 geschlossen werden.

Vergabe der Wäschereinigung an einen Dienstleister

Die Geschäftsführung hatte bereits im Vorfeld der Schließungsentscheidung Kontakt zu mehreren Dienstleistungsunternehmen aufgenommen, von denen ihm bekannt war, dass sie die geforderte Leistung sowohl qualitativ als auch quantitativ erbringen könnten. Der oder die Verträge sollten sukzessive entsprechend den Möglichkeiten geschlossen werden, die sich für eine Umsetzung der Mitarbeitenden der Wäscherei auf andere Stellen ergeben würden. Für die Vertragsanbahnung erwies sich die von der Kanzlei Kapellmann und Partner bestätigte fehlende Ausschreibungspflicht der ASO gGmbH als ausgesprochen sinnvoll. Durch die mögliche unmittelbare Verhandlung konnte ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden, das weit unter der ursprünglichen Schätzung lag. Insbesondere ist es gelungen, anstelle des von Wäschedienstleistern bevorzugten „Preis je Stück-Modells“ das von der ASO gGmbH favorisierte „Budgetmodell“ durchzusetzen, das eine Abrechnung je Bewohner und Pflegetag unabhängig von der Zahl der zu verarbeitenden Wäschestücke zum

Inhalt hat und eine hohe Preissicherheit bietet. Der Vertrag wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 10. August 2017 geschlossen und ist am 1. September 2017 in Kraft getreten.

Vergabe von Gebäudereinigungsleistungen

Am 31. Mai 2017 hatte der Aufsichtsrat beschlossen, auf eine Ausschreibung zu verzichten und den mit dem bisherigen Dienstleistungsunternehmen bestehenden Vertrag bis zum 30. Juni 2018 fortzusetzen. Aufgrund des fehlenden Ausschreibungszwanges war dies möglich. Der seit 2015 tätige Dienstleister hatte die im Jahre 2015 durchgeführte europaweite Ausschreibung gewonnen und hatte nicht nur damals mit dem günstigsten Preis, sondern während der zurückliegenden Jahre mit seiner Leistung überzeugen können. Für die Fortsetzung sprachen auch die menschlichen Kontakte, die im Laufe der Zeit zwischen den Beschäftigten des Dienstleisters und den Bewohnerinnen und Bewohnern entstanden sind und nun weiter gepflegt und gefestigt werden können.

Begleitung der planerischen Entwicklung des Ersatzneubaus an der Siepenstraße

Da der vom ASO-Eigenbetrieb zu errichtende Ersatzneubau nach seiner Fertigstellung von der ASO gGmbH betrieben werden soll, wird das Projekt nicht nur in der Person des Geschäftsführers bzw. aufgrund dessen Personalunion als Betriebsleiter mit entwickelt. Auch Aufsichtsrat und Gesellschafterin werden kontinuierlich informiert und eingebunden. Am 15. November 2017 hatte der Aufsichtsrat ausdrücklich den vom Rat der Stadt am 25. September 2017 gefassten Beschlüssen (Klinkerfassade, Sicherstellung einer rollstuhlgerechten Bauweise) zugestimmt und entschieden, dass die geplanten 80 Einzelzimmer ausnahmslos rollstuhlgerecht möbliert werden.

Die dadurch reduzierte Aufstellfläche für Schränke, Tische und Sitzmöbel werden von der Gesellschafterin und vom Aufsichtsrat bewusst in Kauf genommen.

Entgeltverhandlungen für die vollstationären und teilstationären Einrichtungen

Ende November wurden die Kostenträger zu Entgeltverhandlungen aufgefordert. Diese wurden mit dem Ziel geführt, ein höchstmögliches Ergebnis zu erzielen, in dem sich zwingend die gestiegenen Personalaufwendungen durch die tarifvertragliche Steigerungen, die neue Entgeltordnung P des TVöD und durch die Einrichtung von 6,8 % neuer Stellen im Pflegebereich aufgrund des Pflegestärkungsgesetzes 2 wiederfinden mussten. Die Verhandlungen konnten erst im März 2018 mit einem akzeptablen Ergebnis beendet werden.

IV. Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2017 ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von 234 TEUR (Vorjahr Jahresüberschuss von 259 TEUR).

Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um 285 TEUR von 19.863 TEUR auf 20.148 TEUR und entfallen dabei auf die Erträge aus Vergütungssätzen (allgemeinen Pflegeleistungen, Unterkunft und Verpflegung), sowie aus gesondert berechenbaren Investitionsaufwendungen (nach dem Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen) sowie sonstige Umsatzerlöse nach § 277 HGB.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich im Geschäftsjahr um 730 TEUR auf 250 TEUR und entfallen dabei im Wesentlichen auf die Erstattung der Altenpflegeausbildungsumlage.

Der Materialaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 237 TEUR auf 4.765 TEUR im Bereich der Personalgestellung bzw. Inanspruchnahme von Dienstleistungen der ASO Service GmbH.

Der Personalaufwand stieg um 246 TEUR auf 11.545 TEUR durch die Erhöhung des Personalbestandes im Zusammenhang mit dem Pflegestärkungsgesetz II bzw. durch die Tarifsteigerung. Des Weiteren wurden keine neuen Altersteilzeitverträge abgeschlossen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um 416 TEUR auf 3.961 TEUR. Hierbei sanken insbesondere die Miet- und Pachtaufwendungen.

Die Abschreibungen sanken im Geschäftsjahr um 16 TEUR auf 328 TEUR.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr tilgungsbedingt nur geringfügig um 1 TEUR verändert.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen wird durch langfristiges Kapital am Bilanzstichtag gedeckt. In Höhe der Überdeckung von 422 TEUR (Vorjahr 508 TEUR) ist das Umlaufvermögen mit langfristigem Kapital finanziert. Der Anteil des langfristigen Kapitals an der Bilanzsumme ist auf 77,1 % nach 79,8 % am Vorbilanzstichtag gesunken.

Die Liquidität auf kurze Sicht beläuft sich auf 376 TEUR (Vorjahr 436 TEUR) und deckt den betriebsgewöhnlichen monatlichen Finanzbedarf von 1.692 TEUR (Vorjahr 1.687 TEUR) für 0,2 Monate (Vorjahr 0,3 Monate).

V. Risikobericht

Mit Ausnahme der 58 Wohnungen an der Elly-Heuss-Knapp-Str. 5 und 5a ist die übrige Gebäudesubstanz Eigentum der Stadt Oberhausen, die insoweit vom ASO Eigenbetrieb als Eigentümerin bzw. Verpächterin vertreten wird. In den seit der GmbH-Gründung bzw. seit dem damals abgeschlossenen Pachtvertrag vergangenen Jahren wurden von der ASO gGmbH Pachtzahlungen in Höhe der bilanziellen Abschreibungen und Zinsen entrichtet. Mit den gezahlten Geldern konnten vom ASO Eigenbetrieb sowohl die mit den Darlehen verbundenen Tilgungsbeträge als auch die vollen Zinsbeträge problemlos bezahlt werden. Inzwischen sind aber Teile der Gebäudesubstanz abgeschrieben, für die jedoch immer noch -und das für zwanzig und mehr Jahre- Tilgungs- und Zinsbeträge vom ASO Eigenbetrieb gezahlt werden müssen. Aus Sicht der ASO gGmbH als Pächterin wird die Verpächterin mit den künftigen Pachtzahlungen in Höhe der – nur noch – geringeren bilanziellen Abschreibungen und Zinsen ihren finanziellen Verpflichtungen in absehbarer Zeit nicht mehr gerecht werden können. Dies hätte unmittelbare Auswirkungen auf das operative Geschäft der Pächterin. Denn sie müsste u. a. damit rechnen, dass die Verpächterin z. B. ihren Instandsetzungsverpflichtungen hinsichtlich Haus Bronkhorstfeld nicht mehr nachkommen könnte.

Das sich abzeichnende negative Finanzdelta der Verpächterin kann nur geschlossen werden, indem entweder seitens der Stadt an die Verpächterin ein jährlicher Zuschuss gezahlt oder bestimmte Darlehen unmittelbar von der Stadt übernommen werden. Die ASO gGmbH kann bis zur Gesundung der eigenen wirtschaftlichen Situation keinen Konsolidierungsbeitrag zugunsten der Verpächterin leisten, ohne den eigenen Bestand zu gefährden.

Unabhängig davon wurde auch im Berichtsjahr das operative Geschäft der Pächterin durch eine unzureichende Vermarktungssituation des Louise-Schroeder-Heims belastet. Der Grund liegt vor allem in den baulichen Gegebenheiten dieses größten Oberhausener Pflegeheims, das im Gegensatz zu neuen Einrichtungen über einen sehr hohen Doppelzimmeranteil verfügt. Auf die rückläufigen Auslastungsquoten und die damit verbundenen Belastungen des Betriebsergebnisses der Pächterin soll jedoch durch den beschlossenen Ersatzneubau und die ebenfalls beschlossene Modernisierung von Haus II einschließlich Abbau von Doppelzimmern effektiv und nachhaltig eingegangen werden. Beide Maßnahmen entsprechen der Erwartung der Pächterin, seitens der Verpächterin bzw. seitens des ASO Eigenbetriebs auch an der Siepenstraße ein Pachtobjekt zur Verfügung gestellt zu bekommen, das eine zukunftsfähige stationäre Pflege ermöglicht und die notwendigen Voraussetzungen erfüllt, um im örtlichen Wettbewerb bestehen zu können. Mit der Inbetriebnahme des Ersatzneubaus wird aktuell aber aufgrund verschiedener Verzögerungen erst im April 2020 gerechnet. Bis zum Abschluss der dann noch folgenden und bereits vom Rat beschlossenen Umbauarbeiten im Bereich von Haus II des Louise- Schroeder-Heims werden schätzungsweise weitere zehn bis zwölf Monate vergehen, so dass selbst bei problemfreiem Verlauf der Bauarbeiten die Pächterin frühestens wieder ab 2021/2022 positive Jahresergebnisse erzielen dürfte.

VI. Prognosebericht

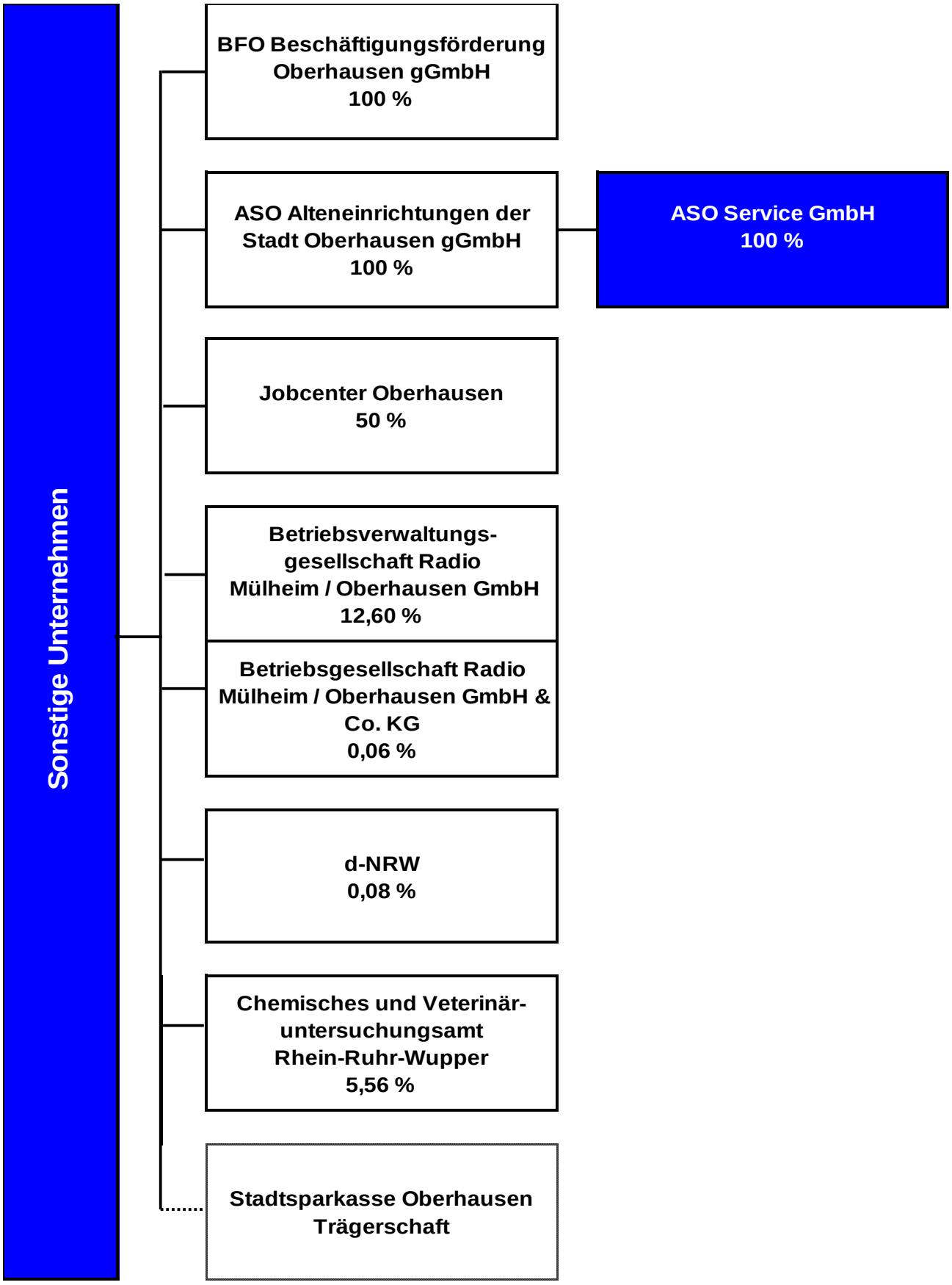
Seitens der Pächterin wird nicht daran gezweifelt, dass sie dann wieder an die frühere erfolgreiche Geschäftsentwicklung anknüpfen wird und sich dauerhaft am Markt behaupten kann. Eine Stärkung des ASO Verbundes erhofft sich die Geschäftsführung nicht zuletzt auch aus der Ratsentscheidung vom November 2016, dass ein Teil des bislang vom ASO Verbund aufzubringenden Schuldendienstes für verschiedene Darlehen von der Stadt übernommen wird. Für das Geschäftsjahr 2018 wird mit einem Jahresfehlbetrag von 427 TEUR geplant.

Insgesamt bleibt festzustellen, dass trotz des für die Pächterin schwierigen Berichtsjahres keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen sind.

Oberhausen, 14. April 2018

ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH

Udo Spiecker
Geschäftsführer


Sonstige Unternehmen
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Service GmbH
100 %
Jobcenter Oberhausen
50 %
Betriebsverwaltungs-gesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH
12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG
0,06 %
d-NRW
0,08 %
Chemisches und Veterinär-untersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
5,56 %
Stadtsparkasse Oberhausen
Trägerschaft

ASO Service GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Elly-Heuss-Knapp-Straße 3
46145 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208/6911

Fax 0208/691770

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 25,00

Gesellschafter:

	T€	%
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH	25,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die ausschließliche Erbringung von Dienstleistungen aus den Bereichen Gebäudereinigung, Küchen-, Catering-, Wäscherei- und Stationshilfen für die ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH Dienstleistungsvertrag mit der ASO Service GmbH

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Spiecker, Udo
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Münich, Elke

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Umlaufvermögen	56,05	100,0	66,89	100,0	84,87	100,0	17,98	26,88
Bilanzsumme	**56,05**	**100,00**	**66,89**	**100,00**	**84,87**	**100,00**	**17,98**	**26,88**
Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	25,00	44,6	25,00	37,4	25,00	29,5	0,00	0,00
Rückstellungen	9,40	16,8	19,70	29,5	31,10	36,6	11,40	57,87
Verbindlichkeiten	21,65	38,6	22,19	33,2	28,77	33,9	6,58	29,65
Bilanzsumme	**56,05**	**100,00**	**66,89**	**100,00**	**84,87**	**100,00**	**17,98**	**26,88**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.034,07	1.109,14	1.191,70
sonstige betriebliche Erträge	0,11	39,80	116,47
Personalaufwand	1.019,21	1.132,61	1.291,76
sonstige betriebliche Aufwendungen	14,97	16,33	16,41
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	0,00	0,00	0,00	%
Eigenkapitalrentabilität:	0,00	0,00	0,00	%
Cash-Flow:	0,00	0,00	0,00	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	18,47	19,15	39,67	T€
Personalaufwandsquote:	98,55	98,58	98,75	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:				%
Eigenkapitalquote:	44,60	37,38	29,46	%
Fremdkapitalquote:	55,40	62,62	70,54	%

e) Lagebericht

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der ASO-Unternehmensverbund

Weiterentwicklung des ASO-Unternehmensverbundes durch Gründung der ASO Service GmbH.

Die gesamten Aufgaben des ehemaligen Stadtamtes 54/Amt für Alteneinrichtungen sind zum 1. Januar 1993 auf die neu gegründete eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen“ übertragen worden. Das operative Geschäft dieser Einrichtung ist entsprechend dem Ratsbeschluss vom November 2001 aus der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung herausgelöst und auf die „ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH“ übertragen worden. Diese hat ihren Geschäftsbetrieb am 1. Januar 2002 aufgenommen. Ende 2002 hat der Rat der Stadt beschlossen, den ASO Verbund aus „Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen“ und „ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH“ um ein weiteres Unternehmen zu ergänzen, und zwar um die „ASO Service GmbH“. Diese Gesellschaft ist zum 1. Februar 2003 als 100 %ige Tochter der bereits bestehenden gGmbH gegründet worden und soll künftig ausschließlich hauswirtschaftliche Dienstleistungen für das Mutterunternehmen erbringen. Organe der ASO Service GmbH sind die Geschäftsführung sowie die Gesellschafterversammlung. Geschäftsführer ist Herr Udo Spiecker.

II. Darstellung des Geschäftsverlaufs

a. Umsatz- und Ertragsentwicklung

Die Gesamterträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 1.308.175,64 EUR.

Der vorgenannte Betrag entspricht im Wesentlichen den tatsächlich entstandenen Personalkosten. Diese werden der ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH monatlich in Rechnung gestellt, und zwar aufgrund der umsatzsteuerlichen Organschaft ohne Umsatzsteuer. Gleiches gilt für den in Rechnung gestellten Betrag zur Abdeckung der entstandenen Allgemeinkosten, die ebenfalls von der ASO gGmbH getragen werden müssen.

b. Personalbereich

Im Jahresdurchschnitt 2017 waren in der ASO Service GmbH insgesamt 32,88 Kräfte beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr sind dies durchschnittlich 4,40 Vollkräfte mehr. Auf den vorgenannten „Vollkraftstellen“ wurden durchschnittlich 64 Mitarbeitende beschäftigt. Zum 31. Dezember 2017 waren insgesamt 33,30 „Vollkraftstellen“ mit insgesamt 64 Mitarbeitenden besetzt.

Es gab eine Altersteilzeitvereinbarung. Hier trat die Mitarbeiterin Ende des Jahres in die „Freiphase“ ein.

Der Personalbestand wurde durch Mitarbeitende aus dem Programm „Soziale Teilhabe“ erhöht. Das Jobcenter Oberhausen gewährte im Rahmen des Programms Eingliederungszuschüsse. Des Weiteren sind die veränderten Zahlenwerte auf die im Berichtsjahr erforderlichen betriebswirtschaftlichen Personalanpassungen zurückzuführen.

c. Investitionen

Investive Maßnahmen wurden und werden aufgrund der rechtlichen Konstruktion der ASO Service GmbH nicht von dieser durchgeführt oder finanziert. Investitionen werden vielmehr ausschließlich über den ASO Eigenbetrieb bzw. die ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH abgewickelt. Auf deren Jahresabschlüsse wird insoweit an dieser Stelle verwiesen.

d. Vermögens- und Finanzlage

Das Eigenkapital nimmt einen Anteil von 29,4% der Bilanzsumme ein. Am 31. Dezember 2017 errechnet sich eine kurzfristige Liquidität von 33 TEUR (Vorjahr 32 TEUR), der ein betriebsgewöhnlicher monatlicher Finanzbedarf 109 TEUR (Vorjahr 96 TEUR) gegenübersteht.

III. Wichtige Vorgänge des Berichtsjahres

Schließung der Zentralwäscherei

Im letzten Lagebericht wurde schon darauf hingewiesen, dass im Zusammenhang mit der Neubauentscheidung möglicherweise die Zentralwäscherei zur Disposition gestellt werden könnte. Sollte es nämlich zu einem Abriss von Haus III kommen, müssten entweder für die Wäscherei, die sich im Keller von Haus III befindet, alternative Räumlichkeiten oder für die Wäschereinigung alternative organisatorische Lösungen gefunden werden. Die von der ASO Service GmbH abgedeckten Aufgabenfelder blieben durch die aufgezeigten baulichen Veränderungen jedoch im Wesentlichen erhalten, und die in der Wäscherei Beschäftigten könnten in andere Funktionsbereiche wechseln.

Die Verpächterin des Gebäudekomplexes an der Siepenstraße 30 hatte im April 2017 entschieden, dass der vom Rat beschlossene Ersatzneubau für Haus III ohne neue Zentralwäscherei errichtet werden solle. Der Aufsichtsrat der ASO gGmbH hatte daraufhin am 5. April 2017 beschlossen, die Wäscherei spätestens zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Ersatzneubaus ersatzlos zu schließen und die entsprechenden Arbeiten sukzessive zu vergeben. Der Aufsichtsrat folgte damit der Empfehlung der Geschäftsführung, von der im Vorfeld der Entscheidung beide Alternativen (Neubau einer Wäscherei oder Vergabe an einen Dienstleister) unter Berücksichtigung der denkbaren Parameter (Gebäudekosten, Kosten der technischen Ausstattung und Instandhaltung, Kosten der Transportlogistik, Personalkosten, Wäschefraktionen etc.) geprüft worden waren. Das mit einer Vergabe verbundene finanzielle Einsparpotenzial wurde sorgfältig mit den sozialen Konsequenzen für die 15 Mitarbeiterinnen abgewogen. Da allen eine andere Beschäftigung mittelfristig angeboten werden könnte und niemand arbeitslos werden würde, wurde die Schließung für sozial vertretbar gehalten.

Der unerwartete schadensbedingte Totalausfall der Mangel Ende Juni 2017 und der für eine evtl. Reparatur erforderliche Zeitraum von mindestens sechs bis acht Wochen zwangen zu einer Überplanung der zeitlichen Abfolge der Betriebsschließung. Mit dieser konnte nicht mehr bis zur Fertigstellung des Ersatzneubaus gewartet werden. Vielmehr wurde seitens der Geschäftsführung entschieden, auf eine Instandsetzung der Mangel zu verzichten und den Wäschereibetrieb spätestens zum 30. November 2017 einzustellen.

Vergabe der Wäschereinigung

Die gesamte Haus- bzw. Flachwäsche aller Einrichtungen des Gesellschafters wurde zum 26.06.2017 vergeben. Die Bewohnerwäsche von Haus Bronkhorstfeld und der Seniorenresidenz am OLGA-Park wurde vom 1. September 2017 an und die Bewohnerwäsche des Louise-Schroeder-Heims vom 30. November 2017 an von dem neuen Vertragspartner verarbeitet.

Der Betrieb der Zentralwäscherei wurde zum 1. Dezember des Berichtsjahres endgültig eingestellt. Damit war eines der Aufgabenfelder für Beschäftigte der ASO Service GmbH entfallen.

Arbeitsrechtliche Umsetzung der Wäschereischließung

Die personalwirtschaftliche Umsetzung der unerwartet sehr kurzfristigen Schließung wurde dadurch erschwert, dass weder im Bereich der Stadtverwaltung noch bei anderen städtischen Unternehmen adäquate Einsatzmöglichkeiten gefunden werden konnten. Es verblieben somit nur die im Unternehmen selbst denkbaren Verwendungen als Wohnbereichsassistentin, als Alltagsbegleiterin, Pflegehelferin oder als Küchenhilfe.

Von der Schließung waren acht Mitarbeiterinnen der ASO Service GmbH betroffen. Zwei Mitarbeiterinnen konnten verrentet werden. Vier Mitarbeiterinnen wechselten einvernehmlich auf freie Stellen als Wohnbereichsassistentinnen.

Lediglich zwei Mitarbeiterinnen waren nicht zu einem einvernehmlichen Wechsel in ein neues Aufgabengebiet bereit und mussten gegen ihren Willen auf Stellen als Wohnbereichsassistentinnen versetzt werden. Die beiden Mitarbeiterinnen wurden über ver.di vertreten. Seitens des örtlichen Gewerkschaftssekretärs wurde eine politische Lösung erwartet, da nach Auffassung von ver.di den beiden Beschäftigten eine Versetzung wegen des damit verbundenen Wechsels in eine sechs-Tage-Woche nicht zugemutet werden könnte. Um den eigenen Standpunkt zu untermauern, wurde von ver.di bzw. dem handelnden Gewerkschaftssekretär sogar eine Kündigung des Haustarifvertrages in Erwägung gezogen. Dieser Gedanke wurde jedoch später nicht mehr weiter verfolgt. Im Rahmen dieses Berichts muss er jedoch zumindest erwähnt werden, da der Sinn der Gesellschaft zwangsläufig entfallen würde, wenn es zu einer Kündigung des Haustarifrechts kommen sollte. Die notwendigen Einsparpotenziale müssten dann im Interesse der ASO gGmbH natürlich anderweitig erschlossen werden.

Die von diesen beiden Mitarbeiterinnen erhobenen Klagen konnten Anfang 2018 durch Vergleiche beendet werden.

IV. Risikobericht

Da der überwiegende Teil der Beschäftigten der ASO Service GmbH im hauswirtschaftlichen Bereich des stationären Betriebszweiges der ASO gGmbH eingesetzt ist und dieser zugleich den Unternehmensschwerpunkt der Muttergesellschaft bildet, muss das besondere Augenmerk auf die wirtschaftliche Entwicklung der ASO gGmbH und die Auslastungsquoten der drei stationären Einrichtungen gerichtet werden: Während die Auslastung sowohl der Seniorenresidenz am OLGA-Park als auch von Haus Bronkhorstfeld wie im Vorjahr mit 99 % bzw. knapp 98 % gehalten werden konnte, muss hinsichtlich des Louise-Schroeder-Heims (Auslastung 86,9 % bei 268 Plätzen) erneut eine unzureichende Auslastung mit 77,6 % konstatiert werden.

Die Ursachen dieser Entwicklung sind bekannt und liegen im Wesentlichen an dem hohen Doppelzimmeranteil im Louise-Schroeder-Heim und an zahlreichen Problemen der dortigen Gebäudesubstanz. Auf die rückläufigen Auslastungsquoten und die damit verbundenen Belastungen des Betriebsergebnisses der Gesellschafterin bzw. der ASO gGmbH wird jedoch durch den vom Rat der Stadt im November 2016 beschlossenen Ersatzneubau für Haus III des Louise-Schroeder-Heims und die ebenfalls vom Rat beschlossene Modernisierung von Haus II einschließlich Abbau von Doppelzimmern effektiv und nachhaltig reagiert. Beide Maßnahmen entsprechen der Erwartung der ASO gGmbH als Pächterin, dass ihr seitens der Verpächterin bzw. seitens des ASO Eigenbetriebs auch an der Siepenstraße insgesamt eine

Gebäudesubstanz zur Verfügung gestellt wird, die eine zukunftsfähige Pflege ermöglicht und alle Voraussetzungen erfüllt, um im örtlichen Wettbewerb bestehen zu können.

Bestandsgefährdende Risiken sind aber weder durch den weggefallenen Geschäftszweig der Wäschereinigung noch durch die für die ASO gGmbH schwierige Lage zu erkennen.

V. Prognosebericht

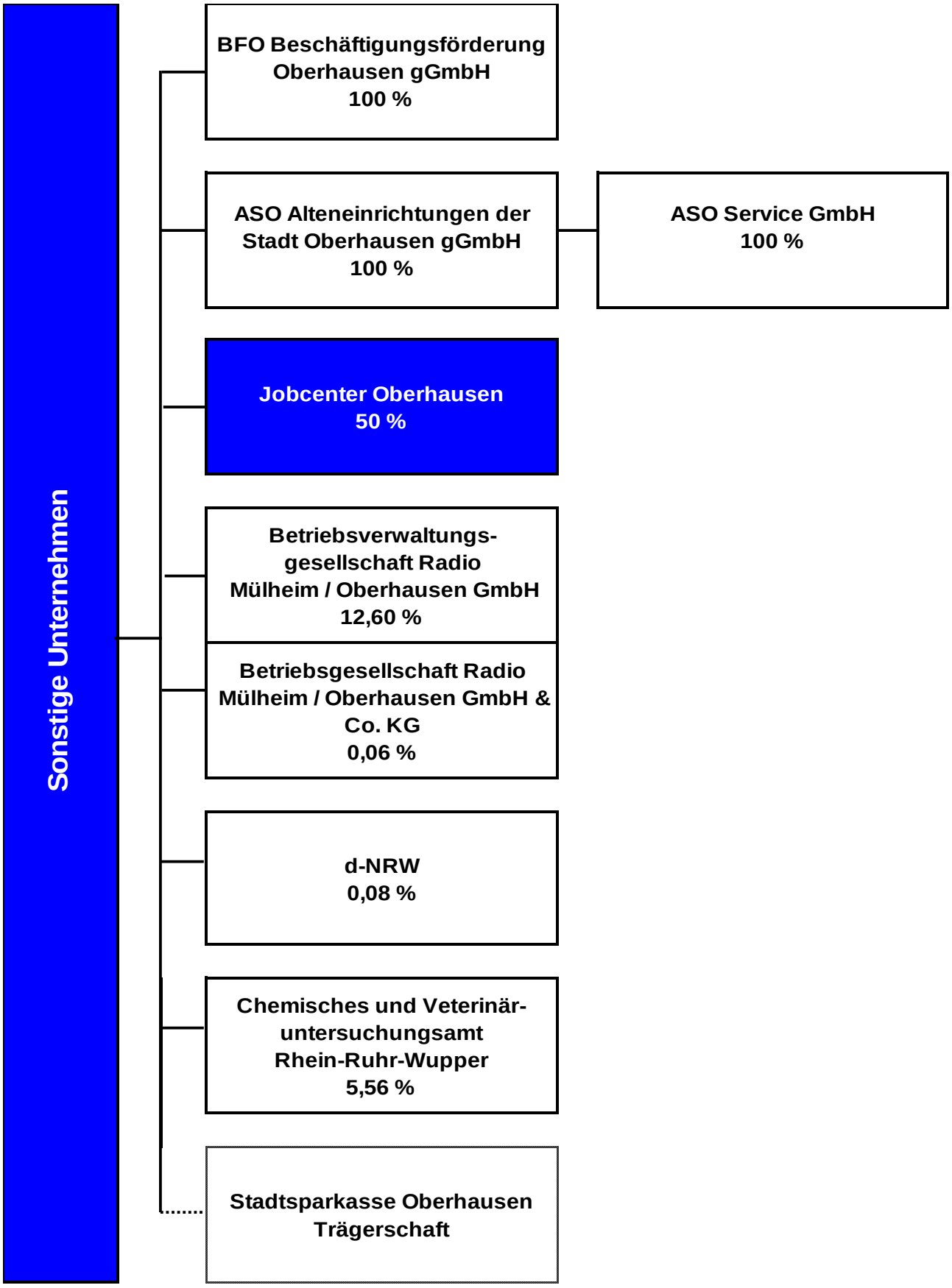
Aufgrund der umsatzsteuerlichen Organschaft und des Gesellschaftszwecks ist die Entwicklung der ASO Service GmbH untrennbar mit der Geschäftsentwicklung der ASO gGmbH als Muttergesellschaft verbunden. Auf die rückläufigen Auslastungsquoten und die damit verbundenen Belastungen des Betriebsergebnisses der ASO gGmbH wird jedoch durch den beschlossenen Ersatzneubau und die ebenfalls beschlossene Modernisierung von Haus II einschl. Abbau von Doppelzimmern effektiv und nachhaltig eingegangen. Beide Maßnahmen werden sicherstellen, dass der Muttergesellschaft auch an der Siepenstraße mittelfristig wieder eine Gebäudesubstanz zur Verfügung gestellt wird, die eine zukunftsfähige stationäre Pflege ermöglicht und die notwendigen Voraussetzungen erfüllt, um im örtlichen Wettbewerb bestehen zu können. Bis zum Abschluss der geplanten Baumaßnahmen werden zwar selbst bei problemfreiem Verlauf mindestens noch drei Jahre vergehen, so dass die Muttergesellschaft frühestens wieder ab 2021/2022 positive Jahresergebnisse erzielen dürfte.

Seitens der Geschäftsführung wird aber nicht daran gezweifelt, dass die ASO gGmbH wieder an die frühere erfolgreiche Geschäftsentwicklung anknüpfen wird und der ASO Verbund sich am Markt behaupten kann. Eine Stärkung des Verbundes dürfte sich auch insoweit aus der Ratsentscheidung vom November 2016 ergeben, als ein Teil des bislang vom ASO Verbund aufzubringenden Schuldendienstes für verschiedene Darlehen u. U. von der Stadt übernommen werden soll.

Oberhausen, 29. April 2018

ASO Service GmbH

Udo Spiecker
Geschäftsführer


Sonstige Unternehmen
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Service GmbH
100 %
Jobcenter Oberhausen
50 %
Betriebsverwaltungs-gesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH
12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG
0,06 %
d-NRW
0,08 %
Chemisches und Veterinär-untersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
5,56 %
Stadtsparkasse Oberhausen
Trägerschaft

Jobcenter Oberhausen

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Centroallee 261
46047 Oberhausen

Kontakt:
Telefon 0208-8506855

Rechtsform: Gesellschaft öffentlichen Rechts sui generis
Stammkapital in T€: 0,00

Gesellschafter:	**T€**	**%**
Agentur für Arbeit Oberhausen	0,00	50,00
Stadt Oberhausen	0,00	50,00

Gegenstand des Unternehmens:

Zur einheitlichen Wahrnehmung der Aufgaben der Grundsicherung für Arbeitssuchende bilden die Agentur für Arbeit und die Stadt Oberhausen als Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende eine gemeinsame Einrichtung gem. § 44 b Zweites Buch Sozialgesetzbuch (SGB II).

Das Jobcenter nimmt gemäß § 44 b Abs. 1 Satz 2 SGBII die Aufgaben der Träger wahr.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

Stadt Oberhausen	Vereinbarung zur Bildung und Ausgestaltung einer gemeinsamen Einrichtung gemäß § 44 b des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch (SGB II)

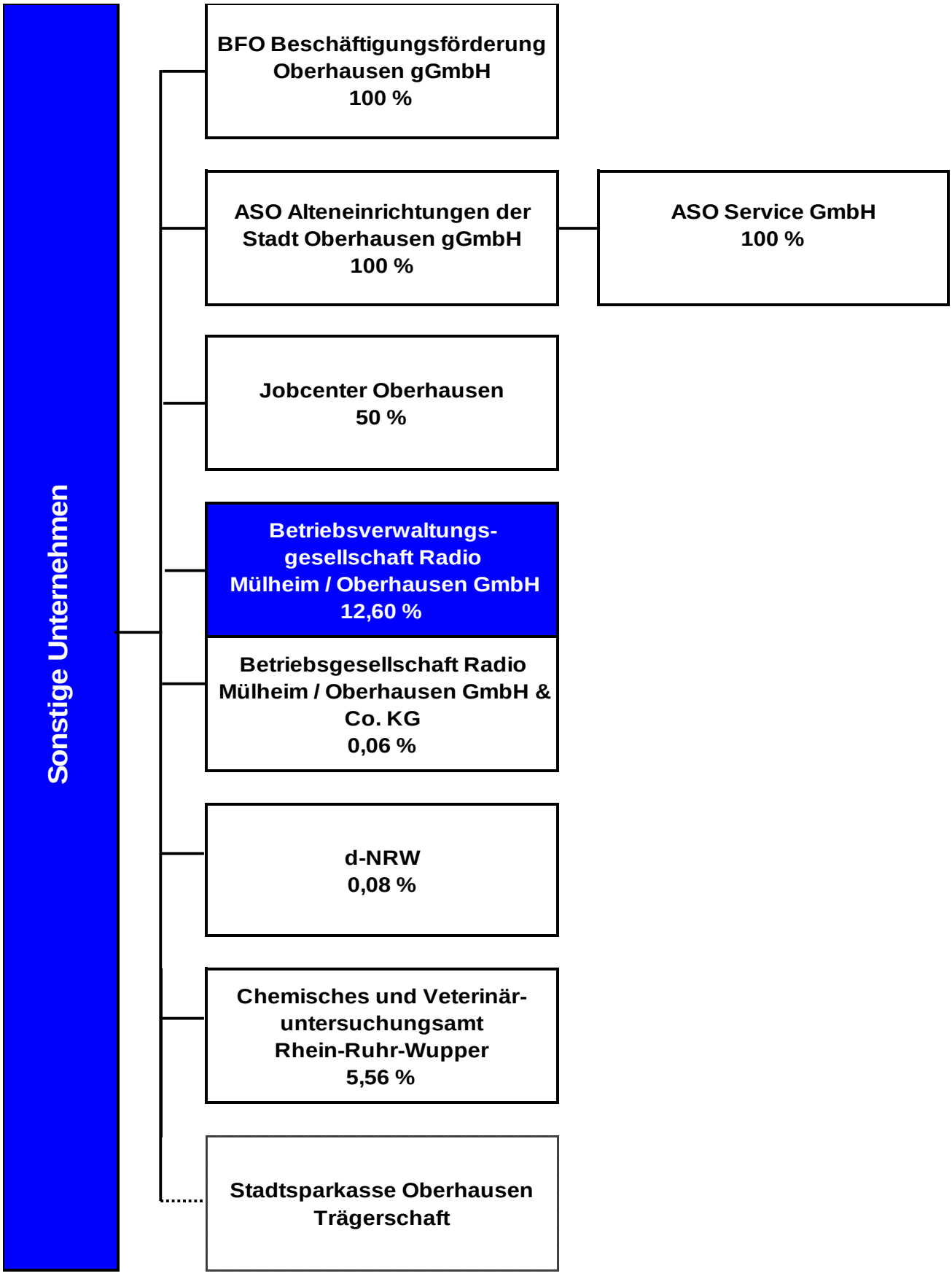
b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Weinand, Uwe
Trägerversammlung:	Vorsitzende	Münich, Elke
	stellv. Vorsitzender	Koch, Jürgen
	Mitglied	Claes, Christiane
	Mitglied	Engbroks, Wilhelm
	Mitglied	Oberste-Kleinbeck, Kirsten
	Mitglied	Telli, Ercan
	Mitglied	Tscharke, Hans Josef
	Mitglied	Artz, Christiane
	stellv. Mitglied (gem. § 113 GO)	Bohnes, Frank
	stellv. Mitglied	Abt-Nölle, Monika

	stellv. Mitglied	Brands, Beatriks
	stellv. Mitglied	Dimmek, Ulrich
	stellv. Mitglied	Fax, Rainer
	stellv. Mitglied	Muss, Ralf
	stellv. Mitglied	Opitz, Stefanie
	stellv. Mitglied	Seibert, Judith
	stellv. Mitglied	Willing-Spielmann, Ulrike
Beirat:	Mitglied	Bischoff, Jörg
	Mitglied	Bohnes, Frank
	Mitglied	Costecki, Britta
	Mitglied	Cotta, Uwe
	Mitglied	Harfst, Reinhard
	Mitglied	Jakobs, Ursula
	Mitglied	Kamps, Jochen
	Mitglied	Pusch, Jörg
	Mitglied	Reuschenbach, Monika
	Mitglied	Girrullis, Sebastian
	Mitglied	Eickholt, Henrike
	Mitglied	Grünewald, Paul
	Mitglied	Heistermann, Marc
	Mitglied	Herfs, Liane
	Mitglied	Roggemann, Franz

e) Lagebericht

Ein Lagebericht wird nicht erstellt.


Sonstige Unternehmen
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Service GmbH
100 %
Jobcenter Oberhausen
50 %
Betriebsverwaltungs-gesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH
12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG
0,06 %
d-NRW
0,08 %
Chemisches und Veterinär-untersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
5,56 %
Stadtsparkasse Oberhausen
Trägerschaft

Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Essener Str. 99
46047 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0201/319390
Telefon	0208/4500794
Fax	0201/3193918
Fax	0208/4500739

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 25,00

Gesellschafter:

	T€	%
Beteiligungsholding Mülheim an der Ruhr GmbH	3,10	12,40
Stadt Oberhausen	3,15	12,60
Zeitungsverlag Niederrhein GmbH & CO. Essen Kommanditgesellschaft	18,75	75,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der Kommanditgesellschaft "Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & Co. KG" als persönlich haftende Gesellschafterin sowie die Übernahme der Geschäftsführung und Vertretung dieser Gesellschaft.

Darüber hinaus sind Gegenstand des Unternehmens alle mit Satz 1 unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

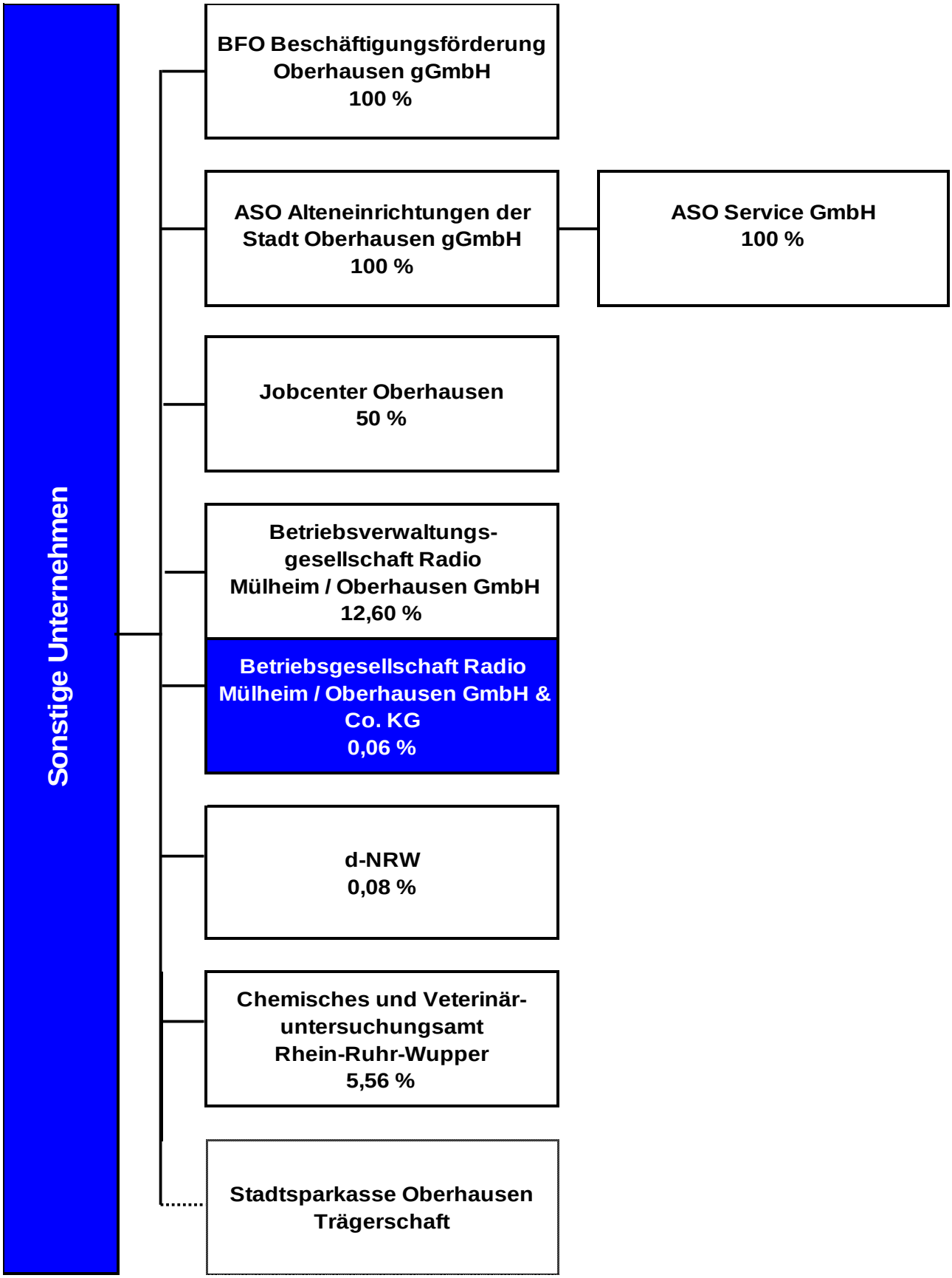
Veranstaltergemeinschaft Lokalfunk für die Städte
Mülheim an der Ruhr und Oberhausen e.V.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Thölen, Sven
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Tsalastras, Apostolos
Prokura:	Prokurist	Peters, Björn

e) Lagebericht

Ein Lagebericht wird nicht erstellt.


Sonstige Unternehmen
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Service GmbH
100 %
Jobcenter Oberhausen
50 %
Betriebsverwaltungs-gesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH
12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG
0,06 %
d-NRW
0,08 %
Chemisches und Veterinär-untersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
5,56 %
Stadtsparkasse Oberhausen
Trägerschaft

Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & CO. KG

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Essener Str. 99
46047 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0201/319390
Telefon	0208/4500764
Fax	0201/3193918
Fax	0208/4500739

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Stammkapital in T€: 2.270,00

Gesellschafter:

	T€	%
Beteiligungsholding Mülheim an der Ruhr GmbH	1,24	0,05
Peter (+ 07.06.2017) Fiele	565,02	24,89
Stadt Oberhausen	1,24	0,05
Zeitungsverlag Niederrhein GmbH & CO. Essen Kommanditgesellschaft	1.702,50	75,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben, die sich aus dem Landesrundfunkgesetz für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben:

Die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen.

Dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel im vertraglich bestimmten Umfang zur Verfügung zu stellen.

Für den Vertragspartner Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen.

Hörfunkwerbung zu verbreiten.

Darüber hinaus sind Gegenstand des Unternehmens alle mit Satz 1 unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

Zu diesem Zweck kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Gesellschaftszweck beteiligen, derartige Untrnehmen erwerben, Tochtergesellschaften gründen, Zweigniederlassungen errichten sowie alle sonstigen den Gesellschaftszweck fördernde Geschäfte vornehmen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Thölen, Sven
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Tsalastras, Apostolos

e) Lagebericht

1. Geschäftsmodell

Die Tätigkeit der Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/ Oberhausen mbH & Co. KG erstreckt sich im Wesentlichen auf die Verbreitung von Hörfunkwerbung, die Zurverfügungstellung von Sende- und Produktionstechnik für die vertraglich gebundene Veranstaltergemeinschaft Lokalfunk für die Städte Mülheim an der Ruhr und Oberhausen e.V., sowie die Erstattung der durch die Veranstaltergemeinschaft verursachten Kosten. Die Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/ Oberhausen mbH & Co. KG ist nach dem Landesmediengesetz verpflichtet, die Sende- und Produktionstechnik für die Veranstaltergemeinschaft Lokalfunk für die Städte Mülheim an der Ruhr und Oberhausen e.V. zur Verfügung zu stellen und die dort verursachten Kosten zu übernehmen.

Das Kerngeschäft der Betriebsgesellschaft ist die Vermarktung von Hörfunkwerbung im lizenzierten Sendegebiet der Veranstaltergemeinschaft Lokalfunk für die Städte Mülheim an der Ruhr und Oberhausen e.V., der Lokalfunkmarken „Radio Mülheim“ und „Radio Oberhausen“. Sie bedient sich hier der Dienstleistungen der Westfunk GmbH & Co. KG, die im eigenen Namen für fremde Rechnung mit qualifiziertem Verkaufs- und Marketingpersonal für die Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/ Oberhausen mbH & Co. KG im Sendegebiet tätig ist.

radio NRW produziert und liefert täglich das Rahmenprogramm, das im Anschluss an die originär im Sender produzierten Lokalstunden auf den Frequenzen von „Radio Mülheim“ und „Radio Oberhausen“ gesendet wird. radio NRW lässt die Werbeminuten vor der jeweils vollen Stunde von der Radio Marketing Service GmbH, Hamburg, national vermarkten und bestreitet daraus die Produktion des Rahmenprogramms. Nach Abzug der Kosten werden, neben einer Gewinnabschöpfung durch die Gesellschafter in Höhe von 15 %, die Überschüsse nach einem Umlageschlüssel der erzielten Reichweiten der Lokalfunksender in NRW verteilt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

Die Stimmung in der Wirtschaft und bei den Konsumenten ist, wie in den Vorjahren, positiv. Der ifo-Geschäftsklima-Index lag im Dezember 2017 mit einem Index von 117,2 um 7,4 Punkte über dem Index im Januar 2017 (Indexwert 2005 = 100,0). Der GfK-Konsumklima-Index lag im Dezember 2017 bei 10,7, zu Jahresbeginn lag dieser Wert bei 9,9 Punkten.

Die positiven Rahmenbedingungen wirken sich entsprechend auf die Werbe-aufwendungen der Unternehmen in Deutschland aus. Insgesamt gaben die Werbetreibenden 30,7 Mrd. € (+0,4 Mrd. €) für Werbung aus, ein Plus von 1,4 % gegenüber dem Vorjahr. Die Werbeausgaben für die Gattung Radio erhöhte sich um 4,7 % überdurchschnittlich, so dass sich der Gesamtanteil dieser Gattung von 6,1 % (2016) auf 6,2 % im Jahre 2017 erhöhte.

2.2 Ertragslage

Die Werbezeitenerlöse verringerten sich im Geschäftsjahr 2017 um 99 T€ und lagen zum Jahresende bei 1.446 T€.

Die Überschussbeteiligung von radio NRW für die Betriebsgesellschaft lag im Geschäftsjahr 2017 mit 427 T€ deutlich unter dem Vorjahresniveau (-133 T€). Dabei lag die Gesamtausschüttung von radio NRW in Etwa auf Vorjahresniveau. Veränderungen ergeben sich auch aus der Umstellung des Verteilschlüssels bei radio NRW. Neben der Veränderung beim Sockelbetrag wurde im Geschäftsjahr 2017 erstmalig zu 25 % die Reichweite in der Zielgruppe 14-49 Jahre berücksichtigt, der Anteil der Zielgruppe 14+ lag bei 75 %. In der E.M.A. I 2017 lag die durchschnittliche Stundenreichweite (Mo.-Fr.) bei den 14-49-jährigen von „Radio Mülheim“ mit 7,3 % um 1,0 % über dem Vorjahr. Für „Radio Oberhausen“ lag dieser Wert mit 9,6 % um 1,2 % unter dem Vorjahr. Die durchschnittliche Stundenreichweite (Mo.-So.) in der Zielgruppe 14+ lag bei „Radio Mülheim“ mit 5,1 % um 2,2 % unter dem Vorjahreswert. Bei „Radio Oberhausen“ reduzierte sich dieser Wert um 2,9 % und lag bei 7,3 %.

Bei den Aufwendungen verringerten sich die Mieten, Pachten, Lizenzen und Gebühren um 27 T€, die Sonstigen Provisionen um 23 T€, die Reise-, Bewirtungs- und Werbekosten um 47 T€ sowie die Aufwendungen aus Kostenumlagen und Dienstleistungen um 121 T€.

Das Ergebnis nach Steuern lag mit -138 T€ in Etwa auf Vorjahresniveau (-7 T€).

Die Werbezeitenerlöse lagen um 109 T€ unter dem Ansatz im Wirtschafts- und Stellenplan 2017, die Ausschüttungsbeträge von radio NRW lagen um 19 T€ ebenfalls unter der Planung. Die Kosten lagen deutlich unter Planniveau, so dass das Planergebnis um 31 T€ übertroffen wurde.

2.3 Finanzlage

Die Gesellschaft finanziert sich über Einnahmen aus der Vermarktung von Werbezeiten und Sonderwerbeformen (inklusive Onlineangeboten). Aufgrund der Einbeziehung in das inländische Cash-Pooling der FUNKE MEDIENGRUPPE ist die Liquidität jederzeit gesichert.

2.4 Vermögenslage

Die Bilanzsumme liegt zum Jahresabschluss 2017 mit 3.362 T€ um 134 T€ unter dem Vorjahr. Auf der Passivseite erhöhten sich die zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleisteten Einlagen um 100 T€. Im Gegenzug verringerten sich die Sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 187 T€, sowie die Steuerverbindlichkeiten um 21 T€. Auf der Aktivseite reduzierte sich das Anlagevermögen um 13 T€. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen verringerten sich um 115 T€.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme liegt unverändert bei 2 %. Hierbei handelt es sich um Anlagevermögen für Produktions- und Sendetechnik, Betriebs- und Geschäftsausstattung im Wert von insgesamt 65 T€.

Die nicht durch Vermögenseinlagen gedeckten Verlustanteile von Kommanditisten in Höhe von 3.041 T€ sind durch Darlehen in Höhe von 2.731 T€ und geleitete Einlagen zur Kapitalerhöhung von 200 T€ gedeckt. Für den verbleibenden Verlust in Höhe von 110 T€ liegt eine Patronatserklärung der Zeitungsverlag Niederrhein GmbH & Co. Essen Kommanditgesellschaft vor.

2.5 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Das Geschäftsjahr 2017 wurde mit einem negativen, aber überplanmäßigen Ergebnis abgeschlossen. Die Prognose aus dem Vorjahr wurde übertroffen. Die Geschäftsführung ist mit der positiven Ergebnisentwicklung zufrieden, allerdings ist diese für eine insgesamt zufriedenstellende Situation noch nicht ausreichend. Die Relevanz von Hörfunk als Werbemedium ist weiterhin gegeben. Für die Zukunft wird es wichtig sein, digitale Geschäftsfelder weiter zu erschließen und die Chancen, die sich im Verbund mit weiteren Mediengattungen, v. a. innerhalb der FUNKE Mediengruppe, ergeben, zu heben.

3. Chancen und Risiken

3.1 Chancen

Der Marktanteil der Gattung „Radio“ ist stabil. Es gibt keine Anzeichen, dass sich dieses in den kommenden Jahren signifikant verändern wird. Der Aus- und Aufbau digitaler Auftritte und Produkte soll weiter vorangetrieben werden, mit dem Ziel, vor allem die werberelevante Zielgruppe 14-49 Jahre zu erreichen.

Durch die regionale Vermarktung im Verbund der „NRW-Lokalradios“ sollen weitere Umsatzpotentiale bei Kunden gehoben werden, die aktuell noch nicht im Lokalfunk NRW werben. Dieses soll durch Servicegesellschaftsübergreifende, teilregionale Angebote erfolgen.

Zum 01.09.2017 sind die Mediaberater des Dienstleisters Westfunk GmbH & Co. KG in eine neue Vermarktungsgesellschaft der FUNKE MEDIENGRUPPE gewechselt. In der FUNKE Media Sales NRW GmbH wurden die Verkaufseinheiten aller Gattungen der Gruppe zusammengeführt. Hierdurch sollen neue, gattungsübergreifende Angebote und Medienkampagnen entstehen, in denen auch neue Umsatzchancen für die Gattung „Radio“ zu sehen sind. Von der Vielzahl der neuen Vermarktungsansätzen wird mittelfristig auch die Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/ Oberhausen mbH & Co. KG profitieren.

Im Jahr 2017 wurde die erste Stufe des novellierten WDR-Gesetzes umgesetzt. Die bisherigen Werbezeiten im Programm des WDR von 90 Minuten pro Tag über 3 Sender wurden auf 75 Minuten über 2 Sender reduziert. Dieses führt dazu, dass Werbetreibende mit Interesse an Radiowerbung verstärkt auf die Sender des Lokalfunks NRW ausweichen müssen.

Diese Zusatzerlöse können jedoch nur gehoben werden, wenn die vorhandenen Werbezeiten besser ausgenutzt werden und weitere Werbezeiten von den Veranstaltergemeinschaften zur Verfügung gestellt werden. Hierzu bedarf es Abstimmungsgespräche und Vereinbarungen zwischen den Veranstaltergemeinschaften und Betriebsgesellschaften. Im Jahr

2017 wurde beschlossen, eine neue, landesweite Buchungsplattform für die nationale Werbung bei radio NRW anzuschaffen. Diese Plattform soll im Laufe des Jahres 2018 eingeführt werden. Auf dieser Basis werden weitere Optimierungen im zeitlich begrenzten Werbezeitenangebot möglich. Nur bei positiver Entwicklung der anstehenden Abstimmungs- und Umsetzungsschritte sind neue Erlöse für die Stärkung des Gesamtsystems zu erwarten.

3.2 Risiken

Die Gesellschaft wird durch folgende Risiken beeinflusst:

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Der Lokalfunk steht in direkter Konkurrenz zum WDR. Die WDR-Gruppe arbeitet stetig an der Optimierung der einzelnen Programme, um über die verschiedenen Programme von 1Live bis WDR 5 möglichst viele Hörer für ihr Programm zu gewinnen. Diese Aussteuerung ist für die Sender des privaten Hörfunks in NRW nicht möglich, da es pro Verbreitungsgebiet nur eine Lizenz, und damit nur die Möglichkeit zur Ausstrahlung eines Programms, gibt. Sollten die Veränderungen beim WDR von den Hörern angenommen werden, könnten diese zu sinkenden Reichweiten führen.

Digitale Angebote wie Internetradioprogramme und Streamingdienste erhöhen die Konkurrenz. Der Verbund der Lokalfunkanbieter NRW muss die digitalen Angebote verbessern und ausbauen, um auch hier eine Relevanz zu erhalten. Auf Grund der großen, auch internationalen Konkurrenz, wird dieses vor allem durch Allianzen geschehen müssen.

Durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind für 2018 keine gravierenden Auswirkungen auf dem lokalen und regionalen Werbemarkt zu erwarten.

Rechtliche Risiken

Die erteilten rundfunkrechtlichen Lizenzen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und konzentrationsrechtlichen Meldepflichten unterworfen, deren Beachtung und Befolgung wesentlich für den Bestand der Genehmigungen sind. Diese Sendelizenzen sind in Deutschland zeitlich befristet erteilt. Die Lizenz wurde der Veranstaltergemeinschaft Lokalfunk für die Städte Mülheim an der Ruhr und Oberhausen e.V. im Geschäftsjahr 2015 um 10 Jahre bis zum 31.08.2025 verlängert. Eine Verlängerung der Fristen wird in der Regel gewährt, jedoch ohne Garantie. Die Lizenzen und Genehmigungen beinhalten zum Teil auch Auflagen, deren Nichtbefolgung die Landesmedienanstalten auch während der Laufzeit zu einem Widerruf berechtigen.

Gesamtrisiko

Für den Prognosezeitraum des nächsten Geschäftsjahres identifizieren wir keine bestandsgefährdenden Risiken. Die Geschäftsführung beobachtet das wirtschaftliche Umfeld stetig und erarbeitet Maßnahmen, die die Entwicklung der Berichtsgesellschaft im Geschäftsjahr 2018 unterstützen. Damit soll einer negativen Entwicklung vorgebeugt und falls notwendig, entgegengetreten werden.

Die Gesellschaft und der Sender sind wichtiger Bestandteil der Hörfunkbeteiligungen der FUNKE MEDIENGRUPPE. Eine lückenlose Verbreitung im Vermarktungsgebiet Ruhrgebiet und Umland ist für alle Sender der FUNKE MEDIENGRUPPE ein wichtiger Faktor. Um den Fortbestand der Berichtsgesellschaft dauerhaft zu sichern, ist, neben der eigenen positiven Entwicklung, vor allem eine positive Geschäftsentwicklung der gesamten Hörfunkbeteiligungen der FUNKE MEDIENGRUPPE entscheidend. Im Geschäftsjahr 2017 konnten die Hörfunkbeteiligungen der FUNKE MEDIENGRUPPE ein positives Ergebnis erzielen.

Risikomanagement

Die Geschäftsführung verfügt über ein implementiertes Risikomanagement. Durch geeignete Planungs-, Reporting- und Controlling-Systeme kann die Betriebsgesellschaft eine Risikobewertung vornehmen und die Gesellschaft ent-sprechend steuern. Die Geschäftsführung hat damit die Möglichkeit, Risiken zu erkennen, abzuwenden und zu minimieren.

4. Prognosebericht

Bei den Konjunkturprognosen für Deutschland schwanken die Werte, je nach Quelle, zwischen 1,7 % und 2,2 % für 2018. Dieser Ausblick wird sich positiv auf die Nachfrage nach Werbezeiten auswirken.

Im Wirtschafts- und Stellenplan der Gesellschaft wurden für das Geschäftsjahr 2018 Umsätze deutlich über Vorjahresniveau eingestellt. Die Geschäftsführung geht von einem geringeren Gesamtausschüttungsbetrag bei radio NRW aus, da die nationalen Umsätze nicht auf dem hohen Niveau von 2017 erwartet werden. Die Reichweiten der Sender Radio Mülheim und Rado Oberhausen wurden leicht über dem Vorjahresniveau erwartet. Im Wirtschafts- und Stellenplan wurde insgesamt ein etwas geringerer Ausschüttungsbetrag für die Betriebsgesellschaft eingeplant.

Das Kostenniveau der Gesellschaft wird über dem auf Vorjahresniveau liegen. Außergewöhnliche Aufwendungen sind nicht zu erwarten.

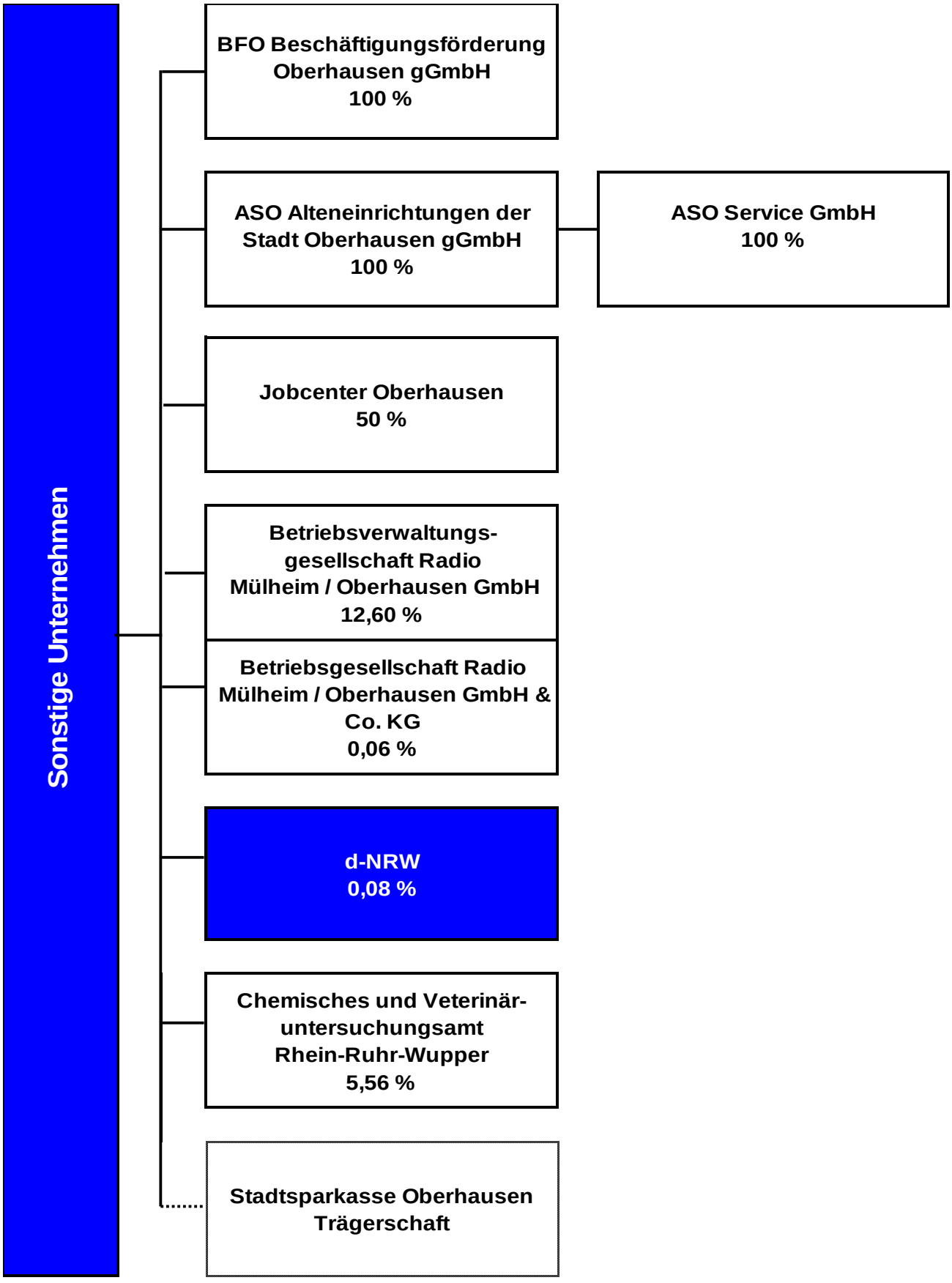
Die Reichweiten der Sender „Radio Mülheim“ und „Radio Oberhausen“ werden in der E.M.A. 2018 I sowohl in der Zielgruppe 14-49 (Mo-Fr.) als auch in der Zielgruppe 14+ (Mo.-So.) unter Plan und Vorjahr liegen. Hierdurch muss mit Mindereinnahmen aus der Ausschüttung von radio NRW gerechnet werden, so dass das Planergebnis nur schwer zu erreichen sein wird. Die Betriebsgesellschaft wird die Veranstaltergemeinschaft, soweit möglich, unterstützen um die Reichweiten zu verbessern.

Nach jetzigem Stand muss mit einem negativen Ergebnis vor Steuern von ca. -200 T€ gerechnet werden.

Essen, 06.03.2018

Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & Co. KG
Oberhausen

Sven Thölen
Geschäftsführer


Sonstige Unternehmen
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Service GmbH
100 %
Jobcenter Oberhausen
50 %
Betriebsverwaltungs-gesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH
12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG
0,06 %
d-NRW
0,08 %
Chemisches und Veterinär-untersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
5,56 %
Stadtsparkasse Oberhausen
Trägerschaft

d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Rheinische Str. 1
44137 Dortmund

Kontakt:

Telefon 0231/222438-10

Fax 0231/222438-11

Rechtsform: Anstalt des öffentlichen Rechts

Stammkapital in T€: 1.228,00

Gesellschafter:

	T€	%
div. Gebietskörperschaften des Landes NRW	225,00	18,32
Land NRW	1.000,00	81,43
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	1,00	0,08
LVR Landschaftsverband Rheinland	1,00	0,08
Stadt Oberhausen	1,00	0,08

Gegenstand des Unternehmens:

Unterstützung ihrer Träger und, soweit ohne Beeinträchtigung ihrer Aufgaben möglich, andere öffentliche Stellen beim Einsatz von Informationstechnik in der öffentlichen Verwaltung. Informationstechnische Leistungen, die der Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben dienen, erbringt d-NRW AöR insbesondere im Rahmen von staatlich-kommunalen Kooperationsprojekten. Außerdem unterstützt die Anstalt den IT-Kooperationsrat bei der Erfüllung seiner Aufgaben nach § 21 EGovG NRW.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

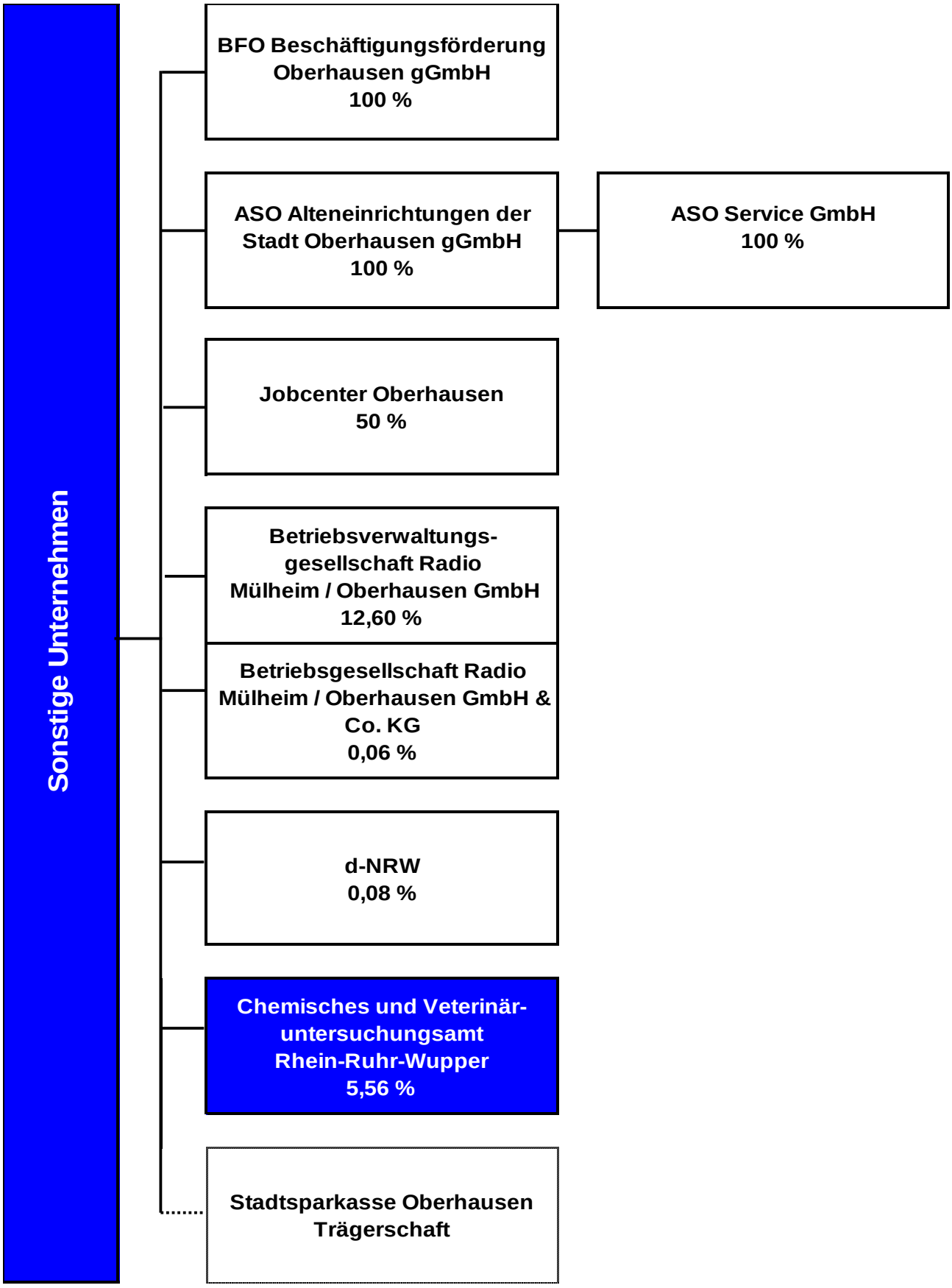
Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung: Both, Markus

e) Lagebericht

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts lag der Jahresabschluss 2017 noch nicht vor.


Sonstige Unternehmen
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Service GmbH
100 %
Jobcenter Oberhausen
50 %
Betriebsverwaltungs-gesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH
12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG
0,06 %
d-NRW
0,08 %
Chemisches und Veterinär-untersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
5,56 %
Stadtsparkasse Oberhausen
Trägerschaft

Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW)

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Deutscher Ring 100
47798 Krefeld

Kontakt:

Telefon 02151/849-0

Fax 02151/849-4042

Rechtsform: Anstalt des öffentlichen Rechts

Stammkapital in T€: 270,00

Gesellschafter:

	T€	%
Kreis Wesel	15,00	5,56
Land NRW	135,00	50,00
Stadt Duisburg	15,00	5,56
Stadt Essen	15,00	5,56
Stadt Krefeld	15,00	5,56
Stadt Mülheim	15,00	5,56
Stadt Oberhausen	15,00	5,56
Stadt Remscheid	15,00	5,56
Stadt Solingen	15,00	5,56
Stadt Wuppertal	15,00	5,56

Gegenstand des Unternehmens:

Die Untersuchungsanstalt führt für das Land und für die Kommunen nach Maßgabe der gesetzlichen Regelungen Probenahmen mit Ausnahme der Probenahmen, die von den Kreisordnungsbehörden durchgeführt werden, Untersuchungen und Kontrollen auf dem Gebiet des Lebensmittel- und Futtermittelrechts, der Tierseuchenbekämpfung, der Tiergesundheit und des Tierschutzes durch.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Vorstand:	Vorsitzender	Dr. Horn, Detlef
		Pöll, Reiner
Verwaltungsrat:	Vorsitzende	Dr. Krüger, Christiane
	stellv. Vorsitzender	Berensmeier, Ralf
	Mitglied gem. § 113 GO	Ohletz, Horst
	Mitglied	Krumpholz, Ralf
	Mitglied	Raskob, Simone
	Mitglied	Dr. Steinfort, Frank
	Mitglied	Cyprian, Ulrich
	Mitglied	Nocke, Matthias
	Mitglied	Dr. Delschen, Thomas
	Mitglied	Reul-Nocke, Barbara
	Mitglied	Welzel, Jan

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	9.311,20	28,0	8.982,10	26,8	12.797,22	36,1	3.815,12	42,47
Umlaufvermögen	23.819,81	71,6	24.315,81	72,7	22.361,98	63,1	-1.953,83	-8,04
Rechnungsabgrenzungsposten	158,20	0,5	171,22	0,5	257,87	0,7	86,65	50,61
Bilanzsumme	**33.289,21**	**100,00**	**33.469,12**	**100,00**	**35.417,06**	**100,00**	**1.947,94**	**5,82**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	9.422,72	28,3	7.745,05	23,1	6.857,75	19,4	-887,30	-11,46
Rückstellungen	22.358,78	67,2	24.417,61	73,0	27.108,01	76,5	2.690,40	11,02
Verbindlichkeiten	1.203,59	3,6	856,84	2,6	976,41	2,8	119,57	13,95
Rechnungsabgrenzungsposten	304,11	0,9	449,63	1,3	474,89	1,3	25,26	5,62
Bilanzsumme	**33.289,21**	**100,00**	**33.469,12**	**100,00**	**35.417,06**	**100,00**	**1.947,94**	**5,82**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	17.461,61	17.552,22	18.092,75
sonstige betriebliche Erträge	64,95	3,03	16,97
Materialaufwand	6.834,93	6.758,62	6.811,59
Personalaufwand	8.368,38	7.470,98	6.037,01
Abschreibungen	1.192,91	1.142,18	1.125,68
sonstige betriebliche Aufwendungen	3.632,49	3.861,20	3.989,05
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,38	0,04	1.252,07
Zinsen und ähnliche Aufwendungen			2.285,76
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.499,77	-1.677,68	-887,29
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-2.499,77	-1.677,68	-887,29
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-2.499,77	-1.677,68	-887,29

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-14,32	-9,56	-4,90	%
Eigenkapitalrentabilität:	-20,97	-17,80	-11,46	%
Cash-Flow:	-1.306,86	-535,50	238,38	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	178,84	167,19	166,14	T€
Personalaufwandsquote:	47,75	42,56	33,34	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:	19,26	18,28	16,97	%
Eigenkapitalquote:	28,31	23,14	19,36	%
Fremdkapitalquote:	71,69	76,86	80,64	%

e) Lagebericht

1. Überblick

1.1 Rechtlicher Rahmen

Basierend auf dem Gesetz zur Bildung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Ver-braucherschutzes (IUAG NRW) wurden in ganz NRW integrierte Untersuchungsämter (CVUÄ) gebildet. Mit der Verordnung zur Errichtung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes vom 13.11.2008 hat das damalige Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MUNLV) zum 01.01.2009 das Chemische und Veterinä-runtersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW) als Anstalt des öffentlichen Rechts errichtet.

Träger der Anstalt waren im Berichtsjahr neben dem Land Nordrhein-Westfalen die Städte Duisburg, Essen, Oberhausen, Mülheim, Wuppertal, Remscheid, Solingen und Krefeld sowie der Kreis Wesel. Jede dieser Trägerkommunen hat im Verwaltungsrat, dem höchsten Organ der Anstalt, einen Sitz und ist mit einer Stimme vertreten; das Land NRW hat zwei Sitze und ist mit der gleichen Anzahl aus der Summe der kommunalen Stimmen, also mit neun Stimmen, vertreten.

1.2 Organisation

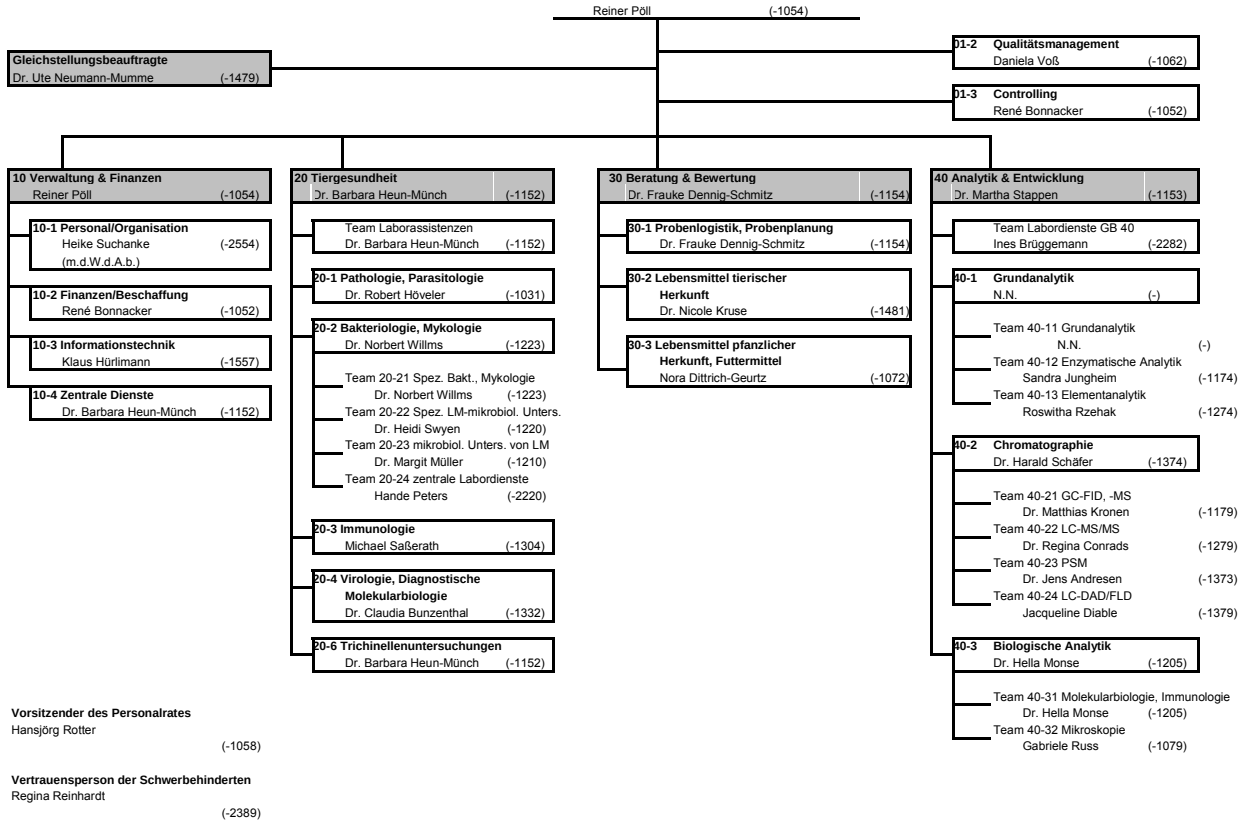
Nach § 6 IUAG NRW sind der Verwaltungsrat und der Vorstand Organe der Untersuchungsanstalt. Der Vorstand leitet das Untersuchungsamt gemäß § 11 IUAG NRW in eigener Verantwortung, soweit nicht gesetzlich oder durch die Satzung der Anstalt etwas anderes bestimmt ist. Der Vorstand vertritt das CVUA-RRW gerichtlich und außergerichtlich und stellt somit das geschäftsführende Organ der Organisation dar. Mitglieder des Vorstandes sind:

Vorstandsvorsitzender: Herr Dr. Detlef Horn

Vorstandsmitglied: Herr Reiner Pöll

Das CVUA-RRW gliedert sich in vier Geschäftsbereiche, die jeweils in Fachgebiete unterteilt sind.

Die Organisation im Berichtsjahr ist dem folgenden Organigramm zu entnehmen:



1.3 Finanzielle Rahmengrundsätze

Entsprechend den Regelungen des § 12 Abs. 1 IUAG NRW richten sich die Wirtschaftsführung, das Rechnungswesen und die Prüfung des CVUA-RRW nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches. Die Grundsätze der Finanzierung des CVUA-RRW sind in einer Finanzsatzung fixiert.

1.4 Aufgabenkatalog

Die Aufgaben des CVUA-RRW ergeben sich aus § 4 IUAG NRW. Darüber hinaus wurden dem CVUA-RRW mit der v.g. Errichtungsverordnung weitere Aufgaben übertragen. Mit Änderung der Errichtungsverordnung wurde zum 01.01.2017 die landesweite Schwerpunktbildung für das CVUA-RRW über eine erweiterte Definition der jeweiligen Einzugsbereiche rechtlich neu manifestiert. Dabei wurde in der Anlage 1 „Einzugsbereiche für Untersuchungen in bestimmten Untersuchungsbereichen“ die Kompetenzzentren und in Anlage 2 „Einzugsbereiche für die Durchführung bestimmter Untersuchungen“ die Schwerpunktanalytik landesweit zugewiesen.

Das CVUA-RRW übt diese Tätigkeiten als amtliches Laboratorium gemäß Artikel 12 Abs. 1 der Verordnung (EG) 882/2004 aus.

In Angelegenheiten bzgl. des Aufgabenbereichs, insbesondere in Fragen der amtlichen Kontrolle, berät die Anstalt die Träger und auch Dritte.

Das CVUA-RRW wirkt mit bei:

- der Koordinierung und Durchführung europa-, bundes-, landesweiter oder regionaler Untersuchungsprogramme,
- Anerkennungsverfahren für Qualitätsmanagementsysteme in Laboratorien, die in der amtlichen Überwachung tätig sind,
- der Kontrolle von Betrieben und
- der Aus- und Weiterbildung von Beschäftigten im Rahmen ihres Aufgabenbereichs.

Die Untersuchungsanstalt führt im Rahmen ihrer Aufgaben wissenschaftliche Entwicklungsarbeiten und Maßnahmen zur Qualitätssicherung durch. Auch ist das CVUA-RRW verpflichtet, Aufträge eines Trägers oder mehrerer Träger auszuführen, soweit andere Regelungen dem nicht entgegenstehen und die Finanzierung durch den Auftraggeber gesichert ist.

Das CVUA-RRW kann Aufträge Dritter ausführen, soweit andere Regelungen dem nicht entgegenstehen. Für die Ausführung von Aufträgen Dritter sind mindestens kostendeckende Gebühren und Entgelte zu erheben.

Die Untersuchungsanstalt führt ihre Aufgaben selbstständig aus. Soweit erforderlich, kann sie sich zur Erfüllung einzelner Aufgaben geeigneter Dritter oder anderer Untersuchungsanstalten bedienen.

Entsprechend dem oben dargestellten Aufgabenkatalog kann festgestellt werden, dass das CVUA-RRW ausschließlich hoheitliche Aufgaben wahrnimmt. Steuerverpflichtungen aufgrund gewerblicher Tätigkeiten sind nicht erkennbar.

1.5 Tätigkeitsfelder des CVUA-RRW

Dem integrativen Ansatz des IUAG NRW folgend, erstrecken sich die Aktivitäten des CVUA-RRW über den gesamten Bereich des Verbraucherschutzes von der Erzeugung gesunder Futtermittel, der Tierproduktion, der Erzeugung und Gewinnung der Lebensmittel in der Land- und Fleischwirtschaft über die Herstellung und den Vertrieb von Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen und Kosmetika („from farm to fork“ bzw. „from stable to table“). Darüber hinaus führt das CVUA-RRW Untersuchungen zur Überwachung nach dem Gentechnikgesetz durch. Dementsprechend ist die Untersuchungsanstalt im Wirtschaftsjahr 2017 in fünf Tätigkeitsfeldern aktiv geworden:

<u>Bereich des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches:</u>

1. Lebensmittel,
2. Futtermittel,
3. Fleischhygiene

<u>Bereich der Bekämpfung von Zoonosen und Tierseuchen sowie des Tierschutzes:</u>

4. Tiergesundheit

<u>Bereich Gentechnik:</u>

5. Überwachung nach dem Gentechnikgesetz

1.6 Überblick über die Branche

Im Berichtsjahr 2017 existieren in ganz NRW fünf integrierte Untersuchungsanstalten (CVUA Ost-westfalen-Lippe zum 01.01.2008, CVUA Rhein-Ruhr-Wupper zum 01.01.2009, CVUA Münsterland-Emscher-Lippe zum 01.07.2010, CVUA Rheinland zum 01.01.2011 und CVUA Westfalen zum 01.01.2014), die alle auf der Grundlage des IUAG NRW errichtet wurden.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsverlauf

2.1.1 Einführung einer Kosten- und Leistungsrechnung

Anlass für die Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) ist:

1. Die gesetzliche Vorschrift für die Finanzierung der Untersuchungsanstalten durch Gebühren und Entgelte (§ 14 Abs.1 IUAG NRW):

   „Für die Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Durchführung der nach § 4 oder einer auf Grund von § 3 Abs. 1 Satz 2 Nummer 1 erlassenen Rechtsverordnung zugewiesenen Aufgaben erhebt die Untersuchungsanstalt vom Gebührenschuldner soweit gesetzlich vorgesehen Gebühren, im Übrigen von den Trägern, weiteren beteiligten Kommunen und dem Land Entgelte. Näheres regelt eine Satzung."

   Zur Erhebung von gerichtsfesten Gebühren muss eine Grundlage geschaffen werden, auf der standardisiert, transparent und nachvollziehbar in allen fünf CVUÄ eine Kosten- und Leistungsrechnung eingeführt werden kann.

2. transparente Kostengestaltung der Untersuchungsleistungen

   Die bisherige Basis für die Aufteilung der Entgelte und Umlagen basiert auf der Übernahme der zum Gründungszeitpunkt von den Trägern erbrachten Leistungen und der seinerzeitigen Aufgabenverteilung. U.A. durch die neue Aufgabenzuschnitte im Rahmen der Schwerpunktbildung und deren möglicher Fortentwicklung besteht die Notwendigkeit für eine transparente Kalkulation der Kosten für erbrachte Untersuchungsleistungen.

Im Jahr 2017 sind die buchhalterischen Grundsteine für die Einführung und Weiterentwicklung einer KLR gelegt worden. Des Weiteren wurde eine Dienstvereinbarung mit dem Personalrat über die technikunterstützte Kosten- und Leistungsrechnung beim CVUA-RRW auf dem Weg gebracht, die am 1. Februar 2018 in Kraft getreten ist.

2.1.2 Entgeltentwicklung

Der Vorstand hat der Arbeitsgruppe Entgelte in ihrer Sitzung am 13.09.2017 die für das Wirtschaftsjahr 2018 notwendigen Aufwendungen einschl. der möglichen Aufwandsreduzierungen durch Geschäftsprozessoptimierung vorgestellt und eine Steigerung der Entgelte von 3,80 % vorgeschlagen. Diese Steigerung hätte ausgereicht, um unter Einbeziehung der noch zur Verfügung stehenden Finanzmittel in den Rücklagen den prognostizierten Fehlbetrag in 2018 von ca. 1,486 Mio. € zu decken.

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung am 15.11.2017 mehrheitlich beschlossen, die Entgelte nicht zu erhöhen. Der Vorstand erhielt den Auftrag, für die nächste Verwaltungsratssitzung in 2018 mögliche Entgeltentwicklungen für die nächsten Jahre aufzuzeigen. Dabei soll eine gleichmäßige Verteilung der prozentualen Steigerung auf die Jahre 2019, 2020 und 2021 im Sinne einer verstetigen Steigerungsrate zu Grunde gelegt und die Entwicklung und Heranziehung der verschiedenen Rücklagen dargestellt werden. Auch soll geprüft werden, wie ein weiteres Abschmelzen der Gewinnrücklage vermieden werden kann (z.B. durch Festlegung eines Sockelbetrages). Die Beratung über die strategische Entwicklung der Entgelte soll abschließend in der nächsten Sitzung des Verwaltungsrates Anfang 2018 erfolgen.

2.1.3 Schwerpunktbildung NRW

Das MKULNV hat am 16. November 2016 die landesweite Schwerpunktbildung über die Änderung der Errichtungsverordnung auf Grundlage des § 5 des Gesetzes zur Bildung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes (IUAG NRW) veröffentlicht. Die Verordnung trat am 1. Januar 2017 in Kraft. Bereits im Jahre 2016 wurden die operativen Vorbereitungen zur Umsetzung der Schwerpunktbildung begonnen. Beim Probentransport und der Logistik traten erwartungsgemäß kleinere Probleme auf, die auf Grund der regelmäßigen Abstimmungsgespräche der CVUÄ rasch ausgeräumt wurden. Als einzig verbliebenes logistisches Problem ist weiterhin der zeitnahe Transport von Frischfisch anzusehen. Mit großem Aufwand war die interne Umorganisation und die damit verbundene teilweise verbundene Nutzungsänderung der Labore verbunden. Nach über 12-monatiger Vorbereitung konnte dies zum Jahreswechsel 2016/2017 erfolgreich realisiert werden. Mittlerweile ist in den Laboralltag Routine eingezogen. Die Anzahl der durchgeführten Analysen wurde deutlich erhöht. In einigen Bereichen besteht noch der Bedarf, neue Methoden zu validieren.

2.1.4 Beitrittsverhandlungen mit der Kooperation Düsseldorf / Mettmann

Im Berichtsjahr ist die Stadt Düsseldorf und der Kreis Mettmann an das CVUA-RRW heran getreten, um Verhandlungen über einen Beitritt zum CVUA-RRW aufzunehmen. Der Verwaltungsrat des CVUA begrüßt diesen Schritt und beauftragte eine Steuerungsgruppe zur Verwaltungsratssitzung im Frühjahr 2018 ein Konzept zum Beitritt der Kooperation Düsseldorf / Mettmann vorzulegen.

Das Beitrittskonzept soll die fachlichen, personellen und finanziellen Auswirkungen für alle Beteiligten darstellen und die mittel- bis langfristigen finanziellen Potentiale aufzeigen.

2.2 Geschäftsergebnis

Das CVUA-RRW hat das Wirtschaftsjahr 2017 im Rahmen der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Jahresfehlbetrag von ca. 887 Tsd. € abgeschlossen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Jahresergebnis um rund 790 Tsd. € (Jahresfehlbetrag 2016: rund 1.678 Tsd. €) verbessert.

2.2.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse des CVUA-RRW beliefen sich auf 18.093 Tsd. € und setzten sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung	IST 2017	IST 2016	Differenz
Umsatzerlöse	18.092.746,68 €	17.552.216,87 €	540.529,81 €
Gebühren	1.050.494,33 €	1.088.063,12 €	-37.568,79 €
Entgelte	17.009.444,60 €	16.440.926,00 €	568.518,60 €
sonstige Umsatzerlöse	32.807,75 €	23.227,75 €	9.580,00 €

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 541 Tsd. € gestiegen. Dies liegt vor allem an die vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 10.11.2016 beschlossene Entgelterhöhung um 3,46 % für das Jahr 2017. Die unter sonstige Umsatzerlöse enthaltenen Beträge i.H.v. rund 33 Tsd. € setzten sich hauptsächlich aus Erstattungen von Untersuchungskosten und Beihilfen der Tierseuchenkasse (TSK) für Maßnahmen der Seuchenverhinderung und Förderung der Tiergesundheit zusammen.

Bezeichnung	IST 2017	IST 2016	Differenz
Entgelte	17.009.444,60 €	16.440.926,00 €	568.518,60 €
Landesentgelt	10.300.374,00 €	9.955.900,00 €	344.474,00 €
kommunales Entgelt	6.695.238,00 €	6.471.329,00 €	223.909,00 €
sonstiges Entgelt	13.832,60 €	13.697,00 €	135,60 €

Die Umlagenquote (Verhältnis der Entgelte der Träger zu den Umsatzerlösen) betrug 93,94 %.

Neben diesen Erträgen sind im Wirtschaftsjahr 2017 sonstige finanzwirksame Erträge in Höhe von rund 17 Tsd. € verbucht worden. Diese setzten sich hauptsächlich aus Auflösungen von Rückstellungen und Erstattungen von Portokosten zusammen.

2.2.2 Aufwendungen

Die betrieblich bedingten Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 58 Tsd. € gesunken. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten hauptsächlich Personalkosten für das gestellte Personal. Der Anteil für das gestellte Personal und die Löhne und Gehälter des eigenen Personals sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 297 Tsd. € gestiegen. Im Jahr 2017 wurde zum ersten Mal der Zinseffekt bei den Zuführungen für die Rückstellungen bei Pensionen und Beihilfen separat ausgewiesen. Eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr ist daher ein-

geschränkt. Der saldierte Zinseffekt für die Rückstellungen bei Pensionen und Beihilfe entsprach einem Aufwand i.H.v. 1,03 Mio. €. Die Kosten für den Probentransport beliefen sich auf rund 27 Tsd. €.

Die im Wirtschaftsjahr ermittelten Abschreibungen in der Höhe von ca. 1.126 Tsd. € liegen um rund 16 Tsd. € unter den Abschreibungen des Vorjahres.

2.3 Vermögens- / Finanzlage

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr von 33.469 Tsd. € auf 35.417 Tsd. € gestiegen. Dies ist hauptsächlich durch die Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen in Kombination mit der anhaltenden Niedrigzinsphase begründet.

2.3.1 Kennzahlen zur Erfolgslage:

Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 887.294,76 €
Umsatzerlöse	18.092.746,68 €
Umsatzrendite in %	
(Umsatzrendite I in %)	**-4,90%**
Cashflow	2.869.487,53 €
Eigenkapital	6.857.752,52 €
Eigenkapitalrendite in %	
bezogen auf Cashflow	**41,84%**
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	
+ Zinsen und ähnliche	
Aufwendungen	1.398.468,24 €
Bilanzsumme	35.417.062,95 €
Gesamtkapitalrendite in %	**3,95%**

2.3.2 Kennzahlen zur Vermögenslage

Eigenkapital	6.857.752,52 €
Bilanzsumme	35.417.062,95 €
Eigenkapitalquote in %	**19,36%**
Rückstellungen	27.108.011,00 €
Bilanzsumme	35.417.062,95 €
Rückstellungsquote in %	**76,54%**
Anlagevermögen	12.797.219,10 €
Bilanzsumme	35.417.062,95 €
Anlagenintensität in %	**36,13%**
Kassenbestand, Bundesbankgut-	
haben, Guthaben bei KI und	
Schecks + sonstige Wertpapiere	
des Umlaufvermögens	8.464.767,08 €
Bilanzsumme	35.417.062,95 €
Quote der flüssigen	
Mittel in %	**23,90%**

Eigenkapital	6.857.752,52 €
Anlagevermögen	12.797.219,10 €
Anlagendeckung in %	**53,59%**

2.3.3 Kennzahlen zur Liquidität

Cashflow		
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**-**	**887.294,76 €**
+ Abschreibungen (auf immat. VGdAV und SAV + VGdUV)		**1.125.676,29 €**
+ Erhöhung Pensionsrück-stellungen		**2.631.106,00 €**
Cashflow		**2.869.487,53 €**

2.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Jahr 2017 waren im CVUA-RRW 225 Personen beschäftigt davon 175 weibliche und 50 männliche. Das Durchschnittsalter der Mitarbeitenden beträgt 47 Jahre und schlüsselt sich wie folgt auf:

Alter	**20-29**	**30-39**	**40-49**	**50-60**	**>60**
Anzahl	17	32	60	103	13

Das CVUA-RRW beteiligt sich seit dem Jahr 2014 am „KlimaKonzept.NRW“ der EnergieAgentur.NRW. Im Berichtszeitraum wurde die CO2-Bilanz der Jahre 2013-2016 erstellt. Durchschnittlich konnte das CVUA-RRW jährlich die CO2-Emissionen in den o.g. Jahren um 0,6% reduzieren.

2.5 Gewinnverwendung, Bildung von Rücklagen

Es liegt für das Jahr 2017 kein Gewinn vor, der zur Rücklagenbildung verwendet werden könnte.

3. Prognosebericht

3.1 Branchenbericht

3.1.1 Einführung von Gebühren für amtliche Untersuchungen

Trotz der Veröffentlichung der VO (EU) 2017/625 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 15. März 2017 über amtliche Kontrollen und andere amtliche Tätigkeiten zur Gewährleistung der Anwendung des Lebens- und Futtermittelrechts und der Vorschriften über Tiergesundheit und Tierschutz, Pflanzengesundheit und Pflanzenschutzmittel wurde die ursprüngliche Planung, in allen fünf CVUÄ Gebühren für amtliche Regeluntersuchungen zu erheben, von der in 2017 neu gewählten Landesregierung NRW vorerst zurückgestellt. Dennoch wurde im Berichtszeitraum landesweit in allen CVUÄ der Grundstein für eine standardisierte, transparente und nachvollziehbare Kosten- und Leistungsrechnung gelegt.

3.1.2 Untersuchungslandschaft NRW im stetigem Wandel

Amtlichen Kontrollen und die damit verbundenen Untersuchungen müssen sich auch im Bereich des gesundheitlichen Verbraucherschutzes und die Tiergesundheit kontinuierlich den sich ändernden Rahmenbedingungen wie z.B. der Globalisierung des Handels, dem Auftreten neuer Tierkrankheiten oder dem Einsatz neuer Technologien bei der Herstellung oder Untersuchung von Lebensmitteln anpassen. Nachdem nun in NRW in allen Regierungsbezirken integrierte Untersuchungsanstalten errichtet und die Schwerpunktbildung vollzogen wurde, ist zu prüfen, ob weitere organisatorische Änderungen - bis zur eventuellen Zusammenführung der Untersuchungsanstalten - notwendig werden, um die anstehenden Aufgaben mit zu vertretenden Aufwand zu erledigen.

3.2 Unternehmensspezifische Entwicklungen

3.2.1 Akkreditierung des CVUA-RRW

Auf der Basis eines umfangreichen Audits wurde das CVUA-RRW mit Bescheid vom 25. Juni 2015 durch die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS) für den Zeitraum bis zum 1. Januar 2019 akkreditiert. Mit der Revision der EN ISO/IEC 17025:2017 ist die Gefahr einer Ausweitung des Akkreditierungsaufwands verbunden. Bis November 2020 muss das CVUA-RRW das QM-System auf die neue Inhalte und Forderungen der EN ISO/IEC 17025:2017 angepasst haben.

3.2.2 Trichinellen

Im Rahmen der Schwerpunktbildung wurde dem CVUA-RRW die Verantwortung hinsichtlich des Themas „Trichinellen" übertragen. Mit der Veröffentlichung der v. g. VO (EU) 2017/625 wurden die zukünftigen Anforderungen an die Trichinellenuntersuchungsstellen festgelegt. Die kommunalen Untersuchungsstellen sind zukünftig von der Akkreditierungspflicht entbunden und arbeiten unter der Aufsicht der Kreisordnungsbehörden. Das CVUA-RRW unterstützt die Kreisordnungsbehörden bei der Aufsicht über die Trichichinellenuntersuchungsstellen durch Beratung und die Durchführung externer Audits. Unklar ist weiterhin die Zukunft der Untersuchung auf Trichinellen im Rahmen der Fleischhygiene insgesamt. Der Abschied von der flächendeckenden Untersuchung könnte hier zu einem massiven Anstieg der Untersuchungen im CVUA-RRW führen. Aktuell übernimmtdas CVUA-RRW schrittweise die Durchführung der Trichinellenuntersuchungen an Wildschweinen für ausgewählte Kreisordnungsbehörden.

3.2.3 Beitrittsverhandlungen mit der Kooperation Düsseldorf / Mettmann

Im Jahre 2018 werden die Verhandlungen über einen Beitritt der Kooperation Düsseldorf / Mettmann zum CVUA-RRW abgeschlossen werden. Der Verwaltungsrat des CVUA wird in 2018 über die weitere Vorgehensweise beraten und beschließen. Wesentlich werden hierbei das Ergebnis des Beitrittskonzepts und die sich daraus ergebenden finanziellen Auswirkungen für das CVUA-RRW sein. Die Standortfrage, die Anpassungen und der Verlauf der Entgelte sowie der Umgang mit den Pensionslasten, die durch die überzuleitenden Beamten entstehen werden das Ergebnis der Beratungen maßgeblich beeinflussen.

4.Chancen- / Risikobericht

4.1. Branchenbericht

4.1.1.Schwerpunktbildung NRW

Mit der Schwerpunktbildung sollen die Effizienz als auch die Qualität der amtlichen Untersuchung deutlich gesteigert werden. Das Land Nordrhein-Westfalen möchte seine Führungsrolle im gesundheitlichen Verbraucherschutz - insbesondere im Untersuchungsbereich - auch in Zukunft behalten. Entsprechend muss die Schwerpunktbildung den wandelnden Anforderungen folgend angepasst werden, um sie auch zukunftsfähig und krisenfest zu gestalten. Dies erfordert die dauerhafte Bereitstellung der notwendigen Ressourcen.

4.1.2 Untersuchungslandschaft im stetigem Wandel

Weitere organisatorische Änderungen zu Gewährleistung der Leistungsfähigkeit der integrierten Untersuchungsanstalten zur Gewährleistung zukünftiger Aufgaben bieten die Option, diese mit zu vertretenden wirtschaftlichem Aufwand zu erledigen. Dabei sollte auf den, mit der Gründung der integrierten Anstalten gemachten positiven Erfahrungen aufgebaut werden. Die Rechtsform der Anstalten des öffentlichen Rechts in der Trägerschaft der Kommunen und des Landes gewährleistet eine schnelle Reaktionsmöglichkeit, die direkte Berücksichtigung der wahrzunehmenden Aufgaben und eine Einflussnahme auf die eingesetzten Ressourcen

4.2. Unternehmensspezifische Entwicklungen

4.2.1. Akkreditierung des CVUA-RRW

Für die Tätigkeit als amtliches Labor ist die Akkreditierung bei der der Deutschen Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS) in Berlin unabweisliche Voraussetzung. Für die Aufrechterhaltung des Akkreditierungsstatus steht im Jahr 2018 ein überfangreiches Reakkreditierungsaudit an. Mit der Akkreditierung durch die DAkkS sind die Kosten für die Akkreditierung signifikant gestiegen.

4.2.2 Entgeltentwicklung

Ohne weitere Entgeltsteigerungen in den nächsten Jahren werden auf Dauer die Rücklagen des CVUA-RRW nicht ausreichen, um die zu erwartenden strukturellen Defizite der Folgejahre auszugleichen. Die vom Verwaltungsrat in 2016 beschlossene Entgelterhöhung um 3,46 % für das Jahr 2017 trägt zwar zur Reduzierung des strukturellen Defizits des CVUA-RRW bei, führt aber nicht zu einer dauerhaften ausreichenden Entlastung.

4.2.3 Trichinellen

Mit dem Inkrafttreten der VO (EU) 2017/625 obliegt dem CVUA-RRW zukünftig nicht mehr die Verantwortung für die Akkreditierung der kommunalen Untersuchungsstellen. Die Beratung der Kreisordnungsbehörden sowie die mögliche Ausweitung der Untersuchungstätigkeit auf Trichinellen werden durch die zusätzlichen Gebühreneinnahmen wirtschaftlich kompensiert

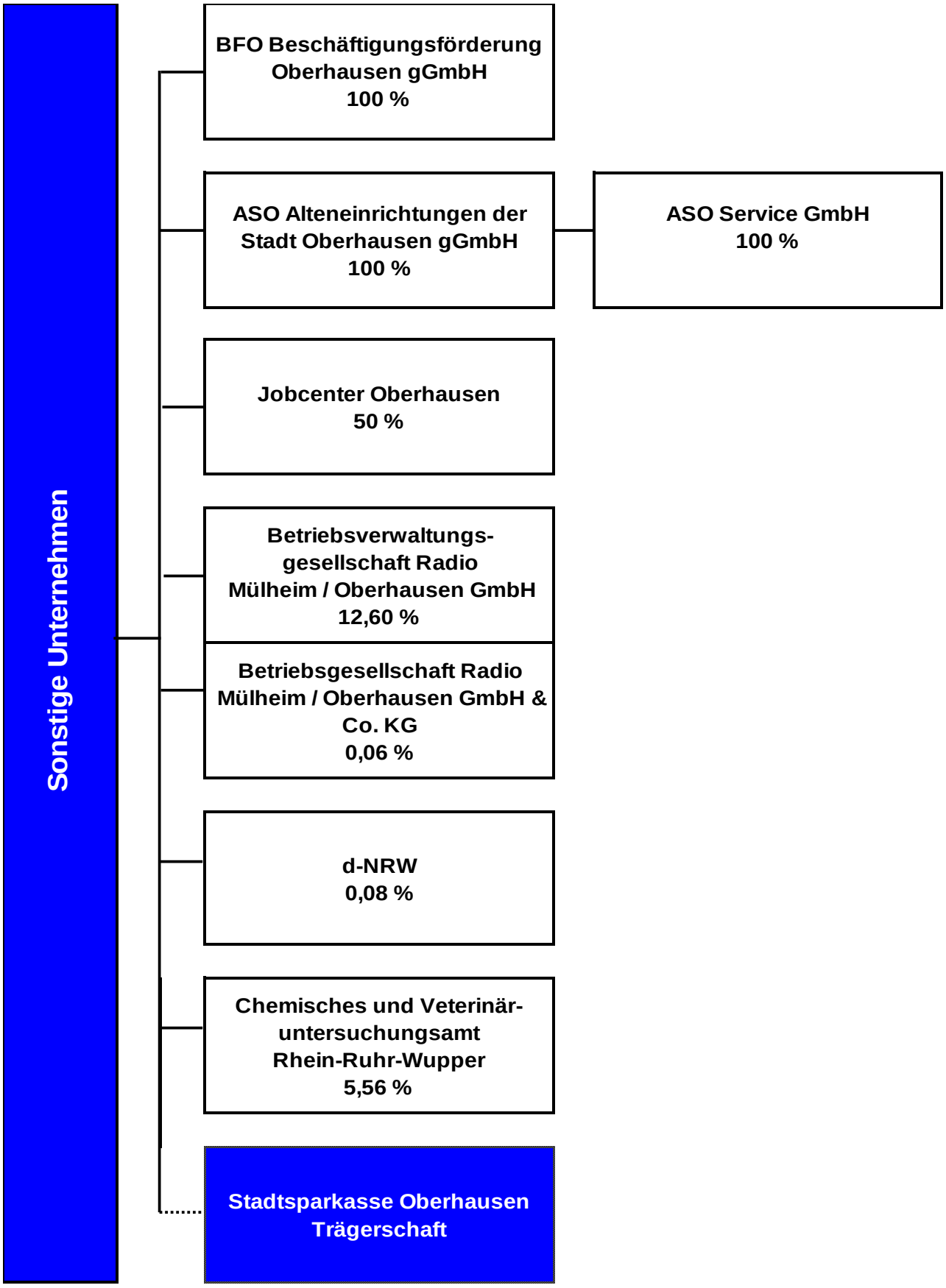
4.2.4 Beitrittsverhandlungen mit der Kooperation Düsseldorf / Mettmann

Der Beitritt der Kooperation Düsseldorf / Mettmann bietet die Chance der Konsolidierung der Aufgaben im gesamten Regierungsbezirk Düsseldorf. Dabei sind allerdings auch die Risiken – insbesondere die, die durch die Übernahme der Pensionslasten für die übergeleiteten Beamten – zu beachten und zu kontrollieren. Die durch den Beitritt bedingte Erhöhung der Probenzahlen macht eine Fortschreibung der Schwerpunktbildung erforderlich.

Krefeld, 18. April 2018

Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper - Anstalt des öffentlichen Rechts -

Dr. Detlef Horn / Reiner Pöll
Vorstandsvorsitzender / Vorstandsmitglied


Sonstige Unternehmen
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Service GmbH
100 %
Jobcenter Oberhausen
50 %
Betriebsverwaltungs-gesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH
12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG
0,06 %
d-NRW
0,08 %
Chemisches und Veterinär-untersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
5,56 %
Stadtsparkasse Oberhausen
Trägerschaft

Stadtsparkasse Oberhausen

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Wörthstraße 12
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208/8340

Fax 0208/8343231

Rechtsform: Anstalt des öffentlichen Rechts

Stammkapital in T€: 0,00

Träger:

	T€	%
Stadt Oberhausen	0,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Die Stadtsparkasse Oberhausen mit dem Sitz in Oberhausen ist eine mündelsichere dem gemeinsamen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebs.

Wichtige Verträge

b) Besetzung der Organe (Stand: 31.12.2017)

Vorstand:	Vorsitzender	Uppenkamp, Bernhard
	Mitglied	Mebus, Oliver
	stellv. Mitglied	Gäng, Thomas
Verwaltungsrat:	Vorsitzender	M.d.L. Große Brömer, Wolfgang
	1. stellv. Vorsitzender	Schranz, Daniel
	2. stellv. Vorsitzender	Runkler, Hans-Otto
	Mitglied	Benter, Christian
	Mitglied	Flore, Manfred
	Mitglied	Karschti, Albert
	Mitglied	Koch, Lühr Otto Werner Klaus
	Mitglied	Tscharke, Hans Josef
	Mitglied	Wittmann, Regina
	Mitglied	Wolter, Horst
	Mitglied (AN)	Berg, Thorsten
	Mitglied (AN)	Ehrlich, Dietmar
	Mitglied (AN)	Nockmann, Thomas
	Mitglied (AN)	Zimmermann, Thomas
	Mitglied (AN)	Zorn, Klaus

stellv. Mitglied	Broß, Klaus Dieter
stellv. Mitglied	Cordes, Hubert
stellv. Mitglied	Gödderz, Sandra
stellv. Mitglied	Goeke, Martin
stellv. Mitglied	Jacobs, Silke
stellv. Mitglied	Müthing, Christa
stellv. Mitglied	Nakot, Werner
stellv. Mitglied	Radtke, Dorothee
stellv. Mitglied	Walther, Andrea-Cora
stellv. Mitglied (AN)	Höffner, Stefan
stellv. Mitglied (AN)	Klima, Michael
stellv. Mitglied (AN)	Rauhut, Sebastian
stellv. Mitglied (AN)	Sommerfeld, Kerstin
stellv. Mitglied (AN)	Zwingmann, Nina

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
Castra Grundstückverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	0,40	0,40
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	56,39	19,01
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe GmbH & Co. KG	10.570,00	0,28
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH	23,01	9,00
Projektentwicklungsgesellschaft Hansapark Oberhausen mbH	25,00	100,00
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	27.469,12	1,38
RSL Rheinische Sparkassen-Leasingsbeteiligungsgesellschaft mbH & CO. KG	1.539,48	1,78
RW Gesellschaft öffentlich rechtliche Anteilseigner II mbH	6,16	24,65
S Bargeldlogistik GmbH	300,00	30,00
S-Direkt-Verwaltungs GmbH & Co. KG	314,30	0,70
S-International Rhein-Ruhr Beteiligungsgesellschaft mbH	8,29	6,63
S-International Rhein-Ruhr GmbH	65,00	10,40
S-Logistik Rhein-Ruhr GmbH	122,50	49,00
Sparkassen Dienstleistung Rheinland GmbH & Co. KG	261,72	2,18
Sparkassen Vermietungs- und Immobilienvermittlungs GmbH Oberhausen	100,00	100,00
S-Service-Rhein-Ruhr GmbH	127,50	51,00
VKA Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	0,51	0,40
mittelbar	**T€**	**%**
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH	2,25	9,00
RW Beteiligungs GmbH	0,32	1,30
RW Gesellschaft für Anteilsbesitz I mbH	1,30	5,19
RW Holding Aktiengesellschaft i.L.	226,03	0,30

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränderungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Barreserve	45.244,68	2,0	92.792,63	3,9	215.723,55	9,1	122.930,92	132,48
Forderungen an Kreditinstitute	153.396,71	6,6	170.622,45	7,2	99.229,12	4,2	-71.393,33	-41,84
Forderungen an Kunden	1.713.786,35	73,9	1.748.519,30	73,8	1.734.095,35	73,0	-14.423,95	-0,82
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	212.294,65	9,2	166.601,19	7,0	156.692,01	6,6	-9.909,18	-5,95
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	89.114,93	3,8	89.208,24	3,8	79.849,04	3,4	-9.359,20	-10,49
Beteiligungen	37.372,08	1,6	37.688,08	1,6	32.781,35	1,4	-4.906,73	-13,02
Anteile an verbundenen Unternehmen	252,50	0,0	252,50	0,0	252,50	0,0	0,00	0,00
Treuhandvermögen	1.422,77	0,1	839,95	0,0	951,94	0,0	111,99	13,33
Immaterielle Anlagewerte	10,12	0,0	5,23	0,0	2,43	0,0	-2,80	-53,54
Sachanlagen	51.859,33	2,2	48.699,89	2,1	42.210,02	1,8	-6.489,87	-13,33
Sonstige Vermögensgegenstände	1.214,47	0,1	2.159,57	0,1	1.433,83	0,1	-725,74	-33,61
Rechnungsabgrenzungsposten	257,97	0,0	223,27	0,0	216,21	0,0	-7,06	-3,16
Aktive latente Steuern	12.846,60	0,6	12.676,10	0,5	13.361,60	0,6	685,50	5,41
Bilanzsumme	**2.319.073,16**	**100,00**	**2.370.288,39**	**100,00**	**2.376.798,95**	**100,00**	**6.510,56**	**0,27**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	449.750,58	19,4	444.959,76	18,8	436.300,05	18,4	-8.659,71	-1,95
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.638.848,84	70,7	1.688.443,27	71,2	1.694.575,53	71,3	6.132,26	0,36
Verbriefte Verbindlichkeiten	27.377,09	1,2	28.872,58	1,2	31.856,95	1,3	2.984,37	10,34
Treuhandverbindlichkeiten	1.422,77	0,1	839,95	0,0	951,94	0,0	111,99	13,33
Sonstige Verbindlichkeiten	1.738,61	0,1	2.305,08	0,1	3.548,47	0,1	1.243,39	53,94
Rechnungsabgrenzungsposten	336,93	0,0	5.293,02	0,2	100,20	0,0	-5.192,82	-98,11
Rückstellungen	37.894,99	1,6	39.875,47	1,7	40.477,49	1,7	602,02	1,51
Nachrangige Verbindlichkeiten	13.167,52	0,6	2.670,64	0,1	205,95	0,0	-2.464,69	-92,29
Genußrechtskapital	1.656,39	0,1	1.484,48	0,1	1.185,32	0,0	-299,16	-20,15
Fonds für allgemeine Bankrisiken	35.163,74	1,5	37.163,74	1,6	44.523,74	1,9	7.360,00	19,80
Eigenkapital	111.715,70	4,8	118.380,40	5,0	123.073,31	5,2	4.692,91	3,96
Bilanzsumme	**2.319.073,16**	**100,00**	**2.370.288,39**	**100,00**	**2.376.798,95**	**100,00**	**6.510,56**	**0,27**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
Zinserträge	63.240,58	59.623,91	53.832,48
Zinsaufwendungen	24.178,42	17.306,48	16.687,51
Laufende Erträge	3.311,56	2.813,46	3.073,99
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	200,00	265,00	260,00
Provisionserträge	20.996,61	22.153,73	22.996,88
Provisionsaufwendungen	618,64	702,93	734,12
Sonstige betriebliche Erträge	2.278,78	2.449,08	9.207,99
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	48.978,14	47.236,58	46.792,81
hierin: Personalaufwand	28.410,42	27.290,32	27.870,70
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	4.005,01	3.701,51	2.867,42
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.462,58	4.578,76	4.606,87
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	2.863,28	620,61	2.562,73
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	2.963,15	1.297,00	558,93
Zuführung/Entnahme Fond Bankenrisiken	3.333,69	2.000,00	7.360,00
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	6.351,17	11.102,53	12.326,42
Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.833,34	4.221,13	7.422,73
Sonstige Steuern	223,08	216,70	210,78
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	2.294,75	6.664,70	4.692,91
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	2.294,75	6.664,70	4.692,91

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	2,62	7,85	5,85	%
Eigenkapitalrentabilität:	2,10	5,97	3,96	%
Cash-Flow:	2.294,75	6.664,70	4.692,91	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	174.798,30	174.242,49	169.837,62	T€
Personalaufwandsquote:	32,38	32,16	34,77	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:	2,24	2,05	1,78	%
Eigenkapitalquote:	4,82	4,99	5,18	%
Fremdkapitalquote:	95,18	95,01	94,82	%

e) Lagebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Stadtsparkasse Oberhausen ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Wesentliche Grundlage neben dem Kreditwesengesetz (KWG) ist das Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen (SpkG NW).

Zentraler Inhalt des Sparkassengesetzes NW ist der öffentliche Auftrag und das Regionalprinzip.
Hiernach hat die Stadtsparkasse Oberhausen die Aufgaben:

- Der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers zu dienen.
- Die Stärkung des Wettbewerbs im Kreditgewerbe.
- Die Förderung der finanziellen Eigenvorsorge und Selbstverantwortung vornehmlich bei der Jugend, aber auch in allen sonstigen Altersgruppen und Strukturen der Bevölkerung.
- Die Versorgung im Kreditgeschäft vornehmlich des Mittelstandes sowie der wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise.
- Zur Finanzierung der Schuldnerberatung in Verbraucher- und Schuldnerberatungsstellen beizutragen.

Die Sparkasse ist Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes in Düsseldorf. Hierüber ist sie dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. mit Sitz in Berlin angeschlossen. Träger der Stadtsparkasse Oberhausen ist die Stadt Oberhausen.

Die Sparkasse ist dem institutsbezogenen Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Dieses ist als Einlagensicherungssystem nach § 43 des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) amtlich anerkannt. Das System besteht aus insgesamt 13 Sicherungseinrichtungen:

- den elf Sparkassenstützungsfonds der regionalen Sparkassen- und Giroverbände,
- der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen und
- dem Sicherungsfonds der Landesbausparkassen.

Das Geschäftsmodell der Stadtsparkasse Oberhausen ist das einer Vertriebssparkasse. Die Beratung und der Verkauf von Finanzprodukten und Dienstleistungen bilden dabei den Hauptvertriebsansatz. Das Fundament dafür bilden der faire und partnerschaftliche Umgang mit Kunden sowie die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung. Grundlegende Leitidee der geschäftlichen Aktivitäten ist das Konzept der „einfachen und sicheren Sparkasse“. Diese ist u. a. durch ein einfaches Produktportfolio, eine konservative, benchmarkorientierte Vermögensanlage, reduzierte Prozesskosten durch Standardisierung sowie eine wenig komplexe Steuerung gekennzeichnet.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft wuchs im Jahr 2017 um real 2,2% und damit noch stärker als in den beiden vorangegangenen Jahren (2016: +1,9%, 2015:+1,7%).

Positive Wachstumsimpulse kamen im vergangenen Jahr erneut vor allem von den privaten Konsumausgaben, die allein 1%-Punkt zum BIP-Wachstum beitrugen. Obwohl der staatliche Konsum um 1,6% ausgeweitet wurde, leistete dieser nur einen Beitrag von 0,3%-Punkten zum BIP-Wachstum.

Die Bruttoanlageinvestitionen trugen – wie bereits in den Vorjahren – positiv zum Wachstum bei, diesmal mit 0,7 %-Punkten (2016: 0,6 %-Punkte; 2015: 0,3 %-Punkte). Im vergangenen Jahr wurde somit 3,3% mehr investiert als im Vorjahr (2016: + 3,1%). Dabei fällt vor allem das starke Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen auf, die diesmal um 4% ausgeweitet wurden (2016: +2,2%). Die Bauinvestitionen wurden wie im Vorjahr um +2,7% ausgeweitet.

Der Außenhandel nahm in 2017 weiter zu. Die deutschen Exporte legten kräftig um 4,7% zu. Die Einfuhren nahmen mit einem Plus von 5,1% sogar noch etwas stärker zu. Der Außenbeitrag, d. h. der Wachstumsbeitrag des Außenhandels, fiel in 2017 leicht positiv aus (+0,2%-Punkte). Inzwischen entfallen mehr als 70% des Überschusses auf den Handel mit Drittstaaten, weitere knapp 23% resultieren aus dem Handel mit EU-Staaten außerhalb der Eurozone und lediglich 5% des Überschusses entstehen im Handel mit anderen Euro-Ländern.

Der langanhaltend positive Trend auf dem deutschen Arbeitsmarkt setzte sich auch im vergangenen Jahr fort. So erreichte die Zahl der Erwerbstätigen im vergangenen Jahr einen neuen Höchststand. Im Jahresdurchschnitt waren 44,28 Millionen Menschen in Deutschland erwerbstätig, dies entspricht 638.000 bzw. 1,5% mehr als im Vorjahr. Im vergangenen Jahr betrug die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 5,7% (2016: 6,1%).

Die gute Beschäftigungslage in Deutschland findet sich im Ruhrgebiet eingeschränkt wieder. Die Arbeitslosenquote konnte hier von 10,0 % auf 9,5 % reduziert werden.

Die bereits im Jahresverlauf 2016 erkennbare Trendwende bei der allgemeinen Preisentwicklung hat sich im vergangenen Jahr bestätigt. Mit einem Plus von 1,8% deckte sich die Entwicklung der Verbraucherpreise weitgehend mit der Zielsetzung der EZB, die einen jährlichen Preisanstieg von unter, aber nahe 2% anstrebt. In den einzelnen Monaten lagen die Preise jeweils zwischen 1,5% und 2,2% über dem Wert des Vorjahresmonats. Erneut war die Energiepreisentwicklung der wesentliche Bestimmungsfaktor für die Preisentwicklung. Energie verteuerte sich im Jahresdurchschnitt um 3,1%, nach Rückgängen in den Vorjahren (2016: -5,4%; 2015: -7,0%).

Ähnlich dem Vorjahr konnte Oberhausen in 2017 einen Anstieg der Bevölkerung verzeichnen. Per Ende 2017 leben nun 212.690 Menschen – nach 212.460 per Ende 2016 – in Oberhausen. Hintergründe hierfür sind die steigende Anzahl von Geburten und die Zuwanderung.

Die Zahl der Arbeitslosen in Oberhausen sank im Jahresvergleich um -1,4 % auf 11.371 und ergab im Dezember 2017 eine Arbeitslosenquote von 10,4 %. Die in der Schuldnerquote zum Ausdruck kommende Überschuldung von privaten Verbrauchern hat sich zum Vorjahr von 15,09 % auf 15,17 % erhöht und liegt deutlich über der bundesdurchschnittlichen Marke von 10,04 %. Aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ergaben sich keine nennenswerten negativen Einflüsse auf den Geschäftsverlauf der Stadtsparkasse Oberhausen.

1.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Zahl der Kreditinstitute in Deutschland hat sich in den vergangenen Jahren spürbar reduziert. Auch die Zahl der Sparkassen ist sukzessive rückläufig und liegt mittlerweile unter 400 Instituten.

Aufgrund des weiterhin anhaltenden Niedrigzinsumfeldes tätigte die Bundesbank in 2017 erneut eine Umfrage zur Ertragslage und Widerstandfähigkeit deutscher Kreditinstitute. Für die Umfrage wurden zum einen die institutseigenen Plan- und Prognosedaten erhoben. Zum anderen haben die Kreditinstitute für fünf von der Aufsicht vorgegebene Zinsszenarien Ergebnissimulationen für den Zeitraum 2017-2021 mit unterschiedlichen Annahmen zur Bilanzanpassung durchgeführt. Auf Grundlage ihrer eigenen Plan- und Prognosedaten haben die Kreditinstitute ermittelt, dass sie in fünf Jahren mit einer um 16 % gesunkenen Gesamtkapitalrentabilität rechnen. Die Höhe des Rückgangs liegt damit allerdings unterhalb des bei der letzten Umfrage im Jahr 2015 prognostizierten Rückgangs in Höhe von 25 %.

Die Geschäftsentwicklung der rheinischen Sparkassen war im Jahr 2017 gekennzeichnet durch robuste Zuwächse im Kreditgeschäft und weiter steigende Kundeneinlagen. Im Wertpapiergeschäft mit Kunden wurden wieder spürbar höhere Umsätze generiert.

Das Kundenkreditvolumen erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2016 um 1,7 Mrd. € oder 1,5 % auf 115,0 Mrd. €. Schwerpunkt der Kreditnachfrage waren vor allem Kredite an Firmenkunden und der Bereich private Wohnungsbaukredite. Das Volumen der Kredite an Firmenkunden stieg im Jahresverlauf um 1,6 Mrd. € oder 2,9 % auf 58,0 Mrd. €. Die Ausweitung der Kreditnachfrage der Firmenkunden wurde dabei durch die nach wie vor extrem günstigen Finanzierungsbedingungen begünstigt.

Die Bestandsentwicklung im Kreditgeschäft mit Privatpersonen trug im Jahr 2017 demgegenüber nur unterdurchschnittlich zum Wachstum des Kundenkreditgeschäfts bei. Der Kreditbestand der Privatpersonen erhöhte sich insgesamt nur um 1,0 % auf 46,9 Mrd. €. Während bei Konsumentenkrediten ein Bestandsrückgang von 6,7 % auf 6,4 Mrd. € zu verzeichnen war, blieb das Geschäft mit privaten Wohnbaukrediten weiter expansiv. Hier kam es zu einem Plus von 2,3 % auf 40,5 Mrd. €. Die steigende Erwerbstätigkeit und eine ungebrochen hohe Nachfrage nach Arbeitskräften haben in 2017 zu deutlich steigenden Erwerbseinkommen geführt. In Verbindung mit einer nach wie vor sehr geringen Sparquote ließen sich steigende Konsumausgaben der privaten Haushalte in verstärktem Umfang aus laufenden Einkommen finanzieren. Diese Entwicklung dämpfte die Nachfrage nach Krediten für den privaten Konsum.

Die Kredite an öffentliche Haushalte gingen erneut deutlich zurück. Mit einem Bestand von 7,3 Mrd. € per Ende 2017 entspricht der Rückgang in diesem Sektor 5,8 %.

Die Kundeneinlagen der rheinischen Sparkassen erhöhten sich nochmals spürbar um 1,9 Mrd. € oder 1,6 % auf 119,4 Mrd. €.

Die Verschiebungen in der Struktur der Kundeneinlagen zugunsten liquider Einlagenformen hielten auch in 2017 unvermindert an. Erneut kam es zu starken Bestandsrückgängen bei Eigenemissionen und Termingeldern, die durch hohe Zuwächse bei täglich fälligen Verbindlichkeiten überkompensiert wurden.

Die Umsätze im Kunden-Wertpapiergeschäft der rheinischen Sparkassen konnten im Jahr 2017 wieder deutlich zulegen. Der gesamte Wertpapierumsatz in Höhe von 18,5 Mrd. € (+22,1 %) zählte dabei zu den höchsten Umsätzen seit 2009.
Die zuvor getroffenen Aussagen zu der Branchenentwicklung treffen mit Ausnahme der dargestellten Bestandsentwicklung bei Termingeldern (Seitwärtsentwicklung in der Sparkasse) sowie des dargestellten Wertpapierumsatzes tendenziell auch auf die Entwicklung der Stadtsparkasse Oberhausen zu. Im letztgenannten Bereich lagen die Umsätze im Jahr 2017 in der Sparkasse unterhalb des Vorjahreswertes.

2. Geschäftsverlauf und Darstellung der Geschäftsentwicklung

Die Bilanzsumme sowie das Geschäftsvolumen der Stadtsparkasse Oberhausen haben sich im Jahr 2017 durch den Zufluss weiterer Kundeneinlagen geringfügig erhöht.

Im Kundengeschäft konnte die Sparkasse ihre Position als größtes örtliches Kreditinstitut behaupten. Aufgrund der plangemäßen Entwicklung in der Mehrzahl der Geschäftsfelder sind wir mit der Geschäftsentwicklung insgesamt zufrieden.
Die nachfolgende Übersicht zeigt einige wesentliche Zahlen zur Geschäftsentwicklung:

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	Veränderung
	Mio.€	Mio.€	in Mio.€	in %
Bilanzsumme	2.376,8	2.370,3	6,5	0,3
Geschäftsvolumen	2.430,7	2.424,3	6,4	0,3
Jahresüberschuss nach Steuern	4,7	6,7	-2,0	-29,9
Barreserve	215,7	92,8	122,9	132,4
Forderungen an Kreditinstitute	99,2	170,6	-71,4	-41,9
Forderungen an Kunden	1.734,1	1.748,5	-14,4	-0,8
Eigene Wertpapierbestände	236,5	255,8	-19,3	-7,5
Sachanlagen	42,2	48,7	-6,5	-13,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	436,3	445,0	-8,7	-2,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.694,6	1.688,4	6,2	0,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	31,9	28,9	3,0	10,4
• Nachrangige Verbindlichkeiten	0,2	2,7	-2,5	-92,6
• Sicherheitsrücklage	118,4	111,7	6,7	6,0
Eventualverbindlichkeiten	53,9	54,0	-0,1	-0,2
• Nettoabsatz Wertpapiere	8,9	33,8	-24,9	-73,7
• Vermittlungssumme Lebensversicherungen (Wertungssumme)	22,3	29,3	-7,0	-23,9
• Abschlusssumme Bausparverträge	37,5	41,1	-3,6	-8,8
Vermittlung Konsumentenkredite	25,0	22,0	3,0	13,6

Bilanzsumme

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bilanzsumme um 6,5 Mio. € (= 0,3 %) erhöht. Der Hauptgrund für diese Entwicklung ist der Zufluss an täglich fälligen Einlagen unserer Kunden.

Kreditgeschäft

Unser bilanzielles Kundenkreditgeschäft verzeichnete im Jahr 2017 einen Rückgang von 14,4 Mio. €. Ursächlich für diesen Rückgang ist der Bereich der Kommunalkredite, in welchem zum 31.12.2017 eine deutliche verringerte Inanspruchnahme der Kontokorrentkredite gegenüber dem Vorjahresultimo zu verzeichnen war. Dieser Rückgang konnte durch eine erneute Ausweitung der Bestände im Bereich der Wohnungsbaufinanzierungen nicht vollständig kompensiert werden. Hier konnten wir im Jahr 2017 – unterstützt durch ein weiterhin stabiles Vermittlergeschäft – eine spürbare Bestandsausweitung erzielen. Im sonstigen Kundenkreditgeschäft konnten wir den Bestand stabil halten.

Bei der Beurteilung des Kreditgeschäfts ist zu berücksichtigen, dass in 2017 Konsumentenkredite in Höhe von 25,0 Mio. € an den S-Kreditpartner vermittelt wurden. Unsere im Vorjahr getroffenen Einschätzungen bezüglich der erwarteten Entwicklung im Kreditgeschäft sind somit mit Ausnahme des Kommunalkreditgeschäftes, in welchem eine Seitwärtsentwicklung prognostiziert wurde, eingetreten.

Barreserve, eigene Wertpapierbestände und Interbankengeschäft

Die eigenen Wertpapierbestände sowie die Forderungen an Kreditinstitute haben sich in Summe um 90,7 Mio. € verringert. Im Gegenzug erhöhte sich die Barreserve um 122,9 Mio. €. Hintergrund für diese Entwicklung sind größtenteils entsprechende Liquiditätsverschiebungen von täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute sowie Fälligkeiten von Wertpapieren im Eigenbestand. Zu einem kleineren Teil haben auch die gestiegenen Kundeneinlagen zur dargestellten Entwicklung beigetragen. Da sich die Wiederanlage von Fälligkeiten sowie die Anlage der leicht gestiegenen Einlagen von Kunden aufgrund der weiterhin andauernden Niedrigzinsphase zunehmend schwieriger gestalten, wurde die vorhandene Liquidität fast ausschließlich bei der Deutschen Bundesbank vorgehalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind insgesamt um 8,7 Mio. € bzw. 2,0 % gesunken.

Einlagengeschäft

Im Jahr 2017 konnten wir trotz der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase erneut einen leichten Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 6,2 Mio. € bzw. 0,4 % verzeichnen. Die im Vorjahr ausgesprochene Erwartung eines maximal moderaten Anstiegs der Einlagenbestände wurde somit erfüllt. Hauptbestandteil der Kundeneinlagen bleiben die täglich fälligen Anlagen bzw. Spareinlagen mit 3-monatiger Kündigungsfrist. Bei Anlagen mit fester Laufzeit haben wir hingegen nochmals einen Bestandsrückgang verzeichnet.

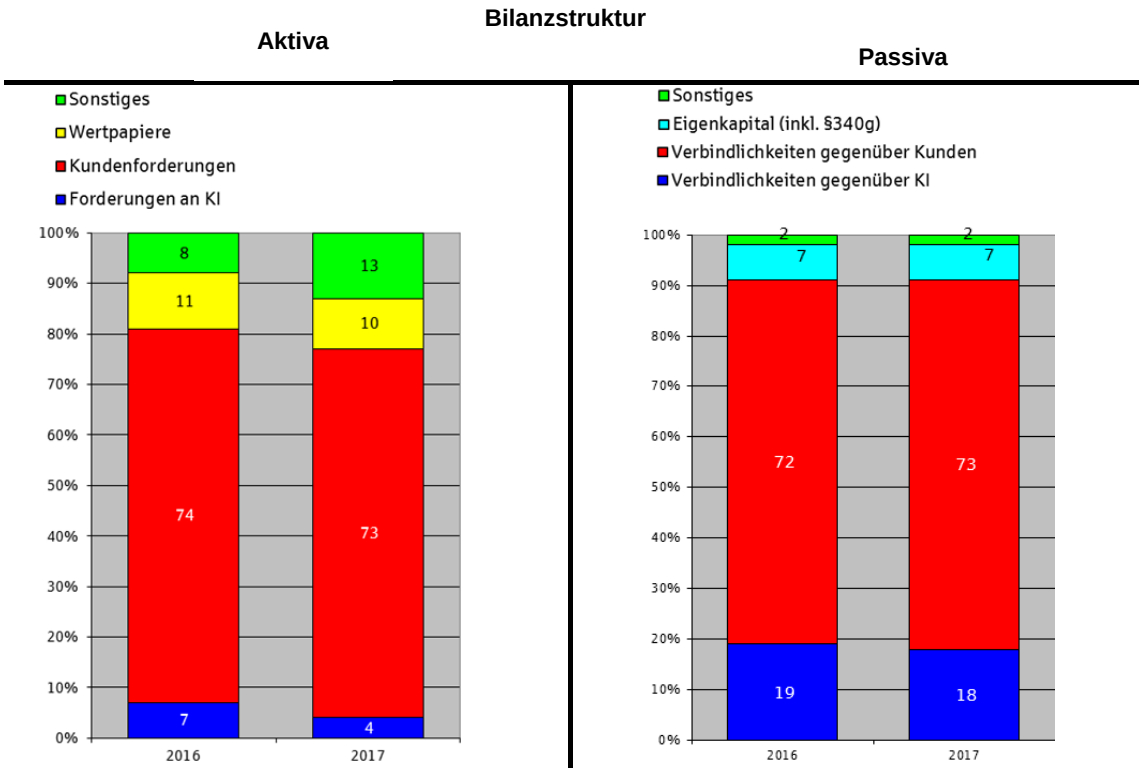
Der Anstieg der verbrieften Verbindlichkeiten resultiert aus der Teilnahme der Stadtsparkasse Oberhausen an einem Kreditsicherungsgeschäft innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe, bei welchem die Sparkasse entsprechende Inhaberschuldverschreibungen begeben hat.

Bilanzstruktur

Die Bilanzstruktur der Stadtsparkasse Oberhausen ist geprägt durch das Kundengeschäft. Dieses stellt auf der Aktivseite mit 73 % weiterhin den herausragenden Bilanzposten dar. Gegenüber dem Vorjahr ist sowohl der Anteil der Forderungen an Kunden als auch der Anteil der Forderungen an Kreditinstitute prozentual zurückgegangen. Der Verbandswert der Forderungen an Kunden beträgt unverändert 72 % und wird damit um 1 %-Punkt übertroffen. Der Anteil der Wertpapierbestände hat sich relativ betrachtet um 1 %-Punkt auf 10 % verringert. Der Anteil der sonstigen Aktivpositionen hat sich bedingt durch den deutlichen Anstieg der Barreserve spürbar um 5 %-Punkte auf 13 % erhöht.

Die dominierende Position auf der Passivseite stellen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 73 % dar. In Kombination mit gesunkenen Beständen an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hat sich der relative Anteil der Kundenverbindlichkeiten um 1 %-Punkt erhöht. Der Abstand der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zum Durchschnitt aller rheinischen Sparkassen beträgt nunmehr 5 %-Punkte und hat sich um 1 %-Punkt reduziert.

Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt 18 % und ist damit um 1 %-Punkt gefallen. Durch den unveränderten Verbandswert i. H. v. 10 % liegt der Anteil noch um 8 %-Punkte oberhalb des Verbandswertes.



Relativ betrachtet hat sich der Umfang des Kundengeschäftes am gesamten Geschäftsvolumen (Aktiv- und Passivgeschäft) kaum verändert.

Bilanzneutrales Geschäft

Das bilanzunwirksame, provisionstragende Kundengeschäft hat sich im Jahr 2017 differenziert entwickelt. Eine weitere, deutliche Steigerung des Vermittlungsvolumens konnte mit einem Plus von 3,0 Mio. € bzw. 13,6 % im Bereich der Konsumentenkredite verzeichnet werden. Unsere im Vorjahr getroffene Einschätzung einer leichten Steigerung im Jahr 2017 wurde somit übertroffen.

Im Bereich des Kundenwertpapiergeschäftes sind die Bruttoumsätze leicht gesunken. Der Nettoabsatz ist im Jahr 2017 mit einem Wert von 8,9 Mio. € zwar positiv, aber in einem deutlich geringerem Umfang als im Vorjahr. Der Absatz von Lebensversicherungsprodukten ist gegenüber dem Vorjahr um 7,0 Mio. € oder 23,9 % gesunken, ebenso die Abschlusszahlen von Bausparverträgen (3,6 Mio. € bzw. 8,8 %). In den genannten Bereichen konnten die im Vorjahr prognostizierten Entwicklungen einer Seitwärtsentwicklung (Wertpapier- und Bauspargeschäft) bzw. eines moderaten Rückgangs (Versicherungsgeschäft) nicht erreicht werden.

3. Darstellung und Analyse der Lage

3.1 Ertragslage

Die nachfolgenden Ausführungen zur Ertragslage stützen sich neben der Betrachtung der Gewinn- und Verlustrechnung auch auf den bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation. Im Rahmen des Betriebsvergleiches erfolgen eine detaillierte Darstellung der Erfolgspositionen im Verhältnis zur Durchschnittsbilanzsumme und eine Trennung zwischen ordentlichen und außerordentlichen Ergebnispositionen.

Mit einem Bilanzgewinn im Geschäftsjahr 2017 von 4,7 Mio. € wurde das sehr gute Vorjahresergebnis (6,7 Mio. €) nicht erreicht. Mit dem erzielten Jahresergebnis sind wir vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsniveaus, den schwierigen Bedingungen am Standort Oberhausen sowie der Tatsache, dass die für das Jahr 2017 formulierten strategischen Ziele vollständig erreicht werden konnten, dennoch sehr zufrieden.

Die nachfolgende Übersicht zeigt wesentliche Zahlen zur Ertragslage und deren Entwicklung:

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in Mio. €	in %
Zinsüberschuss	37,1	42,3	-5,2	-12,3
Lfd. Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen	3,1	2,8	0,3	10,7
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	0,3	0,3	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	22,3	21,5	0,8	3,7
Sonstige betriebliche Erträge	9,2	2,4	6,8	283,3
Summe Erträge	**72,0**	**69,3**	**2,7**	**3,9**
Personalaufwand	27,9	27,3	0,6	2,2
Sachaufwand	18,9	19,9	-1,0	-5,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen	2,9	3,7	-0,8	-21,6
Bewertung von Forderungen, Wertpapieren und Beteiligungen (GuV-Positionen 13-16)	-2,0	0,7	-2,7	-385,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4,6	4,6	0,0	0,0
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB	7,4	2,0	5,4	270,0
Jahresüberschuss vor Steuern	**12,3**	**11,1**	**1,2**	**10,8**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7,4	-4,2	-3,2	76,2
Sonstige Steuern	-0,2	-0,2	0,0	0,0
Jahresüberschuss nach Steuern	**4,7**	**6,7**	**2,0**	**-29,9**
Rücklagendotierung	0,0	0,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	**4,7**	**6,7**	**-2,0**	**-29,9**

Insgesamt sind die Erträge laut Gewinn- und Verlustrechnung deutlich um 2,7 Mio. € oder 3,9 % auf 72,0 Mio. € gestiegen. Wesentliche Ursachen für den Anstieg der Erträge sind deutlich gestiegene sonstige betriebliche Erträge und leicht gestiegene Provisionserträge, die die weiter stark gesunkenen Zinserträge mehr als ausgleichen konnten. Die gesunkenen Zinserträge resultieren im Wesentlichen aus der weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase. Im Provisionsbereich sind die Erträge um 0,8 Mio. € bzw. 3,7 % gestiegen. Trotz in 2017 weiter wirksam werdender Altersteilzeitvereinbarungen aus den Vorjahren ist der Personalaufwand um 0,6 Mio. € oder 2,2 % angestiegen. Insgesamt konnte der gesamte Aufwand inklusive der Abschreibungen auf Sachanlagen vor Bewertung und Steuern um 1,2 Mio. € bzw. 2,4 % gesenkt werden. Das Verhältnis der Aufwendungen zu den Erträgen (Cost-Income-Ratio) verbesserte sich auf 75,4 % (Vorjahr 80,1 %).

Auf Basis des einheitlichen Betriebsvergleiches der Sparkassen, der eine Trennung zwischen ordentlichen und außerordentlichen Ergebnissen (z. B. aperiodische Erträge und Aufwendungen, Sonderabschreibungen) vorsieht, ergibt sich eine gegenüber dem Vorjahr ebenfalls verbesserte CIR von 76,4 % (Vorjahr: 77,0 %).

Das zinstragende Geschäft stellt weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle dar. Infolge des im Jahresverlauf 2017 anhaltenden Niedrig- bzw. Negativzinsniveaus sind sowohl der Zinsertrag als auch der Zinsaufwand weiter gesunken. Dabei ist der Zinsertrag deutlich stärker gesunken als der Zinsaufwand, so dass der Zinsüberschuss insgesamt um 5,2 Mio. € oder 12,3 % gesunken ist. Bezogen auf die gegenüber dem Vorjahr marginal gestiegene durchschnittliche Bilanzsumme ergibt sich für die Stadtsparkasse Oberhausen – ermittelt nach den Regeln des Betriebsvergleiches der Sparkassen – ein Rückgang der Zinsspanne von 1,83 % in 2016 auf 1,75 % im Jahr 2017.

Der Provisionsüberschuss konnte gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. € bzw. 3,7 % gesteigert werden. Ursächlich hierfür ist insbesondere eine Steigerung des Provisionsertrages aus dem Giroverkehr.

Im Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge konnten wir einen deutlichen Anstieg von 6,8 Mio. € verzeichnen. In diesem Posten sind Erträge im Zusammenhang mit der Beendigung von Rechtsstreitigkeiten (Zahlungen und Auflösungen von Rückstellungen) in Höhe von 6,7 Mio. € enthalten.

Hinsichtlich der Entwicklung der Aufwandspositionen greifen weiterhin die in den Vorjahren umgesetzten Maßnahmen aus dem internen Zukunftsprojekt „Stadtsparkasse Oberhausen 2025“. Zur Realisierung des angestrebten Personalabbaus und der damit verbundenen zukünftigen Kostenentlastungseffekte wurden in den Vorjahren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bestimmter Jahrgänge aus der Sparkasse sowie den Tochtergesellschaften der Sparkasse Altersteilzeit- bzw. Abfindungsangebote unterbreitet. Zum 31.12.2017 befinden sich insgesamt 38 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Arbeits- oder bereits in der Freistellungsphase des Altersteilzeitmodells. Im Laufe des Jahres 2017 wurden Mitarbeiter einer Tochtergesellschaft im Rahmen der strategischen Ausrichtung wieder in die Sparkasse eingegliedert. In Verbindung mit der Lohnsteigerung von 2,35 % ergibt sich insgesamt eine Erhöhung des Personalaufwands um 0,6 Mio. € (2,2 %).

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (Personal- und Sachaufwand) konnten gegenüber dem Vorjahreswert um weitere 0,4 Mio. € oder 0,8 % gesenkt werden. Entgegen der Erhöhung beim Personalaufwand konnte beim Sachaufwand eine Reduzierung von 1,0 Mio. € oder 5,0 % erreicht werden. Bei der Entwicklung des Sachaufwandes ist zu berücksichtigen, dass im Jahr 2017 Aufwendungen i. H. v. insgesamt 0,7 Mio. € für die neue europäische Bankenabgabe sowie den Beitrag für die Zielausstattung des institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe geleistet wurden.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen konnten gegenüber dem Vorjahr deutlich um 0,8 Mio. € bzw. 21,6 % gesenkt werden. Der Rückgang resultiert u. a. aus dem Verkauf eines Objektes im Rahmen der Optimierung des Immobilienbestands. Die größte Investition stellt weiterhin der Umbau einer ehemaligen Filiale in ein wohnwirtschaftlich und gewerblich genutztes Objekt dar.

Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditbereich sowie den erforderlichen Ab- und Zuschreibungen im Wertpapier- und Beteiligungsbereich beläuft sich im Jahr 2017 auf einen Ertrag von 2,0 Mio. € nach einem Aufwand von 0,7 Mio. € in 2016 (G.u.V.-Positionen 13 - 16). Den Fonds für allgemeine Bankrisiken haben wir mit weiteren 7,4 Mio. € dotiert.

Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt weiterhin auf Basis der Erfahrungen der Vergangenheit (Ausfälle der letzten fünf Jahre) und der bereits in 2013 zusätzlich eingeführten Höchstgrenze für die Pauschalwertberichtigung in Höhe des erwarteten Verlustes für 12 Monate aus der Berechnung des Kreditrisikos mit dem Kreditrisikomodell „CreditPortfolioView“. Insgesamt ergibt sich damit per Ende 2017 eine Auflösung der Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 1,9 Mio. €. Der Effekt durch die vorgenommene Kappung der Höhe der Pauschalwertberichtigung beläuft sich auf 4,6 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung belaufen sich unverändert zum Vorjahr auf 4,6 Mio. €.

Nach einem Steueraufwand in Höhe von 4,4 Mio. € im Vorjahr besteht im Jahr 2017 ein Steueraufwand von insgesamt 7,6 Mio. €. Mindernd ausgewirkt haben sich hierbei Zuführungen aus der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB (latente Steuern) in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: Auflösung von 0,2 Mio. €).

Die Vertretung des Trägers entscheidet nach der Feststellung des Jahresabschlusses über die Verwendung des Jahresüberschusses. Eine Ausschüttung ist aufgrund der noch bestehenden Ausschüttungssperren gemäß § 268 Abs. 8 HGB sowie § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB nicht vollumfänglich möglich. Das Gesamtergebnis ermöglicht eine Aufstockung des Eigenkapitals um bis zu 4,7 Mio. €.

Das gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG zu ermittelnde Verhältnis von Jahresüberschuss und Bilanzsumme zum 31.12.2017 beträgt 0,20 %.

Entsprechend unserer Einschätzung der voraussichtlichen Entwicklung im Jahr 2017 konnten wir beim Provisionsergebnis eine spürbare Steigerung erreichen, während sich das Zinsergebnis deutlich rückläufig entwickelte. Bei den Verwaltungsaufwendungen ergab sich – bezogen auf den bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation –

statt einer prognostizierten leichten Steigerung eine deutliche Reduzierung, wobei sich sowohl der Personal- als auch der Sachaufwand positiver als erwartet entwickelt haben. Hinsichtlich des Bewertungsergebnisses aus dem Kreditgeschäft konnte die positive Einschätzung sogar übertroffen werden, während die Ergebnisbelastung aus dem Wertpapier-Bewertungsergebnis aufgrund der Entwicklungen an den Kapitalmärkten höher als erwartet ausfiel. Im Ergebnis konnte ein Jahresüberschuss oberhalb unserer Erwartung erzielt werden.

3.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Stadtsparkasse Oberhausen war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die bankaufsichtsrechtlich geforderten Liquiditätsquoten wurden von uns deutlich übertroffen. Die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung lag im Jahr 2017 in einer Bandbreite zwischen 2,27 und 2,69, während sich eine LCR (Liquidity Coverage Ratio) zwischen 2,08 und 3,02 ergab.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in der erforderlichen Höhe unterhalten.

Darüber hinaus bestehen Refinanzierungspotenziale, u. a. bei der Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba). Diese wurden seitens der Sparkasse im Laufe des Jahres 2017 nur an wenigen Tagen in Anspruch genommen. Offenmarktgeschäfte wurden im Jahr 2017 nicht getätigt.

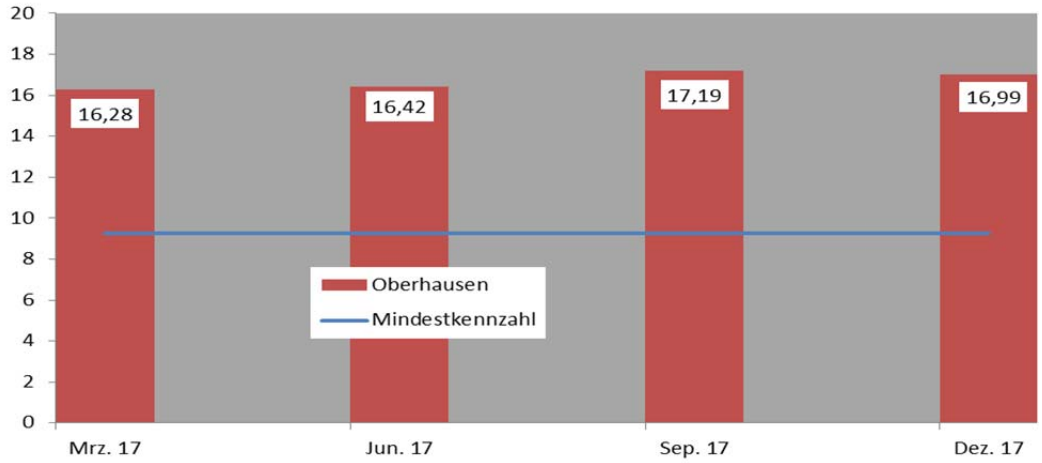
3.3 Vermögenslage

Nach der Zuführung des Bilanzgewinns 2016 beträgt die Sicherheitsrücklage 118,4 Mio. €. Auf Basis des SpkG NW wird der Rat der Stadt Oberhausen über die Verwendung des gesamten Bilanzgewinnes 2017 in Höhe von 4,7 Mio. € entscheiden. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Stadtsparkasse Oberhausen über umfangreiche weitere Eigenmittelbestandteile im Sinne der EU-Verordnung Capital Requirements Regulation (CRR). So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken um 7,4 Mio. € auf insgesamt 44,5 Mio. € aufgestockt. Hiervon sind 7,9 Mio. € für mögliche zukünftige Risiken aus der mittelbaren Verlustübernahme für die Erste Abwicklungsanstalt der WestLB reserviert.

Im Rahmen der Lösung der WestLB-Problematik waren ursprünglich über 25 Jahre Rücklagen für erwartete und unerwartete Verluste der WestLB / EAA zu bilden. Für dieses Risiko hat die Sparkasse im Rahmen der Jahresabschlüsse 2009 bis 2014 eine bilanzielle Vorsorge gebildet. Die im Zug der Übernahme der Ausgleichsverpflichtungen vereinbarte Überprüfung des Vorsorgebedarfs im Jahr 2016 hat ergeben, dass die Voraussetzungen für eine Aussetzung der Dotierung erstmals zum 31.12.2015 erfüllt waren und dass bis auf weiteres keine weitere Vorsorge gebildet werden muss. Auch zum 31.12.2017 waren die Voraussetzungen für eine Aussetzung der Dotierung erfüllt.

Die im Jahr 2009 aufgenommenen nachrangigen Verbindlichkeiten wurden im Jahr 2017 weiter zurückgeführt und betragen per Jahresende nur noch nominal 200 TEUR.

Die geforderte Mindest-Eigenmittelquote gemäß der CRR wird von der Stadtsparkasse Oberhausen deutlich übertroffen. Das Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel bezogen auf die Summe der risikogewichteten Positionswerte überschreitet gemäß der Berechnung per 31.12.2017 mit einer Gesamtkennziffer von 17,0 % (Vorjahr: 16,1 %) deutlich den von der Bankenaufsicht im Jahr 2017 geforderten Mindestwert 9,25 % (inklusive Kapitalerhaltungspuffer). Zusätzlich hat die Sparkasse im Jahr 2016 seitens der Bankenaufsicht einen individuellen SREP-Zuschlag erhalten, welcher seitdem ebenfalls dauerhaft eingehalten wurde. Die Höhe des SREP-Zuschlags ist seit 2016 unverändert.



Gesamtkapitalquote gemäß CRR 2017

Die Kernkapitalquote der Stadtsparkasse Oberhausen, definiert als Verhältnis des Kernkapitals zu den Risikopositionen, beträgt per Ende 2017 13,9 % (Vorjahr: 13,0 %).

Die Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgte unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips. Mit den gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen ist den Risiken im Kreditgeschäft und den sonstigen Verpflichtungen entsprechend den strengen Bewertungsmaßstäben unseres Hauses ausreichend Rechnung getragen worden. Die übrigen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet.

Insgesamt ist die wirtschaftliche Lage der Stadtsparkasse Oberhausen unter Berücksichtigung der branchenspezifischen Entwicklungen als zufriedenstellend zu bezeichnen. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass die für das Jahr 2017 formulierten strategischen Ziele vollumfänglich erreicht werden konnten. Die Finanz- und Vermögensverhältnisse sind geordnet. Allerdings belastet das anhaltende Niedrig- bzw. Negativzinsniveau sowie weitere regulatorische Anforderungen die Ertragslage weiter.

4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personalbereich

Unsere Mitarbeiterzahl hat sich im Jahr 2017 von 562 um 16 Beschäftigte auf 546 reduziert. Enthalten sind darin noch 38 Beschäftigte mit Altersteilzeitvereinbarungen, die in den kommenden Jahren zu entsprechenden Personalrückgängen führen werden.

Zum Stichtag 31.12.2017 gehörten 34 Auszubildende in insgesamt 3 Ausbildungsjahrgängen zu unseren Beschäftigten. Die Stadtsparkasse Oberhausen unterstreicht damit ihre Bereitschaft zur Übernahme gesamtgesellschaftlicher Verantwortung, insbesondere für die Stadt Oberhausen, und die Bedeutung, die unser Haus der Ausbildung junger Menschen beimisst. Die Ausbildung zur Bankkauffrau bzw. zum Bankkaufmann bildet die Basis für einen erfolgreichen Weg in der Sparkassenorganisation und für die weitere berufliche Zukunft aufgrund der qualifizierten Berufsausbildung. Im Januar 2017 haben 14 der Auszubildenden die Abschlussprüfung zum Bankkaufmann/Bankkauffrau vor der Industrie- und Handelskammer absolviert. 3 Auszubildende übernahmen wir in unbefristete Angestelltenverhältnisse, 11 Auszubildende erhielten befristete Verträge für 3 Monate.

Einer Teilzeitbeschäftigung sind 181 Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen nachgegangen (inklusive Altersteilzeitkräfte).

Als Folge der Verlagerung von Abteilungen unseres Hauses in die gemeinsamen Tochterunternehmen mit der Sparkasse Mülheim an der Ruhr arbeiten per 31.12.2017 61 Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen im Rahmen einer Entsendung bei den Tochterunternehmen.

Gesellschaftliches Engagement

Mit ihrem gemeinnützigen Engagement ist die Stadtsparkasse Oberhausen ein wichtiger Pfeiler des gesellschaftlichen Lebens in der Stadt. In 2017 beträgt das Fördervolumen aus Spenden, Stiftungen und Sponsoring sowie den Fördermitteln aus dem PS-Zweckertrag rund T€ 800.

Zu der Stiftungsinitiative der Stadtsparkasse Oberhausen gehören zehn Stiftungen. Dazu zählen die Sparkassen-Bürgerstiftung sowie die Stiftung Oberhausener Bürger. Letztere ist auch Trägerstiftung für weitere acht nicht rechtsfähige Stiftungen: Kultur und Bildung, Kinder- und Jugendförderung, Helft helfen, Förderung des Spitzensports in Oberhausen, Gemeinsam bewegen, die Irmgard und Heinrich Grünewald-Stiftung, die Fred-Arthecker-Stiftung und die Stiftung Erich und Inge Beck. Hinzu kommen der Hermann-und-Luise-Albertz-Stiftungsfonds sowie der Hilfe für bedürftige und kranke Kinder-Stiftungsfonds in der Stiftung Oberhausener Bürger. Jede Stiftung verfolgt eigene Förderschwerpunkte, allen gemeinsam ist das Ziel, Oberhausen noch attraktiver und lebenswerter zu machen.

Die Stiftung Oberhausener Bürger setzt hierbei auf die langfristige Förderung von Projekten aus den verschiedensten Bereichen wie Soziales, Bildung, Kultur, Jugend- und Altenhilfe, Natur- und Umweltschutz, Gesundheit und Sport. Das treuhänderisch verwaltete Stiftungskapital beträgt zum 31.12.2017 3,68 Mio. €. Aufgrund testamentarischer Verfügungen wird die Stiftung Oberhausener Bürger perspektivisch Trägerin von weiteren 15 Treuhandstiftungen.

Die Sparkassen-Bürgerstiftung ist die älteste Stiftung der Stiftungsinitiative der Stadtsparkasse Oberhausen. Sie wurde bereits 1983 errichtet. Die Förderschwerpunkte der Sparkassen-Bürgerstiftung liegen in den Bereichen Kultur, Wohlfahrtswesen, Bildung, Kinder- und Jugendförderung sowie dem Heimatgedanken. Seitdem hat die Sparkassen-Bürgerstiftung gemeinnützige Vereine, karitative und wohlfahrtspflegerische Organisationen, Bildungsprojekte sowie vielfältige kulturelle und heimatpflegerische Projekte in Oberhausen mit einem Gesamtvolumen von rund 15,26 Mio. € gefördert. Das Stiftungskapital der Sparkassen-Bürgerstiftung liegt zum 31.12.2017 bei 4,15 Mio. €. Im vergangenen Jahr wurden 39 Förderanträge bewilligt.

C. Chancen- und Risikobericht

1. Risikomanagementziele und –methoden

1.1 Aufsichtsrechtliche Vorgaben für das Risikomanagement

Die aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen für die Bemessung, Kontrolle und Steuerung der wesentlichen Risiken eines Kreditinstitutes finden sich in den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk).

1.2 Risikomanagementsystem, -ziele und –methoden

Im Zentrum der Geschäftsaktivitäten der Sparkasse steht das Ziel der Erwirtschaftung der benötigten Jahresüberschüsse zur Erreichung der angestrebten Eigenkapitalquoten. Einen Teilaspekt dieses Zieles stellt die rentable Nutzung des Eigenkapitals durch das bewusste Eingehen von Risiken, deren aktive Steuerung sowie die gezielte Transformation von Risiken dar. Hierbei verfolgt die Stadtsparkasse Oberhausen das Konzept der „einfachen und sicheren Sparkasse“, welches u. a. durch die Begrenzung von Kreditrisiken sowie eine konservative Vermögensanlage gekennzeichnet ist. Für eine erfolgreiche Durchführung dieser Aufgaben ist es für die Sparkasse unabdingbar, dass sie die mit der Geschäftstätigkeit untrennbar verbundenen Risiken zeitnah erkennt, bewertet, umfassend steuert und die Steuerungsmaßnahmen laufend überwacht.

Wesentlicher Bestandteil unserer Risikomanagementsysteme ist die Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Risiken werden bewusst eingegangen, wenn sie zur Erzielung von Erträgen notwendig und im Verhältnis zu den Chancen vertretbar sind. Die Übernahme von Risiken ist in der Stadtsparkasse Oberhausen in eine G.u.V.-orientierte Gesamtbanksteuerung eingebunden, die das Erreichen der mittel- bis langfristigen Finanzziele sicherstellen soll.

Für alle risikorelevanten Geschäfte ist bis in die Ebene des Vorstands eine funktionelle Trennung zwischen Markt und Marktfolge festgelegt. Durch die Ausgestaltung der Aufbau- (und Ablauf-)Organisation wird sichergestellt, dass miteinander unvereinbare Tätigkeiten durch unterschiedliche Mitarbeiter durchgeführt werden. Im Rahmen des Risikomanagements sind insbesondere die Abteilungen Unternehmenssteuerung, KreditService sowie die Interne Revision beteiligt.

Der organisatorisch von den Marktbereichen getrennten Abteilung Unternehmenssteuerung, genauer gesagt der Gruppe Controlling innerhalb der Abteilung Unternehmenssteuerung, obliegt die risikoüberwachende Funktion. Sie ist verantwortlich für die Entwicklung der Gesamtbanksteuerungssysteme, die Risikomessung/-beurteilung sowie das Risikocontrolling, d. h. für die Überwachung der einzelnen Risikokategorien und die Risikokommunikation. Dies beinhaltet auch die regelmäßige Durchführung angemessener Stresstests für die wesentlichen Risiken. Die Erfüllung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen ist eine weitere Kernaufgabe. Die Abteilung Unternehmenssteuerung ist organisatorisch von den Marktbereichen getrennt.

Die Betreuung der im Kreditbereich eingesetzten Rating- und Scoring-Systeme sowie des Frühwarnsystems zur frühzeitigen Identifizierung wesentlicher Risiken obliegt der Abteilung KreditService. Sie ist organisatorisch ebenfalls vom Marktbereich getrennt.

Die Interne Revision prüft die Einhaltung der festgelegten internen Regeln sowie der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Sie überprüft die Angemessenheit und Wirksamkeit des Managements der einzelnen Risikoarten und begleitet als unabhängige Instanz die Weiterentwicklung der Gesamtbanksteuerungssysteme.

Eine Darstellung der Aufbauorganisation im Risikomanagement sowie der Ausgestaltung der Risikomanagement- und -controllingprozesse findet sich im Risikohandbuch der Stadtsparkasse Oberhausen. In der vom Vorstand festgelegten Risikostrategie sind ferner die Ziele und Leitlinien verankert, die die Stadtsparkasse mit der Risikoübernahme und -steuerung verfolgt.

Die Beurteilung der Risiken erfolgt hinsichtlich ihrer G.u.V.-Wirkungen und im Bereich der Zinsänderungsrisiken zusätzlich im Rahmen eines vermögenswertorientierten Value-at-Risk-Ansatzes. Zur Quantifizierung der einzelnen Risiken werden Szenarioanalysen durchgeführt, die auf historischen bzw. erwarteten Veränderungen von risikobeeinflussenden Parametern beruhen. Soweit eine explizite Quantifizierung der Risiken aufgrund des Entwicklungstandes der Systeme noch nicht möglich ist, tragen wir dem durch die Festlegung eines plausibilisierten Risikobetrages im Rahmen unseres Risikotragfähigkeitskonzepts Rechnung. Diese Art der Limitfestlegung kam im Jahr 2017 beim Beteiligungsrisiko teilweise sowie bei der Ableitung des Risikodeckungspotenzials beim Modellrisiko zum Tragen. Darüber hinaus führen wir auf Basis der für die jeweiligen Risiken identifizierten wesentlichen Risikofaktoren ergänzende Stressszenarien durch, die die Auswirkungen außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse abbilden. Die Stresstests erstrecken sich dabei auch auf die angenommenen Risikokonzentrationen und Diversifikationseffekte innerhalb und zwischen den einzelnen Risikoarten.

Im Rahmen der Steuerung der Risiken setzen wir zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken Finanzderivate ein. Darüber hinaus ist die Sparkasse per 31.12.2017 an fünf Kreditbasket-Transaktionen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt. Daraus resultieren 16 Credit Default Swaps (jeweils ein Credit Default Swap je eingebrachtem Engagement), bei denen die Sparkasse aufgrund der vorgegebenen Symmetrie der Transaktion einerseits Sicherungs-

geber, andererseits aber auch Sicherungsnehmer ist. Zudem hat die Sparkasse eine Beteiligungsposition über den Verkauf von Aktienfutures abgesichert. Die per 31.12.2017 bestehenden Finanzderivate können der Übersicht im Anhang zum Jahresabschluss entnommen werden. Daneben hat die Sparkasse innerhalb ihres Spezialfonds in 2017 Finanzderivate zur Absicherung von Zinsänderungs- und Aktienkursrisiken eingesetzt.

Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der in der Sparkasse eingesetzten Steuerungs- und Überwachungssysteme existieren Notfallpläne für die Sparkasse sowie für deren Tochtergesellschaften.

1.3 Risikotragfähigkeitskonzeption

Zentrales Element unserer Risikosteuerung ist das implementierte Risikotragfähigkeitskonzept. Die Stadtsparkasse Oberhausen hat im Jahr 2017 ein periodenorientiertes System eingesetzt. Dem Ansatz liegt dabei der Fortführungsansatz (Going-Concern-Sicht) zugrunde, nach dem die Fortführung des Geschäftsbetriebes auch bei vollständiger Aufzehrung der zur Risikoabdeckung zur Verfügung gestellten Risikodeckungsmasse sichergestellt sein muss. Die periodische Risikotragfähigkeitsbetrachtung ist als primärer und einziger Steuerungskreis in der Sparkasse definiert. Das Risikotragfähigkeitskonzept der Sparkasse entspricht dabei einer rollierenden 12-Monats-Betrachtung, d. h. die Risikoquantifizierung erfolgt zu jedem Stichtag für die folgenden 12 Monate.

Darüber hinaus erfolgt eine Begrenzung der Risikoübernahme durch die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen (Zinsrisiko-Koeffizient, Eigenkapitalquote bzw. Kernkapitalquote und Liquiditätskennzahlen).

In der periodenorientierten Sichtweise werden die Risiken danach gemessen, ob und in welcher Höhe ihr Eintritt Auswirkungen auf den handelsrechtlichen Jahresüberschuss der Sparkasse hat. Der Going-Concern-Sichtweise folgend zielt das Risikotragfähigkeitssystem dabei auf die Sicherung einer Mindesteigenkapitalquote ab. Demzufolge bilden im Rahmen der periodenorientierten Risikotragfähigkeit das über die intern festgelegte Mindest-Eigenkapitalquote hinausgehende freie Eigenkapital und das Planergebnis vor Steuern (nach Abzug der erwarteten Adressrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft sowie aus Beteiligungsrisiken) die Risikodeckungsmasse. Existierende nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechte werden entsprechend dem Fortführungsansatz nicht in die Risikodeckungsmasse einbezogen. Zur Ermittlung des endgültigen Risikodeckungspotenzials werden von der zuvor ermittelten Risikodeckungsmasse ein Puffer für das Modellrisiko sowie die aus der Bankenabgabe resultierenden Eventualverbindlichkeiten abgezogen.

Anschließend legt die Geschäftsleitung entsprechend ihrer Risikoneigung fest, welchen Anteil des Risikodeckungspotenzials sie als Risikolimit zur Verfügung stellt bzw. welcher Freiraum zwischen Risikodeckungspotenzial und Gesamtbanklimit zu jedem Stichtag gegeben sein muss. Das Gesamt-banklimit wird anschließend auf die unterschiedlichen Risikokategorien Bewertungsrisiko Wertpapiere (inkl. Adressenrisiko, Zinsänderungsrisiko, Immobilienrisiko und Spreadrisiko aller Risikopositionen im Depot A), unerwartete Adressrisiken Kundenkreditgeschäft, Zinsspannenrisiko (inkl. Bestands-, Margen- und Optionsrisiko), Vertriebsrisiko, Liquiditätsrisiko, Kostenrisiko, Beteiligungsrisiko sowie Operationelles Risiko verteilt.

Über die Limiteinhaltung wird monatlich mit Hilfe eines Ampelsystems berichtet, wobei die gelbe Ampelstufe bei einer 80-prozentigen Limitauslastung erreicht wird.

Die Risikodeckungsmasse wird wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt auf die einzelnen Risikoarten aufgeteilt. Die Anteilswerte für das Jahr 2017 stellen dabei den Stand per 31.12.2017 dar.

GuV-Limit für	**2017 %-Anteil**	**2016 %-Anteil**
Bewertungsrisiko Wertpapiere	44,7	44,6
Adressenrisiken Kundengeschäft	18,8	19,5
Zinsspannenrisiko	13,4	9,2
Vertriebsrisiko	2,8	3,2
Kostenrisiko	2,6	3,7
Operationelle Risiken	5,9	6,7
Beteiligungen	7,1	9,2
Liquiditätsrisiken	4,7	3,9
GuV-Limit gesamt	**100,0**	**100,0**

Im Zinsspannenrisiko zeigt sich das erhöhte Risiko durch die Auswirkungen des Niedrig- bzw. Negativzinsumfelds in einem spürbar erhöhten Limit. Das Limit für Beteiligungsrisiken liegt unter dem Vorjahreswert. Allerdings hat die Sparkasse im Jahr 2017 die erwarteten Beteiligungsrisiken erstmalig bereits bei der Ableitung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt, so dass in Summe de facto ein höheres Limit bereitgestellt wird.

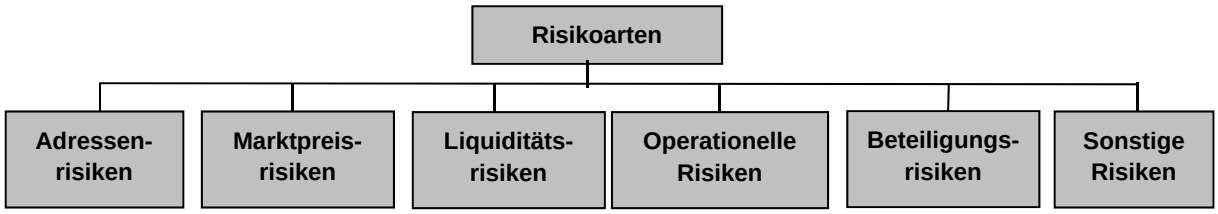
1.4 Risikoreporting

Über die eingegangenen Risiken, die existierenden Risikokonzentrationen sowie die Auslastung der verschiedenen Limite wird dem Gesamtvorstand monatlich im Rahmen eines umfassenden Gesamtrisikoreports schriftlich berichtet. Die Ausführungen enthalten neben einer zusammenfassenden Beurteilung der Risikosituation und der Limitauslastungen auch Handlungsempfehlungen zur Risikosteuerung, über die der Vorstand entscheidet. Der Risikoreport wird vierteljährlich um einen ausführlichen Kreditrisikoteil sowie Ausführungen zu den Operationellen Risiken ergänzt. Darüber hinaus werden in dem Risikoreport halbjährlich die Ergebnisse der durchgeführten Stresstests sowie des Liquiditätskostenverrechnungssystems dargestellt. Ergänzend erhält der Vorstand mindestens wöchentlich einen Report über die Marktpreis- und Adressenrisiken der Eigenhandelsgeschäfte. Eine Ad-hoc-Berichterstattung erfolgt bei Risikoereignissen von wesentlicher Bedeutung.

Der Verwaltungsrat als Aufsichtsorgan der Stadtsparkasse Oberhausen hat einen Risikoausschuss gebildet, der die Grundsätze der Risikopolitik und Risikosteuerung der Sparkasse mit dem Vorstand berät. Der Risikoausschuss wird vierteljährlich ausführlich über die von der Sparkasse eingegangenen Risiken und die aktuellen Auslastungen sämtlicher Risikolimite informiert. Die zentralen Aspekte aus dem Risikoreport werden dem gesamten Verwaltungsrat ebenfalls quartalsweise vorgestellt.

2. Darstellung der wesentlichen Risikoarten

Die Risiken, die wir im Rahmen unseres Risikomanagement- und -controllingsystems steuern, haben unterschiedliche Ursachen und bedürfen speziell abgestimmter Instrumente und Methoden zu deren Erfassung und Begrenzung. Die zentralen Risiken stellen für uns dabei folgende Risikoarten dar:



2.1 Adressenrisiken

Unter dem Adressenrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung (Migrationsrisiko) einschließlich Ausfall (Ausfallrisiko) einer Gegenpartei bedingt ist.

Es erfolgt eine Unterteilung in die folgenden Risikoarten:

1. Adressenrisiko Kundengeschäft

   Das Adressenrisiko Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie Eventualverbindlichkeiten (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten während der Kreditlaufzeit teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder sogar überhaupt nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und Einbringungsrisiko). Schließlich ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) der Gegenpartei ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko), Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft.

2. Adressenrisiko Eigengeschäft

   Das Adressenrisiko Eigengeschäft umfasst das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko einer Gegenpartei (Kontrahent oder Emittent) im Eigengeschäft der Sparkasse.

3. Länderrisiko

   Ein Bestandteil des Länderrisikos ist das Ländertransferrisiko. Darunter wird die Gefahr verstanden, dass ein ausländischer Schuldner trotz eigener Zahlungsfähigkeit auf Grund fehlender Transferfähigkeit oder -bereitschaft seines Sitzlandes seine Zahlungen nicht fristgerecht oder überhaupt nicht leisten kann. Der andere Teil des Länderrisikos, welcher das Risiko eines Ausfalls von Länderanleihen aufgrund der Zahlungsfähigkeit des Schuldners umfasst, fällt unter Adressenrisiken im Eigengeschäft und dort unter das Emittentenrisiko.

Die Basis für die Steuerung der Adressenrisiken im Kreditgeschäft bildet die Risikostrategie der Stadtsparkasse Oberhausen. Sie enthält neben den Rahmenbedingungen für das Kreditgeschäft auch die unter Berücksichtigung der Gesamtbankrisikotragfähigkeit geplanten Aktivitäten im Kreditgeschäft. Dazu gehören neben risikobegrenzenden Maßnah-

men auch Aktivitäten zur Weiterentwicklung des Instrumentariums der Kreditrisikosteuerung. In der Risikostrategie hat die Sparkasse Leitlinien bezüglich Kreditarten, Einzelkreditvolumen, Rating sowie Branchen der Kreditnehmer festgelegt. Hierdurch werden Bonitätsrisiken sowie Risikokonzentrationen eingeschränkt.

Zur Beurteilung der Adressenrisiken im Kundenkreditgeschäft setzt die Sparkasse die Rating- und Scoringverfahren des DSGV ein. Derzeit werden im gewerblichen Kreditgeschäft das DSGV-Standard-Rating, das ImmobiliengeschäftsRating bzw. das ImmobilienKompaktRating sowie das KundenKompaktRating eingesetzt. Im privaten Kreditgeschäft wird neben den anlassbezogenen Antragsscorecards für Private Baufinanzierungen sowie für Konsumentenkredite die Bestandsbewertung KundenScoring eingesetzt, die eine fortlaufende Risikobetrachtung aller Privatgirokonten und Konsumentenkredite durchführt und monatlich automatisch eine Note erstellt. Im kommerziellen Immobiliengeschäft werden die dafür vorgesehenen Ratingverfahren (ImmobilienGeschäftsRating, ImmobilienKompaktRating bzw. Immo-Light) verwendet. Die Rating- und Scoringergebnisse bilden die Basis für die Festlegung risikoadjustierter Kreditkonditionen. Die Bonität einzelner Kreditnehmer wird zudem jährlich durch die Interne Revision der Sparkasse in umfangreichen Stichproben geprüft.

Der überwiegende Teil des gewerblichen Kreditgeschäftes entfällt auf Kreditnehmer in Risikoklassen mit niedrigen bis moderaten Ausfallwahrscheinlichkeiten. Bezogen auf das zugrunde liegende Kreditvolumen weisen 48,6 % (Vorjahr 42,1 %) eine Ratingnote zwischen 1 und 5 auf. Der Volumensanteil in den Ratingklassen 1 bis 9, auf die sich die kreditgeschäftlichen Aktivitäten im gewerblichen Neukunden-geschäft gemäß der Risikostrategie 2017 konzentrieren sollen, liegt bei 86,5 % (Vorjahr 83,2 %). Unter zusätzlicher Einbeziehung der Ergebnisse des im Privatkundensegment eingesetzten KundenScorings beträgt der Volumensanteil in den Rating- bzw. Scoringklassen 1 bis 9 sogar 90,1 % (Vorjahr 88,4 %). Die Aufteilung des Kreditbestandes der Sparkasse auf die Ratingklassen findet sich in den folgenden Tabellen.

Gewerbliches Kundenkreditgeschäft		
Ratingnote	**2017 %-Anteil**	**2016 %-Anteil**
1-5	48,6	42,1
6-9	37,9	41,1
10-15	8,8	11,6
16-18	4,7	5,2
Summe	**100,0**	**100,0**

Kundengeschäft gesamt		
Ratingnote	**2017 %-Anteil**	**2016 %-Anteil**
1-5	67,3	64,7
6-9	22,8	23,7
10-15	6,4	8,0
16-18	3,5	3,6
Summe	**100,0**	**100,0**

Zur Früherkennung von Kreditrisiken auf Kundenebene wird ein automatisiertes System eingesetzt, das hinsichtlich definierter Frühwarnindikatoren auffällig gewordene Kreditnehmer identifiziert. Die durch das Frühwarnsystem identifizierten Problemkredite werden seitens eines hierfür eingerichteten Gremiums den Segmenten Normalbetreuung, Intensivbetreuung, der Sanierungs- oder der Abwicklungsbetreuung zugeordnet.

Für den Eintritt von Adressenrisiken hat die Sparkasse durch die Bildung von Wertberichtigungen und Vorsorgereserven angemessene Vorkehrungen getroffen. Wertberichtigungen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse und des Zahlungsverhaltens der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen nach den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Darüber hinaus erfolgt eine Bewertung der existieren-

den Sicherheiten mit ihrem wahrscheinlichen Realisationswert, um einschätzen zu können, welche Zahlungen nach Eintritt von Leistungsstörungen noch zu erwarten sind. Die Angemessenheit der vorgesehenen Wertberichtigungen ist Prüfungsgegenstand der Internen Revision. Latente Ausfallrisiken werden darüber hinaus durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Das Kreditvolumen (inklusive Avale) nach Kundensegmenten verteilt sich per Ende 2017 wie folgt:

	31.12.2017 %-Anteil	**31.12.2016 %-Anteil**
Firmenkunden	18,5	18,0
Gewerbekunden	6,8	6,8
Geschäftskunden	0,8	0,7
Bauträger	0,9	0,9
Existenzgründer	0,6	0,7
Kommunale Kunden	30,5	31,7
Großkunden	0,9	1,2
Privatkunden	41,0	40,0
Summe	**100,0**	**100,0**

Die Beurteilung der Kreditrisiken auf Portfolioebene erfolgt insbesondere durch das Kreditportfoliomanagement-Tool CPV (CreditPortfolioView). Mit Hilfe dieses Programms wird eine Analyse des Kreditportfolios hinsichtlich der Darstellung der erwarteten Verluste und des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs (CreditValue-at-Risk) sowie der Berechnung von Größenkonzentrationen (Klumpenrisiken) und deren Wirkung auf den CreditValue-at-Risk des Gesamtportfolios vorgenommen. Darüber hinaus erfolgt eine Risikobeurteilung durch die Analyse des gesamten Kreditportfolios hinsichtlich unterschiedlicher Kriterien wie z. B. der Branchen-, Größenklassen-, Sicherheiten- oder Ratingverteilung.

Hinsichtlich der Verteilung der hereingenommenen Sicherheiten ergibt sich aufgrund des Geschäftsmodells in der Sparkasse eine deutliche Konzentration auf grundpfandrechtliche Sicherheiten. Die wohnwirtschaftlichen und gewerblichen Grundpfandrechte machen dabei – bezogen auf die verrechneten Sicherheitenbeträge – 88,5 % (Vorjahr 89,0 %) des Gesamtvolumens aus.

Die Branchenverteilung im gewerblichen Kundenkreditportfolio bestimmt sich im Wesentlichen aus dem Geschäftsgebiet der Sparkasse und gestaltet sich per 31.12.2017 wie folgt:

	31.12.2017 %-Anteil	**31.12.2016 %-Anteil**
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	0,2	0,2
Energie, Wasser, Bergbau	1,8	1,6
Verarbeitendes Gewerbe	7,7	8,8
Baugewerbe	8,6	9,4
Kraftfahrzeughandel	3,2	4,0
Großhandel	4,5	5,3
Einzelhandel	4,1	4,7
Verkehr, Nachrichten	4,9	4,6
Kredit- u. Versicherungswesen	6,1	5,9
Gastgewerbe	7,7	7,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	30,2	28,0
Dienstleistungen für Unternehmen	9,7	10,3
Öffentliche und private Dienstleistungen	9,2	7,7
Bauträger	2,1	2,5
Summe	**100,0**	**100,0**

Die Anteile der einzelnen Branchen sind im Vergleich zum Vorjahr relativ konstant. Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr ergeben sich nicht.

Die mit einem Anteil von 30,2 % mit Abstand größte und nochmals leicht gewachsene (Ober-) Branche „Grundstücks- und Wohnungswesen“ setzt sich aus verschiedenen Teilbranchen zusammen, die wiederum den beiden Bereichen Gewerbe- oder Wohnungsbau zugeordnet werden können. Vor dem Hintergrund der insgesamt hohen Volumina in der Branche „Grundstücks- und Wohnungswesen“ sowie der zuvor dargestellten Konzentration auf grundpfandrechtliche Sicherheiten berücksichtigt die Sparkasse das gesamtgeschäftsbezogene Risiko sinkender Immobilien- und Grundstückspreise im Rahmen der simulierten Stresstests.

Die Großkredite gemäß Artikel 387ff. der CRR in Verbindung mit § 13 Abs. 1 KWG machten am 31.12.2017 das 0,94-fache der am Bilanzstichtag anrechenbaren Eigenmittel aus (31.12.2016: das 1,12-fache). Dem Grundsatz einer angemessenen Kredit- und Risikosteuerung wird die vorhandene größenmäßige Schichtung somit gerecht.

Auch per Ende 2017 weist die Stadtsparkasse Oberhausen im Vergleich zum Verbandsdurchschnitt einen stark überproportionalen Anteil an öffentlichen und korrespondierend dazu einen unterdurchschnittlichen Anteil an privaten und gewerblichen Kreditnehmern auf.

	31.12.2017 %-Anteil	**31.12.2016 %-Anteil**
Öffentliche Haushalte	28,9	30,7
Unselbstständige Privatpersonen	35,5	35,0
Unternehmen	35,3	34,1
Sonstige	0,3	0,2
Summe	**100,0**	**100,0**

Für das Jahr 2017 ergibt sich im Kundenkreditgeschäft ein merklich positives Bewertungsergebnis für die Sparkasse. Ein wesentlicher Treiber hierfür ist eine Reduzierung der Pauschalwertberichtigungen. Insgesamt zeigen die in den vergangenen Jahren durchgeführten Risikoreduzierungen im Kreditportfolio ihre Wirkung. Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft des Jahres 2017 ist damit spürbar besser als der Verbandsdurchschnitt. Das Risikolimit für unerwartete Adressenrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft wurde im gesamten Jahr 2017 eingehalten.

Im Rahmen der Kreditportfoliosteuerung hat die Sparkasse bereits in Vorjahren an Kreditbasket-Transaktionen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe teilgenommen. Im Jahr 2017 wurden weitere Engagements in eine neue Kreditbasket-Transaktion eingebracht.

Für die Eigenhandelsgeschäfte im Sinne der Mindestanforderungen an das Risikomanagement hat die Sparkasse detaillierte Regelungen bezüglich des zulässigen Kontrahenten- und Emittentenkreises sowie - bezogen auf die unterschiedlichen Geschäftsarten - hinsichtlich der zulässigen Volumina je Kontrahent / Emittent eingesetzt. Zur Beurteilung des Adressenrisikos werden externe Ratings und weitere öffentlich zugängliche Informationen herangezogen.

Bedingt durch die negative Entwicklung ihres Spezialfonds hat die Sparkasse zum 31.12.2017 ein negatives Bewertungsergebnis aus dem Wertpapierbereich ausgewiesen. Aufgrund der größtenteils guten Bonität der zum Jahresende im Depot A enthaltenen Emittenten – nahezu sämtliche geratete Direktanlagen der Stadtsparkasse Oberhausen mit Ausnahme der Kreditstrukturen sowie eines Laufzeitfonds verfügen per Jahresende über ein Rating im Investment Grade-Bereich – wird allerdings erwartet, dass es in den nächsten Jahren zu keinen nennenswerten tatsächlichen Ausfällen im Bereich der Eigenanlagen kommen wird.

Das im Direktbestand bzw. im Spezialfonds der Sparkasse gehaltene Engagement in Anleihen aus wirtschaftsschwachen Euro-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien) beläuft sich per Ende 2017 auf insgesamt 10,6 Mio. EUR (Kurswert inkl. Stückzinsen). Davon entfallen 7,6 Mio. EUR auf italienische, 1,8 Mio. EUR auf spanische und 1,2 Mio. € auf irische Staatsanleihen. Darüber hinaus befinden sich im Spezialfonds sowie in Laufzeitfonds der Sparkasse besicherte und unbesicherte Anleihen gegenüber privaten Schuldnern aus den fünf genannten Staaten in Höhe von 15,1 Mio. EUR. Das Gesamtengagement der Sparkasse in Wertpapieren (inklusive der im Spezialfonds enthaltenen Aktienwerte i. H. v. 2,6 Mio. EUR) aus wirtschaftsschwachen Euro-Staaten beläuft sich auf insgesamt 28,3 Mio. EUR (Kurswert inkl. Stückzinsen, Vorjahr: 21,4 Mio. EUR).

Eine separate Limitierung der Adressenrisiken aus Eigenanlagen erfolgte für das Jahr 2017 nicht. Diese wurden gemeinsam mit den weiteren Risiken aus Eigenanlagen im Bewertungsrisiko Wertpapiere zusammengefasst, welches zum Stichtag 31.12.2017 eingehalten wurde.

Der Anteil von Kreditstrukturen am gesamten Depot A der Stadtsparkasse Oberhausen hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht und liegt bei 13,3 % (Vorjahr 11,2 %). Ursächlich hierfür sind die Reduzierung des Gesamtvolumens des Depot A auf der einen sowie die Ausweitung des Volumens an Kreditstrukturen durch die Teilnahme an einer neuen Kreditbasket-Transaktion auf der anderen Seite.

2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position definiert, welche sich aus der Veränderung von wertbeeinflussenden Parametern (Marktpreisen) ergibt. Bei den Marktpreisrisiken werden die folgenden Risikoarten unterschieden: Zinsänderungsrisiko (im Zusammenhang mit Eigenhandelsgeschäften und auf Gesamtbankebene), Spread-Risiko, Währungsrisiko, Aktienkursrisiko, Immobilienrisiko, Optionsrisiko und Rohstoffrisiko. Für die Sparkasse weisen insbesondere das Zinsänderungs-, das Spread- und das Aktienkursrisiko eine zentrale Bedeutung auf.

Als Folge der in der Sparkasse festgelegten Anlagerestriktionen ist die Struktur der Eigenanlagen geprägt durch Termingeldanlagen bei anderen Instituten der S-Finanzgruppe, durch inländische öffentliche Anleihen sowie durch Inhaberschuldverschreibungen von deutschen Kreditinstituten. Bei komplexeren Instrumenten greift die Sparkasse auf das Fremdmanagement in Form eines Spezialfonds zurück. Die größten Anlageklassen innerhalb des Spezialfonds stellen europäische Staatsanleihen, Unternehmensanleihen, gedeckte Schuldverschreibungen sowie europäische Aktien dar.

	31.12.2017 %-Anteil	**31.12.2016 %-Anteil**
Termingelder	22,8	21,0
Gedeckte Schuldverschreibungen	6,6	6,5
In- und ausländische öffentliche Anleihen	23,0	22,9
IHS inländischer Kreditinstitute	21,0	21,6
Unternehmensanleihen	8,9	10,1
Aktien	3,2	6,4
Kreditbaskets	10,3	8,6
Sonstige	4,2	2,9
Summe	**100,0**	**100,0**

Das Volumen der Eigenanlagen der Sparkasse hat sich im Laufe des Jahres 2017 vor allem durch fehlende Anlagemöglichkeiten nochmals reduziert, während sich die relative Struktur der einzelnen Anlageklassen nur geringfügig verändert hat. Bedingt durch die Fälligkeit eines Laufzeitfonds ist der Anteil der Unternehmensanleihen gegenüber dem Vorjahr gesunken. Darüber hinaus kam es durch die Ende 2017 vorgenommene Auflösung eines abgesicherten Aktienportfolios und die entsprechend per Jahresultimo vorhandene Liquidität im Spezialfonds der Sparkasse zu einer Verschiebung aus dem Bereich Aktien in die Position „Sonstige“.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken aus Eigenhandelsgeschäften erfolgt anhand einer G.u.V.-orientierten Ermittlung des Abschreibungsrisikos. Sämtliche Marktpreisrisiken des Eigenanlagegeschäftes werden mindestens wöchentlich, in der Regel aber täglich durch die Abteilung Unternehmenssteuerung nach Art und Höhe bewertet und an die Geschäftsleitung kommuniziert.

Als langfristiger, strategischer Investor geht die Stadtsparkasse Oberhausen keine Investments in Spreadrisiken zur Erzielung kurzfristiger Kursgewinne ein. Der Erwerb von Creditspread-behafteten Wertpapieren erfolgt unter Berücksichtigung der angestrebten Granularität auf Basis einer positiven Einschätzung des Adressenrisikos im Rahmen der Adressenausfallrisikostrategie. Die sich im Zeitablauf ggf. ergebenden Schwankungen des Spreadniveaus müssen dabei im Rahmen der Risikotragfähigkeit ausgehalten werden können. In ihrem Risikotragfähigkeitskonzept hat die Stadtsparkasse Oberhausen das Spread-Risiko im Rahmen des Limits Bewertungsrisiko Wertpapiere berücksichtigt.

Neben den Berechnungen für die Eigenhandelsgeschäfte wird auch eine Beurteilung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene vorgenommen. Das Risiko wird sowohl hinsichtlich der Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung als auch im Hinblick auf mögliche Wertveränderungen der verzinslichen Vermögens- und Schuldpositionen untersucht. Die Ergebnisse der Risikobetrachtung werden der Geschäftsleitung im Rahmen des Gesamtrisikoberichtes monatlich vorgelegt.

Im Rahmen der G.u.V.-orientierten Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt die Messung auf der Grundlage von Simulationsberechnungen, die alle Bilanzpositionen und deren voraussichtliche Entwicklung einbeziehen.

Bei der wertorientierten Risikobetrachtung werden alle zinstragenden Geschäfte in einer einheitlichen Cash-Flow-Übersicht abgebildet. Für Geschäfte ohne feste Zins- und/ oder Kapitalbindungen werden dabei produktspezifische Annahmen zugrunde gelegt. Die Annahmen werden dabei in Abhängigkeit von den einzelnen Produkten entweder aus historischen Daten oder über eine Analyse und Prognose der zukünftigen Entwicklung von Zinsänderungen und Kundenverhalten abgeleitet. Für den aus dem Gesamt-Cash-Flow der Sparkasse errechneten Barwert wird anschließend das Verlustrisiko (Value-at-Risk) ermittelt. Dieses errechnet sich auf Basis einer historischen Simulation von Renditeveränderungen über den Planungshorizont von 12 Monaten mit einem Konfidenzniveau von 99 %. Bei der Steuerung des Zinsänderungsrisikos verfolgt die Stadtsparkasse Oberhausen grundsätzlich eine passive Steuerung. Dabei orientiert sich die Sparkasse an einer als effizient eingeschätzten Benchmark (gleitender 10-Jahres-Durchschnitt), wobei die Höhe des maximalen Risikos bei Eintritt des aufsichtsrechtlich vorgegebenen Zinsschocks von +/- 200 Basispunkten durch die

Einhaltung des Zielwertes von 2,75 % der Risikoaktiva determiniert wird. Abweichungen zeigen ggf. Bedarf von Steuerungsmaßnahmen an und dienen als zusätzliche Information für zu tätigende Geschäfte.

Im Rahmen der Steuerung des gesamten Zinsbuches setzt die Sparkasse Zinsswaps ein. Nähere Informationen können der Übersicht im Anhang zum Jahresabschluss entnommen werden. Zur Absicherung der in einem Spezialfonds gehaltenen Positionen wurden während des Jahres 2017 ebenfalls Finanzderivate eingesetzt. Die Absicherungen der Zins- und Aktienkursrisiken erfolgten dabei über Futuregeschäfte sowie über Optionen.

Zur Begrenzung der Risiken aus Marktpreisrisiken hat die Sparkasse auf Basis des eingesetzten Risikotragfähigkeitskonzepts Limite definiert, die die Übernahme von Marktpreisrisiken auf ein für die Stadtsparkasse Oberhausen tragbares Niveau begrenzen.

Unter Verwendung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Zinsänderungen von +/- 200 Basispunkten sowie des aufsichtlich vorgegebenen Einbezugs von Pensionsverpflichtungen hat die Stadtsparkasse Oberhausen die definierte 20%-Grenze zur Einstufung als „Institut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko“ im Sinne des BaFin-Rundschreibens Nr. 11/2011 im Jahr 2017 durchgängig unterschritten. Es ergeben sich dabei die folgenden Wertänderungen per 31.12.2017:

Zinsschock (+/- 200 BP) per 31.12.2017 in Mio. EUR	
Wertänderung +200 BP	Wertänderung -200 BP
-30,9	+0,2

Per 31.12.2017 werden sämtliche für Marktpreisrisiken im Risikotragfähigkeitskonzept bereitgestellten Limite eingehalten. Unterjährig kam es beim Risikolimit für das Zinsspannenrisiko an drei Stichtagen zu einer Überschreitung. Diese wurde durch eine Limitverschiebung zu Lasten des Risikolimits für das Wertpapier-Bewertungsergebnis ausgeglichen.

2.3 Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken werden in das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Refinanzierungsrisiko unterteilt. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Unter dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird die Gefahr verstanden, dass die Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen in einer Periode (kurz- wie auch längerfristig) nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Beim Refinanzierungsrisiko handelt es sich um das Risiko einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Darüber hinaus beschreibt das Risiko die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Als eine zentrale Basis für die Beurteilung der Zahlungsfähigkeit der Sparkasse dienen die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Liquiditätskennzahlen (Kennzahl gemäß Liquiditätsverordnung und Liquidity Coverage Ratio). Die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung lag im abgelaufenen Jahr – wie in den Vorjahren – stets deutlich über dem erforderlichen Mindestwert von 1,0 und wies am Jahresende einen Wert von 2,47 auf. Die einzuhaltende Mindestquote der Liquidity Coverage Ratio (LCR) betrug 0,80 für das Jahr 2017. Diesen Wert konnte die Sparkasse im Jahr 2017 jeweils deutlich einhalten. Per 31.12.2017 lag die LCR bei einem Wert von 2,90.

Darüber hinaus wird das Liquiditätsrisiko mittels vier standardisierter Szenariorechnungen sowie einer Liquiditätsübersicht beurteilt. Letztgenannte stellt eine Liquiditätsablaufbilanz mit kumulierter Cash-Flow-Betrachtung dar und umfasst einen Betrachtungshorizont von 5 Jahren. Durch eine ausreichende Liquiditätsvorsorge versucht die Sparkasse Liquiditätsrisiken zu vermeiden. Zur Steuerung der Liquidität bestehen Refinanzierungspotenziale bei mehreren Landesbanken. Als weiteres Instrument stehen der Sparkasse Offenmarktgeschäfte der Europäischen Zentralbank zur Verfügung, die jedoch im Laufe des Jahres 2017 nicht in Anspruch genommen wurden. Zur Sicherstellung eines ausreichenden Liquiditätspuffers unterhält die Sparkasse einen entsprechenden Bestand an refinanzierungsfähigen Titeln, die als Sicherheit zur Durchführung von Offenmarktgeschäften bei der EZB hinterlegt sind.

Eine weitere Option zur kurzfristigen Liquiditätsbeschaffung stellt das Depot A dar. Hier ist es möglich, durch den Verkauf einzelner Positionen Liquidität zu schaffen. Aus diesem Grund bezieht die Sparkasse bei anstehenden Investitionsentscheidungen die Marktliquidität der entsprechenden Wertpapiere in die Kaufüberlegungen mit ein. Zur Begrenzung des entsprechenden Risikos hat die Sparkasse dabei in ihren Organisationsrichtlinien qualitative und quantitative Mindestanforderungen für die Eigenhandelsaktivitäten definiert. Neben der Festlegung eines benötigten Mindestratings der Emission/des Emittenten sind z. B. auch höhere Volumenslimite für öffentliche Anleihen und Pfandbriefe definiert, die über eine vergleichsweise hohe Marktliquidität verfügen.

Ziel unserer Refinanzierungsstrategie ist die Sicherstellung der Generierung von Refinanzierungsmitteln zu günstigen Konditionen, um diese zum Zwecke der Finanzierung des Aktivgeschäftes einsetzen zu können. Aufgrund der stabilen Entwicklung der Kundeneinlagen sowie aufgrund von fälligen Wertpapieren im Depot A war – analog zum Vorjahr – auch in 2017 keine Erfordernis zur Aufnahme längerfristiger Refinanzierungsmittel gegeben.

Hauptrefinanzierungsquelle der Sparkasse sind die Kundeneinlagen. Zur Begrenzung des Refinanzierungsrisikos und zur weiteren Diversifikation der Refinanzierungsquellen treibt die Stadtsparkasse Oberhausen die Erschließung alternativer Refinanzierungsquellen voran. Im Vordergrund steht dabei die Teilnahme an einer Pfandbrief-Pooling-Transaktion. Dazu wurden im Jahr 2017 die Tätigkeiten zum Aufbau einer entsprechenden Deckungsmasse weiter vorangetrieben.

Die Stadtsparkasse Oberhausen hat auch in 2017 Eigenhandelsaktivitäten betrieben. Die in 2017 getätigten Wertpapierkäufe im Eigenbestand beschränkten sich, neben den aufgrund der Transaktionssymmetrie zu zeichnenden Kreditbasket-Anteilen, auf ein Wertpapier eines öffentlichen Emittenten sowie Kapitalabrufe von zwei Immobilienfonds. Das für Liquiditätsrisiken bereitgestellte Limit im periodischen Risikotragfähigkeitskonzept wurde in 2017 – wie im Vorjahr – durchgängig eingehalten.

2.4 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder externer Einflüsse eintreten. In dieser Definition ist das Rechtsrisiko enthalten, d. h. die Gefahr von Verlusten aufgrund der Verletzung geltender rechtlicher Bestimmungen sowie aufgrund einer Änderung der Rechtslage (geänderte Rechtsprechung oder Gesetzesänderung) für in der Vergangenheit abgeschlossene Geschäfte.

Zur Identifizierung zukünftiger wesentlicher Schadenspotenziale werden jährlich Szenarien über mögliche Schadensereignisse aus den risikorelevanten Bereichen der Sparkasse und der Tochtergesellschaften erhoben und anschließend in Form einer Risikolandkarte dargestellt. Zur Schaffung einer einheitlichen Datenbasis und als Grundlage für die Ableitung von entsprechenden Maßnahmen werden des Weiteren die bereits eingetretenen Schäden aus Operationellen Risiken laufend in einer zentralen Schadensfalldatenbank erfasst.

Zur Begrenzung und Steuerung von Operationellen Risiken existieren aufgrund der vielschichtigen Ursachen diverse Regelungen und Verfahren in der Stadtsparkasse Oberhausen. Dazu zählen u. a. die Existenz von angemessenen Kontrollmechanismen, Kompetenzregelungen, Arbeitsanweisungen, Notfallplänen, Berechtigungssystemen, Vertretungsregelungen, IT-Sicherheitssystemen sowie von Versicherungen. Die im Zusammenhang mit dem Zahlungsverkehr bzw. dem Kartengeschäft bestehenden Risiken werden durch die Teilnahme an diversen Haftungsfonds und Missbrauchspools minimiert. Bei komplexeren Instrumenten oder Anlagen auf fremden Märkten im Rahmen ihrer Vermögensallokation greift die Sparkasse aufgrund fehlender interner Ressourcen auf das Fremdmanagement in Form eines Spezialfonds zurück. Zudem hat die Sparkasse separate Mitarbeiter für die Bereiche Qualitäts- und Beschwerdemanagement eingesetzt, welche u. a. als zentrale Ansprechpartner für alle Anliegen von Kunden zum Thema Zufriedenheit/Unzufriedenheit fungieren und somit zur Vermeidung bzw. Reduzierung von operationellen Risiken beitragen. Zur Umsetzung der Anforderungen des § 25h Abs. 1 KWG ist in der Service Rhein-Ruhr GmbH eine Stelle zur Verhinderung sonstiger strafbarer Handlungen angesiedelt.

Die Abwendung von Rechtsrisiken wird durch die Nutzung aktueller Vertragsvordrucke des Deutschen Sparkassenverlages und bei außerhalb des Standards liegenden Verträgen durch die Einbindung unserer in die Service Rhein-Ruhr GmbH ausgelagerten Rechtsabteilung erreicht. Im Bedarfsfall bedient sich die Sparkasse zusätzlicher externer Rechtsberatung.

Der nach Berücksichtigung von Zahlungen aus Versicherungen, Haftungsfonds o. ä. verbleibende Nettoschaden aus originären Operationellen Risiken weist in der Stadtsparkasse Oberhausen wie in den Vorjahren auch im Jahr 2017 keine nennenswerte Höhe auf. Das festgelegte Limit für operationelle Risiken wurde im Jahresverlauf sowie per 31.12.2017 durchgängig eingehalten.

Mögliche Risiken im Rahmen von gerichtlichen Auseinandersetzungen existieren weiterhin im Zusammenhang mit dem Ausfall von ehemaligen Kreditnehmern. Zwar konnte das Risikopotenzial im Laufe des Jahres 2017 durch die Beendigung der juristischen Auseinandersetzungen mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden reduziert werden. Für die noch offenen Prozessrisiken hat die Sparkasse zum 31.12.2017 allerdings eine entsprechende bilanzielle Risikoabschirmung vorgenommen. Die bestehende Rückstellung für Prozesskosten wurde zum 31.12.2017 in angemessener Höhe fortgeschrieben.

Ein weiteres Rechtsrisiko besteht aus möglichen Haftungsrisiken wegen fehlerhafter Widerrufsbelehrungen in Kreditverträgen. Hierfür hat die Sparkasse zum 31.12.2017 eine entsprechende Rückstellung gebildet, die das Risiko der Inanspruchnahme angemessen abdeckt.

2.5 Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Dabei beinhalten die Beteiligungsrisiken sowohl Adressen- als auch Marktpreisrisikokomponenten.

Bei den von der Stadtsparkasse Oberhausen gehaltenen Beteiligungen handelt es sich insgesamt um strategische Positionen, die langfristig gehalten werden. Im Vordergrund stehen die Grundsätze des Verbundgedankens (bankbezogene Beteiligungen) und der öffentliche Auftrag (standortfördernde Beteiligungen zur Förderung des Geschäftsgebietes). Renditeorientierte Beteiligungen werden derzeit nicht gehalten. Das Beteiligungsportfolio der Stadtsparkasse Oberhausen wird dominiert von den vier größten Einzelbeteiligungen der Sparkasse. Dabei handelt es sich zum einen um die Beteili-

gung am Rheinischen Sparkassen- und Giroverband, der wiederum an diversen Unternehmen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt ist. Zum anderen existieren Beteiligungen an der Erwerbsgesellschaft der Sparkassen-Finanzgruppe zum Erwerb der Landesbank Berlin (LBB), der Rheinischen Sparkassen Leasing Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG sowie an der RW Gesellschaft öffentlich rechtliche Anteilseigner II GmbH. Die RW-Beteiligung war im Jahr 2017 durchgängig durch den Verkauf von Aktien-Futures abgesichert. Im Jahr 2017 wurde das von der Sparkasse definierte Risikolimit für Beteiligungen durchgängig eingehalten.

2.6 Sonstige Risiken

Im Rahmen unseres Risikotragfähigkeitskonzeptes hat die Sparkasse auch für das Vertriebsrisiko (= Nichterreichung der dem Vertrieb zuzurechnenden Ergebniskomponenten) und das Kostenrisiko (= Gefahr, dass die realisierten Kosten die geplanten Kosten übersteigen) durch die Reservierung von Risikodeckungsmasse Vorsorge getroffen. Analog zum Vorjahr wurden die eingeräumten Risikolimite sowohl im Jahresverlauf als auch per Jahresende eingehalten.

Darüber hinaus berücksichtigt die Stadtsparkasse Oberhausen auch Modellrisiken in ihrem Risikotragfähigkeitskonzept, wobei das Modellrisiko sowohl in das Zinsspannenrisiko mit einbezogen als auch im Rahmen der Ableitung des Risikodeckungspotenzials als Abzugsposten berücksichtigt wurde. Damit trägt die Sparkasse dem Risiko Rechnung, dass einerseits das Modell grundsätzlich die Realität nur eingeschränkt oder falsch abbildet bzw. andererseits Daten, Annahmen oder Schätzverfahren des verwendeten Modells falsch, fehlerhaft, ungeeignet, unsachgemäß oder nicht mehr aktuell sind.

In den letzten Jahren ist darüber hinaus das Reputationsrisiko verstärkt in den Fokus der Risikobetrachtung gerückt. Das Reputationsrisiko stellt für die Sparkasse ein Folgerisiko dar, da es i. d. R. dann (zusätzlich) entsteht, wenn andere wesentliche Risiken (z. B. operationelle oder Adressenrisiken) schlagend werden. Negative Effekte bei Eintritt des Reputationsrisikos dürften sich insbesondere in Form eines Abzugs von Kundeneinlagen ergeben. Dieses Risiko wird implizit über das Limit für Liquiditätsrisiken abgedeckt.

Zur Stabilisierung der Westdeutschen Landesbank AG (WestLB) wurde im Dezember 2009 die Errichtung einer Abwicklungsanstalt beschlossen. Der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf (RSGV) ist entsprechend seines Beteiligungsanteils verpflichtet, tatsächliche liquiditätswirksame Verluste der Abwicklungsanstalt, die nicht durch das Eigenkapital der Abwicklungsanstalt und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, bis zu einem festgelegten Höchstbetrag zu übernehmen. Auf die Stadtsparkasse Oberhausen entfällt als Mitglied des RSGV damit eine anteilige indirekte Gesamtverpflichtung entsprechend ihrer Beteiligung am RSGV. Somit besteht das Risiko, dass die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer entsprechend ihres Anteils am RSGV aus ihrer indirekten Verpflichtung in Anspruch genommen wird. Für dieses Risiko hat die Sparkasse im Rahmen der Jahresabschlüsse 2009 bis 2014 eine bilanzielle Vorsorge gebildet. Die im Zug der Übernahme der Ausgleichsverpflichtungen vereinbarte Überprüfung des Vorsorgebedarfs im Jahr 2016 hat ergeben, dass die Voraussetzungen für eine Aussetzung der Dotierung erstmals zum 31.12.2015 erfüllt waren und dass bis auf weiteres keine weitere Vorsorge gebildet werden muss. Auch zum 31.12.2017 waren die Voraussetzungen für eine Aussetzung der Dotierung erfüllt.

3. Gesamtbild der Risikolage

Das Jahr 2017 war, wie bereits das Jahr 2016, unter Risikogesichtspunkten durch eine sehr positive Entwicklung im Bereich des Kundenkreditgeschäfts geprägt, so dass die Sparkasse in der Lage war, Risikovorsorge aufzulösen. Im Bereich der Wertpapiere musste die Sparkasse bedingt durch die negative Wertentwicklung ihres Spezialfonds Abschreibungen vornehmen, die jedoch unter dem Wert des Vorjahres liegen. Das weiterhin vorherrschende Niedrig- und Negativzinsumfeld führte nochmals zu einer Belastung des Zinsergebnisses. Hinsichtlich der operationellen Risiken konnte das Risikopotenzial im Jahr 2017 durch die Beendigung von Teilen der juristischen Auseinandersetzungen reduziert werden. Für die noch offenen Prozessrisiken wurde allerdings eine bilanzielle Risikoabschirmung vorgenommen.

Analog zum Vorjahr war auch in 2017 auf Gesamthausebene die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben.

Die per 31.12.2017 bestehenden Risiken der Sparkasse sind mit dem Vorjahresstichtag aufgrund von vorgenommenen Verfahrensänderungen im Bereich der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials sowie aufgrund der Umstellung des Risikobetrachtungshorizonts auf eine rollierende 12-Monats-Betrachtung nur eingeschränkt vergleichbar. Das Adressenrisiko aus dem Kundenkreditgeschäft ist nochmals gesunken. Hier zeigen zum einen die in den vergangenen Jahren durchgeführten Maßnahmen zur Erhöhung der Granularität des Kreditportfolios Wirkung. Zum anderen führen die günstigen konjunkturellen Rahmenbedingungen zu verbesserten Risikowerten. Demgegenüber hat sich das periodische Zinsänderungsrisiko im Laufe des Jahres 2017 aufgrund des Niedrig- und Negativzinsumfeldes weiter erhöht. Insgesamt ist das Verhältnis der eingegangenen Risiken der Sparkasse zur Vermögens- und Ertragslage als angemessen zu bezeichnen; das Gesamtbankrisiko wird durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt.

Vor dem Hintergrund der bestehenden Risikoposition liegt der Fokus im Risikocontrolling der Sparkasse auf den Risiken aus den Eigenanlagen, dem Adressenrisiko aus dem Kundenkreditgeschäft sowie auf dem Zinsänderungsrisiko. Aufgrund der größtenteils guten Bonität der zum Jahresende im Depot A enthaltenen Emittenten wird erwartet, dass es in den nächsten Jahren zu keinen nennenswerten tatsächlichen Ausfällen kommen wird. Das Volumen der Eigenanlagen hat sich zudem im Jahresverlauf 2017 nochmals reduziert, da für fällige Eigenanlagen keine adäquaten Wiederanlagemöglichkeiten existierten, die den Rahmenbedingungen der Sparkasse entsprachen. Die granulare Struktur gemäß den

definierten Volumenlimiten für Emittenten und Kontrahenten hat sich dabei nicht maßgeblich verändert. Im Bereich der Adressenrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft verfolgt die Sparkasse das Ziel, die Granularität des Kreditportfolios weiter zu erhöhen.

E. Prognosebericht

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Daten des Jahres 2017 – ein BIP-Wachstum von 2,2%, die gestiegene Beschäftigung, die gesunkene Arbeitslosigkeit sowie ein Plus im Staatshaushalt – sind für Deutschland zunächst eine positive Ausgangslage.

Weiterhin hoch sind jedoch die politischen Risiken (inkl. Terrorgefahr). Auch wenn manche Äußerungen des US-Präsidenten zu einer Einschränkung des Außenhandels (bislang) noch nicht zu entsprechenden Maßnahmen geführt haben, bleibt der weltweit zunehmende Protektionismus eine ernstzunehmende Gefahr, gerade für exportorientierte Volkswirtschaften wie Deutschland.

Das Wachstum wird im Jahr 2018 erneut vor allem von der starken inländischen Nachfrage getrieben. Gemäß der Prognose des IWH werden – wie im vergangenen Jahr – alle inländischen Verwendungskomponenten sowie der Außenhandel positiv zum Wachstum beitragen. Den höchsten Wachstumsbeitrag erwarten die Wirtschaftsforscher wiederum von den privaten Konsumausgaben.

Das nominale Volkseinkommen wird in 2018 voraussichtlich deutlich zunehmen. Beim verfügbaren Einkommen wird ein weiterer Anstieg von +3,2% bis +3,8% erwartet. Damit stehen auch unter Berücksichtigung der Inflation (~ 1,8%) im laufenden Jahr mehr Mittel für den Konsum und/oder das Sparen zur Verfügung. Neben den steigenden Einkommen fördert nunmehr seit mehreren Jahren vor allem die gute Arbeitsmarktsituation den privaten Konsum, was sich in der Tendenz nicht ändern dürfte. Dementsprechend wird ein weiterer Anstieg der privaten Konsumausgaben erwartet. Allerdings prognostizieren die meisten Wirtschaftsforschungsinstitute mit +1,7% einen geringeren Zuwachs als im Vorjahr, als der private Konsum um 1,9% zulegte.

Die Bundesbank-Volkswirte erwarten für das Jahr 2018 ein Wirtschaftswachstum von 2,5%.

Die Verbraucherpreise in Deutschland werden im laufenden und kommenden Jahr voraussichtlich in ähnlichem Maße steigen wie in 2017 (+1,8%). Die Prognosen zum Jahreswechsel liegen zwischen +1,7% und +1,9% für 2018 und +1,7 bis +2,2% im kommenden Jahr. Damit entspricht die Inflationsrate (in Deutschland) im Wesentlichen der EZB-Zielmarke von knapp 2%. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass die EZB deutlich gemacht hat, so lange an ihrem Anleihenkaufprogramm festhalten zu wollen, bis eine „nachhaltige Korrektur der Inflationsentwicklung“ festzustellen ist.

Auch die Investitionen werden das Wachstum im laufenden Jahr weiter begünstigen. Die Wirtschaftsforscher der großen Forschungsinstitute rechnen mit einer jahresdurchschnittlichen Zunahme der Bruttoanlageinvestitionen um 3,3% bis 4,6% in 2018.

Der Außenhandel wird sich in diesem Jahr voraussichtlich deutlich weiter beleben. Da – den Prognosen zufolge – die Importe und die Exporte in ähnlichem Maße steigen werden, wird der Außenbeitrag, d. h. der Wachstumsbeitrag des Außenhandels in Summe fast zu vernachlässigen sein (IWH-Prognose +0,1%-Punkt). Die Prognosen zur Importentwicklung liegen zwischen +5,2% und +7,1%. Die Ausfuhren werden prozentual voraussichtlich etwas weniger zulegen, in der Größenordnung von +4,6% bis +6,2%.

Die Lage des deutschen Arbeitsmarktes ist aus Sicht der Arbeitnehmer weiterhin positiv. Im Jahresdurchschnitt 2018 werden nach Einschätzung der großen Wirtschaftsforschungsinstitute mit 44,7 bis 44,9 Millionen erneut mehr Menschen erwerbstätig sein als im Vorjahr. Auch im kommenden Jahr wird ein weiterer Anstieg der Erwerbstätigkeit erwartet, so dass die Schwelle von 45 Millionen Erwerbstätigen überschritten werden sollte. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote wird sich in Summe in 2018 weiter reduzieren, die Prognosen liegen zwischen 5,3% und 5,5% (2017: 5,7%).

Wir gehen davon aus, dass sich für den regionalen Wirtschaftsraum Ruhrgebiet sowie die Stadt Oberhausen keine wesentlichen Unterschiede zu den zuvor beschriebenen, prognostizierten Entwicklungen für das Jahr 2018 ergeben werden.

2. Branchenentwicklung

Die weitere Entwicklung des Zinsniveaus ist aufgrund der aktuell differierenden Vorgehensweisen der europäischen sowie der amerikanischen Zentralbank hinsichtlich des Ausstiegs aus der expansiven Geldpolitik nur schwer zu prognostizieren. Es wird allerdings damit gerechnet, dass das Zinsniveau in der Euro-Zone – trotz insgesamt günstiger Konjunkturaussichten – kurz- bis mittelfristig auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau verbleiben wird. Diese Ansicht wird gestützt durch die weiterhin expansive Ausrichtung der Geldpolitik der EZB, die ihren Hauptrefinanzierungszins 2018 voraussichtlich nicht anpassen wird und das Wertpapierankaufsprogramm zunächst weiterführen will.

Das niedrige Zinsniveau wird somit weiterhin einen Belastungsfaktor für die deutschen Banken und Sparkassen darstellen. Daher ist mit weiteren Kostenreduzierungen, Fusionen (vor allem bei kleinen Instituten), Abbau von Filialen und Mitarbeitern in der deutschen Kreditwirtschaft zu rechnen.

Weitere regulatorische Maßnahmen, wie der Aufbau eines zentralen europäischen Kreditregisters („AnaCredit“) durch die EZB, die 5. MaRisk Novelle sowie eine Vielzahl an neuen bzw. verschärften Verbraucherschutzvorschriften werden auch zukünftig eine große Herausforderung für die Kreditinstitute sein und zu einer Kostenerhöhung führen. Zusätzlich wird auch die immer weiter fortschreitende Digitalisierung ein zentrales Thema und die Finanzbranche in Zukunft nachhaltig verändern.

Die robuste Einkommens- und Beschäftigungssituation in Deutschland und die insgesamt positiven Konjunkturaussichten dürften die Entwicklung der Kreditwirtschaft dagegen unterstützen.

Im Hinblick auf die Sicherstellung der zukünftig geforderten höheren Kernkapitalquoten dürfte sich der Trend zur Fokussierung der kreditgeschäftlichen Aktivitäten auf risikoarme Geschäftsfelder fortsetzen. Im Blickpunkt stehen hierbei vor allem inländische Firmenkunden mit guter Bonität sowie der private Wohnungsbau, um die ein starker Wettbewerb unter Inkaufnahme von knappen Margen besteht.

Aus der im europäischen Vergleich deutlichen Überversorgung mit Bankdienstleistungen, veränderten Kundenwünschen sowie der fortschreitenden Digitalisierung innerhalb der Kreditwirtschaft ergibt sich für alle Bankengruppen der Bedarf ihre Geschäftsmodelle zu überprüfen und Überkapazitäten weiter abzubauen.

3. Entwicklung der Stadtsparkasse Oberhausen

Im Zentrum der Geschäftsaktivitäten der Sparkasse steht das Ziel der Erwirtschaftung der benötigten Jahresüberschüsse zur Erreichung der angestrebten Eigenkapitalquoten. Vor dem Hintergrund des kreditwirtschaftlichen Umfeldes (Stichworte Niedrigzinsniveau/Negativzinsen und den damit verbundenen Ertragsbelastungen) stehen in den nächsten Jahren die konsequente Senkung der Verwaltungskosten sowie die Fortsetzung der Begrenzung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft auf niedrigem Niveau im Fokus unserer Anstrengungen. Hierzu haben wir in unserem weiter geführten internen Zukunftsprojekt „Stadtsparkasse Oberhausen 2025“ zahlreiche Maßnahmen erarbeitet. Zentrale Ansatzpunkte für die Reduzierung der Verwaltungskosten stellen die strategische Ausrichtung der eigenen Tochtergesellschaften, die weitere Optimierung des eigenen Immobilienbestandes sowie ein weiterer Mitarbeiterabbau dar. Die Fortführung der in den letzten vier Jahren zu beobachtenden Entwicklung deutlich reduzierter Kreditrisikokosten wollen wir über eine weiterhin risikoorientierte Kreditpolitik, kontinuierliche Mitarbeiterfortbildung und ein effizientes Kreditrisikomanagement mit klaren regelbasierten Verfahren erreichen. Dazu zählt auch die Fortsetzung des Abbaus bzw. der Begrenzung von Risikokonzentrationen.

Ausgehend von diesen übergeordneten Handlungsschwerpunkten erwarten wir die nachfolgend beschriebene Entwicklung für das Jahr 2018. Diese Einschätzungen haben Prognosecharakter. Trotz der vorhandenen Steuerungsinstrumente können die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes getroffenen Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Im Privatkundenkreditgeschäft wird sich der starke Wettbewerb im Baufinanzierungsgeschäft mit anderen Anbietern fortsetzen. Hinzu kommt ein begrenztes Angebot an Baugebieten in unserem Geschäftsgebiet. Über eine weiterhin enge und nochmals ausgeweitete Zusammenarbeit mit Vermittlern und Vermittlerplattformen wollen wir den Bestand an Wohnungsbaufinanzierungen spürbar ausbauen.

Bei der Vermittlung von Konsumentenkrediten erwarten wir nochmals eine leichte Steigerung. Auch im gewerblichen Kreditgeschäft gehen wir – trotz unserer risikoorientierten Kreditpolitik – unterstützt durch einzelne höhervolumige Bauprojekte im Geschäftsgebiet von einer moderaten Geschäftsausweitung aus. Für den Bereich der Kommunalkredite planen wir aufgrund von Tilgungseffekten hingegen mit einem leichten Rückgang.

Hinsichtlich der Entwicklung der Einlagenbestände erwarten wir trotz des niedrigen Zinsniveaus einen nochmals spürbaren Anstieg. Hintergrund hierfür sind u. a. die fehlenden rechtlichen bzw. vertraglichen Grundlagen für die Sparkasse zur Ergreifung möglicher gegenläufiger Maßnahmen. Darüber hinaus prognostizieren wir im Einlagenbereich nochmals einen deutlichen Rückgang der Margen. Bei dem in den letzten Jahren vorherrschenden Trend hin zu den variablen Einlagen erwarten wir auch im Jahr 2018 keine Änderung.

Insgesamt erwarten wir sowohl hinsichtlich der Entwicklung des Kundengeschäftsvolumens als auch der Bilanzsumme eine spürbare Steigerung.

Schwerpunkte im Bereich des provisionstragenden Vermittlungsgeschäfts bilden die Versorgung unserer Kunden mit Altersvorsorge- sowie Bausparprodukten, das Vermittlungsgeschäft mit Konsumentenkrediten sowie das Kundenwertpapiergeschäft. Im Unternehmenskundenbereich bildet die Vermittlung von derivativen Produkten und Lösungen im Auslandsgeschäft ein weiteres wichtiges Standbein. Insgesamt ergibt sich für das provisionstragende Vermittlungsgeschäft eine differenzierte Erwartungshaltung. Während hinsichtlich der Absatzvolumina im Bauspar- und Lebensversicherungsgeschäft insgesamt eine Seitwärtsentwicklung erwartet wird, gehen wir im Bereich des Wertpapiergeschäftes von einer moderaten Ertragssteigerung aus.

Auf Basis unserer Planungsrechnungen gehen wir vor dem Hintergrund des weiter niedrigen Zinsniveaus für das Jahr 2018 von einem deutlich rückläufigen ordentlichen Zinsergebnis aus. Das Zinsergebnis bleibt allerdings weiterhin die wichtigste Ertragsposition.
Für das ausgewiesene Provisionsergebnis erwarten wir hingegen eine spürbare Steigerung. Hintergrund hierfür ist insbesondere die zum 01.04.2018 wirksam werdende Preisanpassung im Privatgirobereich. Insgesamt bleiben die Erträge aus dem Giroverkehr auch im Jahr 2018 eine wesentliche Stütze des Provisionsergebnisses.

Bei den Verwaltungsaufwendungen erwarten wir bezogen auf den bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation insgesamt eine leichte Steigerung der Kosten. Dabei steht einem spürbar rückläufigen Sachaufwand ein noch deutlicherer Anstieg des Personalaufwands gegenüber. Hintergrund für die Verschiebung vom Sach- zum Personalaufwand stellt u. a. eine Ende 2017 vollzogene Wiedereingliederung bislang in eine Tochtergesellschaft ausgelagerter Bereiche und Mitarbeiter dar. Hinsichtlich der Mitarbeiterzahl (inklusive ausgelagerter Bereiche) planen wir allerdings mit einer weiter sinkenden Tendenz.

Im Kreditgeschäft gehen wir aufgrund der in der Vergangenheit konsequent vorgenommenen Vorsorge für latente Kreditrisiken, der risikoaversen Kreditpolitik sowie dem positiven konjunkturellen Umfeld auch im Jahr 2018 von einer nur moderaten Belastung des Jahresergebnisses aus. Auch beim Bewertungsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft erwarten wir unter Berücksichtigung unserer Kapitalmarktprognose keine wesentlichen Belastungen.

Das Fördervolumen aus Spenden, Stiftungen und Sponsoring wird sich im Jahr 2018 auf wiederum hohem, voraussichtlich aber in Summe leicht reduziertem Niveau bewegen.

Wir gehen auch für das Jahr 2018 davon aus, keinen entsprechenden Teil unseres Gewinnes als zweckgebundene bilanzielle Vorsorge in den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB für zukünftige Ansparleistungen der Ansparrücklage für die EAA einstellen zu müssen.

Risiken für den erwarteten Unternehmenserfolg stellen Bestandsrückgänge im Bereich der Kundenforderungen, ein sich noch verstärkender Wettbewerb im Bereich der privaten Baufinanzierung, eine mögliche negative konjunkturelle Entwicklung verbunden mit steigenden Kreditrisiken, hohe Einlagenzuwächse, ein massiver schneller Zinsanstieg, ein noch weiterer Rückgang bzw. eine erneute Verflachung der Zinskurve sowie neue Belastungen an den Kapitalmärkten durch eine Eskalation bestehender oder neuer Krisenherde dar.

Unter Würdigung aller genannten Risiko- und Belastungsfaktoren, der erwarteten Geschäftsentwicklung und der weiteren Umsetzung unseres Kostensenkungs- und Optimierungsprogrammes gehen wir für das Jahr 2018 zusammenfassend von einer spürbar rückläufigen ordentlichen Ergebnissituation aus. In Kombination mit der oben beschriebenen Prognose einer moderaten Belastung aus dem Bewertungsergebnis Kreditgeschäft erwarten wir einen gegenüber dem Vorjahr spürbar rückläufigen Jahresüberschuss, der allerdings weiterhin eine Stärkung des Eigenkapitals der Stadtsparkasse Oberhausen zulässt.

Bei einem fortdauernden Niedrig- bzw. Negativzinsniveau wäre auch in den Folgejahren über einen rückläufigen Zinsüberschuss mit einem nennenswerten Rückgang des Betriebsergebnisses vor Bewertung zu rechnen. Durch die Umsetzung gegenläufiger Maßnahmen gehen wir allerdings davon aus, das Betriebsergebnis dann annähernd auf konstantem Niveau halten zu können. Die Zahlungsfähigkeit der Stadtsparkasse Oberhausen wird auf Basis der vorausschauenden Liquiditätsplanung jederzeit gegeben sein. Dies beinhaltet auch die Einhaltung der Liquiditätsanforderungen aus der europäischen CRR-Verordnung.

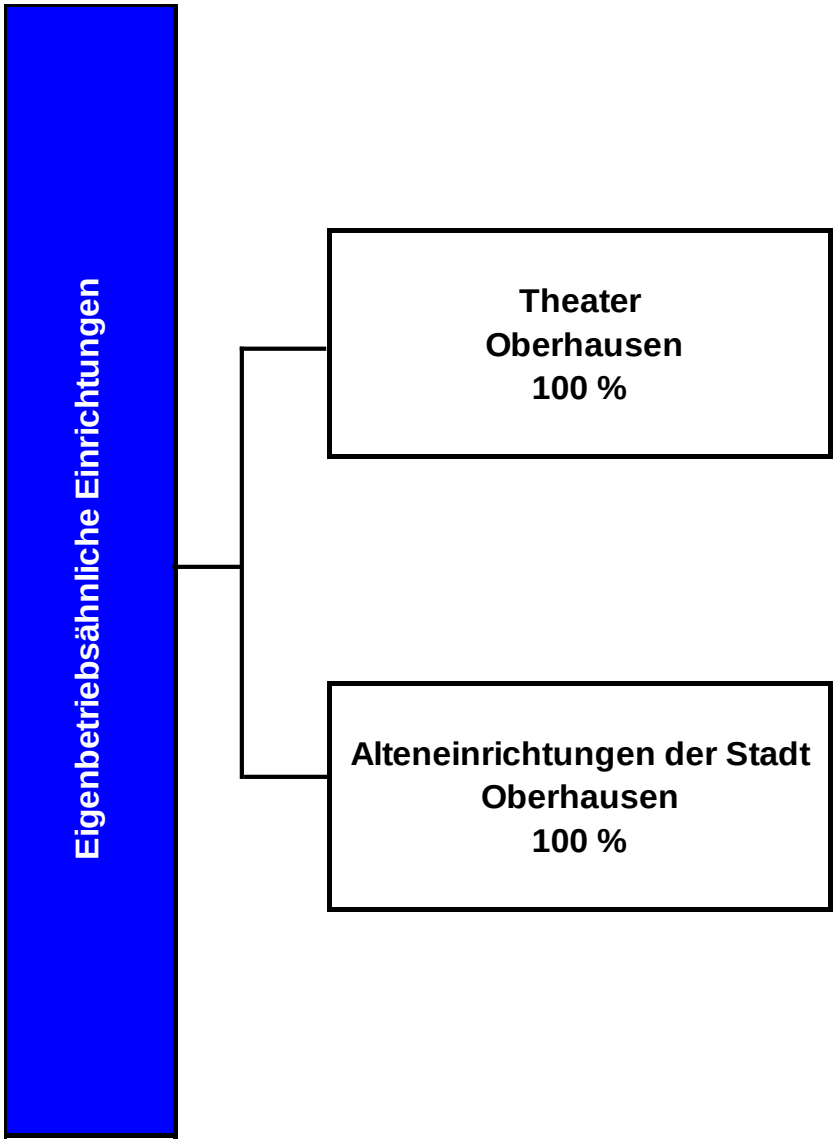
Die ebenfalls der CRR-Verordnung entstammenden gesetzlichen Eigenmittelanforderungen sehen bei einzelnen Eigenmittelbestandteilen eine nur noch teilweise bzw. abschmelzende Anerkennung vor. Dieser Effekt wird allerdings durch die positiven Auswirkungen des Jahresabschlusses 2017 überkompensiert, so dass es per Saldo zu einer deutlichen Erhöhung der Eigenmittel und – trotz einem erwarteten spürbaren Anstieg der Risikoaktiva – zu einer ebenfalls merklichen Erhöhung der Eigenmittelquote kommt. Die aufsichtsrechtlichen Mindest-Eigenmittelanforderungen werden wir auch weiterhin deutlich übertreffen.

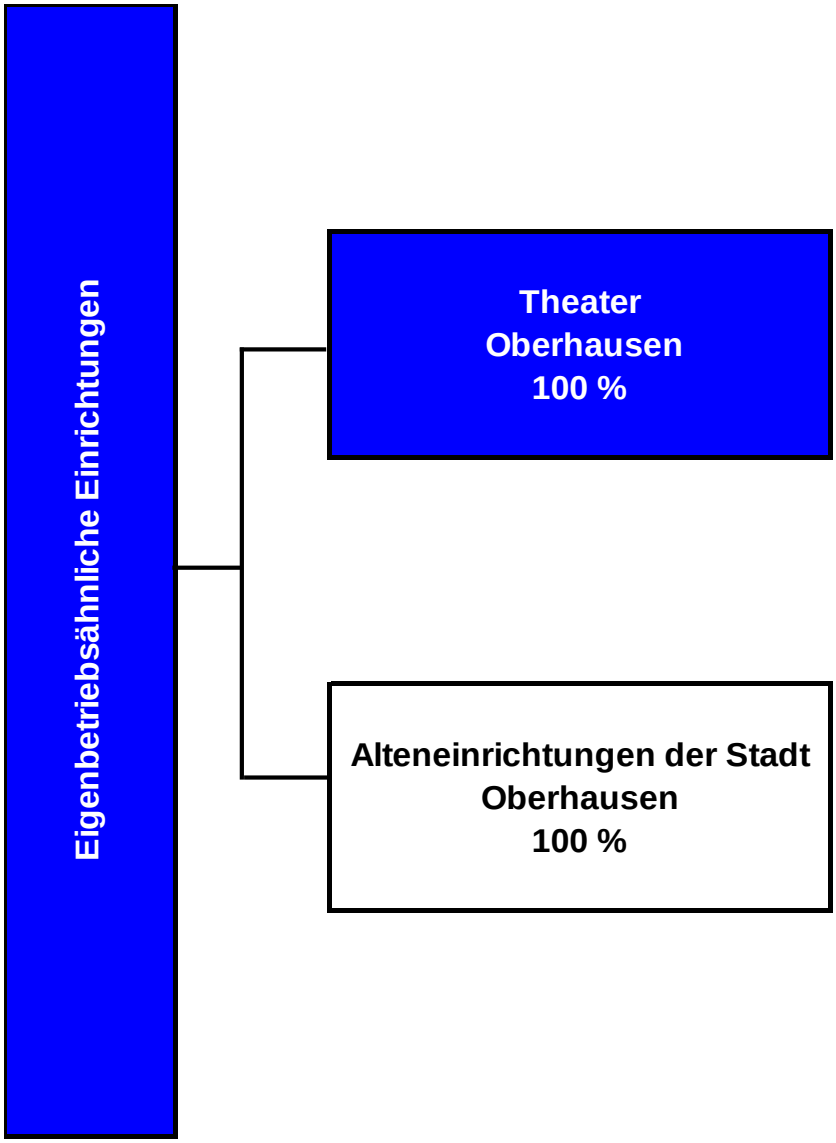
Oberhausen, Mai 2018

StadtsparkasseOberhausen

Uppenkamp / Mebus / Gäng
Vorstand

Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen




Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen
Theater Oberhausen 100 %
Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen 100 %

Theater Oberhausen

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Ebertstr. 82
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208/85780

Fax 0208/8578325

Rechtsform: Eigenbetriebsähnlicher Betrieb

Stammkapital in T€: 100,00

Gesellschafter:

	T€	%
Stadt Oberhausen	100,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Das Theater der Stadt Oberhausen bildet eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung und wird auf der Grundlage der gesetzlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Betreibssatzung geführt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	Vertrag über die Anmietung der Probebühne vom 01.10.1998
Stadt Oberhausen	Treuhandüberlassungsvertrag vom 01.12.1998 zur Nutzung des Grundstücks (inkl. Gebäude) Ebertstraße 82 einschließlich fest verbundener Einbauten sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung des Theaters

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Betriebsleiter	Hennemann, Jürgen
	Betriebsleiter	Fiedler, Florian
Betriebsausschuss:	Mitglied	Arlt, Gerd
	Mitglied	Barwanietz, Thomas
	Mitglied	Brodrick, Helmut
	Mitglied	Broß, Klaus Dieter
	Mitglied	Cordes, Hubert
	Mitglied	Derksen, René
	Mitglied	Dittmeyer, Jürgen
	Mitglied	Dröhne, Manuel

Mitglied	Dubbert, Karin
Mitglied	Flore, Manfred
Mitglied	Gödderz, Sandra
Mitglied	Kauenhowen, Eva
Mitglied	Köhler, Hans-Jürgen
Mitglied	Köster, Volker
Mitglied	Sahin, Bülent
Mitglied	Telli, Ercan
Mitglied	Tscharke, Hans Josef
Mitglied	Walther, Andrea-Cora
Mitglied	Wolter, Marita
Mitglied	Wrobel, Hans-Günter
Mitglied	Schmidt, Georgis
Mitglied	Mersmann, Ingo
Mitglied	Scherer, Axel
stellv. Mitglied	Albrecht-Mainz, Elia
stellv. Mitglied	Bennewa, Helmut
stellv. Mitglied	Benter, Christian
stellv. Mitglied	Bongers, Sonja
stellv. Mitglied	Flecken, Sebastian
stellv. Mitglied	Haller, Thomas
stellv. Mitglied	Ilhan, Nuran
stellv. Mitglied	Kösling, Anja
stellv. Mitglied	Luchmann, Volker
stellv. Mitglied	Mertens, Ursula
stellv. Mitglied	Nowak, Annemarie
stellv. Mitglied	Pascheberg, René
stellv. Mitglied	Radtke, Dorothee
stellv. Mitglied	Schucker, Rainer
stellv. Mitglied	Stehr, Simone Tatjana
stellv. Mitglied	Stöck, Gerold
stellv. Mitglied	Tüzün, Saadettin
stellv. Mitglied	Willing-Spielmann, Ulrike
stellv. Mitglied	Wolter, Horst
stellv. Mitglied	Holstein, Friedhelm
stellv. Mitglied	Preißler, Lydia
stellv. Mitglied	Höppner, Chris
stellv. Mitglied	Jobs, Anna

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Umlaufvermögen	854,22	84,4	752,75	85,8	689,71	85,8	-63,04	-8,37
Rechnungsabgrenzungsposten	157,82	15,6	124,30	14,2	114,06	14,2	-10,24	-8,24
Bilanzsumme	**1.012,04**	**100,00**	**877,05**	**100,00**	**803,76**	**100,00**	**-73,29**	**-8,36**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	107,58	10,6	121,91	13,9	127,99	15,9	6,08	4,99
Rückstellungen	468,40	46,3	426,42	48,6	262,87	32,7	-163,55	-38,35
Verbindlichkeiten	306,86	30,3	278,72	31,8	397,90	49,5	119,18	42,76
Rechnungsabgrenzungsposten	129,20	12,8	50,00	5,7	15,00	1,9	-35,00	-70,00
Bilanzsumme	**1.012,04**	**100,00**	**877,05**	**100,00**	**803,76**	**100,00**	**-73,29**	**-8,36**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	579,85	578,94	620,46
sonstige betriebliche Erträge	9.305,50	9.389,25	9.564,98
Materialaufwand	929,40	757,31	769,02
Personalaufwand	7.136,47	7.340,53	7.454,14
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.805,01	1.856,01	1.953,19
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			0,06
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14,48	14,33	9,15
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3,07
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	14,48	14,33	6,08
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	14,48	14,33	6,08

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.07.2015	31.07.2016	31.07.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	2,50	2,48	0,98	%
Eigenkapitalrentabilität:	15,55	13,32	4,99	%
Cash-Flow:	14,48	14,33	6,08	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	83,07	83,77	86,32	T€
Personalaufwandsquote:	72,19	73,64	73,18	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.7.2015	31.7.2016	31.7.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:				%
Eigenkapitalquote:	10,63	13,90	15,92	%
Fremdkapitalquote:	89,37	86,10	84,08	%

e) Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Theater Oberhausen wird als Öffentliche Einrichtung in der Rechtsform einer eigenbetriebsähnlichen Einrichtung betrieben und hat aufgrund seiner Satzung vom 19. Juni 2006 den Auftrag , die Darstellende Kunst mit Durchführung von Theateraufführungen und mit der Öffnung zu anderen Kunstgattungen zu fördern. Es betreibt dabei auch ein Kinder- und Jugendtheater. Das Theater Oberhausen wird nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) und nach den Bestimmungen der Betriebssatzung geführt. Das Theater Oberhausen wird überwiegend öffentlich finanziert und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung (AO).
Die Stadt Oberhausen ist eine im Strukturwandel befindliche Stadt im westlichen Ruhrgebiet mit ca. 212.000 Einwohnern. Weitere theatertragende Städte im Umfeld sind Duisburg, Moers, Essen und Gelsenkirchen.

Ertragslage

In Klammern : jeweils der Vorjahreswert

In der Spielzeit 2016/17 wurden in Oberhausen 340 (326) Veranstaltungen mit 61.960 (53.756) Besuchern durchgeführt. Die Platzausnutzung der eigenen Produktionen betrug 74,2 % (65,7 %) der angebotenen Plätze. Der Spielplan umfasste im Großen Haus 14 (15), im Malersaal 10 (11) und in Außenspielstätten und Rauchbar 6 (6) Produktionen bzw. Veranstaltungsreihen. Ferner fanden 43 (38) Gastspiel- und Sonderveranstaltungen statt.

Das Theater Oberhausen gastierte mit 5 (19) eigenen Abstechern.

Entwicklung der **Umsatzerlöse:**

	31.07.17 EUR	31.07.16 EUR
Eintrittseinnahmen und Abstecher	620.459,06	578.935,21

Das wirtschaftliche Ergebnis schloss mit einem Jahresüberschuss von EUR 6.081,39 (Vorjahr EUR 14.328,99) ab.

Die **Erträge** lagen um TEUR 116 über dem Planansatz. Die Mehreinnahmen betreffen im Wesentlichen Eintrittseinnahmen.

Auf der Kostenseite lagen die **Personalkosten** um TEUR 51 über dem Planansatz.

Die **Sachkosten** lagen um TEUR 29 über dem Planansatz.

Die Entwicklung im Bereich Personal stellt sich wie folgt dar:

Zahl der Beschäftigten	1.8.17	31.7.16	Veränderung
Künstler u. Künstl.-techn-Pers.	55,50	57,5	- 2,0
Verwaltungspersonal	9,75	10,0	- 0,25
Arbeiter	52,75	51,8	0,95
	118,00	119,3	-1,30

Der Aufwand betrug TEUR 3.323 für Künstler und BTT –Kräfte und TEUR 3.099 für Beschäftigte nach TVöD. Gesetzliche und tarifvertragliche Sozialaufwendungen beliefen sich auf TEUR 1.489. Im Aufwand für das Künstl. Pers. sind auch Kosten für Gastschauspieler, -Regisseure und –Ausstatter enthalten.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich wie folgt dar:

	31. Jul 17		31. Jul 16		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	
Unfertige Ausstattungen	19	2,4	31	3,6	-12
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46	5,7	2	0,2	44
Forderungen an die Stadt Oberhausen	0	0	23	2,6	-23
Übrige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	654	81,3	657	74,9	-3
Kasse / Bank	85	10,6	164	18,7	-79
Gesamtvermögen	804	100	877	100	-73
Rücklagen	83	10,3	72	8,2	11
Gewinn	45	5,6	50	5,7	-5
Eigenkapital	128	15,9	122	13,9	6
Sonstige Rückstellungen	263	32,7	427	48,7	-164
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	290	36,1	202	23,0	88
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Oberhausen	63	7,8	0	0,0	63
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	60	7,5	126	14,4	-66
Kurzfristiges Fremdkapital	676	84,1	755	86,1	-79
Gesamtkapital	804	100	877	100	-73

Das **Eigenkapital** entwickelte sich wie folgt:

	01.08.2016	Zuführung	Auflösung	31.07.2017
Eingefordertes gezeichnetes Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00
Allg.Rücklage	28.843,14	14.328,99	0,00	43.172,13
Zweckgebundene Rücklage	42.948,57	0,00	3.579,04	39.369,53
Gewinn	50.119,39			
Aufl. zweck-geb.Rücklage		3.579,04		
Einstellung Allg.Rückl.			14.328,99	
Jahresüberschuss		6.081,39	0,00	
Gewinn				45.450,83
	121.911,10	23.989,42	17.908,03	127.992,49

Entwicklung der Rückstellungen:

	01.08.2016	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.07.2017
Instandhaltung der Alarmierungsanlage	20.500,00	20.500,00	0,00	0,00	0,00
Zuwendung 13. Gehalt	87.500,00	0,00	0,00	0,00	87.500,00
Jahresabschlussprüfung	26.000,00	26.000,00	0,00	28.000,00	28.000,00
Kosten des Intendanten-Wechsels (Vorbereitungs-Honorare und tarifvertragl. Abfindungen)	148.000,00	129.707,62	18.292,38	64.000,00	64.000,00
Übrige	144.417,96	90.303,16	8091,04	37.350,00	83.373,76
	426.417,96	266.510,78	26.383,42	129.350,00	262.873,76

Risikobericht

Die bestandsgefährdenden Risiken werden regelmäßig im Rahmen des Risikomanagements überprüft. Dazu gehört auch ein umfangreiches Arbeitssicherheitsmanagement .

Durch fachlich begleitete Betriebsbegehungen sowie die regelmäßige Wartung und Instandsetzung der Anlagen kann die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls der Anlagen verringert werden. Erst 2012 wurden rd. TEUR 270 zur Sicherstellung der Betriebs- und Arbeitssicherheit der technischen Anlagen aufgewendet. 2017 wird das Inspizientenpult ausgetauscht. Für 2018 sind TEUR 800 für Investitionsmaßnahmen am Theatergebäude einschließlich der Bühnentechnik in den vom Rat der Stadt Oberhausen beschlossenen Haushalt eingestellt. Für die Jahre 2019 bis 2021 ist beabsichtigt, Mittel für weitere Investitions- und Modernisierungsmaßnahmen in ähnlicher Größenordnung zu Verfügung zu stellen.

Auch den Folgen Höherer Gewalt (z.B. die Vernichtung eines Teil oder des gesamten Theatergebäudes, der Werkstätten und Probebühnen) wird durch regelmäßige Maßnahmen des Brandschutzes, turnusmäßige TÜV- bzw. Sachverständigenprüfungen und Wartungspläne für die maschinellen Anlagen begegnet.

Den entsprechenden Maßnahmen wird durch ausreichende Vorsorge im Wirtschaftsplan Rechnung getragen. Der Versicherungsschutz wird durch den Rechtsbereich der Stadt Oberhausen sichergestellt. Auch weniger gravierenden Risiken wird durch angemessene organisatorische Maßnahmen begegnet.

Das Besucherverhalten wird in regelmäßigen Sitzungen analysiert.

Veränderungen des Kommunalen- und des Landeszuschusses unterliegen nicht den Handlungsmöglichkeiten der Theaterleitung.

Prognosebericht

Zur künftigen Entwicklung ist unverändert festzustellen, dass die Lebensfähigkeit des Theaters von der Bezuschussung durch die Stadt Oberhausen abhängig ist. Hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung muss weiterhin auf die äußerst angespannte Haushaltslage der Stadt Oberhausen verwiesen werden. Für das Wirtschaftsjahr 2017/18 liegt ein mit Datum vom 21.11.2016 durch den Rat der Stadt Oberhausen beschlossener Wirtschaftsplan vor, welcher einen städtischen Zuschuss in Höhe von TEUR 8.587 ausweist. Vor diesem Hintergrund gehen wir von einem ausgeglichenen Ergebnis für 2017/18 aus. Auch für 2018/19 wurde der Wirtschaftsplan mit einem städtischen Zuschuss von TEUR 8.787 am 27.11.2017 beschlossen.

Aufgrund des Stärkungspaktes für überschuldete Kommunen (§ 76 GO NRW) ist die Stadt Oberhausen verpflichtet, ab 2012 für zehn Jahre durchschnittlich mindestens 40 Mio. EUR p.a. einzusparen. Nach dem Haushaltssanierungsplan (HSP) 2012ff soll durch massive Einsparungen und Einnahmeverbesserungen bereits 2017 unter Einberechnung der Stärkungspakt-Mittel der Haushaltsausgleich erfolgen. Ab 2021 ist die Stadt verpflichtet, einen ausgeglichenen Haushalt ohne Stärkungspakt-Mittel vorzulegen.

Die im HSP 2012ff ausgewiesene Einsparvorgabe für das Theater in Höhe von 2.0 Mio. Euro für den Fall einer Kooperation/Fusion mit einem anderen Theater wurde mit dem HSP 2016 durch Ratsbeschluss vom 16.11.2015 aufgehoben und durch einen Prüfauftrag ersetzt.

Gemäß HSP 2013 ff hält der Rat der Stadt weiterhin die Existenz der städtischen Bühnen für unverzichtbar. Das Theater hat in der Zeit von 2008 bis heute rd. 1.100 TEUR jährlich eingespart. Diese Vorgaben waren ohne eine grundsätzliche Gefährdung des Theaterbetriebes umsetzbar. Darüber hinausgehende Einsparmaßnahmen würden allerdings die Fortführung des Theaters in seiner jetzigen Form mit Sicherheit infrage stellen.

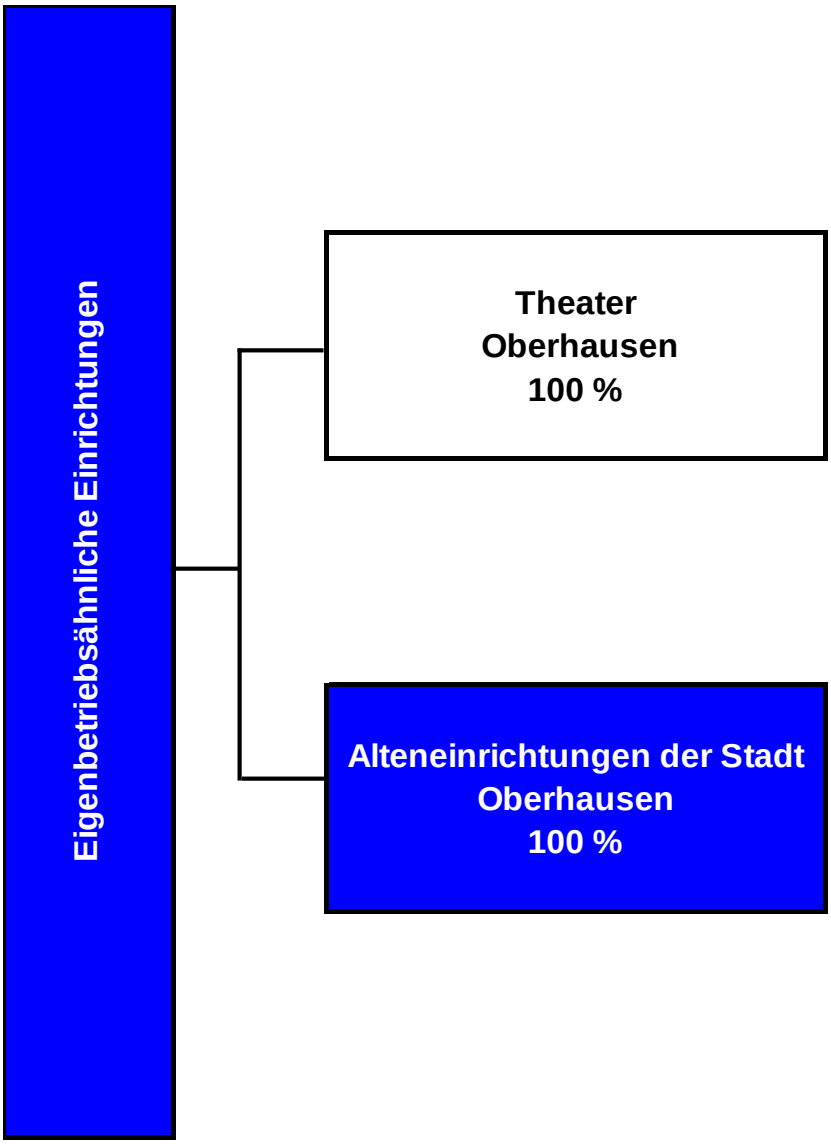
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben

Oberhausen, 04.Dezember 2017

Theater Oberhausen

Florian Fiedler / Jürgen Hennemann
Betriebsleitung


Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen
Theater Oberhausen 100 %
Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen 100 %

Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Elly-Heuss-Knapp Str. 3
46145 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208/6911

Fax 0208/691770

Rechtsform: Eigenbetriebsähnlicher Betrieb

Stammkapital in T€: 1.789,52

Gesellschafter:

	T€	%
Stadt Oberhausen	1.789,52	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen ist die vermögens-rechtliche Erhaltung, Verwaltung und Weiterentwicklung der Grundstücks- und Gebäudekomplexe zur Ermöglichung der Unterbringung, Betreuung, Versorgung sowie der ambulanten und stationären Pflege in der Regel alter Menschen (Personenkreis im Sinne des § 53 der Abgabenordnung).

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH	Pachtverträge mit der ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
Diverse	Mietverträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2017)

Geschäftsführung:	Betriebsleiter	Spiecker, Udo
Betriebsausschuss:	Vorsitzende	Oberste-Kleinbeck, Kirsten
	stellv. Vorsitzende	Willing-Spielmann, Ulrike
	Mitglied	Bennewa, Helmut
	Mitglied	Bongers, Sonja
	Mitglied	Brands, Beatriks
	Mitglied	Breuckmann, Ludgerus
	Mitglied	Dubbert, Karin
	Mitglied	Hansen, Heike
	Mitglied	Kamps, Jochen
	Mitglied	Kösling, Anja

Mitglied	Lampe, Siegfried
Mitglied	Lenz, Eugen
Mitglied	Opitz, Stefanie
Mitglied	Pascheberg, René
Mitglied	Pusch, Jörg
Mitglied	Radtke, Dorothee
Mitglied	Runkler, Hans-Otto
Mitglied	Telli, Ercan
Mitglied	Tscharke, Hans Josef
Mitglied	Walther, Andrea-Cora
Mitglied	Girrullis, Sebastian
Mitglied	Lösken, Kathrin
Mitglied	Selonke, Yannah
stellv. Mitglied	Albrecht-Mainz, Elia
stellv. Mitglied	Derksen, René
stellv. Mitglied	Hake, Michael
stellv. Mitglied	Hausmann-Peters, Gundula
stellv. Mitglied	Kirsten, Hildegard
stellv. Mitglied	Köhler, Hans-Jürgen
stellv. Mitglied	Laß, Heike
stellv. Mitglied	Matzat, André
stellv. Mitglied	Paß, Eugen
stellv. Mitglied	Prakken, Jolanta
stellv. Mitglied	Rubin, Dirk
stellv. Mitglied	Rudl, Rainer
stellv. Mitglied	Sahin, Bülent
stellv. Mitglied	Sporkmann, Bernhard
stellv. Mitglied	Stelzer, Johannes
stellv. Mitglied	Werdelmann, Andreas
stellv. Mitglied	Wesely, Kai
stellv. Mitglied	Wolter, Horst
stellv. Mitglied	Wolter, Marita
stellv. Mitglied	M.d.L. Zimkeit, Stefan
stellv. Mitglied	Schadt, Stefanie
stellv. Mitglied	Preißler, Lydia
stellv. Mitglied	Tonn, Gaby

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2015		2016		2017		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	23.333,15	89,0	22.572,92	88,8	22.039,56	90,4	-533,36	-2,36
Umlaufvermögen	2.873,88	11,0	2.853,82	11,2	2.344,35	9,6	-509,47	-17,85
Bilanzsumme	**26.207,03**	**100,00**	**25.426,75**	**100,00**	**24.383,91**	**100,00**	**-1.042,84**	**-4,10**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	5.575,16	21,3	5.792,87	22,8	5.807,21	23,8	14,34	0,25
Sonderposten mit Rücklagenanteil	496,98	1,9	484,14	1,9	465,33	1,9	-18,81	-3,89
Rückstellungen	130,70	0,5	119,41	0,5	112,95	0,5	-6,46	-5,41
Verbindlichkeiten	20.004,19	76,3	19.030,33	74,8	17.998,42	73,8	-1.031,91	-5,42
Bilanzsumme	**26.207,03**	**100,00**	**25.426,75**	**100,00**	**24.383,91**	**100,00**	**-1.042,84**	**-4,10**

bb) GuV

	2015	2016	2017
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	2.217,27	2.302,66	2.077,89
sonstige betriebliche Erträge	20,83	19,15	19,61
Abschreibungen	929,49	915,72	790,74
sonstige betriebliche Aufwendungen	511,81	518,29	655,31
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,30	0,16	0,02
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	683,34	649,47	615,39
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	113,76	238,48	36,09
sonstige Steuern	20,78	20,78	21,75
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	92,98	217,71	14,34
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	92,98	217,71	14,34

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:	4,19	9,45	0,69	%
Eigenkapitalrentabilität:	1,70	3,90	0,25	%
Cash-Flow:	1.022,47	1.133,43	805,08	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				T€
Personalaufwandsquote:				%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:	89,03	88,78	90,39	%
Eigenkapitalquote:	21,27	22,78	23,82	%
Fremdkapitalquote:	78,73	77,22	76,18	%

e) Lagebericht

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der ASO-Verbund

Der ASO-Verbund besteht aus den beiden privatrechtlichen Gesellschaften „ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH“ und „ASO Service GmbH“ sowie aus der öffentlich-rechtlichen eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen“.

Dieser Lagebericht bezieht sich ausschließlich auf die eigenbetriebsähnliche Einrichtung.

Entsprechend der aktuellen Betriebssatzung vom Juni 2015 liegt der Geschäftsbetrieb der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung in der vermögensrechtlichen Erhaltung, Verwaltung und Weiterentwicklung der Grundstücks- und Gebäudekomplexe zur Ermöglichung der Unterbringung, Betreuung, Versorgung sowie der ambulanten und der stationären Pflege in der Regel alter Menschen. Der Zweck der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung liegt somit nicht im operativen Bereich der pflegerischen Dienstleistungspalette, sondern in der eigenen Vermögensverwaltung.

Organe der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung sind gemäß Eigenbetriebsverordnung und Betriebssatzung der Betriebsausschuss und der Betriebsleiter. Die Aufgaben des Betriebsausschusses werden von den Mitgliedern des Sozialausschusses wahrgenommen. Betriebsleiter ist Herr Udo Spiecker.

Abgrenzung der Verantwortlichkeiten zwischen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung und der ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH

Die Nutzung der sich über die eigenbetriebsähnliche Einrichtung im Eigentum der Stadt Oberhausen befindlichen Grundstücks- und Gebäudekomplexe an der Elly-Heuss-Knapp-Straße und an der Siepenstraße 30 richtet sich zunächst nach den beiden Pachtverträgen, die am 20. Juni 2002 zwischen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung und der ASO gGmbH abgeschlossen worden sind. Danach ist die ASO gGmbH als Pächterin verpflichtet, die Substanz des gepachteten Anlagevermögens zu erhalten und zu erneuern. Dazu führt die Pächterin eigenverantwortlich Unterhaltungs- und Instandhaltungsarbeiten im Bereich der Einrichtungen für eigene Rechnung durch und übernimmt somit sämtliche mit der Abwicklung dieser Baumaßnahmen verbundenen Aufwendungen. Die Bausubstanz betreffende Investitionen (Erweiterung, Neubau), soweit es sich nicht um sogenannte Pächtereinbauten handelt, sind alleinige Sache der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung als Verpächterin, die sich zur Umsetzung ihrer Projekte der Pächterin bedient. Pächtereinbauten sind vor Beginn der jeweiligen Maßnahme mit der Verpächterin abzustimmen.

Gebäudebezogene Investitionen im handels- und steuerrechtlichen Sinne sind, wie bereits vor Gründung der ASO gGmbH im Jahre 2001, über die vermögensverwaltende eigenbetriebsähnliche Einrichtung abzuwickeln, da die ASO gGmbH die hierfür entstehenden Kosten nicht bilanziell aktivieren kann (Investition in fremdes Eigentum).

Der sich auf die Grundstücke und Gebäudekomplexe an der Elly-Heuss-Knapp-Straße beziehende Pachtvertrag vom 20. Juni 2002 wurde am 22.12.2006 dahingehend redaktionell verändert, dass eindeutig klargestellt wurde, dass Sonderabschreibungen von der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung getragen werden müssen und nicht in den von der ASO gGmbH zu tragenden Pachtzins einbezogen werden können.

Durch eine weitere Änderung des Pachtvertrages vom 22.12.2006 wurde die zum „Haus Bronkhorstfeld“ gehörende Grundstücksfläche und die zu ihm gehörende Gebäudesubstanz aus der Pachtzinsberechnung vom 20.6.2002 herausgelöst und insoweit auf die besonderen Regelungen des Pachtvertrages vom 22.12.2006 zwischen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung und der ASO gGmbH für das neu errichtete „Haus Bronkhorstfeld“ verwiesen.

Nach vorangegangener Beschlussfassung durch den Betriebsausschuss wurde hinsichtlich der an der Elly-Heuss-Knapp-Straße gelegenen Grundstücke und Gebäudekomplexe im Juli 2009 die dritte Änderung des Pachtvertrages vom 20.6.2002 vertraglich vereinbart. Danach wurde die bislang im Wesentlichen mit Haus II bebaute Grundstücksfläche ausparzelliert und besonderen vertraglichen Regelungen unterworfen.

Diese sehen für diese Teilfläche eine Pachtdauer von 50 Jahren vor, verpflichteten den ASO Eigenbetrieb als Verpächterin zum Abriss der auf der Teilfläche befindlichen Gebäudesubstanz und berechtigen die ASO gGmbH als Pächterin, die überlassene Fläche zu satzungsgemäßen Zwecken zu nutzen, insbesondere zu bebauen und an Dritte weiter zu ver-

pachten. Der Pachtzins setzt sich zusammen aus einem einmaligen Zuschuss für den vom ASO Eigenbetrieb zu tragenden Abriss von Haus II (in 2010) und dauerhaft jährlichen Zuschüssen in Höhe der noch auf Haus II liegenden jährlichen Darlehensverpflichtungen.

Weiterentwicklung der Gebäudestruktur der Elly-Heuss-Knapp-Straße

Mit dem Abriss von Haus II des aus Haus I und Haus II bestehenden „Haus am Brunnen“ und der im Juli 2009 vereinbarten dritten Änderung des Pachtvertrages vom 20.06.2002 sollten die Voraussetzungen für die Errichtung eines Ersatzneubaus geschaffen werden. Dieser sollte entsprechend der Ratsentscheidung aus Februar 2009 auf der Abrissfläche errichtet werden, und zwar über die ASO gGmbH.

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen wurden jedoch von dieser die mit dem Bau gegebenenfalls verbundenen Risiken als zu hoch eingeschätzt, so dass der Aufsichtsrat der ASO gGmbH sich im Dezember 2009 für die Alternative des Wirtschaftsplans 2010 entschieden hatte, die den ursprünglich geplanten Neubau nicht mehr vorsah. Die abschließende Entscheidung durch die politischen Gremien wurde im Frühjahr 2010 getroffen. Der Rat der Stadt beschloss am 03.05.2010, von dem ursprünglich geplanten Ersatzneubau abzusehen und den Heimbetrieb im „Haus am Brunnen“ (Haus I) spätestens bis zum Ablauf der von Feuerwehr und Bauordnung akzeptierten Übergangsfrist (30.06.2011) einzustellen.

Zugleich wurde vom Rat beschlossen, nach Einstellung des Heimbetriebs das „Haus am Brunnen“ abzureißen und die mit dem Abriss verbundenen Kosten von der ASO gGmbH tragen zu lassen. Ferner wurde diese verpflichtet, auch die auf dem Haus noch liegenden Darlehensverpflichtungen ebenfalls dauerhaft auch nach dem Abriss zu tragen.

Der Rat der Stadt und der ASO-Aufsichtsrat hatten sich nicht nur gegen den Ersatzneubau, sondern auch dafür ausgesprochen, für die durch den Abriss von „Haus am Brunnen“ frei werdende Fläche Nutzungsalternativen unter der Prämisse Wohnen, Betreuen und Versorgen älterer Menschen zu erarbeiten. Zugleich wurde der Geschäftsführer der ASO gGmbH von deren Aufsichtsrat beauftragt, mit der Stadt Oberhausen als Grundstückseigentümerin Kaufverhandlungen hinsichtlich der für die Bebauung notwendigen Fläche aufzunehmen. Darüber hinaus sollte die Frage des Erhalts des Saales an der Elly-Heuss-Knapp-Straße bzw. der damit verbundene Kostenaufwand über das Architekturbüro Dr. Schramm-Fronemann Partner, Gelsenkirchen, geklärt werden.

Auf der Grundlage der abgearbeiteten Prüfaufträge wurden von der Stadt als Eigentümerin und der ASO gGmbH folgende Entscheidungen in 2011 getroffen:

- Der Saal an der Elly-Heuss-Knapp-Straße soll nicht abgerissen, sondern neu gestaltet werden.
- Auf der durch den Abriss vom „Haus am Brunnen“ frei werdenden Fläche sollen zwei sich gegenüberliegende Gebäude mit 30 bzw. 28 Wohnungen errichtet werden. Die Wohnungen verteilen sich auf jeweils 3 Geschosse zuzüglich Staffelgeschoss. In den beiden Staffelgeschossen sollen pro Gebäude 4 frei finanzierte Wohnungen entstehen, während die übrigen 50 Wohnungseinheiten mit öffentlichen Fördergeldern errichtet werden sollen.
- Die für den Neubau benötigte Grundstücksfläche wird ebenso wie die auf den Saal entfallende Fläche an die ASO gGmbH veräußert.
- Die mit dem Abriss von „Haus am Brunnen“ verbundenen Kosten sind von der ASO gGmbH zu tragen.

Am Ende des Jahres 2011 stand fest, dass das von der ASO gGmbH geplante Projekt auch die beantragte öffentliche Förderung erfahren würde, so dass die Realisierung des Bauvorhabens und eine dauerhafte adäquate Folgenutzung der fraglichen Grundstücksfläche gewährleistet sein würden. Der Grundstückskaufvertrag wurde im September 2011 geschlossen, die Eigentumsumschreibung von der Stadt auf die ASO gGmbH erfolgte im Juli 2012. Ende 2012 wurde mit dem Bau der beiden Häuser an der Elly-Heuss-Knapp-Straße 5 und 5 a begonnen. Im Juli 2014 waren alle Wohnungen bezogen.

Weiterentwicklung der Gebäudestruktur an der Siepenstraße 30

In den zurückliegenden Berichtsjahren wurde mehrfach auf die Notwendigkeit einer strategischen Neuausrichtung der zum Louise-Schroeder-Heim gehörenden Gebäudesubstanz hingewiesen. Der Fokus der Überlegungen richtete sich dabei auf Haus III, da dieser Gebäudeteil ohne eine umfassende Modernisierung und Brandschutzoptimierung ab August 2018 nicht mehr als stationäre Pflegeeinrichtung genutzt werden dürfte. Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile der beiden denkbaren Alternativen „Modernisierung von Haus III“ oder „Ersatzneubau“ sahen Verwaltung der Stadt Oberhausen, Betriebsleitung des ASO Eigenbetriebs und Geschäftsführung der ASO gGmbH in dem „Ersatzneubau“ die zukunftsorientiertere Lösung und schlugen deshalb dem Rat der Stadt die Errichtung eines Ersatzneubaus mit 80 Plätzen vor. Diesem Vorschlag ist der Rat am 21.11.2016 gefolgt.

II. Wichtige Vorgänge des Berichtsjahres

Erneuerung des Fernwärmenetzes im Elly-Heuss-Knapp-Quartier

Ende 2016 wurde mit den Erdarbeiten begonnen. In der Mitte des Berichtsjahres wurden die Arbeiten beendet, die wegen der erforderlichen Pflasterarbeiten mit erheblichen Belastungen für die Nutzerinnen und Nutzer der Elly-Heuss-Knapp-Straße verbunden gewesen waren.

Brandschutzmaßnahmen innerhalb von Haus III des Louise-Schroeder-Heims

Im Interesse der im Haus III lebenden Betagten wurde Anfang 2016 eine umfassende Überprüfung des dortigen Brandschutzes vorgenommen und unter Beteiligung eines Architekten, eines Brandschutzsachverständigen sowie der zuständigen Behörden ein Maßnahmenkatalog erarbeitet. Die Umsetzung der dort festgelegten brandschutzmäßigen Ertüchtigung sollte u. a. sicherstellen, dass der Heimbetrieb im Bereich von Haus III zumindest für einen Zeitraum von etwa drei Jahren noch aufrechterhalten werden kann. Bis dahin sollte entweder dieser Gebäudetrakt modernisiert oder durch einen Neubau ersetzt werden. Im zweiten Quartal des Berichtsjahres waren die für den Interimszeitraum vorgegebenen Maßnahmen abgearbeitet.

Der seinerzeitige Hinweis der Pächterin, dass durch die vom Eigenbetrieb veranlassten Maßnahmen die betrieblichen Arbeitsabläufe erheblich beeinträchtigen und darüber hinaus auch die wohnliche Atmosphäre belasten, hat sich allerdings als zutreffend erwiesen.

Umsetzung der Ratsentscheidung zugunsten eines Ersatzneubaus

Wie bereits ausgeführt, hatte der Rat der Stadt im November 2016 entschieden, dass seitens des Eigenbetriebs im Interesse des Erhalts einer ausreichenden pflegerischen Infrastruktur ein Ersatzneubau mit 80 Plätzen errichtet wird.

Eine rechtliche Prüfung hatte Ende 2016 zu dem Ergebnis geführt, dass die Planungsleistungen für den vom Rat beschlossenen Ersatzneubau zwingend europaweit ausgeschrieben werden müssen. Das Vergabeverfahren konnte zwar auf Grund einer Dringlichkeitsentscheidung noch im Dezember 2016 eingeleitet werden, war aber aufgrund der zu beachtenden Fristen mit einem mehrmonatigen Zeitaufwand und einem sehr hohen Arbeitsaufwand verbunden. Dieser ergab sich aus der Notwendigkeit, innerhalb von nur etwa sechs Wochen eine vollständige Leistungsbeschreibung mit sämtlichen Planungseckdaten und Baustandards zu entwickeln, zu deren Einhaltung die Bieter verpflichtet werden sollten.

Die Ausschreibung wurde im Rahmen eines Verhandlungsverfahrens mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb durchgeführt. Mit diesem sollten an Hand bestimmter Anforderungen max. fünf geeignete Bewerber ausgesucht bzw. das weitere Verfahren auf fünf Bewerber reduziert werden, mit denen dann nach Abschluss des Teilnahmewettbewerbs das Verhandlungsverfahren eröffnet werden sollte. Dieses fand am 10.3.2017 statt und konnte mit einem guten Ergebnis beendet werden. Den Zuschlag erhielt eine Bietergemeinschaft aus Gelsenkirchen. Der Betriebsausschuss beschloss am 5.4.2017 nicht nur die Vergabe der Planungsleistung, sondern traf zugleich eine weitere weitreichende Entscheidung, und zwar die, dass keine neue Zentralwäscherei errichtet werden soll.

Der Architektenvertrag wurde im April geschlossen und sah vor, dass der Bauantrag spätestens bis zum 31.7.2017 gestellt werden sollte. Dieses Ziel konnte jedoch im Berichtsjahr nicht erreicht werden. Zeitliche Verzögerungen ergaben sich u.a. daraus, dass sich im Laufe des Planungsverfahrens herausstellte, dass die Realisierung sinnvoller zusätzlicher Standards wie Klinkerfassade oder nicht nur barrierefreier, sondern rollstuhlgerechter Bauweise mit Mehrkosten verbunden wäre, die eine Beschlussfassung des Rates erforderlich machen würden. Die Planungsarbeiten mussten deshalb unterbrochen werden und konnten erst nach der positiven Ratsentscheidung am 25.9.2017 fortgesetzt werden. Einbezogen wurden in das Planungsverfahren die Bewohnerinnen und Bewohner des Louise-Schroeder-Heims, die Mitarbeitenden der ASO gGmbH, der Arbeitskreis für barrierefreies Bauen und der Beirat für Menschen mit Behinderung. Am 15.11.2017 wurde das erzielte Planungsergebnis im Betriebsausschuss vorgestellt und von diesem zustimmend zur Kenntnis genommen. Am gleichen Tag wurde vom Betriebsausschuss beschlossen, die Bietergemeinschaft auch mit den Leistungsphasen 2 und 3 HOAI zu beauftragen und die mit dem Projekt verbundenen Gewerke als Einzelgewerke und nicht im Rahmen eines Generalunternehmervertrages auszuschreiben.

III. Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2017 ergibt sich ein Jahresüberschuss von 14 TEUR (Vorjahresüberschuss 218 TEUR).

Die Umsatzerlöse verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 225 TEUR von 2.303 TEUR auf 2.078 TEUR und entfallen dabei im Wesentlichen auf die Mieterlöse von der ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH mit 2.056 TEUR und die Mieterlöse von Dritten mit 22 TEUR.

Die Abschreibungen sind um 125 TEUR auf 791 TEUR gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 137 TEUR auf 655 TEUR angestiegen (Vorjahr 518 TEUR). Hierbei erhöhten sich der Bedarf an Instandhaltungen sowie die Versicherungssummen und die damit verbundenen Beitragssätze.

Das Finanzergebnis verbesserte sich tilgungsbedingt um 34 TEUR auf - 615 TEUR.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen wird durch langfristiges Kapital am Bilanzstichtag gedeckt. Die Überdeckung hat sich um 500 TEUR auf 2.183 TEUR verringert.

Der Anteil des langfristigen Kapitals an der Bilanzsumme ist zum Vorbilanzstichtag mit 99,3 % gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Liquidität auf kurze Sicht beläuft sich auf 2.183 TEUR (Vorjahr 2.683 TEUR) und deckt den betriebsgewöhnlichen monatlichen Finanzbedarf von 106 TEUR für 20,6 Monate (Vorjahr 27,7 Monate).

IV. Risikobericht

Die zur eigenbetriebsähnlichen Einrichtung gehörende Gebäudesubstanz ist ausschließlich und langfristig an die ASO gGmbH verpachtet. Der bislang vereinbarte Pachtzins hatte in den zurückliegenden 16 Jahren sichergestellt, dass die gesamten Erstellungskosten in vollem Umfange refinanziert werden konnten. Wegen des vertraglichen Konstruktes bzw. wegen der engen rechtlichen Verflechtung von eigenbetriebsähnlicher Einrichtung und der ASO gGmbH muss im Rahmen dieses Risikoberichts auf die finanzielle Situation der Pächterin hingewiesen werden. Diese wurde auch im Berichtsjahr erneut durch eine unzureichende Vermarktungssituation des Louise-Schroeder-Heims belastet. Der Grund liegt vor allem in den baulichen Gegebenheiten dieses größten Oberhausener Pflegeheims, das im Gegensatz zu neuen Einrichtungen über einen sehr hohen Doppelzimmeranteil verfügt. Auf die rückläufigen Auslastungsquoten und die damit verbundenen Belastungen des Betriebsergebnisses der Pächterin wird jedoch durch den beschlossenen Ersatzneubau und die ebenfalls beschlossene Modernisierung von Haus II einschließlich Abbau von Doppelzimmern effektiv und nachhaltig eingegangen. Beide Maßnahmen entsprechen der Erwartung der Pächterin, seitens der Verpächterin bzw. seitens des ASO Eigenbetriebs auch an der Siepenstraße ein Pachtobjekt zur Verfügung gestellt zu bekommen, das eine zukunftsfähige stationäre Pflege ermöglicht und die notwendigen Voraussetzungen erfüllt, um im örtlichen Wettbewerb bestehen zu können.

Mit der Inbetriebnahme des Ersatzneubaus wird aktuell im April 2020 gerechnet. Bis zum Abschluss der dann noch folgenden und bereits vom Rat beschlossenen Umbauarbeiten im Bereich von Haus II des Louise-Schroeder-Heims werden schätzungsweise weitere zehn bis zwölf Monate vergehen, so dass selbst bei problemfreiem Verlauf der Bauarbeiten die Pächterin frühestens wieder ab 2021/2022 positive Jahresergebnisse erzielen dürfte.

Seitens der Verpächterin wird nicht daran gezweifelt, dass die Pächterin wieder an die frühere erfolgreiche Geschäftsentwicklung anknüpfen wird und der ASO Verbund sich am Markt behaupten kann. Eine Stärkung des Verbundes erhofft sich die Betriebsleitung nicht zuletzt auch aus der Ratsentscheidung vom November 2016, dass ein Teil des bislang vom ASO Verbund aufzubringenden Schuldendienstes für verschiedene Darlehen u.U. von der Stadt übernommen wird. Die Pächterin wird gemäß den bestehenden Pachtverträgen (ausgenommen Pachtvertrag für das Haus Bronkhorstfeld) für die gepachtete Gebäudesubstanz auch in den nächsten Jahren eine Pacht in Höhe der bilanziellen Abschreibungen und der Zinsen entrichten. Hierdurch wird sich ein Delta zwischen den Zahlungen der ASO gGmbH und dem vom ASO Eigenbetrieb aufzubringenden Aufwand für noch zu leistende Tilgungs- und Zinszahlungen ergeben. Dieses muss seitens der Stadt geschlossen werden, indem entweder ein jährlicher Zuschuss gezahlt oder bestimmte Darlehen unmittelbar von der Stadt übernommen werden.

Insgesamt bleibt festzustellen, dass trotz des für die Pächterin schwierigen Berichtsjahres keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen sind.

V. Prognosebericht

Die Betriebsleitung ist zuversichtlich, dass durch die vom Rat der Stadt im Jahr 2016 vorgenommene Weichenstellung für das Louise-Schroeder-Heim die Grundlage für eine finanziell positive Entwicklung der ASO gGmbH und damit des gesamten ASO Verbundes getroffen worden ist. Notwendig wird es jedoch, eine Lösung für die sich abzeichnende negative Finanzentwicklung des ASO Eigenbetriebs zu entwickeln und ergänzend auch dem Anliegen der ASO gGmbH Rechnung zu tragen und deren Belastung durch eine Anpassung der zur Zeit noch bestehenden Pachtverträge an die sich seit Abschluss der Verträge veränderte Situation zu reduzieren.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird mit einem Verlust von 14 TEUR geplant.

Oberhausen, 15. April 2018

ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen

Udo Spiecker
Betriebsleiter

Anlagen

Besetzung der Gesellschaftsorgane (Stand 31.07.2018)

Vertreter/innen der Stadt Oberhausen in Hauptversammlungen, Gesellschafterversammlungen

	Bongers, Sonja	Flore, Manfred	Lichtenheld, Frank	Motschull, Frank	Münich, Elke	Overkamp, Werner	Schmidt, Jürgen	Schranz, Daniel	Tsalastras, Apostolos	Willecke, Thomas	Bevollmächtigte/r der STOAG	Geschäftsführung der Biostrom Oberhausen Management GmbH	Geschäftsführung der FSO Verwaltungs- GmbH	Geschäftsführung der STOAG	Vorstand der evo AG
ASO gGmbH					X										
ASO Service					X										
BFO					X										
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG												X			
Biostrom Oberhausen Management GmbH															X
ecce GmbH			X												
ENO									X						
evo														X	
FMR				X											
FSO GmbH & Co.KG											X		X		
FSO Verwaltungs- GmbH											X				
Gasometer									X						
GMVA								X							
IKF									X						
KSBG															X
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH															X
LAH									X						
Lokalfunk									X						
Lokalfunk Verw. mbH									X						
OB-Netz															X
OGM								X							
OVP						X									
OWT									X						
PBO						X									
Quantum															X
RWE Aktiengesellschaft											X				
RW Holding											X				
RWW		X													
STOAG	X														
strasserauf GmbH i.L.															X
TZU									X						
VKA								X							
VZO							X								
WBO								X							
Werkbundsiedlung e.G.										X					

Vertreter/innen der Stadt Oberhausen in Aufsichtsräten u. ä.

	ASO gGmbH	BFO	CVUA-RRW	ENO	evo	FMR AR	FMR Beirat Vonderort	GMVA	IKF	Jobcenter Oberhausen	KSBG Kommunale VerwaltungsgGmbH	LAH	OGM	OWT	PBO	SSO	STOAG	WBO
Albrecht-Mainz, Elia	(X)	(X)							(X)					X	X			
Arlt, Gerd									X									
Axt, Birgit																	X	
Axt, Norbert								(X)										
Bandel, Frank								X										
Barwanietz, Thomas									X									
Bennewa, Helmut	X	X							(X)									
Benter, Christian									(X)							X		
Beulshausen, Andreas	(X)	X																
Bischoff, Jörg										X				X				
Blanke, Andreas																		X
Bohnes, Frank	X	(X)																
Bongers, Sonja	X	X							(X)			X						X
Boos, Regina				X										X				
Brands, Beatriks	X	X																
Breuckmann, Ludgerus	X	X																
Brodrick, Helmut									X									
Broß, Klaus Dieter									X			X				(X)		
Bruckhoff, Peter												X						
Cordes, Hubert									X				X			(X)		
Derksen, René	(X)	(X)							X									
Dilly, Mark													X					
Dittmeyer, Jürgen									X									
Dröhne, Manuel									X									
Dubbert, Karin	X	X							X									
Emmerich, Karl-Heinz					X		(RVR)											X
Flecken, Sebastian									(X)									
Flore, Manfred									X				X			X		
Gadde, Andreas	(X)	(X)							X									
Gäng, Thomas				X														
Girrullis, Sebastian	X	X								X								
Gödderz, Sandra				X					X					X		(X)		
Goeke, Martin				X												(X)		
Große Brömer, Wolfgang				X				X						X	X	X		
Hake, Michael	(X)	(X)																
Haller, Thomas (+ 11.01.2018)									(X)									
Hansen, Heike	X	X																
Hausmann-Peters, Gundula	(X)	(X)																
Hoff, Marc												X						
Holstein, Friedhelm									(X)									
Höppner, Chris									(X)									
Ilhan, Nuran									(X)									
Ingendoh, Holger														X				
Jacobs, Silke					X											(X)		
Janetzki, Maximilian	(X)	(X)																
Jobs, Anna	X	X																
Kamps, Jochen	X	X								X								
Karacelik, Yusuf													X					
Karschti, Albert																X		
Kirchhof, Sandra									X									
Kirsten, Hildegard	(X)	(X)																
Koch, Lühr Otto Werner Klaus																X		X
Kocks, Sandra									(X)									

	ASO gGmbH	BFO	CVUA-RRW	ENO	evo	FMR AR	FMR Beirat Vonderort	GMVA	IKF	Jobcenter Oberhausen	KSBG Kommunale VerwaltungsgGmbH	LAH	OGM	OWT	PBO	SSO	STOAG	WBO
Köhler, Hans-Jürgen	(X)	(X)							X			X						
Kösling, Anja	X	X							(X)									
Köster, Volker									X									
Krey, Thomas							X											
Lampe, Siegfried	X	X																
Laß, Heike	(X)	(X)							(X)									
Lauxen, Sabine								(X)										X
Lenz, Eugen	X	X																
Lösken, Kathrin	X	X																
Marx, Petra														X				
Matzat, André	(X)	(X)																
Mersmann, Ingo									X									
Mertens, Ursula									(X)									
Motschull, Frank							X	X										
Müthing, Christa								(X)							X	(X)	X	
Nakot, Werner					X								X			(X)		
Nowak, Annemarie									(X)									
Nowak, Werner																	X	
Oberste-Kleinbeck, Kirsten	X	X				X											X	
Ohletz, Horst			X															
Opitz, Stefanie	X	X																
Osmann, Denis																	X	
Pascheberg, René	X	X							(X)									
Paß, Eugen	(X)	(X)																
Preißler, Lydia	(X)	(X)							(X)									
Pusch, Jörg	X	X								X								
Radtke, Dorothee	X	X							(X)			X				(X)		
Real, Ulrich																	X	
Röpell, Armin													X					
Rubin, Dirk	(X)	(X)																X
Rudl, Rainer	(X)	(X)																
Runkler, Hans-Otto	(X)	(X)											X			X	X	
Sahin, Bülent	(X)	(X)							X									
Scheffler, Stefan																	X	
Scherer, Axel									X									
Schmidt, Georgis									X									
Schmidt, Jürgen													X					
Schranz, Daniel				X	X						X			X	X	X		
Schucker, Rainer									(X)									
Schuler, Immanuel																		X
Schwarz, Ulrike									(X)									
Selonke, Yannah	X	X																
Sporkmann, Bernhard	(X)	(X)																
Stehr, Simone Tatjana					X				(X)				X					
Stelzer, Johannes	(X)	(X)																
Stöck, Gerold									(X)									
Telli, Ercan	X	X							X									
Tonn, Gaby	(X)	(X)																
Tsalastras, Apostolos																	X	
Tscharke, Hans Josef	X	X		X			(RVR)		X							X		
Tüzün, Saadettin									(X)					X				
Walther, Andrea-Cora	X	X							X							(X)		
Wesely, Kai	(X)	(X)																
Willecke, Thomas												X						
Willing-Spielmann, Ulrike	X	X							(X)									X
Wischermann, Hermann							X											

	ASO gGmbH	BFO	CVUA-RRW	ENO	evo	FMR AR	FMR Beirat Vonderort	GMVA	IKF	Jobcenter Oberhausen	KSBG Kommunale VerwaltungsgGmbH	LAH	OGM	OWT	PBO	SSO	STOAG	WBO
Wittmann, Regina							(RVR)								X	X		
Wolter, Horst	(X)	(X)							(X)							X		
Wolter, Marita	(X)	(X)							X								X	
Wrobel, Hans-Günter									X									
Zimkeit, Stefan	(X)	(X)											X					

X Mitglied
(X) stellvertretendes Mitglied
☐ Vertreter/in gemäß § 113 (2) GO

Besetzung der Betriebsausschüsse

	ASO Eigenbetrieb	Theater Oberhausen
Albrecht-Mainz, Elia	(X)	(X)
Arlt, Gerd		X
Barwanietz, Thomas		X
Bennewa, Helmut	X	(X)
Benter, Christian		(X)
Bongers, Sonja	X	(X)
Brands, Beatriks	X	
Breuckmann, Ludgerus	X	
Brodrick, Helmut		X
Broß, Klaus Dieter		X
Cordes, Hubert		X
Derksen, René	(X)	X
Dittmeyer, Jürgen		X
Dröhne, Manuel		X
Dubbert, Karin	X	X
Flecken, Sebastian		(X)
Flore, Manfred		X
Gadde, Andreas	(X)	X
Girrullis, Sebastian	X	
Gödderz, Sandra		X
Hake, Michael	(X)	
Haller, Thomas (+ 11.01.2018)		(X)
Hansen, Heike	X	
Hausmann-Peters, Gundula	(X)	
Holstein, Friedhelm		(X)
Höppner, Chris		(X)
Ilhan, Nuran		(X)
Janetzki, Maximilian	(X)	
Jobs, Anna	X	
Kamps, Jochen	X	
Kirsten, Hildegard	(X)	
Köhler, Hans-Jürgen	(X)	X
Kösling, Anja	X	(X)
Köster, Volker		X
Lampe, Siegfried	X	
Laß, Heike	(X)	(X)

	ASO Eigenbetrieb	Theater Oberhausen
Lenz, Eugen	X	
Lösken, Kathrin	X	
Matzat, André	(X)	
Mersmann, Ingo		X
Mertens, Ursula		(X)
Nowak, Annemarie		(X)
Oberste-Kleinbeck, Kirsten	X	
Opitz, Stefanie	X	
Pascheberg, René	X	(X)
Paß, Eugen	(X)	
Preißler, Lydia	(X)	(X)
Pusch, Jörg	X	
Radtke, Dorothee	X	(X)
Rubin, Dirk	(X)	
Rudl, Rainer	(X)	
Runkler, Hans-Otto	(X)	
Sahin, Bülent	(X)	X
Scherer, Axel		X
Schmidt, Georgis		X
Schucker, Rainer		(X)
Schwarz, Ulrike		(X)
Selonke, Yannah	X	
Sporkmann, Bernhard	(X)	
Stehr, Simone Tatjana		(X)
Stelzer, Johannes	(X)	
Stöck, Gerold		(X)
Telli, Ercan	X	X
Tonn, Gaby	(X)	
Tscharke, Hans Josef	X	X
Tüzün, Saadettin		(X)
Walther, Andrea-Cora	X	X
Werdelmann, Andreas	(X)	
Wesely, Kai	(X)	
Willing-Spielmann, Ulrike	X	(X)
Wolter, Horst	(X)	(X)
Wolter, Marita	(X)	X
Wrobel, Hans-Günter		X
Zimkeit, Stefan	(X)	

X Mitglied
(X) stellvertretendes Mitglied

Vergütungsbericht 2017

(tlw. gerundet)

Mandatsträger	Funktion (HG)	Vergütung in EUR
Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen		
Geschäftsführung		
Spiecker, Udo	Betriebsleiter	0,00
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH		
Geschäftsführung		
Spiecker, Udo	Geschäftsführer	143.000,00
ASO Service GmbH		
Geschäftsführung		
Spiecker, Udo	Geschäftsführer	3.000,00
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH		
Geschäftsführung		
Kawicki, Achim	Geschäftsführer	8.000,00
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW)		
Vorstand		
Dr. Horn, Detlef	Vorsitzender	83.879,01
Pöll, Reiner		84.067,69
ecce - european centre for creative economy GmbH		
Geschäftsführung		
Prof. Gorny, Dieter	Geschäftsführer	81.078,48
evo Energieversorgung Oberhausen AG		
Aufsichtsrat		
Dr. Schröder, Achim	Vorsitzender	9.499,31
Schranz, Daniel	1. stellv. Vorsitzender	8.875,69
Püttmann, Uwe	2. stellv. Vorsitzender (AN)	6.250,69
Axt, Norbert	Mitglied	2.001,38
Bedenbecker, Nicolai	Mitglied	3.263,12
Broß, Klaus Dieter	Mitglied	2.001,38
Dr. Glimpel, Thomas	Mitglied	2.001,38
Dr. Schulte, Franz-Josef	Mitglied	5.250,00
Emmerich, Karl-Heinz	Mitglied	5.250,00
Jacobs, Silke	Mitglied	5.250,00

Mandatsträger	Funktion (HG)	Vergütung in EUR
Nakot, Werner	Mitglied	3.263,12
Püttmann, Uwe	Mitglied	6.250,69
Rauhut, Diana	Mitglied	5.250,00
Reichardt, Jürgen	Mitglied	5.250,00
Stehr, Simone Tatjana	Mitglied	3.263,12
Cleven, Frank	Mitglied (AN)	3.263,12
Ludwig, Andreas	Mitglied (AN)	5.250,00
Michel, Ralf	Mitglied (AN)	2.001,38
Neuhaus, Jürgen	Mitglied (AN)	2.001,38
Püttmann, Uwe	Mitglied (AN)	6.250,69
Teigelkamp, Frank	Mitglied (AN)	4.894,68
Tirbs, Markus	Mitglied (AN)	5.250,00
Vorstand		
Gieske, Hartmut	Mitglied	286.496,56
Homberg, Bernd	Mitglied	267.398,12

Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH

Aufsichtsrat		
Wichert, Udo	Vorsitzender	1.800,00
Dr. Heidinger, Michael	stellv. Vorsitzender	1.800,00
Buchmann, Jürgen	Mitglied	1.800,00
Dr. Kalkühler, Kathrin	Mitglied	1.800,00
Dr. Schiele, Ralf	Mitglied	1.800,00
Gieske, Hartmut	Mitglied	1.800,00
Homberg, Bernd	Mitglied	1.800,00
Klement, Roland	Mitglied	0,00
Manderfeld, Markus	Mitglied	1.800,00
Straus, Michael	Mitglied	1.800,00
Wansing, Heinz	Mitglied	1.800,00
Geschäftsführung		
Döking, Thomas Josef	Geschäftsführer	0,00
Engel, Michael	Geschäftsführer	0,00
Dr. Spindler, Klaus	Sprecher	0,00

Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH

Aufsichtsrat		
Geiß-Netthöfel, Karola	Vorsitzende	
Ossowski, Silke	stellv. Vorsitzende	280,00
Lawitzke, Paul	Mitglied gem. § 113 GO	280,00
Prof. Dr. Diemert, Dörte	Mitglied gem. § 113 GO	280,00
Boos, Thomas	Mitglied	280,00
Devers, Josef	Mitglied	280,00
Dr. Haertel, Klaus	Mitglied	280,00
Dr. Rath, Uwe	Mitglied	140,00
Fuchs, Florian	Mitglied	280,00
Jentsch, Burkart	Mitglied	280,00
Lubitz, Eleonore	Mitglied	280,00
Oberste-Kleinbeck, Kirsten	Mitglied	280,00

Mandatsträger	Funktion (HG)	Vergütung in EUR
Ossowski, Silke	Mitglied	280,00
Pfingsten, Jutta	Mitglied	280,00
Richter, Tim	Mitglied	0,00
Rörig, Barbara	Mitglied	280,00
Sagurna, Bruno	Mitglied	140,00
Schmück-Glock, Martina	Mitglied	280,00
Wöll, Werner	Mitglied	140,00
Wüllscheid, Burkhard	Mitglied	280,00
Frank, Rainhard	Mitglied	280,00
Geschäftsführung		
Hecht, Jürgen	Geschäftsführer	26.999,96

FSO Verwaltungs-GmbH

Geschäftsführung		
Gieske, Hartmut	Geschäftsführer	0,00
Homberg, Bernd	Geschäftsführer	0,00

Gasometer Oberhausen GmbH

Geschäftsführung		
Schmitz, Jeanette	Geschäftsführerin	104.616,07

IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH

Geschäftsführung		
Dr. Gass, Lars Henrik	Geschäftsführer	100.974,77

KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH

Aufsichtsrat		
Kufen, Thomas	Vorsitzender	13.600,00
Sikorski, Ralf	1. stellv. Vorsitzender	11.700,00
Link, Sören	2. stellv. Vorsitzender	9.300,00
Banaszak, Jörg	Mitglied	4.716,67
Beyer, Hartmut	Mitglied	6.150,00
Detemple, Andreas	Mitglied	6.150,00
Dinter, Thomas	Mitglied	6.150,00
Dr. Bartels, Ralf	Mitglied	9.200,00
Drese, Markus	Mitglied	6.150,00
Dr. Heidinger, Michael	Mitglied	8.000,00
Eiskirch, Thomas	Mitglied	8.600,00
Halbeisen, Karl-Josef	Mitglied	3.466,67
Jung, Andreas	Mitglied	3.466,67
Melis, Ralf	Mitglied	9.200,00
Monegel, Ulrich	Mitglied	9.200,00
Muth, Heiner	Mitglied	3.466,67
Pehlke, Guntram	Mitglied	9.200,00
Prof. Dr. Hermanns, Julia	Mitglied	8.600,00
Rohde, Horst	Mitglied	3.466,67
Samland, Ursula	Mitglied	6.150,00

Mandatsträger	Funktion (HG)	Vergütung in EUR
Schranz, Daniel	Mitglied	8.600,00
Sierau, Ulrich	Mitglied	8.600,00
Straus, Michael	Mitglied	4.483,33
Süpke, Sabine	Mitglied	9.200,00
Wolff, Christine	Mitglied	9.200,00
Woll, Klaus Dieter	Mitglied	3.466,67
Geschäftsführung		
Dr. Schäfer, Peter	Geschäftsführer	12.000,00
Schröder, Carsten	Geschäftsführer	205.666,00

LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH

Aufsichtsrat		
Bongers, Sonja	Vorsitzende	104,32
Broß, Klaus Dieter	stellv. Vorsitzender	104,32
Willecke, Thomas	Mitglied gem. § 113 GO	52,16
Bruckhoff, Peter	Mitglied	104,32
Hoff, Marc	Mitglied	78,24
Köhler, Hans-Jürgen	Mitglied	78,24
Radtke, Dorothee	Mitglied	104,32
Geschäftsführung		
Lerch, Klaus	Mitglied	5.507,14
Sprenger, Detlef	Mitglied	5.727,34

Oberhausener Netzgesellschaft mbH

Geschäftsführung		
Schneider, Jörn	Geschäftsführer	212.997,35

OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH

Aufsichtsrat		
M.d.L. Zimkeit, Stefan	Vorsitzender	5.120,00
Stehr, Simone Tatjana	stellv. Vorsitzende	3.840,00
Heweling, Detlef	stellv. Vorsitzender (AN)	3.840,00
Schmidt, Jürgen	Mitglied gem. § 113 GO	2.560,00
Cordes, Hubert	Mitglied	2.560,00
Dr. Dilly, Mark	Mitglied	2.560,00
Flore, Manfred	Mitglied	2.560,00
Karacelik, Yusuf	Mitglied	2.560,00
Nakot, Werner	Mitglied	2.560,00
Röpell, Armin	Mitglied	2.560,00
Runkler, Hans-Otto	Mitglied	2.560,00
Bitter, Iris	Mitglied (AN)	2.560,00
Gryszka, Dagmar	Mitglied (AN)	2.560,00
Mazura, Hubert	Mitglied (AN)	2.560,00
Zander, Jutta	Mitglied (AN)	2.560,00
Geschäftsführung		
Kalthoff, Horst	Geschäftsführer	122.744,00
Schmidt, Hartmut	Geschäftsführer	220.788,00

Mandatsträger	Funktion (HG)	Vergütung in EUR
Stadtsparkasse Oberhausen		
Verwaltungsrat		
M.d.L. Große Brömer, Wolfgang	Vorsitzender	13.660,00
Schranz, Daniel	1. stellv. Vorsitzender	12.506,90
Runkler, Hans-Otto	2. stellv. Vorsitzender	8.290,00
Benter, Christian	Mitglied	7.940,00
Brands, Beatriks	Mitglied	1.870,00
Flore, Manfred	Mitglied	9.865,10
Karschti, Albert	Mitglied	3.366,67
Koch, Lühr Otto Werner Klaus	Mitglied	3.970,00
Tscharke, Hans Josef	Mitglied	4.320,00
Wittmann, Regina	Mitglied	3.620,00
Wolter, Horst	Mitglied	4.320,00
Berg, Thorsten	Mitglied (AN)	3.320,00
Ehrlich, Dietmar	Mitglied (AN)	3.920,00
Nockmann, Thomas	Mitglied (AN)	8.258,60
Zimmermann, Thomas	Mitglied (AN)	7.240,00
Zorn, Klaus	Mitglied (AN)	3.620,00
Broß, Klaus Dieter	stellv. Mitglied	350,00
Cordes, Hubert	stellv. Mitglied	416,50
Gödderz, Sandra	stellv. Mitglied	700,00
Goeke, Martin	stellv. Mitglied	0,00
Jacobs, Silke	stellv. Mitglied	0,00
Müthing, Christa	stellv. Mitglied	0,00
Nakot, Werner	stellv. Mitglied	0,00
Radtke, Dorothee	stellv. Mitglied	0,00
Schuler, Immanuel	stellv. Mitglied	0,00
Walther, Andrea-Cora	stellv. Mitglied	0,00
Höffner, Stefan	stellv. Mitglied (AN)	300,00
Klima, Michael	stellv. Mitglied (AN)	300,00
Rauhut, Sebastian	stellv. Mitglied (AN)	300,00
Sommerfeld, Kerstin	stellv. Mitglied (AN)	300,00
Zwingmann, Nina	stellv. Mitglied (AN)	0,00
Vorstand		
Uppenkamp, Bernhard	Vorsitzender	391.460,37
Mebus, Oliver	Mitglied	281.249,44
Gäng, Thomas	stellv. Mitglied	237.710,21
STEAG GmbH		
Aufsichtsrat		
Pehlke, Guntram	Vorsitzender	38.000,00
Dr. Bartels, Ralf	stellv. Vorsitzender	30.000,00
Vassiliadis, Michael	stellv. Vorsitzender	22.000,00
Auerhahn, Karlheinz	Mitglied	20.000,00
Dr. Brinkmann, Frank	Mitglied	1.000,00
Dr. Götz, Thomas	Mitglied	5.000,00
Dr. Neuhaus, Arndt	Mitglied	20.000,00

Mandatsträger	Funktion (HG)	Vergütung in EUR
Gieske, Hartmut	Mitglied	20.000,00
Held, Stefan	Mitglied	23.000,00
Jacoby, Jörg	Mitglied	19.000,00
Jochum, Gerhard	Mitglied	20.000,00
Prof. Dr. Knorre, Susanne	Mitglied	19.000,00
Spohn, Dietmar	Mitglied	24.000,00
Straus, Michael	Mitglied	8.000,00
Vassiliadis, Michael	Mitglied	22.000,00
Wittig, Marcus	Mitglied	21.000,00
Banaszak, Jörg	Mitglied (AN)	12.000,00
Hagemeier, Bernd	Mitglied (AN)	20.000,00
Halbeisen, Karl-Josef	Mitglied (AN)	5.000,00
Jonda, Heinz	Mitglied (AN)	14.000,00
Kremer, Josef	Mitglied (AN)	14.000,00
Melis, Ralf	Mitglied (AN)	23.000,00
Muth, Heiner	Mitglied (AN)	5.000,00
Rohde, Horst	Mitglied (AN)	6.000,00
Samland, Ursula	Mitglied (AN)	14.000,00
Schommer, Michael	Mitglied (AN)	14.000,00
Straus, Michael	Mitglied (AN)	8.000,00
Woll, Klaus Dieter	Mitglied (AN)	20.000,00
Geschäftsführung		
Rumstadt, Joachim	Vorsitzender	1.408.000,00
Baumgärtner, Michael	Mitglied	1.000.000,00
Dr. Cieslik, Wolfgang	Mitglied	1.043.000,00
Geißler, Alfred	Mitglied	947.000,00

STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH

Aufsichtsrat		
Runkler, Hans-Otto	Vorsitzender	5.250,00
Osmann, Denis	1. stellv. Vorsitzender	3.940,00
Michalik, Herbert	2. stellv. Vorsitzender (AN)	3.940,00
Tsalastras, Apostolos	Mitglied gem. § 113 GO	2.625,00
Axt, Birgit	Mitglied	2.625,00
Müthing, Christa	Mitglied	2.625,00
Nowak, Werner	Mitglied	2.625,00
Oberste-Kleinbeck, Kirsten	Mitglied	2.625,00
Real, Ulrich	Mitglied	2.625,00
Scheffler, Stefan	Mitglied	2.625,00
Wolter, Marita	Mitglied	2.625,00
Kamps, Thorsten	Mitglied (AN)	2.625,00
Michalik, Manfred	Mitglied (AN)	2.625,00
Ricken, Norbert	Mitglied (AN)	2.625,00
Stemmer, Michael	Mitglied (AN)	2.625,00
Geschäftsführung		
Overkamp, Werner	Geschäftsführer	248.175,00

Mandatsträger	Funktion (HG)	Vergütung in EUR
Theater Oberhausen (Stichtag 31.07.2017)		
Geschäftsführung		
Carp, Peter	Betriebsleiter	188.000,00
Fiedler, Florian	Betriebsleiter	
Hennemann, Jürgen	Betriebsleiter	120.000,00
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH		
Geschäftsführung		
Lerch, Klaus	Geschäftsführer	126.000,00
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH		
Geschäftsführung		
Kalthoff, Horst	Geschäftsführer	5.000,00
Schmidt, Hartmut	Geschäftsführer	0,00
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH		
Aufsichtsrat		
Bongers, Sonja	Vorsitzende	4.693,36
Herrmann, Regina	stellv. Vorsitzende (AN)	2.240,00
Hanning, Guido	stellv. Vorsitzender	4.160,00
Lauxen, Sabine	Mitglied gem. § 113 GO	2.560,00
Blanke, Andreas	Mitglied	2.560,00
Emmerich, Karl-Heinz	Mitglied	2.880,00
Erlenbach, Klaus	Mitglied	2.560,00
Jeppel, Jürgen	Mitglied	2.560,00
Koch, Lühr Otto Werner Klaus	Mitglied	2.560,00
Rubin, Dirk	Mitglied	2.560,00
Rudolph, Karl-Ulrich	Mitglied	2.560,00
Schuler, Immanuel	Mitglied	2.560,00
Steinberg, Wolfgang	Mitglied	2.560,00
von Hebel, Antonius	Mitglied	2.560,00
Willing-Spielmann, Ulrike	Mitglied	2.560,00
Althoff, Claudia	Mitglied (AN)	1.493,33
Bohnes, Ralf	Mitglied (AN)	1.493,33
Croonenbroeck, Andreas	Mitglied (AN)	2.560,00
Horatz, Stefan	Mitglied (AN)	2.560,00
Langenbusch, Jürgen	Mitglied (AN)	2.560,00
Leprich, Anke	Mitglied (AN)	1.493,33
Geschäftsführung		
Woidtke, Karsten	Geschäftsführer	150.999,14
Guthoff, Maria	Geschäftsführerin	78.395,46

Wesentliche gesetzliche Grundlagen der wirtschaftlichen Betätigung

(Rechtsstand: 31.07.2018)

Art. 28 Abs. 2 Satz 1 Grundgesetz

Den Gemeinden muss das Recht gewährleistet sein, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln.

§ 107 GO NRW - Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigung

(1) Die Gemeinde darf sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn

1. ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,

2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und

3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Das Betreiben eines Telekommunikationsnetzes umfasst nicht den Vertrieb und/oder die Installation von Endgeräten von Telekommunikationsanlagen. Als wirtschaftliche Betätigung ist der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.

(2) Als wirtschaftliche Betätigung im Sinne dieses Abschnitts gilt nicht der Betrieb von

1. Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,

2. öffentlichen Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, insbesondere Einrichtungen auf den Gebieten

- Erziehung, Bildung oder Kultur (Schulen, Volkshochschulen, Tageseinrichtungen für Kinder und sonstige Einrichtungen der Jugendhilfe, Bibliotheken, Museen, Ausstellungen, Opern, Theater, Kinos, Bühnen, Orchester, Stadthallen, Begegnungsstätten),

- Sport oder Erholung (Sportanlagen, zoologische und botanische Gärten, Wald-, Park- und Gartenanlagen, Herbergen, Erholungsheime, Bäder, Einrichtungen zur Veranstaltung von Volksfesten),

- Gesundheits- oder Sozialwesen (Krankenhäuser, Bestattungseinrichtungen, Sanatorien, Kurparks, Senioren- und Behindertenheime, Frauenhäuser, soziale und medizinische Beratungsstellen),

3. Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,

4. Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,

5. Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen.

Auch diese Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und können entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe geführt werden. Das für Inneres zuständige Ministerium kann durch Rechtsverordnung bestimmen, dass Einrichtungen, die nach Art und Umfang eine selbständige Betriebsführung erfordern, ganz oder teilweise nach den für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften zu führen sind; hierbei können auch Regelungen getroffen werden, die von einzelnen der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften abweichen.

(3) Die wirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Die Aufnahme einer wirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(4) Die nichtwirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Diese Voraussetzungen gelten bei in den Krankenhausplan des Landes aufgenommenen Krankenhäusern als erfüllt. Die Aufnahme einer nichtwirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(5) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat auf der Grundlage einer Marktanalyse über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements und über die Auswirkungen auf das Handwerk und die mittelständische Wirtschaft zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu den Marktanalysen zu geben.

(6) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht errichten, übernehmen oder betreiben.

(7) Für das öffentliche Sparkassenwesen gelten die dafür erlassenen besonderen Vorschriften.

§ 107a GO NRW - Zulässigkeit energiewirtschaftlicher Betätigung

(1) Die wirtschaftliche Betätigung in den Bereichen der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung dient einem öffentlichen Zweck und ist zulässig, wenn sie nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht.

(2) Mit den Bereichen Strom-, Gas- und Wärmeversorgung unmittelbar verbundene Dienstleistungen sind zulässig, wenn sie den Hauptzweck fördern. Die Gemeinde stellt sicher, dass bei der Erbringung dieser Dienstleistungen die Belange kleinerer Unternehmen, insbesondere des Handwerks, berücksichtigt werden.

(3) Die Aufnahme einer überörtlichen energiewirtschaftlichen Betätigung ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen. Die Aufnahme einer energiewirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(4) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, sofern die Entscheidung die Erbringung verbundener Dienstleistungen betrifft.

§ 108 GO NRW - Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts

(1) Die Gemeinde darf Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn

1. bei Unternehmen (§ 107 Abs. 1) die Voraussetzungen des § 107 Abs. 1 Satz 1 gegeben sind und bei Unternehmen im Bereich der energiewirtschaftlichen Betätigung die Voraussetzung des § 107 a Abs. 1 gegeben ist,

2. bei Einrichtungen (§ 107 Abs. 2) ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder der Beteiligung vorliegt,

3. eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,

4. die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,

5. die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,

6. die Gemeinde einen angemessenen Einfluß, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,

7. das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den öffentlichen Zweck ausgerichtet wird,

8. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, daß der Jahresabschluß und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, aufgrund des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und ebenso oder in entsprechender Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geprüft werden,

9. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform, vorbehaltlich weitergehender oder entgegenstehender gesetzlicher Vorschriften, durch Gesellschaftsvertrag oder Satzung gewährleistet ist, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nummer 9 des Handelsgesetzbuches der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates, des Beirates oder einer ähnlichen Einrichtung im Anhang zum Jahresabschluss jeweils für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Mitglieds dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für:

   a) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind,

   b) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahres hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag,

   c) während des Geschäftsjahres vereinbarte Änderungen dieser Zusagen und

   d) Leistungen, die einem früheren Mitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden sind.

Eine Gewährleistung für die individualisierte Ausweisung von Bezügen und Leistungszusagen ist im Falle der Beteiligung an einer bestehenden Gesellschaft auch dann gegeben, wenn in Gesellschafts-

vertrag oder Satzung die erstmalige individualisierte Ausweisung spätestens für das zweite Geschäftsjahr nach Erwerb der Beteiligung festgelegt ist.

10. bei Unternehmen der Telekommunikation einschließlich von Telefondienstleistungen nach § 107 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 im Gesellschaftsvertrag die unmittelbare oder im Rahmen einer Schachtelbeteiligung die mittelbare Haftung der Gemeinde auf den Anteil der Gemeinde bzw. des kommunalen Unternehmens am Stammkapital beschränkt ist. Zur Wahrnehmung gleicher Wettbewerbschancen darf die Gemeinde für diese Unternehmen weder Kredite nach Maßgabe kommunalwirtschaftlicher Vorzugskonditionen in Anspruch nehmen noch Bürgschaften und Sicherheiten i.S. von § 87 leisten.

Die Aufsichtsbehörde kann von den Vorschriften der Nummern 3, 5 und 8 in begründeten Fällen Ausnahmen zulassen. Wird von Satz 1 Nummer 8 eine Ausnahme zugelassen, kann auch von Satz 1 Nummer 9 eine Ausnahme zugelassen werden.

(2) Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 gilt für die erstmalige unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an einer Gesellschaft einschließlich der Gründung einer Gesellschaft, wenn den beteiligten Gemeinden oder Gemeindeverbänden alleine oder zusammen oder zusammen mit einer Beteiligung des Landes mehr als 50 vom Hundert der Anteile gehören. Bei bestehenden Gesellschaften, an denen Gemeinden oder Gemeindeverbände unmittelbar oder mittelbar alleine oder zusammen oder zusammen mit dem Land mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt sind, trifft die Gemeinden und Gemeindeverbände eine Hinwirkungspflicht zur Anpassung an die Vorgaben des Absatzes 1 Satz 1 Nummer 9. Die Hinwirkungspflicht nach Satz 2 bezieht sich sowohl auf die Anpassung von Gesellschaftsvertrag oder Satzung als auch auf die mit Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 verfolgte Zielsetzung der individualisierten Ausweisung der dort genannten Bezüge und Leistungszusagen.

(3) Gehören einer Gemeinde mehr als 50 vom Hundert der Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Gesellschaftsform, muß sie darauf hinwirken, dass

1. in sinngemäßer Anwendung der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften

   a) für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt wird,

   b) der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde gelegt und der Gemeinde zur Kenntnis gebracht wird,

   c) die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Ergebnisses sowie das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts unbeschadet der bestehenden gesetzlichen Offenlegungspflichten öffentlich bekannt gemacht werden und der Jahresabschluss und der Lagebericht bis zur Feststellung des folgenden Jahresabschlusses zur Einsichtnahme verfügbar gehalten werden,

2. in dem Lagebericht oder in Zusammenhang damit zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung genommen wird,

3. nach den Wirtschaftsgrundsätzen (§ 109) verfahren wird, wenn die Gesellschaft ein Unternehmen betreibt.

Gehört der Gemeinde zusammen mit anderen Gemeinden oder Gemeindeverbänden die Mehrheit der Anteile an einem Unternehmen oder an einer Einrichtung, soll sie auf eine Wirtschaftsführung nach Maßgabe des Satzes 1 Nr. 1 a) und b) sowie Nr. 2 und Nr. 3 hinwirken.

(4) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nur gründen, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

(5) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn durch die Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrags sichergestellt ist, dass

1. die Gesellschafterversammlung auch beschließt über

a) den Abschluss und die Änderungen von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,

b) den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,

c) den Wirtschaftsplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses sowie

d) die Bestellung und die Abberufung der Geschäftsführer, soweit dies nicht der Gemeinde vorbehalten ist, und

2. der Rat den von der Gemeinde bestellten oder auf Vorschlag der Gemeinde gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrats Weisungen erteilen kann, soweit die Bestellung eines Aufsichtsrates gesetzlich nicht vorgeschrieben ist.

(6) Vertreter der Gemeinde in einer Gesellschaft, an der Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 25 vom Hundert beteiligt sind, dürfen

a) der Gründung einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts, einer Beteiligung sowie der Erhöhung einer Beteiligung der Gesellschaft an einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts nur zustimmen, wenn

- die vorherige Entscheidung des Rates vorliegt,

- für die Gemeinde selbst die Gründungs- bzw. Beteiligungsvoraussetzungen vorliegen und

- sowohl die Haftung der gründenden Gesellschaft als auch die Haftung der zu gründenden Gesellschaft oder Vereinigung durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind oder

- sowohl die Haftung der sich beteiligenden Gesellschaft als auch die Haftung der Gesellschaft oder Vereinigung, an der eine Beteiligung erfolgt, durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind;

b) einem Beschluss der Gesellschaft zu einer wesentlichen Änderung des Gesellschaftszwecks oder sonstiger wesentlicher Änderungen des Gesellschaftsvertrages nur nach vorheriger Entscheidung des Rates zustimmen.

In den Fällen von Satz 1 Buchstabe a) gilt Absatz 1 Satz 2 und 3 entsprechend. Als Vertreter der Gemeinde im Sinne von Satz 1 gelten auch Geschäftsführer, Vorstandsmitglieder und Mitglieder von sonstigen Organen und ähnlichen Gremien der Gesellschaft, die von der Gemeinde oder auf ihre Veranlassung oder ihren Vorschlag in das Organ oder Gremium entsandt oder gewählt worden sind. Beruht die Entsendung oder Wahl auf der Veranlassung oder dem Vorschlag mehrerer Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände, so bedarf es der Entscheidung nur des Organs, auf das sich die beteiligten Gemeinden und Gemeindeverbände oder Zweckverbände geeinigt haben. Die Sätze 1 bis 4 gelten nicht, soweit ihnen zwingende Vorschriften des Gesellschaftsrechts entgegenstehen.

(7) Die Gemeinde kann einen einzelnen Geschäftsanteil an einer eingetragenen Kreditgenossenschaft erwerben, wenn eine Nachschußpflicht ausgeschlossen oder die Haftungssumme auf einen bestimmten Betrag beschränkt ist.

§ 108 a GO NRW - Arbeitnehmermitbestimmung in fakultativen Aufsichtsräten

(1) Soweit im Gesellschaftsvertrag eines Unternehmens (§ 107 Absatz 1, § 107a Absatz 1) oder einer Einrichtung (§ 107 Absatz 2) in Privatrechtsform, an der die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 Prozent der Anteile beteiligt ist, ein fakultativer Aufsichtsrat vorgesehen ist, können diesem Arbeitnehmervertreter angehören. Arbeitnehmervertreter können von der Gemeinde in den fakultativen Aufsichtsrat

entsandt werden, wenn diese mehr als zwei Aufsichtsratsmandate besetzt. In diesem Fall ist ein angemessener Einfluss der Gemeinde im Sinne des § 108 Absatz 1 Satz 1 Nummer 6 gegeben, wenn bei mehr als zwei von der Gemeinde in den Aufsichtsrat zu entsendenden Vertretern nicht mehr als ein Drittel der auf die Gemeinde entfallenden Aufsichtsratsmandate durch Arbeitnehmervertreter des Unternehmens oder der Einrichtung nach Maßgabe der folgenden Absätze besetzt werden.

(2) Wird ein Aufsichtsratsmandat oder werden zwei Aufsichtsratsmandate mit Arbeitnehmervertretern besetzt, so müssen diese als Arbeitnehmer im Unternehmen oder in der Einrichtung beschäftigt sein. Werden mehr als zwei Aufsichtsratsmandate mit Arbeitnehmervertretern besetzt, so müssen mindestens zwei Aufsichtsratsmandate mit Arbeitnehmern besetzt werden, die im Unternehmen oder in der Einrichtung beschäftigt sind.

(3) Der Rat der Gemeinde bestellt aus einer von den Beschäftigten des Unternehmens oder der Einrichtung gewählten Vorschlagsliste die in den fakultativen Aufsichtsrat zu entsendenden Arbeitnehmervertreter. Die Bestellung bedarf eines Beschlusses der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Rates. Die Vorschlagsliste muss mindestens die doppelte Zahl der zu entsendenden Arbeitnehmervertreter enthalten. Der Rat hat das Recht, mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder sämtliche Vorschläge der Liste zurückzuweisen und eine Neuwahl zu verlangen. In diesem Fall können die Beschäftigten eine neue Vorschlagsliste wählen; Sätze 1 bis 4 gelten entsprechend. Im Falle einer erneuten Zurückweisung der Vorschläge durch den Rat bleiben die für die Arbeitnehmervertreter vorgesehenen Aufsichtsratsmandate unbesetzt.

(4) § 113 Absatz 1 Satz 2 und 3 sowie § 9 des Drittelbeteiligungsgesetzes vom 18. Mai 2004 (BGBl. I S. 974), das zuletzt durch Artikel 2 Absatz 114 des Gesetzes vom 22. Dezember 2011 (BGBl. I S. 3044) geändert worden ist, gelten für die nach Absatz 3 für den fakultativen Aufsichtsrat vom Rat bestellten Arbeitnehmervertreter entsprechend. Verliert ein vom Rat bestellter Arbeitnehmervertreter, der als Arbeitnehmer im Unternehmen oder in der Einrichtung beschäftigt ist, die Beschäftigteneigenschaft in dem Unternehmen oder der Einrichtung, muss der Rat ihn entsprechend § 113 Absatz 1 Satz 3 aus seinem Amt im fakultativen Aufsichtsrat abberufen.

(5) Zur Wahl der Vorschlagsliste nach Absatz 3 sind alle Beschäftigten des Unternehmens beziehungsweise der Einrichtung wahlberechtigt, die am Tage der Wahl das 18. Lebensjahr vollendet haben. Nicht wahlberechtigt und nicht wählbar sind Geschäftsführer und Vorstände des Unternehmens beziehungsweise der Einrichtung. In die Vorschlagsliste können nur Personen aufgenommen werden, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Im Gesellschaftsvertrag, der Satzung oder dem Organisationsstatut des Unternehmens beziehungsweise der Einrichtung ist die Amtsdauer der Arbeitnehmervertreter zu regeln. Sie soll die regelmäßige Amtsdauer der nach § 113 Absatz 2 Satz 2 neben dem Bürgermeister oder dem von ihm benannten Bediensteten der Gemeinde in den fakultativen Aufsichtsrat bestellten weiteren Vertreter nicht überschreiten.

(6) Die Wahl der Vorschlagsliste erfolgt auf Grund von Wahlvorschlägen des Betriebsrats und der Beschäftigten. Die Wahlvorschläge der Beschäftigten müssen von mindestens einem Zehntel der Wahlberechtigten, jedoch mindestens von drei Wahlberechtigten unterzeichnet sein. Sieht der Gesellschaftsvertrag des Unternehmens oder der Einrichtung die Stellvertretung eines verhinderten Aufsichtsratsmitglieds vor, kann in jedem Wahlvorschlag zusammen mit jedem Bewerber für diesen ein stellvertretendes Mitglied vorgeschlagen werden. Ein Bewerber kann nicht zugleich als stellvertretendes Mitglied vorgeschlagen werden. Wird ein Bewerber gemäß Absatz 3 als Aufsichtsratsmitglied bestimmt, so ist auch das zusammen mit ihm vorgeschlagene stellvertretende Mitglied bestimmt. Das für Inneres zuständige Ministerium bestimmt durch Rechtsverordnung das Verfahren für die Wahl der Vorschlagsliste, insbesondere die Vorbereitung der Wahl und die Aufstellung der Wählerlisten, die Frist für die Einsichtnahme in die Wählerlisten und die Erhebung von Einsprüchen gegen sie, die Wahlvorschläge und die Frist für ihre Einreichung, das Wahlausschreiben und die Frist für seine Bekanntmachung, die Stimmabgabe, die Feststellung des Wahlergebnisses und die Fristen für seine Bekanntmachung, die Anfechtung der Wahl und die Aufbewahrung der Wahlakten.

(7) Der Bürgermeister teilt dem zur gesetzlichen Vertretung berufenen Organ des Unternehmens oder der Einrichtung die Namen der vom Rat für den Aufsichtsrat bestellten Arbeitnehmervertreter und ihrer im Falle des Absatzes 6 Satz 5 bestimmten stellvertretenden Mitglieder mit. Gleichzeitig informiert er die für den Aufsichtsrat bestellten Arbeitnehmervertreter und die im Falle des Absatzes 6 Satz 5 bestimmten stellvertretenden Mitglieder.

(8) Wird ein Arbeitnehmervertreter von seinem Amt gemäß § 113 Absatz 1 Satz 3 abberufen oder scheidet er aus anderen Gründen aus dem Aufsichtsrat aus, ist gleichzeitig auch das zusammen mit ihm nach Absatz 6 Satz 5 bestimmte stellvertretende Mitglied abberufen oder ausgeschieden. Wird ein stellvertretendes Mitglied von seinem Amt gemäß § 113 Absatz 1 Satz 3 abberufen oder scheidet es aus anderen Gründen als stellvertretendes Mitglied aus dem Aufsichtsrat aus, bleibt die Position des stellvertretenden Mitglieds unbesetzt. Für den abberufenen oder ausgeschiedenen Arbeitnehmervertreter bestellt der Rat mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder aus dem noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste nach Absatz 3 einen Nachfolger. Kommt eine solche Mehrheit nicht zustande, können die Beschäftigten den noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste um neue Vorschläge ergänzen. Für die Ergänzung der Vorschlagsliste gelten die Absätze 5 und 6 entsprechend. Kommt auch dann keine Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Rates für die Bestellung eines Nachfolgers zustande, bleibt das Aufsichtsratsmandat unbesetzt.

(9) Die Absätze 1 bis 8 gelten mit folgenden Maßgaben entsprechend in den Fällen, in denen an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Privatrechtsform zwei oder mehr Gemeinden unmittelbar oder mittelbar mit insgesamt mehr als 50 Prozent der Anteile beteiligt sind:

1. Die Bestellung der in den fakultativen Aufsichtsrat zu entsendenden Arbeitnehmervertreter bedarf übereinstimmender, mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder zustande gekommener Beschlüsse der Räte mindestens so vieler beteiligter Gemeinden, dass hierdurch insgesamt mehr als die Hälfte der kommunalen Beteiligung an dem Unternehmen oder der Einrichtung repräsentiert wird. Kommen solche übereinstimmenden Beschlüsse nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, kann eine neue Vorschlagsliste gewählt werden. Kommen auch hierzu entsprechende übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, bleiben die für die Arbeitnehmervertreter vorgesehenen Aufsichtsratsmandate unbesetzt.

2. Für die Bestellung eines Nachfolgers im Sinne des Absatzes 8 gilt Nummer 1 Satz 1 entsprechend. Kommen danach übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, können die Beschäftigten den noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste um neue Vorschläge ergänzen. Für die Ergänzung der Vorschlagsliste gelten die Absätze 5 und 6 entsprechend. Kommen auch dann übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, bleibt das Aufsichtsratsmandat unbesetzt.

3. Für die nach § 113 Absatz 1 Satz 2 und 3 zu treffenden Entscheidungen bedarf es übereinstimmender Beschlüsse der Räte mindestens so vieler beteiligter Gemeinden, dass hierdurch insgesamt mehr als die Hälfte der kommunalen Beteiligung an dem Unternehmen oder der Einrichtung repräsentiert wird.

§ 108 b GO NRW - Regelung zur Vollparität

(1) Nach Maßgabe der folgenden Regelungen kann für die fakultativen Aufsichtsräte kommunal beherrschter Gesellschaften, die von den bis zum 31. Oktober 2020 amtierenden kommunalen Vertretungen zu bestellen sind, auf Antrag eine Ausnahme von der in § 108a geregelten Drittelparität zugelassen werden.

(2) Die Ausnahme ist von der Gemeinde, die die Gesellschaft beherrscht, schriftlich bei der zuständigen Aufsichtsbehörde unter Beifügung eines entsprechenden Ratsbeschlusses und des vorgesehenen Gesellschaftsvertrages zu beantragen. Sind an der kommunal beherrschten Gesellschaft zwei oder mehr Gemeinden beteiligt, muss der Antrag von sämtlichen an der Gesellschaft beteiligten Gemeinden unter Beifügung der entsprechenden Ratsbeschlüsse gestellt werden.

(3) Die zuständige Aufsichtsbehörde hat die Ausnahme zuzulassen, wenn die in Absatz 2 genannten Unterlagen ordnungsgemäß vorliegen und der Gesellschaftsvertrag den sonstigen Anforderungen des § 108a und der nachfolgenden Absätze entspricht. Die Zulassung der Ausnahme durch die zuständige Aufsichtsbehörde bedarf vor ihrem Wirksamwerden der Genehmigung des für Inneres zuständigen Ministeriums.

(4) Sind sämtliche Aufsichtsratsmandate von der Gemeinde zu besetzen, können abweichend von § 108a Absatz 1 Satz 3 bis zur Hälfte der Aufsichtsratsmandate mit Arbeitnehmervertretern besetzt werden. Wird die Hälfte der Aufsichtsratsmandate mit Arbeitnehmervertretern besetzt, muss der Gesellschaftsvertrag vorsehen, dass der Aufsichtsratsvorsitzende nicht zu dem von der Arbeitnehmerseite vorgeschlagenen Personen-

kreis gehört. Außerdem muss der Gesellschaftsvertrag für den Fall, dass eine Abstimmung im Aufsichtsrat Stimmengleichheit ergibt, regeln, dass noch in derselben Sitzung des Aufsichtsrats eine erneute Abstimmung über denselben Gegenstand herbeigeführt wird, bei der der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen hat.

(5) Ist ein Teil der Aufsichtsratsmandate von Gesellschaftern zu besetzen, die die Vorschriften des 11. Teils nicht unmittelbar, sinngemäß oder entsprechend anzuwenden haben, muss der Gesellschaftsvertrag vorsehen, dass die Mehrzahl der auf die Gemeinde entfallenden Aufsichtsratsmandate mit Personen besetzt wird, die nicht von der Arbeitnehmerseite vorgeschlagen werden.

(6) Im Übrigen gelten die Regelungen des § 108a. Das für Inneres zuständige Ministerium bestimmt durch Rechtsverordnung das Verfahren für die Wahl der Vorschlagsliste, insbesondere die Vorbereitung der Wahl und die Aufstellung der Wählerlisten, die Frist für die Einsichtnahme in die Wählerlisten und die Erhebung von Einsprüchen gegen sie, die Wahlvorschläge und die Frist für ihre Einreichung, das Wahlausschreiben und die Frist für seine Bekanntmachung, die Stimmabgabe, die Feststellung des Wahlergebnisses und die Fristen für seine Bekanntmachung, die Anfechtung der Wahl und die Aufbewahrung der Wahlakten.

§ 109 GO NRW - Wirtschaftsgrundsätze

(1) Die Unternehmen und Einrichtungen sind so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Unternehmen sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird.

(2) Der Jahresgewinn der wirtschaftlichen Unternehmen als Unterschied der Erträge und Aufwendungen soll so hoch sein, daß außer den für die technische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaftet wird.

§ 111 GO NRW - Veräußerung von Unternehmen, Einrichtungen und Beteiligungen

(1) Die teilweise oder vollständige Veräußerung eines Unternehmens oder einer Einrichtung oder einer Beteiligung an einer Gesellschaft sowie andere Rechtsgeschäfte, durch welche die Gemeinde ihren Einfluß auf das Unternehmen, die Einrichtung oder die Gesellschaft verliert oder vermindert, sind nur zulässig, wenn die für die Betreuung der Einwohner erforderliche Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht beeinträchtigt wird.

(2) Vertreter der Gemeinde in einer Gesellschaft, an der Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 v.H. beteiligt sind, dürfen Veräußerungen oder anderen Rechtsgeschäften i.S. des Absatzes 1 nur nach vorheriger Entscheidung des Rates und nur dann zustimmen, wenn für die Gemeinde die Zulässigkeitsvoraussetzung des Absatzes 1 vorliegt.

§ 112 - Informations- und Prüfungsrechte

(1) Gehören einer Gemeinde unmittelbar oder mittelbar Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang, so soll sie

1. die Rechte nach § 53 Abs. 1 des Haushaltsgrundsätzegesetzes ausüben,

2. darauf hinwirken, daß ihr die in § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes vorgesehenen Befugnisse eingeräumt werden.

(2) Ist eine Beteiligung der Gemeinde an einer Gesellschaft keine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes, so soll die Gemeinde, so weit ihr Interesse dies erfordert, darauf hinwirken, daß ihr im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung die Befugnisse nach § 53 des Haushaltsgrundsät-

zegesetzes eingeräumt werden. Bei mittelbaren Minderheitsbeteiligungen gilt dies nur, wenn die Beteiligung den vierten Teil der Anteile übersteigt und einer Gesellschaft zusteht, an der die Gemeinde allein oder zusammen mit anderen Gebietskörperschaften mit Mehrheit im Sinne des § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes beteiligt ist.

§ 113 GO NRW - Vertretung der Gemeinde in Unternehmen oder Einrichtungen

(1) Die Vertreter der Gemeinde in Beiräten, Ausschüssen, Gesellschafterversammlungen, Aufsichtsräten oder entsprechenden Organen von juristischen Personen oder Personenvereinigungen, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, haben die Interessen der Gemeinde zu verfolgen. Sie sind an die Beschlüsse des Rates und seiner Ausschüsse gebunden. Die vom Rat bestellten Vertreter haben ihr Amt auf Beschluß des Rates jederzeit niederzulegen. Die Sätze 1 bis 3 gelten nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

(2) Bei unmittelbaren Beteiligungen vertritt ein vom Rat bestellter Vertreter die Gemeinde in den in Absatz 1 genannten Gremien. Sofern weitere Vertreter zu benennen sind, muss der Bürgermeister oder der von ihm vorgeschlagene Bedienstete der Gemeinde dazuzählen. Die Sätze 1 und 2 gelten für mittelbare Beteiligungen entsprechend, sofern nicht ähnlich wirksame Vorkehrungen zur Sicherung hinreichender gemeindlicher Einfluss- und Steuerungsmöglichkeiten getroffen werden.

(3) Die Gemeinde ist verpflichtet, bei der Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages einer Kapitalgesellschaft darauf hinzuwirken, daß ihr das Recht eingeräumt wird, Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Über die Entsendung entscheidet der Rat. Zu den entsandten Aufsichtsratsmitgliedern muß der Bürgermeister oder der von ihm vorgeschlagene Bedienstete der Gemeinde zählen, wenn diese mit mehr als einem Mitglied im Aufsichtsrat vertreten ist. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen.

(4) Ist der Gemeinde das Recht eingeräumt worden, Mitglieder des Vorstandes oder eines gleichartigen Organs zu bestellen oder vorzuschlagen, entscheidet der Rat.

(5) Die Vertreter der Gemeinde haben den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten. Die Unterrichtungspflicht besteht nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

(6) Wird ein Vertreter der Gemeinde aus seiner Tätigkeit in einem Organ haftbar gemacht, so hat ihm die Gemeinde den Schaden zu ersetzen, es sei denn, daß er ihn vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt hat. Auch in diesem Falle ist die Gemeinde schadensersatzpflichtig, wenn ihr Vertreter nach Weisung des Rates oder eines Ausschusses gehandelt hat.

§ 116 GO NRW – Gesamtabschluss

(1) Die Gemeinde hat in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag 31. Dezember einen Gesamtabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufzustellen. Er besteht aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Der Rat bestätigt den geprüften Gesamtabschluss durch Beschluss. § 96 findet entsprechende Anwendung.

(2) Zu dem Gesamtabschluss hat die Gemeinde ihren Jahresabschluss nach § 95 und die Jahresabschlüsse des gleichen Geschäftsjahres aller verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form zu konsolidieren. Auf den Gesamtabschluss sind, soweit seine Eigenart keine Abweichung erfordert, § 88 und § 91 Abs. 2 entsprechend anzuwenden.

(3) In den Gesamtabschluss müssen verselbstständigte Aufgabenbereiche nach Absatz 2 nicht einbezogen werden, wenn sie für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind. Dies ist im Gesamtanhang darzustellen.

(4) Am Schluss des Gesamtlageberichtes sind für die Mitglieder des Verwaltungsvorstands nach § 70, soweit dieser nicht zu bilden ist für den Bürgermeister und den Kämmerer, sowie für die Ratsmitglieder, auch wenn die Personen im Haushaltsjahr ausgeschieden sind, anzugeben:

1. der Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen,

2. der ausgeübte Beruf,

3. die Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes,

4. die Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form,

5. die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen.

(5) Der Gesamtabschluss ist innerhalb der ersten neun Monate nach dem Abschlussstichtag aufzustellen. § 95 Abs. 3 findet für die Aufstellung des Gesamtabschlusses entsprechende Anwendung.

(6) Der Gesamtabschluss ist vom Rechnungsprüfungsausschuss dahingehend zu prüfen, ob er ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ergibt. Die Prüfung des Gesamtabschlusses erstreckt sich darauf, ob die gesetzlichen Vorschriften und die sie ergänzenden Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen beachtet worden sind. Der Gesamtlagebericht ist darauf zu prüfen, ob er mit dem Gesamtabschluss in Einklang steht und ob seine sonstigen Angaben nicht eine falsche Vorstellung von der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde erwecken. § 101 Abs. 2 bis 8 gilt entsprechend.

(7) In die Prüfung nach Absatz 6 müssen die Jahresabschlüsse der verselbstständigten Aufgabenbereiche nicht einbezogen werden, wenn diese nach gesetzlichen Vorschriften geprüft worden sind.

§ 117 GO NRW - Beteiligungsbericht

(1) Die Gemeinde hat einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabschluss beizufügen. Der Beteiligungsbericht ist dem Jahresabschluss nach § 95 beizufügen, wenn kein Gesamtabschluss nach § 116 aufzustellen ist.

(2) Der Beteiligungsbericht ist dem Rat und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen. Die Gemeinde hat zu diesem Zweck den Bericht zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.

§ 394 AktG

Aufsichtsratsmitglieder, die auf Veranlassung einer Gebietskörperschaft in den Aufsichtsrat gewählt oder entsandt worden sind, unterliegen hinsichtlich der Berichte, die sie der Gebietskörperschaft zu erstatten haben, keiner Verschwiegenheitspflicht. Für vertrauliche Angaben und Geheimnisse der Gesellschaft, namentlich Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse, gilt dies nicht, wenn ihre Kenntnis für die Zwecke der Berichte nicht von Bedeutung ist.

§ 395 AktG

(1) Personen, die damit betraut sind, die Beteiligungen einer Gebietskörperschaft zu verwalten oder für eine Gebietskörperschaft die Gesellschaft, die Betätigung der Gebietskörperschaft als Aktionär oder die Tätigkeit der auf Veranlassung der Gebietskörperschaft gewählten oder entsandten Aufsichtsratsmitglieder zu prüfen, haben über vertrauliche Angaben und Geheimnisse der Gesellschaft, namentlich Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse, die ihnen aus Berichten nach § 394 bekanntgeworden sind, Stillschweigen zu bewahren; dies gilt nicht für Mitteilungen im dienstlichen Verkehr.

(2) Bei der Veröffentlichung von Prüfungsergebnissen dürfen vertrauliche Angaben und Geheimnisse der Gesellschaft, namentlich Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse, nicht veröffentlicht werden.

Rechtsformen wirtschaftlicher Betätigung

Für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde stehen unterschiedliche öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Formen zu Verfügung.

Im Wesentlichen sind dies:

in öffentlich-rechtlicher Form:

- Regiebetrieb,
- eigenbetriebsähnliche Einrichtung,
- Eigenbetrieb,
- Anstalt des öffentlichen Rechts,

in privatrechtlicher Form:

- GmbH,
- Aktiengesellschaft,
- eingetragene Genossenschaft.

Nachfolgend werden die Besonderheiten der einzelnen Rechtsformen und die Einflussmöglichkeiten der Stadt kurz erläutert.

Regiebetrieb

Der Regiebetrieb ist ein rechtlich und wirtschaftlich unselbstständiger Betriebszweig der Stadt, der rechnungsmäßig gemäß der kameralistischen Einnahmen- und Ausgabenrechnung ausschließlich im Haushaltsplan der Stadt erfasst wird. Soweit es sich um kostenrechnende Einrichtungen (Gebührenhaushalte) handelt, wird eine Betriebsabrechnung im Rahmen der erweiterten Kameralistik durchgeführt.

Der Regiebetrieb ist organisatorisch uneingeschränkt in die Gemeinde eingebunden.

Steuerrechtlich kann ein Regiebetrieb zum Betrieb gewerblicher Art (BgA) werden, wenn er nicht überwiegend der Ausübung der „öffentlichen Gewalt“ (Hoheitsbetrieb) dient.

Eigenbetrieb / eigenbetriebsähnliche Einrichtung

Eigenbetriebe sind verselbstständigte gemeindliche wirtschaftliche Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Sie werden gemäß Eigenbetriebsverordnung NW (EigVO NW) mit eigener Betriebssatzung und eigenem (kaufmännischem) Rechnungswesen geführt; ihr Vermögen ist als Sondervermögen vom übrigen Gemeindevermögen getrennt.

Der Eigenbetrieb verfügt zwar über eigene Leitungs- und Kontrollorgane (Werkleiter, Werksausschuss); die Kompetenzen dieser Organe werden jedoch vom Rat der Stadt in der Betriebssatzung festgelegt. Insgesamt untersteht der Eigenbetrieb dem Rat und dem Oberbürgermeister.

Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen sind solche Betriebe, die nach der Definition des § 107 GO NW nicht als wirtschaftliche Betätigung gelten, die aber dennoch nach den Vorschriften der EigVO NW betrieben werden.

Anstalt des öffentlichen Rechts

Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts nach § 114a GO NW (AöR)

Die AöR ist eine Mischform zwischen Eigenbetrieb und GmbH. Ihre Rechtsverhältnisse werden nach der GO NW durch eine Satzung geregelt, welche die Gemeinde aufstellt.

Die Organe der AöR sind der Vorstand und der Verwaltungsrat. Die Leitung der AöR obliegt dem Vorstand in eigener Zuständigkeit, soweit nicht gesetzlich oder durch die Satzung etwas anderes bestimmt ist. Der Verwaltungsrat ist für Entscheidungen des Aufgabenkataloges aus § 114a Abs. 7 GO NW zuständig, unterliegt jedoch bei bestimmten Entscheidungen (Erlass von Satzungen, Beteiligungen) den Weisungen des Rates der Stadt. Die Weisungsverpflichtung kann durch die Satzung ausgeweitet werden.

Die Gemeinde haftet als Gewährträgerin für die Verbindlichkeiten der AöR unbeschränkt, soweit nicht Befriedigung aus deren Vermögen zu erlangen ist.

Die Einflussmöglichkeiten des Rates der Stadt sind insbesondere durch die Satzungsaufstellung definiert.

Sparkassen

Auch Sparkassen sind gemäß § 2 SpkG rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts. Gemäß § 1 SpkG können Gemeinden und Gemeindeverbände Sparkassen errichten. Für deren Verbindlichkeiten haftet die Gemeinde als Gewährträgerin uneingeschränkt. Durch das SpkG werden zahlreiche Verbindungen zwischen der Gemeinde und der Sparkasse festgeschrieben, die der Gemeinde Einflussmöglichkeiten eröffnen, die dem Gewährträgerverhältnis Rechnung tragen (Besetzung des Verwaltungsrates und des Kreditausschusses, Beanstandungsrecht des Hauptverwaltungsbeamten, Beschluss des Rates über die Ergebnisverwendung sowie die Entlastung der Sparkassenorgane etc.).

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist eine juristische Person des Privatrechts mit eigener Rechtspersönlichkeit. Die innere Struktur der Gesellschaft wird im Gesellschaftsvertrag festgeschrieben und kann von den Gesellschaftern unter Beachtung der Vorschriften des GmbH-Gesetzes (GmbHG) relativ frei und flexibel geregelt werden, so dass die Eigenheiten und Erfordernisse der jeweiligen Gesellschaft optimal berücksichtigt werden können.

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Ein Aufsichtsrat kann gebildet werden; grundsätzlich besteht hierzu (mit Ausnahme der mitbestimmten Gesellschaften mbH) jedoch keine Pflicht.

Einflussmöglichkeiten des Rates bestehen ausschließlich im Rahmen des Gründungsbeschlusses (Gestaltung des Gesellschaftsvertrages etc.) sowie über Weisungen an die jeweiligen Vertreter/innen der Stadt in der Gesellschafterversammlung und Empfehlungen an die städtischen Vertreter/innen im Aufsichtsrat.

Aktiengesellschaft

Wie die GmbH ist auch die Aktiengesellschaft (AG) eine privatrechtliche Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit. Auch hier wird die innere Struktur der Gesellschaft in der Satzung festgeschrieben. Allerdings enthält das Aktiengesetz (AktG) eine Vielzahl von verbindlichen Regelungen und Formvorschriften, so dass den Aktionären für eine flexible Gestaltung unter Berücksichtigung der Erfordernisse der einzelnen Gesellschaft nur wenig Spielraum verbleibt.

Organe der Gesellschaft sind die Hauptversammlung, der Vorstand und der Aufsichtsrat, der hier, im Gegensatz zur GmbH, zwingend vorgeschrieben ist.

Die Einflussmöglichkeiten des Rates sind im Prinzip die gleichen wie bei der GmbH. Da allerdings zum einen die Satzung den restriktiven Anforderungen des AktG genügen muss und zum anderen die Entscheidungskompetenzen der Hauptversammlung durch das AktG vorgegeben und nicht frei gestaltbar sind, sind die Einflussmöglichkeiten letztlich geringer als bei der GmbH.

eingetragene Genossenschaft

Wie die GmbH und die AG hat auch die e. G. eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die innere Struktur richtet sich nach der Satzung, die den Vorschriften des Genossenschaftsgesetzes (GenG) Rechnung tragen muss.

Organe der e.G. sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Generalversammlung bzw. bei Genossenschaften mit mehr als dreitausend Mitgliedern die Vertreterversammlung.

Anders als bei der GmbH oder der AG, bei der die Höhe des gehaltenen Kapitals über die Anzahl der Stimmen in der Gesellschafterversammlung bzw. Hauptversammlung entscheidet, hat hier jeder Genosse, unabhängig von der Anzahl seiner Genossenschaftsanteile, nur eine Stimme. Damit sind die Einflussmöglichkeiten der Stadt äußerst gering.

Im Übrigen kann im Rahmen der Vertreterversammlung nur eine natürliche, unbeschränkt geschäftsfähige Person, die auch Mitglied der Genossenschaft ist, zum Vertreter bestellt werden. In den Fällen, in denen aufgrund der Anzahl der Mitglieder die Vertreterversammlung das Organ der Genossen ist, hat die Stadt als juristische Person des öffentlichen Rechts keine Möglichkeit, ein Mitglied zu entsenden.

stadt
oberhausen

Beteiligungsrichtlinien
der Stadt Oberhausen

Stand:

Ratsbeschluss 16.12.2002

Richtlinien über die
wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche
Betätigung der Stadt Oberhausen

(Beteiligungsrichtlinien)

P r ä a m b e l

Die Stadt Oberhausen hat in den vergangenen Jahren in weitreichendem Maße Gesellschaften zur Wahrnehmung kommunaler Aufgaben gegründet. Die Argumente dafür waren unterschiedlich. Neben erwarteten Effektivitätssteigerungen und der Notwendigkeit zur Haushaltskonsolidierung waren auch Strukturwandelaspekte für die Entscheidung maßgebend, Aufgaben in privaten Rechtsformen wahrzunehmen.

Unabhängig von der Frage in welcher Rechtsform städtische Aufgaben erledigt werden, muss der Rat der Stadt die ihm von den Bürgerinnen und Bürgern übertragene Verantwortung sowie die in der Gemeindeordnung festgeschriebenen Rechte wahrnehmen können. Hierzu müssen die Steuerungsmöglichkeiten des Rates und der einzelnen Ratsmitglieder weiter gestärkt werden.

Durch die Ausweitung der städtischen Beteiligungen stellen sich neue Anforderungen an die Arbeit der politischen Gremien und an die Verwaltung. Insbesondere die Sicherung der politischen Steuerung des Rates und die umfassende Information der Ratsmitglieder muss gewährleistet sein.

Dazu sind konzernpolitische Vorgaben notwendig. Hierdurch werden politische Wertungen mit städtischem Gesamtbetrachtungsansatz möglich. Die Grundlagen dafür werden durch die nachfolgenden Beteiligungsrichtlinien geschaffen.

1. Wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung

Die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung der Stadt Oberhausen richtet sich nach den in der Gemeindeordnung NW (GO NW) festgelegten Grundsätzen.

2. Geltungsbereich

„Beteiligungen“ im Sinne dieser Richtlinien sind alle nach den Vorschriften des Gemeindewirtschaftsrechts des Landes Nordrhein- Westfalen zulässigen Formen der wirtschaftlichen und nichtwirtschaftlichen Betätigung der Gemeinden, derer die Stadt Oberhausen sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben bedient.
Diese Richtlinien gelten grundsätzlich in allen Fällen, in denen die Stadt Oberhausen an juristischen Personen des privaten oder öffentlichen Rechts unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 20 % beteiligt ist, für alle im Oberhausener Stadtgebiet tätigen Beteiligungen der Sparte Ver- und Entsorgung, sowie sinngemäß für eigenbetriebsähnliche Einrichtungen, Eigenbetriebe und Anstalten des öffentlichen Rechts, soweit keine übergeordneten Regelungen entgegen-

stehen. Sie binden Rat und Verwaltung sowie die entsprechenden Vertreterinnen und Vertreter in den Organen und Gremien der Beteiligungen.

3. Steuerung der Beteiligungen

3.1. Die Steuerung der Beteiligungen im Sinne dieser Richtlinien vollzieht sich durch

- den Rat der Stadt Oberhausen,
- den Hauptausschuss,
- den Finanzausschuss,
- die Fachausschüsse,
- den Verwaltungsvorstand,
- die jeweils zuständige Verwaltungseinheit für Beteiligungsangelegenheiten.

3.2. Die jeweils zuständige Verwaltungseinheit für Beteiligungsangelegenheiten (Beteiligungsverwaltung) sichert die Wahrung der kommunalen Rechte und Pflichten in den Beteiligungen.

4. Zuständigkeiten im Rahmen der Beteiligungsverwaltung

4.1 Rat der Stadt Oberhausen

Der Rat der Stadt beschließt

- Grundsätze und Ziele der wirtschaftlichen Betätigung der Stadt Oberhausen,
- über Gründung, Erweiterung, Auflösung, Veräußerung sowie Änderung der Rechtsform einer Beteiligung,
- über Rechtsgeschäfte, die den Einfluss der Stadt Oberhausen auf Beteiligungen verändern,
- die Bestellung und Abberufung der Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Oberhausen in Gesellschaftsversammlungen, Aufsichtsräten und vergleichbaren Organen und Gremien,
- Änderungen der Gesellschaftsverträge,
- den Beteiligungsbericht,
- in für die Stadt besonders wichtigen Angelegenheiten über Weisungen an die Vertreterinnen und Vertreter der Stadt in Gesellschafterversammlungen und vergleichbaren Organen sowie Empfehlungen und -soweit rechtlich zulässig- Weisungen an die Vertreterinnen und Vertreter der Stadt in Aufsichtsorganen und -gremien.

Der Rat ist für die Gesamtsteuerung der städtischen Beteiligungen zuständig.

4.2 Hauptausschuss

4.2.1 Der Hauptausschuss berät alle Angelegenheiten vor, die vom Rat der Stadt zu beschließen sind und erteilt entsprechende Beschlussempfehlungen.

4.2.2 Der Hauptausschuss erhält im Rahmen der Gesamtsteuerung der Beteiligungen regelmäßig Berichte über von ihm ausgewählte Beteiligungen . Über Berichtsintervalle entscheidet er im Einzelfall.

Berichtet wird u.a.

- über die Tätigkeiten, Zielvereinbarungen und Ergebnisverläufe der Beteiligungsgesellschaften, insbesondere über wirtschaftliche, personelle und finanzielle Entwicklungen,
- außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung über erhebliche Veränderungen der prognostizierten Entwicklungen.

Der Hauptausschuss stellt die Beachtung des gesamtstädtischen Interesses gegenüber den Beteiligungen sicher.

In für die Stadt besonders wichtigen Angelegenheiten kann er Weisungen an die Vertreterinnen und Vertreter der Stadt in Gesellschafterversammlungen und vergleichbaren Organen und Empfehlungen an die Vertreterinnen und Vertreter in den Aufsichtsorganen und -gremien beschließen, sofern dies dem Rat nicht möglich ist.

4.2.3 Der Hauptausschuss ist als Fachausschuss zuständig für die Beschlüsse über Zielvereinbarungen für die Gesellschaften des Strukturwandels und die Kontrolle ihrer Einhaltung.

4.2.4 Der Hauptausschuss beschließt Rahmenbedingungen über die grundsätzliche Struktur der Verträge und Anstellungsbedingungen der Werkleitungen, Vorstände, Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer sowie Prokuristinnen und Prokuristen, soweit vorhanden. Die Entscheidung über Auswahl und Anstellung trifft das jeweilige Aufsichtsorgan oder -gremium. Der/ die Vertreter/in der Stadt in der Gesellschafterversammlung oder dem ihr entsprechenden Organ nimmt die Bestellung vor, soweit nicht gesetzlich etwas anderes vorgeschrieben ist. Einzelheiten der Verträge, Entlohnung und Prämienzahlungen sind jeweils durch einen im Gesellschaftsvertrag oder der Satzung festzulegenden Personalausschuss des Aufsichtsrates zu bestimmen.

4.3 Finanzausschuss

Der Finanzausschuss berät alle Angelegenheiten der Beteiligungen, die finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Haushalt und das Vermögen der Stadt Oberhausen haben, insbesondere Zuschüsse, Verlustabdeckungsverträge, und Bürgschaften.

4.4 Fachausschüsse

Die Fachausschüsse beschließen die strategischen Zielvereinbarungen und kontrollieren ihre Einhaltung durch die Beteiligungen, die inhaltlich in ihren Zuständigkeitsbereich fallen.

Hierzu erhalten sie regelmäßige Berichte über Abarbeitung dieser Zielvereinbarungen. Über Berichtsintervalle und Gestaltung des Berichtswesens entscheiden sie im Einzelfall.

Die Fachausschüsse werden über Abweichungen von den Zielvereinbarungen außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung informiert.

Sie erhalten auf Wunsch Berichte über die Kontrolle der Aufgabenerledigung der Gesellschaften in ihrem Aufgabenbereich und, im Rahmen der Budgetierung, über die Verwendung der entsprechenden Haushaltsmittel.

4.5. Verwaltungsvorstand

Der Verwaltungsvorstand ist zuständig für die Koordination der Arbeit der städtischen Beteiligungen, die Durchsetzung der städtischen Gesamtinteressen und die Gesamtkontrolle der Aufgabenerledigung der Beteiligungen durch die Stadt. Grundsätzlich sollen Dezernentinnen und Dezernenten die Aufgaben der Vertreterinnen und Vertreter in Gesellschafterversammlungen und diesen vergleichbaren Organen wahrnehmen. Die Zuordnung erfolgt analog zur Zuordnung der Beteiligungen zu den Fachausschüssen.

4.6 Verwaltungseinheit für Beteiligungsangelegenheiten

4.6.1 Die zuständige Verwaltungseinheit für Beteiligungsangelegenheiten hat folgende Aufgaben:

A. Unabhängige Beratung und Information bei allen die Beteiligungen betreffenden Angelegenheiten

- Abstimmung der Beschlüsse des Rates der Stadt und seiner Ausschüsse mit den Zielen und Planungen der Beteiligungen,
- Überwachung der sich aus den Gesellschaftsverträgen, Geschäftsordnungen und vergleichbaren Regelungswerken für die Gesellschaften und ihre Organe ergebenden Pflichten,
- Erstellung des Beteiligungsberichtes,
- haushaltsmäßige Abwicklung der beteiligungsrelevanten Angelegenheiten.

B. Beschluss- und Vertragsvorbereitung

- Vorbereitung von beteiligungsrelevanten Gremienbeschlüssen ggfls. in Kooperation mit zuständigen Verwaltungseinheiten,
- Vorbereitung von Gesellschaftsverträgen, Satzungen sowie Geschäftsordnungen,
- Prüfung der Vereinheitlichung von bestehenden Gesellschaftsverträgen und Satzungen (dabei soll den Aufsichtsräten ein umfassender Zuständigkeitskatalog übertragen werden),
- Vorbereitung von Prokuristinnen- und Prokuristen-, Vorstands- und Geschäftsführer/innen-Verträgen,
- Vorbereitung von Rats- und Ausschussbeschlüssen.

C. Beschluss- und Verfahrenskontrolle

- Überprüfung der mit der Beteiligung angestrebten Ziele anhand der politischen Beschlüsse,
- Überwachung der Einhaltung der gesetzlichen Grundlagen.

D. Beratung und Information bei allen die Beteiligung betreffenden Angelegenheiten

- insbesondere der Ratsmitglieder
- der Vertreterinnen und Vertreter in Gesellschafts- und Aufsichtsgremien
- der Verwaltung
- der Geschäftsführungsorgane in Beteiligungsangelegenheiten.

E. Rechtliche Prüfungen

- Zulässigkeit von Beteiligungen und Maßnahmen, die die Beteiligungen betreffen
- Notwendigkeit und Zulässigkeit von Unterbeteiligungen.

F. Strategie- und Finanzcontrolling

- Wahrnehmung des Informationsrechtes der Stadt als Gesellschafterin
- Vorbereitung von Zielvereinbarungen
- Erarbeitung eines Controllingkonzeptes
- Einführung einer einheitlichen und konsolidierungsfähigen Rechnungslegung
- Organisation eines Erfahrungsaustausches über betriebliche Controllingmaßnahmen der Gesellschaften
- Entwicklung und Wahrnehmung eines an kommunalpolitischen Zielen orientierten Finanz- und Zielcontrollings
- Entwicklung und Wahrnehmung eines Risikomanagements für die Stadt

G. Aktenführung

- Aufbewahrung der Beteiligungsakten
- Aufbewahrung der Anstellungsverträge der Werkleitungen, Vorstände, Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer sowie Prokuristinnen und Prokuristen.

4.6.2 Zur Steigerung der Effektivität der Aufgabenwahrnehmung nimmt die zuständige Verwaltungseinheit an den Sitzungen der Aufsichtsräte und der Gesellschafterversammlungen der Beteiligungsgesellschaften mit Gaststatus teil soweit höherrangiges Recht dem nicht entgegensteht.

5. Beteiligungscontrolling

5.1 Durch das Beteiligungscontrolling wird die zentrale Planung, Steuerung und Kontrolle der Beteiligungen durch die Stadt Oberhausen sichergestellt. Dazu ist es erforderlich, Zielvereinbarungen zu definieren, die als Grundlage für das Beteiligungscontrolling dienen.

5.2 Die Zielvorgaben und Rahmenbedingungen werden durch die Gremien des Rates der Stadt beschlossen. Sie sollen Festlegungen in folgenden Bereichen enthalten:

- Strategie

  Strategische Zielvereinbarungen berücksichtigen

  - stadtentwicklungspolitische Anforderungen,
  - finanzwirtschaftliche Aspekte,
  - Angebot an Bürgerinnen und Bürger.

- Operatives Geschäft

  Zielvorgaben im operativen Bereich können u. a. umfassen:

  - innerorganisatorische Angelegenheiten,
  - Umfang der Anforderungen aus gesetzlichen Bestimmungen (Berichte im Rahmen des KonTraG).

- Finanzwirtschaft

  Zielvereinbarungen können folgendes Spektrum umfassen:

  - Haushalt der Stadt (Zuschusshöhe/Gewinne),
  - städtisches Vermögen,
  - Anforderungen aus dem KonTraG,
  - Wirtschaftsplan (z. B. Umsätze der Gesellschaft).

5.3 Die Einhaltung der Zielvereinbarungen wird durch ein Berichtswesen dokumentiert. Bei außergewöhnlichen Abweichungen werden Gegensteuerungsmaßnahmen aufgezeigt und den städtischen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt.

5.4 Das regelmäßige Berichtswesen für die Einzelgesellschaften erfolgt gestaffelt nach der Bedeutung der Beteiligungen für die Stadt. Eine entsprechende Staffelung, sowie Einzelheiten zur Gestaltung des Berichtswesen beschließt der Hauptausschuss. Im Rahmen des Berichtswesens wird ein betriebswirtschaftliches Kennzahlensystem für die Gesellschaften der Sparte Ver- und Entsorgung eingeführt. Eine Gesamtübersicht über die über die Entwicklung der Beteiligungen erfolgt zweimal jährlich.

6. Rechte und Pflichten der Vertreterinnen und Vertreter in Organen und Gremien der Beteiligungen

6.1.1 Die Vertreterinnen und Vertreter in Organen und Gremien der Beteiligungen wahren die Interessen der Stadt Oberhausen und sind an die Beschlüsse des Rates und seiner Ausschüsse gebunden, soweit nicht höherrangiges Recht entgegensteht.

Die Verwaltung bereitet auf der Grundlage der Sitzungsunterlagen Stellungnahmen für die Vertreterinnen und Vertreter in Organen und Gremien der Beteiligungen vor und gibt Beschlussempfehlungen.

6.1.2 Die Vertreterinnen und Vertreter der Stadt in

- Gesellschafterversammlungen und vergleichbaren Organen unterrichten den Rat und die Ausschüsse im Rahmen deren Zuständigkeit,

- Aufsichtsräten sowie vergleichbaren Organen und Gremien (bestellt nach § 113 GO) unterrichten den Oberbürgermeister und in Absprache mit diesem die zuständigen Ausschüsse, der Oberbürgermeister den Rat und den Hauptausschuss

über alle wesentlichen Angelegenheiten der Beteiligungen frühzeitig und umfassend.

6.1.3 Die Vertreterinnen und Vertreter in Organen und Gremien der Beteiligungen setzen sich aktiv für die Umsetzung dieser Beteiligungsrichtlinien ein und tragen dafür Sorge, dass entsprechende Anweisungen an die jeweils Verantwortlichen in den Beteiligungen ergehen. Zudem arbeiten sie in ihren Organen und Gremien darauf hin, dass die in diesen Beteiligungsrichtlinien genannten Punkte, soweit sie nicht Inhalt des jeweiligen Gesellschaftsvertrages oder der jeweiligen Satzung sind, in Geschäftsordnungen für die Geschäftsführungen und Aufsichtsorgane und -gremien manifestiert werden.

7. Inkrafttreten

7.1 Diese Beteiligungsrichtlinien treten am *01.01.2003* in Kraft.

Anlage 1

Beteiligungsrichtlinien

Geltungsbereich: alle un-/mittelbaren Beteiligungen ab 20% sowie alle im Oberhausener Stadtgebiet tätigen Beteiligungen der Sparte Ver- und Entsorgung

Zuständigkeiten:

Rat	Hauptausschuss	Finanzausschuss	Fachausschuss	Verwaltung
• Grundsätze / Ziele • Gründungsbeschlüsse, Einflussänderungen, Aufgabe von Beteiligungen u.a. • Gremienbesetzung • Gesellschaftsverträge • Beteiligungsbericht • Weisungen / Empfehlungen an Vertreter/-innen in wichtigen Angelegenheiten	• Vorberatung Ratsvorlagen • Berichte für ausgewählte Beteiligungen · Tätigkeiten, Zielvereinbarungen, Ergebnisse · besondere Entwicklungen • Beschluss über Zielvereinbarungen und Kontrolle für Gesellschaften des Strukturwandels • Mitspracherecht Struktur Verträge und Anstellungsbedingungen Geschäftsführungen • Weisungen / Empfehlungen an Vertreter/-innen in wichtigen Angelegenheiten	• Vorberatung über alle haushalts- und vermögensrelevanten Angelegenheiten der Beteiligungen, insbesondere · Zuschüsse · Verlustabdeckungen · Bürgschaften	• Beschlüsse über strategische Zielvereinbarungen, die inhaltlich in die Zuständigkeit fallen • Berichte (auf Wunsch) zur Aufgabenerledigung der Beteiligungen • Information über Abweichungen von Zielvereinbarungen außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung	• Koordination • Beschluss- und Vertragsvorbereitung • Beschluss- und Verfahrenskontrolle • Beratung • rechtliche Prüfung • Strategie- und Finanzcontrolling • Aktenführung • Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsrats/der Gesellschafterversammlung

Anlage 2

Zuordnung der Gesellschaften zu städtischen Ausschüssen
(Gesellschaften, an denen die Stadt mit min. 20% beteiligt ist, sowie alle Gesellschaften der Sparte Ver- und Entsorgung)
Beteiligungsrichtlinien
stadt oberhausen
Schulausschuss
WBO (Schulangelegenheiten)
OGM (Haustechn. Dienst, Schulbausanierung)
Umweltausschuss
WBO (Grün/Gebühren)
OGM (Beschaffung, Facility Management)
GMVA
EVO Energieversorgung
Sportausschuss
WBO (Sportanlagen)
OGM (sportspez. Angelegenheiten)
Revierpark Vonderort
Sozialausschuss
BFO
ASO
Planungsausschuss
STOAG (Verkehrsplanung)
TMO Zentrenmanagement
Bau- und Wohngenossenschaft Am Ruhrufer e.G.
Kulturausschuss
IKF
Theater
Hauptausschuss
GEG, TZU, OBauFö, PBO, OVZ, OVP, ENO, VZS, Schloss, Gasometer, CPO, TMO (Tourismus), LAH

Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen

a. F.	alte Fassung
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AO	Abgabenordnung
AöR	Anstalt öffentlichen Rechts
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
ASO	Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen
BFO	Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH
BgA	Betrieb gewerblicher Art
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BSO KG	Biostrom Oberhausen GmbH & CO. KG
BVR	Busverkehr Rheinland
ca.	circa
CPO	Circus Park Oberhausen Betriebs GmbH
CVUA-RRW	Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
DM	Deutsche Mark
DSD	Duales System Deutschland
e. G.	eingetragene Genossenschaft
EBITDA	earnings before interest, taxes, depreciation and amortization. = „Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände“
ecce	european centre for creative economy GmbH
EEG	Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien
EigVO NW	Eigenbetriebsverordnung NW
ekz	Einkaufszentrale für Bibliotheken GmbH
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
EUR	EURO
ENO	Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH
e. V.	eingetragener Verein
evo	Energieversorgung Oberhausen
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GEG	Grundstücksentwicklungsgesellschaft Oberhausen mbH
GenG	Genossenschaftsgesetz
GE-WO	Gemeinnützige Wohnungsbau e. G. Oberhausen-Osterfeld
GFKO	Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GKDO	Gesellschaft für kommunale Dienste Oberhausen
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GMVA	Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein

GO NW	Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen
ha	Hektar
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
hast	Haushaltsstelle
IKF	Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH
i. L.	in Liquidation
inkl.	inklusive
KG	Kommanditgesellschaft
KOSTAT-DST	Kommunalstatistik-Deutscher Städtetag GmbH
KSBG KG	Kommunale Beteiligungsgesselllschaft GmbH & Co. KG
LAH	Luise-Albertz-Halle
LEG	Landesentwicklungsgesellschaft NW
LGO	Landesgartenschau Oberhausen GmbH
Mio.	Millionen
MVA	Müll-Verbrennungsanlage
Nr.	Nummer
NW	Nordrhein-Westfalen
OBG	Oberhausener Bauförderungsgesellschaft mbH
OB-Netz	Oberhausener Netzgesellschaft mbH
o. g.	oben genannte
OGM	Oberhausener Gebäudemanagement GmbH
OLGA	Oberhausener Landesgartenschau 1999
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
OVP	O.Vision Projektgesellschaft mbH
OVZ	O.Vision Zukunftspark GmbH
OWT	Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
PBO	Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH
PPP	Public-Private-Partnership
rd.	rund
RVR	Regionalverband Ruhr
RW	Rheinisch-Westfälisch
RWE	RWE AG
RWW	Rheinisch-Westfälische-Wasserwerksgesellschaft
RZO	Recycling-Zentrum Oberhausen
SpkG	Sparkassengesetz
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
STOAG	Stadtwerke Oberhausen GmbH
TASi	Technische Anleitung Siedlungsabfall
TCO	TheatrO CentrO GmbH
TDM	Tausend Deutsche Mark

TEUR	Tausend EURO
TMO	Tourismus & Marketing Oberhausen GmbH
TZU	Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH
UA	Unterabschnitt
u. a. m.	und anderes mehr
UMSICHT	Institut für Umwelt- und Sicherheitstechnik
VkA	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH
vorl. Ist	vorläufiges Ist
VRR	Verkehrsverbund Rhein-Ruhr
VU	Verkehrsunternehmen
VZO	Verwaltungszentren Oberhausen GmbH
VZS	Verwaltungszentrum Sterkrade GmbH
WBO	Wirtschaftsbetriebe Oberhausen
WDR	Westdeutscher Rundfunk
WFO	Wirtschaftsförderung Oberhausen GmbH
WE	Wohneinheiten
ZV	Zweckverband

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis

Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen 390
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH 310
ASO Service GmbH....320

Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhrufer" e.G. 298
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & CO. KG....334
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH 330
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH....304
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG....90
Biostrom Oberhausen Management GmbH 96

Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW)....342

d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts 340

ecce - european centre for creative economy GmbH 244
Energiegenossenschaft Handwerk e.G. 170
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO 252
evo Energieversorgung Oberhausen AG 66

Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH 160
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH 294
FSO GmbH & Co.KG....171
FSO Verwaltungs-GmbH....188

Gasometer Oberhausen GmbH 268
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH....168
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG 166
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH 198
GMVA GmbH & Co. KG 204
GMVA Verwaltungs-GmbH....208

IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH....284

Jobcenter Oberhausen 326

KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG....124
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH....118

LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH 274

Oberhausener Netzgesellschaft mbH 82
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH 24
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH 62
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH 230

PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH 56

Quantum GmbH 100

RW Holding Aktiengesellschaft i.L. 196
RWE Aktiengesellschaft 191
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH 212

Stadtsparkasse Oberhausen 354
STEAG GmbH 156
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH 35
strasserauf GmbH i.L. 112

Theater Oberhausen 382

TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH 238

VKA Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH 224
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH 260

WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH 48